Cas A 416

Bibliotheca Casimiriana

Kleine Catechiſmus Schule.

Das iſt:

Kurtzer Unterricht / wie die Catechiſmus Lehre bey der Jugend vnd den Einfältigen zu treiben.

Hervor gegeben / auffs newe vberſehen vnd augirt

Von

M. JUSTO, GESENIO der Kirchen zu S. Magni in Braunſchweig Paſtore.

Sampt einer Vorrede / Herrn D. Johannis Schmidt / deß Kirchen-Convents Præſidenten in Straßburg.

Lüneburg /
Gedruckt vnd verlegt bey Johañ vnd Heinrich Sternen / Buchh. in Lüneburg.
Anno M. DC. XXXVIII.

Nachrichtung an den Leſer.

DEs iſt diß Büchlein fürnemlich dahin gerichtet / daß ein jeder Haußvatter ein Catechiſmus-Prediger in ſeinem Hauſe ſeyn/ vnd darinnen eine Catechiſmus Schule alle Wochen mit ſeinen Haußgenoſſen / ohne groſſe Mühe vnnd Beſchwerung anſtellen vnd halten könne: Derentwegen es denn auch nicht wol hat kürtzer ſeyn können/ weil in eine Schule Jünger vnnd Lehrmeiſter zuſammen gehören / der Meiſter aber nicht allein bloſſe Fragen fürbringen/ ſondern auch vnterrichten / erklären/ außlegen/ erinnern/ vermahnen/ anfriſchen/ auffmuntern/ warnen/ vnnd dergleichen verrichten/ vnd alſo vielmehr als der jenige/ der ſich vnterrichten läſſet/ reden muß. Vnnd damit ja niemand über die etwa eingebildete Weitläufftigkeit ſeiner Einfalt halben ſich zu beſchweren habe; So iſt hinten ein Extract der Fragen vnnd Antwort auß dieſer Catechiſmus Schule/ neben den Sprüchen über den gantzen Catechiſmum/ alſo hinnan gedrucket / daß die Einfältigen ſolches abſonderlich haben/ vnnd nach jhrem Belieben / entweder allein / oder zu der Catechiſmus-Schule hinzu binden laſſen können. Vnter den Fragen muß der Vnterſcheid gehalten werden/ daß man die nöthigſten vnnd leichteſten (ſo mit gröbern Litera gedruckt) erſt neme/ vnd hernacher allmehlich die andern: Summa/ man muß darauff ſehen/ was die jenigen faſſen können/ die man vnterrichtet / vnnd allmehlich weiter gehen.

Denen

Denen Wol-Ehrwürdigen/ Andäch-
tigen/ Großachtbaren vnnd Hoch-
gelehrten.

Herrn Petro Tukkermanno/ der H. Schrifft Doctori, der Kirchen im Land Braunſchweig Superintendenti Generaliſſimo, vnd deß Cloſters Riddageshauſen Abte.

Herrn Georgio Calixto/ der Heil. Schrifft Doctori/ vnnd der Theologiſchen Facultet/ in der Julius Vniverſität zu Helmſtatt/ Seniori.

Herrn Conrado Hornejo/ der H. Schrifft Licentiato, auch deroſelben in der Julius Vniverſitet Profeſſori.

Herrn M. Paulo Müllero/ der Helmſtättiſchen vnnd benachbarten Kirchen Superintendenti Generali, vnnd der Heil. Schrifft/ in der Julius Vniverſitet/ Profeſſori.

Meinen inſonders Großgünſtigen Herren vnd Hochgeehrten/ ſehr werthen Freunden.

Gnade vnd Friede von Chriſto Jeſu vnſerm HERRN vnd Heyland.

Wol-Ehrwürdige/ Andächtige/ Großachtbare vnnd Hochgelährte/ Inſonders Großgünſtige vnnd Hochgeehrte Herren/ vnnd ſehr werthe Freunde.

Diß Büchlein habe ich für vierthalb Jahren auß guter Leute Anregen zum Druck übergeben / aber meinen Namen nicht dafür geſetzet/weil ich nur andere erfahrne Prediger mit Herfürgebung deſſelben veranlaſſen vnnd erwecken wollen / daß ſie jrgend auff dergleichen kurtzes Catechiſmus Tractätlein dächten/ das jederman vmb ein geringes kauffen / leichte durchleſen vnd verſtehen / vnd offt zum Ende bringen köndte. Denn ob ich wol deß gewiß war/daß an ſo einem Büchlein / das einfältig/ deutlich vnd verſtändlich redte / das auff den richtigen Verſtand deß Catechiſmi/ vnnd deß Herrn Lutheri Außlegunge gienge / gute deutliche Vermahnungen daneben einführte/ vnd die Jugend mit allzu viel Menſchen Wort außwendig zu lernen nit beſchwerete/ ſondern alſo fort zu den Sprüchen der H. Schrifft ſie anführete/vnd dennoch dabey kurtz wäre / vnd das Jahr über etliche mal abſolviret werden könte/gantz viel gelegen wäre/vñ der darzu gerne helffen wolte/ſeinen Namen nit verſchweigen dürffte: So habe ich doch dieſem meinem geringen Wercklein ſolche Qualiteten nie zugeſchrieben/noch zuſchreiben können/ ſondern nur / wie geſagt iſt / diß geſuchet/ daß ich andere gott-

re gottſelige / verſtändige vnd erfahrne Prediger zu dieſen Gedancken erweckte / daß ſie ein ſolch kurtz Handbůchlein zum gemeinē brauch in Kirchen / Schulen vnnd Häuſern / wegen der jetzo überhand nemenden vnchriſtlichen Vnwiſſenheit verfertigen möchten. Dieſe meine Intention kundte ich meiner Meynung nach erreichen / wenn nur wenig Exemplar einem vnnd andern gottſeligen vnnd gelehrten Prediger zu Handen kåmen / vnnd ſind auch deßwegen Anfangs wenig Exemplaria auffgelegt. Nichts deſto weniger aber iſt dz Bůchlein wider auffs newe / ohn mein Wiſſen herauß gegeben / vnd hats inſonderheit Herr Johannes Schmidt / der H. Schrifft Doctor / vnnd deß Kirchen-Convents zu Straßburg Præſident mit einer ſchönen Vorrede gezieret / welche auch vor dieſer Edition deßwegen mitgedrucket iſt / weil darinnen die Eltern / Præceptores vnd Pfarrherrn treflich ermahnet werden / den Catechiſmum mit allem Ernſt vnd Eyfer zu treiben. So bin ich auch ſelbſt vnterſchiedlich ermanet / das Wercklein vnter meinem Namen herfůr zu geben / weil keine Exemplaria mehr vorhanden / vnnd die Verleger ſonſten ohn meine reviſion vnd Verbeſſerun-

ge es wieder aufflegen müſten/ mir auch nicht zum beſten außgedeutet würde / daß ich keinen Namen dafür geſetzet.

Auß dieſen Vrſachen hab ichs nunmehr/ſo viel müglich geweſen/revidiret/ vnnd es nochmals herauß geben : Welches ich in Warheit ſehr vngern gethan/erſtlich darumb/weil ich in meinem Ampte gnug/ ja mehr/als ich verrichten kan/zu ſchaffen/vnd alſo Bücher zu ſchreiben nicht groſſe Vrſache noch Luſt habe. Darnach auch dieſer Vrſache halber/ weil ich geſehen / daß andere verſtändigere vorneme Leute ſeine kurtze Fragen vnd Antwort über den Catechiſmum/ vnnd zwar vnterſchiedlich außgehen laſſen/alſo/ daß man vielleicht meiner Catechiſmus Schule wol entrathen könte.

Aber/wie ſchon gedacht/ die Luſt iſt mir für dißmal gemacht: Denn/weil man das Büchlein ſonſten vngeändert wider aufflegen wollen/alſo hab ich wieder daran gehen/ vnd es hie vnd da/ wie ich hoffen wil / verbeſſern müſſen/ Sintemal bey der erſten Edition wegen groſſer Eyle vnterſchiedliche Dinge/ theils außgelaſſen/theils etwas obſcur geſetzet / vnnd auch ſonſten eins vnd anders verſehen war.

Ich hoffe / fromme verſtändige Leute werden

den diß mein wolgemeintes Beginnen/ Chriſtlich vnd wol auffnemen/ vnd ſich erinnern/ daß es der Catechiſmus ſey/ darinn ich gearbeitet: Wer wolte aber nicht von Hertzen wündſchen/ daß in allen Häuſern die Haußväter fleiſſige Catechetæ vnnd Catechiſmus-Lehrer wären/ damit jhn Junge vnd Alte wol lernen/ vnd darnach jhr Leben vnd Wandel anſtellen möchten? Heiſt es doch ſonſten im gemeinen Leben: Quod nunquam ſatis diſcitur, nunquam ſatis dicitur. Alſo kan man auch den Verſtand deß Catechiſmi der Jugend vnd andern/ die jhn nachlernen müſſen/ nicht deutlich gnug fürbilden/ nicht offt noch fleiſſig genug dabey vermahnen.

Es ſolle billich mit der Catechiſmus-Lehre bey der Jugend eben ſo zugehen/ wie mit der Grammatica. Soll die Jugend die Sprachen nach derſelben recht lernen/ ſo muß ſie nit ſchläfferig tractiret/ ſondern alle Tag fort vnd fort getrieben werden/ ſie muß nicht bloſſer weiſe recitiret vnnd daher geſaget/ ſondern mit deutlichen einfältigen Worten vnd Exempeln vielfältig erkläret werden: Alſo ſollen junge Leute rechten Verſtand jhres Chriſtenthumbs auß dem Catechiſmo erlangen/ ſollen ſie Luſt

vnd Liebe bekommen zu Gottes Worte vnnd wahrer Gottſeligkeit / daß ſie in Zeiten gering ſchätzen lernen dieſer Welt Reichthumb / Ehre vnd Wolluſt / daß ſie lernen trachten vnnd Verlangen tragen nach dem Reich GOttes vnd nach ſeiner Gerechtigkeit / Gott vertrawen / ſich für jhm kindlich fürchten / vnd für ſeinem Zorn vnd Vngnade ſich hüten vnd fürſehen lernen / ꝛc. So muß der Catechiſmus vnd dabey die nothwendigſten vnnd deutlichſten Sprüche auß der Bibel faſt alle Tage fort vñ fort einfältig / deutlich / vnd mit ernſtem Vermahnen getrieben werden. Wie auch die Grãmatica kurtz ſeyn muß / doch / daß das notwendigſte darinnen: Alſo muß auch die Catechiſmus Lehr ohn allen zweiffel nicht weitleufftig / ſondern ſo kurtz ſeyn / als es jmmer müglich iſt / auff daß ſie offt könne widerholet vnnd durchgebracht werden.

E. WolEhrw. Andächt. vnd Hochg. gſten. halten mir doch zu gute / dz ich vmb deß Chriſtlichen Leſers willen noch mehr von dieſer Sache rede.

Der Herr Lutherus ſagt in einer Weihnacht Predigt über den Lobgeſang der Engel / Luc. 1. Man habe im Pabſtthumb die Engelpredigt

vnd

vnd andere Chriſtliche teutſche Lieder auch gehabt/ aber man habe es nicht recht verſtanden: Vrſach/ es hab an trewen Predigern gefehlet. Denn/ wo der Predigſtul lige vnd ſchnarche/ daß der die Wort nit auffwecke / noch erkläre/ ſo ſinge vnd leſe man es wol dahin / aber ohne allen Verſtand. Es habe alles im Pabſtthumb geſchlaffen/ man habe das Wort gehabt/ vnnd habe nicht gewuſt/ was man habe. Es habe aber gefehlet am Predigſtul / der den Leuten die Ohren auffthun/ vnnd das Wort ihnen auffwecken vnnd erklären müſſe/ daß ſie verſtehen/ was ſie hören/ leſen vnd ſingen. Wer nun andere auffwecken ſolle / der müſſe ſelber nicht ſchlaffen/ ſondern wacker vnd munter ſeyn/ ꝛc. Dieſe Erinnerung wäre auch hoch vonnöten in vnſer Evangeliſchen Kirchen an manchem lieben Orte/ (wie ſie denn der Herr Lutherus ſelbſt in gedachter Predigt/ auff viel Evangeliſche Prediger mit ziehet) weil es an vielen Eltern/ Præceptoren, auch Predigern fehlet/ daß man Gottes Wort zwar hat/ aber nicht verſtehet/ darumb / daß ſie den Catechiſmum nicht auffwecken / noch mit Fleiß erklären wollen. Denn faſſet man den Catechiſmum nit recht/ vnd lernet jn nicht mit Verſtande/ ſo kan man

auch nachmals die Predigten nit verſtehen/ ja man kompt in ſolche böſe Gewohnheit/ dz man die Predigt für die lange weile anhöret / nicht mit Fleiß darauff achtet / man wachſet alſo in ſeinem eygenen Sinn vnd böſen Meynungen auff/ fähret ohne Furcht für Gott vnnd ſeinem Gericht/ vnd gewehnet ſich allmelich zum Böſen/ daß es nochmals im Alter gehet nach dem Sprichwort: Jung gewohnet/ Alt gethan. Viel Præceptores vnnd die meiſten Eltern/ Haußväter vñ Haußmütter wollen dieſe Mühe nicht auff ſich nehmen / ihren Kindern vnd Geſinde oder Schülern zu gute: Da ſie doch/ wenn ſie jhr eigen Gewiſſen fragen ſolten / bekennen müſſen/ daß denſelbigen mit keiner Arbeit mehr vñ höher köñe gedienet werden. Man läſt ja wol den Catechiſmũ zu weiln her beten/ aber mit fleiß nachfragen/ wie mans verſtehe/ die Wort einfältig nach gelegenheit erklären/ zu weylen dabey kürtzlich vermahnen/ daß fällt vns allzu ſchwer vnd müheſelig. Vnd hieran ſind auch nicht wenig Prediger ſchuldig/ welche die wolverordnete Catechiſmus Lehre / ſo den Sontag nach Mittage/ inſonderheit auff den Dörfern/ pflag geübet zu werden/ an vielen Orten gar in Predigten verwandelt haben/ da

man

man hören ſolte/ wie die Jugend fein Catechiziret/ vnd zu rechtem Verſtande vnd Vbunge ihres Chriſtenthumbs aus dem Catechiſmo durch Fragen vnd Antwort angewieſen vnnd dabey kürtzlich vermanet würde/ ſo wird wiederumb eine lange Predigte gehalten / dabey die Jugend vnnd Einfältigen (welchen mehr mit dem Catechiſmo vnd Verleſung ein oder zwey Capitel aus der Bibel gedienet wåre) nothwendig müſſen verſäumet werden.

Ohn allen zweiffel aber iſt dieſe Enderunge an ſo vielen Orten auffkomen/wegen der Mühe / ſo inſonderheit junge Prediger bey der Catechiſmus Lehre haben müſſen. Vnd wer wil auch daran zweiffeln / daß es inſonderheit im Anfang leichter vnd luſtiger ſey / eine Predigt auffſetzen vnd thun/ als mit vielen vnnd mancherley Perſonen/Jungen vnd Alten/ Summa mit vnverſtändigen Leuten Mühe haben? Denen ein Ding zwey/dreymal fürſagen: Ihnen die Antwort gleichſam auß dem Munde nemen/ vnnd mit andern Worten auß der Schrifft einfältig erklären: Zu rechte helffen/ da ſie vnrecht geantwortet: Nicht müde werden die bekandteſten Sprüche offtmals zu recitiren/vnd auff eine weiſe jmmerdar wider zu

erklären: Allzeit in promptu vnd numerato haben die fürnembſten vnd beweglichſten motiven, die von einem jeden Laſter einen Menſchen abhalten vnd abſchrecken: Vnd hingegen zu einer jeden Tugend anfriſchen / lieblich reitzen vnnd locken ſollen / vnd ſolche jederzeit nach jederer Gelegenheit fertig vnd artig vorzubringen wiſſen? Das ſage ich muß einem jungen Prediger im Anfang nit ſo gantz leichte ankommen: Vnd gleichwol kans nicht anders ſeyn/ auff ſolche Weiſe muß der Grund deß Glaubens vnd der Gottſeligkeit gelegt / vñ in die Jugend gepflantzet werden. Derowegen muß man ſich mit GOttes Hülffe hierzu geſchickt fertig vnd bereit machen: Es kan nicht anders ſeyn: Wil man einmal ein trewer Haußhalter über die Geheimniß GOttes erfunden werden/vnd ein Schrifftgelerter ſeyn/ zum Himmelreich gelehret / ſo muß man ſich fleiſſigen gleich zu werden einem Haußvatter/ der auß ſeinem Schatze Newes vnd Altes/ vñ was von nöthen iſt/herfür zu geben wiſſe.

Aber ich komme allzuweit / in dem ich Ew. WolEhrwürde/Andacht vnd Hochgelehrten gſten die Intention vnd den Zweg dieſer meiner Arbeit zeigen wil. Sie wiſſen ſelbſt / als hoch-

hochgelehrte / weiſe vnd erfahrne Leute viel beſſer/als ich/was zu der heylſamen Catechiſmus-Lehre gehöre/vnd wie viel hieran gelegen. Darumb wollen ſie es ja nit im argen vermercken/ daß ich ſo weit in dieſem Diſcurs gangen/vnd vmb deß Leſers willen mehr / als ſich ſonſt in einer Dedication-Schrifft geziemte / von der Catechiſmus Lehre/ vnd von deren Nutz vnnd Nothwendigkeit geredet.

Ew. WolEhrw. Andacht vnd Hochgel. gſten/habe ich diß Wercklein für andern dediciren wollen/ nicht allein darumb/ daß ſie mir/ wie ich weis / gönſtig vnd wolgewogen / vnnd vielfältige groſſe Wolthaten erweiſet/ ſondern auch inſonderheit deßwegen / weil ſie Gott der Herr für vielen andern Leuten/die ſeiner Kirchen dienen/mit hohem Verſtande / Prudentz vnd Beredtſamkeit begabet/ alſo/ daß ſie zum allerbeſten von der Catechiſmus Lehre können vrtheilen/vnd/ wie billig iſt/ jhre Luſt vnnd Erfrewung haben an heylſamer Vnterweiſunge der lieben Jugend / vnnd der Einfältigen im Glauben vnd in der Gottſeligkeit/ als an dem rechten Mittel / dadurch die Chriſtliche Kirche fortgepflantzet vnd erhalten wird : Derentwegen habe ich dieſe meine ſchlechte vnnd ge-

ringſchätzige Arbeit jhrem judicio am allerliebſten vnnd für allen andern vnterwerffen wollen. Sie wollen alles nach Gottes Wort vnbeſchweret examiniren: Da ich etwa gefehlet hätte / ſolches mit Gedult erinnern / vnnd meine groſſe Gönner vnd geneigte Herren vnd Freunde ſeyn vnd bleiben. Gott wolle ſie vnſerm elenden Vaterland zu gute / bey Geſundheit / langem Leben vnd aller Wolgedeyligkeit gnädiglich erhalten. Datum Braunſchweig / den 1. Novembr. Anno 1634.

Ew. WolEhrwürd. Andächt. vnd Hochgel. ggſten

Allzeit Dienſtwilliger

M. Juſtus Geſenius ad S. Magnum Paſtor.

Allen

Allen Chriſtlichen Eltern / Hauß-Vättern vnnd HaußMüttern / bevorab allhier in Straßburg.

Gottes reiche Gnade/Vermehrung der Gaben deß H. Geiſtes / vnd tägliches Wachsthumb in aller Gottſeligkeit.

ES thut der von Gott hocherleuchtete vnnd geiſteyferige Mann Lutherus in ſeiner ſchönen Vorred über den kleinen Catechiſmum (welche ſehr wol werth/ daß ſie allen Catechiſmus-Büchlein vorgedruckt/ vnd alſo männiglich bekandt wäre) eine ſehr ernſtliche vnd trewhertzige Vermahnung an alle rechte Evangeliſche Pfarrer vnd Prediger/in dem er ſagt: Ich bitte vmb Gottes willen euch alle/meine liebe Herren vñ Brüder/ſo Pfarrer vnd Prediger ſind/ wollet euch ewers Ampts von Hertzen annemen/vnd euch erbarmen über ewer Volck/das euch befohlen iſt/vnnd vns helffen den Catechiſmum in die Leute/vnnd ſonderlich in das junge Volck bringen. Vnſer Ampt iſt nun ein ander Ding worden/denn es vnter dem Pabſt war: Es iſt nun ernſt vnnd heylſam worden/ darumb hat es vielmehr Mühe vnd Arbeit/ Gefahr vnd Anfechtung / darzu wenig Lohn vnd Danck in der Welt.

Welche bewegliche Erinnerungs-Wort jhme die vnverantwortliche vñ grobe Vnwiſſenheit/ die er bey dem gemeinen Volck in vnterſchiedenen viſitationibus

bus vnd Kirchenbeſuchungen mit Hertzensbekümerniß befunden/außgedruckt hat: vnd das ſo viel mehr/ weil er erfahren müſſen/ daß damaln auch etliche der Prediger vnd Pfarrer ſolchem verdam̃lichen vnchriſtlichē Vnverſtand/mit fleiſſiger/andächtiger/vernünfftiger/ ordentlicher vnd einfältiger Vnterweiſung zu begegnen/jhnen nicht hochangelegen ſeyn laſſen/maſſen er denn ſagt: O hilff lieber GOtt / wie manchen Jam̃er hab ich geſehen / daß der gemeine Mann doch ſo gar nichts weis von der Chriſtlichen Lehr / ſonderlich auff den Dörffern/vnd leider vil Pfarrer faſt vngeſchickt vnd vntüchtig ſeyn zu lehren.

Solche ſehr nothwendige vnd heylſame Vermahnung hat billich bey allen trewen Evangeliſchen Predigern/die nach jhme/ dem geiſtreichen werthen Mañ ſeligen/der Kirchen Chriſti auffrichtig gedienet/ platz gefunden/vnter denen ſehr viel/in Chriſtlicher Erwegung göttlichen Gebots/ hoher vnd euſſerſter Nothturfft/auch überreichen vnnd vnſäglichen Nutzens/ auff allerley weiſe vnd weg gedacht/ wie ſie den lieben Catechiſmum vnnd deſſelben gründlichen Verſtand/ männiglichen/alten vnd jungen bequemlich beybringen/vnd jhnen als ein edel Kleinod zur jmmerwärender Verwahrung in die Hertzen legen möchten: Davon jhre offentliche Schrifften / Diſputationes, Commentaria, Predigten/Betrachtungen/Geſänge ꝛc. Die durch GOttes Gnade in nicht geringer menge von Jahr zu Jahr durch den Truck an das Liecht gegeben worden / vnnd noch in vieler Händen ſeyn/ zeugniß geben.

Es haben aber ſonderlich die jenigen Theologi vnd Prediger in dieſem Stück ein ſehr heilſame/ nützliche

vnd ſelige Arbeit durch göttliches Gedeyen verꝛich-tet/ die in jhren Erklärungen deß Catechiſmi dahin geſehen/ daß damit den Chriſtlichen Haußhaltungen vnd gemeinen Volck auffs einfältigſte/vnd gleichwol recht gründlich möchte gedienet werden/vnd die Kinder vnd Geſind nicht nur die bloſſen Woꝛt der Hauptſtück Chriſtlicher Lehr ordentlich vnd fertig wüſten zu erzehlen/ ſondern auch aller derſelben jnnere groſſe Krafft vnd Safft zu ſtetiger Vermehrung deß Glaubens vnd ſeligmachenden Erkändtniß jhres Schöpffers vnd Erlöſers/ ja auch zu allerley nützlicher Lehr/ Troſt/ Vermahnung/vnd heylſamer Regierung jhres gantzen Lebens/thätlich empfinden möchten.

Dahin hat noch bey Leben D. Lutheri mit ruhmwürdigem Eyfer gearbeitet der fürtreffliche vnnd in H. Schrifft hocherfahrne Theologus Urbanns Regius, Superintendens im Fürſtenthumb Lüneburg/ wie in vnterſchiedenen vielen Büchlein / alſo inſonderheit in dem Catechiſmo / welchen er deß Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürſten vnd Herꝛn/Herꝛn Ernſten/Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ jungen Herꝛen vorgeſchrieben/ vnd in Frag vñ Antwort geſtellet. Eben auff dieſen Zweck hat auch geſehen Andreas Muſculus der H. Schrifft Doctor, vñ Weiland Profeſſor zu Franckfurt an der Oder/in ſeinem zwar kurtzẽ aber (wie D. Joh. Georg. Sigvvartus wol darvon vrtheilet) über die maſſen lehrhafften Predigten über den Catechiſmum/ſo er Anno 1584. zu bemeltem Franckfurt in Druck verfertiget.

Dergleichẽ ſelige Arbeit iſt von andern mehr durch göttliche Gnad nicht ohne groſſen Nutz vnnd Aufferbawung verꝛichtet worden. Vnter welchen auch der

Author

Author vnd Meiſter gegenwärtigen ſchönen Büchleins/ ſo kleine Catechiſmus Schule genennet wird/ billich einer anſehenlichen Stell würdig iſt / denn er in derſelben auß groſſer Begierde die wahre Gottſeligkeit in junger Leute Hertzen zu den Ehren Gottes beſtändig zu pflantzen/faſt alle vnd jede Wort/ die der thewre Mann D. Lutherus in ſeinem kleinen Catechiſmo führet / auffs allerherrlichſte vnnd deutlichſte erkläret vnd außleget/daß auch die Einfältigſten verſtehen vnd faſſen können/ was in einem jeden Gebot deß Geſetzes/in einem jeden Artickul deß Glaubens/ in einer jeden Bitt deß Vater Vnſers/2c. begriffen/ vnd was für ein reicher Schatz in dem von anſehen ſo kleinen Catechiſmus-Büchlein verborgen lige: Thut auch feine Anweiſung / welcher geſtalt mit den zarten jungen Kindern der Anfang zur Erlernung Chriſtlicher Lehre gemacht/vnd gleichſam der Grund gelegt werden müſſe/ wie man ſie auch nachmals von Jahr zu Jahr immer weiter führen ſolle / biß ſie die genugſame Wiſſenſchafft deß ſeligmachenden Glaubens faſſen/ auch nach Nothturfft davon reden/ jhre Confeſſion vnd Bekäntnuß thun/ vnnd deren im Leben vnnd Sterben zu jhrer Seligkeit reichen Nutzen vnd Frommen haben können.

Solches ſchöne Büchlein/ ſo im nechſtabgewichenen Jahr zu Lüneburg gedruckt / als mirs vor kurtzer Zeit an die Hand komen/vñ ichs von Anfang biß zum Ende durchgangen/hat mich hoch erfrewet / habe dafür nechſt Gott/dem werthen Authori, der mir noch zur Zeit vnbekandt/ bey mir ſelbſt gedancket / welches ich auch hiemit offentlich thue: Sintemal ich befinde/daß es den jenigen Zweck/ auff welchen auch ich an

meinem Ort/ neben meinen geehrten vnnd geliebten Herren vnnd Brüdern in Chriſto/ die bey hieſiger Straßburgiſchen Kirchen am Wort arbeiten/ bißher gezielet / bequemlich zu erꝛeichen/ vnnd die herwachſende Jugend ſampt dem einfältigen Volck / Knechten vnd Mägden/ zum gründlichen Verſtand Chriſtlicher Lehr etwas beſſer anzuführen/ herꝛlich vnnd fürtreflich diene: Daher ichs auch alſobald/ zum theil etlich meinen geliebten Herꝛen Collegen / zum theil vnterſchiedlichen Chriſtlichen Haußhaltungen/ als ein ſehr nützliches Wercklein / mit Gelegenheit commendirt vnd befohlen.

Es hat ſich aber inner wenig Wochen befunden/ daß die Exemplaria/ ſo man von Lüneburg in faſt geringer Anzahl mit groſſem Koſten hieher bringẽ können/ alle verkaufft worden/ vnnd noch viel Chriſtliche HaußVätter vnnd HaußMütter ein Begierde darnach getragen. Derowegen ich für rahtſam geachtet/ dieweil es vngewiß / wenn bey ſo gefährlichen Leufften mehr Exemplaria ſolcher Catechiſmus Schul auß Niderſachſen zu vns möchten gelangen / ohnverzüglich zu verſchaffen/ daß es allhier nachgedruckt / vnnd dem Chriſtlichen Verlangen frommer Hertzen zu jhrer vnd der jhrigen Beſſerung mit eheſtem genug gethan würde: bey welcher Meynung ich vmb ſo viel deſto mehr beharꝛet/ weil ich geſehen/ daß auch hiebevor obgedachte kurtze Catechiſmus Predigten Doctoris Andreæ Muſculi ſeligen/ nach dem man keine Exemplaria derſelben mehr haben können/ gar auf Fürſtlichen Befehl vom vorbemeltem Herꝛn D. Sigvvarto Anno 1611. in Tübingen auffs new zum Druck befördert worden.

Wenn denn jetzo/ GOtt Lob / das Wercklein mit allem Fleiß zum Ende gebracht / vnd man die Exemplaria deſſelben in Menge/ dazu vmb ein ſehr ſchlechtes Geld haben kan : Als wil ich alle/ ſonderlich hieſige Hauß Våtter vnd Hauß Mütter / denen jhre vnd der jhrigen Seligkeit angelegen / die der heylſamen Erkåntniß Gottes einen ſatten Grund ſetzen/ vnd etwas beſtåndiges/ als weiſe Leute darauff bawen wollen / ja die jhr Gewiſſen vor Gott verwahren / vnnd am künfftigen Jüngſten Gericht frölich ſampt jhren Kindern vnnd Haußgenoſſen für dem Angeſicht des gerechten Richters Chriſti JEſu erſcheinen wollen/ auß wolmeynenden Hertzen trewlich gebeten haben/ daß ſie nach heiliger Schrifft/ vnnd neben andern jhren Chriſtlichen Betrachtungen / auch dieſes Büchlein jhnen wollen wol befohlen ſeyn laſſen/ vnd daſſelbe/ nach deß Authoris Anweiſung in der Vorrede/ mit jhren Kindern vnd Geſinde fleiſſig treiben / der gewiſſen Hoffnung / daß ſie groſſen Nutzen darauß ſchöpffen werden.

Es haben je alle Eltern vnnd Herren den ernſten Befehl von Gott/ Deut. 6. v. 6. ſeq. Daß ſie ſein Wort zuforderſt für ſich ſelbſt zu Hertzen nemen/ vnd recht faſſen/ darnach auch jhren Kindern ſchårpffen/ vnd ernſtlich mit jhnen ohn vnterlaß treiben ſollen/ davon reden/ weñ ſie in jhren Håuſern ſitzen/ wenn ſie auff dem Wege gehen/ wenn ſie ſich niederlegen vnd auffſtehen/ ſollen es binden zum Zeichen auff jre vnd der jhrigen Hand / ſollen es laſſen ein Denckmal ſeyn vor jhren Augen/ ja an die Pfoſten jhrer Håuſer/ vnd an die Thor ſchreiben. Welchen ſo ſcharpffen/ vnnd mit ſo vielen vnterſchiedenen Worten vorgelegten

Be-

Befelch ſie bey Verluſt göttlicher Gnade vnnd Segens müſſen nachkommen: maſſen auch Lutherus in der kurtzen Vorꝛede über den Catechiſmum ſchreibet. Alle HaußVätter ſind ſchuldig / daß ſie zum wenigſten die Wochen ein mal jhre Kinder vnnd Geſinde vmbfragen vnd hören / was ſie vom Catechiſmo wiſſen vnd lernen / vnd wo ſie es nicht können / mit Ernſt dazu halten: Da ſie es nicht thun / begehen ſie ein verfluchte Sünde / vnnd ſtürtzen vnnd verwüſten damit beyde GOttes vnnd der Welt Reich / als die ärgſten Feinde / beyde Gottes vnd der Menſchen / ꝛc.

Solchem ernſtlichen Gebot leichtlich zu gehorſamen / vnnd den Catechiſmum fruchtbarlich zu handlen / haben ſie allhie ein ſehr richtigen vnd wolgebanten Weg: In welchem ſie ja fleiſſig darauf ſehen wollen: Erſtlich / daß die Kinder vnd Geſinde die Wort des Catechiſmi / wie ſie bißher in vnſern Kirchen üblich geweſen vnd noch ſind / recht / gründlich vnd ohne mangel ins Gedächtniß faſſen / auch ſo viel jhnen müglich / laut / deutlich / verſtändlich / langſam vnnd vngeſtümmelt / mit Andacht herauß ſagen vnd erzehlen. Ein groſſer mangel erzeigt ſich in dieſem Stück / ſonderlich bey gemeinen Leuten vnd auff den Dörffern / da die Kinder / weñ ſie zur Verhör geſtellet werden / mit den zehen Geboten / Glauben / Vater Vnſer ꝛc. ſehr übel vmbgehen / dieſelben theils mit Außlaſſung vnterſchiedener Wort / theils mit Zuſatz / erbärmlich corrumpirn vnd gleichſam martern / auch das jenige / was ſie erzehlen / mit halbem Mund gebrochen vnd vndeutlich murmeln / daß es ohne groſſen Vnwillen vñ Verdruß nicht gehöret werden kan. Welchẽ mangel Eltern / Schulmeiſter / vnd die ſonſt

mit

mit der Vnterweiſung der Jugend bemühet ſeyn/ ernſtlich begegnen / vnd ſolche Verfälſchung durchauß nicht leiden ſollen/damit nicht nach vnd nach/ alles/ was Gott geredet vnd geordnet / aus dem Catechiſmo verlohren / vnd gar newe vñ frembde Formulen auffgebracht werden. Es iſt einmal eine Species vnnd Art der vorſetzlichen Verachtung Göttlichen Worts/ wenn es/ nicht aus mangel der Kräfften vnd Sprache/ ſondern auß lauter ſchändlicher Nachläſſigkeit vnd Vnachtſamkeit ſo irreverenter ohne Ehrerbietung vnd Andacht vorgebracht/ vnd ohne correction angehört wird.

Nechſt dieſem/ weñ Kinder vnd Geſinde die Wort des Catechiſmi gehörter maſſen ſatt/ deutlich vnd fertig erzehlen können/ müſſen es Eltern vnd Herren nit dabey bleiben laſſen / ſondern von allen Worten ſich mit jhnen vnterreden/ wie ſie dieſelben verſtehen/ vnd wo ſie nicht fort können/ alles einfältig erklären/ auch die Frage bißweilen ändern/ oder mit andern Worten anſtellen/ damit ſie vernehmen/ ob auch der Verſtand bey der recitation vnnd Erzehlung ſeye oder nicht. Denn auch dieſes ſich vielfältig befindet/ daß junge Leute zwar den Catechiſmum ohne vnd mit der Außlegung her ſagen können/ wenn man aber von einem oder dem andern Stück/ wie ſie es verſtehen/ ferner forſchet / ja nur die Frag in einem einigen Wort ändert/ nichts wiſſen vorzubringẽ / welches eine groſſe Vnwiſſenheit iſt. Denn freylich nicht nur dieſes ein Vnwiſſenheit iſt/ wenn ein Menſch die Wort der Zehen Gebot/ Glaubens rc. gantz vnd gar nie ins Gedächtniß gefaſſet oder wiederumb vergeſſen/ ſondern auch wenn er viel erzehlen kan/ vnd doch nichts recht-

ſchaffe-

ſchaffenes davon verſtehet. Ein ſolcher vnachtſamer Menſch/wenn er ſchon die gantze Bibel im Gedächtniß hätte/ wird er doch nimmermehr einigen Nutzen daraus ſchöpffen können. Darumb man in Haußhaltungen fleiſſig auff die Krafft aller Wort vnnd dero rechten Verſtand dringen muß/ daß die Jugend von Tag zu Tag je mehr vnd mehr verneme/ wie ſie alles/ was ſie im Catechiſmo gelernet/zu Nutz jhres gantzen Lebens Lauffs anwenden/ vnd auff allerley Fälle zur Verwahrung wider die Boßheit vnd Ergerniß/ zum Troſt ꝛc. brauchen ſolle.

Wo man ſölcher geſtalt die Catechiſmus Schul hält/ da wonet vnzweiffentlich der H. Geiſt/ als oberſter Lehrer der Chriſtenheit bey/ vnd gibt/ wie Lutherus in der nöthigen Vermanung an alle Pfarrer/ daß ſie den Catechiſmum immer treiben ſollen/ redet/ immer newes vnd mehr Liecht vnd Andacht dazu/ daß es immerdar beſſer vnd beſſer ſchmeckt vnnd eingehet / da iſt man verwahret wider den Teuffel/ Welt/ Fleiſch vnd böſe Gedancken/ da werden feine Leute erzogen ꝛc.

Ja wenn die vorige Jahr dieſer Weg mehr wäre gebraucht worden/ als geſchehen/ würden freylich frömmere Leute geweſen ſeyn in allen Ständen / die aber leider mit abſchewlichen Cyclopen vñ vngehewren/ mit verꝛuchten Gottes vergeſſenen Geſindlein meiſtentheils erfüllet worden/ warhafftig aus der Vrſachen/ daß hohe vnd nider Stands Perſonen in jhrer Jugend nicht den wahren Grund der Erkäntnis Gottes begriffen/ kein Geſchmack vnd Süſſigkeit des lieben Worts Gottes empfunden/ den Ernſt/ welcher im Gehorſam gegen Gott angewendet ſeyn muß/ niemal bedacht/ wil geſchweigen in der Vbung gehabt.

Nun es helffe der gnädige Gott aller Orten/ daß wir ſampt den vnſerigen klüger werden / auff Gottes Wort beſſer mercken/ vnd es vnſer Regul in allen Geſchäfften des Lebens ſeyn laſſen/ damit der Zorn/ welchen die gottloſen Verächter erwecket/ wider geſtillet werde/ vnd hingegen göttliche Gnad vnnd Segen zeitlich vnd ewig auff vns/ vnd den vnſern bleibe.

Nota.

Nota.

I. Ob es wol ſehr nützlich wäre/ daß man in allen reinen Evangeliſchen Kirchen einerley Abtheilung der zehen Gebot hielte: Jedoch weil in demſelben/ als in einem Mittelding/ ſo zur Subſtantz vnd Weſen des Glaubens nicht gehöret/ an vnterſchiedenen Orten vnterſchiedene Gewonheit im ſchwang gehet/ welche ohn Anſtoß vnnd Gefahr der Einfältigen ſich nicht ändern läſſet/ wird ein jeder HaußVater leichtlich wiſſen wie er dieſe Arbeit brauchen ſolle/ daß ſein Haußſchul nicht jrre gemacht werde.

II. Dieweil der *Autor* gegenwertiger Catechiſmus Schul gleich anfangs in ſeiner *præfation* oder Vorrede des Büchleins/ ſo *Praxis pietatis* oder Vbung der Gottſeligkeit heiſſet/ meldung thut/ iſt zu wiſſen/ daß er auff die *edition*, ſo im verſchienen Jahr zu Lüneburg außgangen/ ſihet/ als in welcher an gewiſſen Orten die jenigen *phraſes* vnd arten zu reden/ ſo etlicher maſſen vnſerer Augſpurgiſchen *Confeßion* zu wider vnd in andern *editionibus* ſich befinden/ entweder gar ausgelaſſen/ oder *corrigirt* vnd verbeſſert worden.

Johannes Schmidt
der H. Schrifft Doctor, vnd deß Kirchen-Convents Præſes in Straßburg.

Erſter Theil der kleinen Catechiſmus Schule/ für die gantz Einfältigen vnd Anfangenden.

Bericht von dieſem erſten Theil vnd deſſelbigen nützlichen Gebrauch.

DAS man erſt den Catechiſmum einfältig ein Stück nach dem andern/ auch ſo fern es jmmer müglich iſt/ Darnach die Außlegung des Herrn Lutheri darzu lernen müſſe/ iſt vnnötig zu erinnern. So bald aber die lieben Kinder des verſtandes ſind/ daß ſie in etwas die Meynung der Wort begreiffen können: ſo woll doch der jenige/ der ſie verhöret/ ſich nicht verdrieſſen laſſen/ dieſe hernach geſetzte kurtze Außlegungen vnd Vermahnungen jhnen darneben fürzuſagen/ damit ſie hiedurch zur Attention erwecket/ vnd alſo gewehnet werden/ mit bedacht zu beten/ vnd den Worten nachzudencken. Denn weñ man alſo ein jedes Gebot/ einen jeden Artikel mit gantz einfältigen deutlichen Worten erkläret/ vnnd ſolches offtmals wiederholet/ dadurch werden die Kinder vnnd Einfältigen erſtlich gewehnet werden zur Auffmerckunge/ daß ſie achtung geben auff der Wort Verſtand/ vnd hernachmals allmehlich die Wort deutlich verſtehen lernen/ vnd können auch alſo hernachmals die Außlegungen des Herrn Lutheri mit gröſſerm Nutzen vñ From-

men entweder noch lernen / oder wo ſie dieſelben ſchon wiſſen / bey ſich ſelbſt betrachten vnd jhnen nachdencken.

Es iſt ein gemeiner Jrrthumb / daß man die Kinder ſo gar zum Verſtand der Wort nicht führet / wenn ſie ſchon erwachſen / Dahero ſie ohne alle Auffmerckunge beten lernen / vnd den Catechiſmum nicht anders daher ſagen / als die Nonne den Pſalter. Darumb ſollen ſich Chriſtliche Eltern nicht verdrieſſen laſſen / die Deutung mehrentheils darbey zu ſagen / ſo bald nur die Kinder in etwas zu dem Alter vnd Verſtand gekom̃en ſind / damit ſie alſo in Zeiten zu fleiſſiger Auffmerckunge gewehnet werden. Wenn ſchon die Arbeit tædios vnd verdrießlich iſt / ſo iſt hingegen der Nutzen deſto gröſſer / vnd die Belohnung bey GOtt deſto herrlicher: Denn hiedurch wird ja der Grund zu jhrer Seligkeit vnnd ewigen Wolfahrt geleget / vnnd die viel zur Gerechtigkeit weiſen / die werden leuchten wie die Sterne jmmer vnd ewiglich.

Vnterrichters Vorrede auff die zehen Gebot.

GOtt der HERR wil haben / daß wir jhm ſollen gehorſam ſeyn / vnd nach ſeinem Willen leben. Vnd des hat er fug vnd recht / daß er ſolches von vns fordert. Denn er hat vns erſchaffen: Er hat vns auch durch ſeinen Sohn thewer vom ewi-

gen Verderben erlöſet; Er erhält vnd verſorget vns; in jhm leben / ſchweben vnd ſind wir: er erleuchtet vns durch ſein Wort/ſtärcket vnd erhält vns in wahrem Glauben/ vñ wil auch allen denen die jhn ſuchen / die an jhn gläuben / vnd ſich fleiſſigen ſeinen Willen zu thun / ein Vergelter ſeyn ewiglich. Darumb iſts ja nicht mehr als billig / daß man jm gehorſam ſey vnd nach ſeinem Willen lebe. Wornach jhr aber den Gehorſam gegen GOtt anſtellen müſſet vnd ſollet/ das ſtehet in den zehen Geboten / welche GOtt auff dem Berge Sinai durch Moſen gegeben hat. Dem Geſetz können wir nicht vollkommenen Gehorſam leiſten/noch es ohn allen Mangel vollbringen. Darumb iſt Jeſus CHriſtus für vns geſtorben / iſt ein Fluch worden/ auff daß er vns vom Fluch des Geſetzes erlöſete. Solche Erlöſunge ſol am Jüngſten Tage nicht jederman ohn vnterſcheid genieſſen / vnd derſelben zum ewigen Leben theilhafftig werden / ſondern die allei ne/welche an jhn gläuben/ vnd ſich allhier befleiſſiget haben / eines Chriſtlichen Lebens vnnd Wandels / nach den zehen Geboten: Weñ ſie dawider Laſter vnd Schande nit begehen/ vnnd aus Vorſatz vnd gerne dawider nit handeln/ſondern neben dem Glauben an CHriſtum / ſich guter gottſeliger Wercke nach anleitung der zehen Gebot befleiſſen/ ſo ſollen jhnen jhre hinterbliebene vnd noch anklebende Mängel vnd Gebrechen/an dem

geſtrengen jüngſten Gerichte vmb CHRiſtus willen nicht zugerechnet werden. Darumb müſt jhr die zehen Gebot wol lernen/ vnd euch ja befleiſſigen/ darnach zu leben vnd zu wandeln.

Wie heiſt das erſte Gebot?

Du ſolt kein andere Götter haben neben mir.

Vnterrichter.

Sehet/ meine liebe Kinder/ einen für einen Gott in ſeinem Hertzen haben/ das heiſt auff einen ſein höchſtes Vertrawen ſetzen/ jhn über alles lieben/ vnnd für jhm ſich am meiſten fürchten vnd ſchewen. Alſo haben die abgöttiſchen Heyden/ die den Götzen dienen/ oder Sonne/ Mond vnd Sternen/ vnd die Creaturen anbeten/ die haben andere Götter/ vnd haben nicht den wahren vnd rechten Gott im Himmel für jhren wahren Gott vnd HErrn/ drumb ſetzen ſie auff ſolche Creaturen jhr höchſtes Vertrawen: Dieſe ſchewen ſie am meiſten/ vnnd den henget jhr Hertze an. Aber jhr müſſet den für ewern Gott halten/ an welchen jhr habt in ewrem Chriſtlichen Glauben lernen gläuben/ nemlich/ den einigen wahren GOTT/ Vater/ Sohn vnd heiligen Geiſt/ der Himmel vnd Erden/ vnd euch erſchaffen/ der euch erlöſet vnd geheiliget hat/ welcher euch auch das ewige Leben ſchencken wil/ wenn jhr an jhn beſtändig gläubet/ vnd euch bey jhm in auffrichtigem Gehorſamb biß ans Ende zu ver-

harren befleiſſiget. Auff denſelben ſollet jhr nun ewer höchſtes Vertrawen in aller Noth vnnd Anfechtung ſetzen; für dem ſollet jhr euch auch am meiſten fürchten / das iſt / für ſeinem Zorn vnnd Vngnade euch am allermeiſten ſchewen vnd hüten: Denn weñ euch ſchon die Menſchen ewerer Sünde halber nicht ſtraffen können / ſo kan der es thun / wunderlicher vnd ſchrecklicher Weiſe: Dem ſol auch ewer Hertz über alles lernen anhangen / denn er wil euch auch / in den allergröſten Nöthen nicht verlaſſen. Darumb wenn jhr ſchon ſollet alles verlaſſen / ſo müſſet jhr doch ſolches lieber erwehlen / als daß jhr dem vorſetzlich zu wieder thut / vnnd daſſelbige / was er nicht leiden kan / begehet.

Wie hat es D. Luther erkläret?

Wir ſollen GOTT über alle Ding fürchten / lieben vnd vertrawen.

Wie ſingt man davon?

Jch bin allein dein Gott vnd HErr /
Kein Götter ſoltu haben mehr /
Du ſolt mir gantz vertrawen dich /
Von Hertzen grunde lieben mich / Kyrieleis.

Wie heiſt das ander Gebot?

Du ſolt den Namen deines Gottes nicht vnnützlich führen.

Vnterrichter.

Sehet / da ſollet jhr nicht ſo liederlicher Weiſe den Namen des groſſen GOttes im Munde führen / nicht ohn Noth gebrauchen / auff daß er nicht verunehret werde. Viel

weniger den ſchrecklichen Namen GOttes läſtern/ oder ewerm Nechſten bey demſelben thewren Namen/ oder auch bey den heiligen Wunden vnd Marter Chriſti ewers Heylandes fluchen/ auff daß euch nicht die Erde verſchlinge (denn es iſt eine groſſe ſchreckliche Sünde) Ihr ſolt auch nicht bey dem Namen des HERRN vergeblich/ viel weniger aber fälſchlich ſchweren/ zäubern liegen oder triegen; das ſolt jhr nicht thun: Wie ſolt jhr aber den lieben Namen GOttes brauchen? Ihr ſolt jhn anruffen in allen Nöthen/ für euch vnd andere ewere Nechſten/ jhn anbeten/ jhn von wegen ſeiner wunderlichen Güte vnd Herꝛligkeit preiſen vnd loben/ vnd jhme für empfangene Woltthaten dancken.

Wie hats D. Luther erkläret.

Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben/ daß wir bey ſeinem Namen nicht fluchen/ ſchweren/ zaubern/ liegen oder triegen/ ſondern denſelbigen in allen Nöthen anruffen/ beten loben vnd dancken.

Wie ſingt man davon?

Du ſolt nicht führen zu Vnehrn/
Den Namen Gottes deines HErꝛn/
Du ſolt nicht preiſen Recht noch Gut/
Ohne was Gott ſelbſt red vnd thut/ Kyrieel.

Wie heiſt das dritte Gebot?

Du ſolt den Feyertag heiligen.

Vnterꝛichter.

Den lieben Sontag ſolt jhr ja nicht müſ-

ſig

ſig zubringen / weder Jung noch Alt. Ob zwar GOtt der HERR wil / daß jhr leibliche Arbeit nicht thut / wie an andern Tagen in der Wochen / ſolt jhr doch nicht müſſig ſeyn / das wil Gott nicht haben: Darumb ſolt jhr die Handarbeit vnd weltliche Geſcheffte zu dem ende anſtellen vnd bleiben laſſen / daß ewre Seele vnd Hertz könne an Gott gedencken; daß jhr GOttes Wort fleiſſig nachleſen / anhören / auch ſelbſt jhm mit fleiß nachdencken / vnnd es alſo von Jugend auff euch bekandt machen vnd lernen könnet. Jhr müſſet aber auch in dieſem Tage inſonderheit in der Kirchen mit der Chriſtlichen Gemeine beten / Gottes ſeine Wolthaten betrachten / vnd jhm dafür hertzlich danck ſagen.

Wie hats D. Luther außgelegt?

Wir ſollen GOTT fürchten vnd lieben / daß wir die Predigt vnnd ſein Wort nicht verachten / ſondern daſſelbig heilig halten / gern hören vnd lernen.

Wie ſingt man davon?

Du ſolt heiligen den ſiebenden Tag /
Daß du vnd dein Hauß ruhen mag /
Du ſolt von deinem Thun laſſen ab /
Daß Gott ſein Werck in dir hab / Kyrieel.

Wie heiſt das vierdte Gebot?

Du ſolt deinen Vater vnnd deine Mutter ehren / auff daß dirs wolgehe / vnd du lange lebeſt auff Erden.

Vnterrichter.

Vater vnd Mutter ſind nicht allein ewre Eltern/ ſondern auch die Paſtorn vnd Prediger/ die für die Seelen der Menſchen ſorgen/ vnd über dieſelbe wachen müſſen; Die Lehrmeiſter vnnd Lehrmeiſterinnen / Vormunder/ Herren vnd Frawen/ wie deñ auch die weltliche Obrigkeit/ die ſolt jhr nicht verachten/ ſondern ſie ehren/ jhn gern gehorchen/jhn nicht allein öffentlich/ ſondern auch heimlich nichts zu wider thun/ nichts vervntrawen/ auch wenn ſie ewerer Hülffe bedürffen/ vnd jhrs thun könnet/jhnen gerne die Hand bieten vnnd helffen/ inſonderheit auch fleiſſig für ſie beten.

Wie hats D. Luther erkläret?

Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben/daß wir vnſere Eltern vnd Herrn nicht verachtẽ noch erzürnen/ ſondern ſie in ehren halten/jhn dienen/ gehorchen/ lieb vnd werth halten.

Wie ſingt man davon?

Du ſolt ehrn vnd gehorſam ſeyn/
Dem Vater vnd der Mutter dein/
Vnd wo dein Hand jhn dienen kan/
So wirſtu ein langes Leben han/Kyrieel.

Wie heiſt das fünffte Gebot?

Du ſolt nicht tödten.

Vnterrichter.

Da wird nicht allein verboten/ den Nechſten mit der Hand todt zuſchlagen/ ſondern man ſol jhn auch in Todesnöthen nicht verlaſſen/

laſſen / am Leib auch nicht beſchädigen / nicht rachgierig ſeyn/ ſondern jhn lieben von Hertzen / mit jhm Gedult vnd Sanfftmuth haben / gönnen was jhm Gott der HErr nach ſeinem Willen gegeben hat: Denn er theilet ſeine Gaben aus wie er wil; wir ſollen auch vnſern Feinden gutes thun / vnd niemand zur Sünde Vrſach vnnd Ergerniß geben / weil durch Ergerniß vnd durch Reitzung zur Sünde vnd Boßheit über den Nechſten/ der allerſchrecklichſte Todt/nemblich der ewige gebracht wird.

Wie hats D. Luther außgelegt?

Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben / daß wir vnſerm Nechſten an ſeinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/ſondern jhm helffen vnd jhn fördern in allen Leibesnöthen.

Wie ſingt man davon?

Du ſolt nicht tödten zorniglich /
Nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich /
Gedult haben vnd ſanfften Muth/
Vnd auch dem Feind thun das gut/ Kyrieel.

Wie heiſt das ſechſte Gebot?

Du ſolt nicht Ehebrechen.

Vnterrichter.

Hie wird die Vnzucht nicht allein den Eheleuten verboten / ſondern ins gemein alle Vnreinigkeit vnd Hurerey / die denn GOtt mit ewiger Hellengluet / vnnd hie auch zeitlich mit Motten vnd Würmen zu ſtraffen gedräwet hat / vnd auch gewißlich ſtraffet.

Es wird auch Freſſen vnd Sauffen verbotten / dadurch der Menſch geil vnd in ſeinem Hertzen Vnzucht erreget wird / damit der Menſch ſein Hertz beſchweret / daß er GOtt nicht recht anbeten noch dienen kan. Darum̃ wir vns auch für Füllerey hüten müſſen / vnnd lernen bey zeiten vnd in der Jugend maß halten / in Eſſen vnd Trincken; Denn Gott kan den Vberfluß nicht leiden/vnd aus mißbrauch Eſſens vnd Trinckens entſtehen groſſe Laſter / Verſäumniß des Ampts / des Gebets vnd anderer Dinge / ſo einem Chriſten nicht geziemen. Es heiſt aber inſonderheit in dieſem Stücke: Jung gewehnet / iſt alt gethan.

Wie hats D. Luther erkläret?

Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben/daß wir keuſch vnd züchtig leben/ in Worten vnd Wercken / vnd ein jeglicher ſein Gemahl lieben vnd ehren.

Wie ſingt man davon?

Dein Ehe ſoltu bewahren rein /
Daß auch dein Hertz kein ander meyn/
Vnd halten keuſch das Leben dein/
Mit Zucht vnd auch mit Meſſigkeit fein/
Kyrieeleis.

Wie heiſt das ſiebende Gebot?

Du ſolt nicht ſtelen.

Vnterrichter.

Hie wird verbotten / dem Nechſten das ſeine zu nehmen / es geſchehe durch Diebſtal oder Raub / oder durch liſtige Rencke / falſche

ſche Wahr / betriegliche Maß / Gewicht oder Handel. Darumb müſſen wir vns befleiſſigen / daß wir auch nicht eines Hellers werth mit Vnrecht vom Nechſten nehmen; Hingegen aber müſſen wir willig ſeyn / wenn vnd womit wir können / jhm zu helffen / auch nach vermögen von dem Vnſern zu geben / wenn er nothdürfftig iſt; Wir müſſen auch nach dieſem Gebote vnſer Amptsgeſchefft e fleiſſig verwalten vnd verrichten / vnnd alſo ehrlicher vnd Chriſtlicher Weiſe vnſer Brod verdienen: denn ſo hats GOtt verordnet: So aber jemand nicht wil arbeiten / der ſol auch nicht eſſen. 2. Theſſ. 3/ 10.

Wie hats D. Luther außgelegt?

Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben / daß wir vnſers Nechſten Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falſcher Wahr oder Handel an vns bringen / ſondern jhm ſein Gut vnd Nahrung helffen beſſern vnd behüten.

Wie ſingt man davon?

Du ſolt nicht ſtelen Geld noch Gut /
Nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut /
Du ſolt aufſthun deine milde Hand /
Den Armen in deinem Land / Kyrieeleis.

Wie heiſt das achte Gebot?

Du ſolt nicht falſche Zeugniß reden wider deinen Nechſten.

Vnterrichter.

Hie wird geboten / daß jhr euch ja an das

Laſter nicht gewehnet / welches die gantze Welt eingenommen hat / nemblich / an die Verleumbdung vnnd Verſchmähung des Nechſten. Jhr müſſet nicht gern von ewerm Nechſten böſes reden / ſondern helffen ſeine Mängel vnd Fehler bedecken / vnd gelegenheit ſuchen/ daß jhr jhn entweder ſelbſt / oder durch anderer warnet. Viel weniger müſſet jhr jhn beliegen / vnnd vmb ſeinen ehrlichen Namen bringen / oder ein falſches Zeugniß geben. Denn das wollet jhr ja nicht gerne/ daß andere das an euch thun ſolten/nun aber heiſt es ja: Alles was jhr wollet / das euch die Leute thun ſollen/das thut jhr jhnen.

Matth. 7/12.

Wie hats D. Luther erkläret?

Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben / daß wir vnſern Nechſten nicht fälſchlich beliegen/verrathen/afterreden / oder böſen Leumund machen/ ſondern ſollen jhn entſchuldigen / vnd guts von jhm reden/vnd alles zum beſten kehren.

Wie ſingt man davon?

Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn /
Nicht liegen auff den Nechſten dein/
Sein Vnſchuld ſolt auch retten du/
Vnd ſeine Schande decken zu/Kyrieeleis.

Wie heiſt das neunde vnd zehende Gebot?

Du ſolt nicht begehren deines Nechſten Hauß. Du ſolt nicht begehren dei-

nes

nes Nechſten Weib / Knecht / Magd / Viehe / oder alles was ſein iſt.

Vnterrichter.

Sehet in dieſen beyden Geboten wird euch der Bruñen gezeiget / daraus alle Sünde herflieſſen / vnd wie jhr denſelben gleichſam ſtopffen ſollet / daß böſe Thaten vnnd Vollbringung der ſündlichen Lüſte daraus nicht entſpringen. Denn woher kompts / daß dieſer oder jener ſtilt / ſeinen Nechſten betreugt / ſchlägt / Vnzucht treibet? Daher kompt es / denn es gelüſtet jhm ſeines Nechſtē Gut oder Geld / Weib / Kind oder Magd. Drumb wird vns hie geboten / daß wir den böſen Lüſten / wenn wir jrgend damit durch boſe ärgerliche Exempel angefochten werden / nicht folgen / dieſelben nicht in vns herrſchen noch überhand nehmen laſſen / ſondern ſie vnterdrucken / dämpffen / vnd jhnen wiederſtreben ſollen. Daß wir alsdenn gedencken an das geſtrenge Gerichte GOttes / vnd an die ſchreckliche vnnd helliſche / auch zeitliche Straff vnd Schmach / die Gott auff vollbringung der ſündlichen Lüſten / hernach kommen vnd folgen läſſet: Denn mit ſolchen vnd dergleichen guten Gedancken vnd Erinnerungen aus GOttes Wort müſſen die böſen Gedancken vertriebē werden. Es können auch alle ſchädliche / ſchnöde einfallende Gedancken vnd auffſteigende ſündliche Lüſte durch ſolche Betrachtung wol gedämpffet / vnd dem Menſchen / der ſich zu ſolchen Erin-

nerungen gewehnet/ gar wol zu wider werden. Denn Gott iſt durch betrachtung ſeines Worts kräfftig/ inſonderheit wo man dabey ernſtlich ſeufftzet vnd betet.

Wie hat D. Luther das neundte außgeleget?

Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben/ daß wir vnſerm Nechſten nicht mit Liſten nach ſeinem Erbe oder Hauſe ſtehen/ noch mit einem Schein des Rechten an vns bringen/ ſondern jhm daſſelbige zu behalten/ förderlich vnd dienſtlich ſeyn.

Wie hat er das zehende außgelegt?

Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben/ daß wir vnſerm Nechſten nicht ſein Weib/ Geſinde oder Viehe abſpānen/ abdringen/ oder abwendig machen/ ſondern dieſelbigē anhaltē/ daß ſie bleibē vñ thun wz ſie ſchuldig ſeyn.

Wie ſingt man von beyden?

Du ſolt deines Nechſten Weib vñ Hauß/
Begehren nicht/ noch etwas draus/
Du ſolt jhm wündſchen alles gut/
Wie dir dein Hertz ſelber thut/ Kyrieeleis.

Was ſaget Gott von dieſen Geboten alle?

Jch der HErr dein Gott/ bin ein eyferiger GOTT/ der über die ſo mich haſſen/ die Sünde der Väter heimſucht/ an den Kindern/ biß ins dritte vnd vierdte Glied/ aber denen ſo mich

lie-

lieben/ vnd meine Gebot halten/ thue ich wol in tauſend Glied.

Vnterrichter.

Sehet/ da iſt euch vorgelegt Leben vnd Todt/ Fewer vnd Waſſer/ greifft zu welchem jhr wolt; Gott beut euch ſeinen H. Geiſt an/ der euch regiere/ daß jhr nicht nach den Lüſten des Fleiſches wandelt/ ſondern denſelben widerſtrebet. Folget jhr hie ewern böſen Lüſten/ vnnd handelt vorſetzlich wider Gottes Gebot/ ſo iſt die Wolluſt kurtz/ aber die Schmach iſt deſto bitterer/ vnd die dadurch verdiente Pein wäret ewig. Denn wie jhr hie höret/ ſo wil GOtt das gottloſe Weſen vnnd muthwillige Vbertretunge öffentlich allhie vor der Welt ſtraffen vnd zu ſchanden machen/ am Jüngſten Tage aber allen Vngehorſamen vnd Gottloſen (für welcher Geſellſchafft euch GOtt gnädiglich behüte) in die ewige helliſche Quaal verſtoſſen. Befleiſſiget jhr euch in ewrem Chriſtlichen Glauben vnnd Vertrawen zu ewrem Heylande JEſu Chriſto/ als gehorſame Kinder/ eines gehorſamen vnnd auffrichtigen Hertzens gegen GOtt ewerm Schöpffer vnd Erlöſer/ ſo ſolt jhr vnd auch ewernthalben ewre fromme Nachkommen hie zeitlich von jhm geſegnet vnd beſchützet werden. Wer kan euch denn Leid anthun/ wenn euch GOtt ſegnet vnd hold iſt? Dort aber in der andern Welt/ die ewig wäret/ ſolt jhr in dem Himmel bey den H. Engeln/ bey allen heiligen vnd außerwehl-

erwehlten Menſchen / bey CHRiſto ewerm Heylande / für der heiligen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit / zu der Rechten Gottes in ewiger vnaußſprechlicher Frewde ſeyn vnd bleiben ewiglich.

Wie hat D. Luther den Beſchluß der zehen Gebot außgelegt?

Gott dräwet zu ſtraffen alle / die dieſe Gebot übertreten / Darumb ſollen wir vns auch fürchten für ſeinē Zorn / vnd nicht wider ſolche Gebot thun / Er verheiſſet aber Gnade vnd alles Gutes / allen die ſolche Gebot halten / Darumb ſollen wir jhn auch lieben / vnnd vertrawen / vnd gerne thun nach ſeinen Geboten.

Wie ſingt man davon?

Die Gebot all vns gegeben ſind /
Daß du dein Sünd O Menſchen Kind /
Erkennen ſolt vnd lernen wol /
Wie man für Gott leben ſol / Kyrieeleis.
Das helff vns der HErr Jeſus Chriſt /
Der vnſer Mittler worden iſt /
Es iſt mit vnſerm Thun verlorn /
Verdienen doch eitel Zorn / Kyrieeleis.

Noch kürtzer ſind die H. zehen Gebot gefaſſet in dieſem Geſang.

Menſch wiltu leben ſeliglich /
Vnd bey Gott bleiben ewiglich /
So ſoltu haltn die zehn Gebot /
Die vns gebeut vnſer Gott / Kyrieeleis.

Dein

Dein Gott allein vnd HErr bin ich/
Kein ander Gott ſol jrren dich/
Trawen ſol mir das Hertze dein/
Mein eigen Reich ſolt du ſeyn/Kyrieeleis.
Du ſolt mein Namen ehren ſchon/
Vnd in der Noth mich ruffen an/
Du ſolt heiligen den Sabbath Tag/
Daß ich in dir wircken mag/Kyrieeleis.
Dem Vater vnd der Mutter dein/
Solt u nach mir gehorſam ſeyn/
Niemand tödten noch zornig ſeyn/
Vnd deine Ehe halten rein/Kyrieeleis.
Du ſolt eim andern ſtelen nicht/
Auff niemand falſches zeugen icht/
Deines Nechſten Weib nicht begern/
Vnd all ſeins Guts gern entbern/Kyrieel.

Vom Chriſtlichen Glauben.

Vnterrichter.

Sage her den Chriſtlichen Glauben?

Antwort:

Der erſte Artikel heiſt alſo:

Ich gläube an Gott den Vater/ allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Der ander Artikel.

Vnd an Jeſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn/ vnſern HERRN/ der empfangen iſt von dem H. Geiſte/ geboren von der Jungfrawen Maria/ gelid-

gelidten vnter Pontio Pilato / gecreu-
tziget / geſtorben vnd begraben / nieder
gefahren zu der Hellen / am dritten
Tage aufferſtanden von den Todten/
auffgefahren gen Himmel / ſitzend zu
der Rechten GOTtes des allmächti-
gen Vaters / von dannen er kommen
wird / zu richten die Lebendigen vnnd
die Todten.

Der dritte Artikel.

Ich gläube an den heiligen Geiſt/
eine heilige Chriſtliche Kirche / die Ge-
meine der Heiligen / Vergebung der
Sünden/Aufferſtehung des Fleiſches/
vnd ein ewiges Leben/Amen.

Vnterrichter.

Sehet meine lieben Kinder / das heiſt
man den Chriſtlichen Glauben / weil daſſel-
be von den lieben Apoſteln darinnen kürtz-
lich zuſammen gefaſſet / was wir von GOtt
gläuben müſſen. Hierinnen höret vnd ſehet
jhr/wer der ſey/ den jr in ewrem Abend- vnd
Morgenſegen / in ewrem Vater vnſer anbe-
tet / vnnd dem jhr nach den zehen Geboten
dienen vnd gehorchen müſſet. Nemlich Gott
der da heiſt der Vater / Sohn vnd heiliger
Geiſt / ein einiger Gott nach ſeinem Weſen/
aber dreyfaltig in Perſonen. Denn im er-
ſten Artikel ſagt jhr: Ich gläube an GOTT
den

den Vater / Im andern: Ich gläube an JEſum Chriſtum / Im dritten: Ich gläube an den H. Geiſt. Alſo iſt in der wahren Gottheit / in dem einigen göttlichen Weſen / ein wahrer Gott / Sohn vnd heiliger Geiſt / alſo / daß der Vater nicht der Sohn / der Sohn nicht der Vater / vnd der Vater noch Sohn der H. Geiſt ſind / ſondern ein ander der Vater / ein ander der Sohn / vnd ein ander der H. Geiſt / vnnd ſind dennoch alle drey eins / der eine vnzertheilte ewigwärende Gott.

Vnterrichter.

Sage mir nochmals den erſten Artikel.

Ich gläube an Gott den Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Vnterrichter.

Da erzehleſtu die Wolthat / die dir GOtt der Vater erwieſen hat; der hat dich erſchaffen / er hat dir Leib vnd Seele gegeben / hat deinentwegen alle andere Creaturen erſchaffen / vnd hat dir zu gute Himmel vnd Erden / Fewer / Waſſer vnd Lufft / die Sternen am Himmel / Berge vnd Thäler / Bäume / Kräuter vnd Thiere / Korn vnd allerhand Früchte des Landes / durch ſeine Allmacht hervor gebracht / da zuvor deſſen nichts / ja in allen nichts als Gott war; Er hat dich von Mutterleib erhalten / vnd thuts noch biß auff dieſe Stunde. Ja / gibt dir auch ſeine lieben H. Englein / wenn du Gott deinen HErrn fürchteſt /

teſt/vnd vor Augen haſt/daß ſie den Satan/ den böſen Feind / von dir treiben/ vnnd dich bewaren auff allen deinen Wegen. Solchen Schutz haben die Gottloſen vnd Vngehorſamen nicht/ſondern der Teuffel iſt vmb ſie/ vnd führet ſie von einer Sünde vnd Vbelthat in die ander. Soltu denn GOtt deinem lieben Vater nicht fleiſſig dafür dancken/ in allen Nöthen anbeten vnd hertzlich lieb haben?

Vnterrichter.

Wie hat denn Herr Lutherus ſeliger dieſen erſten Artikel erkläret?

Ich gläube daß mich Gott geſchaffen hat/ ſampt allen Creaturen/ mir Leib vnd Seele/ Augen/ Ohren vnd alle Glieder/ Vernunfft vnd alle Sinne gegeben hat/ vnd noch erhält/ dazu Kleider vnd Schuch/ Eſſen vnnd Trincken/ Hauß vnd Hoff/ Weib vnd Kind/ Acker/ Viehe/ vnd alle Güter/ mit aller Notdurfft vnd Narung des Leibs vnd Lebens reichlich vnd täglich verſorget/ wider alle Fährligkeit beſchirmet/ vnd für allem Vbel behütet vnd bewahret/ vnd das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte vnd Barmhertzigkeit/ ohn all mein Verdienſt vnd Würdigkeit. Des alles ich jhm zu dancken/vnd zu loben/ vnd dafür zu dienen/vnd gehorſamb zu ſeyn/ ſchuldig bin/das iſt gewißlich wahr.

Vnter-

Vnterrichter.

Wie ſingt man von dieſem erſten Artikel?

Wir gläuben all an einen Gott/
Schöpffer Himmels vnd der Erden/
Der ſich zum Vater geben hat/
Daß wir ſeine Kinder werden/
Er wil vns allzeit ernehren/
Leib vnd Seel auch wol bewahren/
Allem Vnfall wil er wehren/
Kein Leid ſol vns wiederfahren/
Er ſorget für vns/hütet vnd wacht/
Es ſteht alles in ſeiner Macht.

Sage her den andern Artikel?

Ich gläube an Jeſum Chriſtum/ ſeinen eingebornen Sohn vnſern HErrn/ etc.

Vnterrichter.

Siehe/ in dieſem Artikel bekenneſtu/ daß du gläubeſt an JEſum Chriſtum: Wer iſt nun Jeſus Chriſtus?

Sihe/ es iſt erſtlich der eingeborne Sohn Gottes des Vaters/ davon du im erſten Artikel haſt bekennet/ daß er/ der Vater/ wahrer GOTT ſey; vnd iſt auch alſo der Sohn mit dem Vater der wahre einige Gott vnd HErr/ vnd zum andern/ iſt er auch zu gleich warer Menſch von der Jungfrawen Maria geboren. Was hat er denn der HErr Jeſus Chriſtus/ wahrer GOtt vnd Menſch/ Gottes eingeborner Sohn/ vnd der Jungfraw Marien Sohn/ was hat derſelbe denn vns Men-

Menſchen gutes gethan? Was für Woltha-ten hat er vns beweiſet? Sehet das ſtehet auch in ewrem andern Artikel. Gebet fein achtung drauff: Ob er wol warer Gott war/ GOTtes eingeborner Sohn/ ſo hat er ſich doch vnſerenthalben ſo ſehr gedemütiget/ vnd iſt Menſch worden/von einer Jungfra-wen geboren/ vnnd hat ſolche Glieder/ als wir haben/vnſer Fleiſch vnd Blut/ doch ohn alle Sünde/angenommen. Hat vnſer Sün-den halber gelidten vnter Pontio Pilato/ einem Heyden/ iſt vnſer Sünden halben ge-creutziget/ geſtorben vnd begraben/ vnnd hat damit für vnſer Sünde bezahlet/ vnd vns aus der Helle vnd aus der Macht des Teuffels erlöſet. Darnach iſt er aufferſtan-den am dritten Tage von den Todten/ vnd hat vns damit eine ſelige Aufferſtehunge am Jüngſten Tage zum ewigen Leben erwor-ben/ wenn wir hie in dieſer Zeit an jhn gläu-ben/vnd nicht gottlos werden; Er iſt auffge-fahren gen Himmel/ vnd ſitzet zur Rechten GOttes ſeines himliſchen Vaters/ Da iſt er auch nach ſeiner menſchlichen Natur in göttlicher Majeſtät vnd Herrligkeit/da iſt er vnſer Fürſprecher/ bittet für vns/vnd ver-tritt vns/ wenn wir arme ſündliche Creatu-ren es in dieſem Leben verſehen/vnd an Gott ſündigen/ oder ſonſten in Nöthen vnd Anli-gen ſtecken/vnd endlich wird er von dannen kommen am jüngſten Tage/ zu richten die Lebendigen/das iſt diejenigen/ welche er als-

denn

denn noch lebendig wird antreffen / vnd die Todten / daß ſind die ſo vor dem Jüngſten Tage werden geſtorben ſeyn. Da werden wir ſehen / was Chriſtus Leiden vñ Sterben alsdenn an dem groſſen Gerichtstage vns helffe / wenn die Vngläubigen vnd die Gottloſen vnd Vngehorſamen / die ſich GOTtes Geiſt nicht haben wollen hie auff dieſer Welt ſtraffen noch regieren laſſen / in die Helle verſtoſſen werden / ſo wird der HErr Jeſus die Gläubigen / vnd die jhm ſind gehorſam geweſen / vnnd als einfältige Schafe ſeine Stimme gehöret haben / in den Himmel mit ſich hineinführen / da ſie in ewiger Herrligkeit vnd Frewde mit allen heiligen Engeln vnd Außerwehlten bey dem HErrn bleiben werden ewiglich.

Wie hat D. Luther dieſes erkläret?

Ich gläube daß JEſus Chriſtus warhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit geboren / vnd auch warhafftiger Menſch von der Jungfrawẽ Maria geboren / ſey mein HErr / der mich verlornen vñ verdampten Menſchen erlöſet hat / erworben / gewonnen / vnnd von allen Sünden / vom Tode vnd von der Macht vnnd Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber / ſondern mit ſeinem heiligen thewren Blute / vnd mit ſeinem vnſchüldigen Leyden vnnd Sterben / auff daß ich

ſein

ſein eigen ſey/vnd in ſeinem Reich vnter jhm lebe/vnd jhm diene in ewiger Gerechtigkeit/ Vnſchuld vnd Seligkeit/ gleich wie er iſt aufferſtanden vom Tode/ lebet vnd regieret in Ewigkeit/das iſt gewißlich wahr.

Wie ſingt man davon?

Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt/
Seinen Sohn vnd vnſern HErrn/
Der ewig bey dem Vater iſt/
Gleicher Gott von Macht vnd Ehren/
Von Maria der Jungfrawen/
Iſt ein wahrer Menſch geboren/
Durch den H. Geiſt im Glauben/
Für vns die wir waren verloren/
Am Creutze geſtorben/ vnd vom Todt/
Wieder aufferſtanden iſt durch Gott.

Wie heiſt der dritte Artikel?

Ich gläube an den heiligen Geiſt/eine heilige Chriſtliche Kirche/ꝛc.

Vnterrichter.

Sehet/hie bekennet jhr/ daß jr auch gläubet an die dritte Perſon der Gottheit/an den H. Geiſt/ daß er auch mit dem Vater vnd Sohn der wahre einige Gott ſey. Was thut der euch nun für Wolthaten? Der erhält die Chriſtliche Kirche/ die Gemeine derer/ die an Gott gläuben/ vnd den ehren/ wenn ſchon der Teuffel vnd die böſe Welt dawieder noch ſo ſehr wüten vnd toben; Er vergewiſſert vns auch der Vergebung der Sünden/daß Gott in der H. Tauffe/da er vns zu

Kin-

Kindern annimpt/ die Sünde vergebe/ vnd hernachmals allen/ die das gottloſe Weſen beſtendiglich haſſen vnd fliehen/ oder da ſie ja darzu verführet/ von Hertzen dafür Buſſe thun/ vnd ſich bekehren/ Erben des ewigen Lebens gewißlich werden ſollen. Er verſichert vns auch in vnſern Hertzen/ wenn wir gleich ſehen/ daß wir durch den zeitlichen Todt zu Staub/ Erd vnnd Aſchen werden/ daß wir dennoch ſollen wieder aufferſtehen/ aus den Gräbern hervorkommen/ vnnd mit dieſer vnſer Haut vnnd Fleiſch vmbgeben werden; Vnd endlich macht er vns auch gewiß/ daß nach dieſem Leben ein ewiges frewdenreiches Leben zu erwarten haben alle dieſelben/ welche hie Gott in der Warheit gläuben/ vnd jhme zu gehorchen ſich befleiſſigen/ vnd alſo mit Gedult in guten Wercken trachten nach ſolchem ewigen Weſen vnd Leben.

Wie hat D. Luther dieſen Artikel erkläret?

Ich gläube/ daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an Jeſum Chriſtum meinen HErrn gläuben/ oder zu jhm kommen kan/ ſondern der H. Geiſt hat mich durch das Evangelium beruffen/ mit ſeinen Gaben erleuchtet/ im rechten Glauben geheiliget vnnd erhalten/ gleich wie er die gantze Chriſtenheit auff Erden berufft/ ſamlet/ erleuchtet/ heiliget vnd bey Jeſu Chriſto erhält/ im rechten ei-

nigen Glauben: In welcher Chriſtenheit er mir vnd allē Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt vnnd am Jüngſten Tage mich vnd alle Todten aufferwecken wird / vnd mir ſampt allen Gläubigen in Chriſto ein ewiges Leben geben wird / das iſt gewißlich wahr.

Vnterrichter.

Wie ſingt man davon?

Wir gläuben an den H. Geiſt /
Gott mit Vater vnd dem Sohne /
Der aller Blöden ein Tröſter heiſt /
Vnd mit Gaben zieret ſchone /
Die gantze Chriſtenheit auff Erden /
Hält in einem Sinn gar eben /
Hie all Sünd vergeben werden /
Das Fleiſch ſol auch wider leben /
Nach dieſem Elend iſt bereit /
Vns ein Leben in Ewigkeit / Amen.

Vom Vater Vnſer.

Vnterrichter.

BIß anhero habt ihr gelernet vnd betrachtet / was GOtt für einen Gehorſamb von allen waren Chriſten erfordere / vnd was er von vns wolle gethan vnnd gelaſſen haben in den zehen Geboten. Darnach habt ihr auch betrachtet / was ihr von GOtt gläuben / vnd deme zutrawen ſollet / aus den dreyen Artikeln des Chriſtlichen Glaubens. Nun ſolt ihr auch nach Gottes

Wil-

Willen betẽ lernen. Es hat vns vnſer geliebter HErr vñ Heyland Jeſus Chriſtus ſelbſt eine Formel vñ Weiſe zu betẽ vorgeſchriebẽ; die müſſen wir ja inſonderheit vnnd für andern Gebeten fleiſſig gebrauchen / vnnd ſie deßwegen auch recht vñ wol verſtehen lernẽ.

Wie heiſt der Eingang des Vater Vnſers.

Vater Vnſer der du biſt im Himmel.

Vnterrichter.

Mit dem Wort / Vater / redet jhr hie Gott die H. Dreyfaltigkeit / Vater / Sohn vnd H. Geiſt an; Vnd neñet die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit ewern Vater / weil GOTT bey den gläubigen vnd gehorſamen Menſchen viel beſſer als ein leiblicher Vater thut / ſie viel heftiger liebet / ſie erhält vnd ernehret / als ſeine Kinder beſchützet / vnd ſie zu Erben des Ewigen Lebens machen wil. Gegen denſelben müſſet jhr auch deßwegen ein kindliches Vertrawen vnd Zuverſicht / auch ein gehorſames / williges vnd kindliches Hertze haben / vnd wie jhr ſaget / nicht mein / ſondern Vnſer Vater / auch für ewren Nechſten vnd andere Leute mit bitten. Jhr ſetzet aber dazu / der du biſt im Hiñel / auff daß jhr mit Demuth vor Gott betet. Denn jhr ſprecht den an in ewrem Gebet / den die gewaltigen Engel mit groſſer Furcht vnd Ehrerbietunge im Himmel anbeten / vnd mit groſſer Demuth ehren.

Wie hat den Eingang des Vater Vnſers der Herr Lutherus außgelegt?

Gott wil vns damit locken/ daß wir gläuben ſollen/ er ſey vnſer rechter Vater/ vnnd wir ſeine rechte Kinder/ auff daß wir getroſt vnnd aller Zuverſicht jhn bitten ſollen/ wie die lieben Kinder jhren lieben Vater bitten.

Wie ſingt man davon?

Vater vnſer im Himmelreich/
Der du vns alle heiſſeſt gleich/
Brüder ſeyn vnd dich ruffen an/
Vnd wilt das beten von vns han/
Gib daß nicht bet allein der Mund/
Hilff daß es geh von Hertzen grund.

Sage her die erſte Bitte?

Geheiliget werde dein Nam.

Vnterrichter.

Gottes Name iſt GOtt ſelbſt/ der da billig hoch vnd über alles gepreiſet wird/ vnnd einen Namen hat über alle Namen/ vñ wird Gott von den Menſchen geheiliget/ weñ ſie ſein Weſen vnnd Willen aus ſeinem Wort erkeñen/ vnd nach ſolchem Erkäntnis leben/ ſeinen Willen thun vnd verrichten. Drümb müſt jhr mit fleiß nach rechtem Erkäntnis Gottes ſtreben/ vnnd für allen dingen euch hüten vnd vorſehen/ daß jhr wider ſolch Erkäntnis nicht lebet noch handelt/ was jr wiſſet/ das GOtt gäntzlich zu wider ſey/ woran er ein Grewel vnd Eckel habe/ ſolches müſt jhr jhm zu ehren gerne vnterlaſſen vnnd ver-

melden/ vnnd was jhm wolgefällig/euch befleiſſigen zuverrichten. Dadurch wird ſein Name bey den Menſchen geheiliget vnnd geehret.

Was iſts denn nun / daß Gottes Name ſol geheiliget werden.

Gottes Name iſt zwar an jhm ſelbſt heilig / aber wir bitten in dieſem Gebet/daß er auch bey vns heilig werde.

Wie geſchicht das?

Wenn das wort Gottes lauter vnd rein gelehret wird / vnd wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben / das hilff vns lieber Vater im Himmel/ wer aber anders lehret vnd lebet/ denn das Wort Gottes lehret/ der entheiliget vnter vns den Namen GOttes / da behüt vns für himliſcher Vater.

Wie ſingt man davon?

Geheiligt werde der Name dein/
Dein Wort bey vns hilff halten rein/
Daß wir auch leben heiliglich/
Nach deinem Namen wirdiglich/
Behüt vns HErr für falſcher Lehr/
Das arm verführte Volck bekehr.

Sage her die ander Bitte?

Dein Rich komme.

Vnterrichter.

Hie bittet jhr zweyerley Reich von Gott. Erſtlich das Reich der Gnaden / daß jhr hie möget frey ſeyn von Gottes Zorn/Vngnade

vnd der Verdamniß / frey vom Dienſt der Lüſten vnnd ſündlichen Begierden / daß jhr denſelben nicht dienen / ſondern über ſie die Herrſchafft haben möget / ſie dämpfen vnnd vnterdrücken / daß ſie nicht herrſchen in ewrem ſterblichen Leibe / ſondern daß hingegen der heilige Geiſt in ewrem Hertzen herrſche vnd regiere / daß jhr deſſen Tempel vnnd Wohnung ſeyd / vnd euch von demſelben regieren vnd treiben laſſet. Fürs andere / bittet jhr vmb das Reich der Herrligkeit / daß jhr möget Göttlich leben dort ewiglich / mit GOtt vnnd ewrem Heylande Chriſto JEſu herrſchen über alle ewre Feinde / Sünde / Todt / Teuffel vnd Hell. Welche Feinde den Menſchen nicht mehr anfechten noch verſuchen / der in das Reich einmal kommen iſt. Wolt jhr aber ſolch Reich der Herrligkeit gewiß haben / vñ des verſichert ſeyn / ſo müſt jhr auch hie darnach mit fleiß trachten / daß jhr allhie im Reich der Gnaden ſeyd vnd bleibet / daß jhr den H. Geiſt von GOtt in ewrem Hertzen habt vnnd behaltet / ſeinem heiligen Eingeben folget: daß jhr durch denſelben gläubet beſtändiglich / vnnd Göttlich lebet biß an ewer letztes Ende. Denn wer in ſolchem Reiche / das iſt / bey warem Glauben vnnd einem gehorſamen Chriſtlichen Hertzen beharret vnnd außhält / der ſol ſelig werden.

Was iſts oder bedeutets / daß man bittet / daß Gottes Reich komme?

Gottes Reich kompt wol ohn vnſer Gebet von jhm ſelbſt/aber wir bitten in dieſem Gebet / daß es auch zu vns komme.

Wie Geſchicht das?

Wenn der Himliſche Vater vns ſeinen H. Geiſt gibt/ vnd wir ſeinem heiligen Wort durch ſeine Gnade gläuben vnnd Göttlich leben / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Wie ſingt man davon?

Es komm dein Reich zu dieſer zeit/
Vnd dort hernach in ewigkeit/
Der H. Geiſt vns wohne bey/
Mit ſeinen Gaben mancherley/
Des Satans Zorn vnd groſſe Gwalt
Zerbrich/ für jhm dein Kirch erhalt.

Sage her die dritte Bitte?

Dein Will geſchehe wie im Himmel/alſo auch auff Erden.

Vnterrichter.

Hie bitten wir GOtt/ daß er vns regiere vnd alſo führe / daß wir weder des Teuffels/ der Welt/ noch vnſers Fleiſches böſen Willen thun mögen / ſondern vnſere höchſte Luſt daran haben / wenn wir nach ſeinem Willen leben / daſſelbe thun / was er gethan haben wil/ vnnd das jenige vnterlaſſen/ was er gelaſſen haben wil / wenn wir ſchon dabey ſollen im zeitlichen Schaden leyden. Ein ſolch Hertz bitten vnnd begehren wir / das darnach ſtrebe / vnd dahin arbeite / daß wie

die Engel vnd Heiligen im Himmel nach allen Geboten des HErrn willig vnd frewdig thun vnd leben/ alſo auch zu thun ſich befleiſſige. Es begehret auch hie ein Chriſtliches Hertz/ daß alle Menſchen / auch die Vngläubigen vnnd Gottloſen mögen vmbkehren/ vnnd nach Gottes Willen leben. Das muß euch auch nun von Hertzen gehen / daß jhr nemblich ein gehorſames Hertze zu haben warhafftiglich vnnd von Hertzen begehret/ welches den Willen Gottes gerne thun vnd leyden / vnnd alles was der euch zuſchicket/ gerne dulden wollen / vnd daran euch nichts wolt hindern laſſen. So wird GOTT ewer Gebet gewiß erhören / vnd ein ſolches Hertz euch verleyhen vnd geben / das da bleibe in ſeinem Wort vnd Glauben biß ans Ende.

Was iſts denn das wir bitten/ daß Gottes Will möge geſchehen?

Gottes guter gnädiger Wille geſchicht wol ohn vnſer Gebet / aber wir bitten in dieſem Gebet / daß er auch bey vns geſchehe.

Wie geſchicht das?

Wenn GOtt allen böſen Raht vnd Willen bricht / vnd hindert ſo vns den Namen Gottes nicht heiligen / vñ ſein Reich nicht kommen laſſen wollen / als da iſt der Teuffel / die Welt vnnd vnſers Fleiſches Wille/ſondern ſtärckt vnd behält vns fäſte in ſeinem Wort vnd Glauben/ biß an vnſer Ende/ das iſt ſein gnädiger guter Wille. Wie

Wie ſingt man von der dritten Bitte?

Dein Will geſcheh HErr Gott zugleich/
Auff Erden wie im Himmelreich/
Gib vns Gedult in Leydens Zeit/
Gehorſam ſeyn in Lieb vnd Leyd/
Wehr vnd ſtewr allem Fleiſch vnd Blut/
Das wider deinen Willen thut.

Sage her die vierdte Bitte?

Vnſer täglich Brod gib vns heut.

Vnterrichter.

Tåglichs Brodt nennet der HErr Chriſtus alles/ was zu des Leibes Nahrunge vnd Notdurfft gehöret/ als Eſſen/ Trincken/ etc. das můſſen wir von GOtt bitten; denn er iſts/ der allem Fleiſche/ allen Thieren Speiſe giebt/ der dẽ Viehe ſein Futter giebt. Darumb můſſen wir jhm dafůr dancken/ vnd jhn anruffen/ daß er vns ſeinen Segen zu vnſer Nahrung vñ Handthierung verleihen wolle,/ auch ein gnugſames Hertze verleihen/ das nicht mehr begehre/ als was die Nothdurfft erfordert/ vnd nicht ſorge fůr den andern Morgen. Denn es iſt ein gefåhrlich Ding/ wenn der Menſch die zeitlichen Gůter beginnet ſehr lieb zu haben/ ſie in ſeinem Hertzen gar hoch hålt/ nach dem Vberfluß ſtrebet/ vnnd wegen der Nahrung beginnet ångſtiglich zu ſorgen/ da fållet er leicht in Geitz vnd andere groſſe Laſter vnd Schande/ wie S. Paulus lehret.

Was iſts denn/ das wir in der vierdten Bitte vmbs tägliche Brod bitten?

GOtt gibt das tägliche Brod auch wol ohn vnſer Bitte/ allen böſen Menſchen / aber wir bitten in dieſem Gebet/ daß ers vns erkennen laſſe/ vnnd mit Danckſagung empfahen vnſer täglich Brod.

Was heiſt denn täglich Brod?

Alles was zur Leibes Nothdurfft vñ Nahrung gehöret/ als Eſſen /Trincken/ Kleider/ Schuhe/ Hauß/ Hoff/ Acker/ Viehe/ Geld /Gut/ from̃ Gemahl/ from̃e Kinder/ from̃ Geſinde/ fromme vnnd getrewe Oberherrn / gut Regiment / gut Wetter / Friede / Geſundheit/ Zucht/ Ehre/ gute Freunde/ getrewe Nachbaren/ vnd deßgleichen.

Wie ſingt man von der vierdten Bitte?

Gib vns heut vnſer täglich Brodt /
Vnd was man darff zur Leibes Noht /
Bhüt vns HErr für Vnfried vnd Streit/
Für Seuchen vnd für thewrer Zeit /
Daß wir in gutem Friede ſtehn /
Der Sorg vnd Geitzes müſſig gehn.

Sage her die fünffte Bitte?

Vnnd verlaſſe vns vnſer Schulde/ als wir verlaſſen vnſern Schuldigern.

Vnterrichter.

Hie bittet jhr zweyerley: Erſtlich die Vergebung der Sünden/ zum andern/ die

Beſ-

Beſſerung des Lebens / daß jhr der Sünde je mehr vnd mehr abſterben möget. Vnd werden vnſere Sünde billig Schulde genennet / weil wir dardurch Gott ſchwere Straffe ſind ſchuldig worden. Wollen wir aber derſelben loß ſeyn / ſo müſſen vns vnſere Sünde nicht allein von Hertzen leid ſeyn / vnnd müſſen wir ſie auch nicht allein in wahrer Demuth vnd feſtem Glauben Gott abbitten / ſondern auch vnſerm Nechſten / der vns etwa beleidiget / von Hertzen verzeihen vnd vergeben. Thun wir ſolches nicht / ſondern haben noch einen Fürſatz / vns am Nechſten zu rächen / vnd vnſer Müthlein zu kühlen / ſo bitten wir vns Gottes Zorn vnd Rache ſelbſt über den Hals / da vns Gott gnädiglich für behüte.

Wie hat D. Luther die fünffte Bitte außgeleget?

Wir bitten in dieſem Gebet / daß der Vater im Himmel nicht anſehen wolle vnſere Sünde / vnd vmb derſelben willen ſolche Bitte nit wolle verſagen / denn wir ſind der keines werth das wir bitten / habens auch nicht verdienet / ſondern er wolt vns alles aus Gnaden geben / denn wir täglich viel ſündigen / vnd wol eitel Straff verdienen / ſo wollen wir zwar wiederumb auch hertzlich vergeben / vnnd gerne wol thun / denen die ſich an vns verſündigen.

Wie ſingt man von der fünfften Bitte?

All vnſer Schuld vergib vns HErr/
Daß ſie vns nicht betrüben mehr/
Wie wir auch vnſern Schuldigern/
Ihr Schuld vnd Fehl vergeben gern/
Zu dienen mach vns all bereit/
In rechter Lieb vnd Einigkeit.

Sage her die ſechſte Bitte?

Vnnd führe vns nicht in Verſuchunge.

Vnterrichter.

Hie bittet jhr / daß GOtt nicht wolte zugeben/ daß euch der Teuffel/ die Welt/ vnnd ewer eigenes Fleiſch (das ſind ewere angeborne ſündliche Begierden) zu Laſter vnnd Schanden locke vnnd reitze; dofern ers aber zulaſſen wolte/ daß er dennoch ſeinen H. Geiſt geben vnd verleyhen wolle / daß jhr die Verſuchung des Teuffels / der Welt vnd ewres Fleiſches überwinden möget / damit ſie euch nicht zu Schande vnd Laſter verführen mögen. Dieſe Bittet betet ja mit rechtem ernſt; denn der Teuffel iſt ein böſer liſtiger Feind/ der vns die Sünde gar ſüſſe vnd lieblich machen kan/ damit er hernach mals / da GOTT für ſey / zur Verzweiffelung bringe / wie jhr an dem Verräther Juda ſehet. Darumb hütet euch dafür.

Wie hat D. Luther die ſechſte Bitte außgeleget?

Gott verſucht zwar niemand / aber wir bitten in dieſem Gebet / daß vns Gott woll behüten vnd erhalten/ auff

daß

daß vns der Teuffel/die Welt vnd vnſer Fleiſch nicht betriege vnd verführe in Mißglauben / Verzweiffelung vnd andere groſſe Schande vnnd Laſter. Vnnd ob wir damit angefochten würden/ daß wir doch endlich gewinnen vnd den Sieg behalten.

Wie ſingt man davon?

Führ vns HErr in Verſuchung nicht/
Wenn vns der böſe Geiſt anficht /
Zur lincken vnd zur rechten Hand /
Hilff vns thun ſtarcken wiederſtand/
Im Glauben fäſt vnd wolgerüſt /
Vnd durch des H. Geiſtes Troſt.

Sage her die ſiebende Bitte?

Sondern erlöſe vns von dem Böſen.

Vnterrichter.

Der Teuffel iſt der Böſe / dawieder wir bitten / der wil gern allerley Vbels über vns erwecken. Darumb begehren wir hie auch/ daß Gott allerley übels Leibs vnd der Seelen / guts vnnd der ehre von vns abwenden wolle. Vnd inſonderheit ſtehet der Teuffel dem Menſchen nach in ſeiner letzten Stunde. Darumb betet fleiſſig / daß euch GOtt ein ſeliges Ende beſchere / vnnd inſonderheit alsdenn euch ja nicht verlaſſe / weil auff der einen Todes Stunde ewre ewige Seligkeit ſtehet. Ewer gantzes Leben iſt ein Gang zum Tode. Das bedencket offt/ſo werdet jhr nicht leichte übels thun. Neben einem gläubigen

vnd ſteten Gebet iſt die beſte Vorbereitunge zum Tode/ ein gottſeliges vnnd Gott wolgefälliges Leben. Denn eine böſe Stunde/ ſagt Syrach / macht daß man aller Frewde vergiſt/ vnd wenn der Menſche ſtirbt/ ſo wird er innen/ wie er gelebt hat. Der ſtirbt wol/ der ſich der Gottesfurcht die Tag ſeines Lebens beflißen/ vnd Laſter vnnd ſchändliches Leben vermeidet hat. Wer aber in Sünden vñ Laſtern gelebet / vnnd diß zeitliche Leben zu ſeinen ſündlichen Lüſten mißbrauchet hat / von denen ſagt die Schrifft: Ihr Ende wird ſeyn nach ihren Wercken; Es ſey denn ſache / daß ſich ein ſolcher Menſch bey zeiten davon abwende / vnd von hertzen vnd thätlich ſich bekehre.

Wie hat D. Luther die ſiebende Bitte außgeleget?

Wir bitten in dieſem Gebet / als in der Sumña/ daß vns der Vater im Himmel von allerley Vbel / Leibs vnd der Seele / Guts vnd Ehre erlöſe / vnd zu letzt/ wenn vnſer Stündlein kömt/ ein ſeliges Ende beſcheren / vnd mit gnaden aus dieſem Jammerthal zu ſich neme in den Himmel.

Wie ſingt man davon?

Von allem Vbel vns erlöß/
Es ſind die Zeit vnd Tage böß/
Erlöß vns von dem ewign Todt /
Vnd tröſt vns in der letzten Noth /

Be-

Beſcher vns auch ein ſeligs End/
Nimb vnſer Seel in deine Händ.

Sage her den Beſchluß des Vater Vnſers?

Denn dein iſt das Reich/vnnd die Krafft/vnnd die Herꝛligkeit/ in Ewigkeit/ Amen.

Vnterrichter.

Darumb begehreſtu von Gott erhöret zu werden/auff daß du mögeſt ins Hiṁelreich/ in Gottes Reich kommen. Vmb deßwillen bitteſtu alles andere von Gott; was dich daran hindern wil/ das begereſtu nicht; Du erkenneſt auch/ daß GOtt dein König ſey von Alters her/ der alle Hülffe thut/ ſo auff Erdē geſchicht. So viel giebſtu mit dieſen Worten/ dein iſt das Reich/ zu verſtehen. Du zweiffelſt auch an Gottes Macht nicht/ ſondern gläubeſt feſtiglich/ daß er leicht alles was er wil/ auch mit einem eintzigen Worte ſchaffen vnnd geben kan. Begereſt auch daß ſein Name dadurch herꝛlich vnnd gepreiſet werde/ wenn er dich vnd alle Gläubige vnnd Gottesfürchtige erhöret. Daß du aber an der Erhörung nit zweiffelſt/ deuteſtu an mit dem Wort Amen/ daß ers gewiß geben werde/ was du gebeten/ ob es ſchon zuweilen etwas lang wäret/ oder daß er ja gewiß an ſtatt deſſen/das wir bitten/vns beſſere vnnd vns dienlichere Gaben verleihen wolle/ da wir jrgend aus Vnverſtand das jenige von jhm bitten/ ſo vnſere ewige Seligkeit/ oder

ſeine

ſeine Ehre vnd ſeines Namens Heiligunge hindern würde.

Wie hat D. Luther das Amen außgeleget/ was es heiſſe vnd bedeute.

Das ich ſol gewiß ſeyn/ſolche Bitte ſind dem Vater im Himmel angenem vnd erhöret/denn er ſelbſt hat vns geboten alſo zu beten/vnnd verheiſſen/ daß er vns wil erhören/Amen/Amen/ das heiſt ja ja/es ſol alſo geſchehen.

Wie ſingt man davon?

Amen das heiſt es werde wahr/
Stärck vnſern Glauben jmmerdar/
Auff daß wir ja nicht zweiffeln dran/
Was wir hiemit gebetet han/
Auff dein Wort in dem Namen dein/
So ſprechen wir das Amen fein.

Vom Sacrament der heiligē Tauffe.

Sage her vom Befehl vnd Einſetzung der Tauffe.

DAvon ſpricht Chriſtus alſo/Matth. am letzten:

Gehet hin in alle Welt/vnnd lehret alle Heyden/vnnd täuffet ſie im Namen des Vaters/des Sohns/vnd des heiligen Geiſtes.

Sage her vom Nutz der Tauffe?

Davon ſpricht Chriſtus alſo/Marci am letzten:

Wer

Wer da glåubet vnd getaufft wird/ der wird ſelig werden: Wer aber nicht glåubet/ der wird verdampt werden.

Vnterrichter?

Ihr můſſet wol achtung drauff geben/ was die Tauffe ſey/ vnnd was jhr als getauffte Chriſten wordē ſeyd. Die Tauffe iſt nichts anders als ein ſolch Sacrament vnd euſſerlich von Gott eingeſetztes Zeichen vñ Werck/ darinn ein Menſch/ mit Waſſer gewaſchen/ vnnd über jhn der Name der H. Dreyfaltigkeit/ GOtt Vater/ Sohn vnnd H. Geiſt genennet vnd angeruffen wird. Das Waſchen bedeut/ daß durch diß Waſſerbad der Wiedergeburt vnd erneweruug des H. Geiſtes/ innerlich des getaufften Seele von Sůnden abgewaſchen vnnd gereiniget werde; daß er dadurch ſeiner Sůnden Vergebung/ vnd ein newes reines Hertze bekommet / welches das Böſe haſſe/ vnd an GOTtes Wort vnd Geboten hinforder ſeine luſt vnnd gefallen habe. Vnd ſolt jhr euch nicht wundern/ daß Waſſer kan ſolche groſſe Ding thun; denn Gott hat ſein allmåchtiges vnnd kråfftiges Wort vnd Verheiſſung dazu gethan / das wircket vnnd ſchaffet ſolche himliſche Dinge vnd Gaben; der H. Geiſt verrichtets alles. Darumb ſagt Chriſtus/ daß wir werden wieder geboren aus dem Waſſer vnnd Geiſt. Wie aber dürfftet jhr fragen / kan denn ein Menſch/ der von ſeinen Eltern geboren vnd gezeuget iſt/ zum andernmal vnnd auffs new

gebo-

geboren werden? Darauff antworte ich: Es geſchihet dieſe Geburt geiſtlicher Weiſe/ Vñ iſt nicht ein leibliche/ ſondern eine geiſtliche Geburt: Daß wir nemblich auß Kindern des Zorns vnd Verdamniſſes werden Kinder Gottes vnnd Erben des ewigen Lebens. Denn von vnſern leiblichen Eltern erben wir die Sünde/ vnd derentwegen ſind wir der Verdamnis von Natur vnterworffen. Von der ſündlichen Geburt werden wir in der Tauffe entlediget/ vnnd zu Kindern Gottes der H. Dreyfaltigkeit angenom̃en. Wir werden auch darin entlediget vom Dienſt der Sünden/ zu dienen dem lebendigen Gott/ daß wir durch die Gnade des H. Geiſtes/ ſo vns in dieſem Bade geſchencket wird/ den ſündlichen Lüſten wiederſtreben können/ vnd GOtt dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die jhm gefällig iſt. Vnnd zu dem Ende wird der Name Gottes/ die H. Dreyfaltigkeit/ über dem getaufften genennet vnd angeruffen/ weil Gott die H. Dreyfaltigkeit einen Bund daſelbſt mit den Menſchen machet. Denn Gott nimpt den getaufften zu ſeinem Kinde an/ vnnd ſagt jhm ſeine Väterliche Gnade vnnd das ewige Leben zu. Hingegen der Menſch der getaufft wird/ gelobt Gott an/ daß er an jhn gläuben/ vnd jhm Kindlich gehorchen wolle. Darum̃ entſagt er auch dem Teuffel/ als Gottes Feinde vnnd allen ſeinen Wercken/ Mißglauben/ Schande vnd Laſter. Dahero nennet S. Petrus

trus die Tauffe den Bund eines guten Gewiſſens mit Gott / dieweil der Menſch darinne Gott angelobet daß er wolle Glauben vnd gut Gewiſſen biß ans Ende bewahren vnd zu behalten ſich befleiſſigen. Welches man auch thätlich vnd im Wercke thun muß/ will man ſich anders der H. Tauffe vnd der Kindſchafft Gottes recht vñ wol getröſten/ vnd ſolchen troſt vnnd Zuverſicht nicht verlieren.

Was iſt nu die Tauffe?

Antwort.

Die Tauffe iſt nicht allein ſchlecht Waſſer/ Sondern iſt das Waſſer in Gottes Gebot gefaſſet/ vñ mit Gottes Wort verbundẽ.

Welches iſt denn ſolch Wort Gottes? Antwort.

Da vnſer HErr Chriſtus ſpricht Matt. am letzten: Gehet hin in alle Welt/ lehret alle Heyden vnd täuffet ſie im Namen des Vaters/ vnd des Sohns/ vnd des heiligen Geiſtes.

Was gibt oder nützet die Tauffe?

Antwort.

Sie wircket Vergebung der Sünden / erlöſet vom Todt vnd Teuffel/ vnd gibt die ewige Seligkeit / allen die es gläuben / wie die Wort vnd verheiſſung Gottes lauten.

Welche ſind denn ſolche Wort vnd Verheiſſung Gottes? Antwort.

Da vnſer HErr Chriſtus ſpricht Marci am letzten: Wer da gläubt vnd getaufft wird/ der wird ſelig: Wer aber nicht gläu-

gläubet / der wird verdampt werden.

Wie kan Waſſer ſolche groſſe Ding thun? Antwort.

Waſſer thuts freylich nicht / ſondern das Wort Gottes / ſo mit vnnd bey dem Waſſer iſt / vnnd der Glaube / ſo ſolchem Wort Gottes im Waſſer trawet. Denn ohne Gottes Wort / iſt das Waſſer ſchlecht Waſſer / vnnd keine Tauffe. Aber mit dem Wort Gottes iſts eine Tauffe / das iſt ein gnadẽreich Waſſer des Lebens / vnd ein Bad der newen Geburt im H. Geiſt / Wie S. Paulus ſagt / zu Tito am 3. Cap. Durch das Bad der Wiedergeburt / vnnd Ernewerung des H. Geiſtes / welchen er außgegoſſen hat / über vns reichlich / durch Jeſum Chriſtum vnſern Heyland / auff daß wir durch deſſelben Gnade gerecht vñ Erben ſeyn / des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das iſt gewißlich war.

Was bedeut denn ſolch Waſſertäuffen? Antwort.

Es bedeut / daß der alte Adam in vns durch tägliche Rew vnd Buſſe ſol erſäufft werden / vnd ſterben / mit allen Sünden / vnd böſen Lüſten / vnd wiederumb täglig heraus kommen / vnd aufferſtehen / ein newer Menſch / der in Gerechtigkeit / vnnd Reinigkeit für GOTT ewiglich lebe.

Wo ſtehet das geſchrieben? Antwort.

S. Paulus zun Römern am 6. ſpricht: Wir

Wir ſind ſamt Chriſto durch die Tauffe begraben in dē Todt/ auff daß gleich wie Chriſtus iſt von den Todten aufferweckt durch die Herrligkeit des Vaters / Alſo ſollen wir auch in einem newen Leben wandeln.

Vom Sacrament des heiligē Abendmahls.

Sage her die Wort der drey Evangeliſten vnd des Apoſtels Pauli/ darin ſie beſchreiben die Stifftunge vnd Einſetzung des H. Abendmahls.

VNſer Herr Jeſus Chriſtus in der Nacht da er verrathen ward/ Nam er das Brod/ dancket vn̄ brachs/ vnd gabs ſeinen Jüngern/ vnd ſprach: Nemet hin / eſſet / das iſt mein Leib/ der für euch gegeben wird / ſolches thut / zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmahl/ dancket vnd gab jhn den/ vnd ſprach: Nehmet hin/ vnd trincket alle daraus / Dieſer Kelch iſt das Newe Teſtament in meinem Blut / das für euch vergoſſen wird / zur Vergebung der Sünde/ ſolches thut / ſo offt jhrs trincket / zu meinem Gedächtnis.

Was iſt das Sacrament des Altars?
Antwort.

Es iſt der wahre Leib vnnd Blut vnſers HErrn Jeſu Chriſti/ vnter dem Brod vnd Wein/ vns Chriſten zu eſſen vnd zu trincken/ von Chriſto ſelbs eingeſetzt.

Wo ſtehet das geſchrieben?
Antwort.

So ſchreiben die heiligen Evangeliſten/ Mattheus/ Marcus/ Lucas vnd S. Paulus. Vnſer HErr Jeſus Chriſtus/ ꝛc.

Was nützet denn ſolch Eſſen vnd Trincken? Antwort.

Das zeigen vns die Wort: Für euch gegeben vnd vergoſſen/ zur Vergebung der Sünden. Nemlich/ daß vns im Sacrament/ Vergebung der Sünden/ Leben vnnd Seligkeit/ durch ſolche Wort gegeben wird/ denn wo Vergebung der Sünden iſt/ da iſt auch Leben vnd Seligkeit.

Wie kan leiblich Eſſen vnd Trincken ſolche groſſe Dinge thun? Antwort.

Eſſen vnnd Trincken thuts freylich nicht/ Sondern die Wort die da ſtehen: Für euch gegeben vnnd vergoſſen/ zur Vergebung der Sünden. Welche Wort ſind neben dem leiblichen eſſen vnnd trincken/ als das Häuptſtück im Sacrament/ vnnd wer denſelben Worten gläubet/ der hat was ſie ſagen/ vnnd wie ſie lauten/ Nemlich/ Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn ſolch Sacrament würdiglich? Antwort.

Faſten

Faſten vnnd leiblich ſich bereiten / iſt wol eine feine euſſerliche Zucht: Aber der iſt recht würdig vnd wol geſchickt / wer den Glauben hat an dieſe Wort: Für euch gegeben vñ vergoſſen / zur Vergebung der Sünden. Wer aber dieſen Worten nit gläubet oder zweiffelt / Der iſt vnwürdig vnd vngeſchickt / Denn das Wort / Für euch / fordert eitel gläubige Hertzen.

Was weiſtu von den Schlüſſeln des Him̃elreichs / das iſt / von der Macht des Predigampts / Sünde auff Erden zu löſen / vnd zu binden / zu vergeben vnd zu behalten?

DAvon ſagt Chriſtus alſo Matth. 16. vnd 18. vnd Johan. 20.

Nehmet hin den H. Geiſt / welchen jhr die Sünde erlaſſet / denen ſind ſie erlaſſen / vnnd welchen jhr die Sünde behaltet / denen ſind ſie behalten. Deñ was jhr auff Erden binden werdet / das ſol im Him̃el gebunden ſeyn / vnd was jhr auff Erden löſen werdet / das ſol im Himmel gelöſet ſeyn.

Vnterrichter.

Es ſolten billig alle Chriſten nach der Tauffe Gott jhren Vater / dem ſie kindliche Trewe vnnd Gehorſamb zugeſagt vnnd geſchworen / trew verbleiben / vnnd vorſetzliche Sünde keines weges wider jhn begehen.

Diß

Diß iſt ſein ernſtlicher Will vnnd Befehl. Es iſt auch dem Menſchen heylſamb vnnd tröſtlich / damit er könne ſeinem lieben Gott allezeit brünſtig im Geiſte / getroſt in Trübſal/ frewdig in Hoffnung dienen/ vnnd jhme durch verletzunge ſeines Gewiſſens die Hofnung nicht entfalle / noch ſein gantzes Leben verunruhiget/ vnd mit groſſem Betrübniß vnnd Angſt ſeiner Seelen nicht beſchweret werde. Doch iſt Gott noch ſo gnädig/ daß er auch den gefallenen nach der Tauffe verzeihen vnd vergeben wil/ wo er wahre Buſſe an jhnen ſihet. Das verkündigen die Prediger im Beichtſtuel an Gottes ſtatt bußfertigen vnnd in warheit rewigen Hertzen. Darumb ein jeder ſich wol fürſehen muß/ wie er hinzu gehet; denn betreugt er den Prediger/vnd hat kein Hertze/ dem ſeine Sünde warhafftig vnd hertzlich leid ſeyn / daß auch Gehorſam vnd Auffrichtigkeit nicht in ſich hat/ſo kan er Gott nicht betriegen / der wird jhm an ſtat der Abſolution vnd Vergebung ein ſchrecklich Vrtheil ſprechen. Dagegen aber wem ſeine begangene Sünde von Hertzen wehe thut / es kräncket vnd betrübet jhn/ daß er an GOtt geſündiget hat / vnd den beleidiget von dem er ſo viel guts empfangen/ daß er ſich ſo übel vorgeſehen / ſo übel ſeiner Seelen vnd des ewigen Heyls wahrgenommen; wenn jhm ſolches ſchmertzet / alſo daß er ſeiner Sünde feind vnnd ſeiner Thorheit gram wird: Hat aber doch gleichwol noch

ſolch ein Hertz zu GOtt/ daß er ſich getröſtet ſeiner vnendlichen vnnd grundloſen Barmhertzigkeit/ vnd von Hertzen gläubet / GOtt wolle in Warheit / daß ſich der Gottloſe bekehre vnd lebe: Wenn er auch dabey fürs dritte hat den vngefärbten Fürſatz vnd Siñ/ mit ernſt die Sünde zu meiden vnnd ſich dafür zu hüten/ vnd der Gerechtigkeit vñ Gottſeligkeit nachzujagen / daß er lieber wolle das Leben verlieren / als GOTT erzürnen aufs new; als denn hat er ſich auch gewiß zu getröſten / der Vergebung Chriſti / die er allen bußfertigen Sündern / ohn vnterſcheid verheiſſen. Mit ſeinen heiligen Lippen hat ers gered vnd geſprochen: Warlich ich ſage euch / was jhr auff Erden löſen werdet/ das ſol auch im Himmel loß ſeyn.

Fragen für die jenigen ſo zum erſten mal zum Tiſch des HErrn gehen wollen.

Erinnerung an den Vnterrichter.

Alſo laſſe man die Jugend den Catechiſmum nach gerade lernen / ermane auch vnd erinnere alſo vñ auff ſolche Weiſe kürtzlich dabey / wenn ſo viel Verſtandes erſt bey den Kindern iſt. Wenn nun ſolches ein zeitlang getrieben vnd zur gnüge gefaſſet iſt / ſo wird die Noth erfodern / daß dieſe folgende Frageſtücke der Jugend vnd den Einfältigen wol eingebildet werden. Es ſind mehrentheils die Frageſtücken des Herrn Lutheri/

aber etwas vermehret vnnd erweitert vmb der jetzigen groſſen Vnwiſſenheit / Vnachtſamkeit vnd Sicherheit willen. Der Meynung bin ich aber / daß der jenige / der dieſe Fragſtücke noch nicht verſtehet / ein ſolcher Catechumenus vnnd CatechiſmusSchüler ſey / den man nicht gern zum Tiſch des HERRN laſſen ſoll. Ich ſage: der ſie nicht verſtehet. Denn es kan wol ſeyn / daß ſie einer zimlich verſtehe / aber dennoch ſo perfect, fertig vnd vollſtändig ſie nicht beantworten könne / darumb / daß er dazu nicht gewenet iſt. Wie können aber die Eltern vnd Præceptores, auch Prediger hie anders ſicher gehen / als daß ſie ſolche Fragen vnnd Antwort / oder dergleichen / vnd die des Inhalts ſeyn / der Jugend fäſt einbilden / ſie wol darin üben vnd fertig machen? Es ſind zwar zuletzt etliche wenig mit hinangeſetzet / welche etwa ſo gar ſtrictè nicht von nöten ſind; werden aber / ob Gott wil / auch jhren groſſen Nutzen ſchaffen / wo ſie fleiſſig erkläret vnd getrieben werden.

Woraus weiſtu / daß du ein armer Sünder ſeyſt?

Aus den zehen Geboten: Denn ich bin nicht allein in Sünden empfangen vnd geboren / ſondern habe auch wider die zehen Gebot mit Gedancken / Worten vñ Wercken geſündiget.

Was haſtu mit ſolchen deinen Sünden verdienet?

Got

Gottes Zorn vnd Vngnade / zeitlichen Todt vnd die ewige Verdamniß.

Wer hat dich aber hievon erlöſet?

Jeſus Chriſtus.

Wer iſt Jeſus Chriſtus? Iſt er ein Menſch / Engel / oder Gott ſelbſt?

Er iſt warhafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren / auch warhafftiger Menſch von der Jungfrawen Maria geboren.

Sind denn viel Götter?

Nein: Wir gläubē all an einen Gott / der einig iſt in ſeinem Weſen / aber dreyfaltig in Perſonen / ein wahrer Vater / Sohn vnd H. Geiſt.

Iſt denn Gott der Vater / oder H. Geiſt auch für dich geſtorben?

Nein: Der Vater iſt nur Gott / vñ der H. Geiſt auch. Darumb hat weder Vater noch heiliger Geiſt ſterben können: Aber Jeſus Chriſtus iſt nicht allein wahrer GOtt / ſondern auch wahrer Menſch / vnnd hat alſo ſein Blut für mich vergoſſen.

Wovon hat dich Chriſtus erlöſet?

Von allen Sünden / vom Tode vnd von der Gewalt des Teuffels.

Wie von der Sünde?

1. Von der Sünden Straffe / die hat er auff ſich genom̃en. 2. Von der Sünden Dienſte / daß ich nicht mehr ein Knecht der Sünden / vnd jr gehorſam ſeyn muß nach jhren Lüſten / ſondern

durch ſeinen Geiſt vnnd Gnade über die Sünde herꝛſchen kan.

Wie von dem Todte?

1. Den zeitlichē Todt hat er verſchlungen in den Sieg/der iſt nun ein Schlaf worden / davon wir ſollen aufferwecket werden zum ewigen Leben. 2. Der ewige Todt aber in der Helle hat auch keine macht über vns.

Wie von der Macht vnd Gewalt des Teuffels.

1. Daß wir den Teuffel / ob er vns gleich verſucht vnd verſchlingen wil / können überwinden. 2. Daß er vns nit peinigen vnd quälen ſol in der Helle.

Vnterrichter.

Chriſtus trägt die Sünde vñ nimpt ſie hinweg.

Vnſerm HErꝛn Chriſto wird die Sünde belangend beyderley zugeſchrieben / daß er die Sünde der Welt trage vnd auch wegneme. S. Johannes der Täuffer ſagt: Sihe das iſt Gottes Lamb / das der Welt Sünde trägt. Vnd S. Johannes der Evangeliſt vñ

1. Johan. 3/5.

Apoſtel ſpricht: Ihr wiſſet/daß er iſt erſchienen / auff daß er vnſere Sünde wegnehme / vnd iſt keine Sünde in jhm. Item: Darzu iſt erſchienen der Sohn GOttes / daß er die Wercke des Teuffels zerſtöre. Vnd Ebr. 9. ſtehet / Chriſtus iſt einmal geopffert weg zu nemen vieler Sünde. Eben diß meynet auch S. Paulus wenn er ſagt: JEſus Chriſtus hat ſich ſelbſt für vns gegeben / auff daß er vns erlöſete von aller Vngerechtigkeit.

Zwo Früchte vnd böſe

Nu bringet vnnd träget die Sünde zwey ſchnö-

de

de ſchädliche Früchte. 1. Scheidet ſie GOtt Wirckungen der Sünde.
vnd vns von einander / ladet Gottes Zorn
vnd Vngnade auff vns / vnnd macht vns
des ewigen Todes vnd Verdamniſſes ſchuldig. Vmb der Sünde willen ſind wir Kinder
des Zorns / vñ der Sünden Sold iſt der ewige Todt. Rom. 6.
2. Bringt die Sünde in vns zu wege die Herrſchafft der Sünden / oder die herrſchenden Sünden / daß wir tod ſeyn durch Eph. 2/
Vbertrettung vñ Sünde / in Sünden leben / 2/3.
vnd wandeln nach dem Lauff dieſer Welt in den Lüſten des Fleiſches / vnd thun den Willen des Fleiſches vnd der Vernunft / alſo / daß wir Sünde thun / das iſt / an der Sünde wolgefallen haben / derſelben vns befleiſſigen / gern / mit bedacht vnd aus vorſatz ſündigen / vñ auffs ſündigen vns begebẽ. Darzu bringt vns die angeborne Sünde vnnd böſe Vnart / (wo vns Gott durch ſeinen Geiſt nicht heiliget vnd vernewert) daß wir ſie herrſchen laſſen in vnſerm ſterblichen Leibe / jhr gehorſam ſeyn in jhren Lüſten / vnd der Sünde vnſere Glieder begeben zu Waffen der Vngerechtigkeit. Von dieſen beyden böſen Früchten der Sünde erlöſet vns Chriſtus mit ſeinem Verdienſte vermittels ſeines Worts vnd heiligen Sacramenten. Chriſtus erlöſet võ der Sünde Straffe.
1. Vom Zorn Gottes / Todt vnd Verdamniß. Deñ wir ſind Rom. 5/ 10.
ja verſöhnet durch den Todt ſeines Sohns / da wir Feinde waren / ſagt S. Paulus. Vnd 2. Cor. 5/ 19.
Gott war in Chriſto vnd verſöhnet die Welt mit jhm ſelber / vnd rechnet jnen jhre Sünde

nicht zu/ vnd hat vnter vns auffgerichtet das
Vnd vom Dienſte vñ Knechtſchafft der Sünde. Wort der Verſöhnung. 2. Erlöſet vnd befreyet er vns auch von der andern Frucht der Sünde/ nemlich vom Dienſte vñ Knechtſchaft der Sünden/ daß die Sünde nit mehr über vns Herr ſey oder herrſche/ vnd wir der Sünde nicht jhren Willen laſſen. Das bezeuget S. Petrus: Er hat vnſere Sünde ſelbſt getragen/ ſpricht er/ an ſeinem Leibe auff dem Holtze/ auff daß wir der Sünden abgeſtorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden jhr ſeyd heyl worden. Vnd abermal: Wiſſet/ daß jhr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöſet ſeyd von ewrem eitelen Wandel. Merckt wol/ daß er ſagt/ von ewrem eiteln Wandel: Vnd Ebr. 9/ ſagt er/ daß das Blut Chriſti/ der ſich ſelbſt für vns geopffert habe/ vnſere Gewiſſen reinige von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt. Solcher geſtalt iſt nun Chriſtus vnſer Heyland/ Erlöſer/ Seligmacher/ vnd vnſer Artzt/ der vns heylet/ errettet/ vnd frey macht.

1. Petr. 2/ v. 24.

Wer hat ſich denn ſolcher groſſen Erlöſung zu erfrewen? Oder/ wer wird denn durch Chriſtum frey vom Zorn Gottes vnd vom Dienſte der Sünden?

Matt. 3.

Wer Buſſe thut vnd gläubet dem Evangelio/ vnd ſich auch befleiſſiget gute Früchte der Büſſe zuthun/ des HErrn Chriſti ſein Joch auff ſich nim̃t/ vnd von jhm lernet.

Womit hat dich aber Chriſtus erlöſet?

Nicht

Nicht mit Golde oder Silber / ſondern mit ſeinē heiligen thewren Blute / vnd mit ſeinem vnſchůldigen Leyden vnd Sterben.

Zu welchem Ende hat Chriſtus dich ſo thewr erkaufft vnd erlöſet? Was hat er damit wollen außrichten vnd zu wegen bringen?

Erſtlich / auff daß ich hie ſein eigen ſey / vnd in ſeinem Reiche vnter jhm lebe / das iſt / an jhn gläube / vnd jhm diene vnd gehorche. Zum andern / daß ich denn auch einmal dorten bey jhm ſey vnd lebe in ewiger Gerechtigkeit / Vnſchuld vnd Seligkeit / in dem ewigen Leben.

Vnterrichter.

Ja / das ſtehet in der Außlegunge des andern Artickels ewres Chriſtlichen Glaubens. Erſtlich / wil Chriſtus für ſeine Erlöſung die Ehre vnd den Danck von vns haben / daß wir hie ſein eigen ſeyn / jhm als ſeine erlöſete Knechte dienen / das iſt / an jhn gläuben / vn̄ ſeinen Willen thun / ſo viel vns in dieſem Elend müglich iſt. Er iſt darumb für ſie alle geſtorben / ſagt S. Paulus / auff daß die / ſo da leben (vn̄ aus dem Tode gleichſam geriſſen ſind) hinfort nicht jhnen ſelbſt (vnd nach jhrem eigenen Sinn vnd Wolgefallen) leben / ſondern dem (vnd nach deſſen willen) der für ſie geſtorben vnd aufferſtanden iſt. Er hat ſich ſelbſt für vns gegeben / auff daß er vns erlöſete von aller Vngerechtigkeit / vnd reinigte jhm ſelbſt ein Volck zum

Chriſtus iſt 1. darumb für vns geſtorben / auff daß er hie auf dieſer Welt an vns eigene vnd willige Diener hätte. 2. Cor. 5, 15.

Tit. 2, 14.

Eigenthum̃/das fleiſſig wäre zu guten Wercken / ſagt er am andern Orthe. Dazu hat er vns ſehr thewer erkaufft / nemblich / mit ſeinem eigen Blute vnd Todte. Darumb hat er ja wol Recht vnd Macht darzu/daß er ſolchen Dienſt zu ſchuldiger Danckbarkeit von vns fordere / vnd vns zum eigenthümlichen willigen Volcke habe / das jhm diene in aller müglicher Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit / die jhm gefällig iſt. Die daſſelbe nicht bedencken/ nemblich/ wie ſawer ſie Chriſto worden ſind / wie viel er jhrentwegen gethan vnd gelidten / daß er ſie/ ſage ich / mit ſeinem thewren Roſinfarben Blut aus der Hellen erlöſet/ die leben in allerley Lüſten vnnd Schanden/ vnd thun des Teuffels willen/ der wird jhn einmahl jhren Lohn geben; Aber die es bedencken/ vnd jnen ſo thewre Erlöſung laſſen zu Hertzen gehen / die befleiſſigen ſich zu thun Chriſti jhres Erlöſers willen/ vnnd begeren nicht jhre eigen Herrn zu ſeyn / vnd zu wandeln nach jhres Hertzens Rathe vnnd

2. Daß wir dorten in ewiger Vnſchuld vñ Seligkeit mit jm leben möchten.

Gutdüncken. Zum andern / ſo ſollen ſolche gläubige vnnd gehorſame Chriſten ein mahl in ewiger Vnſchuld vnnd Seligkeit in dem ewigen Leben bey jhm ſeyn. Denn wir hoffen nicht allein in dieſem Leben auff Chriſtum: Hier fangen wir nur an des Todes Chriſti / ſeiner Aufferſtehung vnd Himmelfahrt zu genieſſen / ſo fern / daß wir Kinder GOttes werden / nicht mehr Kinder des Zorns ſeyn/ſondern Vergebung vnſer Sünden

den vnd Gnade bey GOtt haben / darneben werden wir auch frey vom Dienſte der Sünde / daß die Sünde / ob ſie vns wol anficht vnnd offtmals übereilet / dennoch nicht gar vnſer Herr iſt / vnd wir jhre Dienſtknechte. Wir haben auch hie in dieſem Leben die Erhörung des Gebets / den Troſt vñ die Frewde des heiligen Geiſtes / die gewiſſe Hofnung vñ Anwartung des ewigen Lebens. So fern genieſſen wir hie auf dieſer Welt Chriſto ſeiner Gnugthuunge vnd ſeines Verdienſtes: Aber dorten ſollen wir ſein vollenkömmlich genieſſen: Dorten ſollen wir leben in ewiger Gerechtigkeit / Vnſchuld vnd Seligkeit / wie vnſer Catechiſmus redet. Hie bleiben wir nicht ohn Schuld / ſtraucheln vñ fehlen mannichfältig / dorten aber ſollen wir leben in rechter reiner vnbefleckter Vnſchuld / vnter einer ſolchen Gemeine / die nicht hat einen Flecken / Runtzel oder des etwas / ſondern die da heilig ſey vñ vnſträfflich. Hie gehets nicht zu in groſſer Glückſeligkeit / hie können wir nicht erreichen noch überkommen das ſummum bonum, die höchſte Glückſeligkeit / daß wir von allem Leide / Vnglück / Sorge vñ Schmertzen frey werden können; Aber dort ſol vns wiederfahren die ewige vnendliche Seligkeit vñ Wolfart / daß wir vollkom̃ener Weiſe ohn allen Mangel in höchſter Glückſeligkeit fort vnd fort leben / vnd gantz keinen Mangel haben werdẽ an jrgend einem Gut. Darumb heiſt es die ewige Seligkeit.

Wo haſtu das allererſt angelobt vnd zugeſagt/ daß du wolleſt Chriſtus eigen ſeyn in ſeinem Reich/vnter jhm leben vnd dienen?

In der H. Tauffe.

Wem haſtu in der Tauffe entſaget oder abgeſaget?

Dem Teuffel/ vnd allen ſeinen Wercken/ vnd alle ſeinem Weſen.

Was haſtu aber Gotte daſelbſt zugeſaget?

Daß ich gläube/ vnd biß ans Ende gläuben wolle an GOtt den Vater allmächtigen Schöpffer Himels vnd der Erden: Auch an Jeſum Chriſtum/ ſeinen eingebornen Sohn meinen HErrn/ der von Maria geboren/ vnter Pilato gecreutziget/ geſtorben vnd begraben/ am dritten Tage aufferſtanden/ auffgefahrn gen Himmel/ ſitzend zu der rechten Hand Gottes/ von dannen er komen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ vnnd einem jeglichen zu geben nach ſeinen Wercken; Vnd denn auch an den H. Geiſt/ Vñ daß ich daneben auch gewiß gläube/ vnd dabey bleiben wolle/ daß da ſey eine Chriſtliche Kirche/ eine Gemeinſchafft der Heiligen/ Vergebung der Sünden/ Aufferſtehung des Fleiſches/ vnd ein ewiges Leben: Vnd daß ich in ſolchem Glauben mich üben wolle/ zu haben ein vnverletzt Gewiſſen/ beydes gegē Gott vnd Menſchen allenthalben. Act. 24.

Was empfängſtu in dem hochwürdigen Abendmahl?

Vn-

Vnter dem Brodt vnd Wein / den waren Leib vnd das ware Blut Jeſu Chriſti: Wie es denn mit klaren Worten der HErr Chriſtus ſelbſt außredet: Nehmet hin vnd eſſet / das iſt mein Leib / der für euch gegeben wird / trincket / das iſt mein Blut / das für euch vergoſſen wird.

Vnterrichter.

Iſt denn nun alſo / wie denn die Wort des HErrn Chriſti nicht triegen können / ſo gedencket ja / daß jhr mit demütigem Hertzen / mit gebührlicher Ehrerbietung vnd Andacht hinzugehet. Gedenckt doch / wer jhr ſeyd / vnd was es für ein vnermeßliche Demuth Chriſti ewes Heylandes ſey / daß derſelbe ſo wunderlicher Weiſe euch ſeiner in dieſem Abendmal genieſſen läſſt / der zu der Rechten Gottes ſitzet / vnd von den Engeln / Thronen vnd Herrſchafften mit groſſer Demuth vnd Ehrerbietung geehret vnd angebetet wird. Demütiget euch / vnd ſeyd ja nicht ſo vnbeſcheiden / daß jhr ſolches thewren Schatzes mit Sünden vnd mutwilliger Vbertretung genieſſet / auff daß euch nicht / da Gott für ſey / diß an ſich heilſame Abendmal zum Gerichte vnd Verdamniß gereiche.

Worzu hilffts dich denn / daß du den thewren Leib Chriſti vnd ſein Blut empfängeſt?

Erſtlich / zu ſtärckung meines Glaubens / daß ich in meinem Glauben verſichert werde / daß mich ſein Todt vnd Blutvergieſſen mit angehöre. Zum andern / zu Beſſe-

 rung

rung meines Lebens/damit ich durch die ſelige Speiſe vnd Tranck/newe Krafft vñ Stärcke des H. Geiſtes empfahe/ meinem HErrn Jeſu das Joch des Gehorſams nachzutragen/gleich wie ers ſeinem himliſchen Vater biß zum Tode des Creutzes nachgetragen hat; Vnd deñ auch meinen Nechſten zu lieben/wie Chriſtus vns geliebet/vnd ſein Leben für vns gelaſſen hat.

Vnterrichter.

Das H. Nachtmahl nützet 1. zu ſtärckung des Glaubens.

Ja diß ſind die beyden fürnemſten Früchte/ vnnd diß iſt der zwiefache Nutzen des Abendmahls. Wem ſeine Sünde vnd Mängel hertzlich leid ſind/ vnd in wahrem Glauben vnnd Vertrawen zu ſeinem Heylande Chriſto/ vnnd darneben mit auffrichtigem gehorſamen Hertzen/ ohn Heucheley vnnd Falſch hinzugehet/ der wird erſtlich durch diß Pfand der Gnade GOTtes verſichert. Denn dadurch jhm Chriſtus Jeſus die Seligkeit erworben hat/ eben durch daſſelbige/ nemblich/ durch ſein Leib/ der gegeiſſelt vnd gecreutziget iſt/ vnnd durch das heilwertige Blut/ das vergoſſen iſt/ wil er vns verſichern/ vnd vergewiſſern ſeiner Gnade vnd Liebe: Daß ſein Leib auch für vns dahin gegeben/vnd auch ſein Blut für vns vergoſſen ſey. Darumb ſpricht er auch Johan. am 6. Wer mein Fleiſch jſſet/ vnnd trincket mein Blut/der bleibet in mir vnd ich in jhme. Der ander Nutzen iſt/ daß alle die jenigen/die diß Abendmahl mit einfältigem vnd warhafftigem

2. Zu erhaltung gutes Gewiſſens vnd

gem Hertzen gebrauchen / newe Kräffte vnd Stärcke des H. Geiſtes bekom̃en / vnd ſtarck werden an dem inwendigen Menſchen / das Joch des Gehorſams Chriſto vnſerm Heylande trewlich vnd beſtändig nach zutragen. Deñ daſſelbe ſtehet nicht in vnſer Macht vñ natürlichen Kräfften / daß wir Glauben vnd gut Gewiſſen bewahren / wider alle Anfechtunge vñ Verſuchunge zur Sünde / in Glück vnd Vnglück fäſte beſtehen / vnd nicht wancken / ſondern ritterlich dawider ringen vnd kämpffen / vnnd wenn das böſe Stündlein kömpt / Widerſtand thun / alles wol außrichten / vnd das Feld behalten. Der Teuffel iſt vns auch viel zu liſtig / vnd vnſer Fleiſch viel zu blöde / vnd zum Böſen allzuſehr geneiget / daß es gantz leicht iſt vnter dem Joch Chriſti / vnter der Laſt des Chriſtlichen Gehorſambs müde vnd matt werden / vnd fallen: Darumb hat vns vnſer Heyland nicht allein das Schwerdt des Geiſtes / ſein heiliges Wort / vnd deſſen fleiſſige Betrachtung zum Hülffsmittel dawider verordnet; ſondern auch dieſe Seelen Speiſe / vnnd den Seelentranck / daß dadurch vnſere müde vnd matte Seele geträncket / vnd bey des Geiſtes Kräfften erhalten werde. Denn wie die leibliche Speiſe vnnd Tranck vnſern Leib erquicken / wenn er durch die Arbeit ermüdet iſt / daß er wieder friſch kan arbeiten / alſo wird durch dieſe himliſche Speiſe vnnd Tranck vnſere Seele erfriſchet vnd erquicket / daß ſie die ſe-

ſtetiger Beſſerung vnſers Lebens.

lige Arbeit in jhrem Chriſtenthumb / vñ den Kampff des Glaubens/ vñ der Gottſeligkeit wider den Teuffel/ die Welt/ vñ vnſere ſündliche Begierden friſch angehen / vnd beſtändig/biß ans Ende/ſolchen außhalten vnd vollenden kan. Darumb ſpricht auch Chriſtus:
Joh. 6. Mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe/ vnd mein Blut der rechte Tranck/ verſtehe der Seelen Speiſe vnd der Seelen Tranck. Darum̃ wird auch nach der Communion alſo geſungen: HErr Gott himliſcher Vater / wir dancken dir / daß du vns durch dieſe heilſame Gabe haſt erquicket. Vnd ferner: Wir bitten dich/ daß du vns ſolches gedeyen laſſeſt / zu ſtarckem Glauben gegen dir / vnd zu brünſtiger Liebe vnter vns allen / durch JEſum Chriſtum/ ꝛc.

Was wil denn Chriſtus haben/wenn er vns gebeut/ ſeiner dabey zugedencken/ vnd ſagt: ſolches thut zu meinem Gedächtniß?

Wir ſollen vns dabey ſeines Todts erinnern / wie er vnſerthalben an ſeinem Leibe zermartert ſey/ vnnd ſein Blut vergoſſen habe / auff daß wir Friede hätten: Dafür ſollen wir jhm dancken/ vns damit tröſten/jhm dafür gehorſam ſeyn/vnd nach ſeinem Exempel auch einander Liebe vnd Trewe beweiſen.

Muß auch ein Menſch ſich prüfen / ehe denn er hinzu gehet?

Ja freylich. Denn alſo ſpricht S. Paulus: Der Menſch prüfe ſich ſelbſt/ vnd

vnd alſo eſſe er von dieſem Brodt/ vnd trincke von dem Kelche. Denn wer vnwirdig iſſet vnd trincket/ der iſſet vnd trincket jhm ſelbſt das Gerichte.

Wie ſol ſich denn ein Menſch recht prüfen/ damit er nicht vnwürdig zum H. Abendmahl gehe?

1. Soll man ſich ſelbſt prüfen/ welches Geiſtes Kind man ſey/ man ſol zuſehen/ daß man nicht ſtecke mit der Welt in jhrer Boßheit vnd Gottloſigkeit. 2. So ſol man ſich gleichwol nicht vnſchůldig halten/ ſondern ſeine Sünde vnd Mängel erkennen/ vnd dafür von Hertzen Buſſe thun.

Was gehöret aber zu ſolcher Buſſe?

Dreyerley: 1. Eine hertzliche Trawrigkeit/ Rew vnd Leid über die Sünde. 2. Wahrer Glaube vnd Zuverſicht/ vnnd in ſolcher Zuverſicht ein demůtige Abbitte aller Schulde/ dz ſie Gott vm̃ Chriſtus willẽ vergeben wolle. 3. Ein feſter Sinn/ Vorſatz vnd Fleiß/ Böſes zu laſſen/ vnd Guts zu thun/ vnd die ſündlichen Mängel zu beſſern.

Vnterrichter.

Von dieſer zwiefachen Průfunge redet der Apoſtel/ wenn er an die Corinthier ſchreibet: Der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt/ vnd alſo eſſe er ꝛc. deñ vnter den Corinthiern waren viele/ die zum Tiſche des HErrn zwar giengen/ aber ſie lebten dabey gantz übel vnd vnchriſtlich/ nemblich in Zanck vnnd Zwitracht/

1. Muß man ſich alſo prüfen/ daß man nit in Gottloſigkeit vñ böſem Gewiſſen lige.

tracht/ in Freſſen vnd Sauffen / in Hoffart vnnd ſtoltzer Verachtung des Nechſten / in Vnzucht vnd andern Laſtern vnd Sünden wider das Gewiſſen. Darumb ſagt der Apoſtel Paulus / es ſol ein jeder in ſich gehen/vnnd wer in ſolchen vnd dergleichen Laſtern vnd vorſetzlichen Sünden ſtecke / der ſol keines weges hinzu gehen / ſondern ſein ſündlich Weſen zuvor thätlich ablegen / vnd ernſtlich anders werden / er ſol ſeine Sünde hertzlich beweinen vnd berewen / vnd mit inbrünſtigem Gebet bey dem barmhertzigen GOTT die Vergebung ſeiner begangenen Sünde zuvor ſuchen / vnd alſo durch wahre Buſſe dahin arbeiten / daß er wiederumb ein würdiger Gaſt zu dieſer heiligen Mahlzeit werde. Weil ſie aber das nicht thäten/ ſondern in ſolchen Sünden ligen blieben/ vnd dieſelben vor wie nach trieben: ſo gienge es jhn auch / ſchreibt er / nach Gottes gerechtem Gerichte/ wie für Augen ſtünde: GOtt hätte vnter ſie ſchwere Seuchen geſchickt / daß viel Krancken vnter jhnen ſeyn/ vnd ein gut theill ſchon ſchlaffen/vnd durch einen früzeitigen Todt dahin geriſſen ſeyn. So wir vns aber ſelber richteten / vnnd da wir auch etwa in ſolch vnartig Weſen gerathen / vns beſſerten/ſo würden wir/ſpricht er/von Gott nicht gerichtet vnd geſtraffet. Dafür müſſen wir vns derowegen hüten / vñ nit alſo thun/ wie wir ſehen / das viel Leute thun. Die da gehen zu dieſem heiligen vnd hochwürdigen

Abend-

Abendmahl / vnnd ſtecken doch in gantz verdamlichen Sünden vnd Laſtern. Als etliche ſind Säuffer vñ Schlem̃er/vnd bleibens vor wie nach: oder leben in heimlicher Schande vñ Vnzucht; oder in Haß vnd Hadder: oder treiben Finantz vnd Falſchheit: oder handeln vnrecht vnd vnbillig / ſind eigennützig oder vntrew. In ſolchen vnd dergleichen vorſetzlichen Sünden müſſen wir nicht ſtecken/wenn wir zu dieſem h. Tiſch mit nutz gehen wollen/ wollen wir anders nicht ſchuldig werden an dem Leibe vnd Blut Chriſti. 2. Darnach aber müſſen wir vns gleichwol nicht vnſchuldig halten/ſondern durch die H. zehen Gebot gehen/vnd wol bedencken/wie wir vns nach einem jeden Gebote verhalten haben / in vnſerm Thun vñ Laſſen/mit Geda::cken/Worten vnd Wercken: Wir müſſen vnſere Hertzen vnd Gewiſſen examiniren/vñ vns ſelbſt fragen: Wie haſtu Gott für Augen gehabt vnd gefürchtet? wie haſtu jhn geliebet / vnd luſt gehabt zu ſeinen Geboten? wie haſtu jn vertrawet vnd dein Anligen auf jhn geworffen? nach dem erſten Gebote. Wie haſtu nach dem andern Gebote Gottes Namen geführet? Haſtu auch gefluchet/vnnötig vñ leichtfertig geſchworen/ oder gelogen bey dem heiligen Namen Gottes? Wie haſtu gebetet/ Gott gedancket vnd jhn gelobet? biſtu hierin auch fleiſſig vnd andächtig geweſen? Wie haſtu nach dem dritten Gebote/ die Feyertage zugebracht? mit beten/ leſen/ ſingen/ etc. oder

2. Muß mā gleichwol auch von Hertzen ſeine Sünde berewen/ vnd alſo in warer Bußfertigkeit hinzu gehen.

Examen ſein ſelbſt nach dem 1. Gebote.

Nach dem 2.

Nach dem 3.

oder mit Müſſiggang/vnnützem faulem Ge-
ſchwätze/ oder weltlichen Händeln? Haſtu
dich auch fleiſſig gehalten zur Verſamlung
der Heiligen? Haſtu dich auch aus Gottes
Wort in einem vñ andern ſündlichen Man-
Nach der andern Taffel. gel vnd Gebrechen gebeſſert? Wie haſtu dei-
nen Nechſten geliebet nach der andern Taf-
fel? Haſtu auch der Regel Chriſti dich fleiſſig
erinnert/vnd darnach dich gehalten: Was jr
wollet/das euch die Leute thun ſollẽ/das thut
Nach dẽ 4. Gebotes. jhr jhnen? Wie haſtu nach dem vierdten Ge-
bote dẽ Eltern/der Obrigkeit/Prediger oder
Schulmeiſter gehorchet? oder/da du an de-
ren Stelle einer ſitzeſt/die jenigẽ/ſo dir Gott
vertrawet/in acht genommen/verſorget/ge-
ſchützet/vnterrichtet/vermanet/geſtraffet/ꝛc?
Nach dem 5. Haſtu auch wider das fünffte Gebot/deinen
Nechſten hülff oder troſtloß gelaſſen? Biſtu
auch ſtorrig/ vngedültig/ rachgierig/ miß-
günſtig/argwöhnig vnd ſtoltz gegen jn gewe-
ſen? Haſtu jhn auch jrgend mit Worten oder
Wercken geärgert/vnnd böſe Exempel gege-
Nach dem 6. ben? Wie haſtu nach dem ſechſten Gebote/
Zucht vnd Erbarkeit in Worten vñ in Wer-
cken/ Nüchternheit vnd Mäſſigkeit in Eſ-
ſen vnd Trincken/ auch Einfalt vnd Demut
Nach dem 7. in Kleidern in acht genommen? Haſtu dich
auch genügen laſſen nach dem ſiebenden Ge-
bote an dem/was dir Gott gegeben? Hänget
dir auch das Hertze jrgend nach groſſem
Reichthumb? Haſtu auch durch redliche bil-
liche Mittel ohn jemands Schaden das dei-

nige

nige an dich gebracht? Biſtu auch in deinem Beruff trew geweſen? Haſtu auch / weñ deine Hand es vermocht / die Armen bedacht / vnd dein Hertz nicht etwa für jemand zugeſchloſſen? Haſtu auch nach dem achten dein Mund im Zaum gehalten? dich für Verachtung vnnd Verläumbdung des Nechſten gehütet? Haſtu auch den Nechſten gebürlich entſchüldiget / vnnd ſo viel müglich geweſen / von jederman gerne guts geredet? Vnd dich für ärgerlichem Geſchwätze / Item / für Anſchnarchen vnd grawſamen Anfahren / vnd dergleichen gehütet? Empfindeſtu nicht wieder das neundte vnd zehende Gebot böſe Lüſte vnnd Begierden in dir? Haſtu auch an denſelben ein hertzliches Mißfallen jederzeit gehabt / vnd jhnen mit ernſt wiederſtanden? Alſo ſol man inſonderheit vnnd mit Namen die / vnd die Sünde vnd Fehler / vnd worzu wir etwa inſonderheit von Natur für andern geneigt ſind / Gotte demütiglich bekennen vñ von Hertzen drüber betrübt werden: Wir ſollen bekennen / daß wir das Pfund / ſo Gott vns vertrawet / die Gnade vnd Gaben ſeines heiligen Geiſtes noch nicht gebürlich angelegt / ſondern in Vbung der wahren Gottſeligkeit nachläſſig geweſen ſeyn. Doch ſollen wir dabey nicht zagen / ſondern vns auch darauff erinnern / wie Chriſtus iſt die Verſöhnung worden für der gantzen Welt Sünde / vnd vns ſelbſt hat gelehret beten: Vergib vns vnſer Schulde / als wir vergeben

Nach dem 8.

Nach dẽ 9. vñ 10.

Zuverläſſige kindliche Abbitte der Sünden.

geben vnſern Schuldigern; wie er vns auch bezeugen laſſen/ daß alle/ die an ſeinen Namen gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Vnd ſollen alſo im geringſten nicht zweiffeln/ es werde vns/ als bußfertigen Chriſten/ gewiß auch widerfahren/ weil bey jhm kein anſehen der Perſonen iſt/ ſondern er für alle den Todt gekoſtet hat/ vnd alle/ die an jhn gläuben/ nicht ſollen verloren werden. Doch muß man ſolche Vergebung gleichwol mit allem ernſte/ mit brünſtigem Verlangen/ vnd mit groſſer Hertzensbegierde ſuchen/ wie Chriſtus ſagt: Bittet/ ſo werdet jhr nehmen/ ſuchet/ ſo werdet jhr finden/ klopffet an/ ſo wird euch auffgethan. Es iſt auch ja eine groſſe hohe Wolthat/ Ablaß vnd Vergebung ſeiner Sünden erlangen/ vnnd ſich der Gnade Gottes vergewiſſern können: Darumb ja wol drumb zu bitten/ vnd inſtändiglich anzuhalten iſt. Es muß aber auch fürs dritte zu dieſer Buſſe kommen/ der gute gewiſſe Vorſatz vnd newer Gehorſam/ daß der gewiß im Hertzen ſey: Darumb muß ſich auch ein jeder ſelbſt prüfen vnnd erforſchen/ daß er ja des Sinnes vnd des Hertzens/ vnd dißfals kein Falſch in ſeinem Geiſte ſey/ wie David redet; daß er wolle das Joch Chriſti ferner biß an ſein Ende tragen/ von dem HErrn Chriſto lerne ſo lange er lebet/ vnnd ſich nicht ſchämen noch verdrieſſen laſſen in ſeine Fußſtapffen zu trettē/ daß er eines waren vngefärbten Gehorſams gegen die zehen Ge-

Der gute gewiſſe Vorſatz vnd newe Gehorſamb.

Pſal. 32.

Gebot ſich mit ernſt befleſſigen wolle / vnnd dahin in alle ſeinem Thun vnd Laſſen trachten / daß er vorſetzlich vnd mit bedacht dawider nicht handele. Das iſt der newe Kindliche Gehorſam / ein gewiſſer Anhang vnd vnfeilbares Zeichen der wahren vngefälſchten Buſſe. Dagegen das jenige thun vnd begehren / wovon einem ſein Hertz vnd Gewiſſen ſaget / daß es außdrücklich wider GOttes Befehl vñ Willen ſey / daß es Gott bey ewiger Straffe vnd Verdamniß verbotten habe / das iſt der Vngehorſam / welchen GOtt durchaus nicht leiden kan / von welchem Samuel alſo redet : Vngehorſam iſt eine Zauberey Sünde / vnd Widerſtreben iſt Abgötterey vnd Götzendienſt. Solchen Vngehorſam muß ein wahrer Chriſt an jhm nicht finden laſſen / vnd ſo lang er darinn ſteckt / kan er ſich der H. Abſolution vñ des Abendmals nicht tröſten / ſondern empfängt es zu ſeinem Gerichte. Zu dieſem Stück gehöret auch dieſer Vorſatz / daß man nicht gern gebrechlich vnd jmmer gleich ſchwach bleiben wolle / ſeinen Gebrechen vnd Mängeln nit den freyen Zügel laſſen / ſondern jhn Widerſtand thun wolle / vñ das muß man auch wircklich thun / durch den Geiſt wider das Fleiſch beſtändiglich ſtreiten / vnd des Fleiſches Geſcheffte tödten / das iſt / die etwa aufſteigende böſe Begierden nicht laſſen überhand nehmen / ſondern ſie vnterdrücken / auff daß der Fehler je länger je minder vnd weniger werden / vnnd vnſer

Was Vngehorſam eigentlich ſey.

1. Sam. 15 / 23.

Vō Vorſatz ſich in ſeinem Schwachheiten zu beſſeren.

vnſer Fleiſch je mehr vnd mehr dem Geiſte/ vnd deſſen Herrſchafft vnterworffen werde.

Warnũg daß man ja vnter dem Namen der ſündlichẽ Schwachheiten vñ Gebrechen/ nit in Gottloſigkeit vnd herrſchenden verdamlichẽ ſünden lige/ vñ damit ſich vergeblich entſchüldige. 2. Tim. 3/13.

Ich wil euch aber hie für einem groſſen Ergerniß warnen/ daß die Gottloſen vnnd Ruchloſen/ inſonderheit jungen vnwiſſenden Leuten pflegen zu geben.

Sie ſagen/ wir fehlen alle mannigfältig/ wir ſind allzumal Sünder/vnd mangeln des Ruhms für Gott/ vnd damit entſchüldigen ſie ſich ſelbſt in jhren vorſetzlichen Sünden/ vnd in jhrer Gottloſigkeit/ vnd machen andere neben jhnen ſündigen/vnd gehet jhnen/ wie S. Paulus ſagt; ſie verführen vnd werden verführet. Drumb mercket jhr dieſen Vnterſcheid. Es ſündigen die Frommen vnd Wiedergebornen/ es ſündigen auch die Gottloſen/ aber mit groſſem Vnterſcheid: Die Gottloſen begehen Laſter vnd Schande/grobe euſſerliche Boßheit vñ Vntugend/ vnnd allerhand wiſſentliche Sünde/ wenn jhnen gleich jhr Hertz davon ſaget vnnd bezeuget/ daß es außdrücklich wider GOttes Wort ſey/ vnd das GOTT drüber ernſtlich zürne/ dennoch ſchewen ſie ſich dafür nicht/ ſondern ſuchen mit fleiß gelegenheit/ wie ſie jhre ſündliche Lüſte vollbringen mögen/ wo nicht öffentlich/dennoch heimlich/vnd geben alſo mit der heimlichen Vbertretung zu erkennen/ daß/ ob ſie gleich für Menſchen ſich ſchewen/ dennoch aber für GOtt ſich nicht fürchten/ vnd nichts darnach fragen/ vnangeſehen/ daß ſeine Augen alles ſchawen/

vnd alles bloß vnnd entdeckt iſt vor ſeinem Angeſicht. Alſo laſſen ſie die Sünde in jhrem ſterblichen Leibe / wo nicht öffentlich / dennoch heimlich herꝛſchen vnnd überhand haben. Dagegē der wiedergeborne Menſch / in welchem Gottes Geiſt wohnet / der begehet keines weges grobe Laſter vnd Schande / ſondern dafür hat er ein abſchew / es grawet jhm dafür; Er hänget auch ſeinen böſen Lüſten nicht nach / wie der gottloſe Gelegenheit ſuchet ſie zu vollbringen / ſondern widerſtrebet den Lüſten ſeines Fleiſches / vnd vnterdrucket vnd dämpffet ſie: Wenn er jrgend böſe Exempel ſihet / vnd dadurch zum böſen veranlaſt vnd verſucht wird / gedenckt er an Gottes geſtrenges Gerichte / vñ deſſen ſchreckliche vnd ſchwere Straffe. Vnd da er jrgend aus Schwachheit ein Fehltritt thut / ſich ſein Fleiſch vnd Blut übereilen läſſt / da wird er hertzlich darüber betrübet / vnd ſucht alsbald bey dem lieben Gott die Vergebung / vnd bittet vmb Gnade vñ Beyſtand des H. Geiſtes / ſolche ſündliche Vnart zu überwinden. Solches Sinnes vnd Fürhabens muß ein jeder ſeyn / der da gedencket Vergebung der Sünden in dem Beichtſtuel zu erlangen / vnnd durch des Prieſters Abſolution in ſeinem Glauben geſtärckt zu werden. Er muß des willens ſeyn / vnd in ſeinem Hertzen den fäſten Fürſatz haben / daß er Laſter vnd böſes Leben / vnnd alles daſſelbe / wo von jhm ſein Hertze vnd Gewiſſen ſaget / daß GOTT ein

Gre-

Grewel dran habe/ſeinem lieben GOTT zu Ehren vnd Wolgefallen gerne fliehen vnnd meyden wolle; Hingegen was Gott erfordert (als jhn in allen Nöten anruffen / loben/ dancken / dem man Gehorſam ſchuldig iſt/ gerne gehorchen vnnd trew ſeyn / dem Nechſten in Nöten gerne helffen / züchtig / nüchtern vnnd meſſig/ friedfertig vnnd eingezogen leben / die ſeinen inſonderheit mit Gottes Erkäntniß verſorgen / dem Nechſten ſeinen guten Namen helffen vertheidigen / nicht Vnrecht thun/nicht Haſſen/nicht Haddern / nicht Rache üben / nicht wieder ſcheiten ꝛc.) daß er ſolcher vnd dergleichen Stücke ſich von grund des Hertzẽs befleiſſigen wolle. Vnnd wenn ein Menſch / der Buſſe gethan/ vnd gebeichtet hat / ſolche Frucht der Buſſe zu thun in der That ſich befleiſſiget / vnnd alſo darthut vnnd mit dem Wercke beweiſet/ daß er gerne ein gehorſamb Kind ſeines HErrn vnd Gottes ſeyn woll; derſelbige hat den H. Geiſt in ſich wohnend/vnd daran ein gewiſſes Pfand des zukünfftigen himliſchen Erbes. Dafür er billig Gott dancken ſol/vnd denſelben anruffen / daß er jhn dabey biß ans Ende erhalte/Amen.

In welchem Stücke vnſers Catechiſmi iſt vns der newe Gehorſam fürgeſchrieben / daß wir jhn nach demſelben anſtellen.

In den zehen Geboten/ darinn vns vorgeſchrieben iſt/wie wir vns gegen Gott vnd gegen vnſern Nechſten verhalten ſollen.

Hat

Hat denn Chriſtus auch die Buſſe vnnd newen Gehorſamb predigen vnd befehlen laſſen?

Ja: Er läßt nicht allein predigen / thut Buſſe vnd gläubet dem Evangelio/ſondern auch darnebē: Thut rechtſchaffene Früchte der Buſſe. Welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehawen vnnd ins Fewr geworffen. Vnd das hat er auch ſelbſt mit ſeinem Munde geprediget.

Kanſtu wol ſagen einen kurtzen Spruch des HErrn Chriſti / darin der gantze newe Gehorſamb begriffen iſt/damit wir Chriſto dienen müſſen.

So ſagt Chriſtus Luc.9 / Wer mir folgen vnd mein Jünger ſeyn wil/ der verleugne ſich ſelbſt/vnnd nehme ſein Creutz auff ſich täglich vnnd folge mir nach.

Was heiſt ſich ſelbſt verleugnen?

Nichts auff der Welt ſo lieb oder hoch halten/ wenns auch das leben ſelber wäre / das man nicht wolle fahren laſſen/ wo es vns wil am Glauben vnd guten Gewiſſen/ an Gottes Gnade vñ vnſer Seligkeit ſchaden.

Was heiſt das Creutz Chriſti täglich auff ſich nehmen vnd tragen?

1. Mit gedult leyden / daß die Welt einen deßwegen haſſet / daß man ſich jhr nicht gleich ſtellet / ſondern jhre böſen Wercke ſtraffet. 2. Stets erbötig vnnd bereit

 ſeyn/

ſeyn/vmb des Namens Chriſti/vmb des Glaubens vnnd gutes Gewiſſens willen/Verfolgung/vñ was ſonſten Gott zuſchickt/zu leiden.

Was heiſt denn dem HERRN Chriſto nachfolgen.

Das heiſt in ſeine Fußſtapffen tretten/vñ wandeln gleich wie er gewandelt hat/ſo viel einẽ Menſchen durch Gottes Gnade müglich iſt/

Wie hat ſich Chriſtus denn verhalten gegen ſeinem himliſchen Vater.

1. Er hat jhm nimmer zu wider gethan noch erzürnen wollen/vnnd alſo hertzlich gefürchtet. 2. Hat jhn geliebet/vnd mit groſſer Luſt gethan/was jhm der Vater befohlen hatte. 3. Er hat jhn geehret vnd alles gethan zu Gottes Ehre. 4. Jhm vertrawet. 5. Er hat fleiſſig jhn angebetet. 6. Iſt er auch fleiſſig mit Gottes Worte vmbgangen. Des müſſen wir vns auch gegen Gott Vater Sohn vnd H. Geiſt befleiſſen.

Wie hat er ſich denn gegen die Menſchen verhalten vnd bezeiget?

1. Iſt er der Oberkeit vnd ſeinen Eltern vnterthan vnd gehorſamb geweſen. 2. Iſt er von Hertzen demütig geweſen vnnd wilfertig andern zu dienẽ. 3. Friedfertig vñ hat nit gezancket. 4. Barmhertzig vnd mitleidig gegen die Elenden. 5. Sanfftmütig vnnd hat nit wiedergeſcholten da er geſcholten ward nicht gedrewet da er leid. 6. Langmütig gegen

gen die Sünder/ hat jhnen vergeben vnd für ſie gebeten. 7. Gutthätig vnnd behülfflich gegen die Nothürfftigen. 8. Inſonderheit hat er groſſe Liebe beweiſet daß er für vns Sünder geſtorben iſt. Solcher ſtücke müſſen wir vns gegen den Nechſten auch befleiſſigen.

Wie hat er ſich denn verhalten gegen ſich ſelbſt?

Er iſt vnſträfflich vnd vnbefleckt geweſen/ von den Sünden abgeſondert. Vnd zwar 1. reines Hertzens/ aller Vnreinigkeit feind. 2. Benügig oder vergnügſam/ hat mit geringen verlieb genommen. 3. Iſt trawrig geweſen wegen der Menſchen Sünde vnnd hat der Welt Frewde nichts geachtet. 4. Mäſſig vnd nüchtern. 5. In dem HERRn allzeit frölich. 6. Verſchwiegen/ hat nicht alles beantwortet vnd im ſtillſchweigen merckliche Exempel gegeben.

Vnterrichter.

Diß ſind die fürnembſten Tugenden die Chriſtus vns fürgeſtellet hat zum Exempel/ daß wir jhm drinnen nachfolgen ſollen. Wiewol er ſie aber alſo geübet vnnd geleiſtet hat/ daß gantz kein Mangel vnnd Vnvollenkommenheit daran zu finden geweſen/ daß er alles gethan ohn alle Sünde/ ohn alles verſehen/ vnd wir es jhm nimmermehr alſo nachthun können; ſo wil er doch haben/ daß wir von jhm lernen ſo lang wir leben/ wie er ſpricht/ lernet von mir. Das müſſen wir immer fort thun/ denn wir können doch nimmer

Wiefern wir Chriſto können vnnd ſollen nachfolgen.

Cas

mer aus vnd zum Ende lernen. Ein beyſpiel hat er vns gegeben / daß wir thun gleich wie er gethan hat. Ob wir gleich nit ſo heilig / ſo inbrünſtig in der Liebe vñ im Gebete/ ſo mitleidig / ſo ſanfftmütig / ſo rein von Hertzen/ ſo frewdig im H. Geiſte ſeyn oder werden können als er; ſo müſſen wir doch jhm zu Ehren vnnd ſchuldiger Nachfolge in warheit ſolcher Tugenden vnnd gottſeliger Wercke vns befleiſſen / daß es vns damit ein Ernſt vnd keine Heucheley ſey / daß man ſie an vns in vnſerm Thun vnd Laſſen in vnſern Worten vnd Wercken warhafftig ſpüre vnd mercke / ob ſie wol auff ſolche fürtreffliche vnnd vollenkommene Weiſe von vns nimmermehr geſchehen können.

Jo. 13/15.

Zu dem Ende müſſen wir das Muſter ſeines Lebens die Evangeliſche Hiſtori fleiſſig beſchawen / das iſt / empſig leſen oder anhören vnd betrachten/ vnd vmb die Hülffe des H. Geiſtes Gott fleiſſig anruffen / auff daß wir alſo in der That vnnd Warheit vnſere Danckbarkeit dem HErꝛn Chriſto beweiſen/ ſein eigen ſeyn vnd nach ſeinem Willen leben.

Zur Nachfolge Chriſti hilfft inſonderheit viel ſein Leben vñ Wandel offtmals betrachten.

Ende des Erſten Theils der Catechiſmus Schule.

Der

Der ander Theil der Catechiſmus Schule.

Darin Fragſtück begriffen ſeyn / für die/ ſo den Catechiſmum einfältig wiſſen/ vnnd verſtehen/vnd die kurtz vorhergehende Fragſtück gelernet haben.

Von den zehen Geboten ins gemein.

Wenn hat Gott die zehen Gebot dem Menſchen gegeben?

ERſtlich hat er ſie Adam vnd Eva in jhr Hertz geſchrieben/ daß ſie vnnd alle jhre Nachkomen durch vollkomene Erfüllung derſelben ſelig würden: Welche Vollkommenheit ſie durch jhren Vngehorſamb verſchertzet haben. 2. Darnach hat ſie GOtt den Jüden durch den Engel offentlich verkündigen laſſen auf dem Berge Sinai.

Was wircket denn das Geſetze in vnſerem Hertzen? Die zehen Gebote was verrichten ſie bey denen die das Evangelium noch nicht angenommen haben noch an Chriſtum gläuben?

Das Geſetze richtet Zorn an: Denn aus dem Geſetz kompt Erkäntniß der Sünden: Der Sünden Sold aber iſt der ewige Todt. Darumb ſaget das Geſetze / Verflucht ſey jederman der nicht bleibet in alle dem / das geſchrieben ſtehet im Buche des Geſetzes / daß ers thu.

Was thut aber dagegen das Evangelium vnd die Lehre von Chriſto.

Das verheiſt durch Chriſtum vergebung der Sünden/ allen denen ſo Buſſe thun vnd an Chriſtum gläuben/ vnd ſchencket vns der H. Geiſt/ durch welchen wir vber die Sünde herrſchen vnnd die Geſchefft des Fleiſches tödten können.

Wozu nützen vns denn die zehen Gebot/ nach dem Chriſtus vom Fluch derſelben vns erlöſet.

1. Erſtlich ſeynd ſie vnſer Zuchtmeiſter auff Chriſtum/ das iſt/ ſie zeigen vns vnſer ſündliche Art vnd angeborne Vntugend/ vnd darauff gehörige Straff/ wenn GOtt vmb Chriſtus willen nicht ſchonen noch vergeben wolte/
2. 2. Seynd ſie vns wenn wir durch den H. Geiſt Gottes in der Tauffe wiedergeboren ſeind/ ein Regul vñ Richtſchnur/ die vns zeiget/ wie wir leben/ was wir Gott zu Ehren thun vnd laſſen ſollen.

Vnterrichter.

Das iſt der zweyfache Nutz der zehen Gebot/ welchen jhr wol behalten müſſet. Wollen wir Vergebung vnſer Sünden erlangen bey GOtt/ ſo müſſen wir erſt zu Erkändnis vnſers Elendes kommen: Sollen wir Chriſtum ſuchen/ ſo müſſen wir die Noth fühlen/ welche vns zu Chriſto vnd ſeinem Verdienſte dringen vnd treiben ſol: Das verrichtet nun das Geſetze: Deñ es gibt Erkäntnis der Sünden/ vnd alſo auch der Straffen/ ſo auff die

(Das Geſetze muß vns Menſchen die Sünde zeigen.)

die Sünde gehören/vnd was wir damit verſchuldet/ daß wir ſo vnnd ſo nach jedem Gebote nicht gelebet haben / alſo iſt das Geſetze vnſer Zuchtmeiſter vnnd Wegweiſer auff CHRiſtum / daß man in demſelben Erquickung vnd Ruhe für ſeine Seele ſuche vnnd finde/vnnd die Kindſchafft empfahe/weil er darumb vnter das Geſetz gethan / auff daß wir von des Geſetzes Fluch vnnd Zwange möchten erlöſet werden. Solch ein Wegweiſer ſeynd nun die zehen Gebot nicht allein bey denen die auſſer Chriſto vnd vnwiedergeborn ſeynd / ſondern auch noch bey dē Widergebornen vnd Kindern Gottes/ die Vergebung jrer begangenen Sünden durch den Glauben erlanget / vnd mit Gott verſöhnet ſind / ſich nu GOTtes Geiſt regieren laſſen vnnd ſich befleiſſen nach den zehen Geboten jhr Leben vnnd Wandel anzuſtellen: Denn die müſſen auch aus den zehen Geboten jhre Schulde vnd Fehler erkennen/ vmb welcher Vergebung ſie täglich beten: Vergib vns vnſer Schulde als wir vergeben vnſern Schuldigern: Die müſſen die zehen Gebote offtmals durch dencken vnd bey ſich ſelbſten erwegen / wie ſie ſich in Gedancken/Worten vnd Wercken/in jrem Thun vnd laſſen nach den zehen Geboten verhalten haben: Da wird allemal die Rechnung es gebē / ob man gleich für vorſetzlichen Sünden ſich behütet / daß man deñoch manchmal gefehlet/geſtrauchelt vnnd es nicht recht gemacht habe.

Auch den Widergebornen / Gläubigen vnnd Heiligen.

Alſo wird man befinden / daß man der gnädigen Vergebung Gottes vnnd Chriſti ſeines Verdienſtes/ vnnd kräfftiger Fürſprach bey dem himliſchen Vater wol bedürffe. Hierzu aber müſſen die zehen Gebot nicht allein gebraucht werden / ſondern auch zu einer täglichen Regel vnd ſteten Richtſchnur/ die man ſtets für Augen habe / vnd darnach ſeinen Wandel richte vnd anſtelle: Sie müſſen ſeyn als ein Spiegel / da man offtmals gleichſam fürtrete/ ſein Hertz vnd ſeinen Wandel dariñen beſchawe vñ die Makel vñ Flecken ſo man ewa findet/ abthue/ vnd ſich alſo von aller Befleckung des Fleiſches vnd des Geiſtes reinige. Zu dem Ende / muß man die zehen Gebot zum öfftern vnd fleiſſig betrachten/ vnnd jhm fäſte einbilden wie man ſich gegen GOtt / gegen den Nechſten vnnd gegen ſich ſelbſten Chriſtlich verhalten ſolle / daß ſie alſo vnſers Fuſſes Leuchte ſeyn/ auff allen vnſern wegen / vnnd müſſen denn ferner dabey fleiſſig beten.

2. Müſſen ſie ein Regel vñ Richtſchnur ſeyn/ darnach man ſich im̃er beſſere.

Müſſen wir denn die zehen Gebot halten?

Eccl. 12. Ja: Es iſt die Hauptſumma aller Lehre/ wie Salomon ſpricht: Fürchte Gott vnd halte ſeine Gebot: Denn das gehöret allen Menſchen zu. Deñ Gott wird alle Wercke für Gericht bringen / das verborgen iſt/ es ſey guts oder böß. Vnd S. Paulus ſpricht: Die beſchneidung iſt nichts / vnnd die Vorhaut iſt nichts/ ſondern Gottes Gebot halten. 1. Cor. 7.

Können wir ſie denn vollkömlich vnd ohne Mangel halten/ wenn vns Chriſtus ſeinen H. Geiſt gibt?

Nein: Wir fehlen alle mañigfaltig/ vnd für GOtt iſt kein Lebendiger gerecht/ wir müſſen alle Tage beten: Vergib vns vnſer Schuld als wir vergeben vnſern Schuldigern. Jacob. 3. Pſ. 143/ 2.

Wie ferne müſſen wir denn die zehen Gebot halten/ wenn wir Gottes Gnade nicht verſchertzen vnd wiederumb verlieren wollen?

So fern daß wir grobe Laſter vnd Schande nicht begehen/ vñ mit fleiß dahin trachten/ daß wir vorſetzlich vnnd mit wiſſen vnnd willen dawider nicht handeln/ ſondern daß wir den ſündlichen Lüſten widerſtreben/ vnd in guten Wercken mit fleiß vns üben: wie S. Johannes 1. Joh. 3/ 9/10. ſagt: Wer aus GOTT geboren iſt/ der thut nicht Sünde/ vnd/ wer recht thut der iſt auß Gott geboren.

Weil auch die Heiligen vnnd Wiedergebornen fehlen vnd ſündigen/ was iſt denn für ein vnterſcheid vnter den Sünden der Wiedergebornen vnd vnter den Sünden der Vnwiedergebornen vnd Gottloſen?

Die Gottloſen vnnd Vnwiedergebornen die leben in euſſerlichen groben Laſtern vnnd Schanden/ als Vnzucht/ Vngerechtigkeit oder ſonſt in anderen herꝛſchenden Sünden/ als in Haß vnnd Feindſchafft: Seynd neidiſch vnnd gönnen dem Nechſten nichtes gutes; Oder ſeynd

falſch vnd tückiſch: Oder ſeynd Verleumbder vnd Ohrenbläſer: Oder Stoltz vnd Auffgeblaſen/ vnnd dergleichen/ ſie handeln wider die zehen Gebot vorſetzlich/ wider beſſer Wiſſen vnnd Gewiſſen/ laſſen jhnen die böſen Lüſte nicht mißfallen/ ſondern ſuchen gelegenheit ſie zu vollenbringen/ vnnd laſſen ſie alſo in jhrem ſterblichen Leibe herꝛſchen. Die Wiedergebornen aber/ welche ſich den Geiſt Gottes regieren laſſen/ die ſündigen zwar auch wol/ aber aus verſehen/ Schwachheit vnnd Vnbedachtſamkeit/ ſuchen auch nicht gelegenheit die böſen Lüſt vnd ſündliche Gedancken zu vollbringen/ ſondern werden darüber hertzlich betrübt/ vnterdrucken vnd tödten ſie.

Was wird vns in einem jedem Gebot vorgehalten?

Zweyerley: 1. Was wir vermeiden ſollen/ vnd das iſt Sünde vnnd Vntugend. 2. Was wir thun vnd verꝛichten ſollen/ vnd das ſind gute Werck vnnd Tugenden.

Wie mancherley iſt die Sünde?

Zweyerley. Die Erbſünde vñ Wirckliche Sünde.

Was iſt das für Sünd die Erbſünde?

Darinnen wir empfangen vnnd geboren werden: Denn wir werden alle aus ſündlichem Samen gezeuget/ vnnd vnſere Mütter empfangen vns in Sünden:

das

Das dichten des menſchlichen Hertzen iſt böſe von Jugend auf / alſo daß wir von Natur ſind Kinder des Zorns.

Was iſt denn wirckliche Sünde?

Wenn der Menſch wider Gottes Gebot etwas gedencket / redet oder thut.

Wie wird das Geſetz abgetheilet?

In zwo Taffeln. Die erſte Taffel lehret / wie wir vns gegen GOtt verhalten ſollen: Vnd gehören zu derſelben die erſten drey Gebot. Die ander Taffel lehret wie wir vns gegen vnſern Nechſten verhalten ſollen. Vnd da gehören zu die übrigen ſieben.

Wie heiſſet die Summa der erſten Taffel?

Du ſolt Gott deinen HErren lieben von gantzer Seele / von gantzem Gemüthe vnd von allen Kräfften.

Wie heiſt die Summa der andern Taffel?

Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt.

Wer iſt denn dein Nechſter?

Ein jeder der meiner Hülffe von nöten hat / er ſey Gläubig oder Vngläubig/er ſey Freund oder Feind.

Vnterrichter.

Alſo ſehet jhr lieben Kinder/was jhr euch ewres Heylandes Chriſti zuerfrewen habt/ wen jhr euch in wahrer Bußfertigkeit vnnd Glauben an jhn haltet. Daß euch nemblich

Chriſtus hat vns von der beſchwerligkeit des Geſetzes erlöſet/ dz iſt/ võ deſſen Verdam̃nis/ ſcherffe vnd Zwang.

das Geſetz nicht verdammen kan. Sintemel Chriſtus dem Geſetze für vns gnug gethan / vnnd den Fluch auff ſich gutwillig genommen / vnd dadurch vns das ewige Leben erworben hat. Darneben aber hat er vns erworben die Ernewerung vnnd Wiedergeburt des H. Geiſtes / daß wir nicht todt ligen in Sünden / das iſt / nicht dienen den Lüſten vnnd mancherley Wollüſten / nit wandeln in Boßheit / noch die ſündliche Lüſte in vns herꝛſchen laſſen (wie die Heyden vnnd Vngläubigen / vnd auch die falſchen Maulchriſten thun) ſondern dieſelben vnterdrücken vnnd jhnen Widerſtand thun können. Die Sünde wird nit herꝛſchen können über euch / ſpricht S. Paulus / ſintemal jhr nicht vnter dem Geſetze ſeyd / ſondern vnter der Gnade. Alſo hat vns nu Chriſtus das Geſetze leicht gemacht / weil er 1. die Verdamnis weggenommen / alſo daß GOTt nicht ins Gericht mit vns gehen / noch nach der Scherffe mit vns handeln / ſondern mit vnſer Schwachheit gedult haben / vnnd mit dem newen Gehorſam / den wir noch in groſſer Schwachheit vnd Vnvollkommenheit leiſten / zu frieden ſeyn wil; Vnd darzu / wie ſchon geſagt / ſchencket er vns noch ſeinen H. Geiſt / der vns zu ſolchem Gehorſam tüglich vnnd fertig machet. Dafür dancket jm võ Hertzẽ / daß er ſolchen newen angefangenen Gehorſamb von euch / als von ſeinen Kindern / wil auff- vnd annehmen / vnd euch ewre Sünde / dar-

innen jhr empfangen vnd geboren/ vnnd dazu die tägliche wirckliche Sünden / die auch einem widergebornen Menſchen offtmals über eilen / nicht wil zurechnen. Diß iſt eine groſſe Gnade Gottes / vnd vnſers Heylandes ſolches müſſet jhr billig mit Danck preiſen vnd loben. Denn aus Gnaden ſeyd jhr ſelig worden / durch den Glauben/ vñ daſſelbige nicht aus euch / Gottes Gabe iſt es / nit aus den Wercken/ auff daß ſich nicht jemand rühme. Wolt jhr aber die überkom̃ene Gnade behalten / vnnd nicht verſchertzen/ daß jhr nicht jrgend/ da Gott für ſey / den Troſt des wahren Glaubens / vnd die Vergebung der Sünde / durch muthwillige Vbertretung der Gebot Gottes verlieret/ ſo habet in acht vnd ſtets vor Augen die H. zehen Gebot/ vnd befleiſſiget euch die tage ewres Lebens ſie zu halten/ alſo/ daß jhr aus Vorſatz vnnd Verachtung dawider nit handelt. Deñ alſo ſagt ja Chriſtus ſelber: Liebet jhr mich ſo haltet meine Gebot. Vnd S. Johannes ſagt: Daran mercken wir/ daß wir Chriſtum keñen/ ſo wir ſeine Gebot halten. Wer da ſaget ich kenne jhn/ vnd hält ſeine Gebot nicht (verſtehe alſo/ daß er mit fleiß vnd gerne thue/ was dawider läufft) der iſt ein Lügner/ vnd in ſolchē iſt keine Warheit. Vñ ſo weit müſſen wir auch noch Gott lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ vñ von gantzem Gemüte/ das iſt/ auffrichtig / ohn Heucheley vnd Falſch/ nicht mit Worten noch mit der Zung

Die zehen Gebot müſſen wir fleiſſig in acht nehmen/ wollen wir die empfangene gnade vñ vergebung vnſer Sünden nicht verſchertzen. Joh. 14/ 15. 1. Joh. 2/ 3. 4.

In gewiſſem Verſtande müſſen wir noch Gott den HErren

 allein/

Liebē von ganzem Hertzen. allein/ ſondern mit der That vnd Warheit/ wie S. Johannes redet. Vnd ob wir zwar auch mit dem Nechſten dahin nicht bringen Vñ vnſeren Nechſten als vns ſelbſt. kōñen/ daß wir jhn ſo hefftig vnd inbrünſtig lieben/ als wir vns ſelbſt lieben/ vnnd ſo gar vnd gantz nichts wider jhn gedencken / reden oder thun: Dennoch müſſen wir vns befleiſſigen / jhn auffrichtig zu lieben in der That vnd Warheit. Deñ die brüderliche Liebe vnter vns / wie S. Paulus ſagt / ſol hertzlich ſeyn / das iſt / wir ſollen den Nechſten nicht bloß mit den Worten/ſondern auch von Hertzen meynen / jhn weder in geiſtlichen oder leiblichen Nöthen verlaſſen / ſondern nach allem Vermögen helffen vnd befördern.

Sage nochmals die Summa vnd den kurtzen Begriff der andern Taffel?

Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt.

Wie hat diß Chriſtus außgeſprochen vnnd erklåret?

Mat. 7/ 12. Alles was jhr wollet das euch die Leute thun ſollen/das thut jhr jhnen.

Vnterrichter.

Was mā dem Nechſten thun ſolle oder nicht/ das muß man an ſich ſelbſt abnehmen. Alſo ſehet jhr daß das Geſetze in ewer Hertze geſchrieben ſey/ vnd daß jhr den Bericht nicht weit dürffet holen / wie jhr mit ewrem Nechſten ſollet vnd müſſet vm̃gehen. An euch ſelbſt kōñet jhrs warnemen/ wie der weiſe Mann Syrach ein jeden auch auff ſich ſelbſt weiſet/vnnd in ſein eigen Hertze/ wenn Syr. 31/ 17. er ſagt: Nimbs bey dir ſelbſt abe/ was dein Nechſter gerne oder vngerne hat/ vnd halte

dich

dich vernünfftig in allen ſtücken / denn wovon euch ewer Hertze ſaget / daß hie oder damit euch ſelbſten vnrecht geſchehe / das müſſet jhr auch ewrem Nechſten nicht wiederfaren laſſen. Vnd im gegentheil wo von euch ewer Gewiſſen zeuget: Sihe das möchteſtu gerne ſehen / daß es dir wiederführe / wenn du in ſolchem Zuſtande wäreſt / wie jetzo dein Nechſter / es wäre auch billig / das es alsdenn geſchehe / vnnd dir von jhm wiederführe; daſſelbe müſſet jr euch auch befleiſſigen ewrem Nechſten zubeweiſen. Alſo trägt ein jeder Chriſt dieſe güldene Regel immerdar mit ſich in ſeinem Hertzen / die er alßbald wenn er nur wil / in allen fällen / zur Hand nehmen / vñ ſich nach derſelben durch krafft des H. Geiſtes ſtets richten kan / vnnd alſo gantz leichte bey ſich ſelbſt abnehmen mag / was er dem Nechſten thun / oder jm nit thun ſol. Als zum Exempel; ſihet man ſeinen Nechſten zornig werden / daß er ſich den Zorn läßt übereilen / vnnd vngebürliche Dinge im Zorn thut / da muß man nicht alsbald Scheltwort mit Scheltwort / vnnd böſes mit böſem vergelten / noch rachgierig ſeyn / ſondern bey ſich bedencken: ſihe / wenn du auch vom Zorn dich übereylen lieſſeſt / wie der thut (da dich GOtt wolle für behüten) was wolteſtu denn woll / das man dir thun ſolte? Würdeſtu nicht hernachmals wündſchen: Ach daß man dich hätte mit gedult ertragen / vnnd keine Rache an dir geübet /

Exempel von Zürnen vnnd Schelten.

übet/ ſondern den Fehltrit zu gute gehalten/ vnd mit gutem überwunden! Darum̃ ſo thu nun deßgleichen. Alſo auch/ wenn du deinen Neheſten ſiheſt in groſſer Noth vnnd Anliegen/ da muſtu dencken: Wenn du in gleicher Noth wäreſt/ ſihe wie anmutig vnd erfrewlich würde dir es ſeyn/ wenn alsdenn einer käme/ vnd thäte dir etwan ein Wort zum beſten/ oder hülffe dir ſonſten mit der That heraus. Derenthalben ſo thu nach deinem Vermögen/ was du gerne wolteſt/ das dir von andern in ſolchem fall wiederfahren möchte. Höret noch ein ander Exempel: Wen̄ dich jrgend ſolte Eigennutz verſuchen/ daß du dächteſt: Sihe wen̄ du hie ein wenig vnrecht thuſt/ oder läſſeſts hingehen/ obs gleich nicht recht iſt/ ſo kanſtu ein herrliches jetzo gewinnen/ vnnd ſo viel kanſtu davon haben/ oder kanſt dadurch des vnd des ſeine Gunſt erlangen oder behalten: Da nimb dieſe güldene Regel zur Hand vnd dencke dagegen: Wie wolte dir doch das gefallen/ wenn man mit dir ſo handelte/ wenn man aus Eigennutz oder andern Affecten dir dein Recht verſagte/ oder dz deine vorenthielte/ oder dich ſonſten drumb betröge? Nu ſo thu auch andern nicht/ was du ſo arg vnnd übel würdeſt empfinden wenn mans dir thäte.

Exempel von groſſer Noth vnd Gefahr.

Exempel vom Eigennutz.

Warumb wird aber die Liebe des Geſetzes Erfüllung genennet? Item/ die Häuptſumma des Gebots/ drin alle Geſetz vnd Propheten hangen?

1. Denn die Liebe gegen Gott/ wo

die im Hertzen iſt / die läßt nit zu / daß der Menſch wider ein Gebot vorſetzlich vñ mit bedacht handele / ſo wol der erſten als der andern Taffel. 2. Die Liebe des Nechſten / die thut dē Nechſten nichts böſes / Drumb iſt ſie des Geſetzes Erfüllung / was die ander Taffel anlangt. Röm. 13/11.

Vnterrichter.

Das iſt die eigendliche Vrſache / warumb die Liebe ſo hoch gerühmet / vnnd jhr ſo groſſe Dinge zugeſchrieben werden in der heiligen Schrifft. S. Johannes ſagt: Das iſt die Liebe zu Gott / daß wir ſeine Gebot halten / vnd ſeine Gebot ſind nicht ſchwer. Das iſt: Wer Gott von Hertzen lieb hat / vnnd jhm gutes gönnet (daß ich alſo rede) der wil jhn durchaus nit beleidigen / oder gerne vnnd mit willen jhm zuwider thun / ſondern der hütet ſich mit fleiß / daß er ſeine Gebot nicht übertrete. Was er auch weis / das GOtt durchaus wil gethan haben / das kompt jhm nicht allzuſchwer / nicht wiederlich noch verdrießlich an: Denn er liebet vnnd meinet jhn von Hertzen / der es alſo haben wil / als welchem damit ein Ehre vnd Wolgefallē geſchicht. Die Liebe aber des Nechſten anlangend / wenn man denſelben warhafftig liebet vnnd von Hertzen meynet / vnd dieſen Sinn jmmerdar führet: Was du wilt das man dir thue / das ſoltu andern auch thun: vnnd was du nicht wilt das man dir thue / das ſoltu auch nimmer-

1. Joh. 5/3.

Die liebe Gottes läßt nicht zu / daß mã Gotte mit willē zu wider thue.

Die liebe des Nechſten gibt nicht zu daß man jhme gerne vñ mit willen Schaden oder Leyd thue.

mermehr andern thun: Wer / ſage ich / alſo geſinnet iſt / der wil dem Nechſten weder an ſeinem Leib vnd Leben / noch an ſeiner oder der ſeinigen Zucht vnd Ehre / noch an ſeinen Gütern / noch an ſeinen Ehrlichen Namen beſchädigen / vnd was des andern iſt / vñ jm mit gutem Gewiſſen nicht werden kan / das wil er nicht haben / das mag er nicht / vnd begehret es nicht / wie S. Paulus ſaget: Durch Liebe diene einer dem andern / denn alle Geſetze werden in einem Wort erfüllet / in dem / liebe deinen Nechſten als dich ſelbſt. Vnd noch deutlicher zun Römern: Seyd niemand nichts ſchuldig / denn daß jhr euch vntereinander Liebet: denn wer den andern liebet / der hat das Geſetze erfüllet. Denn das geſaget iſt / du ſolt nicht ehebrechen / du ſolt nicht tödten / du ſolt nicht ſtelen / du ſolt nicht falſch Zeugnis geben / dich ſol nicht gelüſten / vnnd ſo ein anders Gebot mehr iſt / das wird in dieſem Wort verfaſſet: Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt. Alſo darf man nun dem Menſchen / der ſeinen Nechſten warhaftig liebet / faſt nit mehr ſondere Stücke verbieten oder gebieten: Man darff jhm nicht ſtückweiſe befehlen / wie er ſich gegen ſeinen neben Chriſten verhalten ſol: denn wie er gern wil daß andere gegen jhm geſinnet ſeyn möchten / ſo iſt er ſelbſt gegen andere geſinnet / darum̃ darff man jhm nicht hart vnd bedräwlich verbieten / daß er nicht todtſchlage / ehebreche / raube / ꝛc. Er begehret ohne

Gal. 5 / 14.

Rom. 13 / 8.

das

daß niemand zuverletzen / zur Vnzucht zu nötigen/ noch jemand zur Schand vnd Vnehr zu bringen / das ſeinige abzuzwacken / ꝛc. deñ das alles wil er nicht daß es jhm geſchehe: Alſo begehret ers auch einem andern nit zu thun: vnd wie es jhn nit wolgefallen würde / weñ ein ander des ſeinigen begierig würde vnd darnach ſtehen wolte: alſo begehret er auch nicht / was anderen zuſtehet: Solten jhm gleich ſolche böſe Gedancken komen vnd einfallen; ſo gibt er doch ſeinen Willen nicht drein; ſondern erinnert ſich / es gebühre ſich nicht/ vnnd creutziget alſo ſein Fleiſch ſampt den Lüſten vnd Begierden. Dieſe Liebe des Nechſten begreifft auch in ſich das vierdte Gebot/denn was wolte man woll/weñ man an Elteren/ Prediger/oder Obrigkeit Stelle vnd Stete ſäſſe / vnnd ſolch Ampt führete? Wolte man alßdeñ gerne / daß man verachtet / oder einem widerſtanden würde / wenn man da vermöge ſeines Ampts warnete / vermahnete oder ſtraffete? mit nichten nit. Nun ſo thut auch die wahre Liebe den Elteren/Predigern vñ der Obrigkeit nichts böſes/ ſondern vielmehr alles gutes: beweiſet jnen jhren Gehorſam / vnd was jhnen von Gottes wegen gebühret.

Welche ſeynd denn die fürnembſten Wercke vnnd Verrichtungen der Chriſtlichen Liebe gegen vnſern Nechſten/ dabey ſie ſich ſpüren vnd mercken läſt?

S. Paulus beſchreibet in der erſten an die

die Corinthier am dreyzehenden ſiebenderley Wercke / die die Liebe am Nechſten thue/ vnd achterley die ſie meyde.

Welche ſind denn die ſieben Wercke/ die die Chriſtliche Liebe am Nechſten thut?

1. Iſt die Liebe langmütig/ 2. Freundlich/ 3. ſie frewet ſich der Warheit vnd Erbarkeit / 4. ſie verträget alles / 5. ſie gläubet alles / 6. ſie hoffet alles / 7. ſie duldet alles.

Was meydet ſie aber inſonderheit für Wercke?

1. Sie eyfert oder mißgönnet nicht/ 2. ſie treibet nicht Muthwillen / 3. ſie blehet ſich nicht / 4. ſie ſtellet ſich nicht vngeberdig/ 5. ſie ſuchet nicht das jhre / 6. ſie läſſet ſich nicht erbitterē / 7. ſie trachtet nicht nach ſchaden/ 8. ſie frewet ſich nicht der Vngerechtigkeit.

Vnterrichter.

Alſo beſchreibet der Apoſtel Paulus die Wercke vnd Verrichtungen / dafür ſich die Chriſtliche Liebe inſonderheit hütet / vnd die ſie fürnemblich verrichtet vnd ſich darinnen übet. Da ſehet nun zu daß jr in euch die achte/ ſo beſchrieben ſind/ nicht überhand haben noch herꝛſchen / die andern ſieben aber an euch finden vnd leuchten laſſet/ daß die Menſchen ewre gute Wercke ſehen / vnd dadurch ewer Vater im Himmel gepreiſet werde.

Kurtze Erklärūg des 13. c. der 1. an die Corin. à v. 4. ad 8.

Was die Liebe dem Nechſten thue?

1. Wo wahre Liebe im Hertzen iſt / da läßt man auch Langmut an jhm ſpüren vnd mer-

mercken: Man iſt langſam zum Zorn/ vnnd
rächet ſich ſelbſt nicht: Die wahre Liebe des 2.
Nechſten machet euch freundlich vnnd be-
ſcheiden/ leidets nicht daß man den Nechſten
rauch vnnd hart anfahre/ ſondern ſie macht
glimpfflich/ daß man nachgeben vnd überſe-
hen kan/ vnd nach Fried vnd Einigkeit aller-
wegen trachtet. Der den Nechſten liebet von 3.
Hertzen/ der frewet ſich der Warheit vnnd
Gerechtigkeit/ wenn die Menſchen GOTT
fürchten vnd recht thun: Wenn ſie Gottes
Wort halten/ vnnd einem jeden wiederfäret
was recht vnnd billig iſt/ daran hat ein wah-
rer Chriſt ſein hertzliches Wolgefallen. Die 4.
Liebe träget auch alles/ es kompt jhr nicht
leicht etwas zu ſchwer an/ des Nechſten hal-
ber zu thun/ vnnd über ſich zu nehmen. Sie 5.
gläubet auch alle Ding/ faſſet nicht leicht ei-
nen böſen Argwohn auff einen: ſie verſihet
ſich gerne des beſten zu einem/ man darff nit
groſſe Mühe einem Menſchen der wahre
brüderliche Liebe in ſeinem Hertzen hat/ et-
was gutes zu überreden vom Nechſten: Er
leget von ſich ſelbſt gerne alles zum beſten
aus/ vnnd deutet nichts zum argen/ es ſey
denn daß es nicht anders könne verſtanden
werden. Ein ſolcher Menſch der hoffet auch 6.
alles/ verzweyffelt nicht leichte an einem
Sünder/ ſondern hoffet noch jmmer Beſſe-
rung vnd Bekehrung. Er duldet auch alles/ 7.
er ſchicket ſich gerne in der Leute Humor;
weñ jrgend ſein Nechſter vnfreundlich/ ſtor-
rig

rig vnnd wunderlich iſt/ oder eine andere be-ſchwerliche Vnart an ſich hat / daß nicht wol mit jhm vmbzugehen iſt/ ſo verträgt ers mit Gedult: Vñ ſonſten läßt er auch lieber etwz über ſich gehen/als dz er mit jemand hadern/ zancken / oder rechten ſol / vnnd wenn er ja aus vnvmbgänglicher Not mit jemand für Gericht gehen muß / ſo thut er ſolches gantz vngern vnnd wider ſeinen Willen. Solche Wercke ſpüret vnd findet man an dem Chriſten der wahre Liebe in ſeinem Hertzen gegen ſeinen Nechſten hat. Dagegen für den andern achten (die beſchrieben ſind / hütet ſich ein ſolcher Menſch. Er iſt nicht neydiſch/ er gönnet ſeinen Nechſten / was jhm GOtt gegönnet vñ gegeben/ Er treibet nicht Mutwillen/thut nicht verkehrtes/ wie es im Texte eygendlich klinget; als böſe Leute wol thũ/ die gern andere reitzen vnd entrüſten; gerne thun/ was die leute verdreuſt/ ja ſich drüber hertzlich frewen / wenn ſie andern etwas zu verdruß thun können/ vnd ſie ins Harniſch jagen. Ein Chriſtliebender Menſch der blehet ſich auch nicht/vnnd iſt nit auffgeblaſen/ er erhebet ſich nicht über andere oder verachtet die neben jhm / ſondern aus Demuth achtet er andere höher denn ſich ſelbſt / vnnd dencket/ ein jeder hab ſeine eigene Gabe von Gott / der eine ſonſt der ander ſo. Er ſtellet ſich auch nicht vngeberdig / non agit indecorè, ſihet wol zu daß er nichts vngeſchicktes thue/ das jhm übel anſtehe / andere ärge-

Was die Liebe dem Nechſten nit thue. 1. 2. 3. 4.

re/

re / oder ein böſen Schein habe. Er ſuchet 5.
auch nicht das ſeine / iſt nicht eygennützig /
ſucht nicht ſein Vortheil vnter einem guten
Schein / vnd mit eines andern ſchaden. Er 6.
läßt ſich auch nicht erbittern / ob jhm gleich
Vrſach zur Verbitterung gegeben wird / ſo
läßt er ſich doch nicht alſo fort auffbringen /
vnd dazu bewegen / daß er böſes mit böſem
vergelte: ſteiget ja ein Vnmuth vnd Vnwil-
len im Hertzen auff / ſo wiederſtrebet er dem-
ſelben / vnd läßt jhn nicht überhand nehmen /
noch ſich das böſe überwinden / ſondern ü-
berwindet das böſe mit gutem. Er trachtet 7.
nicht nach ſchaden / wie die böſen Leute / ſo
jhrem Nechſten gern ſchaden zufügen / oder
gefallen dran haben / daß jhm ſchade geſchie-
het / inſonderheit wenn ſie etwa ſchaden ge-
litten haben / ſo ſehen ſie gerne / daß andere
auch ſchaden leiden gleich wie ſie. Die Liebe 8.
frewet ſich auch nicht der Vngerechtigkeit /
wenns vnrecht vnd böſe zugehet / wie man-
cher Menſche ſo böſe geſinnet iſt / daß er ſich
in ſeinen groſſen Sünden frewet / vnd wenn
er ein Vnheil anrichtet / frölich iſt; mit luſt
ſihet er zu oder höret es gern / wenn die Leu-
te frey ſicher übels thun / ſich miteinander
ſchlagen / hadern vnnd zancken / einander be-
ſchimpffen / ein ander überfortheilen; wenn
grobe Zoten oder ſonſten grobe Exceſſen
vnd Vbertretungen vorgangen ſeind / darü-
ber können ſie noch frey lachen. Ein ſolcher
Menſch hat nicht die wahre Chriſtliche

Liebe gegen ſeinen Nechſten / ſondern einen wahren Chriſten betrübts / daß die Leute GOtt ſo erzürnen/ vnd Gottes Zorn ſo auff ſich laden. Vnd dieſes ſeynd die acht Wercke/ dafür ſich ein jeder Chriſt hütet / der ſeinen Nechſten in Warheit liebet / vnnd die man nicht leicht an jhm findet / vnnd da er in einem vnnd andern ſich ja verſtoſſet / ſolches doch nicht vorbedächtlich gerne vnd mit willen thut/ ſondern aus Verſehen vnnd Vnbedachtſamkeit / weil jhn das ſündliche Fleiſch/ ehe er ſichs verſihet / übereilet. Dahero er auch / ſo balt ers recht bedencket/ es jhm läſſet hertzlich leid ſeyn/vnnd bittets GOTT in kindlicher Demuth ab. Darumb ſo lernet nun mit gantzem fleiß dieſe achte Stücke meyden/vnnd die andere ſieben practiciren vnd üben/ vñ behaltet wol dieſen nachdencklichen Spruch S. Johannis: Daran wirds
1. Joh. 3/ 10. offenbahr/welche die Kinder GOttes vnnd die Kinder des Teuffels ſind. Wer nicht recht thut/ der iſt nicht von GOtt / vnnd wer nicht ſeinen Bruder lieb hat. Wer nun ein gutes Kennezeichen an jhm haben wil / dabey er abnehmen köñe / daß er von Gott ſey/ der übe wahre Liebe gegen ſeinen Nechſten/ vnnd laſſe ja die obbeſchriebene Früchte der wahren brüderlichen Liebe / an jhm finden vnd ſpüren.

Von den zehen Geboten insonderheit/ vnd zwar von der erſten Taffel.

Wie

Wie heiſt das erſte Gebot?

Du ſolt nicht ander Götter haben neben mir.

Was heiſt das / einen für einen GOtt halten in ſeinem Hertzen?

Das heiſt für einem ſich am meiſten fürchten vnnd ſchewen / ſein höchſtes Vertrawen auff einen ſetzen/vnd über alle Ding jhn lieben.

Gegen weme ſol man ein ſolch Hertz haben?

Gegen den wahren GOtt / der vns erſchaffen / erlöſet vnd geheiliget hat: der da iſt ein Vater / Sohn vnd heiliger Geiſt.

Wo wird vns das geboten?

Im erſten Gebote/darin der wahre Gott ſelbſt ſaget: Du ſolt kein andere Götter haben neben mir.

Was wird vns denn im erſten Gebote geboten vnd befohlen?

1. GOTT über alle Ding fürchten/ 2. über alle Ding jhn vertrawen / 3. über alle Ding jhn lieben.

Was heiſt Gott fürchten?

Weil Gott der Sünde von Hertzen feind iſt / vñ vorſetzliche Vbertretung auch an ſeinen Kindern nicht leiden kan / für der Sünde vnd alſo für Gottes Zorn vnd Vngnade ſich hüten.

Was heiſt denn GOTT über alles fürchten?

Für keinem Ding ſich ſo ſehr ſchewen vnd hüten als für Gottes Zorn.

Vnterrichter.

1. Die Furcht Gottes iſt vns geboten. Luc. 12 / 1.

Dieſe Furcht wil Gott außdrücklich von vns haben als von ſeinen Kindern; weil er vnſer HERR vnd Vater iſt / ſo ſol man jhn nicht gering achten / ſondern ehren vñ fürchten. Fürchtet euch für dem / Spricht Chriſtus / der nach dem er getödtet hat / auch macht hat zu werffen in die Helle / ja ich ſage euch für dem fürchtet euch das iſt hütet euch daß der euch nicht feind noch gram̃ werde / ſehet wol zu / daß der euch gnädig bleibe.

2. Es iſt groſſe Verheiſſung drauff gethan. Pſal. 103.

Es hat auch Gott der HErr auff die ware Gottesfurcht groſſe Ding verheiſſen: Die Gnade des HERRN wäret von Ewigkeit zu Ewigkeit / über die ſo jhn fürchten / vnd gedencken an ſeine Gebot / daß ſie darnach thun ſagt David / der jenigen Gebet / ſo Gott den HErrn fürchten / wird allezeit gewiß erhöret; denn der HERR thut was die Gottesfürchtigen begehren / vnd höret jr Schreyen vnd hilfft jhnen: Darumb ſo gedencket dazu / daß jhr GOtt allezeit für Augen habt / vnnd gewehnet euch mit allem fleiß zu dieſen Gedancken: Gott ſihet alles vnd ſeine Seele haſſet Boßheit vnd Gottloſigkeit.

Pſal. 145 / 19.

3. Sie weret der Sünde / weñ man ſich gewehnet zu gedencken: Gott der Gerechte ſihets.

Solche ſtetige Furcht GOTtes wehret der Sünde / vñ ſtewret vnſerm Fleiſche vnd Blute / weñ daſſelbe beginnet wider den Geiſt zu ſtreiten / vnd böſe Luſt vnd Begierde einen wil locken vñ reitzen / ſo muß die Furcht des HEr-

ren

ren die Gegenwehr ſeyn/ſo muß man gedencken Gott ſihets / der kan bald ſo zornig werden als gnädig er iſt / vnd ſein Zorn über die Gottloſen hat kein auffhören: Er iſt beyden gleich feind / dem Gottloſen vnnd ſeinem gottloſen Geſchäffte vnd Wercke. O das iſt eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich. Es iſt auch nicht eine vergebliche Einbildung / wir ſchweben ja Gotte gleichſamb für ſeinen Augen allezeit. Ich ſitze oder ſtehe auf/ſo weiſtu es/ſagt David/ du verſteheſt meine Gedancken von ferne/ ich gehe oder lige / ſo biſtu vmb mich vnd ſiheſt alle meine Wege: Denn ſihe/es iſt kein Wort auff meiner Zungen das du HERR nicht alles wiſſeſt. Vnd S. Paulus ſpricht: Es iſt alles bloß vnd entdeckt für ſeinen Augen. Darumb ſagt Gott zu Abraham: Wandele für mir vnd ſey fromb. Gedencket/was wir deswegen für groſſe Auffſicht vñ Wachtſamkeit von nöthen haben/weil auff all vnſer thun Gott ſelbſten ſihet vnd genaw achtung hat; feine Kinder die thun oder reden ja in gegenwart jrer Eltern/ vnd inſonderheit jhrer Väter nichts vngebührliches; auch die Schüler nicht/wenn ſie wiſſen/daß der Præceptor gegenwertig iſt: Ja wol leichtfertige Leute/ ſchämen ſich etwas böſes zu reden/ wenn erbare feine Leute dazu kommen: Wie ſolte denn ein Menſch der Gott in Warheit vnd von Hertzen für ſeinen Vater vñ HErrn hält / wie ſolte der durch Gottes Gnade den

Pſal. 139. Ebr. 4. Gen. 17. Gleichniß von Kindern vñ Schülern.

böſen Exempeln vnd Reitzungen / den ſündlichen Gedancken vnd Begierden nicht können wehren mit dieſer Erinnerung / daß er dagegen dencke: Sihe/Gott ſihet diß mit ſeinen Augen/der ſolche Stücke ernſtlich haſſet vñ ſchwerlich ſtraffen wil. Seyd nicht ſo thöricht/vnd gedencket ja nicht/ daß ein ſo heimlicher Ort ſey/ da jhr für Gott etwas verbergen vnd verhelen könnet/ wir ſehen vnnd erfahrens zum öfftern/daß Gott heimliche Vbelthat auch wol vor der Welt / wunderbarlich an den Tag bringet/ das ſonſten/ wenns Gott nicht thäte/ in dieſem Leben gantz wäre vnterdruckt vñ verſchwiegen geblieben: Dahero ſagt der König Salomon: Wer vnſchuldig lebet der lebet ſicher/wer aber verkehrt iſt auff ſeinen Wegen / wird offenbar werden. Es ſind aber ſo viel Menſchen in dieſem Stück / ſo gantz närriſch vnd thöricht: Sie treiben heimliche Schande nach aller Luſt jhres böſen Hertzen / vnd meynen ſie ſeyn ſicher gnug / wenn ſie nur jhre Boßheit für den Menſchen verbergen können. Ach die Augen des HErrn ſeyn heller denn die Sonne/ vnd ſehen alles was die Menſchen thun/ vnnd ſchawen auch in die heimlichen Winckel: Vnd GOtt wird einmahl mit ſchrecklichem Gericht ans Liecht vnd für die Verſamlung der gantzen Welt bringen/ aller vnbußfertigen ſündliches Weſen / wenns gleich im Finſtern iſt verborgen geweſen. Vnd wird noch dazu den Rath der Hertzen offenbaren.

4. Für Gott kan mã nichts im geringſten verhelen.

Proverb. 10/ 9.

Syrach. 23/ 28.

5. GOtt wird alles für Gericht bringen.

Dar-

Darumb gedencket ja dazu/ daß jr euch nit ſo verfůren laſſet/ vñ Gott die groſſe Schmach anthut/ daß jhr euch für einem elenden Menſchen mehr als für jhm ſchewet/ wie die Heuchler thun. Den ſol man mehr als alle Menſchen fůrchten / der ewiglich ſtraffen kan / für deme man auch nichts kan heimlich halten/ der auch kein Perſon anſihet / der etwa vmb euſſerliches Dinges willen die Boßheit überſehe: Nein/ wer jhn fürchtet vnnd recht thut/ der iſt jhm angenehm/ vnd ſonſten keiner/ er ſey auch wer er wolle. Wenn ein Gerechter böſes thut / ſpricht GOtt / beym Ezechiel / ſo wird jhm nicht helffen / daß er fromb geweſen iſt: Ja aller ſeiner vorigen Frömmigkeit ſol nicht gedacht werden / ſondern er ſol ſterben in ſeiner Boßheit die er thut.

6. Gott ſihet auch kein Perſon an.

Ezech. 28/24.

Zu der Gottesfurcht gehöret auch die ware Demut für Gott: Weñ ſich ein Menſch wegē ſeiner Sünden für Gott gering/ ja für nichts vnnd aller Gaben die er von Gott hat / von Hertzen vnwerth achtet / derſelben ſich nicht überhebet / ſondern vielmehr ſorgfältig iſt/ daß er ſie beſcheidentlich gebrauche / vnnd zu GOttes Ehre vnd des Nechſten beſten/ vnd alſo nach GOttes Willen anwende vnd anlege: Weil er weis/ daß Gott Rechnung davon fodern wird; auch aus gerechtem Zorn zuentziehen pfleget/ was er gegeben/ wo man damit wil ſtoltzieren vnnd es übel anlegen/ wie wir denn ſehen an der Pracht vnd Hoch-

Demuth für Gott.

muth des Teuffels/ uber welche Gott ſo ſehr gezürnet/ daß er jhn aus dem Himmel zur ewigen Verdamniß geſtoſſen: Vnd der gewaltige König NebucadNezar iſt von Land vnd Leuten vertrieben/ vnd den wilden Thieren/ durch GOttes ſonderbare Schickung vnnd Straff gleich worden / darumb daß er ſich ſeiner Gaben wider GOTT überhoben. Derenthalben/ hat jrgend euch GOtt Gaben für anderen gegeben / ſo dencket ja/ daß jhr ſie nicht habet ewrer ſonderlichen Würdigkeit halber/ſondern aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit GOttes. Dencket nicht/nun biſtu viel höher als dein Nechſter/ nun darffſtu niemand viel guter Wort geben / du muſt nun dahin ſtreben / daß ſich jederman über dich verwundere / vnd ſich für dir neigen vnd bücken müſſe: Sondern dahin trachtet für allen Dingen / daß jhr ſolche verliehene Gaben ja wol anleget / auff daß euch GOtt deswegen nicht ſtraffe / daß jhr das vertrawte Kleinnodt nicht recht angewendet habet: Erkennets in Demuth / daß jhrs von GOtt empfangen vnnd nicht von euch ſelbſt habt / vnd ſuchet in aller Einfalt damit Gottes Ehre im Himmel/ daß jhr mit den verliehenen Gaben vnd Gütern Gottes willen thun möget / auff daß durch rechten vnd fleiſſigen Gebrauch derſelben ſein Name geheiliget vnd gepreiſet werde / ſo wird er euch einmal erhöhen vnd herꝛlich machen zu ſeiner Zeit. Denn wie er den Demütigen

Gnade gibt: Alſo widerſtrebet er hingegen den Hoffärtigen. Haltet das gewiß in ewren Hertzen für ewre höchſte Ehre/ wenn jhr in der warheit Kinder Gottes heiſſet/ vnd deme lieb wehrt vnd angenehme ſeyd: Vber welche Ehre ja nichtes ſeyn noch erdacht werden kan. Wolt jhr aber in der Ehre vnd Würde bleibē/ ſo ſeyd vñ bleibet auch demütig/ deñ er iſt dem Hochmut feind/ vñ ſchändet vnd ſtürtzet jhn als ein ſonderlich Laſter des Teuffels/ damit derſelbe ſich zum allererſten/ an GOTT verſündiget/ dazu er auch das Menſchliche Geſchlechte verführet/ vnd das groſſe ſchreckliche Vnglück durch dieſe Sünde über das edle Geſchöpffe Gottes gebracht hat. Syr. 10. 16.

Was iſt denn Gott vertrawen?

Das iſt in allen ſo wol geiſtlichen als leiblichen Nöthen auff ſeine Barmhertzigkeit/ Allmacht vnd warhafftige Verheiſſung ſich verlaſſen.

Vnterrichter.

So gedencket auch dazu/ daß jhr euch auff keine Creatur noch auff ewer eigen Macht/ Stärcke/ Verſtand/ Kunſt/ Gunſt oder dergleichen verlaſſet/ ſondern allein auff Gottes Beyſtand vnd Hülffe wie David lehret: Es iſt gut/ ſpricht er/ auff den HErrn vertrawen vnnd ſich nicht verlaſſen auff Menſchen. Pſ. 118/8. Es hat zwar GOtt Mittel geordnet/ ſo wol in leiblichen als geiſtlichen Nöthen/ als das fleiſſige Gebet/ vnnd die Betrach-

tung göttliches Worts / vnſere eigene Für=ſichtigkeit / Mühe vnd Fleiß / anderer Leute Rath vnd Hülffe / ꝛc. Aber gleichwol müſſen wir auff ſolche Mittel vnſer Vertrawen nit ſetzen / ſondern alles Gottes ſeinem Segen vnd ſeiner Hülffe zuſchreiben / vnd deme das Gedeyen zueignen. Denn wo der nicht den Segen auch zu guten vnnd rechtmeſſigen Mitteln verleyhen / ſondern ſeine Gnade entziehen will / ſo können ſie nichts im gering=ſten helffen noch ſchaffen.

Was heiſt Gott lieben?

Daran ſein Luſt vñ Frewde haben / wenn Gott geehret vnd ſein Will ver=richtet wird / vnd darüber betrübt werden / wenn jhm zu wider geſchicht / vnd deswegen auch mit Luſt vnd Frewden in ſeinen Geboten wandlen / auch gedültig ley=den / was er etwa für Vnglück über vns verhängt.

Vnterrichter.

Gott kön=nen wir nichts mittheilen noch ſchenckē.

Wen ich von Hertzen vnnd auffrichtig liebe / demſelben thue ich alles zu dienſte vnd gefallen was ich vermag. Nun können wir den lieben GOTT nichtes geben noch ſchen=cken / oder ſonſten etwa nutzen zubringen / wie wol ein Freund vnd Liebhaber dem andern damit ſein Liebe vnnd Freundſchafft pfleget zu beweiſen / ſintemal wir von GOTT alles empfangen müſſen / er kan auch nichts von vns nemen / als der alles guten die fülle vnd genüge hat / vnnd von dem alle Gaben den

Crea=

Creaturen außgetheilet werden. Derowegen ſo müſſen wir damit vnſere Liebe an den Tag geben / daß wir ſeinen Geboten gehorſamb ſeyn / vnd ſeinen Willen thun / daß wir jhm geben vnnd auffopfferen vnſer Leib vnd Seele / daß wir jm damit dienen / daß vnſere Seele ſich befleiſſige jhn zu erkennen / an jhm jre gröſſeſte vnd höchſte Luſt / Frewd vnd Ergetzung habe / nach jhm ein ſtetiges Verlangen trage / vnnd zu jm im täglichen vnd fleiſſigen Gebet ſich auffſchwinge vnnd erhebe. Vnſern Leib aber belangend / müſſen wir an demſelben vnſere Trewe vnd Liebe gegen GOtt alſo beweiſen / daß wir denſelben für allerhand Laſter vnd Schande bewaren / als dadurch Gott zu Eyfer vnd Zorn gereitzet / vnd ſein heiliger Name entheiliget vnd geläſtert wird. Im gegentheil müſſen wir Gott zu liebe / Ehren vñ Wolgefallen mit vnſerm Leibe verrichten gute gottſelige Wercke: Wir müſſen vnſere Glieder nicht begeben zu Dienſte der Vngerechtigkeit / von einer Vngerechtigkeit zur andern / ſondern zu Dienſte der Gerechtigkeit / daß ſie heilig werden / daß nemlich vnſer Mund Gott lobe / vnſer Hände Allmoſen geben / vnſer Füſſe willig ſeyn dem Nechſten zu hülffe zukommen / vnſer Augen Gottes Werck vnd Wunder beſchawen / vnſere Ohren Gottes Wort vnd Danckſagung gerne hören. In ſumma: Wir müſſen Mäſſigkeit / Nüchternheit / Keuſchheit vnd Zucht / Demuth vnd Ehrer-

Darumb müſſen wir mit Gehorſam vnſere Liebe gegen jn beweiſen. In vnſer Seele.

Vnd an vnſerem Leibe.

Rom. 6.

bietung/ Gelindigkeit vnd Sanfftmuth in vnſerer Seelen vñ in vnſern Gliedern leuchten laſſen/ vnd vns frewen vnd frölich ſeyn weñ wir Gottes Willen thun können/ vñ da wir aus Schwachheit dawider gehandelt haben/ vns hertzlich leyd ſeyn laſſen/ wir müſſen lieber den gröſſeſten Schaden leyden/ ja/ das Leben ſelbſt laſſen wollen/ als Schande vnd Laſter wider jhn begehen. Alsdenn erſcheinets/ daß in vns die vngefälſchete Liebe Gottes wohne.

Was ſol den Menſchen denn bewegen Gott alſo zulieben/ daß ſein Hertz vnd Seele alſo jhm anhange?

1. Seine göttliche Natur ſelbſten/ darin iſt alles verfaſſet/ was eine Creatur zu Liebe bewegen kan: Denn er iſt über alle Creatur gütig/ mächtig/ barmhertzig/ weiſe/ gerecht/ holdſelig/ ſchön/ vnendlich/ herrlich/ alſo daß es nicht außzuſprechen vnd außzudencken iſt. 2. Sein väterliches Hertz vnd vnaußſprechliche Wolthaten/ gegen alle die an jhn gläuben/ vnnd jhn kindlich fürchten: Weil er vns nicht allein erſchaffen noch erhält/ ſondern auch durch das Blut ſeines eingebornen Sohns vom Verdamniß erlöſet hat/ ſein Wort vnnd Willen vns offenbaret/ vnſere Sünde vergeben/ geheiliget vnd ernewert/ in aller Noth vnd Gefahr tröſtet vnnd erhält/ in dieſem elenden Leben vns mit ſeinem frewdigen Geiſt erquicket/ vnd das vnaußſprechliche Erbe des ewigen

Lebens

Lebens geben wil; welches alles kein leiblicher Vater ſeinem Kinde geben kan.

Wie ſollen wir denn Gott lieben?

1. Nicht mit Worten vnnd mit der Zungen allein / ſondern mit der That vnd Warheit / alſo daß wir nicht aus Knechtiſcher Furcht / ſondern vngezwungen mit Luſt vnd guten Willen thun nach ſeinen Geboten. 2. Vber alles / das iſt / lieber alles zeitliche fahren laſſen / ehe wir vorſetzlich GOTt zuwider handlen. 3. Nach allen Geboten Gottes / daß wir nach einem ſo wol als nach dem anderen zu leben vns befleiſſigen / vnnd in keiner herrſchenden Sünde ligen / 4. Auch beſtändiglich biß an vnſer letztes Ende.

Vnterrichter.

Ach wolte GOTt / daß wir arme blöde Menſchen könten einmal recht erkennen vnd nur in etwas empfinden / wie vnaußſprechlich groß / die Herrligkeit / Gütigkeit / Weißheit vnd Heiligkeit Gottes ſey: Könige vnd Fürſten bringen die Menſchen offtmals zu verwunderung wegen jhrer groſſen Macht / Pracht vnnd Herrligkeit / dahero frewen ſich die Leute / wenn ſie bey jhnen ſonderliche Gunſt vnd Gnade haben / ehren vnd veneriren ſie alsdenn zum höchſten: Aber was ſeynd ſie gegen dem Könige aller Könige / vnnd gegen dem HErren aller Herren? Er iſt es ja / der Himmel vnd Erden gemacht hat / vnnd alles was drinnen iſt / mit einem Wort / der die Könige dieſer Welt / wie alle

Gottes ſeine Natur vnd Weſen iſt überall liebens werth.

Menſchen läſſt ſterben / vnd ſpricht: Kompt wieder Menſchen Kinder. Wenn wir den Himmel anſchawen / vnd die helleuchtenden Stern des Nachts / zu Sommerzeiten grüne Thäler vnd Wälde / Awen vnd Ecker mit Korn Früchten vnnd dergleichen / ſo erfrewet ſich ja vnſer Hertz / vñ wallet vns gleichſamb im Leibe. Aber wie viel ſchöner muß der ſeyn / der ſolches alles geſchaffen vnd gemacht hat? Wenn wir ein ſtattlich Kunſtwerck ſehen / ſo haben wir verlangen den Meiſter deſſelben zu ſehen / vnnd halten jhn in vnſerm Hertzen hoch. Wie ſolten wir denn GOtt nicht über alles halten vnnd ſchätzen / der ſo groſſe Wunder thut an allen Enden?

Pſal. 19 / 1 / 2. Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / vnd die Veſte verkündiget ſeiner Hände Werck / ein Tag ſagts dem andern / vnnd ein Nacht thuts kundt der andern / wie vnbegreifflich ſeine Allmacht ſey.

GOtt iſt auch liebes werth über alles / was mag genennet werden / wegẽ ſeiner vnaußſprechlichẽ Güte vnd Wolthaten.

So herꝛlich nun GOtt iſt / vnnd wunderbar an jhm ſelber / ſo väterlich vnd freundlich iſt er auch geſinnet / ſo holdſelig iſt er auch gegen alle die jenigen / ſo jhn lieben vnd ſein Wort vor Augen haben. Dahero ſeynd auch ſeine Wolthaten gegen vns Menſchen vnaußſprechlich. Wenn euch ein Menſch jrgend einmahl hätte geſpeiſet / als jhr ſeyd hungrig geweſen / vnnd ſonſten für Hunger hättet ſterben müſſen / oder hätte euch aus des Räubers Hand errettet auff der Straſſen; Köndtet jhr auch ſolches die Tage ewers Lebens vergeſſen? Vndanckba-

re Menſchen würdet ihr ſeyn/ wo ihr ſolches vergeſſet/ vnd ſolchem Menſchen/ der euch gerettet/ nicht gerne wieder zugefallen wäret. Was hat aber GOtt bey euch gethan/ vnd was thut er täglich? Das wiſſet ihr aus ewerem Chriſtlichen Glauben. Er hat euch zu vernünfftigen Menſchen gemacht/ daß jhr für den vnvernünfftigen Thieren eine vernünfftige Seele habet. Er hat euch für ſo mancher Gefahr erhalten/ durch ſeine heilige Engel behütet vnd bewahret/ vnd wider allerhand Gefar/ darin andere gekom̃en ſind/ euch die Zeit ewers Lebens/ geſchützet. Vñ da jr ewerer ſündlichen Geburt vñ begangenen Sünden halber ins ewige Verdamniß gehöretet/ hat er euch durch ſeinen eigenen eingebornen Sohn/ wieder erkaufft vnd erlöſet/ hat euch durch die heilige Tauffe vnnd ſein Wort gläubig vnd zu Chriſten gemacht/ vnd nicht im Heydenthumb oder anderer falſcher Religion aufwachſen laſſen/ ſondern euch ſein Wort vnd Evangelium rein vnd lauter offenbaret/ euch ewre Sünde vergeben/ euch ernewert vnnd geheiliget/ vnnd wenn andere Menſchen wegen jhres Vnglaubens vnnd gottloſen Weſens in das ewige vnaußleſchliche Fewr geworffen werden/ ſo ſollet jhr/ wenn jhr an jhn gläubet/ vnnd Luſt habet jhme zu dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ ſo jhm gefällig iſt/ vnaußſprechliche Frewde für dem Angeſicht GOttes/ allen Engeln vnd Außerwehlten/

ewiglich vnnd ohn auffhören haben. Sol euch denn das nicht willig vnd frewdig machē/ſeinen Willen gerne zu thun? Inſonderheit weil er euch den H. Geiſt dazu verleihen wil/ vnd Krafft geben ſolchen ſeinen Willen zu thun/ wenn jhr jhn darumb anruffet vnd dazu nur luſt habet/ vnnd geringe Mühe anwenden wollet. Es iſt je eine kurtze Zeit/ die wir hie zu leben haben: Wie ſol vns die doch lang wären/ darin GOtt zu dienen? Weil der kurtzwärende Dienſt ſo groſſen Vortheil vnd Gewin ſchaffet/ vnnd Verheiſſung hat ewiges Wollebens.

Wir haben nun gehöret von den Tugenden des erſten Gebots/ vnd was darin geboten ſey/ was iſt nun darin verboten in dieſem erſten Gebot.

Alles was der Gottesfurcht/ dem Vertrawen vnd der Liebe GOTTes entgegen iſt.

Was iſt denn der Furcht Gottes zu wider.

1. Die Furcht dieſer Welt/ wenn man aus Furcht zeitliches Schadens vnd Gefahr Gott erzürnet. 2. Die Sicherheit vnnd Vermeſſenheit/ wenn man ſich für GOttes Zorn nicht fürchtet noch darauff achtet/ ob eines ſein thun vnnd laſſen GOtt gefalle oder nicht. 3. Die Heucheley/ wenn einer nur den Schein der Gottſeligkeit führet/ vnnd darnach fleiſſig trachtet/ daß er möge für from̄ angeſehen werden/ aber dabey heimlich

heimlich in böſem Gewiſſen vnd Gottloſigkeit lebet.

Vnterrichter.

So hütet euch nun für Menſchen vnd dieſer Welt Furcht / auch für Sicherheit vnd Heucheley / vñ übet euch dagegen in der waren hertzlichen Furcht des HERREN. Der Furcht dieſer Welt haltet inſonderheit dieſes entgegen: Dencket daß euch niemand ſchaden kan / wenn jhr dem guten nachkommen / vnd wenn jhr GOtt für Augen habt: Der kan vnd wil euch alsdenn ſchützen vnd vertheidigen / alſo daß euch nicht ein Haar ohn ſeinen Willen von ewrem Häupte fallen ſoll. Gedencket auch dran / daß Chriſtus geſagt hat: Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnnd darnach nichts mehr thun können. Grösſer Vnglück als den zeitlichen Todt / kan die Welt oder der Teuffel nicht über vns bringen / wenn wir vns für Gottes ſeiner Vngnad hüten vnd bewaren. Vnd wenn denn ja ſo ein böſes Stündlein kommen ſolte / wir köndten gut Gewiſſen nicht behalten / oder wir müſten ſterben / nu wolan in Gottes Namen / wir müſſen doch einmahl ſterben / Selig ſeynd die Todten die im HErrn ſterben von nun an. Die Welt vnnd jhr Fürſte der Teuffel dräwen vns / jrgend mit Schande vnd Schmach / mit Beraubung zeitlicher Güter / mit jhrer Feindſchaft vñ Verfolgung / oder wie ſchon gedacht iſt / gar mit dem Tode. Ob zwar ſolches vnſerm

Wider die Furcht dieſer Welt ſol man ſich erinnern / 1. dz vns Gott bey gutē Gewiſſen ſchützen wolle / drauf wir vns ſicherlich zuverlaſſen haben. 1. Pet. 3 / 13. Matth. 10 / 50. 2. Die Welt kan vns nicht ſchaden / als in zeitlichē vergänglichē Dingen.

ſerm ſündlichen Fleiſch vnnd Blute ſehr ſchwer vnd verdrießlich / ja vnmüglich fürkömpt zuertragen; ſo können wir doch leichte durch GOTtes Gnade ſehen / wenn wir vns recht bedencken aus Gottes Worte/daß alle das jenige mit nichten der Würdigkeit ſey/vnd ſo gros/ daß man deswegen Gottes Hulde vnd deſſen ſeine Furcht fahren laſſen ſolte. Denn geſetzet/die Welt ſchmähet vnd redet übel von vns? Was ſchads wenn vns GOtt dagegen lieb vnd werth hält / vnd alle Heiligen im Himmel vnſer ſich frewen? Die Welt nimpt vns jrgend/ Hauß/ Hoff/ Gut/ Geld: Was ſchads/ wenn ſie vns den Himmel laſſen muß / da es GOTT aus Gnaden reichlich vergelten wil / vnd wir es hundertfältig wieder nemen ſollē? Geſetzet die Welt werde vns gram̄? Was kan vns ihre Feindſchafft thun / wenn GOtt vnſer Freund iſt? Ja ſie nim̄t vns gar das Leben: Was ſchads/ wenn wir dadurch zu GOtt kommen in das ewige ſelige frewden Leben im Himmel / dazu wir erſtlich erſchaffen / vnd ſo thewer hernacher erkaufft vnd erlöſet ſeynd? Dagegen laſſt vns auch diß bedencken: Die Welt ſey vns gewogen vnd günſtig / vnd gebe vns alles / was vnſer Hertze wündſchen möchte / (welches doch ſchwerlich geſchehen wird) was hilffts vns aber / wenn wir dabey vnter Gottes Zorn ligen? Was hilffts den Menſchen / ſo er die gantze Welt gewünne / vnd neme doch ſchaden an ſeiner Seelen? Drumb

3. Die Welt kan vns nichts als zeitliche vngewiſſe Ding geben/die wid Gottes Zorn nichts helffen können.

braw-

brauchet auch Chriſtus dieſe nachdenckliche Wort: Ich aber wil euch zeigen für wem jhr euch fürchten ſollet: Fürchtet euch für dem/ der nach dem er getödtet hat/ auch macht hat zu werffen in die Helle / ja / ich ſage euch / für dem fürchtet euch.

Luc. 11.

Die Sicherheit anlangend / ſo iſt dieſelbe ein gantz gefährlich vnnd verdamlich Laſter/ dagegen ein jeder Chriſt fleiſſig beten ſol / vnd offt zu Gott ſeufftzen / daß der jhn behüten wolle für einem ſichern Hertzen / das ſich nichtes fürchtet für böſem Gewiſſen noch für dem Gerichte Gottes / wenn jrgend derſelbe ſo bald nicht ſtraffet / denn das iſt ſo ein böſe Netz vnnd Fallſtrick des leidigen Teufels/ daraus nicht leicht zu kommen iſt/ vnnd dadurch der Satan gar leichte den Menſchen zur Verſtockung bringet. Denn wenn ein Menſch die Sünde vnnd Vbertretung erſt beginnet nicht groß zu achten / vnnd gedencket es habe nicht groß auff ſich / ſpricht in ſeinem Hertzen: Ich habe wol mehr geſündiget / vnd iſt mir kein Böſes wiederfahren: Gott iſt ſehr barmhertzig / er wird mich nicht ſtraffen/ich ſündige wie ich wil/es wird für vnnd für kein Noth haben: So iſt gantz nahe die Verſtockung vnnd Verblendung/ daß der Menſch ſein ſündliches vnd ſchändliches Weſen nicht mehr für Sünde vnnd Vnrecht achte/ vnd mit der Zeit beginne alle ſeine Luſt vnnd Frewde an vollbringung der Sünden zu haben/ daß ers für luſt vnd

Sicherheit iſt ſehr gefährlich/ 1. Iſt nit leicht heraus zu kommen. 2. Der Menſch kan dadurch verſtockt werden. Syr. 5/4.

kurtz-

kurtzweil hält/ Schande vñ Laſter/ entweder heimlich oder öffentlich/ nach aller Luſt ſeines Hertzens treiben/ vnd alle Vermanung vnd Warnung beſpottet/ meynend es könne GOTT darüber nicht ſo ſehr zürnen/ es ſey auch nicht ſo ſehr übel gethan/ was er begehe/ gerade wie es die Leute zun Zeiten Noæ vor der Sündflut machten. Sehet/ das groſſe Vbel kompt aus Sicherheit/ wenn der Menſch im Anfang/ das ſündigen nicht groß achtet/ vnd das widerſprechen vnd verklagen des Gewiſſens in den Wind ſchläget/ ſo wird er endlich gantz ruchloß als einer der kein Gewiſſen mehr hat/ ein Verächter vñ Spötter/ vñ häuffet jm alſo ſelbſt den Zorn Gottes/ der jhn endlich in ſeinen Sünden dahin fahren vñ verderbẽ läſſt. Dahero S. Bernhardus ſagt: Das halte ein jeder für gantz gewiſſe/ daß Sicherheit dẽ höchſtẽ Vnglück allewege zum nechſten ſey: Vnd wo Sicherheit iſt/ da zweiffele man an der ſtraffe nicht. Der Menſch iſt auch ja viel gebrechlicher als ein Glaß/ wie S. Auguſtinus ſagt: vnd kan zerbrechen ehe er ſich dafür hütet/ wie es ein jeder weis. Wie ſol deñ der Mẽſch ſo gantz thöricht ſeyn/ vñ ſicherlich der Sünden nachhängen/ da er gar wol weis/ daß er den Todt im Buſen trägt/ daß er alle Augenblick muß gewertig ſeyn/ daß er jhn auch ans Hertz ſtoſſe vnd danieder werffe? Der reiche Mann war auch ſicher/ dachte nur auff ſeine Schewren/ wie er die wolte weiter bawen/

3. Sicher ſeyn iſt ja gar ein vnbeſonnẽ Ding/ weil es ſo leicht mit einẽ Mẽſchen geſchehen iſt.

wie er auch ſein Freſſen vnd Sauffen wolte weiter treiben: Aber eben die Nacht/ als er mit ſolchen Gedancken vmbgieng/ da ſtieß jhm der Todt das Hertze ab. Wo brachte jhn da die Sicherheit hin? Ach da ja der liebe Gott vnſer keinen hinkommen laſſe: Da er ewig Ach vñ Wehe ſchreyet/ jm̃er breñet/ vñ doch nit verbrennen kan: Da er nun tauſend vnd ſo viel hundert Jahr Quaal gelidten/ vñ nicht ein mal den Troſt hat/ daß er nach viel hundertmal tauſend Jahren ſeiner vnaußſprechlichen Quaal an allen Gliedern/ da er Sünde mit getrieben/ vñ an den Seelen/ die das Böſe ſo ſehr geliebet/ ſol ein Ende erleben. Dergleichen Exempel findet man noch heute zu Tage/ daß viel dahin geriſſen werden/ weñ ſie gedenckẽ/ du haſt noch lange Zeit fromb zu werden. Betet derowegen täglich/ daß euch Gott für vnverſchamten Hertzen/ das ſich entweder für öffentlicher oder für heimlicher Schande/ nicht ſchämet noch ſchewet/ ja behüten wolle. Betet mit David: Zeuch mich nit hin vnter den Gottloſen/ vnd vnter den Vbelthätern. HErr zeige mir deine Wege/ vnd lehre mich deine Steige.

Zu dem Laſter der Sicherheit gehöret auch die Heucheley für GOtt/ welche auch der wahren Furcht Gottes zu wider iſt/ ja die Heucheley iſt nichts anders als ein heimliche Sicherheit. Darumb hütet euch ebenmeſſig dafür mit gantzem Ernſte/ inſonderheit in dieſen letzten Tagen/ kurtz für dem Ende/ Heucheley. Iſt gemein am Ende der Welt.

Ende der Welt/ von welchen S. Paulus geſagt hat: Daß da kommen werden grewliche Zeiten/ vnd werden Menſchen ſeyn/ die da haben den Schein eines göttlichen Weſens/ aber ſeine Krafft verleugnen: Solche meide ſagt der Apoſtel: Vnd billig ſagt er das/ denn jhre Heucheley friſt vmb ſich/ wie der Krebs. Es iſt ja ein ſchändlich vnd gefährlich Ding darumb/ ſchändlich/ ſage ich/ vnd gefährlich.

Iſt ein ſchändlich vnd heßlich laſter.

Denn es iſt bey Menſchen ſchändlich/ wenn ein Menſch dem andern vorwerts guts vorſagt/ vnnd hinterrücks böſes beweiſet/ was wil es denn ſeyn bey dem allerhöchſten lebendigen Gott? Ein ſolcher Menſch deſſen Heucheley vnd Falſchheit außkommen iſt/ darff ja ſeinē Nechſten für Augen nicht komen/ noch ſeine Augen für jhm auffſchlagen. Was wils deñ ſeyn bey Gott an dem jüngſtē Gerichte? Wie wil ein ſolcher falſcher Heuchler vor ſeinem Angeſicht erſcheinen? Vor Menſchē kan zwar viel Falſchheit heimlich gehalten werden/ aber Gott ſihet flucks ins Hertz/ wie es einer meynet/ Er weis vnd ſihet wol/ was recht gethan/ oder Heucheley iſt wie Syrach ſagt: Darumb er auch ſelbſt beym Propheten

Jerem. 23/ 24.

Jeremia ſpricht: Meyneſtu daß ſich jemand ſo heimlich verbergen könne/ daß ich jhn nicht ſehe? Bin ichs nicht/ der Himmel vnd Erden füllet? Ach wie ſchrecklich werden ſolche

Am jüngſten Tage werdē ſie ſchrecklich geſtrafft werden.

Heuchler/ die mit GOtt jhren Spott getrieben/ am jüngſten Tage vor der gantzen Welt beſchämet werden/ vnd jhren böſen Lohn empfahen/

Cas

pfahen/ wenn Chriſtus jhnen wird jhre böſe Tücke/ Schande vnd Vbelthaten vorhalten/ vnd ans helle Liecht bringen / was im Winckel vnnd Verborgen geſchehen ? Iſt auch GOtt einem Laſter für andern feind / ſo iſts gewiß die verfluchte Heucheley / vnnd nicht vnbillig : Weil der Heuchler ſo ſicher bey ſeiner Boßheit vnd böſem Gewiſſen iſt / vnnd jhm wol einbildet / er könne Gott täuſchen : Welches denn in warheit eine groſſe Verſchmähung iſt des allwiſſendē Gottes. Darumb ſagt Syrach : Sihe zu/ daß deine Gottesfurcht nicht Heuchley ſey : Vnd diene GOTT nicht mit falſchem Hertzen. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley / vnnd ſihe zu was du redeſt/ gläubſt oder vorhabeſt. Vnd wirff dich ſelbſt nicht auff/ daß du nicht falleſt vnd zu ſchanden werdeſt/ vnd der HErr deine Tücke offenbare/ vñ ſtürtze dich öffentlich für den Leuten/ daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet haſt / vnd dein Hertz falſch geweſen iſt.

Gott iſt ihr auch inſonderheit ſehr feind.

Was iſt denn dem Vertrawen zu wider ?

Das Mißtrawen vnd die Verzweiffelung / wenn man entweder in leiblichen Nöthen GOtt nicht zutrawet/ daß er helffen könne oder wolle/ oder in geiſtlicher Noth/ da man jrgend wider Gott geſündiget/ die Sünde gröſſer hält / als daß ſie GOtt vergeben könne oder wolle.

Vnterrichter.

Dafür hüte ſich ein jeder / inſonderheit für Verzagung in geiſtlicher Noth vnd An-

Wer ſich hüten wil für Verzagung in geiſtlichen Anfechtungen/ der hüte ſich inſonderheit auch für der Sicherheit.

fechtung. Wollet jhr euch aber dafür recht hüten/ ſo hütet euch inſonderheit für vorſetzlichen Sünden vnd muthwilliger Vbertretung/ denn der Teuffel weis den Menſchen liſtig hinein zuführen. Im anfang macht er jhm die Sünde ſehr ſüſſe/ die Sünde müſſen dem Menſchen/ ſo ſich derſelben ergibet/ allezeit zulachen/vnd mit frewden begegnen. Vnd wenn ſchon das Gewiſſen dem Menſchen/ ſo der Sünden dienſte ſich ergeben hat/ zuweilen auffwachen/ vnnd des vnerträglichen Zorns Gottes erinneren wil/ ſo treibt der Teuffel den Menſchen zu andern Gedancken/vnd gibt jhm ein: Ey die Sünde habe nichts auff ſich/ man könne ſich deßwegen leichte mit GOTT verſöhnen/ denn derſelbige ſey gnädig. Darauff fähret er in ſeiner Boßheit fort/ wenn aber hernach das Gewiſſen recht auffwacht/ ſo wird denn die Sünde die zuvor ſüſſe eingieng/ zu bitterer Galle/ ſo wil kein Troſt hafften/ ſo verläſſet den Menſchen ſein eigen Hertz. Denn das Hertz ſolches Vbertreters/ hat ſich bey den ſündlichen Lüſten auff weltliche Dinge gegründet vnd verlaſſen/ aber wenn ein ſolchs Hertze zur Erkäntniſſe des grewlichen übels/ ſeiner Sünden denn endlich kömmet/ ſo wil alles zeitliche Ding/ damit man ſich zuvor in ſeinen Sünden auffgehalten/ getröſtet vnnd belüſtiget hat/ alsdenn nicht beſtehen/ es kan ſein trawriges Hertz nicht auffrichten noch erfrewen/ ſondern es zerrinnet vñ verſchwin-

ſchwindet jhm alles wie ein Rauch: Darumb iſt alsdenn die Verzweiffelung gantz leichte. Das meynet der H. Auguſtinus/ weñ er ſagt: O Sünde/ welch einen leichten Eingang habet jhr/ ſo lang jhr liebkoſet? Aber was habet jhr einen ſchweren Außgang? Dieweil jhr liebkoſet/ ſchmieret jhr gleich als ein linde Oel/ aber wenn das geſchehen iſt/ ſo ſtechet jr vnd verwundet biß auff den Tod der Seelen. Darumb Verzweiffelung zuvermeiden/ ſo hütet euch für Sicherheit/ vñ fürchtet Gott/ vnd ſchewet euch für dem der alles richten wird. Dencket an den Spruch S. Pauli: Wer da ſtehet/ ſehe wol zu daß er nicht falle. Vnd an die Vermahnung Davids: Dienet dem HErꝛn mit Furcht/ vnd frewet euch mit Zittern/ küſſet den Sohn daß er nicht zürne/ vnnd jhr vmbkommet auff dem Wege/ denn ſein Zorn wird bald anbrennen/ aber wol allen die auff jhn trawen. Der aber in ein ſolch zagen geraten iſt/ (da GOtt euch für behüte) der halte ſich an GOttes Wort/ welches nicht triegen kan. David ſaget: Der HErꝛ erhält alle die da fallen/ vnd richtet auff alle die niedergeſchlagen ſind: Vnd beym Jeremia ſagt GOtt: Kehret wieder jhr abtrünnigen Kinder/ ſo wil ich euch heylen von ewrem Vngehorſamb. Vnd beym Ezechiel ſpricht er: So wahr als ich lebe ſpricht der HErꝛ/ Ich habe kein gefallen am Tode des Gottloſen/ ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſei-

1. Cor. 10/ 12.

Pſal. 2.

Der in ſolch zagen gerathen iſt/ ſol Gottes Verheiſſung betrachten.

Pſ. 145/ 14.

Jer. 3/ 22

Ezech. 33/ 11

nem Weſen/ vnd lebe. So bekehret euch doch nu von ewrem böſen Weſen / warumb wolt jhr ſterben jhr vom Hauſe Iſrael?

Was iſt denn der Liebe Gottes / damit wir Gott lieben ſollen/ zu wider?

1. Die Liebe dieſer Welt/ wenn man lieb hat die Welt vnd was in der Welt iſt/ Fleiſches Luſt/ Augen Luſt/ oder hoffärtiges Weſen/ vnd deßwegen Gottes Gebot vnnd ſein Gewiſſen hindan ſetzet/ daß man dieſe Welt Luſt / Reichthumb oder Ehre genieſſen möge. 2. Die Vngedult/ wenn der Menſch nach Gottes Willen nicht leiden wil / vnd darůber murret/ daß ers jhm nicht gehen låſſet wie er gerne wolte / vñ wol gar deßwegen wider den lieben Gott jnnerlich zůrnet.

Vnterrichter.

Jac. 4/4. Die Liebe dieſer Welt verurſacht dz gröſte Vnglůck/ Gottes Feindſchafft.

Von der Liebe dieſer Welt ſagt S. Jacobus: Der Welt Freundſchafft iſt GOttes Feindſchafft. Was das nun fůr ein groß Vnglůck ſey / Gotte zum Feinde haben / davon iſt kurtz zuvor geredet. So ein groß Vnglůck iſts / daß mans nicht außſprechen kan: Kein Vnglůck auff der Welt iſt ſo groß / das damit könte verglichen werden. Denn es kan vns ja nichtes auff der weiten Welt helffen/ wenn GOtt vnſer Feind iſt/ ewig ſeynd wir alsdenn verloren. Derowegen iſts ja ein pur lauter kindiſche Thorheit vmb der Welt Gunſt/ Gut/ Luſt oder Ehre willen/ ſolch ein groß Vnglůck erwehlen/ vnnd Gottes

tes Zorn / Haß vnd Feindſchafft auff ſich laden. Zu dem ſo vergehet ja die Welt mit jhrer Luſt / wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet in Ewigkeit. Das iſt ja abermahl eine groſſe Thorheit / vmb einer vergänglichen nichtigen Luſt vnnd Ergetzung willen / die ewige Frewde vnd Seligkeit verſchertzen / vnd dagegen das ewige Verderben wehlen / ins ewige Verderben fahren wollen vmb einer Frewde / Ehre / Pracht oder Herꝛligkeit willen / die nur wenig Jahre wären kan: Doch bleibet auch in dieſem Leben der Schmertze nicht aus / der auff die Liebe dieſer Welt / vnd auf die ſündliche Wolluſt vnd Ergetzung folget. Dem gleich wie der Mēſch / der Gott von Hertzen liebet / ſeine Hertzens-Luſt vnd Frewde an dem HErꝛn hat / vñ der Seelen nach bekompt alles was ſein Hertze wündſchet / nemblich Ruhe für ſeine Seele / Friede vnd Frewde in dem heiligen Geiſte / daß Gottes Tröſtungē ſeine Seele ergetzen / auch in groſſem Vnglück vnd Vngemach. Alſo folget auff die Liebe dieſer Welt vnd die ſündlichen Frewde / ein böſes vnruhiges Gewiſſen / ein ſteter Vnfriede / daß das Gewiſſen / wenn es einmal auffwachet / den Menſchen ſehr plaget vnd ängſtet / jhm die gantze Welt zu eng / vnd das Leben ſelbſt zu wider macht: inſonderheit wenn Gott mit ſeiner Straffe vnd harter Zucht heimſucht / da kan ſich ein ſolcher Menſch hernachmals übel in zu frieden geben.

2. Die Liebe des Zeitlichen verurſachet den Verluſt des Ewigen.

3. Schmertzen vnd Vnruhe des Gewiſſens auch in dieſem Leben.

In Vngedult kan man leicht fallen.

Die Vngedult aber anlangend/ ſo iſt dieſelbe keine ſchlechte Sünde/ vnnd ſind dennoch darein viel gefallen/ die Gottes augenſcheinliche Hülffe zuvor geſehen vnnd erfahren hatten: Hernacher wenn jhnen Gott ſo balde nicht geholffen/ vnnd jrgend es jhnen ärger als jhrem Nechſten gehen laſſen/ daß ſie darüber wider GOtt gemurret/ vnd dadurch den ſtrengen Zorn GOTtes verurſachet. Darumb wir vns dawider in guten Tagen bereiten vnnd ſchicken ſollen/ fleiſſig vmb ein gedültiges Hertz bitten/ vnnd vns zuforderſt an GOttes Wort halten/ darinn Gott ſeinen Willen alſo erkläret: Wir müſſen durch viel Trübſal ins Reich Gottes gehen. Es hat Gott einem Chriſten/ dreyerley aufferleget vnd anbefohlen/ Meiden/ Thun vnd Leiden/ vnnd aller dieſer dreyer Stücke/ des einen ſo wol als des andern müſſen ſich wahre Chriſten befleiſſen/ böſe Wercke müſſen ſie haſſen vnd meiden/ gute Wercke mit fleiß thun/ vnd Creutz vñ Vnglück nach Gottes willen gutwillig leiden. Vñ zwar die Vngedult macht das Creutz noch ſchwerer/ als es an ſich ſelbſt iſt. Gott wird auch bey Vngedult nicht allein nicht verſöhnet/ ſondern häuffet deßwegen noch das auffgelegte Vnglück. Vnd wie S. Auguſtinus ſagt: Die aus Vngedult ſich wegern jhr Creutz zu tragen/ werden dadurch deſſelben nicht allein nicht loß/ ſondern verdienẽ dadurch ein gröſſers. Darumb ſagt S. Jeremias: Es iſt ein

Man muß ſich aber dawider des göttlichẽ Willens erinnern.

Dreyerley hat Gott allẽ Chriſten aufferleget.

Vngedult macht dz Vnglück ſchwerer vnd mehrers.

köſt-

köſtlich Ding / gedültig ſeyn / vnnd auff die Hülffe des HErrn hoffen. Vnd zu dem ende ſol man beſehen vnd betrachten / die Gedult des HErrn Chriſti / auch aller Heiligen / die manchen harten Stand außgehalten / vnnd ſich noch wol dazu gefrewet haben. Vnd weñ wir inſonderheit an das Exempel des HErrn Chriſti gedencken / ſo ſollen wir ja ſonderlich dieſes wol zu Hertzen faſſen : Te nondum crucifixerunt, wie der H. Damaſcenus redet : Man hat dich noch nicht gecreutziget / wie man den eingebornen GOttes Sohn ſelbſt ſo vnverſchuldeter grawſamer weiſe zum ſchmählichen vnd grawſamen Tode des Creutzes verdammet hat. Warumb ſoltu deñ ein Würmlein vnd ſündliche Creatur vngedültig werden / wenn Gott noch zu deinem beſten / Vnglück vber dich verhänget / vnnd dich ein geringe Zeit / wo es ſeyn etwa ſolle / leiden läſſet ?

Threw. 3. 26.

Nämlich jr entgegen halte die Gedult Chriſti vñ anderer Heiligen.

Wie heiſt das ander Gebot ?

Du ſolt den Namen deines Gottes nicht vnnützlich führen.

Was wird in dieſem andern Gebot verbotten ?

1. Gottes Namen vnnützlich füren. 2. Denſelben läſtern / vnd dem lieben Gott / welcher die Güte vnd Freundligkeit ſelbſt iſt / fluchen. 3. Bey dem H. Namen ſeinem Nechſten fluchen. 4 Bey demſelben vergeblich vnd aus Leichtfertigkeit / oder wol gar fälſchlich ſchwe-

ren. 5. Zaubern. 6. Bey dem Namen Gottes liegen vnd triegen / das iſt / den Nechſten bey dem heiligen Namen Gottes mit Vnwarheit berichten / oder wol gar mit Liegen in ſchaden bringen.

Vnterrichter.

Nämmus Gottes ſeines Namens mit groſſer Ehrerbietung gedenckē.

So ſehet nun wol zu/wie jhr mit dē thewren heilſamen/heiligen vñ herrlichen Namen Gottes vmgehet. Iſts nit alſo/daß jr in beyſein anderer Leute eines Fürſten / Königs oder Keyſers Namen müſſet mit Reverentz vnnd ſonderlicher Ehrerbietung nennen? Vnd ſolches thut man billig gerne vnd willig / der Obrigkeit die GOtt geordnet hat zu Ehren; wie ſolt jhr denn nun den thewren Namen Gottes/den Namen ewres Heylandes Jeſu/ſo liederlicher Weiſe/wie die Welt thut / in Vnachtſamkeit / ohn einige Ehrerbietunge vñ Hertzens Andacht/in Schimpff vnd Schertz / ja wol gar in Spott vnd Verachtung des Nechſten gebrauchen / da jhr doch alles redet vnd thut / ja gedencket vor Gottes Augen / der auff alle ewre Wort / ſo bald jhr den Mund reget/ ſihet/ vnd genawe achtunge hat. Kan aber GOtt im Himmel das vnnützliche vnd vnnötige führen ſeines Namens ſo übel vertragen / wie grimmig wird denn ſein Zorn ſeyn wider die / ſo den allmächtigen Gott läſtern/ oder jhm fluchen dürffen? Von welchē grewlichen vnd ſchrecklichen Laſter man in der Chriſtenheit gar vnd gantz nichts wiſſen ſolte. Vnd wie werden

Gottes Namen läſtern oder fluchen iſt grewlich.

den jhm auch die gefallen / die dem Nechſten bey Gottes Namen / der die Güte ſelbſt iſt / fluchen? Die durch Chriſtus Marter vnd Wunden / dadurch wir geſegnet / vnd von dem ewigen Fluche ſind erlöſet worden / jhrem Nechſten Vbels wündſchen? Das iſt ja ein grewlicher ſchändlicher Mißbrauch göttliches Namens / vnnd der thewren Wunden Christi. Darumb iſt es kein Wunder / daß GOTT die Chriſtenheit ſo ſchrecklich durch Krieg vnd Verwüſtung / oder andere Lands-Straffen heimſuchet / vnnd ſo gar allen Segen entziehet. Denn ſie verdienets nur mit dieſer eintzigen Sünde gar wol / wenn ſie ſchon anders nichts böſes thäte.

Bey dem Namen Gottes / Christus ſeinen wunden ꝛc. fluchen wie ſchrecklich

Was iſt denn bey Gottes Namen ſchweren?

Etwas auſſagen / vnd darüber Gott / der Hertzen vnd Nieren prüfet / zum Zeugen anruffen / der Meynung vnd mit dem Wundſche / daß / wofern das jenige / was man ſchweret / nicht wahr ſey / oder man es nicht gedencke / gewiß zu halten / GOTT die Falſchheit an den Tag bringen / vnd an Leib vnd Seel ſtraffen möge.

Wie muß deñ ein rechter vnd von Gott vergönneter Eyd beſchaffen ſeyn?

Das lehret der Prophet Jerem: wenn er ſagt: Alsdenn wirſt du ohn Heucheley recht vnd heiliglich ſchweren. Alſo muß der Eyd 1. ohn Heucheley / das iſt / warhafftig ſeyn / vnd das Hertz mit der euſſerlichen Jer. 4/2.

Außſage übereinſtimmen. 2. Muß er recht ſeyn. Das Ding das einer ſchweret zu thun/ muß nichts vnbilliches/ vñ nicht wider Gottes Wort ſeyn. 3. Muß man auch heiliglich ſchweren/ das iſt/ nicht ohn Noth vnnd aus Leichtfertigkeit/ſondern weñ Gottes Ehre/ vnd des Nechſten Noth vnd Wolfahrt erfodert.

Was iſt denn für ſchweren verbotten?

1. Einen falſchen Eyd thun. 2. Den geſchwornen Eyd brechen vnd nicht halten. 3. Das vergebliche leichtfertige ſchweren/ wovon der weiſe Mann ſaget: Schweret einer vergeblich/ ſo iſt er dennoch nit ohn Sünde/ ſein Hauß wird hart geſtrafft werden.

Vnterrichter.

Zů ſchweren muß man ſich ja nit gewehnen.

Ach ſo hütet euch ja/ jhr lieben Kinder/ daß jhr euch zum ſchweren nicht gewehnet/ wenn der nicht ſol vngeſtrafft bleiben/ der vergeblich ſchweret/ vnnd vergeblich vnd vnnötiger vnachtſamer Weiſe den Namen Gottes gebraucht; ſo ſehet wol zu/ daß jhr behütſamlich/ mit dem thewren/ ſchrecklichen vnd vnvergänglichen Namen GOttes vmbgehet. Hütet euch aber deſto fleiſſiger dafür/ je gemeiner jetzund der Mißbrauch göttliches Namens iſt; denn gewehnet jhr euch in der Jugend dazu/ ſo werdet jr ſchwerlich im Alter davon abzubringen ſeyn. Vnd kommet ja keines weges auff die Gedancken/ welche manchen Menſchen auch in andere Sün-

Noch an den Exempeln ſich ärgern.

Sünde vnd Laſter verführen: Dieſer vnd jener der thuts / vnd ich ſehe nicht was jhm böſes darumb widerfähret; Es ſind auch ja noch gute redliche Leute die es thun. Ach nein! ſo gedencke keiner. Es weis keiner wie vnd wenn / oder auff was Weiſe Gott ſolche Mißbräucher Göttliches Namens deßwegen noch hie zeitlich heimſuche / vnd ſchwerer züchtige / als er vielleicht ſonſten nicht thun würde. Ein jeder muß für ſich ſelbſt GOtt rechenſchafft geben / vnd vor Gott wird die Entſchuldigung nicht helffen / daß man für deſſen Gericht ſagen wolte: Mein Nechſter hats auch ſo gemacht / wie ich.

Was wird denn vnter dem Zaubern verſtanden?

1. Entweder durch Teuffelskünſte vnd vnnatürliche Mittel den Nechſten beſchädigen. 2. Oder zukünfftiger Ding durch vnnatürliche Mittel ſich erkündigen / oder dieſelben verkündigen vnd wahrſagen / 3. Oder ſonſten durch Schwartzkünſtlerey wunderliche vnd vngewöhnliche Dinge wircken. Wer auch ſolche Mittel durch andere brauchet / machet ſich des Zauberns mit theilhafftig.

Vnterrichter.

Das ſind alle mit einander ſchreckliche Sünden / inſonderheit wenn man die Teuffelskünſte ſelbſt treibet / ſolches iſt ein klarer außdrücklicher Abfall von GOtt zum Teuffel / Von dem waren Gottesdienſt vñ Chriſtenthumb zu des Teuffels Dienſte / welchem Zaubern iſt ein rechter

Abfall võ Gott vnd ſeinẽ Worte.

doch ein jeder in der Tauffe mit tewrẽ Worten abgeſagt/ vnd der H. Dreyfaltigkeit/ daſelbſt Glauben/ vnd gut Gewiſſen vnd Gehorſamb zugeſaget/ vnd gleichſamb geſchworen hat. Gedencket doch wie ſchrecklich es ſey/ ein getauffter Chriſt ſeyn/ vnd den Teuffel zum Helffer begehren vnd fordern/ oder wol gar mit außdrůcklichen Worten demſelben ſich ergeben/ der ohn das der Menſchen ewiges Verderben ſuchet/ vnnd keiner Creatur feinder iſt als dem Menſchen? Darumb ſolchen Leuten/ andern zum Abſchew billich noch jetzo groſſe Straffe angethan wird. Gott behůte euch vnd vns alle dafür

Man muß auch nit der Zauberer vnd Wahrſager Rath vnd Hülffe brauchen.

gnädiglich. Sehet euch aber auch vor/ daß jhr ſolche böſe Leute nicht vmb Rath fraget/ vnnd in ewren Nöthen nicht vnnatůrliche Mittel brauchet/ auff daß jhr euch nicht der ſchrecklichen Sünde theilhafftig machet. Betet dawider/ vnd ruffet Gott an/ vnd befleiſſiget euch beym Gebet eines erbaren Lebens/ vñ vngefälſchtẽ Chriſtenthuṁs/ guter gottſeliger Wercke/ ohn Heucheley vnd falſch;

Alle Gottloſigkeit als des Teuffels Werck meiden.

Durch ſolche Mittel widerſtehet dem Teuffel vnd ſeinen Werckzeugen/ ſo fleucht er von euch. Nahet euch aber durch ein glåubiges Gebet vñ gottſeligẽ Wandel zu Gott/ ſo nahet derſelbige ſich zu euch; Vnd weñ der euch nahet vñ zur Rechten iſt/ ſo werdet jr für dẽ Teuffel vñ ſeinẽ Anhange wol bleiben. Hůtet euch auch für Aberglauben vnd Fürwitz/ vñ habet einen Abſchew für allem vnzůchtigen

Weſen/deñ dadurch kompt der Teuffel manchen Menſchen durch Gottes zulaſſen näher/ als er ſonſten thun köndte. Darumb heiſt er auch ein vnreiner Geiſt/ weil er durch Vnreinigkeit vnd Vnzucht manch vnſchuldiges Hertz zu ſeinem gottloſen vnnd verfluchten Dienſt verführet.

Was wird denn in dieſem andern Gebot geboten?

1. GOttes Namen/das iſt/Gott ſelbſt anruffen vnd anbeten. 2. Jhm loben/vnd für empfangene Wolthaten jhm dancken.

Was heiſt beten?

Allerley gutes von Gott mit Hertzen vnd Mund begehren/ vnd in allerley Noth ſeine Hülffe ſuchen/ der meynung/ daß GOTT durch rechten Gebrauch der gebetenen Güter/ möge von vns geheiliget vnnd gepreiſet werden.

Wie ſol man denn beten?

1. Mit wahrer Hertzens Andacht/vñ nicht mit dem Munde allein. 2. Mit Demuth vnd Erkäntniß vnſer Sünde vnd Vnwürdigkeit. 3. Jm Glauben vnd kindlicher Zuverſicht zu Gott/ als dem himliſchen Vater/vnd alſo in dem Namen JEſu Chriſti/ welcher vns die väterliche Gnade erworben / vnnd zu der rechten Hand Gottes vns vertritt. 4. Mit heiligen Händen/ das iſt/ daß man nicht ſtecke in groben Laſtern vnnd Sünden widers Gewiſſen. 5. Mit einfältiger Meynung nach Gottes Willen/dofern es Gott nicht ſo

gefällig / wider ſeine Ehre vnd vnſer Seligkeit ſeyn ſolte / daß wir alsdenn das begehrte lieber entrathen wollen.

Wie offt ſol man beten?

S. Paulus ſagt / ohn vnterlaß. Vnd vnſer Heyland Jeſus Chriſtus ſpricht: Man ſolle allezeit beten / vnd nicht laß werden / das iſt / man ſol das Gebet fleiſſig treiben / vnd nicht meynen / es ſey an einem mal gnug / vnd wenn gleich die Erhörung etwas lang außbleibt / dennoch nicht ablaſſen.

Vnterrichter.

Abends vñ Morgens das Gebet nicht zu verſäumen.

So gedencket auch dazu / daß jhr ewre Zuflucht zum Gebete offt nehmet / ewre Arbeit nicht anfanget ohn Gebet / inſonderheit Abends vnnd Morgens das Gebet nicht liederlich verſäumet / wie leider ſehr bräuchlich; denn man weis nicht / was einem den Tag über wiederfahren kan / vnd der Teuffel ſtellet vns Tag vnd Nacht liſtiger vnd mörderiſcher weiſe nach. Mancher iſt wol geſund zu Bette gangen / vñ iſt kranck oder wol gar nicht wieder auffgeſtanden. Lernet auch in ewrer Jugend den Tag über eine bequeme Zeit zum Gebet anwenden. Der H. Auguſtinus ſaget an einem Ort: Das ſey ſeine beſte Ergetzung / daß er bey ſeiner ſchweren Sorge vnd Arbeit ſein Hertz durch ein andächtiges Gebet zu Gott richte / vnd vor jm außſchütte / vnnd die himliſchen Güter beſchawe vnd betrachte / ja / alle Stunden vnd Zeit / die er ſeiner Ampts Arbeit abbrechen

Betſtunden halten.

könne /

könne/ wende er auch an das Gebet willig vnd gerne. Wer den Gebrauch auch/ vnd die Weiſe annimpt/ oder an ſich hat/ da iſts nicht wol müglich/ daß jhn der Teuffel verführen/ vñ Gottes Wort jhm aus dem Hertzen reiſſen könne. Der kan auch allezeit geſchickt vnd bereit ſeyn zum ſeligen Sterbſtündlein / daß er nicht vnbereit/ vnd zur böſen Stunde vom Tode angetroffen werde. Wenn jhr in Noth vnd Vnglück gerathet/ vñ ein ſonderlich Anligen habt/ ſo haltet ja inſonderheit an am Gebete/ vnd werdet nicht müde. Denn das wil Gott alſo haben: Der befohlen hat zu beten / der hat auch befohlen im Gebet anzuhalten/ vnd Gott hält deßwegen manchmal mit der Erhörung zurücke/ daß man deſto fleiſſiger beten vñ anhalten ſolle. Betet aber ja auch auff rechte weiſe zu Gott/ daß jhr jhn etwa nicht verſuchet/ vñ nicht allein nicht erhöret werdet/ ſondern/ er noch über ewerm Beten zürne/ vnd ewr Gebet für jm Sünde ſeyn müſſe. Denn 1. wer Gott nur allein mit den Lippen ehret/ den höret er nicht/ er hälts auch für kein Gebet. Denn wie ſolte denſelben Gott der HErr hören / der ſo vnachtſam iſt/ daß er ſich ſelbſt nicht höret? Darumb lernet ewre Sinne vñ Gedancken zwingen/ daß jr der zeitlichen Dinge in ewren Gebete vergeſſet/ vnd ewer Hertz zu Gott ſchicket/ denn jhr ſtehet vor dem Allwiſſenden / der alle ewre Gedancken gantz eigentlich vñ genawe ſihet. Das Gebet iſt auch nicht das Geſchrey

Anhalten muß man im Gebete/ zuförderſt in ſonderlicher Not.

Recht ſol man auch beten.

1. vō Hertzen vnd mit Andacht.

des Mundes / ſondern das Verlangen vnd
Pſal. 38/ Begehren des Hertzens. HErr für dir iſt all
10. mein Begierde / vnd mein Seufftzen iſt dir
nicht verborgen/ſagt David. Je gröſſer das
Verlangen iſt/je angenehmer iſt das Gebet/
vnd je gröſſer iſt das Geſchrey in den Ohren
2. Demü- des allwiſſenden Gottes. 2. Bedencket aber
tig vnd auch dabey/ daß jhr vor dem HErrn Himels
mit groſ- vnd der Erden ſtehet oder nider kniet/den die
ſer Ehrer- gewaltigen Seraphim vñ andere Engel mit
bietung. Furcht vnd groſſer Demuth ehren/ wir aber
3. Zuver- ſind ja elende ſündliche Menſchen. 3. Zweif-
läſſig. fel: auch nicht an Gottes Willen/Macht vñ
Güte / daß er gewiß / was jhr begehret / ge-
ben werde/vmb Chriſtus willen/wenns nur
nicht wider ſeine Ehre/oder euch an der See-
len nicht ſchädlich noch hinderlich iſt / vnd ob
gleich die Erhörung zu weilen etwas zu rück
4. Hertz- bleibet/ ſo zweiffelt doch nicht. 4. Hütet euch
lich ohn aber auch vor Vermeſſenheit/daß jhr ja nicht
Sünde mit Sünden wider das Gewiſſen betet/ wie
wider dz die Heuchler vnnd Gottloſen thun / die auff
Gewiſſē. Gott vertrawen vñ doch dabey wider Gott
vorſetzlich handeln/ in Sünden wider jr Ge-
wiſſen ſtecken vnd beharren. Das iſt kein
Glaube/ſondern Vermeſſenheit. S. Paulus
ſaget: Hebet auff heilige Hände. Vnd beym
Joh. 9. Johanne ſtehet: Der Sünder Gebet höret
5. Zu Got- Gott nicht. 5. Bittet aber alles zu Gottes
tes Ehrē. Ehren / vnnd nach ſeinem heiligen Willen;
daß jr am erſten in ewerem Gebet ſuchet die
Ehre vñ das Reich Gottes/daß jr des Sin-
nes

nes vnnd Chriſtlichen gewiſſen Gemüths ſind / was jrgend GOttes Ehre oder ewre Seligkeit hindern möchte / mit nichten zu begehren / ſondern alles Gottes ſeinem väterlichen Willen heimſtellet / als welcher ſchaffet / daß allen denen die Gott lieben / alles zum beſten dienen muß.

Was heiſt denn Gott loben?

Das heiſt Gottes ſeine wunderbare Natur vnd Wercke demütiglich erkennen / ſich darüber verwundern / vnd derowegen jhn hoch preiſen. Jnſonderheit ſein Wort nicht verläugnen / ſondern wenns Noth thut / auch mit verluſt aller zeitlichen Güter / ja des Lebens ſelbſt / frey bekennen.

Was heiſt denn Gott dancken?

Seine Güte vnd Wolthaten / ſo er vns erzeiget / erkennen / vñ nicht allein mit Worten jhn darfür preiſen / ſondern ſie auch nach ſeinem Willen gebrauchen vnd anlegen.

Vnterrichter.

Derowegen ſo laſſt nun ewren Mund offtmals Lobens voll werden / wenn jhr Himmel vnd Erden anſchawet / wenn jhr höret was GOtt inſonderheit vns Menſchen gethan / wie er vns ſo thewr erlöſet / ſo laſſet ja ſeinen Ruhm weit erſchallen; bedencket aber auch / daß wahre Danckſagung nicht allein vnd bloß in Worten beſtehet / ſondern auch im Wercke vnnd in der That ſich müſſe

Damit wir Gott können hertzlich loben vñ dancken / ſo müſſen wir offt ſeine groſſen Wercke betrachten.

Man muß auch thätlich danckbar ſeyn gegen Gott.

ſehen laſſen. Wenn ein Knecht von ſeinem Herrn groſſe Wolthat empfangen hat/ ſo wil er ſeine Danckbarkeit zu forderſt erweiſen mit Trewe vnd Fleiſſe in ſeinem Dienſte; alſo dencket auch dazu/ daß jhr dieſes zeitliche Leben/ vnnd alles was euch für Wolthaten darin widerfaren/ als Geſundheit/ Friede/ Ehrenſtand vnd Ampt/ Freundſchafft vñ Gunſt guter Leute/ zeitliche Güter vnd dergleichen Gott zu Ehren vñ nach ſeinem Willen gebrauchet/ vnnd inſonderheit weil euch die ſonderbare Gnade wiederfahren iſt/ daß

Die rechte Danckbarkeit gegen Gottes Wort.

jhr Gottes Wort erkennet habt/ wandelt ja würdiglich in ewrem Beruff/ vnd gehorchet ewren Lehrern/ vnd folget der Predigt göttliches Worts; deñ ſonſt wird ewre Vndanckbarkeit groß/ vnd die Straffe dafür ſchrecklich vnd vnerträglich werden. Verläugnet ja die Warheit des Evangelij nicht: Denn es

Matth. 10.

heiſt: Wer mich bekennet vor den Menſchen/ den wil ich wiederumb bekennen vor meinem himliſchen Vater: Wer mich aber verläugnet vor den Menſchen/ den wil ich wieder verläugnen vor meinem himliſchen Vater.

Sage her das dritte Gebot?

Du ſolt den Feyertag heiligen.

Was heiſt denn ein Feyertag?

Darin man von euſſerlicher Handarbeit vñ von weltlichen Geſchäfften/ ſo viel jmmer müglich/ gäntzlich abſtehet vnnd feyret; vnd allein Gott mit beten/ leſen/ Kirchen gehen/ Sacrament brau-

brauchen/ ſingen/ vnd dergleichen gottſeligen Vbungen dienet.

Was für ein Tag wird durch den Feyertag verſtanden?

Die Juden verſtunden dadurch den Tag vor dem Sontage/ den Sonnabend/ das war jhr Sabbath. Die Chriſten aber verſtehen dadurch einen aus den ſieben Tagen in der Wochen/ vnd haben aus Chriſtlicher Freyheit den Sonnabend abgeſchaffet/ aber doch vm̃ gewiſſer Ordnung willen den Sontag/ an welchem vnſer Heyland Jeſus Chriſtus aufferſtanden/ dazu erwehlet.

Vnterrichter.

Ja/ alſo hats GOtt geordnet nach dem kläglichen Sündenfall vnſer erſten Eltern. Denn wären dieſelben im Stande der Vnſchuld vnd Vollkom̃enheit geblieben/ ſo hätten ſie/ vnd wir mit jhnen/ jmmerdar vnd alle Tage Sabbath vnd Feyre gehalten. Denn in dem Stande dürfften ſie für des Leibes Nahrung vnd Nothdurfft nicht ſorgen/ wie wir jetzo viel Zeit drauff wenden müſſen/ daß wir vns vnd die Vnſern ernehren/ vnd vnſern Leib verſorgen. Weil wir denn nun nach dem Sündenfall alle Tage vnd die gantze Zeit vnſers Lebens nicht gantz vnnd gar auff den Dienſt Gottes wenden können/ ſo hats Gott alſo geordnet/ daß wir einen Tag aus der Wochen/ das iſt/ einen Tag aus ſieben Tagen nehmen/ vnd denſelben gantz jhm zu ſonderlichen Ehren vnd Wolgefallen anlegen/

V. rordnung des Sabbats iſt nach dem Sündenfall nötig geweſen.

legen / mit beten / leſen / anhören göttliches Worts / Unterrichtung der unſerigen aus Gottes Wort / vñ mit dergleichen Wercken / Nicht als dürfften wir an den andern Tagen ſolche unnd dergleichen Wercke gantz nicht thun noch verrichten. Nein: Ein jeder muß alle Tage fleiſſig beten / unnd inſonderheit Abends unnd Morgens andächtiglich ſein Gebet zu GOtt verrichten; Alle Tage muß ein jeder etwas in ſeinem Catechiſmo widerholen / und wenn ers vermag / aus der H. Schrifft etwas leſen / oder jhm leſen laſſen. Er muß auch in allem ſeinem Thun und Fürnehmen darauff acht haben / daß er nichts wider Gottes Willen und Gebot / noch mit Schaden und Nachtheil des Nechſten vornehme. Das nennet die heilige Schrifft das Wort Gottes bewahren / in den Geboten des HErrn bleiben / und Gottes Wercke halten biß ans Ende. So muß auch inſonderheit ein jeder alle Tage dahin ſehen / daß er in ſeinen Amptsgeſchäften trew und fleiſſig ſey. Solche heilige Arbeit vñ gottſelige Geſchäffte müſſen alle Tage von einem Chriſten verrichtet werden / aber es iſt ſolche Arbeit vermenget mit euſſerlicher Handarbeit unnd weltlichen Geſchäfften an den Werckeltagen; denn an denſelben muß die Handthierung und Arbeit / worauff eines jeden Nahrung beſtehet / fortgehen unnd mit fleiß getrieben werden. Aber der Sontag iſt ein Feyertag / ein Ruhetag (denn das heiſt das

Täglicher Gottesdienſt.

He-

Hebräiſche Wort / Sabbath) an demſelben iſt die Ruhe des HErrn; da ſol keine Arbeit des Leibes geſchehen / ſo viel jmmer müglich iſt. Sondern die Seele muß da arbeiten / mit heiligen Gedancken / mit Beten / Leſen / Loben / Dancken / vñ gottſeligen Wercken vmbgehen: Hierauff muß der gantze Tag gewendet werden / vñ was vns daran hindern wil / ſolches müſſen wir ernſtlich vermeiden. Deñ es iſt die Ruhe des HErrn.

Was ſinds deñ für heilige Wercke / die man inſonderheit am Feyertage thun ſol / vnd zwar / ſo es jmmer müglich / vor der Predigt?

1. Ehe man in die Kirche gehet / muß man ja ſein Gebet mit ſonderbaren fleiß verrichten / dabey für allen dingen ſeine Sünde Gott abbitten / inſonderheit damit mans die vorige Wochen verſehen hat. Auch darneben für die Wolthaten / ſo man die Tage ſeines Lebens / vnd inſonderheit die Wochen empfangen / auch fleiſſig dancken.

Muß man denn notwendig / wenn man nur kan / zur Predigt gehen / vnd bey der Verſamlung der Gläubigen ſich finden laſſen?

Ja: Denn das iſt ein euſſerlich Zeichen der Einigkeit vnd Gemeinſchafft der Gläubigen / damit ſie bezeugen / daß ſie in Chriſto jrem Heylande eins ſind / eines Glaubens vnd Hertzens.

Was ſol man denn bey ſolcher Verſamlung thun?

Man ſol 1. mit gebührender Ehrerbietunge

ge vnd Andacht ſingen/dancken vnd beten/ſo wol für der gantzen Chriſtenheit / als für ſeine eigene Noth vnd Anligen. 2. Sol man der Verleſung vñ der Predigte göttlichs Worts fleiſſig zuhören / alſo daß man ſich darnach prüfe / vnnd darnach ſich zu beſſern feſtiglich vornehme. 3. So ſol man das H. Abendmal mit gebührender Ehrerbietunge vnnd Andacht offt gebrauchen; vnd da mans nicht gebrauchen kan / jhme doch mit aller Ehrerbietunge vnd Andacht beywohnen / vnd des HERRN Todt / Leiden vnd Sterben dabey verkündigen vnd betrachten.

Was ſol man denn nach verrichtetem öffentlichem Gottesdienſt zu Hauſe thun vnd verrichten?

1. Sol man da mit ſeinen Haußgenoſſen widerholen / was jrgend denckwürdiges in der Predigt vorgefallen. 2. Mit jhnen beten/ vñ geiſtliche Lieder andächtiglich ſingen. 3. Die Catechiſmus Lehre vnd verleſung der H. Schrifft mit jhnen ja treiben. 4. Hernacher für ſich ſelbſt / vnd wie Chriſtus ſagt/ in ſeinem Kämmerlein beten. 5. Vnd wenn ſolches verrichtet/ ſich befleiſſigen ein gottſeliges Werck der Liebe zu üben/ als Krancke zu beſuchen / Betrübte zu tröſten/ Nothleidenden zu helffen/vnd dergleichen.

Vnterrichter.

Diß iſt die H. Feyre / welche die Chriſten GOtt jhrem HErrn zu Ehren vnd Wolgefallen halten müſſen/mit dem Gebet müſſen ſie ſolchen Tag anfangen / mit dem Gebet müſſen

Inſonderheit muß man

müſſen

müſſen ſie jhn mitteln/ vnnd mit dem Gebet müſſen ſie jhn vollenden. Denn gebühret es ſich/ daß man an andern Tagen bete: wie viel mehr wil es von nöten ſeyn/ vñ wie viel fleiſſiger ſol es verrichtet werden an dem Tage/ der dem HErrn geheiliget iſt? Darumb gedenckt dazu/ daß jhr inſonderheit an dieſem Tage fleiſſig/ andächtig/ eyferig/ inbrünſtig vnd mit rewigen demütigen Hertzen/ in wahrem Glauben zu GOtt ſeufftzet vñ betet/ für ewre Sünde/ vmb zunehmung ewres Glaubens vnd Liebe gegen Gott vnd den Nechſten/ vmb Erhaltung der Chriſtlichen Kirchen/ für die allgemeine Noth derſelben vnd eweres Vaterlandes/ für alle die in Noth ſind/ die ſich ewrem Gebet befohlen haben/ vnd für welche jhr ohn das inſonderheit zu beten ſchuldig ſeyd/ wie jhr denn allerhand Noth in der Litaney kürtzlich zuſammen gefaſſet habt/ die jhr deßwegen inſonderheit euch ſollet bekant machen/ vnd oft beten. Lobet GOtt an dieſem Tage vmb alle ſeine Güte/ vnd dancket jhm demütiglich vñ von Hertzen für ſeine Gabe vnd Wolthat. Zu dem ende nehmet für euch die Artikel des Chriſtlichen Glaubens/ darin alle Wolthaten/ſo Gott die H. Dreyfaltigkeit allē Menſchen jemahls bewieſen/ vnnd noch beweiſet/ kürtzlich begriffen ſind. Ziehet ſie auff euch/vnd lernets aus einem jeden Artikel bedencken/ wie euch GOtt erſchaffen/ ein vernünfftige Seel gegeben/ ſo wunderlich erhal-

beten am Sabbath

vnd dancken.

halten/ für ſo mancher Gefahr behütet; wie euch JEſus Chriſtus ſo thewr erkaufft/ vnd was er euch durch ſeinen Todt erworben/ wie jhr gläubige Chriſten worden/ Vergebung der Sünden/ vnd die Erbſchafft des ewigen Lebens zu erwarten habt. Verlaſſt aber auch ja nicht die Verſamlung/ wie es etliche fürwitzige Leute thun/ vorgebend/ ſie können ja wol daheimen leſen vnd beten. Nein: Die Zuſammenkunfft der Chriſten iſt von Gott eingeſetzt/ als ein euſſerlich Zeichen des Gehorſambs gegen Gott/ vnd der brüderlichen Einigkeit/ vnd geiſtlichen nahen Verwandſchafft/ ſo die Chriſten in Jeſu Chriſto jhrem Heylande vñ Häupt/ vntereinander haben. Zu dem wil auch GOtt haben/ daß wir vnſer Gebet vñ Danckſagung zuſammen thun/ vnd einmütiglich zu jhm heilige Hände auffheben/ ohn Zorn vnd Zweiffel. Ein ſolch gemein Gebet dringet mit gewalt durch die Wolcken in den Himmel/ in den Sitz ſeiner Wohnung vor ſeinem Thron/ vnnd iſt dem lieben Gott deſto gefälliger. Denn alſo hats Chriſtus verheiſſen vnd zugeſagt: Ich ſage euch/ ſpricht er/ wo zween vnter euch eins werden auff Erden/ warumb es iſt/ das ſie bitten wollen/ das ſol jnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwey oder drey verſamlet ſind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jhnen. Darumb ſo betet mit der Gemeine embſig vnd frewdig; denn aus den angezogenen Worten vernehmet

Im öffentlichen Gottesdienſt ſol man ſich ja halten.

Matth. 18.

met jhr / daß ſolch ewer Gebet keines weges vmbſonſt ſeyn ſol. Seyd aber ja nicht wie die vnnützen Plapperer / die dahin ſingen vnd beten / als ein Papagey / der Wort macht ohn Verſtand. Bedenckts wol was ein jedes Wort bedeutet / das jhr höret / ſinget oder betet / denn das wird euch zu fleiſſiger Auffmerckunge vnd Andacht bringen. Es iſt auch ſonſten ewer Gebet vnd Geſang / wenns alſo ohn Auffmerckung vnd ohn Bedacht geſchiehet / kein Gebet / ſondern ein vnnützer Klang / daran Gott ein Eckel hat. Thut ja das gemeine Gebet neben dem Prediger heimlich in ewrem Hertzen mit / vnnd laufft ja nicht davon / wenn die gemeine Vorbitte für alle Stände der Chriſtenheit / vnnd für die ſondern Perſonen / ſo für ſich bitten laſſen / angehet / ſondern helffet ſolche fleiſſig mit verrichten. Denn jhr ſeyd nicht allein Predigt zu hören / ſondern auch mit der Gemeine zu beten in die Kirche kommen. Wenn jhr da höret / daß andere kranck / troſtloß / betrübt / beraubt / belägert / beängſtet / oder ſonſt in Noth ſeyn / ſo gedencket / daß es auch an euch als Menſchen kommen könne / vñ betet deſto inbrünſtiger / daß Gott ewre Brüder vnnd Schweſtern aus der Noth errette vnd erlöſe. Vnd wenn jhr denn alſo ein / zwey oder mehrmal nach gelegenheit zur Kirchen geweſen / ſo vergeſſet ja der heiligen Feyre auch zu Hauſe nicht. Wer leſen kan / der leſe etwas aus der H. Schrifft / inſonderheit aus dem

Das gemeine Gebet muß man fleiſſig mit thun.

dem newen Teſtament/ das zur Stärckunge ſeines Glaubens/ vnd zu Erhaltunge des Gehorſambs gegen GOtt dienet vnd nützlich iſt. Kan er nicht ſelbſt leſen/ ſo laſſe ers nach gelegenheit jhm vorleſen/ oder betrachte bey ſich ſelbſt in der Still ein Stück aus ſeinem Catechiſmo/ oder was er ſonſten in der Kirchen gehöret: bete vnnd ſinge darauff.

Mit Kindern vnd Geſinde muß man auch den Sontag den Catechiſmum vnd Gottes Wort treiben.

Wer aber Kinder vñ Geſinde hat/ muß die ſontägliche Feyre zu deren Nutze/ vnd zur Beforderung jhrer Seelen Seligkeit *inſonderheit* anwenden/ jhnen die Gebot vnd das Wort des HErrn inſonderheit an dem Tage vorhalten vnd ſchärffen/ vnd vernemen wie ſie gläuben vñ leben. Darzu ſol man auch gebrauchen vnd anwenden die Abendszeit am Sonnabend/ wie vor Alters bräuchlich geweſen/ da man zeitig von der Arbeit abgelaſſen/ wie gottſelige Leute noch thun/ damit ſie ſich auff die Sontagsfeyre fein vorbereiten. Da kan man denn gar füglich ein Stück aus dem Catechiſmo mit dem Volcke fürnehmen. Denn wofern die Jugend vnd Geſinde im Catechiſmo nicht vnterweiſet werden/ ſo ſind ſie Predigten zu vernehmen/ wie es leicht zu ermeſſen/ gantz vntüchtig. Neben ſolchen Dingen befleiſſige ſich auch ein jeder ein ſonderlich Werck der Liebe ſeinem Nechſten am Sontage zubeweiſen/ deñ diß nicht allein nicht verbotē an dieſem Tage/ ſondern von Chriſto viel mehr befohlen/ vnd vorgeſchrieben iſt; wie er deñ ſelbſt vns zum

Beyſpiel am Sabbath krancken Leuten geholffen vnd ſie geheylet hat.

Was iſt denn verboten im dritten Gebote?

1. Leiblich Arbeit thun oder ſonſt weltliche Händel treibē am Sabbath. 2. Müſſig gehen vñ den Gottesdienſt vnterlaſſen. 3. Vnachtſamer weiſe vnd ohn Andacht mit frembden Gedancken/ Geſchwätz oder Sorge dem Gottesdienſte beywohnen. 4. Das Wort nur hören/ aber im Hertzen nicht bewahren noch darnach thun. 5. Wol gar gottloſe Wercke/ als Freſſen vnd Sauffen/ vnflätige Zoten/ leichtfertiges Tantzen/ Doppeln vnd Spielen/ vnnd dergleichen vngebührliche Dinge am heiligen Tage treiben.

Vnterrichter.

Ja/ das ſind Wercke ſo gegen das dritte Gebot lauffen. Gott kan die Arbeit am heiligen Tage nicht leiden/ es ſey denn daß es die vnvermeidliche Noth herfordere/ oder man den Nechſten aus Chriſtlichē Mitleiden ohn auffſchub helffen müſſe/ oder die euſſerliche Arbeit zum Gottesdienſte gehöre vnnd erfordert werde/ als Glocken leuten/ vmb des Gottesdienſts willen einen Weg thun/ vnd dergleichen. Auſſer ſolchen Fällen wil Gott keine Arbeit an dieſem Tage leiden/ ja/ er hat ſolcher Arbeit wegen gantze Gemeinen vnd Länder geſtrafft/ weil ſie ſeinen vnd von jhm geheiligten vnd eingeſetzten Tag damit vervnhey-

Arbeit kan Gott am heiligen Tage nicht leiden.

Der Müſſiggang aber auch nicht. vnheiliget. Daraus folget aber nit/ daß man ſolchen Tag zum Müſſiggang anwenden ſol: des Menſchē Art vñ Natur leidets auch nit/ daß er müſſig ſey. Gott ſol ſein Werck alsdeñ im Menſchē haben/ mit gottſeligē Gedanckē ſol der Menſch an dieſem Tag vmbgehen; das iſt die ſelige Arbeit/ die Gott der HErr an dieſem Tage vorgeſchrieben hat. Wie weit aber kommen von dieſem Ziel/ die mit Müſſiggange/ mit üppiger Kleidung/ mit allzu vieler koſtbarer vñ überflüſſiger Speiſe vnd Tranck jr Hertz verführen/ weich machen/ vnd damit zu vnheiligen Wercken jhnen ſelbſt anlaß geben? So handeln auch

Vnachtſamkeit bey dem Gottesdienſte. gröblich wider dieſes Gebot alle die jenigen/ die in der Kirchen ſich nicht ſchewen/ ohn Ehrerbietung vnnd Andacht dahin zu ſingen/ oder frembde Geſchwätze zu treiben/ vnd mit weltlicher Sorge vnnd Gedancken ſich ſchleppen. Ach die Leute müſſen gar nicht daran gedencken/ was S. Paulus gebeut: Nemblich/ daß man ehrerbietig vnnd demütig erſcheinen ſolle in der Verſamlunge der Heiligen/ vmb der Engel willen/ als welche ſich beym Gottesdienſte der Chriſten allezeit gewißlich finden laſſen. Item/ daß Jeſus Chriſtus geſaget: Wo auch nur zween oder drey in der Kirchen verſamblet in ſeinem Namen/ da ſey er mitten vnter jhnen. Vnnd ſolche Leute können in einer groſſen Verſamlunge ohn alle Ehrerbietunge vnd Andacht/ ohn alle Furcht vnd Demuth ſtehen?

1. Cor. 11/ 9.

Matth. 18/ 20.

hen? Als der Ertzvater Jacob den göttlichen Traum gehabt zu Bethel/ da ſprach er: Gewißlich iſt der HErr an dieſem Ort/ vnnd ich wuſt es nicht; vnd er fürchtet ſich/ vñ ſprach: Wie heilig iſt dieſe Stete; hie iſt nichts anders denn GOTTes Hauß/ vnnd hie iſt die Pforte des Hiñels. Dieſe Wort kan ein jeder mit warheit in ſeinem Hertzen ſprechen/ wenn er in der Kirchen vnd bey der Verſamlung der Heiligen iſt; Denn da Jeſus Chriſtus mitten vnter dẽ Menſchen zu ſeyn/ verheiſſen hat / da heiſt es ja mit warheit: Gewißlich iſt der HErr an dieſem Ort. Vnd da Chriſtus ſeinen wahren Leib vnnd thewres Blut außſpenden vnnd außtheilen läßt/ wie ſolte die Stete nicht heilig ſeyn? Darumb müſſen wir nun mit Furcht vnnd Ehrerbietung dem Gottesdienſt in der Kirchen/ vnd der Zuſam̃enkunfft der Gläubigen beywohnen. Weil auch in dieſem Gebot inſonderheit befohlen vnd erfordert wird / das Wort Gottes in ehren zu halten / ſo müſſen wir ja zuſehen / daß wir demſelbigen die rechte Ehre anthun. Nicht höher aber wirds verunehret/ als weñ es gering geachtet wird / 1. damit / daß mans nit für einen groſſen Schatz hält/ wie es warhafftig iſt; wenn man ſich nit bemühen wil/ daß mans wol faſſe vnd lerne/ vnd jhm fein nachdencke. Dagegen ſagt der H. Lutherus in der Außlegunge: man ſol es gern hören vnd lernen. 2. Wirds auch damit inſonderheit verunehret vnd verachtet/

Gen. 28/ 16/17.

Die rechte Ehre des göttlichen Worts.

G wenn

wenn man nit darnach ſein Leben vnd Wandel anſtellen vnd richten wil / ſondern dawider vorſetzlich mit Wiſſen vnnd Willen handelt. Dahingegen beſtehet die gröſte Ehre deſſelben darin/weñ mans fleiſſig lernet vnd betrachtet / vnd denn auch darnach lebet/das iſt / wenn man ſich in warheit befleiſſet / das für allen Dingẽ zu vermeiden/wz darin verboten / auch nach vermögen zu verrichten/ was darin befohlen vnnd vorgeſchrieben.

Jac. 1/ 22. Darumb ſagt S. Jacobus: Seyd nit Hörer allein / ſondern thäter des Worts / das iſt/ dencket dazu / daß jhr darnach im Werck vnd in der That lebet vnnd handelt. Wir ſehen/ daß mancher ein böſer Verächter göttlichs Worts iſt / der es euſſerlich auch wol mit groſſem fleiß anhöret / aber alle Tage dawider mit wiſſen vnd willen handelt. Ach das iſt eine groſſe Mißhandlung / wenn einer Gottes Wort nicht hat / vnnd ſündiget/ der hat noch etwas entſchuldigung. Wer aber ſich für einen Diener Gottes ausgibt / vnnd mit ſolchem ſchein Gottes Wort anhöret/ vnd dem Gottesdienſte beywohnet; hingegen in ſeinem Hertzen böſe iſt / vnd thut vnd begehet das jenige gern vnnd mit willen/ das außdrücklich in Gottes Worte verboten iſt/ der läſtert das göttliche Wort / der entheiliget es/ vnnd thut jhme die gröſte Vnehr an/ das Gott an jhm nicht wird vngeſtrafft laſſen. Endlich entheiligen auch gantz gröblich vnnd zum allerſchändlichſten den Sabbath

Gottes Wort haben vnnd nicht darnach lebẽ wollen/ iſt groſſe Sünde.

Böſe gottloſe Werck am Sabbath.

D

die gantz böſe Werck vnnd Thaten am Tage des HERRn begehen/ vnd mit Freſſen vnd Sauffen/Spielen/ vnnd mit allerhand Vppigkeit jn hinbringen. Deñ der Feyertag iſt darzu gewidmet / daß heilige Wercke daran geſchehen vnnd vollenbracht werden / daß Gott mit ſonderlicher Andacht vnd Eyfer/ alsdenn angebetet werde/ Gottes Wort betrachtet/ vnd die Wercke der Liebe geübet vñ verrichtet werden. Was kan man denn von denſelben gutes hoffen / die ſolchen heiligen Tag zu allerhand Muthwillen vnd Sünden anwenden? die den Tag/der dem HErrn geheiliget heiſt / in des Teuffels Dienſte hinbringen/vnd zu deſſen luſt vnnd gefallen anlegen? Darumb hütet euch dafür deſto fleiſſiger / weil es jetzo gantz gemein worden iſt/ vnd für keine Sünden faſt mehr / oder ja für gewiß von wenigen dafür geachtet wird.

Von der andern Taffel der zehen Gebot.

Sage her das vierdte Gebot?

Du ſolt deinen Vater vnnd deine Mutter ehren / auff daß dirs wol gehe/vnd du lange lebeſt auff Erden.

Wer wird denn all durch die Wort/ Vater vnd Mutter verſtanden?

1. Die leiblichen vnnd natürlichen Eltern / oder die nach abſterben derſelben an jhre ſtatt geordnet werden / als Vormunden/ ꝛc. 2. Die Seelen Vä-

ter/nemlich Prediger vnd Seelſorger. 3. Die Obrigkeit. 4. Herrn vñ Frawen. 5. Lehrmeiſter vnnd Lehrmeiſterin/ von welchen allen in der Haußtaffel gehandelt wird.

Was wird denn den Kindern verboten in dieſem vierdten Gebote? Oder was ſollen ſie nicht thun jhren Eltern?

1. Die Eltern verachten / 2. erzürnen.

Was ſollen ſie jhnen denn thun nach dieſem vierdten Gebote?

Sie ehren: das iſt 1. ſie in jhren Hertzen hoch vnd in ehren haltē/ in furcht vñ ſchew für jnen leben. 2. Jhnen dienen/vnd wo ſie der Kinder Dienſt vnd Hülffe bedürffen/ zur Hand gehen vñ helffen / 3. gehorchen vnd gehorſam ſeyn/ 4. ſie kindlich lieb vnnd werth halten.

Vnterrichter.

Dieſe vier Stücke bedeutet Gott mit dem
In ehren halten. Worte ehren/1. ſie hoch vñ in ehrē halten/ da gehet fürnemlich auffs Hertze; Daher nennet es auch die Schrifft fürchten. Deñ ſo ſaget Gott der HErr zu Moſe: Ein jeglicher
Levit. 19/ 2. fürchte ſeine Mutter vñ ſeinen Vater. Darnach ſol man jnen auch dienen vnd zur Hand
2. Dienen. gehen: Das nennet S. Paulus/ den Eltern
1. Tim. 5/ 4. gleiches vergelten/ das iſt / wie Syrach ſaget / nicht vergeſſen wie ſawr man jnen worden ſey/ vnd dencken daß man von jhnen geboren ſey / daß man jhnen wenig dafür wi-
Syr. 7.

de

der thun vnnd dienen könne / was ſie an vns gethan vnd wie ſie vns gedienet haben. Inſonderheit gehöret dazu / daß man jhr pflege im Alter / vnnd ſie nicht verlaſſe/wenn ſie vnſer bedürffen/deñ ein ſolcher Menſch wird geſchändet ſagt Syrach. Man ſol fürs dritte jhn auch gehorſam ſeyn: Deñ der HErr wil den Vater von den Kindern geehret haben/ vnnd was eine Mutter die Kinder heiſt/ wil er gehalten haben. Nich ſollen ſie ſich lange bedencken / wenn die Eltern etwas befehlen; oder ſollen nicht klüger ſeyn/ vnd es beſſer machen wollen. Sie ſollen dencken/ an das Kind JEſum / wie er nicht allein ſeinem himliſchen Vater / ſondern auch Joſeph vnnd Mariæ zu Nazareth vnterthan war. Endlich ſo muß auch die ware Liebe im Hertzen ſeyn gegen die Eltern; denn wo die nicht verhanden iſt/ſo ſind die vorigen Stücke ein leutere Schmeicheley. Dieſe Liebe muß ſich herfür thun/ durch willigen Dienſt/ Gehorſamb / Gedult / vnnd inſonderheit durch ein fleiſſiges vnnd tägliches Gebet für ſie. Das iſt dem lieben GOtt ſo inſonderheit wolgefällig: Daß Syrach ſaget / ſolches gehorſamen Kindes Sünd (weñ es etwa geſtrauchelt/vnd es jhm leyd iſt) werde GOtt nicht ſtraffen / der werde auch frewde an ſeinen Kindern haben/vnnd wenn er bete/ſo werde er erhöret werden: Des Vaters vnnd der Mutter Segen werde über jhn kommen/ vñ der Wolthat dẽ Vater erzeiget / werde nim-

Syr. 3.

3. Gehorchen.

4. Lieb vñ werth halten.

Syr. 3. 4/5.

mermehr vergeſſen werden. Gott hat ſelbſt die erſten Special Verheiſſung an diß Gebot gehängt: Auff daß du lange lebeſt auff Erden / anzuzeigen daß er das wol verhalten der Kinder gegen jhre Eltern noch ſonderlich auff dieſer Welt vergelten wolte.

Die Eltern verachten. Hütet euch aber ja für Verachtung ewer Eltern / welches geſchicht entweder im Hertzen/oder mit Worten/vnd Geberden; wenn man nemblich jhrer Gebrechen ſpottet / wie Cham thäte / der deßwegen verflucht ward. Oder etliche Kinder ſind wol ſo gar gottloß/ vnd ſolche Verächter jhrer Eltern/daß ſie ſie

Lev. 20/ 9. ſchelten oder wol gar jhnen fluchen / ſolche Leute hat Gott zum Tode verdammet. Oder die Verachtung geſchicht gar mit der That: Wiewol ſo vngehewre Menſchē ſind/die gar Hand an jhre Eltern legen / welches ſchrecklich iſt zu hören.

Erzörnen. Erzürnet auch ja ewre Eltern nicht/vnd ſeyd nicht eigenwillig: Denn Gott entzeugt den Vngehorſamen vnnd widerſpenſtigen Kindern / denen die jhre Eltern vorſetzlich erzürnen/ vnnd gern zu Zorn reitzen/ allen ſeinen Göttlichen Segen/ daß ſie nimmermehr auff einen grünen Zweig kommen/ ſondern darben vnnd zu ſchanden werden müſſen. Da gebt nur acht drauff: Der Exempel ſehet jhr jetzo ſehr viel / wenn jhr nur acht drauff habt. Vnd bleibt es gewiß allzeit bey der alten Regel: Wer ſeinen Vater vnnd Mutter nicht wil hören / noch von denſelbigen ſich züchtigen laſſen / der

muß

muß dem Büttel in die Hände fallen/ wie
Salomon ſagt: Ein Aug das den Vater ver- Prov. 30/17.
ſpottet/ vnd verachtet der Mutter zu gehor-
chen/ das müſſen die Raben am Bach auß-
hacken/ vnd die jungen Adler freſſen. Ach
mit was Schrecken vnnd Zittern wird jhm
das gottloſe Kind Abſolon müſſen vor dem
Richter Chriſto laſſen vorhalten/ daß er ſei-
nem frommen Vater widerſtrebete/ vnnd
wie ſo ein ſchrecklich/ grawſam Vrtheil wird
über jhn ergehen? Wie werden die gottlo-
ſen Kinder des Prieſters Eli/ vnd des from-
men vnd wolverdienten Propheten Samu-
els ſo ſchändlich beſtehē/ Aber im gegentheil/
wie wird des frommen vñ gehorſamen Kin-
des des Iſaacs ſein demütiger Gehorſamb
öffentlich an dem Tage gerühmet vnd geprei-
ſet werden? Nun nach ſolchem Ruhm/ nach
ſolcher ewigen vnaußſprechlichen Ehre/ die
alle fromme vnd gehorſame Kinder für der
groſſen Verſamlung/ vor dem Angeſicht
Gottes/ vor den gewaltigen Engeln vnd al-
len Heiligen haben werden/ darnach ſtrebet
auch mit allem fleiß vnd ernſte/ denn der bö-
ſen vnnd vngehorſamen Kinder wird doch
gnug ſeyn/ die ewige Schmach vnd Schan-
de/ ewigen Hohn vnd Verſpottunge/ ewige
Quaal vnd Pein der Teuffel/ vnd helliſchen
Geiſter jhres Vnfugs vnd Vngehorſambs
halben werden leiden müſſen.

Sage her das fünffte Gebot?

Du ſolt nicht tödten.

Was hat Gott in dieſem Gebot verboten?

1. Tod ſchlagen vnd Schaden oder Leid am Leibe thun. 2. Was darzu dē Menſchen zu verurſachen pfleget/ als Zorn/ Haß/ Hader/ Neid/ Ehrgeitz vñ Hochmuth gegen den Nechſten. 3. Vnbarmhertzigkeit. 4. Verfolgung vnd Vnterdrückung der Vnſchuldigen. 5. Ergerniß vnd böſe Exempel geben/ dadurch der Nechſte an ſeiner Seelen getödtet wird.

Was wird denn durch den Zorn verſtanden?

Wenn man dem Zorn nicht ſtewret/ ſondern in ſeinem Hertzen beſchleuſt/ vnd jhme vornimbt ſich am Nechſten zu rächen/ vnd böſes mit böſem vergelten.

Was iſt denn Haß?

Wenn man den Zorn hält gegen den Nechſten/ jm im Hertzen feind iſt/ vnd ſolches nach gelegenheit mit feindſeligen Worten/ Geberden vnd Thaten beweiſet.

Vnterrichter.

Zorn iſt ein ſchleuniger gefährlicher Affect.

So lernet derwegen dem Zorn ſtewren inzeiten; denn es iſt dieſer Affect ſehr gefährlich vnd ſchädlich. Wenn ſich der Menſch den Zorn einnehmen läſſet/ kan er nichts guts ſchaffen/ vnd thut manchmahl das jhme die Tage ſeines Lebens leid iſt/ vnd ſchaden thut: Vnd dennoch/ wenns einmahl geſchehen iſt/ ſtehets nicht zu enden. Darumb S. Jacobus

ſagt:

ſagt: Lieben Brüder ſeyd langſam zum Zorn: Jac. 1/ 20.
denn des Menſchen Zorn/ thut nicht was für
Gott recht iſt; Vnd David vermahnet ſehr
trewlich: Zürnet jhr ſo ſündiget nicht. Den- Pſal. 4.
cket wenn jhr zu Zorn gereitzet werdet/ inſon- Man ſol ſich gewehnen im Zorn an Chriſti groſſe Sanfftmuth zu gedencken.
derheit an ewren Heyland Chriſtum/ der
war der eingeborne Gottes Sohne/ vnd dul-
dete deñoch ſo ſchreckliche Gotteslåſterung/
Verſpottung/ Verſpeyung/ vnd den ſchmå-
lichen Tod am Creutze. Welches er nicht al-
lein für vns gnug zuthun außgeſtanden hat/
ſondern auch zum Exempel/ daß wir ſollen
nachfolgen ſeinen Fußſtapffen; Darumb
ſpricht er/ Nehmet auff euch mein Joch/ vnd Matt. 11.
lernet von mir/ denn ich bin ſanfftmůtig/ vñ
von Hertzen demůtig. Weñ man aber ſo fern Haß iſt ein Todſchlag für Gott.
den Zorn ſich einnehmen låſſt/ daß man gar
ſeinen Nechſten haſſet/ vnd ſein Feind wird/
ein feindſelig grimmig Hertz gegen jhm hat
vnd tråget/ das iſt ſo eine ſchreckliche Sün-
de/ daß es S. Johannes einen Todſchlag 1. Joh. 3/ 15.
nennet. Wer ſeinen Bruder haſſet der iſt ein
Todſchlåger. Vnd jhr wiſſet daß ein Tod-
ſchlåger nicht hat das ewige Leben bey jhm
bleibend. Jſts denn nicht ſchrecklich/ daß ſo
viel Menſchen in Haß vnd Vnverſöhnlig-
keit können dahin gehen/ vñ dennoch ſich für
gute Chriſten halten? O ein elender Chriſte/
Dem Gott der HErr feind iſt/ vnd für einen Vnd alſo ein hochverdamlich Laſter.
Todſchlåger hålt! Von dem die Schrifft
ſagt: Die ſolches thun/ werden das Reich
Gottes nicht erben. Wie deñ S. Paulus vn-

Gal. 5/ 20/ 21. terandern vom leidigen Haß vnnd Feindſchafft ſolches außdrücklich ſetzet.

Zanck vñ Hader iſt ein Werck des Fleiſches. Gleicher geſtalt aber wird auch der leidiger Zanck / Hader vnd Zwietracht/ vnter die Wercke des Fleiſches vom Apoſtel gerechnet / von welchen Fleiſches Wercken er ſagt/ daß ſie offenbar ſeyn/ das iſt/ daß ſie ſich nicht Gal. 5/ 20. bergen können/ vñ daß man daraus leichtlich mercke könne/ daß der Menſch noch fleiſchlich geſiñet ſey. Daher ſchreibt er auch an die Co- 1. Cor. 3/ 3 rinthier/ ſintemal Eifer/ Zanck vñ Zwietracht vnter euch ſind / ſeyd jhr denn nicht fleiſchlich / vnd wandelt nach Menſchlicher Weiſe / das iſt/ wie fleiſchliche Menſchen / die noch im Fleiſch leben / oder nach dem Fleiſch 1. Cor. 11/ 15. wandeln. Vñ abermal: Jſt aber jemand der Luſt zu zancken hat / der wiſſe / daß wir ſolche Vnd alſo auch verdamlich. weiſe nicht haben/ die Gemeine Gottes auch nicht. Alſo ſehen wir daß Zanck vnd Hadder/ auch ein Werck des Fleiſches ſey/ dem ein wahrer Chriſte muß feind ſeyn vñ nicht drinne leben. Es hat auch Gott das ewige Ver- Rom. 2/ 2 damniß den Zänckern gedräwet. Denn ſo ſagt S. Paulus: Denen die da zänckiſch ſind vnnd der Warheit nicht gehorchen / gehorchen aber den Vngerechten / Vngnad vnd Zorn / Trübſal vnd Angſt über alle Seelen Läſſt nit würdig zum Abendmal gehen. der Menſchen die da böſes thun. Dahero der Apoſtel auch lehret/ daß die Corinthier nicht können würdig zum H. Abendmahl gehen/ 1. Cor. 11. vñ wenn ſie zuſammen kommen/ des HErrn Abendmahl nicht halten/ weil Zwietracht/ Hader/

Hader vnnd Spaltung vnter jhnen ſeyn.
Es kan auch bey Zwietracht vnd Zanck kein Verurſachet Vnſegen.
Segen noch Gedeyen ſeyn / wie man ſagt:
Einigkeit bawet / Vneinigkeit zerſtöret. Wo
Neyd vnd Zanck iſt / ſagt S. Jacobus / da iſt Jac. 3/16.
Vnordnung vnd eitel böß Ding. Vnd S.
Paulus ſpricht: So jhr euch vntereinander Gal. 5/15
beiſſet vnnd freſſet / ſo ſehet zu / daß jhr nicht
vntereinander verzehret werdet; Dagegen Dagegen ſol man friedfertig ſeyn.
ſol man ſich der lieben Gedult vnd Friedfer=
tigkeit befleiſſigen. Jſts müglich ſagt S. Rom. 12/17.
Paulus / ſo habt mit allen Menſchen Friede.
Er wil haben / man ſol ſich euſſerſtes Fleiſ=
ſes dahin bemühen / Jaget nach dem Friede Ebr. 12/14.
gegen jederman / vnd der Heiligung / ſpricht
er am andern Orte / ohn welche wird niemand
den HErrn ſehen. Der HErr Chriſtus ſagt
ſelbſt: Selig ſind die Friedfertigen / denn ſie
werden Gottes Kinder heiſſen. Da beden=
cke man nu / welches Geiſtes Kinder die ſeyn /
die ſo gern zancken / auch mannichmal vmb
eines Dinges willen / das der Rede nicht
werth iſt; die ſo fertig ſeyn / mit verklagen
für Gerichte / daß ſie ſich tapffer mit dem Zanck für Gerichte.
Nechſten mögen keiffen / vnnd kampeln / ja
die ſo gar böß ſeyn / daß ſie dürffen ſagen:
Jch wils ehe mit jnen verrechten / ehe ichs jnē
geben wil / ſo ſol er doch nichts davon haben.
Vnd da find man noch wol Leute / die zu ſol=
chem Gezäncke helffen / vnd mit ſolcher Hülf=
fe Geld verdienen / vnd wenn dawider gered
wird / antworten dürffen: Man müſſe dem

Recht ſeinen Lauff laſſen. Hütet euch für ſolcher Boßheit / vnnd behaltet dieſen Spruch

1. Cor. 6, 6. S. Pauli / da er alſo ſchreibet an die Corinthier: Es iſt ſchon ein Fehl vnter euch / daß jhr mit einander rechtet. Warumb laſſt jhr euch nicht viel mehr Vnrecht thun? Warumb laſſt jhr euch nicht vielmehr verfortheilen? Sondern jhr thut vnrecht vnd verfortheilet/vnd ſolches an den Brüdern.

Was iſt aber der Neid vnd Mißgunſt?

Wenn man dem Nechſten nicht gönnet was er hat / derentwegen Leid trägt vnd zürnet / darumb daß mans auch nicht hat.

Vnterrichter.

Diß Laſter kan man gar wol ins fünffte Gebot ziehen: Denn Neid erreget Haß vnd Hader / daraus Todſchlag vnd andere groſſe Beleidigung des Nechſten entſtehen. Es iſt aber die leidige Mißgunſt ein ſehr böſes Laſter/ dafür man ſich wol zu hüten hat. Deñ erſtlich macht ſich ein Menſch dadurch dem Teuffel ehnlich / denn aus Neid vnd Mißgunſt hat ſich der Teuffel zum erſten GOtte widerſetzet / vnd die Menſchen in das groſſe Vnglück geſtürtzet / wie die Weißheit ſagt:

1. Wird einer durch Neid dem Teuffel ehnlich.

Cap. 2. Durch des Teuffels Neid iſt der Todt in die Welt kommen/vnd daß ſich der Teuffel noch täglich bemühet vns zu verführen / das thut er darumb/ daß er GOtt ſeine Ehre vnd den Menſchen jhre Seligkeit nicht gönnet / ſondern wolte gern daß ſie auch in ſolchem Elende

de

de wären wie er. So iſt auch der leidige Neid ein Vrſach der allerböſeſten Laſter / vñ treibt den Menſchen wol zu Mord vñ Todſchlage / oder andern grewlichen Sünden; wie wir an dem Neide Cains wider ſeinen Bruder Abel ſehen / auch an Joſeph vnd ſeinen Brüdern / an Saul vnd David. So kam es auch ja aus Neid her / daß die Schrifftgelehrten vnd Phariſeer den vnſchüldigen Jeſum / der jhn ſo viel gutes gethan hatte / vnd über den ſie keine Klage des Todes werth bringen kunten / daß ſie den ſo vnſchüldiger weiſe ermorden lieſſen / vnnd die ſchrecklichen vnerhörten Sünde begiengen. Es leidet auch der leidige Neid gantz keine Eintgkeit noch Friede / ſondern richtet nur Hader vnd Zwietracht an / vnd was da für Vnheyl aus entſtehe / iſt zuvor angedeutet. Darumb hütet euch für Neid vnd Mißgunſt. Ich möchte auch wol einen neidiſchen Menſchen fragen / wenn er ſchon lange neidet / vnd dem andern mißgönnet / hat er denn deßwegen mehr / oder quälet er vnnd peiniget ſich nicht vielmehr mit ſeiner Mißgunſt / vnd friſt ſich gleichſam dadurch auff? Wenn Gott deinem Nechſten das ſeine gönnet / warumb ſolteſtu jhm es nicht gönnen / da du ja nichts dazu giebeſt? Hat er nicht macht zu thun mit dem ſeinen was er wil? Darumb ſoltu fein zu frieden ſeyn / mit dem jenigen was dir Gott zugetheilet: Denn der theilet doch einem jeglichen ſeines zu / nach dem er wil: Du aber ſolt vnter

2. Treibt er den Menſchẽ zu groſſẽ Vbelthaten.

3. Leidet keine Einigkeit.

4. Quälet er nur dẽ Menſchen.

5. Wil GOTT meiſtern vnd jhm fürſchreiben.

deſſen ein trewer Haußhalter der Gnaden vnd Gaben Gottes ſeyn/ vnd alſo ſeines ferneren Segens mit Gedult vnd ſtillem Gemüthe erwarten. Oder wiltu jrgend GOtt meiſtern vnnd jhm nicht frey laſſen/ daß er mit ſeinen Gaben handle nach ſeinem wilkür/ ſondern jhm fürſchreiben? So ſihe zu/ wenn du ſo ſchehl außſiheſt vnd ſo fürwitzig ſeyn wilt/ daß dir Gott jrgend nicht gar nehme was du haſt/ welches er leichtlich vnnd bald thun kan.

6. Iſt der brüderlichen Liebe gantz zu wider

Es iſt auch ja die Mißgunſt ſchnurſtracks der brüderlichen Liebe zu wider. Denn wie kan der ſeinen Nechſten warhafftig lieben/ der jhm ſein Glück nicht gönnet/ ſondern drüber trawrig wird. Nu kan ja ohne die brüderliche Liebe niemand ein wahrer Chriſte ſeyn. Ja Chriſtus ſagt: Dabey ſol man erkennen/ daß wir ſeine Jüngern ſeyn. (Joh. 13.)

7. Es iſt auch an ſich ſelbſt ſehr ſchändlich.

Endlich ſol man auch diß Laſter haſſen vm̃ ſeiner Schändligkeit willen. Deñ iſt das nicht eine Schande/ darüber trawrig werden/ des man ſich frewen ſolte? Vber Gottes Gütigkeit zürnen/ vñ über der Menſchen Wolfahrt ſich betrüben? Dahero ſehen wir auch/ daß die neidiſchen Leute jhre Mißgunſt nicht geſtehen wollen. Sie ſchämen ſich wol nicht zu bekennen/ daß ſie den Nechſten etwa haſſen/ ſich fürchten jhm zu wider zu thun/ etc. Aber daß ſie ſein guter Wolſtand kräncke vnnd betrübe/ darumb daß ſie das Glück ſelbſt nicht haben/ das verläugnen vnd verhelen ſie/ vnd ſchämen ſich

ſolches zu bekennen. Denn das Gewiſſen ſagt jhnen / daß es eine groſſe Boßheit vnd ſchändlich ſey.

Was iſt denn Vnbarmhertzigkeit?

Wenn ein Menſch ſeinen Nechſten in Noth / Elend vnd Mangel ſtecken ſihet / vñ ſolches nicht zu Hertzen nimt̄ / noch ſich bemühet jhm zu helffen / ſondern ohn Mitleiden vnd Erbarmung abweiſet / ob er gleich helffen köndte.

Vnterrichter.

Vor dem Laſter behüte ja Gott ewer Hertzen / denn es wird ein vnbarmhertzig Gericht ergehen über den / der nicht Barmhertzigkeit gethan hat / wie S. Jacobus ſagt: Vnd Salomon ſpricht: Wer ſeine Ohren verſtopffet vor dem Schreyen des Armen / der wird auch ruffen vnd nicht erhöret werden. O wehe dem Menſchen / welchen Gott nicht hören wil / über welchen der wil ein Gerichte ohn Barmhertzigkeit halten? Deñ Gott kan tauſend Vrſachen zu verdammen / für eine finden. So iſts ja gewiß / in welchem Hertzen kein Mitleiden / Barmhertzigkeit noch Wille zu helffen iſt / da iſt auch kein warer Glaube. Denn der ware ſeligmachende Glaube iſt allezeit durch die Liebe thätig. Alſo hat aber ein vnbarmhertziger Menſch keinen theil an GOtt vnd ſeinem Reiche; denn ohn den wahren lebendigen Glauben iſts ja vnmüglich Gott gefallen.

Wer vnbarmhertzig iſt gegē ſeines gleichen / der hat auch einen vnbarmhertzigen Gott.

Jacob. 5.

Prov. 21 / 13.

Ein Vnbarmhertziger hat nicht den wahren Glauben.

Gal. 5.

Ebr. 11.

Was iſt Ehrgeitz vnd Hochmuth wider den Nechſten?

Wenn

Weñ ein Menſche mit ſeinem Stande nicht zu frieden iſt / ſondern begehret jmmer gröſſer zu werden / vnd für andern groß Anſehen vnnd Ehre zu haben. 2. Wenn er mit ſeinen Gaben / die er von GOtt hat / ſeine eigne Ehre bey den Menſchen ſucht; oder das Anſehen haben wil / als wäre er ſo vnd ſo begabt / vnnd iſts gleichwol nicht. 3. Wenn er andere neben ſich verachtet vnd vernichtet in ſeinem Hertzen / da doch aus Demuth einer den andern ſol höher achten denn ſich ſelbſt.

Vnterrichter.

GOTT haſſet inſonderheit den Ehrgeitz vnd Hoffarth.

Gott iſt dem Laſter der Hoffarth vnd des Ehrgeitzes ſehr gramm vnd feind / darumb widerſtrebet er den Hoffärtigen / aber den Demütigen gibt er Gnade. Er hat auch ſeinen Haß wider den Hochmuth vnd Ehrgeitz mit harten Straffen vnd zorn Exempeln erwieſen; als an vnſern erſten Eltern Adam vnd Eva / da die gröſſer ſeyn wolten vnd höher / als ſie Gott geſetzet hatte / an Abſolon / an Atalia / die wider Recht vnnd Billigkeit das Königreich an ſich ziehen wolten / an Haman / an NebucadNezar / an Herode vnd andern mehr. Vnd wenn wir die Schrifft wol beſehen / ſo hat er hingegen die höchſten Wercke in der Welt / die durch Menſchen verrichtet ſind / durch die Demütigen vnnd Einfältigen gethan. Deñ wer war Abraham / Jacob / Moſes / David / Daniel / Eſther? Wer waren die Apoſtel? Alſo hält Gott ſei-

Verrichtet die höchſten Wercke durch die Demütigen.

ne

ne Regel allezeit: Wer ſich ſelbſt erhöhet der ſol ernidriget werden: Vnd wer ſich ſelbſt ernidriget/der ſol erhöhet werden. Darum iſt auch Chriſtus inſonderheit mit einem Exempel der Demuth vns vor gangen/ vnnd hat ſolche Demuth erwieſen / daß man ſich darob verwundern/ja entſetzen muß / wenn man von Hertzen bedencket / daß es der eingeborne Gottes Sohn geweſen / Gott über alles gelobet in Ewigkeit / der ſich ſo tieff ernidriget vnd gedemütiget hat. Vnnd der elende Menſche kan ſo ſtoltzieren/vnnd ſich über andere ſo erheben? Er ſchämet ſich der Demut vnd Niedrigkeit / da Gottes Sohn/ ja Gott ſelbſt / ſo demütig vnd niedrig worden iſt? Er kan andere neben jhm ſo ſehr verachten/da er doch ſo wol wie andere zu Erd vnd Aſchen werden muß / vnnd ein elender ſchändlicher Koth iſt. Hat er gleich mehr vñ höhere Gaben / ſo hat ers ja von Gott empfangẽ. Hat ers aber empfangen/ was ſtoltzieret er denn damit / vnnd erhebet ſich über andere / als hätte ers von ſich ſelbſt? Vnnd weis doch wol / daß Gott / von dem er alles hat/ welcher dem Hochmuth inſonderheit ſo feind iſt / vnnd jhn ſchändet. Einen ſolchen Menſchen / den etwa ſeine Gaben auffblehen wollen / der ſol ſich ja gewehnen / daß er nicht allein ſehe auff die Gaben / ſo er etwa hat/ ſondern daneben auch bedencken / was jhm noch mangele/an Leib vnd Seele. Man halte/zum Exempel / daſſelbe das man noch nicht

Chriſti Exempel wider den Ehrgeitz.

Mã hat ja nichts von jhm ſelbſt.

Syr. 10/ 16.

Gegen ſeine Gaben ſol man auch lernẽ ſeine Mängel haltẽ.

nicht weis gegen ſeine Wiſſenſchafft / ſeine Sünden vnnd Gebrechen gegen die Tugenden / vnſer verderbte Natur gegen die Heiligung / vnd ſo forthan ; ſo wird man gewißlich finden / daß es einem noch vielerwegen fehle vnd wol Vrſach habe / demütig zu ſeyn gegen GOtt vnd Menſchen. Man ſol auch diß wol bedencken: Läſſt man ſich erſt den Ehrgeitz einnehmen / ſo hat man keine Ruhe in ſeinem Hertzen. Denn Ehrgeitz iſt nimmer zu erſättigen gleich wie der Geldgeitz / vnnd ein ehrgeitziger Menſch quälet ſich jmmerda ſtets ſelbſt mit mancherley närriſchen Gedancken / Furcht vnnd Schmertzen / wie die Exempel außweiſen. So kan auch die leidige Hoffarth die allerbeſten Tugenden vnd guten Wercke verderben / als Allmoſen geben / Beten / Faſten / ꝛc. Kompt da der leidige Ehrgeitz dazu / daß man ſie thut vmb eiteles Ruhms willen / daß man geſehen werde von den Leuten / ſo gelten ſie nichts für GOTT / er mag jhr nicht wie Chriſtus Matth. 6. zeuget.

Ehrgeitz macht ſehr vnruhig.

Verdirbt die allerbeſtẽ Tugenden.

Weil hie im fünfften Gebot vom Ehrgeitz vnd Hoffarth gehandelt wird / ſo frage ich auch billig / Ob man denn auch die Hoffart / Ehrgeitz vnd den Pracht in Kleidungen nothwendig vermeiden müſſe?

Tob. 4.

Ja: Mann muß die Hoffart nicht allein in ſeinem Hertzen vnd in Worten / ſondern auch ſonderlich in den Wercken vñ alſo auch in den Kleidern nicht herrſchen laſſen: Denn alle Hoffart haſſet Gott /

Gott / Vnd S. Paulus ſagt: Stellet euch nicht dieſer Welt gleich. Rom. 12.

Unterrichter.

Bey dem Hochmut / Stoltz vnd Hoffarth des Hertzens wird auch billig gedacht / der Hoffarth vnd Pracht in Kleidern / vnnd der vnnötigen übermeſſigen Zierde des Leibes. Die eben ſo wol GOTT der HErr nicht leiden kan / denn ſie iſt auch eine Hoffarth / vnd kompt aus einem ſtoltzen vnnd hoffärtigen Hertzen herfür. Wenn das Hertze voll Demuth vnd Beſcheidenheit iſt / ſo ſind die Kleider auch nicht prächtig / noch über Standes gebür / ſondern ſchlecht. Iſt aber das Hertz hoch intoniret / ſo läſſet es ſich heraus mit ſtoltzen Sitten / Geberden vnnd Worten / auch mit Pracht in der Kleidung. Vñ weñ die Leute jhnen ſelbſt ſolten in jhren Gewiſſen / antworten / da ſie gefragt würden: Warum ſie ſo gar köſtlich Zeug nemen zu jhrer Kleidung / da ſie viel geringer könten zukommen / vñ doch ein ehrlich Kleid dran hätten? Warumb ſie zum Exempel / ſo köſtlich Seyden vnd Sammet für Tuch tragen? Warumb ſie jhre Kleider ſo köſtlich zubereiten / ſo börtelen vnd fetzelen laſſen? Oder warumb ſie immer nach newen Munſtern trachten / vnd nicht bey einerley bleiben / da ſie ein oder zwiefach könten zukommen / es vier oder fünfffach haben wollen? Oder warumb ſie ſich ſchmincken vñ (welches ja ſchrecklich iſt) jhren Schöpffer meiſtern / vnd ſich ſelbſt anders

Stoltze Kleider ſind ein Beweißthum eines ſtoltzen Hertzens.

Arten der Hoffarth in Kleidern.

ders vnnd beſſer formiren wollen / als ſie Gott geſchaffen hat? So werden ſie jhnen ſelbſt in jhren Gewiſſen antworten/ob gleich der Mund ein anders reden würde: Auf daß wir nicht geringer ſeyn als der vnnd der/auff daß wir auch für reich vnnd fürnehm gehalten werden/ oder daß wirs dem vnd dem zuvor thun/ oder ſchöner ſeyn vnd ſcheinen als andere. Vnd das iſt die leidige Hoffart vnnd Ehrgeitz leibhafftig. Darum̃ ſehen wir/ wie Gott über ſolchen Vbermuth ſo ſehr zürne/ Jeſ. 3. vnd Amos. 6. Daß er dräwet er wolle der Pracht vnnd Hoffart halber den Scheitel der Töchter Jeruſalem kahl machen / vnd ſie in das Gefängniß wegtreiben laſſen / als das Viehe. Man bedencke aber doch gegen ſolche Thorheit / woher es erſtlich kommen / daß man Kleider anziehen muß. Iſts nicht von der Sünde vnd Vbertretung kommen/alſo daß wir vnſer Schande vnd Scham damit decken müſſen. Denn als vnſere erſte Eltern in die Sünde gefallen waren/da ſchämeten ſie ſich bloß zu gehẽ. Darnach ſo müſſen wir vns damit ſchützen für Regen vnd Kälte/auch nach dem die Zeit vnd Gelegenheit des Orths es fodert / für Hitze/ welches Vngemach wegen der Sünde nu über vns kommen iſt. Deßwegen ſolte ja die Kleidung vns eine ſtete Erinnerung ſeyn / zu wahrer hertzlicher Demuth, dabey wir vns ſelbſt zu Gemüth führeten/ was für Elende die Sünde über vns gebracht. Zum andern

Man ſol dagegen bedenckẽ/ worzu man der Kleider bedürffe.

andern iſt es auch vnbillig / ja gantz vnweiß- lich gehandelt / ſo viel Mühe wenden auff die jrrdiſche Hütten / den ſterblichen Leib vnd Madenſack ſo zu zieren vnd zu ſchmü- cken / darin man ſo leichte zu viel thun vnnd Gott erzürnen kan. Hingegen aber ſo nach- läſſig ſeyn vnſere Seele zu ſchmücken vnnd zu zieren / darauff doch vnſere ewige Wol- farth ſtehet. Darumb ſagt S. Paulus von Chriſtlichen Weibern (erinnert aber allein die Weiber / weil die am meiſten vnd leichte- ſten mit Kleidung ſündigen) daß ſie zwar in ehrlichem Kleide wol gehen dürffen/aber da- neben mit Scham vnd Zucht ſich ſchmücken ſollen / nicht mit Zöpffen / oder Gold / oder Perlen oder köſtlichem Gewand / ſondern wie ſichs ziemet den Weibern/die da GOtt- ſeligkeit beweiſen in guten Wercken. Das ſollen jhn alle vnnd jede Chriſten laſſen wol geſagt ſeyn in dieſer jetzigē hoffertigen Welt. Was richtet doch der Menſch mit ſeiner Kleiderpracht anders aus / als daß er ſein Hertze je mehr vnd mehr eitel vnd hoffärtig macht. Es iſt aber ein Menſch für ſich ſelb- ſten vnd von Natur zu dem leidigen Stoltz vnd Hoffart ſehr geneiget/ alſo daß er wider dieſen Affect biß an ſein Ende ſtreiten muß. Wer nu ſich noch begibt auff die Pracht vnd Köſtligkeit in Kleidern/ was thut der anders als daß er Holtz bringt zum Fewer/ vnnd die hochmütige Vnarth in jhm ſelbſt dadurch entzündet / anſteckt vnnd rege macht. Es iſt auch

Vnbillig iſts ſo viel auff die zierde ſeines Lei- bes wen- den.

1. Tim. 2/ 9/10.

Kleider Hoffarth vermeret des Her- tzens Ei- telkeit vñ Hoffarth.

GOTT wird Rechnūg fodern wie Geld vnd Gut angewēdet ſey.

auch kein zweiffel/ Gott werde einmal Rechnung fodern/ wie man ſein Geld vnnd Gut angewendet habe. Wie nun der werde beſtehen/ der allhie ſein Geld vñ Gut auff Pracht vnd vnnötigen Schmuck gewendet/ vnd vnter der Zeit ſo viel armer Chriſten nackend vñ elend hat gehen laſſen/ das iſt leicht nachzudencken. Gehet weg jhr Verfluchten/ wird der HErr ſagen zu jhrer vielen/ vnter andern auch darumb: Denn ich bin nackend geweſen/ vnd jhr habt mich nicht bekleidet. Handlete man denn nicht viel klüglicher/ daß man alle vnnötige Vnkoſten vñ Vbermut in Kleidungen abſchaffte/ ſich beſcheiden vnd einfeltig hielte / an die liebe Armuth gern etwas wendete / auff daß man den gnädigen Sententz an dem groſſen Tage (da vns ja alles auffſtehet) hören möchte: Kompt her jhr Geſegneten meines Vaters / ererbet das Reich das euch bereitet iſt/ von anbegin der Welt: Denn ich bin hungerig geweſen / vnd jr habt mich geſpeiſet. Ich bin nackend geweſen/ vnd jr habt mich bekleidet. Ich meine ja es wäre beſſer als mit der thörichten Pracht jhn ſelbſt Gottes Zorn vnd das Verdamniß zuziehen.

Matth. 25.

Was heiſt denn/ andern Ergerniß geben?

Das iſt entweder einen andern zur Sünde vñ Vntugend reitzen/ oder wiſſendlich vñ vorſetzlich etwz thun / daraus notwendig erfolget / daß andere Leute im Glauben jrrig/ oder im Leben vnd Wandel böſe werden.

Unterrichter.

Hütet euch auch für dieſem Laſter: Denn Chriſtus ſchreyet das Weh über den/ der die Schwachen im Glaubē (die leicht kōñen verführet werden) zu jrriger Lehre vnnd gottloſem Wandel/ mit Wiſſen vnnd vorſetzlich veranlaſſet vnd alſo ärgert/vnnd ſpricht: Es wäre jhm beſſer/ daß ein Mülſtein an ſeinen Halß gehencket wäre vnd erſäufft wäre im Meer da es am tieffſten iſt. Vnd iſt auch ſolches an ſich klar vnd offenbar: Der Schade welchen der Menſch an ſeiner Seelen leidet/ iſt vnſäglich gröſſer/ als den man am Leibe leidet. Wer nun einem Vrſach vnd Anlaß zur Verdamniß gibt (welches inſonderheit durch böſe Exempel geſchiehet) der beleidiget ſeinen Nechſten ſo hoch als er jmmer kan beleidiget werden/ nemblich an ſeiner Seelen Seligkeit. Deßwegen auch S. Paulus ſagt: So die Speiſe meinen Bruder ärgert/ wolte ich nimmer Fleiſch eſſen/ auff daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. Hütet ſich S. Paulus ſo genaw für Ergerniß auch in mittel Dingen/ als hie im Fleiſch eſſen/ das denn Götzen zuvor geopffert war/ daß er ſich des gar entſchlagen wil/ ehe er wolte Ergerniß geben/ vnnd einen Schwachgläubigen veranlaſſen etwas widers Gewiſſen zu thun; wie viel genawer ſol man ſich deñ hüten/ daß man nit mit ſolchen Wercken vnnd Worten andern zur Sünde anlaß gebe/ die ſchon vor ſich ſelbſt verboten

Ergerlichen Leuten hat GOTT ſchreckliche Straff gedräwet. Mat. 18/ 6.

Sie beleidigen auch jren Nechſten zum allerhöchſten.

S. Paul. Exempel wider dz Ergerniß. 1. Cor. 8/ 3.

vnd Gott zu wider ſind/ als Verleumdung/ ſchandbare Wort / Sauffen / Freſſen / ꝛc. Darumb hütet euch ja für Ergerniß.

Was iſt denn geboten im fünfften Gebot?

Gegen ſeinen Nechſten mitleidig vnnd behülfflig ſeyn in allen Nöthen/ auch demütig / gedüldig/ ſanfftmütig vnnd friedlich ſeyn/ mit gutem Exempeln fürgehen / zum guten anreitzen vnd vom böſen abmahnen/ in ſumma/ jhn von Hertzen in der That vnd Warheit lieb haben.

Sage her das ſechſte Gebot:

Du ſolt nicht Ehebrechen.

Was verbeut Gott im ſechſten Gebot?

1. Das Ehebrechen vnd allerhand Hurerey vñ ſchändliche Vnreinigkeit. 2. Schandbare Wort. 3. Vnfletige Sitten. 4. Leichtfertige Täntze vnd üppige Kleidung. 5. Vberfluß in Eſſen vnd Trincken. Denn durch ſolche vnd dergleichen Dinge wird Vnzucht vnd Leichtfertigkeit erreget.

Warumb ſol ſich ein Menſch für Vnzucht ſo ſehr hüten vnd vorſehen?

1. Denn Gott iſt der Sünde *inſonderheit* feind / vnnd kan ſie durchaus nicht leyden; derwegen er ſie auch zeitlich hie vñ dort mit ewiger Glut ſtraffen wil. 2. Denn der Leib/ der in der H. Tauffe abgewaſchen vnnd gereiniget / ja ein

Glied

Glied am Leibe Chriſti / vnnd ein Exempel des H. Geiſtes wordē iſt/wird dadurch vervnreiniget / vnnd von dem Menſchen ſelbſt geſchändet. 3. So iſt auch ſehr ſchwer von ſolchem Laſter abzuſtehen/ wenn ein Menſch einmal darein geraten iſt.

Vnterrichter.

Darumb ſol ſich die Jugend inſonderheit dafür hüten vnd fürſehen / denn derſelben ſtellet der Teuffel inſonderheit nach/mit dieſem gefährlichen vnd ſchändlichen Laſter. Die Jugend ſol für vnzüchtigen Worten erſchrecken.
Vñ ſie iſt auch leichtlich darin zuverführen/ wenn ſie Gottes Gebot aus den Augen läſſt. Darumb entſetzet euch vnnd erſchrecket für einem jeden vnzüchtigen Wort/ vnnd haltet gewiß dafür / daß damit nicht zu ſchertzen noch kurtzweil zutreiben ſey/ daran GOTT ein Grewel hat / daß er ſo ſchrecklich zu ſtraffen dräwet/vnnd auch offtmals mit groſſem Eyffer geſtraffet hat auff dieſer Welt. Wurden nicht aus dem Volck Iſrael vmb der Hurerey willen auff einen Tag erſchlagen drey vnd zwantzig Tauſend? Hurerey ſtraffe GOTT ſchrecklich auch auf dieſer Welt.
Vnd wird nicht noch heutiges Tages offt erfüllet / was Syrach ſaget? Syr. 19. 3.
Die ſich an Huren hängen/ werden wild vnnd kriegen Motten vnnd Würme zu lohn vñ verdorren/andern zum mercklichen Exempel. Zweiffelt aber nicht daß das Vrtheil der ewigen Straff nicht außbleibē/ſondern auch gewiß ergehen werde: Deñ die Hurer vnnd Ehebrecher wird GOtt richten. Vnd ewig. Ebr. 13.
Gedencket gewiß/daß viel/viel tauſend

Seelen jhres vnzüchtigen Weſens halber jetzo vnaußſprechliche Quaal in dem helliſchen Pfuel / mit dem reichen Manne leyden; vnnd wenn nun am jüngſten Tage der Leib wird wieder zur Seelen kommen/ ach ſo wird der Jammer ſolcher vnzüchtigen Leute noch erſt angehen! denn es ſol kein Hurer oder Vnreiner theil haben an dem Reiche Chriſti vnd Gottes. Ja / ſolcher Leute theil

Apoc.21/ 8. wird ſeyn im Pfuel der mit Schweffel vnnd Fewr brennet. Ach ſind das nicht ſchreckliche Wort? Einen Tag im Fewer ligen vnd mit heiſſem Schweffel vnd Pech beworffen werden / wäre ja vnerträglich; was wirds denn ſeyn / nicht ein gantzes Jahr / nicht ein hundert Jahr / nicht ein hundert tauſend Jahr / ſondern ewig ohn auffhören / im höllischen Fewer ligen / brennen vnnd braten? Weñ wir hie einen verbrennen ſehen / ſo ſtehen vns ja die Haar zu berge; Ach was wirds denn ſeyn/von dem Teuffel gebrennet/vnnd doch nimmer verbrennet werden! Wenn die vnzüchtigen vnnd vnflätigen Glieder im̃erdar müſſen von dem fewrigen Schweffel vñ hölliſchen Peche rauchen vnd glimmen vnd nim̃ermehr köñen auffhören. Ein ſchrecklich Ding war es / daß Phalaris der Tyran lies Menſchen in den küpfern glüenden Ochſen werffen / wenn darin die armen Menſchen ſchryen vnnd heuleten/ſo war es als ein Geſchrey eines Ochſen: Aber wie ein erbärmliches Zettergeſchrey werden die vnzüchtigen

vnd

vñ huriſchen Menſchẽ führẽ in der Helle bey den Teuffeln? Denn der Teuffel/ dem daſelbſt alle Macht vnd Gewalt gegeben iſt über die elenden verdampten Menſchen / wird noch viel ſchrecklichere Quaal vnd Peinigung wider ſie erdencken. Wie martert er doch den frommen Job an ſeinem keuſchen Leibe / da jhm GOtt nur auff gewiſſe maß ſolches zulies? Was wird er denn denen thun / welche Gott ſeiner Macht gantz vnd gar übergeben hat? Zu dem / die in des Tyrannen glüenden Ochſen geworffen wurden / mit denen könte es kaum einen gantzen Tag wären; Aber die Verdampten werden ewig / ewig werden ſie in ſo ſchrecklicher Angſt vnd Quaal ligen. Ach das Hertze möchte einem Menſchen im Leibe erſtarren / der ſolches in der ſtille bey ſich bedencket vnd betrachtet. Gott der barmhertzige Vater behüte vns für der böſen verfluchtẽ Wolluſt/ ſo in dieſe Quaal führet. Wie kan doch mancher ſo ſehr in dieſem Laſter ſich vertieffen / daß er von einem Tage zum andern auffſchub machet / ſich davon zubekehren/ da er doch gar wol weis / was jhm vnd ſeines gleichen bereitet iſt? Darum̃ hütet euch für dem anfang dieſes Laſters/ vnnd alle dem jenigen / was darzu veranlaſſet / weil ſo gar ſchwer iſt daraus zu kom̃en; wie wir ſehen/ daß die meiſten darin erſauffen/ vnnd in den Abgrund der Hellen verſchlungen werden. Mancher wäre wol keuſch geblieben/ weñ er ſich nicht gar zu ſehr zu zierlicher (wie ers

Anlaß zur Vnzucht ja zu vermeiden.

nennet / aber in der warheit üppiger) Kleidung gewehnet hätte. Schandbare Wort vñ vnflätige Sitten thun auch ſehr viel dazu/ weñ inſõderheit die Jugẽd böſer/ wilder Leute wüſtes vñ vngehaltenes Geſchwetz võ lauter fleiſchlicher vnd viehiſcher Frewde anhöret; Weñ ſie hören ſingen ein Bulenlied nach dem andern / anſehen jhre wilden / wüſten vnnd vnzüchtigen Geberden vnnd vnflätige Sitten/ jhr vnerbare vnd leichtfertige Täntze vnnd Spiele/darob auch die erbare Welt einen Eckel vnd Abſchew hat; wie ſolte denn Gott dazu freundlich ſehen? Da wird denn
1.Cor. 15. erfüllet/was S. Paulus lehret: Böſe Geſchwätze verderben gute Sitten / vnnd ſolte hernacher mancher alles ſeine / ja das zeitliche Leben ſelbſt darumb verlieren/daß er nimmer zu ſolcher leichtfertigen vnd vnflätigen Geſellſchafft kommen wäre. Darumb mache ſich ja niemand ſolcher ärgerlichen Spiele / Täntze/ vnd Vnterredung theilhafftig/ man halte ſeine Ohren vnd Augen dafür zu/ vnd gewehne ſich ein jeglicher zu gottſeligen erbaren Reden / die bringen rechte Ergetzung vnd Hertzensfrewde. Dazu ſage ich/ gewehne ſich ein jeder bey zeiten/Obs ſchon im Anfang etwas ſchwer ſolte eingehen / dazu ſtill ſchweigen vnd nicht mit machen (denn das ſündliche Fleiſch vnnd Blut iſt geneigt zum Geſchwätze der böſen vnd fleiſchlich geſinneten Welt) ſo wirds doch die vnabläſſige vnd eyferige Gewonheit / inſonderheit aber die

Gnade des H. Geiſtes (die ſich nimmer von einem fleiſſigen Chriſten / der des guten begierig vnd im Gebet embſig vnd fleiſſig iſt / abſondert) die wird es allmehlig lieb vnnd angenehm machen / daß man endlich nichts liebers hören wird / als ein gottſeliges Geſpräch / Lobgeſang / Danckſagung / heilſame Lehre / vnnd im gegentheil / an vnnützen / faulen / vnflätigen Geſchwätze ein Grewel vnd Abſchew wird haben. Darumb gewehnet euch dazu / vnd laſſt euch die Mühe nicht rewen. Ein jede Tugend koſtet zum erſten Arbeit / vnnd muß ſich der Menſch zum erſten fleiſſig darum̃ bemühen. Aber hernach gibt vnd bringt die erlangte Tugend mit ſich die Frewde des Geiſtes / welche den Menſchen auch in groſſer Not vnd ſchwerem Vnglück frewdig vnd frölig machen kan. Inſonderheit aber wil GOtt vmb ein reines Hertze / vnd vmb eine keuſche Seele vnnd Leib fleiſſig angeruffen ſeyn: Darum̃ man ſich gewenen muß fleiſſig zu beten mit David: Schaffe in mir Gott ein reines Hertz / vnd gib mir einen newen Gewiſſen Geiſt: Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht / vnnd nimb deinen H. Geiſt nicht von mir / Vnd mit dem weiſen Manne Syrach: HErr Gott Vater vnnd HErr meines Lebens / behüte mich für vnzüchtigem Geſichte / vnd wende von mir alle böſe Luſt: Laß mich nicht in Schlemmen vnd Vnkeuſchheit geraten / vnd behüte mich vor vnverſchamten Hertzen.

Man ſol ſich fleiſſig gewenen zu züchtigen vnd erbawliche Reden vñ Wercken.

Sonderlich aber muß man vmb Keuſchheit fleiſſig von Jugend auff beten.

Pſal. 51.

Syr. 23. 4.

Warumb ſol man ſich denn auch ſo ſehr für Freſſen vnd Sauffen hüten?

1. Weil GOtt dieſer Sünde ſehr feind iſt vnnd bezeugen läſſt / daß die Freſſer vnnd Säuffer nicht ſollen ins Reich Gottes komen: 2. Weil die Creatur dadurch mißbraucht wird / vnnd wegen ſolches Mißbrauchs den Menſchen bey Gott verklaget. 3. Weil aus Freſſen vñ Sauffen allerhand Laſter entſtehen / als Vnzucht/Zanck/ Läſterung/ auch die Am̃ts geſchäffte/vnnd inſonderheit das Gebet dadurch verhindert wird.

Vnterrichter.

Weil vnmeſſiges Lebẽ ſehr gemein/ ſo muß man ſich auch deſto fleiſſiger dafür hüten.

Abermal erinnere ich hie die blüende Jugend / euch ermahne vnd erinnere ich/ die jhr diß zeitliche Leben hie erſt anfanget / darin euch manche verführung / manch ärgerlich Exempel zu handen ſtoſſen wird / vnnd erinnere euch deßwegen ſo fleiſſig / weil vnzehlich viel Leute in dieſem Laſter ligen / die nicht gern allein ſeyn / ſondern auch andere dazu locken vnd verführen. Denn die Pforte iſt weit/vnd der Weg iſt breit/der zur Verdamniß abführet / vnd jr ſind viel die drauff wandeln/ vnd die wandeln nicht gern allein/ ſondern locken vnnd ziehen auch andere gern auff dieſe Luſtbahn. Lernet euch hüten für vnmeſſigen Leben/ fliehet von der Völlerey/ Freſſerey vnd Trunckenheit: Ach wie manchen hat der Teuffel dadurch zu Mord vnnd Todſchlag/zu vnzüchtigem vñ vnverſchambten

Matt. 7.

Es verurſachet andere groſſe Sünde.

ten

ten Weſen gebracht/auch wol zu einen plötz-
lichen Tode/ da er ohn Vernunfft vnnd alles
Gebet / vnd noch dazu in ſeinen Sünden da-
hin gefahren iſt. Inſonderheit hütet euch
jetzo dafür / da es in der Chriſtenheit (wel-
ches eine ſchande iſt) nicht mehr für Sün-
de gehalten wird / ſondern ein dem andern
zum vollſauffen nötigt / ja wol gar dazu
zwinget / da es doch die erbaren Heyden/
für ein groſſes vnd viehiſches Laſter gehalten
haben / auch gantze Länder vnd Gemeine da-
durch zu böſem ſchändlichen Weſen verfüh-
ret/vnd deßwegen von GOtt gantz vertilget
ſind. Zugeſchweigen/ daß durch vnmeſſiges
Leben / durch Freſſen vnd Sauffen die mei-
ſten Leute jhnen ſchwere Kranckheiten zuzie-
hen / vnnd zu der Zeit/ wenn ſie jhr beſtes
in der Welt GOtt zu Ehren / oder der Kir-
chen vnd gemeinen Weſen zum beſten thun
ſolten / wegen jhres vnordentlichen Lebens
ſieg vnd Kranck ligen/ Ja/ jhr leben kaum zur
helffte bringen/vnd iſt doch ſo ein elende vnd
viehiſche/ vnnd dazu ein gantz kurtze vñ in ei-
nem huy vergehende Ergetzung / die nit län-
ger wehret/als wenn die Speiſe vnd Tranck
durch den Schlund vñ Kehle gehet/vnd her-
nachmals vngemach des Leibes/ vñ beſchwe-
rung des Hertzens vnd Gewiſſens hinter ſich
läſſt. Wenn vnſer Heyland Jeſus Chriſtus
(der es ja mit vns ſo trewlich meynet/vnd ſo
viel vnſer Seligkeit halber gethan hat) wenn
vns der für dieſem Laſter ſo fleiſſig vnnd vä-

Bringt den Men-ſchen vm ſeine Ge-ſundheit/ vmb das edle Klei-nod.

Chriſtus hat inſon-derheit da für ge-warnet.

terlich nicht gewarnet hätt / möchte man ſich ſo ſehr über der Chriſten Vnmeſſigkeit/ vnd über jrem ſo gantz ſichern Freſſen vnd Sauffen nicht verwundern. Aber der Sohn Gottes ſagt ja in der Predigt von ſeiner Zukunft

Luc. 21. zum jüngſten Gerichte: Hütet euch daß ewer Hertzen nit beſchweret werden mit Freſſen vnd Sauffen/ vnd mit Sorge der Nahrung/ vnd kome dieſer Tag ſchnell über euch; Denn wie ein Fallſtrick wird er komen über alle die auff Erden wohnen. Ach an wie manchem wird dieſes erfüllet / daß ſein beſchwertes Hertz plötzlich vnnd vnverſehens vom Tode überfallen wird! welches jhm eben ſo viel iſt / als hätte jhn der jüngſte Tag überfallen. Deñ nach dem Tode iſt weder Buß noch Beſſerung mehr. Darumb hat Chriſtus/ (es haben auch ſeine Jünger vnnd alle Heiligen zu jederzeit ein nüchtern vnnd meſſiges Leben geführet /) dazu noch vielfältig gefaſtet/ vnd offtermals ſich Eſſens vnd Trinckens gantz enthalten/ vnd ſolches jhrem Leibe entzogen/ auff daß ſie deſto eyferiger vnd andächtiger beten/ vñ im Gebet anhalten vnd verharren könten. Nun den Weg/ den vns andere vorgangen ſind zum ewigen Leben / müſſen wir auch gehen lernen.

Freſſen iſt ſo wol verbotten als Sauffen.

Was aber vom Geſöff jetzo geſagt iſt/ das muß man ebenmeſſig vom Freſſen auch verſtehen: Wie Chriſtus auch beydes bey einander ſetzet: Daß ewer Hertze nicht beſchweret werde mit Freſſen vñ Sauffen. Ein jeder

kan

kan auch leicht nachdencken / wie ſehr es Gott mißfallen müſſe / da er Speiſe vnd Tranck verordnet hat / vnſern Leib zu erquicken vnd zu erhalten / auff daß wir jm bequemlich dienen / vnſers Berուffs warten / vnd ſolche Arbeit außſtehen können; Weñ wir damit vnſer Leib vnd Seele beſchweren / vnd ſo damit überfüllen / daß wir vntüchtig zum Gebet vnd Gottesdienſte / auch zu vnſer Ampts Arbeit werden. Das muß ja dem lieben Gott ſehr verdrieſſen vnd zu wider ſeyn: Noch ſehen wir daß in der Welt nichts gemeiners iſt / als dieſer Mißbrauch der edlen Gaben Gottes. Ja viel Leute die meynen / wenn ſie Gäſte laden / ſie müſſen überflüſſig auffſetzen: ſie können nit gnug außdencken was ſie all ſpeiſen / vnnd wie köſtlich ſie es zu bereiten wollen / vnd muß Taffel gehalten werden / oder man ſchwelget ſonſt biß in die ſinckende Nacht hinein. Was kan da anders außerfolgen / als daß das Hertz mit Freſſen vnnd Sauffen beſchweret / vnd ſo wol zum Gebet als des Berուffs Geſchäfften vntüchtig gemacht werde? Dagegen läſſt man ſo viel arme Leute hunger vnnd durſt leiden / die man von ſolchem Vberfluß reichlich hätte ſättigen vnd vergnügen können. Aber das achtet die ſichere Welt nicht. Jhr aber müſſet euch dafür hüten lernen / wenn jhr eimal hören wollet die fröliche Stimme Chriſti: Kompt her jhr geſegneten meines Vaters / ꝛc. Denn ich bin hungerig geweſen / vnd jhr habt mich

Schandloſer vnd vndanckbarer Mißbrauch der Gaben Gottes.

ſpeiſet. Ich bin dürſtig geweſen / vnnd jhr habt mich getrăncket.

Was gebeut denn Gott im ſechſten Gebot?

1. Keuſch vnd züchtig ſeyn in Worten vnd Wercken. 2. Einfältiger/vnd demütiger Kleidung ſich befleiſſigen. 3. Nüchtern vnd meſſig ſeyn. 4. Allerhand Gelegenheit / ſo zu vnzüchtigem vnnd vnmeſſigen Leben verurſachen vnd verführen kan/mit fleiß vermeiden.

Vnterrichter.

Gelegenheit zu ſündigen muß man fliehen.

Wahr iſts / wer die Sünde fliehen wil/ muß die Gelegenheit auch fliehen; Vnd wer der Sündē an ſich feind iſt/der iſt der Gelegēheit auch von Hertzen feind / von welcher er weis / daß ſie zur Sünde pfleget zuveranlaſſen; Als da ſind böſe Geſelſchafften/ vnflätig Geſchwätze / Müſſiggang / Gaſterey/ da leichtfertig Freſſen vñ Sauffē pflegt vorzugehen. Für ſolcher vnnd dergleichen Gelegenheit muß ſich ein jeder / der gedencket die Sünde ſelbſt zu vermeiden/euſerſtes fleiſſes hüten / inſonderheit die Jugend / als welche ohne das auff einen glatten ſchlipfferigen Wege gehet / vnnd derer Hertz leicht von böſer Luſt eingenommen vnnd verführet wird.

Eltern müſſen jre Kinder hierin hart halten.

Darumb kōñens die Eltern in Ewigkeit nit verantwortē/die jre Kinder für Gelegenheit zu ſündigen nit bewahren/ſo viel jhnen müglich iſt / inſonderheit zu allerhand leichtfertiger Geſelſchafft ſie gehen laſſen / die werdens

dens ſchwer zuverantwortē haben für Gott. Es iſt ja ohne das die Jugend zur leichtfertigkeit an ſich ſelbſt geneigt vnd willig gnug. Darumb iſts gantz vnvonnöthen / jhnen viel nachgeben oder liebkoſen / wenn ſich die ſündliche Arth in jhnen beginnet zu regen. Wol den Kindern / die von Kindsbein auff biß in die Jahr jhres rechten vnnd vollkommenē Verſtandes / daß ſie böſes vñ gutes mit gutem Verſtande zu vnterſcheiden wiſſen / ſtreng gehalten werden; Ach die haben jhre Eltern gleichſamb für heilige Engel zu halten. Weil ſie durch jhre ſtrenge vnnd harte Zucht / vñ durch genawe vnd fleiſſige Wacht vnnd Auffmerckung für Sicherheit / Leichtfertigkeit vñ vnkeuſchem Wandel (darin die Jugend gantz leichtlich verführet wird) nicht anders als von Engliſchen Hütern vnnd Wächtern bewaret ſind. O wol der Seelen / die hierin trewer Vermanung gefolget hat / die keuſch vnnd züchtig iſt / die nüchtern vñ meſſig lebt. Ein ſolcher Menſch iſt Gott / Engeln vnd Menſchen lieb. Denn wie dem Teuffel die ſtinckende Vnzucht wolgefält (dahero er auch ein vnſauber / vnreiner Geiſt in Gottes Wort offtmals genennet wird) alſo erfrewen ſich die keuſchen züchtigen vñ reinen Engel über einē züchtigen vnd keuſchen Menſchen. Vnnd wie ein jeder vnkeuſcher vnd vnflätiger Menſch vom Teuffel ſelbſt gefangen wird gehalten im Netze der Vnzucht / vnnd wo er gehet vnnd ſtehet / den

Teuffel (Gott ſey mit vns) zur eiten vnnd auff den Nacken hat / der fleiſſig auff jhn wartet / damit er jhn in ſeinen Stricken/ vnd im Koth der Vnzucht auffhalten möge; Alſo habē an einē keuſchen Menſchē/ der reines Hertzens iſt/vñ ſich bemühet/ſeinen Leib
1.Theſſ. 4. als ein heiliges Gefäß vnd Werckzeug der Seelen / zubehalten in Heiligung vnnd Ehren / nicht in der Luſtſeuche / die reinen Geiſterlein / die heiligen Engel / jhr hertzliches Wolgefallen / zu dem nahen ſie ſich. Der zweiffel auch nicht / (wofern er nicht in einem andern groben Laſter ſtecket) daß er ſeinen Engel bey ſich habe / der jhn behüte auff allen ſeinen Wegen / vnd der jhn gleichſam auff den Händen trage / daß jhn der Arge nicht antaſten vnd keine Macht an jhn finden kan. Solchen mächtigen Schutz hat ſtetigs ein züchtiger vnnd gottsfürchtiger Menſch.

Sage her das ſiebende Gebot?

Du ſolt nicht ſtelen.

Was verbeut denn Gott im ſiebenden Gebot?

1. Verbeut er dem Nechſten ſein Gut nehmen / durch euſſerliche Diebſtal vnd Beraubung. 2. Mit falſcher Wahr oder Handels an ſich bringen/ vnd jhn überfortheilen. 3. Verbeut er darinne die Bauchſorge. 4. Den Geitz. 5. Müſſiggang vnd Faulheit. 6. Verſchwen-

ſchwendung vnd Durchbringung des Seinigen/vnd alſo auch das Doppeln vnd Spielen.

Was iſt denn die Bauchſorge/oder die Sorge der Nahrung/wie ſie Chriſtus nennet?

1. Wenn der Menſch begehret reich zu werden/viel Güter vñ Vberfluß haben wil/ vnnd an der Nothurfft ſich nit wil genügen laſſen. 2. Oder wenn man ſich ängſtet/ vnd kein Vertrawen hat/ daß der das Leben gegeben/werde es auch erhalten/ſondern alles ſetzet auff ſeine Sorgfalt vnd Fürſichtigkeit/ Dahero vnnötige Sorge hat wegen zukünfftiger Fälle/vnd fält auff allerhand gefährliche Mittel/ dadurch man jmmer mehr möge erlangen/ daraus denn gewiß das abgöttiſche Laſter der Geitz erfolget. 3. Wenn man das fürnembſte Werck begiñet draus zu machen/ das Trachten nach dem Reich Gottes nicht groß achtet/ aber als ein Erdwurm in der Erden wület/fort vnd fort nach mehrem Gelde vnd Gut trachtet.

Wie beſchweret denn die Sorge der Nahrung das Hertz?

1. Macht ſie daß vnſer Hertz nicht da iſt/ da vnſer rechter Schatz iſt/ daß man nit mit ernſte trachtet nach dem Reich Gottes. 2. Wendet ſie das hinfältige Vertrawen von Gott weg auff vnſere eigene Sorge/ daß vnſer Hertze nicht ſtille ſeyn/ noch des Segens Gottes erwarten kan.

Was iſt Geitz?

Wenn man gar das Hertze an den Mam-

mon gehëget hat / daran ſeine höchſte Frewde hat / vnd ſeine Zuverſicht drauff ſetzet.

Wodurch läſſt ſich deñ ſolcher Mammonsdienſt der Geitz mercken vnd ſpüren?

1. Dadurch / wenn ſich ein Menſch nicht ſchewet durch Vnbilligkeit vnnd Vngerechtigkeit ſein Gut zu mehren. 2. Daß er wenn es etwa verlohren / verzagen vnd verzweiffeln wil. Deñ daraus mercket man / daß ſein Abgott weg iſt / darauff er alle Zuverſicht geſetzet hatte. 3. Wenn ers ſo an ſich hält / daß er ſeim Nechſten ja wol eine gantze Gemeine in groſſer Noth verderben vnnd vntergehen lieſſe / ehe er von dem ſeinen etwas entberen wolte.

Vnterrichter.

Benügen ſol man ſich laſſen.

Darumb ſo lerne man bey zeiten ſich genügen laſſen. Es iſt ein groſſer Gewinn / wer Gottſelig iſt / vnd läſſt jhm begnügen; denn wir haben nichts in die Welt bracht / darum offenbar iſt / wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Narung vnd Kleider haben / ſo laſſt vns begnügen. Derowegen gedencke man offt an den Tod; denn weñ einer gleich noch ſo viel in dieſer Welt gehabt hat / ſo nimpt er doch nichts mit ſich davon / ſondern muß ſein Gut andern laſſen / vnnd ſein Leib muß in der Erden verfaulen vnd verweſen. Wehe alsdenn ſeiner armen Seelen / wo er in dieſem Leben nicht iſt reich in Gott geweſen / noch der Gottesfurcht ſich von Hertzen befliſſen hat / ſondern ſein Hertz

Vnd deßwegen offt an den Todt gedencken.

an

an den Mammon gehenget / vnnd mit Vnrecht vnd Verfortheilung des Nechſten viel guts zu ſammen zuſchlagen ſich bemühet/ſeiner armen Seelen aber vergeſſen hat. Darumb lernet euch hüten für dem Anfang des Geitzes/der Bauchſorge. Sehet wol zu/vnd bittet Gott darumb / daß jhr möget ein vergnügſames Hertz haben/ das zu frieden seyn lerne mit geringen Vnterhalt / mit ſchlechter Speiſe/Tranck/Kleider vnd dergleichen. Ein groſſe Gnade iſts/ weñ Gott den Menſchen im Mittelſtande läſſet / vnd jhm dabey ein gnügſames Hertze verleihet. Darumb hat der König Salomon gantz fleiſſig: Armuth vnnd Reichthumb gib mir nicht / laß mich aber mein beſcheiden theil Speiſe dahin nehmen. Deñ gar groſſer Armuth iſt ein ſchwerer/harter vñ gefährlicher Stand / dadurch das menſchliche Hertze manchmal zu vngebürlichen Dingen vñ ſchändlichen Thaten/ſich bewegen läſſt/wo Gott nicht ſonderlich ſeine Gnadenhand über dem Menſchen hält. Im gegentheil aber iſt Reichthumb noch gefährlicher; Darumb der HErr Chriſtus ſelber ſagt: Es iſt ſchwer daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Warumb iſt denn das ſchwer? Darumb/denn der Reichthumb nimt leichtlich das Hertz ein / daß der Menſch Geld vnd Gut gar zu lieb gewinnet/ vñ dabey Gottes vergiſſet/ zu demſelben keine Liebe / noch nach dem ewigen vnd beſſeren Leben kein verlangen hat / ſondern gantz jrdiſch

Für groſſe Gnade iſts zu achten/ Weñ man nur die Nordurft vnd ein benügig Hertze hat.

Prov. 31/ 8.

diſch geſinnet wird / vnnd nur mit zeitlicher Sorge vmbgehet. Vnd wenn alſo ſein höchſtes Verlangen ſtehet nach Reichthum̃/vnnd daran der Menſch ſeine einige Frewde hat/ es für ſein höchſtes vnnd beſtes in ſeinem Hertzen hält / ſo iſt jhm hernachmals kein Vnrecht / keine Sünde ſo groß / die er nicht gerne auffs Gewiſſen nehme/wen̄ er nur dadurch reicher werden kan. Ja / der Reichthumb veranlaſſt jhn zu ſchändlichen Lüſten vnd Begierden/ Vppigkeit vnnd Hoffarth/ welcher Dienſt der Menſch ſich gewißlich ergibt / der erſt wegen ſeines abgöttiſchen Geitzes von Gott verlaſſen iſt. Ach wie viel glückſeliger iſt der Menſch der ſich am geringen genügen zulaſſen gelernet hat; der es für ſeine höchſte Sorge hält / wie es denn billig ſeyn muß / daß er müge das Ende des Glaubens / ſeiner Seelen Seeligkeit davon bringen. Der in ſeinem Hertzen gedencket: Du biſt hie in der Frembde ein Pillgrim̃ vnnd Wandersman̄; Deine Heimat iſt im Himmel. Wenn du nur auff dieſer Reiſe einen Zehrpfennig haſt / Kleider vnnd Narung/ ſo bekümmer dich nicht groß vmb ein mehrers/diß laß vielmehr deine fürnem̃ſte Sorge ſeyn / wie du heim kom̃en mögeſt ins Vaterland/in das Frewdenleben/ vn̄ nit an den Ort der Quaal. Wen̄ du hie in den wenig Jaren / die du noch jrgend zu leben / dich kanſt nährlich durchbringen/vnd dabey den Glaubē vn̄ gut Gewiſſen behalteſt/ſo haſtu gnug.

Schöne gottſelige Gedancke eines Chriſten wider den Geitz.

Denn

Denn das ander wil dir in deinem Tode nit nachfahren / das muſtu alles hinter dir im ſtich laſſen / biß daß es am jüngſten Tage durchs Fewer zerſchmeltze vnnd verbrenne. Gott hat dich auch ja in dieſer Welt darumb nicht geſetzet/daß du groß Geld vnd Gut zuſammen ſchlagen ſolteſt / ſondern daß du ſolt vor jhm wallen oder wandern / an jhn gläuben/vnd jhn fürchten/jhm nach ſeinem Willen auch etwas zu Ehren hie leiden / auff daß du dorten Frewde/Erquickung/ vñ aus gnaden Widergeltung erlangeſt. Warumb ſoltu denn auff dieſer kurtzen Wolfarth dich mit den zeitlichen Gütern beſchweren/ vnd mehr begehren / als zu dem armen Leben gehört/ dadurch du jrgend möchteſt an der Seligkeit gehindert/vñ in der Hellen Abgrund verſencket werden. O wol einem ſolchen Hertzen! Dancke ja mein lieber Chriſt deinem GOtt/ wenn er dir ein ſolches Hertz geben hat. Haſtu es aber nit/bitte es von jhm/vnnd begehre es hertzlich. Warlich wo du es einfältig vnd von Hertzen begehreſt/ GOtt wird dich damit gern beſeligen.

Sehet euch ferner auch wol für/vnnd lernet euch ja fleiſſig hüten / vnnd ein abſchew haben/ für der mannigfaltigen Dieberey/ ſo vnter den Leuten leider in vollem ſchwang gehet. Denn das ſind nicht allein Diebe/ die da einbrechen vnnd ſtelen/ ſondern die auch durch falſche Wahr oder Handel/ des Nechſten Gut an ſich bringẽ / den Nechſten liſtiglich

Mächerley Dieberey gehet vnter den Chriſten im ſchwange.

lich überfortheilen / zu kleine Gewichte vnnd Maß haben / die mit groſſem Maß ein / vnd mit kleinem Maß wieder außmeſſen / die die Grentzen verrücken mit abpflügen / vnd auff andere weiſe / (welche Stücke Gott in ſeinem Worte Grewel nennet) die den Arbeitern den verdienten Lohn vorenthalten (welche Sünde in den Himel ſchreyet) die den Nechſten mit vnnötigem Rechten auffhalten / vnd in ſchaden bringen / die Wucherer / ſo vnbillige Zinſen nehmẽ / oder auch von nothleidẽden vnvermögſamen Leuten Zinſe begehren / die Geld nehmen / vñ fodern vntüchtige Perſonen zu Emptern vnnd Dienſten / die arme Schüldiger treiben vnnd ängſten / die nit bezahlen wollen wenn ſie können / inſonderheit Kirchen vnd Schulen gern vnd willig ſchuldig bleiben / Taglöhner / ſo vntrewlich arbeiten / Geſinde ſo vntrewlich dienet. So ſündigen auch ſehr wider diß ſiebende Gebot / die Verſchwender vñ Durchbringer jhres Geldes vnd Guts / welche auff üppige Kleidung / Freſſen vnd Sauffen / auff Jagten / müſſige Roſſe vnnd Hängſte / überflüſſiges vnnd vnnötiges Bawen / vnnd dergleichen üppige Dinge jhr Geld vnnd Gut wenden / davon ſie ſollen die Nackeuden kleiden / die Hungerigen ſpeiſen / die Dürſtigen träncken / dem Nothleidenden außhelffen. Denn zu dem end gibt ja GOtt jrgend dieſem oder jenem mehr / als ſeine Nothurfft erfodert / daß ſein Vberfluß diene des dürfftigen Nechſten Mängel.

Verſchwendung der zeitlichen Güter.

das

Das Doppeln vnd Spielen aber / das auffn Gewinn gehet / iſt ebenmeſſig in dieſem ſiebenden Gebot verboten. Denn / 1. So wird dadurch Geld vnd Gut vnnützlich verſchwendet vnd durchgebracht. Denn wenn ein Doppeler vnd Spieler ſein Doppeln einſtellete / ſo würde er befinden / daß er viel weniger zu jährlicher Außgabe von nöthen hätte / vnnd bey weitem näher zukommen könte. 2. So iſt es auch kein rechtmeſſiges Mittel / damit man ehrlicher Weiſe etwas erwerben vnd an ſich bringen möchte. Gott wil haben / daß wir billig vnd auff Trew vnd Glauben miteinander handlen ſollen / nicht argliſtig oder ſonſt vnbilliger Weiſe. Nun gehet es ja auffm Spiel alſo / daß der jenige / der verleuret / dem andern das ſeine vmbſonſt vnnd vmb nichts hingeben muß / welches ja wider die natürliche Billigkeit iſt / vnd ohn Verdruß vnd Widerwillen nit wol zugehen kan. 3. So kompt ja aus dem leidigen Würffel / Carten vnnd andern Spielen / ſo auff Gewinn angeſehen ſind / ſo groß Vnglück / Hadder / vnverſöhnliche Feindſchafft / Schlagen / Rauffen / Mord vnd Todſchlag / darauß man leichte abnehmen kan / welcher Geiſt die Menſchen zu ſolchem Spielen antreibe. 4. Endlich ſo bedencke man auch / wie die liebe werthe Zeit / ſo liederlich verſpielet vnd ſo vnfruchtbarlich vnnd vergeblich hingebracht werde / von den jenigen / die ſich auffs Spielen begeben / vnnd daſſelbige als

Doppeln vnd Spielen iſt auch eine verſchwendung.

Iſt wider die Gerechtigkeit vnnd Billigkeit.

Verurſacht viel Sünden vnd Böſes.

Verdirbet die Zeit.

ein Handwerck treiben. Aber dieſes gehöret zu der Lehre von Müſſiggang/ davon wir jetzo mit mehrem hören wollen.

Kan denn Gott der HErr den Müſſiggang nicht leiden?

Gen. 3/ Nein: Jm Schweiß deines Ange-
19. ſichts/ſpricht er/ſoltu dein Brodt eſſen/
Syr. 33/ Müſſiggang lehret auch viel böſes:
28. 1.Cor. 7/ Vnd die edle Zeit iſt kurtz / darumb wir
29. dieſelbe wol anlegen vnd nicht ledig hinbringen müſſen.

Vnterrichter.

1. Die Müſſiggänger läſſt Gott aus billigē Zorn verarmt. Prov. 6/ 9.

Darumb hütet euch für Müſſiggange: denn den müſſigen Tagdieben wil Gott das tägliche Brod nicht geben / ſondern wil ſie arm werden laſſē. Deñ ſo redet Salomon davon: Wie lang ligſtu Fauler? Wenn wiltu aufſtehē von deinē Schlaff? Ja ſchlaffe noch ein wenig / ſchlummer ein wenig / ſchlag die Hände in einander ein wenig / daß du ſchlaffeſt. So wird dich das Armut übereilen als ein Fußgänger/ vnd der Mangel wie ein gewapneter Mann / das iſt / du wirſt dich der Armuth endlich nicht erwehren können. S. Paulus lehret auch / daß ein ſolcher Faulentzer nicht werth ſey / daß er mit eſſen ſol oder trincken. So jemand nicht wil arbeiten/

2.Theſſ. 3/10. ſpricht er/der ſol auch nicht eſſen. Darnach ſo

2. Aus Müſſiggang entſtehet allerhand Laſter.

kompt auch aus Müſſiggang nichts guts/ darumb junge Leute ja bey Leibe nicht zum Lediggehen ſich gewenen ſollen. Denn Müſſiggang öffnet dem Teuffel die Thür / daß er

raum

raum hat den Menſchē zu allerhand Laſtern zu reitzen vnnd zu verführen/ wie wir den ſehen an den jenigen / die ſich zum Müſſiggang gewehnet haben / daß etliche zum Freſſen vnnd Sauffen/ etliche zur Leichfertigkeit vnnd leidigen Vnzucht / vnnd andern böſen Stücken ſich verführen laſſen / Alß David müſſig gieng / da ward er gereitzet durch böſe Brunſt zu dem Ehebruch mit Bathſeba/vnnd als er ſich ſolche einnehmen ließ/ begieng er die Schande vñ noch dazu den Todſchlag. Als Dina müſſig vñ ſpatzieren gieng/ die Töchter des Landes zuſehen / da geriet ſie in die Hurerey/ vnnd ward von Sichem geſchändet. Jnſonderheit aber anlaſſet der leidige Müſſiggang zum Betrug / zur Vngerechtigkeit/vnnd wol gar zum Stelen/Rauben vnd Morden. Denn ob man gleich nicht arbeitet/ſo wil man doch eſſen; vnnd hat ſich gleichwol zu faulen Tagen gewehnet: Daher greifft man denn zu vngebürlichen Mitteln. Es iſt auch ja die Zeit eine edle Gabe GOTTes / die wir in dem Weinberge des HErrn zu befoderung vnſer Seligkeit anlegen ſollen vnd können / vnd nicht verbringen müſſen. Was ſtehet jhr hie den gantzen Tag müſſig / ſagt der Haußvater in der Parabel / zu denen die noch nicht arbeiteten im Weinberge. Die Zeit iſt kurtz ſagt S. Paulus. Daraus folget / daß man ſie nicht vnfruchtbarlich müſſe laſſen verbey gehē. Der ſich bekehret hat/ der muß gedencken: Es iſt gnug

Gen. 34.

Jnſonderheit die Sünden wider das ſiebende Gebot.

3. Die edle Zeit wird dadurch ſehr mißbraucht.

Mat. 20.

1.Pet.4. gnug daß ich die vergangene Zeit zubracht
habe nach Heidniſchen Willen / nu muß ich
hinfort / was noch hinterſtelliger Zeit im
Fleiſch iſt / nicht der Menſchen Lüſten / ſon-
Rom.13. dern den Willen Gottes leben. Die Stun-
Gal.6. de iſt da auffzuſtehen vom Schlaff: Die
Nacht iſt vergangen der Tag aber herbey
kommen. Als wir deñ nu zeit haben / ſo laſſt
vns guts thun Alles was dir fürhanden
Eccl.9/ kompt zu thun / ſagt der Prediger/ (verſtehe
10. was zu deinem Beruff vnd zu deiner Selig-
keit gehöret) das thue friſch: Denn in dem
Grabe da du hinfähreſt / iſt weder Werck/
Kunſt/Vernunfft noch Weißheit. Vñ Chri-
Joh.12/ ſtus ſagt: Wandelt weil jhr das Liecht habt/
35. daß euch die Finſternis nicht überfalle. Aus
welchen Worten wir auch dieſe Erinnerung
ziehen ſollen / daß wir der Zeit recht brau-
chen/der Gelegenheit warnehmen/ vnd weil
die angenehme Zeit/vnnd der Tag des Heils
iſt/daß wir derentwegen vns in die Gnaden-
zeit recht ſchicken: ſchaffen daß man ſelig
werde/ mit Furcht vnnd Zittern/ das iſt/ mit
2.Pet.1/ fleiſſiger Sorgfalt/vnnd wie S. Petrus re-
10. det: Fleiß anwenden vnſeren Beruff vñ Er-
wehlung feſt zu machen. Zu verwundern
iſts / daß ſo viel Leute in der Chriſtenheit ge-
funden werden / die bey geſundem Leibe vnd
auſſer groſſem Schmertzen / Bekümmer-
nis / Kranckheit vnd anderm Vnglück / kla-
gen / daß jhnen die Zeit lang wehre / da
doch S. Paulus ſagt / die Zeit ſey kurtz.

(Randglosse: Wunderliche Leute die ohne groſſe erhebliche Vrſache klagen/ dz jn die Zeit zu lang wehre.)

Aber

Aber es fehlet den Leuten daran / daß ſie nit wiſſen / wie ſie die Zeit recht anlegen ſollen. Zur Wolluſt / Kurtzweil / fleiſchlichen Geſpräch / Spielen / Nachtcollation vñ dergleichen / können ſie die Zeit mit Luſt anwenden: Aber wenn ſie des müde ſind vnnd nicht arbeiten wollen oder können / ſo wehret jhn die Zeit lange. Das macht / den beſten Brauch der Zeit den wiſſen ſie nicht / daß man ſie nemblich anwenden müſſe zum fleiſſigen Gebete / zur Betrachtung göttliches Worts / zu Lob vnnd Danckſagung / zu gottſeligem Geſpräch / zu Beſuchung vnnd Tröſtung armer / betrübter vnnd nothleidender Leute. Wer alſo die Zeit nach Gottes Wort vnnd Willen neben ſeinen Ampts vnd Berufsgeſchäfften wil gebrauchen vnnd anwenden / vnnd der Chriſtlichen Meynung Hertzens vnnd Fürſatzes iſt: Er müſſe alle Tage von Hertzen nachwandeln! man müſſe alle Tage eine Zeit auffs Gebet anwenden / Gott oftmals loben vnd dancken / das Wort Gottes leſen vnd betrachten / vñ wie Chriſtus redet / in der Schrifft ſelbſt forſchen; man müſſe ſeines Berufs trewlich warten / gerne von göttlichen Dingen mit dem Nechſten reden vnnd nachfragen / ſich fleiſſigen reich zu werden in GOtt vnnd an guten Wercken / man müſſe nach gelegenheit vnnd vermögen die Betrübten tröſten / vnnd den Nothleidenden helffen / man müſſe nicht jmmerdar ein junges Kind bleiben / das da erſt lerne die

erſten Buchſtaben der göttlichen Wort / oder ſonſten nichts wiſſe / als was man bey ſeiner Zeit geſehen vnd gehöret hat/ ſondern man müſſe zunehmen im Verſtande vñ göttlicher Weißheit/vñ ſonſtē auch lernen wie es vor vnſer Zeit in der Welt hergangē/vñ deßwegen nebē der Bibel auch andere bewehrte Hiſtorien vñ Bücher nachleſen; Einen ſolchē Menſchen/der ſo Chriſtlich geſinnet iſt/ dem wäret die Zeit nicht zu lange/ ſondern ſie fält jm noch zu kurtz. Vñ das iſt an jm ein gut Zeichen / vnd ein Beweißthum daß er ſich in die Zeit recht ſchicke / vñ das edle Kleinod ſo vndanckbarlich / wie die rohe ſichere Welt thut/ nicht mißbrauche.

Was gebeut denn Gott im ſiebenden Gebot?

1. Dem Nechſten ſein Gut vnd Narung helffen beſſern vnd behüten/ jm/ wenn ers von nöthen gerne leyhen vnd vorſtrecken / ohn allen Wucher / Genieß oder Gewinn. 2. Allmoſen geben den Armen/ vnnd inſonderheit zu Erhaltung Kirchen vnd Schulen/ oder Rettung des Vaterlandes williglich heraus geben.

Vnterrichter.

Ach wie ſeltzam iſt dieſe Tugend der Chriſtlichen Mildigkeit vnnd Freygebigkeit jetzo in der Chriſtenheit. Aber jhr lieben Kinder / laſſet euch das nicht jrren noch ärgern: lernet jhr zeitliche Güter dafür achten/vnnd hal-

Zu der edlen Tugend der Mildigkeit hülft viel.

halten dafür ſie zuhalten ſind. Nemblich eitel vnd vergänglich ſind ſie / ja Dreck vnd Koth / gegen das ewige Gut zurechnen / ſie ſind ein frembdes vnd nicht vnſer Gut / wie es Chriſtus nennet / das nicht recht vnſer eigen iſt / das wir nicht behalten können / ein vergänglich Ding / das alles hinter vns bleiben muß / das wir nicht mitnehmen können / aus dieſem Leben / ſondern müſſens andern laſſen / vnd endlich / wenn dieſe gantze Welt ein Ende nimpt / muß es alles verderben im Fewer / am jüngſten Tage. Haltet jhrs erſt dafür in ewrem Hertzen (wie es denn in Warheit nicht mehr iſt) ſo werdet jhrs auch nicht ſchwer oder groß achten / zu Nutz vnnd Hülffe des Nechſten es anwenden. So werdet jr recht kommen zu hertzen faſſen die Wort des HErrn: Machet euch Freunde mit dem vngerechten Mammon. Item: Dein Vater der ins Verborgen ſihet / wird dir das Allmoſen vergelten öffentlich. Item / was Salomon ſagt: Wer ſich des Armen erbarmet / der leihet dem HErrn / der wird jhm wieder guts vergelten. Sehet doch / wie einen gnädigen Vater wir an GOtt haben / wenn wir das vergängliche eitele Gut nach ſeinem Willen gebrauchen / vnd damit dem Nechſten vmb ſeines Gebots willen außhelffen / ſo wil ers am jüngſten Tage vergelten: Er wil dafür himliſche Güter geben vnnd verleyhen. Ja / wenns auch nur ein Trunck kaltes Waſſers wäre / vnd ein Menſch theilete

1. Recht wiſſen was zeitliche Güter ſeyn. Luc. 16 / 12.

2. Gottes ſeine groſſen Verheiſſungen bedenckē. Matt. 6. Prov. 19.

lete daſſelbe aus mitleidigem barmhertzigem Hertzen/ gegen den Nechſten/ vnd vmb Gottes Gebots vnd Befehlichs willen einem Dürſtigen mit/ es ſol nicht vnvergolten bleiben. Ja/ CHRiſtus vnſer thewer Heyland vnd Seligmacher wil es nicht anders auffnehmen/ (wenn es aus einem mitleidigen vnd gehorſamen Hertzen herfleuſt) als wäre jhm ſelbſt damit außgeholffen. Denn alſo wird er ja zu den Frommen am jüngſten Tage ſprechen: Was jhr gethan habt einem vnter meinen geringſten Brüdern/ das habt jhr mir gethan. Wenn wir diß wol bedencken möchten/ wie köndten wir doch ſo vnwillig/ langſam vnd verdroſſen ſeyn/ den Nothleidenden zu helffen/ als leider die Welt iſt?

3. Daß Chriſtus die Wolthaten auffneme als jhm ſelbſt widerfären.

Sage her das achte Gebot?

Du ſolt nicht falſch Gezeuchniß reden wider deinen Nechſten.

Was iſt denn im achten Gebot verboten?

1. Falſch Zeugniß für Gerichte wider den Nechſten geben. 2. Jhn beliegen/ vnd mit Vnwarheit jhm öffentlich etwas nachſagen. 3. Verrathen/ vnd da er aus Schwachheit geſtrauchelt/ außtragen/ oder ſonſt ſeine Heimligkeit offenbaren. 4. Afterreden vnd heimlich hinter dem Rücken jhm übel nachreden/ oder ja ſolches gern vnnd willig mit anhören.

5. Wenn man etwas am Nechſten ſihet/ alsbald arg vnd übel außlegen/ vnd leichtfertiger weiſe verurtheilen vnd verdammen. 6. Einen böſen Leumund machē/ vnnd ſo viel verläſtern/ daß man nicht mehr zu ehren von jhm hält/ jhm nichts guts mehr zu vertrawet. 7. Schmeicheln vnd Heucheln/ in Worten vnd Wercken/ nicht auffrichtig/ ſondern vnwarhafftig vñ falſch ſeyn.

Vnterrichter.

Ja/ das ſind die Laſter in dem achten Gebote verboten/ dazu vnſer Fleiſch ſo gantz ſehr geneigt iſt/ daß wir groſſe Vrſachen haben/ vns dafür zum fleiſſigſten zu hüten. Darumb ſchreibet der weiſe Mañ inſonderheit der Jugend einen täglichen Wundſch vnd ſchönes Gebet vor: O daß ich köndte ein Schloß an meinen Mund legen/ vnd ein feſt Siegel auff mein Maul drucken/ daß ich dadurch nicht zu Fall käme/ vnd meine Zunge mich nicht verderbte. Der H. Jacobus hat dieſes auch wol verſtanden/ darumb ſagt er: Ob gleich die Zunge ein kleines Glied ſey/ dennoch ſo ſey ſie eine Welt voll Vngerechtigkeit/ vnd beflecke vnſern Leib/ vnnd zünde an alle vnſern Wandel/ weñ ſie von der Helle (das iſt vom Teuffel) entzündet ſey. Das meynet der H. Jacobus: Wenn ſchon ein Menſch ſonſten vnſträfflich lebte/ ſo verdürbe dennoch ein läſterhafftige vnd falſche lügenhaffte Zunge ſolchen Menſchen alle das gute/ das er ſonſten ſchaffet. Solches Men-

Die Zung muß man mit ſonderlichem fleiß zäumen lernen.

Syr. 22/ 33. vnd c. 23.

Jac. 3/ 6. Denn ſie kan all vnſer Chriſtenthumb verderbē.

ſchen Thun könne dem gerechten Gott nicht gefallen / als der an Verläumbdung einen Grewel hat. Darum̃ ſtrafft er auch die Verläumbder mit helliſchem Fewer. Denn alſo spricht S. Johannes: Den Vngläubigen Hurern vnd allen Lügnern: derer Theil wird ſeyn in dem Pfuel der mit Fewer vñ Schwebel brennet. Vnd S. Paulus ſagt: Mit einem Läſterer oder Verläumbder ſol man nit eſſen; er werde das Reich Gottes nicht ererben. Darum̃ ſo gewehnet euch ja nit zum liegen / noch zum verläumbden / auch in dem allergeringſten Dinge nicht. Iſt nit ſtelen ein ſchändlich ding? Dennoch ſagt Syrach: Ein Dieb iſt nicht ſo böß als ein Menſch der ſich zu Lügen gewehnet. Ein Lügner vnd Verläumbder der iſt ein eigener Jünger vñ fleiſſiger Nachfolger des Teuffels / denn der iſt ein Lügner vnd ein Vater derſelbigen. Vnſer erſten Mutter Eva log er für / Gott gönnete jhnen nicht / daß ſie ſo weiſe würden wie er / vnd durch Lügen verrichtet vnd vollbringet er noch jetzo ſeine böſen ſchändlichen Tücke. Darum̃ gedencke auch ein jeder Verläumbder / wenn er beginnet ſeinen Nechſten zu ſchmähen / vnd vom jhm arges zu reden / daß der Teuffel als ein Schandlappe nicht fern von jhm ſey; Denn wo ſeine Wercke verrichtet werden (vnter welchen denn Lügen vnd Läſtern nicht die geringſten ſeynd) da iſt er gewiß auch dabey / vnnd treibet die Hertzen vnnd Zungen der boßhafftigen Menſchen

jmme

Liegen vñ Verläumbdẽ iſt ein verdamlich Laſter vnd läſſet nicht ſelig werden.
Apoc. 21/8.
1.Cor.5/11.
1.Cor.6/10.

Syr.20/27.

Verleumbden vnd liegen iſt dẽ Teuffel nachahnen.
Joh. 8/44.

jmmer weiter dazu / wenn ſie einmahl angefangen. Mercket aber hie kürtzlich / daß man auch Verläumbden vnnd Falſchheit treiben kan / weñ man gleich warhafftige Dinge von einem redet / nemlich wenn man ſie außſaget / dem Nechſten damit zu ſchaden. So that Doeg der Edomiter / der ſagte Saul dem Könige an / wie Ahimelech der Prieſter dem David hätte Speiſe vnd Schwerdt gegeben auch für jhn den HERRN gefragt / das verhielt ſich alſo. Aber Doeg verurſacht damit die ſchreckliche Verfolgung vnd Tyranney wider Ahimelech vnd ſeine Collegen. Alſo ſagten die Fürſten in Meden dem Dario die Warheit von Daniel / daß er Gott anbete / aber dennoch trieben ſie damit Falſchheit: Denn zu dem Ende offenbareten ſie es / daß ſie jhn vmb ſeine Ehre vnd Leben brächten / vnd brachten jn hindurch in die Löwen Gruben. Vnd damit jhr euch nu deſto beſſer für böſen ärgerlichen Exempeln dieſes ſchändlichen Laſters hüten könnet / ſo mercket auch diß: Nemlich das zweyerley Läſterer vnnd Verläumbder ſind / wie ſie der H. Bernhardus an einem Orthe beſchreibet; etliche die ſchelten frey heraus / vnnd ſchänden jhres Nechſten Namen gantz frech vnnd keck / ſie wollen noch können ſich nicht zwingen oder mäſſigen / ſondern wenn ſie in ſolcher Bitterkeit jhren Nechſten mit all den ſeinen köndten ewiglich vmb ſein Ehre vnnd guten Namen bringen / ſie lieſſens nicht / ſondern

Man kan auch verläumbdē vñ Falſchheit treiben / ob mā gleich ſagt was wahr iſt.

1. Sam. 22 / 9. Pſal. 52.

Zweyerley Verleumbder vnd Läſterer.

Offentliche Vnverſchämpte.

vollbrächtens mit Frewden. Für dieſen öffentlichen vnd gantz vnverſchämpten Verläumbdern kan man ſich durch Gottes Gnade leichtlich hüten / daß jhre böſen Exempel vns nicht verführen. Andere aber / wenn ſie gleich die bittern gifftigen Gallen im Hertzen haben / können ſie doch den Schalck gar artig bergen / denn damit ſie nicht für Verläumbder angeſehen werden / loben ſie wol zuvor des Nechſten Gabe / ehe ſie beginnen jhn zu verläumbden / vnd wenns denn endlich hervor ſol / was ſie läſteren vnd ſchmähen wollen / ſo machen ſie ein trawrig Geſichte / ſeufftzen darüber / vnd führen kläglīche Wort; tragen hertzlich Mitleiden mit denſelben / ſo ſie verläſtern wollen: Stellen ſich wol gar zu Zeiten / als köndten ſie ohn Thränen nicht davon reden. Vnter deſſen ſo muß es doch aus dem feindſeligen gifftigen Hertzen heraus / vnd der Dreck vñ Schaudflecken muß dennoch dem Nechſten angeworffen werden. So offt jhr ſolche Leute ſehet vnd höret / ſo ſollet jhr billich einen Abſchew vor jhnen haben / ſie ſeyn auch wes Standes ſie ſeyn mögen; denn ſie treiben des Ertzläſterers ſeine Wercke. Wollet jhr euch aber recht hüten für Verläumbdung / ſo hütet euch vnter andern für Argwon. Mancher Menſch iſt ſo argwöhnig / daß / ſo bald er etwas ſicht am Nechſten / das nur etwas arges bedeuten kan / leget ers zum ärgſten aus; Aber wer ſich der wahren Chriſtlichen

Heimliche Scheinheilige.

Argwon muß man meiden.

vnd

vnd brůderlichen Liebe in der Warheit befleiſ-
ſiget/ der denckt nicht arges/ der gläubt auch
nicht ſo leichte/ wenn etwas bőſes geredet
wird von andern; Denn wer bald gläubet Sir.19/4.
der iſt leichtfertig/ ſpricht Syrach/ vnd thut
jhm/ wenn er ſich ſo verführen läſſt/ ſelbſt
Schaden: Vnd abermahl: Man leugt gern Syr.19/
auff die Leute/ darumb gläube nicht alles was 15/16.
du hőreſt. Es entfähret offt einem ein Wort/
vnd meynets doch nicht alſo. Verhält ſichs Man muß
aber ja alſo/ wie man hőret vnd vernimbt; lernen zu
ſo muß dennoch ein wahrer Chriſt an S. Pe- gute halten/ vnd
ters Regeln gedencken: Für allen Dingen zudecken.
aber habet vnter einander eine brünſtige Lie- 1. Pet. 4/8.
be: Denn die Liebe decket auch der Sünden
menge/ das iſt/ ob der Gebrechen ſchon viel
iſt/ ſo wirfft doch ein wahrer Chriſte den
Mantel der Liebe darüber/ vn̄ hat gedult mit
jhm/ er erinnert ſich/ daß er noch ſelbſt man-
nigfaltig fehle/ daß wir noch alle Schuld
auff vns haben. Wenn ewre Zunge jrgend Mit was
auch von dieſem Laſter ſolte angeſtecket wer- Gedancken vnd
den/ daß jhr woltet zufahren vnd mit anfan- Erinnerungen
gen/ von des Nechſten Gebrechen vnd Feh- man kőñe
len zu reden/ ſo gewehnet euch hingegen der Verſuchung
flucks zu gedencken; worzu iſt es gut/ daß du zum Ver-
hie von deinem Nechſten redeſt; Du beſſerſt achten vn̄
jhn damit nicht/ ſondern machſt jhn nur bey Verleumbden wehren.
andern veracht/ vnd dir zuwider vnd gehäſ-
ſig/ dz du an jm hernacher nichts bawē kanſt.
Oder gedencket: was wil Gott dazu ſagen?
Wenn der Menſch dazu käme/ von dem du

reden wilt / du würdeſt ſchamroth drüber werden/vnd du ſchämeſt dich für Gott nicht/ der von Verläumbdern vnnd Verächtern

Pſal. 59/ 19/20/21. ſagt: Dein Maul läſſeſtu böſes reden / vnd deine Zunge treibet Falſchheit. Das thuſtu vnd ich ſchweige: Aber ich wil dich ſtraffen/ vnd wil dirs vnter Augen ſtellen.

Für Gegenſchmach vnd widerſchelten muß man ſich hüten.

Kommets auch ja / daß jhr ſelbſt ſollet Schmach vnd Läſterung leiden / hütet euch für Rachgier vnd Gegenſchmach / daß jr gedencken woltet / Ich wil Schmach mit Schmach/ Scheltwort mit Scheltwort vergelten; Nein/ bey leibe nicht: Wolt jhr ewren GOtt gefallen / vnd euch ſelbſt nicht in die ſchreckliche Straffe der Verläumbder vnd Läſterer ſtürtzen / ſo thut was S. Paulus an Gottes ſtatt ernſtlich gebeut: Rächet euch ſelber nicht/ ſondern gebet raum dem Zorn. Deñ es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein/Ich wil vergelten/ſpricht der HErr. Laß dich nicht das böſe überwinden/ ſondern überwinde das böſe mit gutē. Ach wie mancher wäre für dem Laſter der Verläumbdung vnnd Verſchmähung noch wol frey geblieben/ wenn er nur die Gedult gehabt hätte / daß er vmb Gottes Gebots willen Schmähwort hätte überhören können / vnnd ſich die Rachgier zur Gegenſchmach nicht hätte verführen laſſen? Darumb müſſet jhr in Zeiten lernen ewr Fleiſch vnd Begierden zur Rachgier vnterdrucken vnd zwingen; Ihr müſſet die böſen Neigungen gefangen halten / daß

Rom. 12/ 18.

jhr

jhr nicht thut was jhr wolt: Denn die alte verdorbene Natur wil ſich gern am Verächter rächen vnnd wieder verachten / ſie wil gerne Scheltwort mit Scheltwort vergelten. Dawider müſſet jhr Gott anruffen / daß der ewren Geiſt lehre wider das Fleiſch ſtreiten vnd euch den Sieg verleyhe.

Es iſt auch gleicher geſtalt in dieſem achten Gebot verbotten / den Läſterern vnnd Verläumbdern gern zu zuhören / das etliche Leute ſo begierig thun / die ſo gerne vnnd mit Luſt von des Nechſten Gebrächen vñ Mängel hören. Damit ſie leider andeuten / wie kalt jre Liebe zu Gott vñ dem Nechſten noch ſey / in dem ſie ſich mit des Nechſten Gebrächen belüſtigen / darüber ſie ſoltẽ aus wahrer Liebe betrübt werden / vnd mitleiden haben. Man ſagt: Wäre kein Heler / ſo wäre kein Steler: Alſo kan man auch mit Warheit ſagen: Wäre kein Förſcher vnd Zuhörer der Verläumbdung / ſo wäre auch kein Verläumbder. Der Nordwind vertreibet Regen / (ſpricht Salomon) vnd ſawr ſehen heimliche Zungen / das iſt / weñ ein Ohrenbläſer vnd Verläumbder ſihet / daß ein ander mit ſeiner böſen Rede nicht zu frieden ſey / ſo ſchewet er ſich fort zufahren / vnd zeugt die Pfeiffe ein.

Man ſol nit gern hörẽ von des Nechſten Gebrechen / vnd wers er getadelt vnd verachtet wird.

Prov. 25 / 23.

Was gebeut denn Gott im achten Gebot?

1. Den Nechſten entſchüldigen / da er belogen vnnd außgetragen wird. 2. Guts von jhm reden / vnd allenthalben

J v ſeiner

ſeiner im beſten gedencken. 3. Da er etwas vngeſchicktes gethan / das da köndte übel außgelegt werden / zum beſten kehren/ vnd glimpfflich entſchuldigen.

Vnterrichter.

Mit ſeiner Zunge ſol mā gern guts reden. Denn es gefält 1. GOTT wol.

Sehet / das ſind edle Werck vnd Verrichtung des edlen vnd köſtlichen Kleinodes an Menſchlichem Leibe / der Zungen. Wol dem/ der alſo ſeine Zunge nach dem andern vnnd achten Gebot zugebrauchen ſich befleiſſiget; An dem wird Gott / die Engel vnd alle redliche Leute Wolgefallen haben. Er wird auch vnſchüldig bleiben groſſer Miſſethaten / frey vor groſſer Feindſchafft vnnd Verfolgung. Denn; Wer alles zum beſten außleget / der machet jhm viel Freunde / vnd wer das beſte zur Sache redet (verſtehe wenns nicht widers Gewiſſen vnd ſein Ampt läuffet) von dem redet man wiederumb das beſte. Wer aber ſich klug düncket / jederman zu tadeln/ ſolcher gifftiger Menſch ſchadet jhm ſelber/ vnnd macht daß ein jedes redliches Hertz einen Grewel für jhm hat / vnnd er jederman ein Spott wird. Bedenckts wol / daß jhr Chriſten / vnnd dazu beruffen ſeyd / daß jhr Gott preiſet (das iſt / zu ſeines Namens Ehren / was jhm wolgefället / zuthun euch befleiſſiget) ſo wol an ewrem Leibe vnd Gliedern / als an ewrem Geiſte vnd ewerer Seelen; Denn beyderley ſind Gottes ſein Geſchöpff vnd Eigenthumb. So ſtrebet deßwegen mit allem fleiß darnach / daß jhr neben den

2. Auch dē Menſchen.

Syr. 6/5.

Syr. 6/2/4.

3. GOtt wird auch alsdenn an dieſem edlen Gliede vnſers Leibes geehret vnd gepreiſet.

den andern ewren Gliedern auch die Zunge Gott zu Ehren / vnnd ewerm Nechſten zum beſten vnd zum Dienſte anleget vnd gebrauchet. Deñ dazu hat der himliſche Vater euch ewre Glieder gegeben / Jeſus Chriſtus hat ſie dazu thewr erkaufft / daß jhr nemblich damit vnd in denſelbigen ewren Gliedern ſollet verleugnen das vngöttliche Weſen / vnd die weltlichen Lüſte/ vnd züchtig/gerecht vnd gottſelig leben in dieſer Welt; Vnd GOTT der H. Geiſt hat ewren gantzen Leib vnd alle Glieder in der H. Tauffe geheiliget / vnd geweyhet zu einem Tempel GOTtes / daß ſie würden ein Wohnung des H. Geiſtes/ vnd Werckzeuge des göttlichen Willens / vnnd Gott der H. Geiſt ſeine heilige Wercke vnnd göttliche Geſchäffte drinnen haben möchte. Sehet aber wie das die Läſterer / die Lügner/ die Flucher vnd andere Vbertretter verkehren: Die machen aus dem Tempel GOttes einen Tempel des Sathans / vnd geben jhre Glieder zum Dienſte des Teuffels/ vnd treiben damit des Sathans Werck / welchen ſie doch in der H. Tauffe hochbethewrlich entſaget haben. Was iſts denn Wunder/ daß jr Ende auch iſt nach jren Wercken? Jhr müſſet ſonderlich in dieſem Stück euch lernen erinnern der güldenen Regel Chriſti: Alles was jhr wollet das euch die Leute thun ſollen / das thut jhr jhnen. Jhr wollet ja nicht gern / daß euch andere Leute zur banck ſchlagen/ verachten/ verhönen / verſpotten/ oder/

4. Wir thun denn auch damit vnſern Nechſten/ was wir gern wollen/ das andere Leute vns thun ſollen.

ein böſen Leumund machen; Da euch aber ſolches wiederfähret / ſo begehret jhr daß man in ewrem Abweſen ewre Vnſchuld rette / guts von euch rede / vnnd da jhrs verſehen / es zum beſten kehre.

Wie? ſol man denn aber öffentliche bekante Vntugend rühmen vnd entſchüldigen?

Nein: Sondern ſo ſagt der HERR Matth. 18/15. Chriſtus: Sündiget dein Bruder an dir/ſo gehe hin vnd ſtraffe jn zwiſchen dir vñ jhm allein: Höret er dich/ſo haſtu deinen Bruder gewoñen. Höret er dich nit / ſo nim̃ noch einen oder zween zu dir/auff daß alle Sache beſtehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er dich nit/ ſo ſag es der Gemeine. Höret er die Gemein nicht/ ſo halt jhn als ein Heyden vnd Zöllner.

Sage her das neunde vnd zehende Gebot?

Du ſolt nicht begehren deines Nechſten Hauß.

Du ſolt nicht begehren deines Nechſten Weib / Knecht/ Magd/ Viehe/ oder alles was ſein iſt.

Was verbeut Gott im neunden vnd zehenden Gebot?

Rom. 7/ 14. 1. Sehen wir aus denſelben/ daß das Geſetze geiſtlich / wir aber von Natur fleiſchlich ſeyn. Denn wir ſollen nach dieſen beyden Geboten gantz frey von

allen

allen ſündlichen Lüſten vnd Begierden seyn gegen vnſers Nechſten Hauß / Hoff / Haab vnd Gut / Weib / Kind / Knecht / Magd / Viehe / Wie Adam vnd Eva vor dem Fall geweſen. 2. So müſſen wir auch gleichwol den böſen Lüſten vnd Begierden nicht folgen / darin nicht willigen / das nennet die Schrifft: Der Sünde jhren willen nicht laſſen / ſie nicht über ſich herrſchen laſſen.

Was wird aber geboten vnd befohlen in dieſen beyden Geboten?

An den ſündlichen Gedancken / Lüſten vnnd Begierden ein hertzliches Mißfallen haben / jhnen widerſtand thun / vnd über ſie herrſchen. Das nennet die Schrifft auch: Des Fleiſches geſchäffte tödten / den böſen Willen brechen / ſein Fleiſch creutzigen / ſampt den Lüſten vnd Begierden / ſein Hertz mit Gottes Worte züchtigen.

Was wird denn inſonderheit im neundten Gebot verboten?

Den Nechſten nicht mit liſte nach ſeinem Erbe / Hauß vnd Gütern zu ſtehē / darnach trachten / daß man ſie vnter dem ſchein des Rechten an ſich bringe.

Was wird denn inſonderheit drinnen befohlen?

Dem Nechſten das ſeinige zu behalten / förderlich vnd dienſtlich ſeyn.

Was wird inſonderheit im zehenden Gebote verboten?

Dem Nechſten ſein Weib / Geſinde oder Viehe abſpannen oder abwendig machen.

Was wird denn ſonderlich drinn befohlen?

Sie anhalten vnd zu reitzen / daß ſie bleiben vnd thun was ſie ſchuldig ſeyn.

Vnterrichter.

Woher alle Laſter vnd verdamliche Sünden kommen.

Hie wird der rechte Brunnquell gezeiget aller Laſter vnd muthwilliger Vbertrettungen. Nemblich das böſe Gelüſten / daß der Menſch von ſeiner eigenen Luſt gereitzet vnd gelocket wird. Deñ ſo viel erlangen wir nicht auff dieſer Welt durch die Widergeburt in der H. Tauffe/ daß alle böſe Neigungen vnd auffſteigende ſündliche Gedancken in dem Menſchen auffhören / vnd ſich keines weges regen. Aber wenn wir ſie in Rewe vor Gott erkennen/daran ein Mißfallen haben/ jhnen widerſtreben / vnnd nicht vollbringen/ wozu vns offtmals ſündliche Gedancken vnnd ärgerliche Exempel reitzen/ſo wil ſolche Bewegungen vnd Sünde/ Gott der barmhertzige Vater vns vmb Chriſti willen nicht zurechnen. Der Herr Lutherus erkläréts an einem Ort ſehr ſchön: Es iſt nicht müglich/ ſpricht er / Weñ dich einer beleidigt hat/daß es nicht das Hertz ſolte fühlen/vnnd bewegt werden/ vnd anheben zu wallen/ ſich zu rächen. Aber das iſt noch nicht verdamlich / wenn es nur nicht beſchleuſt/ vnd jhm vorſetzet ſchaden zu thun/

Ein anders iſt/ ſündliche Gedancken habẽ vñ leidẽ: ein andſ aber: an den ſündlichẽ Gedancken

thun/ ſondern ſolcher Reitzung widerſtehet; Alſo daß der Teuffel nicht ſolte können ins Hertze ſchieſſen mit böſen Gedancken vñ Luſt/ iſt nicht müglich zu wehren. Aber da ſihe zu/ daß du ſolche Pfeile nit ſtecken oder einwachſen läſſeſt/ ſondern bald wieder außreiſſeſt/ vnd wegwerffeſt/ vnd thuſt/ wie vor zeiten ein Altvater hat gelehret/ vnd geſagt: Ich kan nicht wehren/ daß mir ein Vogel über den Kopff fliehe: Aber das kan ich wol wehren/ daß ſie mir nicht im Haar niſten/ oder die Naſe abbeiſſen. Alſo ſtehet nicht in vnſer Macht/ dieſer oder andern Anfechtungen zu wehren/ daß vns nicht Gedancken einfallen/ wenn mans nur beym einfallen bleiben läſſet/ ob ſie gleich anklopffen/ ſo muß man dennoch wehren/ daß ſie nicht einwurtzeln/ damit nicht ein Vorſatz vñ Bewilligung draus werde. Alſo kans gar leichte kommen/ daß auch ein gottsfürchtiger Menſch vnordentliche böſe Luſt krieget/ zu begehren des Nechſten Hauß/ Hoff/ Knecht vnnd was ſonſten ſein iſt. Aber er hat daran ein ernſtes Mißfallen vnd Eckel/ liebet er anders Gott von Hertzen/ er ſtewret damit den böſen Gedancken/ vnnd beſchleuſt in ſeinem Hertzen/ ſich an GOTtes Wort vnd Willen zu halten/ vnd dem Teuffel keines weges raum zu geben. Aber die Gottloſen achten es ein eben Ding zu ſeyn vmb boſe ſündliche Lüſte/ haltens wol nicht einmal für Sünde/ hängen jnen nach/ haben jhre Luſt vnd Frewde daran/ vnd alſo kom-

ein Wolgefallen haben/ drinn willigen vnd jnen folgen.

kommen ſie endlich dazu/ daß ſie beſchlieſſen/ vnd den Vorſatz haben/ gern das böſe zu vollenbringen/ wenn ſie nur vermögen. Da wird deñ wahr/ was S. Hieronymus ſagt: Wenn der Menſch in ſeine böſe Lüſte williget/ vnd böſen Gedancken mit ſeinen Begierden nachhänget/ ſo mangelts jhm nicht am Willen/ ſondern an der Gelegenheit die Sünde zu vollnbringen; wie wir denn ſehen am Verräther Juda: Als derſelbige noch nicht war eins worden mit den Schrifftgelerten/ daß er jhn Chriſtum verrathen wolte/ dennoch ward er an der That von Chriſto ſchon ſchuldig gehalten/ er hielt jhn für ſeinen Verräther/ dieweil er beſchloſſen vnnd jhm vorgenommen hatte/ Geld zunehmen vnd den HErrn zu verrathen/ weil er bereit vnd willig war zu der Verrätherey/ vnnd es jhm nur mangelt an der Gelegenheit. Darumb ſpricht er auch zu ſeinen Jüngern: Ihr ſeyd nicht alle rein. Die Vrſach ſetzet Johannes herzu: Denn er wuſte ſeinen Verräther wol. Darumb befleiſſiget euch die Tage ewres Lebens/ den böſen Lüſten zu wehren; Denn daraus komen alle Sünde vñ Schande/ daß der Menſch böſe Luſt in ſich empfangen vnd herrſchen läſſt; wie das S. Jacobus lehret: Ein jeder wird verſucht/ wenn er von ſeiner eigen Luſt gereitzet vnd gelocket wird/ hernach wenn die Luſt empfangen hat/ gebieret ſie die Sünde/ die Sünde aber/ wenn ſie vollendet iſt/ gebieret ſie den Todt. Woher

Joh. 13/ 11.

Böſen Lüſtē den Zügel vñ ſie in ſich empfangē laſſen/ verurſachet alle Sünden. Jac. 1/14.

her kams / daß Acham von den verbanneten Joſ. 7/21.
Gut zu Jeruſalem nam / das Gott kurtz zuvor / nemblich vor acht Tagen / ſo hell vnnd klar mit ſo thewren ſchrecklichen Worten durch Joſuam verboten hatte: Ich ſahe / ſprach er in ſeinem Bekäntniß / vnter dem Raub einen köſtlichen Babyloniſchen Mantel / vnd zweyhundert Seckel Silbers / vnnd eine güldene Zunge / das gelüſtet mich / vnd nam es. Der böſen Luſt folgete er / das böſe gelüſtē lies er in ſich em̃fangen / das brachte jhn zu der That / vnd hernachmals zu der ſchrecklichen Straffe / daß er verbrennen muſte. Eben alſo / gieng es dem Könige Achab / als der zu Naboths ſeinem Weinberge luſt vnd begierde krigte / vñ ſolche in ſeinem Hertzen empfangen vnd überhand nehmen lies / da gab er zu / daß Naboth vnſchuldig vmbgebracht ward / vñ nam alſo eines andern ſein Eigenthumb ein. Was brachte vnſer aller Mutter / die Eva / zu dem kläglichē Sündenfall? Ebenmäſſig die böſe ſündliche Luſt vnd Begierde / die ſie in ſich herrſchen lies; Denn alſo ſtehet in der H. Schrifft: Das Weib ſchawete das von dem Bawm gut zu eſſen wäre / vnd lieblich anzuſehen / daß ein luſtiger Bawm wäre / weil er klug machte / vnd nam von der Frucht vnd aß. Wäre ſie dabey geblieben / daß ſie zuvor ſich erinnerte: Gott hat geſagt / Eſſet nicht davon / rühret es auch nicht an / daß jhr nicht ſterbet / ſo wäre ſie des kläglichen Falß vnſchüldig blieben;

Aber als ſie Gottes Gebot aus dem Sinne
ſchlug/ vnd der angeſteckten Luſt nachzuhän-
gen/ die Genieſſung der gebotenen Frucht in
die länge vnd breite zu überlegen/ vnd daran
gefallen zu haben begunte/ da erfolgete auch
die Sünde. Darumb jhr meine Geliebten/
habt die trewen wolgemeynten Vermanun-
gen S. Pauli wol in acht/ vnd ſchlieſſet ſie in
ewer Hertz: Viel ſind nieder geſchlagen in
1. Cor. 10/ der Wüſten; Solches iſt vns aber zum Für-
5/ 6. bilde geſchehen/ daß wir vns nicht gelüſten
laſſen des Böſen/ gleich wie jene gelüſtet
hat. Als Amnon der Sohn Davids der bö-
2. Sam. 13. ſen Luſt nicht wehrete/ ſondern dieſelbe in ſich
empfangen lies/ fiel er in die ſchreckliche
Sünde/ daß er ſeine eine eigene Schweſter/
ſeines Vaters Tochter/ ſchwächte vnd ſchän-
dete; das iſt eine ſchreckliche That/ daraus
wir ſehen/ was für ein Vnglück aus einem
kleinen Füncklein entſtehen kan. Dafür
warnet der weiſe Mann inſonderheit die Ju-
Syr. 9/ 5. gend/ wenn er ſpricht: Sihe nicht nach den
Mägden/ daß du nicht entzündet werdeſt ge-
gen ſie. Wende dein Angeſicht von ſchönen
Frawen/ vnd ſihe nicht nach der Geſtalt an-
derer Weiber/ Denn ſchöne Weiber haben
manchen bethört/ vnd böſe Luſt entbrennet
davon wie ein Fewer. Weñ die Vögel hauf-
Gute Ge- fenweiſe auff die Tennen vnd das Korn fal-
dancken len/ ſo wirfft man mit einem Stecken darun-
vñ Erin- ter/ vnd zurſcheucht ſie alsbald: Alſo/ ſehet
nerung/ damit mā böſe Exem- jhr böſe ärgerliche Exempel (welche leicht bö-

ſe

ſe ſündliche Gedancken vnd Lüſte erregen/) Gedencket an die heilige Majeſtät GOttes/ der vm̃ vns iſt/ wir gehen / ſtehen oder ligen/ daß ders ſehe vnnd anſchawe/ was wir thun vnd fürhaben: Gedencket an die grewlichen Dräwung vnd Rach Gottes/ an die Fewer= 1.
flammen / ſo er über ſolche vnnd dergleichen 2.
Vbelthäter geordnet hat. Gedencket an den reichen Mann / der ſo eine lange raume Zeit in der Hellen Angſt/ von wegen ſeiner getrie= benen gottloſen Wolluſt liget/ vñ kan doch in alle Ewigkeit daraus nicht errettet werden. Gedencket an die thewren Marter Chriſti/ 3.
der ſeine heiligen Glieder peitſchen vnd geiſ= ſeln laſſen/ vnd ſie an das Holtz des Creutzes mit bitterer Pein vnd Schmertzen annageln laſſen / daß er die Wercke des Teuffels / das iſt / die vollbringung ſündlicher Lüſte zerſtö= ren / vnd aus dem menſchlichen Geſchlechte außrotten vnd wegräumen möchte. Betet dawider / vnnd betet inbrünſtig / daß euch Gott nicht wolle über ewer Vermögen / vom Teuffel verſuchen laſſen / der euch begehret zu ſichten wie den Weitzen. Hütet euch für Müſſiggang/ vnd ſeyd fleiſſig in ewrem Be= ruff vnd Arbeit; Sehet zu daß euch der Teuf= fel nimmer müſſig finde/ daß jhr jmmer was redliches vñ nützliches fürhabet. Hütet euch mit allem Ernſt für der Gelegenheit zu ſün= digen: Bleibet da weg/ da es pflegt Ergerniß zu geben: Meidet den Ort / die Leute / das Spiel / das Geſchwätze / dadurch etwa böſe

Fälle vnd Begierden durch Gottes Gnade vertreiben kan.

Man muß auch wider die böſen Begierden beten.

Embſig arbeiten.

Anlaß vnd Gelegenheit zu ſündigen meiden.

Luſt leichtlich in euch entſtehen vnd empfan-
Gen.39/ gen möchte: Wie der fromme Joſeph ſich hü-
10. tete / daß er nicht nahe vmb des Potiphars
ſein Weib wäre. Vnd das meynet auch Chri-
Matth. ſtus / wenn er ſagt: Ergert dich dein rechtes
5/29. Auge / ſo reiß es aus vnnd wirff es von dir.
Item: Ergert dich dein rechte Hand/ſo hawe
ſie ab / vnd wirff ſie von dir. Haltet euch zum
Gottesdienſt / zu leſung vnnd betrachtung
der H. Schrifft/O die vermag viel wider die
ſündliche Lüſte / wenn man mit fleiſſe den
Worten fein nachdencket. Endlich wenn der
Teuffel ſich ja anmeldet vnd zum böſen rei-
tzet; ſo nehme man jhm deſto ernſtlicher für/
GOtt für Augen zu haben/gut Gewiſſen zu
bewahren/ auff daß man für dem HERRN
Chriſto in ſeiner Zukunfft Frewdigkeit ha-
ben/vñ nicht zu ſchanden werden möge. Alſo
biete man jhm nur den Kopff/vnd ſage: Das
ſey ferne / hebe dich weg Sathan: ſo wird
man / ob Gott wil/ das Feld behalten. Wi-
derſtehet dem Teuffel/ſo fleucht er von euch/
Syr. 2/ ſpricht S. Jacobus. Vnd Syrach ſagt: Hal-
2/3. te feſte vnd wancke nicht/ wenn man dich da-
von locket. Halte dich an Gott vnd weiche
nicht/ auff daß du jmmer ſtärcker werdeſt.

Vnd wenn damit verſucht wird/ deſto fäſter jm fürſe-tzen/nicht zu wei-chen/ſon-dern in d Furcht Gottes zu blei-ben.

Was ſagt Gott von dieſen Gebo-ten allen?

Er ſagt alſo:

Ich der Herr dein Gott / bin ein ey-
feriger Gott / der über die ſo mich haſ-
ſen/

ſen / die Sünde der Väter heimſuche an den Kindern / biß ins dritte vnnd vierdte Glied / Aber denen ſo mich lieben / vnd meine Gebot halten / thue ich wol in tauſend Glied.

Was ſol vns nu fürnemblich zurück halten / daß wir die zehen Gebot Gottes nicht übertreten / vnd dawider gern vnd mit Willen nicht handeln?

Dieſes: Das der HErr ſelbſt ſagt: Er ſey ein ſtarcker eyfferiger GOtt; vnd allen die jhn haſſen vnd gerne wider ſeine Gebot handeln / außdrücklich dräwet / daß er ſie wolle heimſuchen vnd ſtraffen / nicht allein für jhre Perſon / ſondern auch an den Kindern vnd Nachkommen biß ins dritte vnd vierdte Glied. Darumb ſollen wir vns fürchten vnd hüten für ſeinem Zorn / vnd nicht wider ſolche Gebot thun.

Was ſol vns denn anreitzen vnd auffmuntern / daß wir gerne thun nach den zehen Geboten?

1. Dieſes / daß der HErr vnſer Gott iſt / der vns geſchaffen / erlöſet vnd geheiliget hat / dẽ wir auch in der H. Tauffe für vnſern GOtt vnd Vater angenommen / vnd jhm den ſchüldigen Gehorſam zugeſaget. 2. Sollen wirs auch nicht vergebens thun / ſondern er wil allen die ſeine Gebot halten / wol thun zeitlich vnd ewiglich; auch an den Nachkommen / biß

ins tauſend Glied: Darumb ſollen wir jhn auch lieben vnd vertrawen / / vnd gerne thun nach ſeinen Geboten.

Vnterrichter.

Syr. 15/ 14. Hie ſehen wir / wie recht vnd wol Syrach ſage: Gott hat den Menſchen die Wahl gegeben / wiltu ſo halt die Gebot / vñ thue was jm gefält im rechten Vertrawen. Er hat dir vorgeſtellet Fewer vnd Waſſer / greiff zu welchẽ du wilt. Der Menſch hat vor ſich Leben vnd Todt / welches er wil / das wird jhm gegeben werden. Der weiſe Lehrer wil ſo viel ſagen: Gott zwinget niemand zum Glauben / zu ſeinem Dienſt / zur Gottſeligkeit / vñ zur übung des wahren Chriſtenthumbs. Er beut zwar einẽ jeden ſeine Gnade an / vñ läſſt allen ohn Vnterſcheid ſein Wort vñ ſeinen Willen ankündigẽ: Er wil auch dadurch gern jederman erleuchten / wer nur nit widerſtrebet dem H. Geiſte / vñ etwa gerne in ſeiner Blindheit vñ Vnglaubẽ wil ſtecken bleiben; Er klopffet für eines jeden Hertze an / vnd wircket durch ſein kräfftiges Wort; aber er zwinget niemand / ſondern ſtelts frey / vñ läſſt einem die Wahl / ob man durch mitwirckung des H. Geiſtes der angebotenen Gnade brauchen / vnd alſo durch Gottes Segen vnd Gnade ſich bekehren / gute vnnd rechtſchaffene Früchte der Buſſe thun / vnd biß ans Ende beharren vnd außhalten wolle. Darumb hält er dem Menſchen vor / Straffe vnd Gnade / Quaal vnd Frewde / vnd zwar beyderley ewig vnd vnver-

[Margin: GOTT zwingt niemand zur Frömmigkeit / vnd ſeine Gebot zu halten.]

[Margin: Sondern beut jedermañ ſeine Gnade vnd Hülffe des H. Geiſtes an.]

[Margin: Er dräwet vnd verheiſſet.]

vergänglich. Wer nun dem göttlichen Eingeben folget / vnnd ſich im Glauben vnd in den Früchten deſſelben / als Liebe / Gehorſamb / vnd dergleichen Chriſtlichen Tugenden übet / vnd wider des Teuffels Werck / vñ die Sünde beſtändiglich ſtreitet vnd kämpffet / dem ſollen ſeine beylauffenden Mängel vnd Fehle vmb Chriſti willen nicht zugerechnet werden: Der ſol dorten in der andern Welt nicht etliche Jahr / ſondern ewiglich in vnaußſprechlicher Glückſeligkeit vnnd Frewden leben / vnnd was diß Leben anlanget / ſol er nicht allein für ſich ſelbſt / ſondern auch ſeinetwegen ſeine frommen Kinder vñ Nachkommen zeitlich geſegnet vñ nicht verlaſſen werden. Wer aber die Gnade Gottes außſchlägt / ſich widerſetzet / dem göttlichen Willen widerſtrebet / dem wil Gott ein Feind vnd Widerſacher ſeyn / ein ſtarcker eyferiger Gott / vnd jm dort im helliſchen Fewer / hie aber mit ſeinem vñ ſeiner Nachkommen zeitlichẽ Vnglück ſtraffen. Ach wer nun weiß vnd klug wäre / vnd ſich vor GOttes Vngnade vnd Fewer-Eyfer bewahrete / denn Gott hat es alſo geordnet / es iſt auch ſeine Natur / wer böſe iſt / bleibet nicht vor jhm; Er iſt feind allen Vbertretern; denen wird er auch ſagen am jüngſten Tage die ſchreckliche Wort: Gehet hin jr Verfluchten in das ewige Fewr / das bereitet iſt den Teuffeln vnd alle ſeinen Engeln. Wo ſie jhnen nicht ſagen laſſen / vñ ſich in zeiten bekehren.

Ein Weiſer fürchtet ſich für Gottes Dräwungen.

Ein weiſer vnd verſtändiger Menſch hütet ſich dafür/ vnd läſſt deßwegen ſündliche Luſt vnd Frewde gern fahren. Wer aber ſo thöricht iſt vnd es nicht achtet/ vnd vmb der vergänglichen Luſt willen ſich in Gottes Vngnade vnd in die ewige Quaal ſtürtzet/ den nennet die Schrifft einen Narren vnd Thoren; vnd zwar billig: denn er iſt ſicher vnd vnachtſam in ſeiner Seelengefahr/ vnd achtet des aller gröſſeſten Vnglücks des Schadens an ſeiner Seelen nicht. Wol aber dem Menſchen/ der da ſihet auff den ewigen Gnadenlohn/ vnd recht zu Hertzen nimbt/ was GOTT denen bereitet/ die jhn lieben. Was da für Güter/ für eine Wohnung/ für eine Herrligkeit ſeyn möge/ die Gott ſeinen Gläubigen bereitet hat/ ehe der Welt Grund geleget worden/ da Chriſtus ſo viel vm̃ gelidten/ vñ dazu er dẽ Menſchẽ ſo thewr wieder erkaufft/ vnd auffs newe jhm dieſelbe wieder erworben hat/ da die Heiligen ſo hertzlich nach geſeufftzet/ vnnd in deroſelben Betrachtung alles zeitliche für nichts vnd Dreck haben achten können/ da die Engel ſingen/ die Heiligen Gott loben/ da man Chriſtum anſchawet/ vnnd gegenwertig höret/ GOtt von Angeſicht ſihet. Wer ſolches zu Hertzen nimpt/ vnnd daran offt gedencket/ derſelbe wird ſich die ſchlechten mühe/ ſo er die geringe Zeit in ſeinem Chriſtenthumb muß anwenden/ nicht verdrieſſen laſſen. Einen ſolchen Sin̄ hatte Moſes/ der wolte als-

Ebr. 11/ 24/ 25/ 26.

bald

bald in ſeiner Jugend nicht mehr ein Sohn heiſſen der Tochter Pharao / vnnd nicht länger an dem abgöttiſchen Hofe des Königs bleiben / vnnd erwehlte viel lieber mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden / denn die zeitliche Ergetzung der Sünden in dem sündlichen Hofleben / vnter den Abgöttiſchen zu haben / vñ achtet die Schmach Chriſti (nemlich vmb Chriſti vnd der Warheit willen mit ſeinem Volcke verfolget vnd verſchmähet zu werden von Pharao) für gröſſern Reichthumb / denn die Schätze Egypti; Warumb aber? Denn ſpricht der Apoſtel / er ſahe an die Belohnung / die noch zukünfftig / auch ewig vnd vnſichtbar war.

Es ſol ſich aber daran niemand ärgern / daß zum Beſchuß der zehen Gebot geſungen wird: Wie das zu verſtehen: Es iſt mit vnſerm Thun verloren.

> Es iſt mit vnſerm Thun verlorn /
> Verdienen nichts denn eiteln Zorn.

Daraus ſollen wir nicht alſo ſchlieſſen: Verdienet man nichts denn eiteln Zorn damit / iſt alles verloren / mit vnſerm Thun; Was ſol ich mich denn bemühen zu thun nach den zehen Geboten? ſo kan ich die Mühe in den zehen Geboten mich zu üben / wol ſparen / die mir ja offtmals ſchwer fält. Warumb muß ich mich deñ ſtets ſo vermahnen vnd antreiben laſſen / daß ich ſol gutes thun vnd böſes laſſen? Ach nein: ſo ſchlieſſen die Gottloſen draus / die nur allein aus den zehen Geboten jre Sünde erkennen / vnd ſie nirgends weiter

zu brauchen wollen. Ihr ſolt hie fleiſſig acht haben auff das Wort verdienen: Weñ wir die Gerechtigkeit vnd Seligkeit mit vnſerm thun/ mit vnſerer Vbung der Gottſeligkeit vnd guten Wercken verdienen vñ erwerben wolten/ wenn wir damit in Gottes ſcharffen vnd geſtrengen Gerichte zu beſtehen gedencken/ daß wir wollen rein vñ vnſchuldig ſeyn/ weñ Gott vns examiniren vñ ſcharff beſichtigen wolte/ nach ſeiner Gerechtigkeit vñ Heiligkeit: Weñ darauff vnſere Seligkeit ſtehen ſolte/ daß Gott in ſeinem genawen Examine vñ Prüfung nichts an vns zu tadelen wüſte/ ſo iſt mit all vnſerm Thun verlorē. Das müſſen wir alle bekeñen: Weñ Gott nach vnſerm Verdienſte handeln/ vnd nichts überſehen/ ſondern bloß nach dem Rechte vñ nach ſeiner Gerechtigkeit/ nicht aber nach ſeiner Gnade vnd Erbarmung mit vns verfahren wolte; ſo wären wir allzumahl verlorn: Denn es iſt
1. Reg. 8/ 46. kein Menſch der nicht ſündiget. Dagegē aber weñ Gott Gnade wil für Recht gehen laſſē/ wenn er vns durch den Glauben an ſeinen Sohn Jeſum Chriſtum zu gnadē augenommen hat/ vnd nu vmb deſſelben willen vnſere Sünde/ ſo wol die mutwilligen vorſetzlichen vñ herrſchenden Sünde/ für der Bekehrung begangē/ als die hinterbleibende Sünde nach der Widergeburt nicht zurechnen wil/ ſo iſts traun mit der Gottſeligkeit/ mit einē Chriſtlichen Wandel vñ guten gottſeligen Wercken nit verlorē/ ſondern es heiſt: Die Gottſeligkeit

iſt

iſt zu allen Dingen nůtze/ vnd hat Verheiſſung dieſes vnd des kůnfftigen Lebens. Sie ſollen durchaus nicht verloren ſeyn die guten Wercke: Denn ſelig ſind die Todten die im HERRN ſterben von nu an: Ja der Geiſt ſpricht/ daß ſie ruhen von jhrer Arbeit: Denn jhre Wercke folgen jhnen nach/ das iſt/ jhrer iſt nicht vergeſſen bey Gott/ ſondern (wie Sirach redet) GOTT behält die Wolthat des Menſchen wie einen SiegelRing/ vnd die guten Wercke wie einen Augapffel. Vnd S. Paulus ſagt: Was der Menſch ſäet/ das wird er erndten: Wer auff ſein Fleiſch ſäet/ (das iſt/ nach dem Fleiſch vnnd fleiſchlichen Begierden wandelt) der wird vom Fleiſch das Verderben erndten: Wer aber auff den Geiſt ſäet/ der wird vom Geiſt das ewige Leben erndten. Dieſes ſpricht der Apoſtel alſo aus: Wo jhr nach dem Fleiſch lebet/ ſo werdet jhr ſterben můſſen. Wo jhr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet/ ſo werdet jhr leben. Vnd am jůngſten Tage wird mans erfahren/ obs verlorn ſey mit vnſerm Thun vnd Gottſeligkeit. Denn Gott wird alsdenn einem jeglichen geben nach ſeinen Wercken. Ein jeglicher wird alsdeñ empfahen nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben. (Doch die Frommen aus lauter Gnade vñ nicht aus Verdienſt) was ein jeglicher thun wird/ das wird er von dem HErrn empfahen. Alsdeñ werden aus den Gräbern herfůr gehen/ die da guts gethan haben/ zur

Apoc. 14/ 13.

Syr. 17/ 18.

Gal. 6/ 7.

Rom. 8/ 12/ 13.

2. Cor. 5/ 10.

Eph. 6/ 8.

Joh. 5/ 29.

aufferſtehung des Lebens / die aber böſes gethan haben zur aufferſtehung des Gerichts.
Matt. 7. Darumb auch Chriſtus die Heuchler warnet: Es werden nicht alle die zu mir ſagen/ HERR / HERR/ ins Himmelreich komen/ ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Was muß man inſonderheit für Mittel in acht nehmen/ daß man gottſelig ſey vnd bleibe/ vnd nach Gottes Geboten/ biß an ſein Ende lebe?

Der Mittel ſind fürnemblich viere: 1. Muß man fleiſſig vnnd mit hertzlichem Verlangen beten / daß vns GOtt nicht verlaſſen / vnd ſeine Hand nicht von vns abziehen wolle; Man muß mit David ruffen: Ich ruffe von gantzem Hertzē/erhöre mich HErr / daß ich deine Rechte halte / vnterweiſe mich / daß ich bewahre dein Geſetze / vnnd halte es von gantzem Hertzen. 2. Muß man GOttes Wort fleiſſig leſen / anhören / betrachten / vnd daraus bedencken / was GOtt den Gläubigen vñ Frommen verheiſſen/den böſen aber gedräwet / Was Chriſtus gelidten vnnd damit erworben / was ander gläubige Chriſten für vns gethan / gelidten vnd vermeidet haben/ ꝛc. 3. Muß man ſeinen guten Vorſatz / vnnd die Zuſage die man Gott in der H. Tauffe gethan/ zum öftern ernewern / inſonderheit wenn man etwa zur Sünde gereitzet wird/vnd mit David ſagen: Ich habs geſchworen/ daß

ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil: Ich wil dein Geſetz halten allewege/ jmmer vñ ewiglich. 4. Muß man ſich jm̃er fort in dem Kampff wider die Sünde vnd wider vnſer faules ſündliches Fleiſch/ vnd in verrichtung guter Wercke üben/ vnd nicht müde werden guts zu thun: Denn wer da hat/ dem wird gegeben werden/ auff daß er die Fülle habe.

Vnterrichter.

Wahr iſts/ dieſes ſind die vier Mittel/ die ein jeder Chriſt/ der da gedencket nicht ein bloſſer Hörer des Worts/ ſondern auch ein Thäter zu ſeyn/ der die zehen Gebot nicht allein wiſſen/ ſondern auch darnach leben wil/ fürnemlich muß in acht nehmen. Darumb ſagt Salomon: So du mit fleiß nach der Weißheit ruffeſt/ vnd darumb beteſt/ ſo du ſie ſucheſt wie Silber/ vnd erforſcheſt ſie wie Schätze/ alsdenn wirſtu die Weißheit des HErrn vernehmen/ vnd Gottes Erkäntniß finden. Was er für Weißheit meyne/ erkläret er ſelber/ weñ er ſpricht: Die Furcht des HErrn vernehmen. Denn wer GOTT fürchtet/ vnd nach ſeinen Geboten zu wandeln ſich befleiſſiget/ der bewahret ſich für den allergröſſeſten Vnglück/ vñ für dem ewigen Schaden ſeiner Seelen. Darumb wird billig die Gottesfurcht Weißheit vnd eine feine Klugheit genandt/ wie wir zuvor gehöret. Aber das Verlangen/ die Liebe vnd Begierde

1. Muß man darumb beten.

Prov. 2/3

gierde dazu / muß warhafftig im Hertzen ſeyn/ ſonſten kan man darumb auch nicht recht beten. Denn wer bittet von Gott/ vnd hat nicht hertzliche begierde vnd verlangen zu dem/ das er bittet / der bittet nur mit dem Munde / das iſt/ er betet gar nicht. Wer ſie aber hoch achtet dieſe Klugheit / vñ von Her-
Pſal. 119. tzen begehret / der wird ſie erlangen: So betet David darumb: Ich ruffe von gantzem Hertzen / ſpricht er / Erhöre mich HERR/ daß ich deine Rechte halte / vnd abermal: O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem
2. Gottes Wort fleiſſig betrachten. ernſt hielte. 2. Muß man Gottes Wort fleiſſig betrachten/ vnd daraus die Weißheit lernen/ darumb ſagt abermal Salomon: Mein
Prov. 3/ v. 3. Kind/ vergiß meines Geſetzes nicht/ vnd dein Hertze halte meine Gebot. Häng ſie an deinẽ Halß / vnnd ſchreibe ſie in die Taffel deines Hertzens/ ſo wirſtu Gunſt vnd Klugheit finden/ die Gott vñ Menſchen gefält. Vñ aber-
Prov. 2/ 10/ 11. mal: Wo die Weißheit dir zu Hertzen gehet/ daß du gerne lerneſt/ ſo wird dich guter Rath bewahren/ vnd Verſtand wird dich behüten/ daß du nicht gerahteſt auff den Weg der Böſen/ die da verlaſſen die rechte Bahn/ vnd gehen finſtere Wege. Der weiſe Mann Sy-
Syr. 6/ 36/ 37. rach vermahnet auch dazu trewlich: Höre gerne GOttes Wort/ ſpricht er/ vnd mercke gern die guten Sprüche der Weißheit. Betrachte jmmerdar Gott / vnd gedencke ſtets an ſein Wort / der wird dein Hertz vollkommen machen/ vnd dir geben Weißheit / wie

du

du begehreſt. Der König Salomon redet abermahl herꝛlich davon / vnd ſpricht: Der Weißheit anfang iſt / wenn man ſie gerne höret / vnd die Klugheit lieber hat denn alle Güter. David ſagt: Das Geſetze Gottes iſt in des Gerechten Hertz / ſeine Tritt gleiten nicht. Item von ſich ſelbſten ſpricht er: Deine Zeugniß ſind mein ewiges Erbe / denn ſie ſind meines Hertzens Wonne. Zu der Betrachtung des göttlichen Worts aber gehören auch mit die ſichtbaren Zeichen vnd Sacramenta / vnd muß derwegen dazu kommen der fleiſſige Gebrauch des hochwürdigen Abendmahls. 3. Das dritte Mittel iſt / der tägliche vnnd beſtändige Vorſatz / daß der Menſch zum öfftern ſolchen ernewre vnnd widerhole / jhm Abends vnd Morgens / vnd inſonderheit / wenn jhm Ergerniß vnd Anlaß zu ſündigen gegeben wird / fäſtiglich vorſetze / nimmermehr wider ſein Gewiſſen zu handeln / noch an ſeinem GOtt trewloß zu werden / vnd das zu begeren / woran Gott im Himmel (vor welches Augen alles bloß vnd entdecket iſt) ein Grewel hat. Das lehret vns David mit ſeinem Exempel: Ich ſchwere / ſpricht er / vnnd wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil. Daraus wir ſehen / daß es ſeine ſtete Gewonheit iſt geweſen / daß er offt ſolches Chriſtliches Vorhaben in ſeinem Hertzen ernewert habe / vnd dadurch ſolchen Vorſatz fäſt vnd vnbeweglich gemachet: So machts auch Hiob

Prov. 4. 7.

Pſ. 37. 31.

Pſal. 119.

3. Sein guter Vorſatz offtmals ernewert.

Pſal. 119.

Job. 27/ 2/3/ ꝛc. in ſeiner ſchweren Anfechtung: So war Gott lebt/ſpricht er/ ſo lang mein Odem in mir iſt/ vnd das Schnauben von GOtt in meiner Naſen/ meine Lippen ſollen nichts Vnrechts reden / vnd meine Zunge ſol keinen Betrug ſagen: Das ſey ferne von mir/ biß daß mein Ende kompt/ wil ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit: Von meiner Gerechtigkeit die ich habe/wil ich nicht laſſen. Vñ abermal haben wir das Exempel Davids/ im 73. Pſalm / daß er die geiſtlichen Anfechtung erlidte vnd ſehen müſte / daß es den Gottloſen ſo wol/vnd jhm übel gieng/ſagt er: Wenn ich nur dich habe/ ſo frag ich nichts nach Himel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnd Seele verſchmachtet/ ſo biſtu doch GOtt allezeit meines Hertzens Troſt vnd mein Theil. So machts auch Joſeph in der Verſuchung zur Gen. 39/ 10. Vnzucht: Wie ſol ich/ ſprach er/ ein ſolch groß Vbel thun vnd wider GOtt ſündigen/ das iſt ſo viel geredt: Nimmermehr wil ich wider Gott ſündigen/ noch das böſe/ſo mir angemuthet wird / thun. 4. Das vierdte Mittel iſt nu die wirckliche vnnd tägliche Vbung ſelbſt / daß man beſtändig wider die ſündlichen Begierden ſtreite / vnnd ſich ſtets im Stand guter Wercke finden laſſe. Davon führet gar ſchöne Wort Jeſus Syrach: Liebes Kind / ſpricht er / laß dich Weißheit ziehen von Jugend auff / ſo wird ein weiſer Mann aus dir. Stelle dich zu jhr als einer/ der da ackert vnd ſäet / vnd erwarte jhrer guten

4. Sich auch täglich üben in der Gottſeligkeit vñ kämpffen wider die Sünde.

Syr. 6/ 18.

ten Früchte. Du muſt eine kleine Zeit vmb jhrent willen Mühe vnd Arbeit haben / aber gar bald wirſtu jhrer Früchte genieſſen. Ergib deine Füſſe in jhre Feſſel / vnnd deinen Halß in jhre Halßeiſen; Bücke deine Schultern / vnd trage ſie / vnd ſperꝛe dich wider jhre Bande nicht / halte dich zu jhr von gantzen Hertzen / vnd bleibe mit allen Kräfften auff jhrem Wege. Denn es iſt nicht gnug / daß ich alleine weis von GOtt! von Chriſto meinem Heylande / von der Hoffnung der Aufferſtehung. Ich muß mich darin üben / auch Glauben vnd Gottſeligkeit vnnd gut Gewiſſen zu haben vnd zu behalten. Solches lehret mit ſeinem Exempel S. Paulus; Act. 24, 15. Denn nach dem er geſaget von dem Glauben / vnnd von der Hoffnung / daß er warte auf die Aufferſtehung der Todtē / ſetzet er hinzu: In demſelbigen aber übe ich mich zu haben ein vnverletzet Gewiſſen allenthalben / beyde gegen Gott vnd den Menſchen. Darumb lehret er auch ſolches ſeinen Jüngern Timotheum: Vbe dich ſelbſt / ſpricht er / in der Gottſeligkeit; Denn die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze / vnnd hat Verheiſſung dieſes vnd des zukünfftigen Lebens. Vnd zun Hebreern lehret er / daß wir müſſen bey vnſerm Chriſtlichen Glauben dahin ſtreben / daß wir durch Gewonheit vnd ſtete Vbung erlangen geübte Sinne / ein weiſes / kluges / williges / bereites / gehorſames vnnd geſchicktes Hertz / zum vnterſcheid des Guten vnd 1. Tim. 4, 9. Ebr. 5, 14

des Böſen/das da in allen Fällen klug vnnd geſchickt ſey/was böſe vnd Gott zu wider iſt/ zuverwerffen / vnd das gute vnd Gott wolgefällig zu erwehlen.

Epheſ. 5/ 9. Hievon redet S. Paulus alſo: Wandelt wie die Kinder des Liechts/ vnnd prüfet was da ſey wolgefällig dem HErrn. It: Rom. 12/2. Verendert euch durch die Vernewung ewres Sinnes / auff daß jhr prüfen möget/ welches da ſey der gute/ der wolgefällige/ vnnd der vollkom̃ene Gottes Wille. Wenn jhr dieſe Lection wol lernet / vnnd die vier Mittel mit gantzem ernſte in acht nehmet / ſo werdet jhr ob Gott wil/im Worte des HERRn jmmer zunehmen/vnd völliger werden. Jhr werdet all ewres Hertzen Luſt an Gottes Geboten haben/ vnnd mit frewden drinnen wandeln. Jhr werdet von Hertzen mit David ſagen Pſal. 119/ 25/40. können: Wie hab ich dein Geſetz ſo lieb/täglich rede ich davon: Deine Zeugnis ſind mein ewiges Erbe: Denn ſie ſind *meines* Hertzens Wonne.

Vom Chriſtlichen Glauben.

Sage her den erſten Artikel.

Jch gläube an GOTT den Vater/ allmächtigen Schöpffer Him̃els vnd der Erden.

Was heiſt denn gläuben/ oder was bedeutet das/wenn du ſprichſt/ich gläube?

Gläu-

Gläuben begreifft in ſich zweyerley: 1. Für gewiß vñ warhafftig halten/ was wir aus Gottes Wort vernehmen/ darumb/ dieweil es GOtt geredet hat. 2. Auff die Verheiſſung vnd Zuſage Gottes feſtiglich trawen / darauff ſich in allen Nöthen gantz vnd gar verlaſſen/ vnd ſich damit tröſten vnd auffrichten. Welche Zuverſicht vns zu wege gebracht hat Jeſu Chriſti Leiden vnd Sterben/ dadurch vns Gottes Gnade vnd Huld/ vnd die ewige Seligkeit erworben iſt.

Unterrichter.

Hie müſſet jhr dieſen Unterſcheid wol in acht nehmen; Ein anders iſt wiſſen/ ein anders iſt ſehen vnd hören/ ein anders iſt gläuben. Das es/ zum Exempel/ jetzo tag ſey/ daß die Wand weiß oder ſchwartz ſey / das gläubet jhr nicht/ ſondern jhr ſehets. *Sehen vnd mit euſſerlichen Sinnen begreiffen.* Das zwey mal zwey vier machen / oder das ein Ding nicht könne zugleich ſchwartz vnnd nicht ſchwartz ſeyn/ das wiſſet jhr; denn die Natur vnnd ewre angeborne Vernunfft / die lehret euch ſolches. *Wiſſen.* Wiederum̃/ daß dieſes oder jenes geſchehen ſey/ als zum Exempel/ daß dieſer oder jener in der frembde geſtorben ſey/ das gläubet jhr/ vnnd zwar darumb/ dieweil dieſer oder jener glaubwürdiger Menſch es berichtet vnd bezeuget. *Gläuben.* Diß aber iſt kein Chriſtliche gläuben; Denn es iſt ein gemeines ding / daß man auff ſolche Weiſe gläubet / Man gläubet es auch als eines Men-

Chriſtlich glåuben.

ſchen Wort/ daß ein Menſch/ der fehlen kan/ beſaget vnd bejahet hat. Aber der Chriſtliche Glaube gründet ſich auff Gottes Zeugniß/ vnnd glåubet dadurch ein Menſch die göttlichen Geheimniß/ vnd übernatürlichen Ding/ welche menſchliche Weißheit nimmermehr håtte außgedencken mögen. Als zum Exempel/ daß drey Perſonen in dem einigen göttlichen Weſen ſeyn/ daß die verſtorbene Leibe mit der Seele ſollen wieder vereiniget werden/ vnd wenn der Menſch an Gott glåubet vnd guts gethan hat/ ewiglich bey Gott im Himmel leben ſol/ vnd glåubet man ſolche Dinge darumb/ dieweil ſie Gott geredet/ vnd wahr zu ſeyn bezeuget hat.

Glåuben heiſt hie/ 1. Für gewiſſe vñ göttliche Warheit halten.

Das Wort glåuben aber/ wen̄ man ſpricht: Ich glåube an Gott den Vater ꝛc. Bedeutet nicht allein den bloſſen Beyfall/ vnnd heiſt nicht allein für gewiß vnd wahr halten; zum Exempel/ daß Chriſtus Jeſus wahrer Gott vnd Menſch für vns geſtorben/ vnd daß vns GOtt krafft ſolches Todes/ vnd durch Verdienſt deſſelben/ wolle zu Erben des ewigen Lebens machen/ wenn wir an jhn glåuben/ vnd jhn kindlich fürchten;

2. Vertrawen vnd Zuverſicht drauff ſetzen.

Sondern warhaftiglich glåuben/ iſt auch auff ſolche Verheiſſung trawen vnd bawen/ der verheiſſenen Güter in kindlicher Zuverſicht mit frewden vnnd verlangen in Gedult erwarten/ daraus denn nothwendig erfolget/ wenn man ſolches warhafftig glåubet/ daß man daran ſeine höchſte Frewde/ Troſt vnnd Ergetzung

getzung habe / vnd damit alles Leyd vnd Vnglück leicht machen könne. Solcher Glaube aber vnd ſolches Vertrawen ſthet vnd gründet ſich auff die fäſten vnnd vnbeweglichen Seulen: Auff Gottes Allmacht / auff Gottes vnendliche vnd grundloſe Barmhertzigkeit / Auff Gottes thewre vnd vnfeilbare Zuſage vnd Verheiſſung / auff das thewre Verdienſt Jeſu Chriſti / der für vns bezahlet / der das hohe Löſegeld / ſein vnſchüldiges Blut für vns gegeben hat. Vnd darumb ſagen wir auch: Ich gläube an Gott / an Jeſum Chriſtum / an den heiligen Geiſt; Nicht aber: Ich gläube GOtt dem Vater / GOtt dem Sohne / Gott dem heiligen Geiſte; wir ſagen auch in der Außlegung: Ich gläube daß mich GOtt geſchaffen / daß mich JEſus Chriſtus erlöſet / daß mich der H. Geiſt beruffen / erleuchtet vñ geheiliget hat. Anzuzeigen / daß wir durch den Glaubẽ Gottes Verheiſſung vñ die göttlichen Geheimniſſen nit allein für wahr halten / ſondern ſie auch in fäſter Zuverſicht auff vns ſelbſt ziehen / vnd alſo von Hertzen auff Gott all vnſer Vertrawen ſetzen. Dahero denn nothwendig erfolgen muß / daß / wo ſolcher Glaube lebendig vnnd warhafftig iſt / auch nothwendig der Menſch von Hertzen vnd in warer vngefärbter Liebe Gott anhange / jhn kindlich fürchte / vnd zu erzürnen ſich ſchewe / vnnd dafür ſich mit aller Sorgfalt hüte / jhn von wegen ſolcher hertzlichen Verheiſſung hertzlich lieb ha-

Die Grundſeulen des Glaubens vnd Vertrawens.

An Gott gläuben bedeut das Vertrawen.

Aus dem Glauben fleuſt notwendig her / Liebe / kindliche Furcht Gottes vnd Gehorſam.

habe/vnnd ſich in ſeinen Willen ergebe; daß er in ſolchem Vertrawen/Hoffnung vnd Erwartung der ewigen Güter / gerne fliehe was GOtt zu wider iſt/ vnnd allhie die kleine vnnd geringe Zeit außhalte / dulde oder verrichte/ was zu ſeines Namens Lob vnd Ehre gereichet.

Kan der wahre ſeligmachende Glaube wol ſeyn vnd beſtehen ohn gute Wercke / vnd ohn einen guten Chriſtlichen Wandel?

Nein: Sondern S. Paulus ſagt: In Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas / ſondern der Glaube ſo durch die Liebe thätig iſt. (Gal. 5.) Vnd S. Jacobus ſagt: Gleich wie der Leib ohn Geiſt todt iſt / alſo auch der Glaube ohne Wercke iſt todt. (Jac. 2.) Alſo macht allein der lebendige vnd thätige Glaube ſelig.

Woher kompt deñ ſolcher Glaube / daß man ſolch Ding / welches man nicht ſihet / welches auch über alle Siñe vnd Verſtand iſt/für gewiſſe hält/vñ Gott/den man nimmermehr geſehen/ſo gewiſſe zugläubet?

Solcher Glaube iſt eine Gabe Gottes/ (Ephes. 2/ 8.) derowegen man GOTT muß fleiſſig anruffen/daß er ſolchen nicht allein in vnſer Hertz geben / ſondern auch darin erhalten wolle/ vnd muß man auch dazu gebrauchen / die ordentliche Mittel / als die Betrachtung göttliches Worts / die hochwürdigen Sacramenta / fleiſſige Vbung des Glaubens vnnd der Gottſeligkeit.

Wie

Wie viel ſind Artikel des Glaubens?

Drey: Der erſte von der Schöpffung/ der ander von der Erlöſung/ der dritte von der Heiligung.

Vnterrichter.

Dieſe Abtheilung der dreyen Artikel iſt darumb gemacht/ auff daß die Einfältigen den Vnterſcheid der dreyen Perſonen in dem einigen göttlichen Weſen deſto beſſer vnd bequemer behalten könten. Vnd werden in einem jeden Artikel ſonderliche Wolthaten vnnd die höchſten vnnd fürnembſten Gaben Gottes vns vorgehalten/ dabey wir allezeit Gottes gedencken ſollen; Denn ſolch ſtetig Gedächtniß vnd ſo offt widerholete Erinnerung muß vns in wahrem Vertrawen vnd Hoffnung durch Gottes Gnade erhalten/ vnnd zu ſchüldiger Dancksagung/ Liebe vnd Gehorſamb gegen den ſo gütigen vnnd wolthätigen GOtt vns ſtets locken vnd anreitzen. Es werden aber in einem jeden Artikel einer jeden Perſon gewiſſe vnnd ſonderbare Wolthaten zugeeygnet/ nicht der Meynung/ als gehöreten die andern Perſonen nicht mit dazu/ ſondern darumb/ weil ſich eine Perſon für der andern dadurch inſonderheit dem menſchlichen Geſchlechte zu erkennen gegeben. Alſo wird dem Vater/ der erſten Perſon in der waren weſenlichen Gottheit/ die Erſchaffung vnd Erhaltung zugeſchrieben/ nicht alſo vnnd dergeſtalt/ daß der Sohn vñ h. Geiſt nicht mit gehöreten zu der

Die Abtheilung des Symboli in drey Artikel.

GOttes seine Wolthaten sol man offt bedencken.

Man muß keine Perſon der Gottheit von einiger Wolthat außſchlieſſen.

Schöpf-

Schöpffung aller Creaturen / ſondern der Vater hat ſich inſonderheit dadurch zuerkennen geben. Wie vnter den Menſchen eines Vaters Verꝛichtung iſt / Kinder zeugen vnd erhalten.

Was haben wir denn von Gott aus ſeinem Worte zu erkennen / vnd wie mannicherley iſt das?

Viererley. 1. Sein Natur vnd Weſen. 2. Den Vnterſcheid der dreyer Perſonen. 3. Seine Wolthaten. 4. Sein heiliger Wille / wie wir gläuben vnd leben ſollen.

Was hat diß göttliche Weſen für Eigenſchafften?

Gott iſt nach ſeinem Weſen / 1. ein Geiſt / der nicht hat Fleiſch / Beine vnd Glieder / vñ vnſichtbar iſt. 2. Einig vnd vnzertheilet. 3. Ewig / das iſt / ohn Anfang vnd Ende. 4. Vnwandelbar. 5. Vnendlich vnd vnermeßlich / daß man nicht ſagen kan / das vnd das gehöret Gott zu / vnd nicht mehr. 6. Allmächtig / der alles / was er wil / mit einem Wort ſchaffen vnd zu wegen bringen kan. 7. Allwiſſend / alſo / daß er auch ins Hertze ſehen kan. 8. Gerecht / dem nichts ſo ſehr zu wider iſt / als Boßheit vñ Vnrecht / darüber eyfert vnd es ſtrafft. 9. Heilig. 10. Barmhertzig vnd gütig. 11. Warhafftig / der nicht liegen kan / vnd was er zuſagt / gewiß hält. 12. Vber alle Creaturen herꝛlich / vnnd über alle Ding lobens vnd preiſens würdig.

Wir

Wir Chriſten gläuben ja an einen Gott/ wie Moſes auch ſagt: Höre Iſrael/ der HErr vnſer Gott iſt ein einiger HErr: Vnd gleichwol/ werden in den dreyen Artikeln drey genennet: Vater/ Sohn vnd heiliger Geiſt?

Das ſind nicht drey Götter/ ſondern drey Perſonen: Deñ der wahre einige GOtt/ den wir anbeten/ iſt ein wahrer Vater/ ein wahrer Sohn/ vñ ein wahrer H. Geiſt/ wie S. Johannes ſagt: Drey ſind die da zeugen im Himel/ der Vater/ das Wort/ vnd der H. Geiſt/ vnd die drey ſind eins.

Wodurch wird denn der Vater vnd Sohn vnterſchieden?

Dadurch/ daß er den Sohn von Ewigkeit her gezeuget hat/ alſo daß er ſein eingeborner Sohn heiſt/ wie er denn ſpricht: Heut hab ich dich gezeuget.

Durch was Wolthat offenbaret ſich der Vater/ vnd gibt ſich dir zu erkennen?

1. Hat er mich ſampt allen Creaturen erſchaffen/ mir Leib vnd Seele/ Augen/ Ohren/ alle Glieder/ Vernunft vnd alle Sinne gegeben/ vnnd vns Menſchen zu gute/ Himmel vnd Erden vnd alles was drinnen iſt/ in ſechs Tagen aus nichts ohn Gehülffen gemacht. 2. Erhält vnd ernehret er mich: Gibt Kleider/ Schuch/ Eſſen vnd Trincken/ Hauß vnd Hoff/ mit aller Nothdurfft vnd Nahrung dieſes Leibes vnd Lebens/ verſorget mich reichlich vñ täglich/

lich/ beſchirmet mich wider alle Fähr⸗ligkeit durch die H. Engel/ behütet vñ bewahret mich für allem Ubel.

Was beweget jhn denn zu ſolchen Woltha⸗ten/haſtu es etwa Gott abverdienet vnd alſo ge⸗macht daß ers dirs ſchuldig ſey?

Nein: Sondern das alles thut er aus lauter väterlicher göttlicher Güte vnd Barmhertzigkeit / ohn allen meinen Verdienſt vnd Würdigkeit.

Was muſtu denn aus Danckbarkeit GOtte dafür wieder leiſten? Was biſtu jhm dafür ſchuldig?

Ich bin ſchüldig das alles jhm zu dancken vnd zu loben/dafür zu dienen vnd gehorſamb zu ſeyn/das iſt gewiß⸗lich wahr.

Unterrichter.

Der wahre GOtt den wir Christen ehren / iſt der Vater Sohn vñ H. Geiſt.

Alſo höret jhr/daß der wahre ewige Gott/ den wir Chriſten ehren vnnd anbeten/ ein einiger Gott in dreyen Perſonen/ ein wah⸗rer Vater/ Sohn vnd H. Geiſt ſey/alſo daß ein ander iſt der Vater/ein ander der Sohn/ ein ander der H. Geiſt/ vnd ſind doch alle drey der wahre einige GOtt. Alle drey Per⸗ſonen müſſen Göttlich geehret werden. Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vater auch nicht/ vnd eben alſo verhält ſichs auch mit der Ehre des H. Geiſtes. Was nun den Vater inſonderheit anlanget/ ſo vernehmet jhr deutlich gnug aus dem erſten Artikel/ durch was Wolthaten derſelbe ſich ſonder⸗lich offenbaret/ vnnd ſehet alſo wie vndanck⸗

Joh. 5/23

Wie vndanckbarlich vnd vnver⸗

bar

bar die gottloſen Menſchen ſeyn / die ſolcher Woltthaten Gottes ſo ſchändlich mißbrauchen / vnd wider GOttes Willen / jhm zur Schmach vnd Läſterung ſeines Namens anwenden. GOtt hat dem Menſchen ein vernünfftige Seele in den Leib gegeben / daß dieſelbe die Menſchlichen Glieder regiere / damit alſo beydes durch die Seele vnd den Leib Gottes Wille verrichtet werde. Deßwegen hat auch Gott ſein Recht vñ Geſetz in die Seele vñ Hertze des Menſchen zum theil eingeſchrieben; Als zum Exempel: Alles was jr wollet das euch die Leute thun ſollen / das thut jhr jnen: Ehret die Eltern / gehorchet der Obrigkeit; Ehret Gott ewren Schöpffer. Aber der Gottloſe der lebet nicht wie ein vernünfftiger Menſch / vñ alſo von Gott begabte Creatur / ſondern als ein vnvernünfftiges Vieh. Was iſts denn wunder / daß Gott die hohe Majeſtät an den Gottloſen vnd Vngehorſamen einen Grewel hat? Gott gibt dem Menſchen auch zu ſeiner Vnterhaltung Eſſen vnd Trincken / des Tages Liecht / aus der Erden mannicherley Gewächſe / vnd das alles wendet ein gottloſer vndanckbahrer Menſch an zur beleidigung deſſelben / der jm ſolches ſo mildiglich verliehen hat. Mit ſolchen Gaben treibet er das Sünden Rad / vñ wandelt dabey Gott entgegen: Was iſt deñ wunder / daß GOtt über jhn ſchrecklich zürnet? Jhr aber ſollet euch der rechtſchaffen Danckbarkeit befleiſſen / lieben Kinder. Deñ

antwortlich die Gottloſen der göttliche Erſchaffung vnd Erhaltung mißbrauchen.

Wie ſo ein groſſe Wolthat Gottes ſey die Schöpffung.

wenn jhr betrachtet die groſſen Wolthaten der Schöpffung / ſo hat euch ja GOTT aus nichts zu etwas gemacht / vnd zwar / wie der H. Auguſtinus ſehr ſchön davon redet / hat er euch gemacht nicht zu einem Steine oder Klotze / auch nicht zu einem vnvernünfftigen Viehe: Sondern aus einem Erdenkloß hat er euch einen menſchlichen Leib artiglich zuſammen geſetzt / vnd euch eine vernünfftige Seele verliehen / daß jhr Gottes Werck im Hertzen betrachten / vnd ewres Hertzens Gedancken mit dem Munde hervor bringen könnet. Vnd ſolch ewer Leib vnd Seele hat er nicht für die lange weile geſchaffẽ / ſondern zu dem Ende / daß jhr im Him̃el mit den H. Engeln ewiglich vor jm ſeyn vnd bleiben ſollet. Wie ſollet jhr jhm denn nicht williglich dienen vnd gehorchen? Wer ſeinen Eltern vorſetzlich zu wider thut / vnd vngehorſamb iſt / den ſchilt jederman / vnd zwar mit fug vnd recht; vnnd in welchem Menſchen noch ein redliche Ader iſt / der ehret ſeine Eltern gern. Wie viel mehr aber ſollen wir denn GOTT im Himmel vnſern Schöpffer ehren? Denn der hat allein den Leib vnnd die Seele gegeben: Die Eltern aber ſeynd nur Werckzeuge darzu / als welche Gott dazu verordnet / daß ſie Kinder zeugen / vnnd müheſelig erziehen ſollen. Es iſt gewiß / wenn etwa ein Menſch blind geboren wäre / vnnd er wäre zu einem Artzt kom̃en / der ſeine Blindheit geheylet / vñ jhm zum Geſichte wieder verholffen hätte / er

köndte

köndte ſolches nimmermehr vergeſſen/ er dächte mit fleiß darauff/ wie er jhm Danck erweiſen möchte. Nun Gott hat euch nicht allein das Geſichte/ ſondern die Seele mit allen Kräfften vnd Sinnen/ vnd alle Glieder verliehen. Wie köntet jhrs denn über ewer Hertz bringen/ wenn jhrs recht bedencket/ daß jhr den ſo gütigen GOtt beleidigen vnd erzürnen/ vnd vndanckbar gegen jhn ſeyn wollet? Wenn jhr auch betrachtet die göttliche Erhaltung/ die euch GOtt die Tage ewres Lebens hat widerfahren laſſen/ werdet jhr noch mehr Vrſachen finden/ die euch zu willigen Gehorſamb vnd wahren Gottesdienſte ſollen anmahnen. Denn GOtt iſt nicht wie etliche Mütter die Kinder zeugen/ aber ſelbſt nicht ſäugen wollen/ ſondern was er erſchaffen/ daß ernehret vnd erhält er/ vnd pfleget ſein/ ja/ trägts gleichſamb in ſeinem Arm. Denn wenn er nur die Hand abzöge/ ſo müſten alle Creaturen im erſten Augenblick gantz vergehen/ vnd zu nicht werden. Er aber trägt alles mit ſeinem kräfftigen Worte; denn in jhm leben/ weben vnd ſeynd wir. Zu dem Ende/ nemblich zu vnſer Vnterhaltung/ hat er auch alle ſeine Creaturen geordnet/ daß ſie vns gleichſamb müſſen auff den Dienſt warten. Himmel vnd Erde/ Sonn vnd Mond/ alle Stern/ das Meer/ die Fiſche/ Vogel/ Bäwme/ Kräuter/ alle Thier/ vnd in Summa/ alles was je geſchaffen iſt/ ſtehet dem Menſchen zu dienſte. Dahero der H. Da-

Wie ſo eine groſſe Woltha Gottes ſey die Erhaltung.

Ebr. 1.

Act. 17.

H. David billig mit Verwunderung heraus bricht/ vnd ſaget: HERR/ was iſt der Menſch/ daß du ſein gedenckeſt/ vñ des Menſchen Kind/ daß du dich ſeiner annimpſt? Ja/ die H. Engel/ die da anſchawen das Angeſichte Gottes im Himmel/ die heiligen vnd gewaltigen Geiſter/ die müſſen dienſtbare Geiſter ſeyn/ die gläubigen vnd gottſeligen Menſchen ſchützen/ vmb ſie ſeyn/ vnd inſonderheit für dem Teuffel behüten vnd bewahren. Da müſſet jhr ja nun billig nachſtreben/ daß jhr dieſelben bey euch habt. Ach wie für ſo manchem Vnglück hat euch GOtt behütet/ von Kindesbeine auff; Diß könnet jhr leichtlich an andern abnehmen; wie viel ſehet jhr die lahm/ blind/ taub oder ſonſten breſthafft/ vnd mit andern Kranckheiten beladen ſind? Wie viel müſſen Hunger vnnd Kummer/ Verfolgung vnd Schmach leiden? Seyd jhr aber nicht auch menſchen als andere/ die den Brunnen/ aller Kranckheit vnd alles Vbels in ſich haben/ nemblich/ die Sünde? Wem habt jhrs zu dancken/ daß jhr vor ſolchen vnd dergleichen Vbel bißhero gefreyet ſeyd? Jrgend ewer Würdigkeit vnd ewrem Verdienſte? Nein/ keines weges. Wir ſind allzumahl Sünder/ vnd mangeln des Ruhms/ den wir vor GOtt haben ſollen. Darumb ſo dancket Gott dafür/ liebet jhn von Hertzen/ der ſo groſſe Güte an euch beweiſet. Vnterwerffet euch ſeinem Willen gerne/ laſſet euch nicht verdrieſſen/ die ge-

Wozu vns ſolche Wolthat ſollen anmahnen.

ringe Zeit dieſes Lebens jhm zu dienen / vnd nach ſeinen heiligen Geboten zu wandelen. Werffet ewer Anligen auff den HErrn / vnd hoffet auff jhn in aller Noth. Der euch den Leib vnd Seele gegeben / der alles ſo väterlich zu ewrer Vnterhaltung verordnet / der wird euch nicht Wäiſen laſſen / wenn jhr jhn fürchten / vnnd ſein Wort für Augen haben wollet. Wenn einem Kinde etwas mangelt / ſuchts denn nicht Zuflucht bey dem Vater / vnd tröſtet ſich mit dieſen Worten: Der Vater wird mirs wol geben? Verſihet ſichs nicht alles guten zu ſeinem Vater / ſo lang es jhn ehret / vnnd nach ſeinem Willen ſich befleiſſiget zu leben? Wie viel mehr ſollen wir vns zu dem himliſchen Vater verſehen / der ja viel gröſſer iſt / als ein einiges menſchliches Hertz / vnnd vnwandelbar in ſeinem Rath vnd Willen? Warumb ſolten wir jhm nicht viel mehr in Mangel vnd Dürfftigkeit vertrawen / weil er allmächtig iſt / vnd vns die Zuſage gethan / Er wolle vns allezeit ernehren? Darauff verlaſſet euch / vnd gewehnet euch nicht zu frembden vnd ängſtiglichen Gedancken vnd Sorgen.

Wie ſie vns ſolte vnſer Vertrawen zu GOTT ſtärcken.

Sage her den andern Artikel des Chriſtlichen Glaubens?

Jch gläube an Jeſum Chriſtum / ſeinen eingebornen Sohn vnſern Herrn / der empfangen iſt von dem H. Geiſt / geboren von der Jungfrawen

Maria /

Maria / gelidten vnter Pontio Pilato. Gecreutziget / geſtorben vnd begraben. Niedergefahren zur Hellen. Am dritten Tage aufferſtanden von den Todten. Auffgefahren gen Himmel / ſitzend zur Rechten Gottes / des allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Wie heiſt die ander Perſon in der Gottheit?

JEſus Chriſtus.

Was bedeut das Wort JEſus?

Matt. 1. Das heiſt ſo viel als ein *Heyland* / Erlöſer vnd Erretter / dieweil er ſein Volck ſelig macht / von jhren Sünden / ſo wol von der Straff der Sünden / als von jhrem Dienſte.

Was heiſt denn der Name Chriſtus?

Ein Geſalbter / denn der himliſche Vater hat jhn geſalbet / oder geſetzet / 1. zum Könige / dem da gegeben iſt alle Gewalt im Him̃el vnd auff Erden / der vns Sitten vñ Rechte vorgeſchrieben / vnd darnach / den Kreiß des Erdbodens richten wil mit Gerechtigkeit. 2. Darnach hat er jhn geſalbet zum Hohenprieſter / der das vollkommene Opffer ſeines Todes für vnſere Sünde am Creutz vollendet hat. 3. Zu dem groſſen Propheten / den alle Welt hören

ſol /

ſol / der vns die Geheimniß newes Teſta-
ments / völlig offenbaret / vnd inſonderheit
wie es am Ende der Welt zugehen werde/
propheceyet hat.

Vnterrichter.

Ja / das ſind die beyden Namen / dabey
die andere Perſon in der waren weſentlichen
vnd einfältigen Gottheit / Gott der Sohn/
genennet wird / von wegen ſeines Ampts/
daß er in der angenommenen menſchlichen
Natur verrichtet vnd vollbracht hat. JEſus JEſus.
ein Heyland / iſt ſo viel als ein Erlöſer / der
aus groſſer Noth errettet. Nun hat Gottes
Sohn aus der allerhöchſtẽ Not/von der ewi-
gen Verdamniß/ wie auch von der Knecht-
ſchafft / von dem harten Dienſt/ vnd Noth-
zwang der Sünden / errettet alle die ſein hei-
liges Evangelium annehmen / an jhn gläu-
ben vnd fürchten. Darumb wird er auch bil-
lig ein JEſus / ein Heyland genennet. Ein Chriſtus.
Geſalbter wird er genennet darumb/dieweil
man Könige / Hohepriester vnd Propheten
im alten Teſtament zu ſalben / vnd durch die
Salbung in jhr Ampt zu ſetzen pflegte. Nun
iſt er der König der Ehren/der ſein Gnaden-
Königreich allhie auff Erden/die Chriſtliche Das iſt 1.
Kirche auffgerichtet hat/vnd erhält/welches ein Kö-
Reich er mit heylſamen Statuten vnd Sa- nig.
tzungen / das iſt / durch ſein heiliges Evan-
gelium / durch das Scepter ſeines Worts
regieret / dadurch in den Gläubigen kräff-
tiglich wircket / alle ſeines Reichs Vnter-

thanen wider der Hellen Pforten ſchützet vñ
Mat. 28 vertheidiget / wie er zugeſagt: Sihe ich bin
bey euch biß an der Welt Ende. Er wird auch
einmahl alle die den wahren lebendigen vnd
thätigen Glauben haben / in das himliſche
Königreiche am jüngſten Tage verſetzen / vñ
2. Ein also ſelig machen. Er iſt auch der rechte Ho-
Hoher- hepriester / welches Schatten vnd Fürbilde
prieſter. nur die Hohenprieſter altes Teſtaments wa-
ren. Denn er hat das rechte Opffer / das ei-
nig vñ alleine bey Gott vns außſöhnen kan /
verrichtet / nemlich ſein thewres roſinfarbes
Blut für vns vergoſſen / das tilget bey Gott
alle Vbertretung derſelbigẽ / die an Chriſtum
warhafftig gläuben / vñ in ſolchem Glauben /
vnd in der wahren vngefälſcheten Gottes-
furcht ohne Heucheley vñ Falſch biß ans En-
3. Ein de beſtändig ſich üben. Endlich iſt er auch der
Prophe- rechte groſſe Prophete / welchen Gott der
te. Deut. 18. HErr durch Moſen verheiſſen vnd von jhm
ſagen laſſen: Man ſol jhn hören: der zuvor
vnerhörte Wunderwercke häuffig gethan /
der das Evangelium aus der Schoß ſeines
himliſchen Vaters herfür bracht / das Wort
Gottes deutlich außgelegt / vnd wie es end-
lich mit den Jüden / vnd mit jhrem Gottes-
dienſt vnd Stadt / wie es auch ſonſten in der
Welt für dem jüngſtẽ Tage mit Zerſtörung
der gantzen Welt / vnd mit dem jüngſten Ge-
richte zugehen werde / verkündiget hat. Das
ſind ja allzumahl hohe vnd groſſe propheti-
ſche Wercke vnd Verrichtungen.

Wer iſt denn Jeſus Chriſtus/von wegen ſeiner Natur/oder von wegen ſeines Weſens?

1. Iſt er warhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit geborn / vnd alſo des Vaters eingeborner Sohn von Ewigkeit hero gezeuget. 2. Iſt er warhafftiger Menſch von der Jungfrawē Maria geboren / als die Zeit/ ſo Gott dazu beſtim̃et hatte/erfüllet war/durch krafft vnd überſchattung des H. Geiſtes.

Wodurch wird denn Gott der Sohn vom Vater eigentlich vnterſchieden?

Dadurch daß er nicht zeuget / ſondern vom Vater gezeuget iſt/vnd alſo von Ewigkeit her geboren.

Warumb wird denn GOtt der Sohn vnſer HErr genandt?

Nicht allein darumb/ daß er als der wahre GOtt vns geſchaffen vnd gemacht/ſondern inſonderheit darumb/ daß er vns thewr erworben vnd gewonnen/nicht mit Golde oder Silber/ ſondern mit ſeinem thewren Blute/ vnd mit ſeinem vnſchuldigen Leyden vnd Sterben/zu ſeinem Eigenthumb/ daß wir ſollen ſein eigen ſeyn / in ſeinem Reich vnter jhm leben vnd jhm dienen.

Vnterrichter.

Diß habt jhr denn wol in acht zunehmen. Die H. Apoſtel erinnern ſolches offt/vnd ziehens vielmahl an / daß wir thewr erkaufft ſeyn. Der Apoſtel Paulus ſagt: Wiſſet jhr

Die Schrifft erinnert offt/daß wir tewr von Chriſto

ſie er-kaufft ſind. 1.Cor.6/ 20. nicht/ daß jhr ewern Leib habt von Gott/ vnd
ſind nicht ewr ſelbſt? Denn jhr ſeyd thewr er-
kaufft. Darumb ſo preiſet Gott an ewrem
Leibe vnd Geiſte/ welche ſind Gottes. Vnd
die Prieſter zu Epheſo vermahnet er: Sie
Act.20. ſollen ja acht haben auff die Gemeine/ wel-
che GOtt mit ſeinem eigenen Blute erwor-
ben habe. Es iſt auch ein groſſes vnd vnauß-
ſprechliches Ding/ daß Gott ſelbſt/ GOttes
wahrer weſentlicher Sohn/ iſt ein Menſch
worden/ vnd ſein Blut für vns elende vnnd
verdampte Creaturen vergoſſen hat. Diß
heiſt noch wol thewr erkaufft vnd erworben.
Er hats aber gethan zu zweyerley ende: 1.
Zu zweyerley Ende/1. Daß wir hie in dieſer Welt Chriſto dienẽ. Daß wir allhie in dieſem Leben jhm dienen
ſollen/ vnd allhier ſein eigen ſeyn. Vnd zum
andern/ daß wir denn in der Ewigkeit mit jm
ſollen herrſchen. Vom erſten Zweck vñ Ende
ſeines Leydens ſagt Paulus alſo: Er hat ſich
ſelbſt für vns gegeben/ auff daß er vns erlö-
ſete von aller Vngerechtigkeit/ vnnd rei-
Tit.2/14. nigte jhm ſelbſt ein Volck zum Eigenthumb/
das fleiſſig wäre zu guten Wercken. Vnd
kurtz vorher am ſelbigen Ort lehret er/ daß
darumb auch erſchienen ſey die heylſame
Gnade GOttes/ in der Menſchwerdung
Chriſti/ vnd in der Verkündigung ſeines E-
vangelij/ daß wir ſollen verläugnen das vn-
göttliche Weſen/ vnd die weltliche Lüſte/ vnd
2. Seine Miterbẽ zum ewigen Lebẽ. züchtig/ gerecht vnnd gottſelig Leben in die-
ſer Welt. Vom andern ſagt er/ im folgen-
den Capitel: Das JEſus Chriſtus vns von

Gott

Cas

GOtt verordnet ſey ein Heyland / auff daß wir durch ſeine Gnade gerecht vnnd Erben ſeyn des ewigen Lebens. Darumb hats vnſer lieber Heyland alſo geordnet: Wer dorten ſein eigen ſeyn wil im Frewdenreiche / der muß auch hie in dieſem Elende ſein eigen zu ſeyn ſich befleiſſigen. Er muß nicht von der Welt noch vom Teuffel ſeyn. Wil er dort mit herꝛſchen / ſo muß er auch hie Chriſti ſein Eigenthumb ſeyn / fleiſſig zu ſeinem Dienſt vnd Gefallen. Wil er jhn dort zum gnädigen HErꝛn haben / ſo muß er jhn auch hie für einen HErꝛn durch waren Glauben vnnd müglichen Gehorſamb erkennen. Vnd alſo habt jhr nun zweyerley von dem Sohn Gottes / oder von der andern Perſon der wahren weſentlichen Gottheit erkennet: Erſtlich wer er ſey ſeinem Weſen nach / nemlich wahrer Gott vnd Menſch / der zwey Naturen übernatürlicher vnnd vnaußſprechlicher Weiſe an ſich hat / die Göttliche vnnd Menſchliche. Zum andern / müſſet jhr in acht nehmen / was er für ein Ampt habe / nemblich / das Mitler- oder das Söhne- vnd Erlöſeampt / daß er alle die warhafftig gläuben / bey ſeinem himliſchen Vater außgeſöhnet / vnd von der ewigen Verdamniß erlöſet habe / welches zuvor das hoheprieſterliche Ampt iſt genennet worden. Wozu denn auch kömpt das Königliche vnd Prophetenampt / davon kurtz zuvor geredet iſt.

Wie hat denn Jeſus Chriſtus das Ampt der Verſöhnung vnd Erlöſung vollnbracht?

1. Hat er gelidten vnter Pontio Pilato / einem Römiſchen Landvogte im Jüdiſchen Lande; Iſt vnter demſelben vnſchuldiger Weiſe als ein Vbelthäter gecreutziget/ geſtorben vnd begraben. 2. Iſt er alsbald nach ſeinem Tode hinunter gefahren zu der Hellen/ vnnd hat ſich da als ein Vberwinder von dem Teuffel / vnnd zwar jhnen zum Schrecken / ſehen laſſen. 3. So iſt er am dritten Tage aufferſtanden von den Todten. 4. Iſt er zuſehens vnd auff einer Wolcken aufgefahren in den Himmel / vnnd daſelbſt ſitzt er nach ſeiner menſchlichen Natur zu der Rechten Gottes des Allmächtigen Vaters.

Was hat er denn gelidten?

Ob er zwar die gantze Zeit ſeines Lebens allhier auff Erden gelidten hat / dennoch ſo hat er inſonderheit viel außgeſtanden bey ſeinem Tode. Er hat gelidten am Leib vnd Seele / an Ehre vnd Gute. Er hat gelidten Spott vnd Verſchmähung / Stricke vnnd Bande / Verlaſſung aller Frewde/ ſchreckliche Todes Angſt/ Zittern vnd Zagen/ Schande vnnd Beſchuldigung ſchändlicher Laſter/ Gewalt vnd Vnrecht/ Schläge vñ vnbarmhertzige Geiſſelung/ groſſen Durſt vñ Mattigkeit / vnd endlich den bittern vnd ſchmählichen Todt des Creutzes / das hat der eingeborne Sohn Gottes gelidten.

Weme hat er denn ſolches alles zu gute gelidten vnd außgeſtanden?

Darauff antwortet Eſaias: Er iſt vmb vnſer Miſſethat willen verwundet / vnd vmb vnſer Sünde willen zuſchlagen; Die Straffe ligt auff jm / auff daß wir Friede hätten / vnd durch ſeine Wunden ſind wir geheylet.

Zu was ende ſollen wir das Leyden Chriſti offt vnd fleiſſig betrachten?

1. Auff daß wir der Sünde feind werden / vnd vns dafür mit allem ernſte hüten; Weil Chriſtus vom Himmel hat kommen vnd ſo viel drumb leiden müſſen. 2. Auff daß wir waren Glauben vñ völliges Vertrawen zu Gott haben / er werde vns die Vergebung vnſerer Sünden nicht verſagen / die Chriſtus ſo thewr erworben hat. 3. Auff daß wir jhm auch danckbar ſeyn / vnd weil er ſo viel vnſerentwegen gelidten / nach ſeinem Willen leben / auch vmb ſeines Namens willen leiden vnd ſeinen Exempeln nachfolgen.

Vnterrichter.

Hie ſehet jhr / wie ſchrecklich die Gottloſen an jhrem HERRN vnd Heylande ſündigen. Sie achten Schande vnd Laſter / vnd allerhand muthwillige Vbertretung gantz geringe / vmb welcher willen doch der eingeborne GOTtes Sohn ſelbſt ſo ſchreckliche Marter vnd Pein hat leiden müſſen. Denn hätte der Menſch nicht geſündiget / ſo hätte ſich der ewige Gottes Son / Gott vom Himmel / ſelbſt zu ſolcher Marter nicht gegeben.

Ein groſſe Verachtung des Leidens Chriſti iſts / gern vnd mutwillig ſündigẽ.

Aber dieſelbige kundte durch keine bloſſe Creatur vñ Geſchöpffe außgeſönet werden. Ach das ſol ja einem jeden ſichern Sünder zu ſchrecken vnd zittern bringen/der es ſo geringe achtet / ob er gleich eine Sünde nach der andern vollbringet: Das heiſt ja wol ſeinem Heylande Jeſu Chriſto entgegen wandeln/vnd ſein thewres Blut verachten / vnd gleichſam mit Füſſen treten. Sage mir doch du roher vnd ſicherer Sünder/was hat dein Heyland darumb gelidten / daß er dich vom Dienſte der Sünden errettete, vnd zu einem gehorſamen Kinde GOttes allhier zeitlich/ dorten aber zum Erbe des ewigen Lebens machen möchte/ daß du für der ewigen Hellen Gluet verſichert vnnd befreyet wäreſt? Gedenckeſtu nicht an ſeine Verkauffung/wie er ſo verächtlich vnd für ein geringes vnnd ſchlimmes Geld von ſeinem eigenen Apoſtel/ ſeinen grewlichen abgeſagten Feinden / den Barbariſchen Jüden deinetwegen verkauffet iſt / bedenckeſtu nicht was er für ein Angſt vnd Trübniß ſeines Hertzens auff dem Garten außgeſtanden / da er blutigen Schweiß ſchwitzete / als GOtt deine Sünde auff jhn geleget halte? Denckeſtu denn nie daran/ wie er als ein Mörder oder Vbelthäter gefangen/ vnd vors Gerichte gebunden geführet iſt? Gedenckeſtu nicht daran/wie er ſo vnbarmhertziger Weiſe als der böſeſte Bube von den gottloſen Kriegesknechten deinetwegen gegeiſſelt vnd gepeitſchet iſt? Gedenckeſtu

ckeſtu nicht daran/ wie jhm die ſpitze vnnd ſtachlichte dornen Krone in ſein heiliges Häupt gedrucket/vnd wie er noch bey ſolcher vnaußſprechlichen Pein vnd Marter verhö-net/verſpeyet/ vñ mit Fäuſten vnd Stecken ins Angeſicht geſchlagen worden? Gehet es denn dir nimmermehr zu Hertzen/ du roher vnnd boßhafftiger Vbelthäter/ daß deiner Sünde wegen der eingeborne Gottes Son ärger als der Mörder vnd Auffrührer Barrabas geachtet worden? Daß er in groſſer Pein vnd Schmertzen/in ſchwerer Angſt vñ Mattigkeit ſein eigen Creutz zur Wahlſtatt hat tragen müſſen? Daß er den grewlichen/ ſchmertzlichen vnnd abſchewlichen Todt des Creutzes hat außſtehen wollen? Daß er jhm Hände vnd Füſſe mit Nägeln durchſchlagen laſſen/ vnd noch dabey als ein elender vnnd ohnmächtiger Menſch/ ja/ als ein Dieb vnd Vbelthäter ſich beſpotten vnd verhönen laſſen? Daß er in ſeinem groſſen Durſte voller Angſt vnd Schmertzen/ nicht einen Trunck kaltes Waſſers hat erlangen können/ ſondern mit bitterer Gallen ſich hat müſſen abweiſen laſſen? Das hat ja Chriſtus gelidten alles zu dem Ende/ daß er die Sünde außtilgen/ vnnd nicht allein derſelben Vergebung dem Menſchen zu wege bringen/ ſondern ſie vns auch zu widern machen möchte/ alſo/ daß der Menſche ſolchen Grewel vnd GOtt verhaſſetes Vbel über ſich nicht herrſchen lieſſe; vnd der gottloſe Menſche achtet

die Sünde ſo geringe/ daß er ſich derſelben vor ſeinem Heylande nicht ſchewet noch entſihet/ ſondern jhn vorſetzlich gleichſamb damit betrübet. Ach hütet jhr euch vor ſolcher Verachtung der Wunden vñ Marter Chriſti/ vnd befleiſſet euch eines rechtſchaffenen Chriſtlichen Wandels von Jugendt auff; Nembts in acht in ewren jungen Jahren/ daß jhr thewr dazu erkaufft ſeyd/ auff daß jhr möchtet CHriſtus Eigenthumb ſeyn/ vnnd ſein Volck/ fleiſſig zu guten Wercken.

Die Welt macht einẽ böſen Schluß aus dem Leiden Chriſti.

Hütet euch für dem abſchewlichen Irthumb der Welt/ die da wol ſchlieſſen darff: Hat Chriſtus für mich gelidten/ ſo darff ich nicht leiden/ich ſündige wie ich wolle. Die Folgerey iſt gantz vnrecht vnd kompt von dem böſen Geiſte her. Chriſtus iſt darumb geſtorben/daß er vns nicht allein von der Vngnade vnd dem Zorn Gottes erlöſete/ ſondern daß er vns auch von der Vngerechtigkeit/ vnd von dem Dienſte der ſündlichen Lüſten vnd Begierde allhie in dieſem Leben erretten möchte. Ja ſo lang der Menſch ein Knecht der Sünden vnd böſen Begierden iſt/vnd in Sünden wider ſein Gewiſſen lebt/ ſo lang bleibt der Zorn Gottes über jhm/ vnd gehöret Chriſtum nicht an. Wer ſich aber von den ſündlichen Lüſten enthält/ vnd vorſetzliche Vbertrettung meidet/ derſelbe hat ſich allererſt des Leidens Chriſti zugetröſten/vnd zu erfrewen; Wer ſein Vertrawen gantz ſetzet auff Chriſtum/ vnd dabey böſes Weſen

von hertzen haſſet vnd verläugnet/ der trawet wol; Dem wil Gott vmb Chriſti willen ſeine ſo wol angeborne/ als tägliche Sünde vnd Schwachheit/ ſeine Vnvollkommenheit vnd ſündlich Gebrechligkeit nicht zurechnen. Solch Vertrawen kan vnd ſol in allen gläubigen Chriſten/ die GOtt für Augen haben/ zu wege bringen der vnſchuldige Todt vnnd das bittere Leyden Chriſti: Denn er iſt ein barmhertziger vnnd trewer Hoherprieſter/ der für vnſer Sünde ſein Blut geopffert hat/ vnnd Mitleiden haben kan mit vnſer Schwachheit. Vnd da man auch etwa gar zur Boßheit vnnd Gottloſigkeit verführet wäre/ (wofür vns doch Gott gnädiglich behüten wolle) vnd warhafftige Buſſe thut/ ſo iſt Chriſti Leyden ſo kräfftig/ daß der himliſche Vater auch ſolches vmb ſeines lieben Sohns willen vergeben wil. Durch die Wunden Chriſti kan jederman heil werden/ wer nur wil. Denn er iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sünde. So aber jemand jhm einen Glauben einbildet/ vnnd doch dabey ſeinen böſen Lüſten folget/ vnd ſie vollbringet/ der iſt nicht gläubig/ ſondern vermeſſen vnd verſündiget ſich am Leyden Chriſti/ gottloſer Weiſe; Denn er machet Chriſtum zum Patron vñ Schützer der Sünden/ gerade als wäre er darumb geſtorben/ auff daß wir deſto freyer vñ ſicherer ohne Schew vnd Scham ſündigen/ vnd vnſern böſen Lüſten folgen möchtẽ/ da er doch mit ſeinẽ Leiden

Das Leyden Chriſti ſol in vns hertzlich Vertrawen wegen Vergebung vnſeren Sünden zu wegen bringen. Ebr. 2/17

Gläuben vñ dabey gottlos ſeyn/ iſt nit glauben.

1. Joh. 3. das gottloſe Weſen hat zerſtören wollen. Die Danckbarkeit wird auch billich von vns gefordert / weil Chriſtus ſo viel vor vns gelidten / daß wir deßwegen nach ſeinem Willen leben / auch ſeinetwegen leiden / wenns die Noth erfodert; auch weil er vns ſo groſſe Liebe erwieſen / vnnd die brüderliche Liebe von vns als ein ſonderbahres Kennzeichen fodert / daß wir auch einander hertzlich lieben. Von dieſer Danckbarkeit ſagt Sanct Paulus / daß darumb Chriſtus für vns alle geſtorben / auff daß wir nicht vns ſelbſt / ſondern dem der für vns geſtorben iſt / leben. Vnd Sanct Petrus ſpricht: Wie nun CHriſtus im Fleiſch für vns gelidten hat / ſo wapnet euch auch mit demſelbigen Sinn. Vnd daß wir dieſe Danckbarkeit ſonderlich in der brüderlichen Liebe beweiſen ſollen / dazu vermahnet Sanct Paulus mit dieſen ſchönen Worten: So ſeyd nun Gottes Nachfolger / ſagt er / als die lieben Kinder / vnd wandelt in der Liebe gleich wie Chriſtus vns geliebet hat / vnnd ſich ſelbſt dargegeben für vns / zur Gabe vnd Opffer / Gott zu einem ſüſſen Geruch.

Danckbar müſſen wir ſeyn für das Leidē Chriſti.

2. Cor. 5.

1. Petr. 4.

Eph. 5/1.

Warumb iſt denn Chriſtus zur Hellen gefahren?

Daß er die Teuffel erſchrecke / vnnd jhn kundt thäte / wie er durch ſeinen verächtlichen Todt der Helliſchen Schlangen den Kopff zertreten hätte.

Wie

Wie iſt er denn am dritten Tage aufferſtanden? Hat er doch ſchwerlich über drey vnd dreiſſig Stunden im Grabe gelegen?

Er iſt begraben worden am Freytage/ welcher war der Jüden Vorſabbath/ das iſt der erſte Tag. Die folgende Nacht vom Freytag auff den Sonnabend/ vnd den Sonnabend über iſt er im Grabe gelegen/ das iſt der ander Tag. Den folgenden Sontag früh iſt er mit dem Tage aufferſtanden/ vnd das iſt der dritte Tag.

Was hat er denn mit ſeiner Aufferſtehung zu wege gebracht?

Daß alle die an jhn warhafftiglich gläuben/ am jüngſten Tage zu dem ewigen Leben aufferſtehẽ mögen. Deñ gleich wie wir in Adam alle ſterben: Alſo werden wir in Chriſto alle lebendig gemacht werden. 1. Cor. 15/ 22.

Vnterrichter.

Derohalben ſol vns die Aufferſtehung Chriſti vnſer Aufferſtehung fäſt vnnd gewiß machen. Der ſeinen Leib vnd ſeine Glieder nach dem ſie erſtorben waren/ hat können aufferwecken/ vnd wiederumb lebendig vnd regend machen/ der kan es an vnſerem verſtorbenen Leibe auch thun/ vñ hats auch verſprochen. Es ſol vns auch getröſten wider alles Vnglück vnd Leyden/ ſo wir in dieſer Welt außſtehen müſſen an vnſerem Leibe/ auch wider die bittere Todesnoth. Denn Chriſtus hat den Creutzkelch vnd den Todt

Es iſt gantz wol möglich daß wir wieder aufferſtehen von den Todten.

Die Aufferſtehung Chriſti vnd vnſere ſol vns tröſten wid Vnglück vñ Todt.

auch gekoſtet/ es hat jhm aber an der Aufferſtehung/ vnd zwar an der herꝛlichen vnd glorwürdigen Aufferſtehung/ nicht hindern mögen. Den Freytag leidet er/ den Sonnabend ruhet er in ſeinem Grabkämmerlein/ den Sontag ſtehet er in groſſer Krafft vnd Herꝛligkeit wieder auff. Darumb ſollen wir nu den Freytag des Leydens vnd Sterbens gerne vnd mit gutem Willen Chriſto vnſerm Heylande als getrewe Jünger außhalten. Es folget darauff der Sonnabend
Apoc.14. der Sabbath/ oder Ruhetag/ da die Seelen der Gerechten ruhen von aller jhrer Arbeit
Sap.3/1. vnnd Mühe; Denn ſie ſind nach dem Tode des Menſchen in Gottes Hand/ da ſie keine Quaal rühren kan. Endlich aber wird der fröliche Sontag der frölichen Aufferſtehung erfolgen; das iſt der Tag den der HErꝛ gemacht hat/ allen denen die in dem HErꝛn Jeſu entſchlaffen ſind. Darum̃ ſehet wol zu/ daß jhr in dem HErꝛn ſterbet/ das iſt/ in warem lebendigen Glauben vnnd Gehorſamb gegen ewren Heyland Jeſum CHRiſtum. Vnnd ob euch jrgend daſſelbe etwas ſawer wird/ daß jhr im HErꝛn entſchlaffet (ſintemahl wer im HErꝛn Chriſto wil ruhig entſchlaffen/ zuvor GOtte vnd ſeinem Worte trawen/ das Fleiſch ſampt den Lüſten vnnd Begierden creutzigen/ gedültig in Trübſal/ frölich in Hoffnung vnnd fleiſſig zu guten Wercken ſeyn muß) ſo laſſet euch doch die Mühe nicht rewen; haltet ſtets am heiligen

Got-

GOTtes Wort / darin übet euch. Ob euch zwar dabey Trübſal drucket / ſo achtets doch nicht / ſondern ſehet auff die fröliche Aufferſtehung. GOtt hats alſo geordnet / daß wir hie die kleine vnnd geringe Zeit Trübſal haben / vnd dadurch ins ewige Leben gehen vnd kommen ſollen. Wer GOtt wil für Augen haben / der muß dabey Leyden / vnd Widerwertigkeit außſtehen. Wer lauter Glück vnd ſeinen eigen Willen haben wil / vnnd ſeinen Lüſten nachfahren / zu dem wird einmal geſagt werden: Gedencke Sohn / daß du dein Luc. 16.
gutes empfangen haſt in deinem Leben. Item: Du haſt deinen Lohn dahin; Dafür mich vnd euch Gott gnädiglich behüte. Ach nein / es iſt beſſer hie eine kleine Zeit / wo es jrgend ſeyn ſol / leiden / vnd dorten ſich ewiglich frewen / als hie eine kurtze vnd verſchwindende Ergetzung haben / vnd hernachmals ewiglich vnd ohn vnterlaß Pein leiden. Darumb frewet euch vielmehr / wenn jhr hie etwas vmb gutes Gewiſſens willen leiden vnd Mühe haben müſſet / vnd vielen Ergetzungen / welchen die Welt nachhänget / abſagen vnd ſie vermeiden. Denn hie iſt ja die Leydens vnd Arbeitens / dort aber die Frewdens vnd Ruhens Zeit. Ein Ackermañ klagt nicht darüber / wenn es tapffer kalt iſt im Winter / frey ſchneyet vnd frieret; denn die Zeit bringet es alſo mit; Ja / er iſt übel zu frieden / weñ der Wind allzu weich vnd warm iſt: Denn er muß ſich befahren / es erfolge kein guter Som-

Sommer drauff. Alſo auch liebet hie hartes vnd ſchweres Leben/ vnnd düldet gern böſe Zeiten: Denn es wird darauff eine deſto frewdigere ewigwärende Sommer- vnnd Ernd Zeit erfolgen.

Warumb vnd zu was Ende iſt denn Christus nach ſeiner Aufferſtehung gantzer 40. Tage ſichtbarlich auff Erden vmbgangen?

Damit er durch mancherley Erſcheinung vnnd Beweiſung ſeinen Jüngern darthäte/ wie er warhafftiglich aufferſtanden wäre/ auff daß ſie lebendige Zeugen ſeiner Aufferſtehung ſeyn köndten.

Was bedeutet das Wort Himmel/ dahin Chriſtus am viertzigſten Tage gefahren?

Es bedeutet nicht den Himmel/ darin Sonn vnd Mond/ vnd die Sterne
Eph. 4/ 10. ſind; Denn über alle ſolche Himmel iſt er hinüber gefahren; Sondern es bedeutet die Wohnungen GOTtes vnd ſeiner Heiligen/ ſo über alle Himmel iſt/ da ſich Gott von Angeſichte zu Angeſichte ſchawen läſſt/ da die Außerwehlten bey dem HErrn ſeyn ſollen allezeit.

Warumb iſt er denn alſo gen Himmel gefahren?

1. Iſt er vorhin gefahren/ auff daß er vns die Stete bereitete/ vnd den Himmel gleichſam öffnete. 2. Daß er alſo ſichtbarlich triumphirete über den Teuffel/ den er durch ſeinen Todt vnnd Aufferſtehung gefangen vnd überwunden hatte. 3. Daß er vns den

H. Geiſt vom Himmel herunter ſendete/ vnd deſſen ſeine Gaben außtheilete. 4. Daß er zu der Rechten Gottes vnſer Fürſprecher wäre/ vnd vns bey ſeinem himliſchen Vater vertrete.

Was bedeuts denn daß wir bekennen/ er ſitze nach ſeiner Menſchlichen Natur zu der rechten Hand Gottes?

Das ſitzen bedeut/ Erſtlich/ daß er nach vollenbrachter ſchwerer Arbeit in dem Ampt der Erlöſung nu Ruhe vnd Frewde habe. 2. Daher auch nach ſeiner Menſchheit als ein Richter vnd Herrſcher über alles herrſche. Die Rechte Gottes bedeutet göttliche Gewalt/ Ehre vnd Herrligkeit/ welcher nun auch die Menſchheit Chriſti iſt theilhaftig worden.

Vnterrichter.

Sehet ihr meine Geliebten/ das ſol euch ja den bittern Todt ſüſſe machen. Wahr iſts; Es kompt der Todt der Natur abſchewlich/ vnd ſcheußlich vor/ aber die in dem HErrn Jeſu entſchlaffen/ deren Seelen werden von den H. Engeln auffgefaſſet/ vnd in das Paradeiß zu Chriſto vnd allen heiligen Seelen geführet/ vnd gebracht. Die erſtorbene Glieder zwar müſſen in der Erden verfaulen/ zu Staub vnd Aſchen werden/ aber ſie ſollen ſich einmahl wieder regen/ ſie ſollen herrlich wieder herfür gehen/ mit der Seelen vereiniget werden; vnd wie Chriſtus in die Höhe gefahren/ alſo wenn er nu herrlich in den

1. Troſt wider dē Todt aus der Himmelfahrt Chriſti.

1. Theſſ. 4/17.

Wol-

Wolcken des Himmels erſcheinen wird / ſo ſollen vnſere Glieder oder vielmehr wir mit vnserem Leibe in den Wolcken jhm entgegen gerücket werden/ vnnd bey dem HErrn seyn
Joh. 14/3 allezeit. Denn ſo ſpricht er: Ich wil wieder kommen vnd euch zu mir nehmen / auff daß jhr ſeyd wo ich bin. Das iſt ja eine Frewde zu hören vnd zu bedencken: Was winds denn ſeyn/ wenn vnſere Glieder / vnſere Seele vnd Leib / ſolcher Herrligkeit vnnd Krafft im Werck vnd in der That theilhafftig werden?

2. Wider den Teuffel vnd deſſen Gewalt. Hat auch Chriſtus JEſus vnſer Heyland durch ſeine fröliche vnd ſiegreiche Himmelfahrt das Gefängniß/ den Teuffel als einen Kerckermeiſter gefangen geführet/ die böſen Fürſtenthümb außgezogen / vnnd ſie ſchaw getragen öffentlich/ vnd einen Triumph aus jhnen gemachet / vnd vns noch dazu den H. Geiſt die Krafft aus der Höhe zu ſenden verſprochen: Wolan / ſo ſollen wir auch mutig vñ behertzt ſeyn/ wider den Teuffel zu kämpffen vnd zu ſtreiten durch den wahren Glauben/ Gedult/ Liebe/ Gehorſamb/ vnd ein eyferiges inſtändiges Gebet/ denn GOtt ſendet den Geiſt ſeines Sohns in aller gläubigen Hertzen/ der ſchreyet Abba lieber Vater.
Gal. 4/6 Der Geiſt der in vns iſt/ iſt ſtärcker/ denn der
1. Joh. 4/4. in der Welt iſt. Es wil doch zu Chriſto in den Himmel durch Kampff vnd Streit gedrungen ſeyn/ vnd folget doch ehe nicht die Krone / man habe beſtändiglich zuvor ge-
3. Wider die Sünde kämpffet. Wollen vns jrgend an ſolchem

Kampf-

Kampffe des Glaubens/ der Gedult/ der Liebe/ des Gehorſambs/ eines eintzigen Gebets vnſere Sünden/ vnd deſſelbigen Gedächtniß vns hindern/ vns ſolcher Arbeit vnd ſolchen Streit zu wieder vnd verdrießlich machen/ oder die Zuverſicht vnd Glauben aus dem Hertzen reiſſen: laſſt vns nur halten an vnſern Advocaten/ vnd Fürſprecher/ der erſcheinet ja in den Himmel für dem Angeſichte GOTtes für vns oder vnſertwegen. Wer wil den verdammen welchen Chriſtus im Himmel/ zur rechten Gottes ſitzend/ vertrit/ vnd Gott ſeinem himliſchen Vater die Wunden vnd Nägelmal deſſen Sünde halber vorhält? Warlich/ wer ſich von ſolchem Fürſprecher durch Schande vnnd Laſter/ vnd vorſetzliche Vbertretung nicht ſelber ſcheidet/ oder da er ja dazu jrgend verführet geweſen/ darinn nicht beharret/ ſondern von Hertzen ohn heucheley vnnd falſch Buſſe thut/ den kan auch niemand/ ja der Teuffel ſelbſt nicht/ von Gott ſcheiden/ vnd jhm den Troſt eines Gläubigen Gebets nehmen. Darumb gedencket zum öfftern in ewren Gebet/ an Chriſtum JEſum ewrem Fürſprecher/ wie er zur Rechten Gottes ſitze/ ſein Leiden vnd Sterben Gott dem himliſchen Vater ewerntwegen vorhalte. Das wird in euch wahre Andacht/ Zuverſicht vnd demuth bey ewrem Gebete erhalten/ vnnd darinne euch ſtärcken vnd bekräfftigen.

vñ deren Gedächtniß.

Hebr. 9/ 24.

Rom. 8/ 34.

Wie / wird denn Chriſtus nimmer aus dem Himmel wieder in dieſe Welt ſichtbahrer Weiſe kommen?

Ja: Er wird von dannen wiederkommen zu richten die Lebendigen vnnd die Todten.

Wenn wird er wieder kommen?

Am letzten vnd jüngſten Tage dieſer Welt / an welchē dieſe gantze Welt Himmel vnd Erde vnd was drinnen iſt im Fewer zergehen ſol mit groſſem Krachen / vnd wird alsdenn nicht anders ſeyn / als wenn ſie nie geweſen wäre.

Wie wird Chriſtus doch wieder kommen?

1. Plötzlich wie der Blitz 2. In den Wolcken des Himmels. 3. Mit groſſer Krafft vnd Herrligkeit. 4. Mit den Engeln der Krafft. 5. Mit der Stimme des Ertzengels vnd mit hellen Poſaunen.

Was werden denn die Engel dabey thun vnd verrichten?

Mat. 25. Sie werden denn die Schafe von den Böcken / die Gottloſen von den Frommen ſcheiden / vnd werden ſamlen die Außerwehlten von allen vier Winden / vnd hinrucken in den Wolcken des Himmels dem HErrn entgegen in der Lufft / daß ſie alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit.

Matth. 24/31. 1. Theſſ. 4/17.

Wornach wird der HErr das Gericht halten?

Nach

Nach ſeinem Wort vnd Evangelio; denn einem jeglichen wird er geben nach ſeinen Wercken: Rache über die ſo Gott nicht erkennen vnd gehorſamb ſeynd ſeinem Evangelio / die werden Pein leiden/das ewige Verderben von dem Angeſicht des HErrn. Aber Preiß vñ Ehre vñ vnvergängliches Weſen wil er aus Gnaden geben die im wahren Glauben vnnd mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

Rö.2/6. 2.Theſſ. 1/8/9. Rö.2/7.

Wie wird er zu den Vngläubigen vnd Gottloſen ſagen?

Gehet hin jhr Verfluchten von mir in das ewige Fewr / das bereitet iſt dem Teuffel vnd ſeinen Engeln: Jch habe euch noch nie erkant/weichet alle von mir jhr Vbelthäter.

Matth. 7/41. Matth. 7/23.

Wie wird er ſagen zu den Gläubigen vnd Frommen?

Kompt her zu mir jhr Geſegneten meines Vaters / ererbet das Reich das euch von anbegin der Welt bereitet iſt. Matt.25

Warumb ſagen wir denn; zu richten die Lebendigen vnd die Todten? Werden nicht alle Menſchen wieder leben?

Ja es werden alle Menſchen wieder leben.

Wer wird denn verſtanden durch die Todten?

Die jenigen ſo für dem jüngſten Tage

ge geſtorben ſind von anbegin der Welt her.

Wer wird denn verſtanden durch die Lebendigen/ wenn wir ſagen/ zu richten die Lebendigen und die Todten?

Die jenigen/ welche der jüngſte Tag noch lebendig antreffen wird.

Werden denn die jenigen ſo der jüngſte Tag noch lebendig antreffen wird/ nicht ſterben?

Nein: Sondern die Gläubigen vnd Gottfürchtigen von denſelbē die werden plötzlich vnd in einem Augenblick an ſtatt des Todes verwandelt werden: Deñ dieſes verweßliche muß anziehen das vnverweßliche/ vnd das ſterbliche muß anziehen die Vnſterbligkeit. 1. Cor. 15/ 51/ 53.

Vnterrichter.

Nun ſo ſehet auch zu/ daß jhr dieſes groſſen Tages nimmermehr vergeſſet. Es iſt der groſſe ſchreckliche vnnd tröſtliche Tag des HErrn. Schrecklich wird er ſeyn allen Gottloſen / die hie ſo ſicher dahin gehen. Aber erfrewlich allen Frommen / die hier GOtt für Augen haben/ ſich leiden vnd hier der Welt müde ſeyn. Dieſer Tag wirds klar machen/ wie ein jeder allhie gelebet. Hie auff dieſer Welt gehets/ wie der Prediger ſagt: Es ſind Gerechten / denen gehet es / als hätten ſie Wercke der Gottloſen; Vnd ſind Gottloſe/ denen gehet es / als hätten ſie Wercke der Gerechten. Aber der Tag wird alles klar vnd rich-

Der jüngſte Tag wird den rechten Vnterſcheid machen zwiſchen den Guten vnd Böſen.

Eccl. 8/ 14.

richtig machen/vnd die Heuchler vnd Gleiß-
ner von den Froṁen vnd Auffrichtigen ſchei-
den. Darumb dencket nicht mit der gottloſen
Welt: Ihr könnet hie die Wercke der Fin-
ſternis mit dem Böſen wol treiben/vnd böſe
Tücke für der Welt verbergen vnd bemän-
teln. Der Tag wirds klar machen/ vnd auch
allerdings den Rathſchluß der Hertzen of- 1. Cor. 4. 5.
fenbaren. Wenn jhr höret vor Gerichte bö- Schreck-
ſer Vbelthaten Vrtheil/ vnd jhre böſe Tha- lich wird
ten ableſen/ ſo erſchrecket jhr dafür/ wenn es er ſeyn
euch gleich nicht angehet; viel mehr aber ent- dē Gott-
ſetzet jhr euch/ wenn jhr höret den Stock über loſen.
jn brechen; Vnd noch hefftiger/ weñ jhr ſcha-
wet/ wie ſie abgethan vnd geſtraffet werden.
Aber wie viel ſchrecklicher wird ſeyn/ wenn
Chriſtus alle böſe Thaten vnnd Tücke ſelbſt
für jedermänniglich da wird kundt machen
vnd außſchreyen laſſen/ vnd den Gottloſen
das Leben ab erkennen; Ja mit einem Wort:
Gehet weg von mir jhr Verfluchten in das
ewige Fewer; da wird er ſie in die helliſche
Gluet ſtürtzen/ wie dort in der Paſſion auff
das eine Wort: Ich bins/ der Verräther Ju-
das vnd ſeine Rotte müſten zu Boden fal-
len. Ich muß euch ein Gleichniß ſagen: Die Gleich-
Räuber vnd Mörder überfallen die Reiſen- niß für
den an heimlichen Ortern/ als jrgend im die ſo
Holtze/ vnd dencken wer ſihets? Wer wil das heimliche
wieder ſagen? Sie dencken nicht an Räder Boßheit
vnd Galgen/ die drauſſen ſtehen/ dahin ſie vñ ſchan-
ſolche Thaten endlich führen werden; Wenn de treibē.

ſie

ſie nur daran gedächten/daß eine böſe Stunde machen kan/ daß ſie alles des böſen ſchnöden Gewinns vergeſſen/ es würden ſolche Gedancken noch manchen zu rücke halten; Alſo gehet es auch zu mit Vergeſſung des Jüngſten Gerichts. Die Welt/ ſo ſich in ſündlichen Lüſten wältzet/ vnnd einer böſen vnd vor Gott ſtinckenden Wolluſt nach der andern im Winckel vnd Finſterniß pfleget/ die ſetzt das geſtrenge Gericht aus den Augen; Denn ſolche Vbelthäter vnd Vollenbringer vorſetzlicher Sünden/ ſehen nur auff die ſchnöde vnnd ſüſſe Luſt vnd Ergetzung. Wenn ſie aber die Augen auffthäten/ vnd ſehen auff das Gerichte/ ſo hernach folgen wird/ vnd dächten jhm nur recht einmal nach/ ſo würde jnen die ſüſſe Wolluſt zu bitterer Wermuth werden. Wenn ſie bedächten/ wie alle Engel vnd Außerwehlten/ alle jhre Freunde vnd Feinden/ vor den ſie hier jhre Vntugenden mit ſolchem Fleiß verborgen vnd vertüſchet haben/ werden allda öffentlich außgeſagt werden/ alſo/ daß ſie in jhrer Schande alsdenn werden müſſen erſchrecken/ ſo würden ſie noch in ſich gehen/ vnd ſich eines beſſern bedencken. Ach wie ſo eine ſchreckliche Scheidung vnd Trennung der Menſchen wird dafür gehen! Da wird manches vnzüchtiges vnd trewloſes Weib von jhrem Manne genommen/ vnd den Teufeln übergeben werden! da wird manches vngehorſames Kind/ wenns gleich noch ſo heimlich

Schreckliche Beſchemung der Heuchler am jüngſten Tage.

Schreckliche ſcheidung der Menſchen.

lich ſeine böſe Händel vor den Eltern gehabt hätte/ das wird da ans Liecht gezogē/ vnd wegē ſeiner Boßheit ewiglich von jnen geſcheiden werden. Da wird mancher Freund von dē andern/ mancher vnbarmhertziger Herr/ von ſeinem fromen Geſinde; vnd hingegen manches trewloſes Geſinde vō ſeinē Herren vñ Frawen; Manche böſe Obrigkeit von frōmen Vnterthanen/ vñ böſe auffrüriſche Vnterthanen von frommer Obrigkeit/ vntrewe vnnd gottloſe Lehrer von frommen Zuhörern / vnd vngehorſame Zuhörer von frommen getrewen Lehrern getrennet vnnd geſchieden werden! Zween werden auff dem Felde ſeyn / ſpricht Chriſtus / der eine wird angenommen/ vnd der ander wird verlaſſen werden. Zwo werden mahlen auff der Mühle: Eine wird angenommen vnnd die ander wird verlaſſen werden. Das wird ja eine ſchreckliche Trennung vnnd Entſcheidung ſeyn. Alles wz die geringſte Ergetzung ſchaffen kan / wird der Verdampte alsdeñ verlaſſen müſſen / aller Troſt vnd erquickung wird von jm weychen. Er wird keine fröliche noch ruhige Stunde mehr haben können. Vñ weñ es noch bey der bloſſen Abſonderung bliebe/ ſo wäre es ja noch zu dulden; Aber den Teufeln werden die Gottloſen übergeben werden/ die dürffen alsdenn nach all jhrem eigen Willen vnd Wollgefallen mit jnen gebären. Als Gott nur auff gewiſſe Maß vnd auff eine zitlang dem Teuffel zulies dem frommen

Matth. 24/40.

Schreckliche Betrübung aller gottloſen.

Job zuzuſetzen / welche Quaal vnd Vnglück richtet er dem froñen Mann an? Was wird er denn thun an den Gottloſen/ die gar vnnd gantz in ſeine Macht vnd Gewalt am jüngſten Tage übergeben/ vnd in das helliſche vnleidliche ſchreckliche Fewer geſtürtzt werden? Denn diß iſt ja das Endurtheil Chriſti über

Matth. 22/13.

die Gottloſen: Bindet jhnen Hände vnd Füſſe / vnd werffet ſie in das Finſterniß hinaus/ da wird ſeyn Heulen vnd Zänklappen. Die Haar müſſen ja einem Menſchen zu berge ſtehen/ der diß bey ſich betrachtet. Darumb ſehet jhr die Blindheit vnnd Thorheit der Welt/ die ſich für ſolchem Vnglück vnd Ver-

Närriſch iſts/ die Buſſe auffſchieben/ weñ man dieſes weis.

derben nicht bewahret / vnd dafür die kurtze eitele Luſt dieſer Welt nimbt. Mancher gedencket: Ich weis das zwar wol/ aber ich gedencke in der Sünde nicht ſtecken zu bleiben/ ſondern ich wil mich einmal bekehren / vnnd noch zu rechter Zeit Buſſe thun. O wehe den thörichten Menſchen/ die mit ſolchen Gedancken ſich in Boßheit vnnd ſündlichen Lüſten auffhalten / Sie gehen warlich auff Aſchen/ darunter glüende Kohlen verborgen ligen/ darauff man die Füſſe verbrennet. Denn ich frage ſolche Leute: Sind ſie wol einen Tag jres Lebens gantz geſichert/ vnnd für dem Tode gefreyet? Kan ſie nicht ein plötzlicher Fall übereilẽ/ daß ſie zur Buſſe nit koñen köñen? Wiſſen ſie nicht / daß ſie GOtt je länger ſie verharren in jhrer Boßheit / je mehr er ſie verlaſſe / vnnd jhnen ſeine Gnade entziehe? Halten ſie es denn ſo leichte / daß ein Men-

ſche / der in Laſter vnnd Schande gefallen/ Buſſe thue/ vnnd zwar ein ſolcher Menſche/ welcher ſich der Boßheit ergeben/ vnd zu derſelben ſich lange Zeit gewehnet hat? Ach das hat viel zu thun / daß die böſes haſſen vnnd vermeiden lernen! Darumb hütet jhr euch für ſolchem böſen Weſen; Dencket an Gottes Gerichte / ſo werdet jhr nimmer übels thun. Laſſet euch nicht ärgern/daß die Gottloſen hie viel Ergetzung vnnd jhren eygen Willen habē; deñ ſie werden nicht bleibē noch Pſal. 1.
ſtehen im Gerichte / ſondern werden wie Sprew werden / die der Wind verſtrewet/ wie der H. David davon redet. Werdet auch nit müde über dem kämpffen wider die Sünde / vnnd laſſet nicht ab mit Gedult in guten Wercken zu trachten nach dem ewigen Leben. Bedencket wie erfrewlich an demſelben Tage es ſeyn werde / wie herꝛlich vnd prächtig/ wenn die Gläubigen vnd Frommen werden von den Engeln auffgefaſſet/ vñ dem HErꝛn entgegen in die Lufft geführet/ vnnd zu ſeiner Rechten geſtellet werden? Wie wirds jhnen im Hertzen wol thun/ wenn Gott jhre geringe Arbeit vnd Mühe alſo rühmen wird/ auch allerding einen Trunck kaltes Waſſers vmb ſeines Gebots vñ Namens willen dē Dürſtigen gereichet / alſo außlegen wird/ als wäre es jhm ſelbſt gereichet vnd gegeben. Mit welchem Triumpff werden ſie in den Hiñel mit jhrem Bräutigam zur Hochzeit des Lambs eingehen / zu der Zeit wenn die Gottloſen in

Die Erinnerung des jüngſten Tages ſol vns muttig machen in dē kämpffen wider die Sünde/ vnd fleiſſig vnd frewdig zu guten Wercken.

den Abgrund der Hellen fallen vñ verſincken müſſen? Mit welcher Frewde / mit was Frolocken vnd Glückwündſchung werden ſie da von den H. Engeln angenommen vnd willkommen heiſſen werden? Wie werden ſie da dancken/ daß ſie Gott vnd ſeine Wege erkennet/ vnnd für dem Wege der Gottloſen ſich gehütet/ oder denſelben noch in der Gnadenzeit verlaſſen vnnd ſich bekehret haben? daß ſie jnen die geringe Mühe am Gottes Dienſte nit haben verdrieſſen laſſen/ vnd das zeitliche vnd vergängliche Leiden Gott zu ehren die geringe Zeit jhres Lebens außgeſtanden/ dafür nu erndten vñ genieſſen die ewige vnd über alle maß wichtige Herꝛligkeit / die kein Auge geſehen/ kein Ohr gehöret / vnnd in keines Menſchen Hertz jemals kommen iſt; die ſie jhnen auch nimmermehr zuvor ſo hätten einbilden kõnen. Ach das ſol vns ja jhr meine geliebten Kinder / munter vnd fertig machen zum Gebet / zur Fürſichtigkeit / vnnd Wachtſamkeit / zur Hülff des Nechſten / zur Gedult/ zur Creutzigung vñ Vnterdruckung vnſers Fleiſches/ vnnd in ſuña / zu fleiſſiger Vbung in der Gottſeligkeit? In ſolcher Betrachtung ſollen wir vns willig vnnd gerne vngebürlicher Frewde vnd überflüſſiger Ergetzung dieſes Lebens entſchlagen/ vnnd vnſerm Hertzen verdächtige Frewde wehren/ auff daß wir mit deſto gewiſſerer Hoffnung vnnd Zuverſicht / auch deſto gröſſerem Verlangen/ warten auff die ſelige Hoffnung vnd

Er-

Erſcheinung der Herrligkeit des groſſen Gottes/vnd vnſers Heylandes Jeſu Chriſti.

Sage her den dritten Artickel?

Ich gläube an den H. Geiſt/ eine heilige Chriſtliche Kirche/ die Gemeine der Heiligen/ Vergebung der Sünden/ Aufferſtehung des Fleiſches/vnnd ein ewiges Leben/ Amen.

Wer iſt der H. Geiſt?

Die dritte Perſon der einigen Gottheit/die vom Vater vnd Sohn außgehet.

Wodurch wird der H. Geiſt vom Vater vnd Sohn vnterſchieden?

Dadurch/ daß er vom Vater vnnd Sohn außgehet vnnd geſendet wird; von jhm aber gehet weder der Vater noch Sohn aus/ ſondern der Vater vnnd Sohn ſenden den H. Geiſt.

Warumb wird er Heilig genennet?

Weil er vns heilig macht/ vns widergebieret/ ernewert waren Glauben/ vnd die Früchte des Glaubens/ als Liebe/ Gehorſam/ Gedult/ Demuth/ Sanfftmuth/ Zucht/ Keuſchheit/ Gütigkeit/ Gerechtigkeit/ vnd alſo heilige Gedancken vnnd Begierde in vns erweckt/ vnnd vns dabey erhält/ denn ſolche Dinge kommen nicht aus vnſern eygen Kräfften.

Gläubſtu auch an die H. Chriſtliche Kirche vnd an die Vergebung der Sünden?

Nein: Sondern ich gläube daß eine Chriſtliche Kirche ſey vnnd bleiben werde / biß an der Welt Ende / welche der H. Geiſt durch die Predigte göttlichs Worts vnd die H. Sacramenta / ſamlet / beruft vnd erhält; Ich gläube auch daß in ſolcher Chriſtlichen Kirchen Sünde vergeben werden / vnd daß alle wahre vnnd lebendige Gliedmaſſen deroſelben zum ewigen Leben aufferſtehen werden.

Was iſt denn die Chriſtliche Kirche?

Nicht das Gebäw / darin man zum Gottesdienſt zuſammen kompt / ſondern die Gemeine vnd von GOtt zuſam̃en geruffene Hauffe der Menſchē / ſo den rechten Glauben beken̄en / vnd die hochwürdigen Sacramenta gebrauchen.

Iſt denn nur eine Chriſtliche Kirche? Sind doch der Gemeinen viel in vielen Städten vnd Landen?

Alle dieſe beſondere Gemeinē in der gantzen Welt / werden für eine gerechnet / weil ſie alle ein Häupt vnnd König Chriſtum / einen Geiſt / ein Evangelium vnnd Glauben haben.

Warumb heiſt denn die Kirche heilig?

Weil ſie geheiliget vn̄ außgeſondert iſt von den Vngläubigen vn̄ Heyden / durchs Waſſerbad im Wort von Sünden abgewaſchen / vnd gereiniget / vn̄ beruf-

fen

ſen zur Heiligung / Chriſto zu dienen in Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit / die jhm gefällig iſt.

Warumb heiſt ſie eine Chriſtliche Kirche?

Weil ſie ſich zu Chriſti ſeiner Lehre vnd Evangelio bekennet.

Warumb eine Catholiſche Kirche?

Weil ſie nicht an einen gewiſſen Orth / Volck oder Nation gebunden iſt/ ſondern in der gantzen Welt vnter allerley Völckern geſamlet wird.

Warumb aber eine Apoſtoliſche Kirche?

Weil ſie erbawet iſt auff die Lehre vnnd auff den Grund der Propheten vnd Apoſtel / da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt. Ephes. 2, 19.

Weil aber auch Böſe vnd Gottloſe den rechten Glauben bekennen können/ſind ſie denn auch Gliedmaſſen der Chriſtlichen Kirchen?

Die Maulchriſten ſo in Vnglauben vnnd in Sünden wider das Gewiſſen leben / die ſind zwar in der Chriſtlichen Kirchen / aber todte vñ faule Glieder/ die den H. Geiſt vnd das Leben des Glaubens nicht haben / welchen es auch an jenem Tage nicht helffen wird / daß ſie in der Chriſtlichen Gemeine euſſerlich mit geweſen ſind.

Vnterrichter.

Ach daß dieſes alle Heuchel Chriſten wol in acht nehmen möchtē / die zwar eines Chriſten Namen / aber eines Vnchriſten Leben vñ Wandel entweder heimlich oder öffentlich

führen! Was mögen ſie doch gedencken/ weñ ſie dieſen dritten Artikel beten/ vnd mit jrem Munde bekeñen/ eine heilige Chriſtliche Kirche / wie denn ein jeder die Glaubens Artickel billig/ wo nit alle Tage/ deñoch gewiß zum öfftern beten ſol? Wie können ſie ſich rechnē zu der Chriſtlichen Gemeinſchaft/ wenn ſie Chriſtus Geiſt in ſich nit wohnend haben/ ſondern die ſündlichē Lüſten / über ſich herrſchen vnd ſich regieren laſſen? Wie können die ſagen / daß ſie die Chriſtliche Kirche zur Mutter haben? die des H. Geiſtes nicht theilhafftig worden ſind? Wie köñen ſie aber Gott zum Vater haben / wenn ſie die heilige Chriſtliche Kirche nit warhafftig zur Mutter haben? Was wils jhnen helffen / daß ſie ſich jetzo mit dem ſchein vnnd Namen eines Chriſten behelffen / vnnd euſſerlich in der Chriſtlichen Gemein mit ſeyn / wenn nu Chriſtus der gerechte Richter / die Larven jhnen abziehen vnd jhnen vnter Augen ſtellen wird/ wie ſie es in jhrer Heucheley getrieben? So viel wirds jnen helffen/ wo ſie nicht bald lebendige Glieder werden/ als es Judæ geholffen hat / dem Verräther / daß er vnter den Jüngern vnd Apoſteln Chriſti euſſerlich war/ vnd dabey Chriſtus Geiſt ſich nit regieren lies. Wiſſen ſie denn nicht/ daß der faule vnd vnfruchtbare Baum wird abgehawen/ vnd ins Fewer geworffen werden? Wie können ſie ſich zu der H. Chriſtlichen Kirchen rechnen/ darin ſie ſo vnheilig leben/ vnnd die

Ge-

Gemeine Gottes entheiligen vnd verunreinigen? Darumb hütet euch für ſolchen thörichten vnd Kindiſchen Irrthumb / vnd ſtrebet darnach/ daß jhr mit der That vnd Warheit Chriſten heiſſen/ vnd an dem geiſtlichen Leibe Chriſti / an der Chriſtlichen Gemeine/ lebendige vnnd rechtſchaffene Gliedmaſſen ſeyn vnd bleiben möget.

Worin beſtehet denn eygentlich die Gemeinſchafft der Heiligen vnd Gläubigen?

Nicht allein darin daß ſie ein Leib ſind/ einen Geiſt haben / einerley Hoffnung jhres Beruffs / einen HErrn vnnd Häupt/einen Glauben/eine Tauffe/einen Gott vnnd Vater vnſer aller / ſondern daß ſie auch alleſampt gleich geſiñet ſind / mitleidig / brüderlich/barmhertzig/ freundlich/ ein für den andern trewlich bitten / vnnd die Wercke der vngefärbten Liebe einander beweiſen.

1. 2.

Vnterrichter.

Da ſehet jhr was zu der Gemeinſchafft der Heiligen vnd wahren Gliedmaſſen der Chriſtlichen Kirchen gehöre: Nemblich/ wie wir eines ſeyn in Chriſto / ein Leib vnnd ein Geiſt / wie wir zuvor gehöret / alſo müſſen wir auch vntereinander üben die brüderliche vngefälſchte Liebe. Weil wir in vnſerm Heyland vnnd Mittler Chriſto ſo nahe ſind verwand/ſo müſſen wir einander ohn vnterſcheid der Perſon/des Orts/ vñ anderer vmſtände trewlich vnd brüderlich meynen / vnd

Die Gemeinſchaft der Heiligen/ begreifft in ſich die vngefärbte brüderliche Liebe.

für Haß vnd Hader/für Spaltungen/ Rotten vnnd Zwietracht für Feindſchafft vnnd
Rom. 12. Verfolgungen ein Abſchew haben. Die brüderliche Liebe vntereinãder muß hertzlich ſeyn. Es iſt aber zuverwundern / das/ da ſonſten die Gemeinſchafft des Athems vnnd des Lebens die Glieder an vnſerm Leibe ſo einig machen/ vnnd die leibliche Verwandſchafft der Menſchen Gemüter ſo hart verbinden kan / daß hingegen die geiſtliche vnd jnnigliche Gemeinſchafft vnnd Verwandniſſe / die wir in Chriſto JEſu haben / ſo wenig Leute zu wahrer vngefälſcheter brüderlicher Liebe bewegt vnd bringet. Gewißlich es mangelt hie am Glauben; Denn gläubſtu daß dieſen oder jenen Menſchen/ zum Exempel/ eben ſo wol der H. Geiſt regieret vnnd in ſeinem Hertzen wohnet als in dir / daß CHRJſtus ſein thewres Blut auch für jhn vergoſſen/ daß er des thewren Bluts im H. Abendmal eben ſo wol wie du genoſſen / daß er Gott im Himmel vnnd ſeinem Heylande Jeſu Chriſto ja ſo lieb vnd werth ſey als du/ vnd daß er in einen Himmel mit dir kommen ſol/ vnnd Gott die hohe Majeſtät vnnd deinen Heyland JEſum CHriſtum eben ſo wol als du von Angeſicht zu Angeſicht ewiglich anſchawen; Gläubſtu das mein lieber Chriſt / wie kanſtu deñ den ſo verachten/ haſſen oder verfolgen/den Chriſtus ſo lieb vnd werth hält/in dem der H.Geiſt wohnet/mit dẽ du im Himmel zu ſeyn vnd bleiben gedenckeſt. Darum̃

ſo

ſo müſſet ihr euch mit ſolchen vnnd dergleichen Gedancken von Rachgier vñ Haß/von Neid vnd Zanck/ Spaltung vnd Zwietracht abhalten/ vnnd zur Gedult/ Sanfftmuth/ Mitleidigkeit/ Freundligkeit vnnd brüderlicher Liebe/ euch ſelbſt auffmuntern/ wie S. Paulus ermahnet. Wandelt/ſpricht er/wie ſichs gebüret/ ewrem Beruff/ darinnen jhr beruffen ſeyd/mit aller Demuth vnd Sanftmuth/vnd Gedult/ vnd vertraget einer den andern in der Liebe/ vnd ſeyd einig zu halten die Einigkeit im Geiſte/durch das Band des Friedes. Ein Leib/ ein Geiſt/wie jhr auch beruffen ſeyd/ auff einerley Hoffnung ewres Beruffs/ euch ſelbſt auffmuntern vñ ermahnen. Leſet dißfals nach zun Römern am 12. v.4/5.jtem 1.Cor.12/v.12/ biß auff v.28. Epheſ.4/1.

Was gläubeſt du deñ von Vergebung der Sünden?

Daß Gott in der Chriſtlichen Kirchen nit allein bey der H. Tauffe/ ſondern auch durch wahre ernſtliche Buſſe/ vnd durch die Abſolution vnnd Löſung des PredigAmpts/ die Sünde vergebe/ außtilge vñ den Menſchen rechtfertige vnnd ernewre/ nemblich/alle die jenigen/ die warhafftige wirckliche Buſſe thun.

Was gläubeſt du denn von der Aufferſtehung des Fleiſches?

Daß die Leiber aller Menſchen/ ſo geſtorben ſind/beydes der Fromen vñ Gottloſen/ ſollen am jüngſten vñ letz-

ten Tage dieſer Welt aufferſtehen/vñ wiederumb mit der Seelen vereiniget werden/auff daß als denn ein jeder empfange/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes leben / es ſey guts oder böſes.

Unterrichter.

Es ſtehet im Glauben nicht alſo: Die Aufferſtehung der Seelen vnd des Leibes; Denn die Seele iſt vnſterblich / vnd die vermag niemand tödtẽ / der Leib aber/der dahin den Würmen zur Speiſe gegeben / verfaulet vñ verſtocket / iſt eben derſelbe Leib der ſol wieder aus dem Grabe hervor gehen / durch Gottes Allmacht / vnd wie er hie in der Tauffe ſampt der Seelen iſt widergeborn vnd geheiliget / alſo ſol er auch auffs newe mit der Seele wieder vereiniget werden/vnnd einen vollkommenen Menſchen wieder machen. Deñ Gott wil den Fromen nicht vnvergolten laſſen/ was ſie gutes mit jhrem Leibe vnd Seele gewircket vnd gethan; Noch die Boßheit vngeſtraffet / die ſie mit jhren Gliedern vnd mit jrer Seele getrieben/vnd ſich davon durch wahre Buſſe vnnd Bekehrung nit haben wollẽ abwenden. Ach wie mancher wird an dem Tage wünſchen / daß er nie geboren/ oder daß ſein Leib wäre verfaulet vnd Aſche geblieben! Wie manch Seele wolte vngern mit dem Leibe vereiniget werden / damit ſie Vnflath vnd Boßheit getrieben? Aber es wird niemand dawider thun können. Denn

Mat. 10. Eben der Leib/ den wir hie gehabt/ wird wieder aufferſtehen.

dem

dem Menſchen iſt geſetzt einmal zu ſterben/ aber darnach das Gerichte. Darum̃ ſchaffet daß jhr alſo gläubet vnd lebet/ damit jhr euch der Aufferſtehung ewres Leibes am jüngſten Tage erfrewen/ vnd ehe der HErr kommet/ deroſelben mit frewden erwarten möget. Wenn jhr Glauben an Chriſtum habet/ vnd einen ehrlichen Chriſtlichen Wandel zu führen/ euch mit ernſt befleiſſiget/ ſo habt jhr euch dafür nit zu fürchen. Laſſet euch auch die Aufferſtehung ewrer Leibe nicht zweiffelhafftig machen; Bedencket vielmehr/ daß Gott allmächtig iſt/ vnd ſeine Macht iſt vnermeßlich vnnd vnergründlich. Bedencket/ daß/ wie er euch aus nichts gemacht vnd erſchaffen/ ſo kan er euch wol aus etwas auffs newe wieder hervor bringen. Bedencket/ daß er Chriſtum zuvor aufferwecket/ ſo wird er vns auch zur rechten Zeit wieder wiſſen aufſtehen heiſſen. Tröſtet euch ſolcher Aufferſtehung bey ewrem vnd der ewrigen abſterben; Denn in der Aufferſtehung werdet jhr nicht mehr einen ſchwachen/ gebrechlichen/ vnvermögſamen/ ſündlichen/ ſondern einen gantz newen vnd heiligen Leib haben/ der an Stärcke/ Krafft vnnd Heiligkeit den H. Engeln gleich vnd ehnlich ſeyn wird.

Die Aufferſtehung iſt GOtt nicht vnmöglich.

Was iſt denn das ewige Leben/ das Gott denen verheiſſen/ die an jhn gläuben vnd lieben?

Das iſt nichts anders/ als daß die gläubigen vnd from̃en Chriſten ewiglich bey GOtt vnnd ſeinen Engeln im

Himmel ſeyn vnnd daſelbſt von allem Vngemach befreyet an Leib vnnd Seel/vollkommene Glückſeligkeit beſitzen werden.

Womit werden die Seelen der Außerwelten von Gott inſonderheit begabet werden?

1. Werden ſie den wunderbaren GOtt erkennen wie er iſt/vnd werden alle Geheimnis vollkōmlich begreiffen. 2. Werden ſie ſich über Gott vnd jren Heyland von hertzen erfrewen/ vnnd an demſelbigen alle jhres Hertzens Verlangen ſättigen / vnnd dadurch die vollē Gnüge haben. 3. Werden ſie keine ſündliche Gedanckē noch Begierde habē/ ſondern werden heilig/herrlich vñ vnſträflich ſeyn. 4. Werden ſie einmütiglich mit den H. Engeln ſich beſprechen / frewen vnnd frolocken über jhrer Seligkeit / daß ſie der Gefahr dieſer Welt entronnen / vnnd ſich keines Vnfalls mehr zubefahren haben.

Wie werden deñ die Außerwelten an jhrem Leibe inſonderheit von Gott begabet werden?

1. Werden ſie haben verklärte Leibe/ daß alle vnd jede wie die Sonne am Himel glåntzen vnnd leuchten werden / doch einer mehr als der ander. 2. Zum andern werden ſie haben geiſtliche Leibe / die der Sünde / Kranckheit vnd Schwachheit / vnd dem Tode nicht mehr vnterworffen ſeyn / auch Eſſens vnnd Trinckens nicht mehr bedürffen werden. 3. Werden ſie mit jhren Augen Gott vnd jren Erlöſer Jeſum Chriſtum anſchawen/ſie werden

den alle Ertzväter vnd Propheten / die Apoſteln / die H. Märterer / alle trewe Biſchöffe / vnd Kirchenlehrer / jhre gottsfürchtige Verwandten vnnd Bekanten / in sum̃a / alle außerwehlte Menſchen da ſehen / vnd mit jhnen nach alle jhres Hertzen Wuñſch vnd Begehren vmbgehen. 4. Werden ſie mit jhren Ohren die Engel vnd Außerwelten / die groſſen Thaten Gottes reden / vnd das heilig / heilig / heilig / iſt vnſer GOtt / ſingen hören; Ja ſie werdens ſelbſt mit ſingen / loben vñ dancken.

Welches iſt aber das aller beſt hiebey?

Daß ſolche Frewde kein Ende haben / vnd nim̃er auffhören / ſondern ohn Vermiſchung einiges Leides oder wahren Verdruſſes von Ewigkeit zu Ewigkeit wären wird.

Vnterrichter.

Diß ſind ja in der Warheit vnaußſprechliche Güter; denn frewet ſich mancher ſo ſehr / wenn er mag einen berümbten Mann auff dieſer Welt zuſehen vnd anzuſprechen bekom̃en / ach wie wird man ſich denn erfrewen vnd ergetzen / wenn man Gott von Angeſichte zu Angeſichte / vnd Jeſum Chriſtum den Heyland der Welt anſchawen vnd denſelben reden hören kan? Wenn man in die Geſelſchafft der H. Engel / des Gabriels / Michaels / Raphaels kommen wird / vnd täglich mit Abraham / Jſaac / vnnd Jacob / mit S. Paulo vnd Petro / ſumma / mit allen Heiligen vmbgehen mag / vnnd anhören vnauß-

GOTT ſehen.

Mit der H. Geſelſchafft im Himmel vmbgehen.

außſprechliche Wort/vnnd den wunderſchö-
nen Geſang Alleluja; Wenn man weder für
Kleider noch Nahrung mehr ſorgen / für
keiner Kranckheit ſich ſchewen / wegen ſünd-
licher Gebrechen ſich nicht betrüben / vnnd
wegen gefahr der Verdamniß ſich nit mehr
beſorgen darff; Wenn man mit Engliſchen
Zungen reden/vnd alle Erkäntniß vnnd Ge-
heimniß erfahren vnnd wiſſen wird: Wer
kan ſolche Glückſeligkeit vnnd Herꝛligkeit er-
meſſen oder ſchätzen? Denn kein Auge hats
geſehen / kein Ohr hats gehöret / es iſt auch
in keines Menſchen Hertze kommen / was
Gott bereitet hat/denen die jn lieben. Dar-
umb ſo ruffet Gott an/vnd betet täglich/daß
der euch durch ſeinen H. Geiſt gebe erleuch-
tete Augen ewres Verſtändniß/ daß jhr er-
kennen möget / welche da ſey die Hoffnung
ewres Beruffs/ vñ welcher da ſey der Reich-
thumb ſeines herꝛlichen Erbes / an ſeinen
Heiligen / auff daß jhr ſchmecken vnnd im
Hertzen empfinden möget / die himliſchen
Gaben / vnnd die Kräffte der zukünfftigen
Welt / was nemblich GOtt denen bereitet
die jhn auffrichtig lieben. So werdet jhr al-
les zeitliche mit S. Paulo gantz gering ach-
ten lernen/ vnd mit jhm vnd dem H. David
Durſt vnnd inniglich Verlangen nach den
himliſchen Gütern bekommen; Daß jr von
Grund ewres Hertzen/vnnd mit warhaffti-
gen Verlangen vnnd Begierden ſagen kön-
net; Wie lieblich ſind deine Wonung HErꝛ

Für nichts mehr ſorgen dürffen.

Mit Engliſchē Zungen redē/ vnd alles erkeñen.

Iſt eine vnaußſprechliche Glückſeligkeit.

Mā muß Gott anruffen/ dz er einen Vorſchmack vnd Empfindnis gebe des ewigen Lebens.

Pſal. 82.

Zebaoth: Meine Seele verlanget vñ ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HErrn: Mein Leib vnnd Seele frewet ſich in dem lebendigen GOtt. Wol denen die in deinem Hauſe wohnen/ die loben dich jmmerdar. Wie ein Pſal. 42/
Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer / ſo 1/2/3.
ſchreyet meine Seele GOTT zu dir/ meine Seele dürſtet nach Gott / nach dem lebendigen Gott. Wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angeſicht ſchawe? Meine Thränen ſind meine Speiſe Tag vnd Nacht. O wol der Seelen/ der GOTT ein ſolch Begierde vnd Verlangen eingegoſſen hat! die wird ſich die Eitelkeit dieſer Welt nicht betriegen/ die heßliche vnd ſtinckende Fleiſches Luſt nicht verführen/ die verſchwindende vñ flüchtige Ehre dieſer Welt nicht auffblehen/ noch das eitele Gold vnd Silber verblenden vnd verleiten laſſen. Denn ſolcher Seelen Schatz vnnd höchſtes Gut iſt warhafftig im Himmel. Wo aber des Menſchen Schatz Matt. 6.
iſt/ da iſt auch ſein Hertz.

Was werden aber die Gottloſen vnd Verdampten für Straffe leiden?

1. Werden ſie ewiglich von Gott vñ aller Frewde vnd Erquickung geſcheiden vnd abgeſondert ſeyn. 2. Werden ſie ewiglich Quaal vnd Angſt beydes an dem Leibe vnnd an der Seelen leiden / welche mit Worten nicht außzuſprechen iſt.

Was

Was iſt denn das für eine Straffe / die Abſonderung von Gott vnd aller Ergetzung?

Darumb daß die Gottloſen Gott vorſetzlich verlaſſen / verworffen / vnd es nichts geachtet haben / daß ſie jhm möchten wolgefallen / So müſſen ſie auch alsdeñ gäntzlich von Gott verlaſſen werden / vnd von ſeinem Angeſicht verſtoſſen ſeyn vnd bleiben ewiglich / vnd können nun vnd nimmermehr zu der him̃liſchen Frewde kommen / dazu ſie Gottes eingeborner Sohn ſo thewr erkaufft hatte / ja / ſie können nun kein eintzige Frewde oder Ergetzung / oder fröliche Stunde mehr haben /

Vnterrichter.

Ewig võ Gott vnd der himliſchẽ Frewde verweiſet vñ abgeſondert werden / iſt ſchrecklich.

Ach wie elende vnnd thörichte Leute ſind es / die diß geringe achten vnd ſchätzen: Weñ einer hie auff dieſer Welt zu ewiger Gefängnis verdam̃et wird / darin er ſich todt freſſen muß / welch ein Elend vnnd jammer iſt das? Wie abſchewlich kömpt jhm das für? wie müde wird er des? ja ſo gar / daß er jhm auch den Todt darüber wündſchet / vnd lieber ſterben als ſo im Kercker ligẽ wil. So wehe thut jhm das / daß er alle Freyheit / Frewde vnnd Ergetzung entberen muß / ob er ſchon kein Pein noch Quaal / kein Hunger noch Durſt oder dergleichen in ſolchem ſtetswärenden Gefängniß leidet. Nu hat es ja kein Auge geſehen / kein Ohr gehöret / vnnd iſt in keines Menſchen Hertze kom̃en / was Gott für Güter denen bereitet / die jhn lieben / wie wir zuvor gehöret. Wie wehe mag das nu thun /

vnd dem Menſchen ans Hertze tretten / vnd an ſeiner Seele vnaußſprechlicher weiſe jhn kräncke/daß er ſolche Seligkeit/ ſolche Frewde vnd Herrligkeit allhie verſchertzet vñ verſeumet/ vnd dafür die ſchnöde kurtze vñ vergängliche Luſt dieſes Lebens genommen vnd erwehlet ? Wie wehe thut es doch einem Bürger / wenn er aus der Stadt von Hauß vnd Hoff/ von Weib vnd Kindern gewieſen wird/ vñ darff nit in ſein Vaterland komen? Was iſt es aber dagegen zu rechnen / wenn ein Menſch ewiglich von ſeinem Schöpffer/ von ſeinem Heyland vnnd Erlöſer / aus der vnaußſprechlichen Himelsfrewde ins Land der Finſternis vnnd des Danckels / in das Land da es ſtockdickfinſter iſt / vnnd da keine Ordnung iſt/ zu ſeinen abgeſagten Feinden vnnd Peinigern / zu den leidigen Teuffeln/ verwieſen wird ? Ich wil euch ein Gleichniß ſagen: Es war ein fürnehmer Potentat vnd König / der hatte keine Erben / da nam er zum Kinde an eines armen Mannes Söhnlein : Den ließ er erziehen/ vnd gab jm Leute zu / die jhn vnterweiſen ſolten / auff daß er Land vnnd Leute nach ſeinem abſterben recht vnd wol regieren möchte. Aber dieſer thörichter armer Knabe ließ ſich von andern verführen/ wenn der Hoffmeiſter vnd Præceptor den Rücken kehreten / warff er die Bücher vnter die Banck. Der Præceptor hälts jhm vor / ſtraffet vnnd ſchlägt jhn / beklaget ſeine Thorheit : Wie einmal die Re-

Parabel od Gleichnis.

we/

we / Leyd vnnd Schmertzen drauff erfolgen würde/wenn es der König erführe. Er weynete wol/ aber allein vm̃ der Straffe willen/ vnd fürnemblich darumb / daß er vom Spiel vnnd von der Geſellſchafft abgehalten würde / daß er nicht kunte ſeines Willens leben; An des Königs Zorn vnnd ſeine zuſage gedacht er nie. Endlich läſſt jhn der König vorfodern / zu erfahren was er gelernet / vnnd wie er ſich anlieſſe. Als er nu nichts gelernet / vnnd dazu böß vnnd muthwillig iſt / da läſſt er eine eyſerne Kette machen / vnnd läſſt jhn damit auff ein Schiff ſchmieden/ vnd gibt jhn zu ewiger Dienſtbarkeit / daß er ſich auff dẽ Schiff als ein Sclave vnd leibeygen plagen laſſen / vnd zu Todt arbeiten muß. Da gedencket nun/ was muß dieſem Geſellen am weheſten thun? Die Schläge / die ſchwere Arbeit / der Hunger vnnd Kum̃er/ welchen er zur Straffe ſtetigs leiden muß / oder aber die muthwillige Verſäumniß / daß er die Königliche Würde vnd Herrligkeit ſo liederlich vnnd ſchandbarer Weiſe verſchertzet / vnnd ſich ſelbſt darumb gebracht hat? Ich halte es gewiß dafür/ das wird jhm zum meiſten quälen / daß er die königliche Macht vnd Hochheit ſo verächtlich von ſich geſtoſſen / vmb des Kinderſpiels/ vnd vmb ſchnöder Wolluſt willen. Wie viel weher wirds denn thun den Gottloſen? Als zum Exempel ſchon jetzo den reichen Schlẽmer/ daß er vmb Freſſens vnd Sauffens/ vñ

böſer

böſer Wolluſt willẽ / deren er jrꝛgend zwantzig / dreyſſig / ich wil ſetzen / gar viertzig Jahr gepflogen / den Schos Abrahams / die him̃liſche Frewde verachtet / vnnd nun von Gottes Angeſicht muß ewiglich außgeſchloſſen ſeyn / da nun eine groſſe Klufft befeſtiget iſt zwiſchen jm vnd dem armen Lazaro / daß der Reiche zu jhm nimmer kan hinüber fahren / hieraus ſehet jhr / oder könnet in etwas abnehmen / wie ſchrecklich das Wort CHRiſti ſeyn wird an dem groſſen jüngſten Tage: Gehet hin von mir jhr Verfluchten: Weichet alle von mir jr Vbelthäter. Darumb ſo treñet euch hie von Gott nicht / ſo werdet jhr dorten auch nicht getrennet werden. Nichts aber trennet vns hie von Gott / als Vnglaube vnd beharꝛliche Gottloſigkeit vnd hartnäckiger Vngehorſamb / ſehet derowegen zu / daß jhr ein gläubiges / gehorſames vnd auffrichtiges Hertz gegen Gott behaltet / die zeitlichen Ergetzung der Sunden verachten lernet / ſo bleibet jhr mit Gott wol vereiniget / vnd iſt denn keine Creatur / die euch ſcheiden kan von der Liebe Gottes / die da iſt in Chriſto Jeſu vnſerm HErꝛn.

Derentwegen ſol man ſich hier von Gott nit trennen.

Was werden die Verdampten für Quaal leyden müſſen am Leibe?

Das iſt ſchrecklich zu hören. 1. Werden ſie in dem helliſchen Fewer breñen / vnd werden doch nim̃er verbrennen köñen. 2. Werden ſie auch zu weilen ſchrecklichen Froſt leiden / alſo daß daraus Heulen vnnd Zänklappen

pen

pen entſtehen wird. 3. Werden jre Augen vñ Geſichte geplaget werden / durch die grewliche vnd ſcheußliche Geſtalt der Teuffel/ jhre Ohren mit dem erbärmlichen Jammer- vnd Zettergeſchrey aller Verdampten / ſo für ſchrecklicher Pein werden heulen / winſeln vnd weheklagen/ jhr Geſchmack vnd Zunge wird mit vnauffhörlichen Durſte/ vnnd jhre Naſe vnd Geruch mit ſtetem Dampffe vnd Stanck gepeiniget werden.

Vnterrichter.

Ach das ſind ja ſchreckliche Marter vnnd Plagẽ/ dafür der gottloſen vñ ſicheren Welt billig ſolten die Haar zu berge ſtehen! Aber man muß ſich verwundern vñ entſetzen / daß ſolcher Dräwungen Gottes/ vngeachtet/ die Welt ſo ſicher hinlebet / vnnd wider Gottes Wort ſo vorſetzlich mit gutem Wiſſen vnnd Willen/ vnnd mit fleiß handeln darff. Gewißlich muß es ſolchen Leuten am Glauben mangeln / daß ſie nicht für gantz gewiß halten / daß es GOtt jrgend ein ernſt ſey/ wenn er ſolch groß Vnglück den Vngläubigen/ vnnd gottloſen dräwet. Sie müſſen ja meynen / GOTT dräwe ſolches in ſeinem Worte nur zum ſchein / wie man etwa pfleget/ die Kinder zuverfähren vnnd zu erſchrecken / daß ſie ſich fürchten ſollen / vnnd meynets doch vnterdeſſen ſo ernſtlich nicht. Denn hielten ſie es für gewiß vnnd warhafftig / ſo würden ſie ja dafür erſchrecken vnnd ſich entſetzen / weil ſie jhr böß Gewiſſen

Die Welt/ die ſo ſicher lebt/ gläubt diß nicht.

ſen überzeuget / daß auff ſolche Sünden / darinnen ſie leben / die ewige Hellen Pein von GOTT verordnet ſey/vnd die Schrifft ſolche Leute nirgends anders hinweiſe / als an den Ort der Quaal. Wenn wir nur gedencken an den glüenden Ofen / darin Nebucad Nezar / die drey gottſeligen Männer / Sadrach / Meſach vnnd Abednego gebunden werffen lies / ſo entſetzen wir vns dafür; Was wirds aber ſeyn / in das helliſche Fewer (da Gott vns für behüte) geſtürtzet werden / die grewlichen ſcheußlichen Teuffel / als Henckers Geſellen / ſtets vmb ſich haben / das jämmerliche Weheklagen vnnd Heulen der Verdampten anhören / den vnleidlichen ſtets wärenden Durſt außſtehen? Darumb laſſt euch ja keine Wolluſt ſo lieb ſeyn / laſſt euch keine Furcht dieſer Welt ſo ſehr erſchrecken / daß jhr euch ſolcher ſchrecklichen Gefahr vnnd Pein theilhafftig machet. Denn die allerſchrecklichſte Marter in dieſer Welt / die jrgend einer außſtehen mag / ſind gewiß dagegen im geringſten nichts zu rechnen.

Was werden ſie denn / die Verdampten / für Quaal an der Seelen leyden?

In jhrem Gedächtnis werden ſie geängſtet werden / wenn ſie ſich des zeitlichen vnnd ſündlichen Wollebens eriñern / dafür ſie nun ohn ende gequälet werden; Jhr Verſtand vnd Gewiſſen wird ſie plagen / weñ ſie bedencken /

cken / was für ein groß Gut ſie ſo liederlich verſchertzet / vnd vmb was ſchnöder vnd böſer Wolluſt willen ſie ſich in das ſchreckliche vnnd vnaußſprechliche Vnglück geſtürtzet: Ihr Wille wird Gott als einen vnverſöhnlichen Rächer vnd Vergelter jhrer Boßheit haſſen vnd läſteren.

Vnterrichter.

Ach das iſt abermal ſchrecklich anzuhören / vnd wird dennoch alles erfüllet vnnd war werden / was jetzo geantwortet; Es wird an keinem eintzigen Worte fehlen / dieweil die göttliche H. Schrifft diß alles mit klaren außdrücklichen Worten beſchreibet. Wir können es auch aus vielen Dingen / ſo ſich in dieſem Leben zutragen / abnehmen. Denn wenn ſich einer allhie ſelbſt durch ſeine Schuld in Vnglück bracht hat / wie ſehen wir ſo groſſe Schmertzen vnd Angſt an jhm / es thut jhm nichts weher / als daß er das Vnglück ſelbſt über ſich gebracht hat / vnnd trewen Rath vnnd Vermahnung nicht gefolget iſt. Wie vielmehr wirds aber in der ewigen Quaal thun / da nun gantz keine Rettung noch Enderung mehr zu hoffen iſt? Da ſich der Verdampten Hertzen nichts gutes im geringſten zu Gott jhrem Schöpffer vnd Heyland zuverſehen haben / ſondern ewiglich / ohn alle Gnad vnnd Barmhertzigkeit von jm verſtoſſen ſeyn vnd bleiben müſſen? Wie werden ſie da den Tag jhrer Geburt verfluchen? Wie werden ſie ein Zettergeſchrey

Die Rew der Verdampten wie ſie für Angſt des Geiſtes ſeufftzen werden.

ſchrey über das ander treiben / vnd ſich ſelbſt anſpeyen / daß ſie jhrer Seelen Heyl ſo verſchertzet / vnd damit gleichſam geſpielet haben? Daß ſie in der Chriſtenheit nicht anders gelebet / als wenn keine andere Welt zu erwarten wäre? Da werden ſie dermal eins erkennen / aber wenns nu zu ſpät iſt / daß ſie Narren vnd Thoren geweſen ſeyn. Du Narr / ſagt Chriſtus von dem reichen Manne / der für dieſem Vnglück ſo gar ſich nicht vorſahe / dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fodern / vnd wes wird ſeyn / das du bereitet haſt? Billig nennet er jhn einen Narren / der für ſo ſchrecklichen Vnglück ſich nit vorſahe. Vnd in derſelbigen Narrheit ſtecket noch die ſichere Welt allezeit / die ſich vor Gott keiner Vntugend ſchewet; Denn ſie ſihet nur was vor Augen vnd vnter Händen iſt / auff das Zukünfftige achtet ſie nicht / das doch ewiglich wären ſol. Das iſt die gröſte Narrheit vnd Thorheit / die vnter der Sonnen mag begangen werden. Wenn einer eine Decke vor die Augen hienge / da er doch wüſte / daß er auff dem Wege zur Grube gienge / vnd alſo muthwillig fort lieffe / vnd endlich in den Abgrund ſich ſelbſt ſtürtzte / den würde ja niemand beklagen / ſondern für thöricht vnnd närriſch halten. Viel närriſcher aber iſt der Menſch / der in Laſter vnd Vbertrettung ſich auffhält / vnd dieſelben ſicher begehet vñ vollbringet. Denn er weis wol daß es wahr iſt / was Syrach ſagt: Die Gottloſen gehn

Die gröſte Narrheit iſts / dieſes aus den Augen ſetzen.

Sir. 21 / 11.

zwar auff einem feinen Pflaſter/ (der Weg vnd Wandel thut jhrem Fleiſch vnnd böſen Begierden wol) aber das Ende iſt der Hellen Abgrund. Sie wiſſen wol daß S. Paulus nicht leuget / vnnd daß derſelbige bezeuget/ die jenigen die das thun (das ſolche gottloſe Leute begehen) die ſollen das Reich Gottes nicht ererben. Sind ſie denn nicht thöricht/ daß ſie ſich ſolcher böſen Stücke befleiſſen / dabey ſie nicht anders als des helliſchen Fewers zugewarten haben?

Was iſt nu das allerſchrecklichſte bey der helliſchen Pein vnd Quaal?

Daß ſolche vnaußſprechliche Quaalen nicht nur ein hundert/ nicht nur etliche tauſend/nicht etliche hundert tauſend Jahr/ſondern ewiglich wären ſollen / vnd nach tauſend Jahren nicht anders ſeyn ſol / als giengen ſie alsdenn von newen vnd allererſt wieder an.

Vnterrichter.

Ja freylich iſt daß das allerſchrecklichſte. Denn wenn eine Pein gleich noch ſo groß iſt/ſo iſts doch dem/ der die Pein leidet/ noch etwas ein Troſt / daß er weis / es müſſe die Angſt einmahl ein Ende haben vnd auffhören. Aber in der Helle werden nach zehentauſend Jahren andere hundert tauſenden ſo viel tauſend mal tauſend auffs newe anfangen/als Sternen am Hiṁel ſind/vnd Sand am Meer iſt; vnd wenn die denn ſchon zum Ende kommen / ſo wirds doch nicht anders ſeyn/

ſeyn / als fiengen ſie die Quaal allererſt von newen an. Davon führet ſehr bewegliche Wort der H. Auguſtinus: Die elenden verdampten Menſchen / ſpricht er / werden daſelbſt einen Todt haben ohne Todt / ein Ende ohne Ende / einen Mangel ohne Mangel. Denn der Todt wird jmmer leben / das Ende wird jmmer anfangen / vnd der Mangel wird nimmer auffhören. Der Todt wird würgen / vnd nicht ertödten; Der Schmertzen wird quälen / vnd nimmer zu Tode quälen; die Fewrflamme wird brennen / vnd dennoch das Dunckel nicht vertreiben; Die gepeinigten werden ohn Ende allezeit leben / ohn alle Hofnung der Vergebung vñ Barmhertzigkeit / welches ein Elende iſt über alle Elende. Denn wenn ſie nach ſo viel tauſend Jahren / ſo viel Haar alle Menſchen / ſo jemals vnter der Sonnen geweſen ſind / auff jhrem Kopffe gehabt / Hoffnung hätten der Erlöſung / ſo könten ſie die Pein noch etwas leichter ertragen; Aber weil ſie gantz keine Hoffnung haben / noch haben können / ſo werden ſie für Verzweifflung verzagen wollen / vnd werden doch nimmer können gnug leiden. Diß ſind ſchreckliche Wort des H. Lehrers / vnd ſind dennoch alle in dem klaren Buchſtaben der H. Schrift gegründet. Wolte Gott / ſie möchten einmal der rohen vnd ſicheren Welt recht zu Hertzen gehen! Nu jhr müſſet euch in ewren jungen Jahren dafür fürchten vnd fürſehen lernen: Jhr müſſet

Auguſtini Wort von der Ewigkeit der Hell-Quaal.

lernen durch die Erinnerung ſolcher ewigen Quaal allen böſen Einfällen / Begierden/ Verſuchungen vnnd Reitzungen wehren. Wenn böſe Buben euch wollen locken/die da verlaſſen die rechte vnd richtige Bahn / vnd gehen finſtere böſe Wege / ſo müſſet jhr an das ſchreckliche Ende der helliſchen Quaal gedencken/die auff ſolche böſe Thaten folget/ vnd alſo durch ſolche Gedancken vñ Erinnerungen / ewrem ſündlichen Fleiſche ſtewren vnd wehren / daß jhr böſen ärgerlichen Leuten nicht folget/ oder gehör gebet/noch zu gefallen ſündiget. Kurtz ſind die Wort des H. Gregorij/ aber ſehr ſchön vnd nachdencklich: Momentaneum eſt quod delectat, æternum quod cruciat: Die ſündliche Ergetzung wäret ein Augenblick/aber die Pein dafür wäret ewiglich.

Vom Vater Vnſer.

Sage her den Anfang des H. Vater Vnſers.

Vater Vnſer der du biſt im Hiṁel.

Zu was Ende nenneſtu im Anfang des Gebets / Gott deinen HErrn bey dem Namen Vater?

1. Anzuzeigen / daß ich Gott anſpreche/als ein Kind ſeinen Vater/in feſter Zuverſicht/ er werde ſeinem Kinde geben was jhm gut iſt. 2. Mit Kindlicher Furcht / Gehorſamb vnnd Ehrerbietung

tung für jhn trete; denn er ſagt: Bin ich ewr Vater/ wo iſt meine Ehre?

Iſt denn Gott dein Vater?

Ja: Denn er hat mich nicht allein erſchaffen/ erhält vnd erneret mich/ ſondern hat mich vmb Chriſti willen zum Kinde in der H. Tauffe angenommen/ liebet mich in Chriſto als ſein Kind vnd Erben/ vnd hat mich auch den Kindlichen Geiſt in mein Hertz gegeben/ der da ſchreyet Abba lieber Vater/ welcher auch ein Pfand iſt des ewigen Erbes/ das mir als einem Kinde beygeleget iſt im Himmel.

Gehet denn das Wort Vater auch mit auff den Namen Chriſti?

Ja: Wenn ich GOtt meinen Vater nenne/ ſo ruffe ich jhn an im Namen JEſu Chriſti ſeines Sohns/ das iſt/ ich beruffe mich auff ſein Leyden/ Verdienſt vnd Vorbitte/ daß ſolches der himliſche Vater anſehen/ vnd deßwegen mich erhören wolle.

Im Namen Chriſti beten was das ſey.

Warumb ſagſtu vnſer vnd nicht mein Vater?

Darum̃ daß ich nicht allein für mich/ ſondern auch für meinen Nechſten mit bitte/ als für meinẽ Bruder/ der auch Gott zum Vater/ Chriſtum zum Erlöſer/ vnd das ewige Erbe im Himmel zu erwarten hat.

Warumb ſtehet denn dabey/ der du biſt im Himmel?

1. Daß ich mich erinnere der groſſen Majeſtät vnd Herrligkeit die Gott

im Himmel ſeine heilige Engel ſehen läſſet / die jhn deßwegen mit groſſer Demut ehren vnd anbeten / damit ich auch von Hertzen mich demütige. 2. Daß ich mich meines rechten Vaterlandes des Himmelreichs erinnere/darnach verlangen habe/vnd aus dieſer Wanderſchafft eile.

Vnterrichter.

Andächtig ſol man beten.

So dencket ja dazu/ daß jhr ewer Hertz zu GOtt richtet / nicht mit den Lippen allein zu GOtt euch nahet/ vnd das Hertze ferne von jhm ſey/ ſondern alsbald in des Gebets Anfang / ewres Hertzen Gedancken von zeitlichen Dingen auff himliſche wendet / es hat ein jeglich Wort des H. Vater vnſers ſehr viel hinter ſich: Darumb betet ja mit bedacht vnd fleiſſiger Auffmerckung / gebet nur achtung auff den Verſtand der Wort / was ein jedes Wort auff ſich habe / ſo wird ſich die Andacht durch GOttes ſeine Gnade auch wol ſchicken. Bedencket daß jhr zwar für ewrem lieben Vater / aber für dem himliſchen Vater/ vor dem herrlichen gewaltigen Gott ſtehet vnd betet: dem auch die H. Engel mit Furcht vnd Ehrerbietung ſingen: Heilig iſt Gott der HErr / der HErre Zebaoth. Beten die nun jhn an mit ſolchem Fleiß/ Ehrerbietung vnd Demuth / wie viel mehr wil vns Menſchen ſolches gebühren? Wenn wir hie für einem groſſen Herrn ſtünden/vnd ſchwatzen da was her / bedächten nicht was es wäre / das würde er ja für eine groſſe Schmach

Deßwegen 1. fleiſſig bedencken die Wort.

2. Daß man für der herrlichen Majeſtät Gottes ſtehe.

vnd Verachtung halten. So kan es ja Gott viel weniger gefallen / dem HERRN aller HERRN / daß man für jhm ſtehe vnd nur Wort mache / das Hertze aber ferne davon iſt / da vns doch an der Erhörung ſo groß vñ viel gelegen iſt. Betet auch im Namen Jeſu Chriſti / das iſt wie in der Litaney ſtehet / daß vns der Vater vmb ſeines Sohns Geburt / vmb ſeines Todeskampffs vnnd blutigen Schweiſſes / vmb ſeines Creutz vnd Todes willen / vmb ſeiner Aufferſtehung / Himmelfart vñ Fürbitte willen erhören wolle. Betet auch mit für ewren Nechſten / denn alle Bitte hat CHRiſtus ſo formiret vnnd geſtellet / daß wir für vns nicht ſollen allein beten / ſondern auch für vnſern Nechſten / das wil er haben: Das iſt ein ſonderlich Werck der brüderlichen Chriſtlichen Liebe / ein dem anderen helffen mit beten / welches Werck der Liebe wir auch vnſeren Feinden Gott zu ehren vnd bewehrung vnſeres wahren Glaubens vnnd Gehorſambs beweiſen müſſen / wie Chriſtus ſaget Matth. 5. Bittet für die ſo euch beleidigen vnd verfolgen. Es ſey auch ewer Zweck vnd Scopus bey dem Gebet / daß jhr dadurch den Himmel ſuchet / alles ſo ferne begehret / daß es euch auch am Himmel nicht ſchade / daß jhr durch diß Jammerthal zum Himmel wandeln möget / da müſſet jhr alles vmb begehren / wie Chriſtus ſaget: Trachtet am erſten nach dem Reich GOttes. Vnd ſehet für allen Dingen auch

Im Namē Chriſti Jeſu ſol man beten.

Für dem Nechſten mit.

Dē Himmel ſol man durchs Gebet fürnemlich ſuchē.

GOTT mußman auch ſeinen Vater nennen mit warhafftigen Hertzen.

wol zu/daß jhr ja nicht vnter die gerathet/die mit falſchem Hertzen Gott jhren Vater heiſſen / vnnd vnter deſſen Kinder des Teuffels ſeynd / vnd den Teuffel zum Vater haben. Diß ſind die in Schand vnd Laſter heimlich oder öffentlich leben/vnd damit dem Teuffel dienen: Wenn die das Vater vnſer beten/vñ Gott jhren Vater nennen/ſo ſind ſie Lügner/ vnd die Warheit iſt nicht in jhnen: Denn wie kan derſelbe / der der aller reineſte vnd heiligſte iſt/ein Vater ſeyn/vnd zu Kindern haben die da ein ſchandloſes vnnd gottloſes Leben führen? Traun wer aus Gott geboren iſt/der thut nicht Sünde/ ja er kan nicht ſündigen. Das iſt/er kan ſich nicht auffs ſündigen begeben noch der Sünde ſich befleiſſigen. Warumb? Denn er iſt von Gott geborn.

1. Johan. 3/9.

Sag her die erſte Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was wird verſtanden durch den Namen Gottes?

GOtt der HErr ſelbſt / der hochgelobte GOtt/der ein herꝛlichen Namen hat über alles / wegen ſeiner herꝛlichen Krafft / Weißheit / Heiligkeit / Gütigkeit vnd Warheit.

Womit wird der Name Gottes geheiliget?

1. Wenn man Gott recht vnd lauter aus ſeinem Wort erkennet. 2. Wenn man nach ſolchem Erkäntniß heilig/ als ein Kind Gottes lebet.

Wo-

Womit wird er entheiliget der Name Gottes?

1. Wenn man GOtt nicht aus ſeinem Wort erkennet / ſondern eigen Glauben vnd Gottesdienſt erwehlet. 2. Wenn man vngöttlich vnd gottloß lebet wider ſein Wort.

Vnterrichter.

Beyderley gehöret zu wahrer Heiligung des Namens GOttes / darumb wirds auch alſo erkläret / in der Außlegung Lutheri / daß wir nemlich bitten 1. daß Gottes Wort lauter vnd rein gelehret werde / auff daß ein jeder daraus Gott vnd ſeinen Willen recht erkenne / 2. daß wir als Kinder Gottes darnach leben: Denn rechte Kinder befleiſſigen ſich nach dem Willen vñ Geboten jhres Vaters zu leben / auff daß durch jhr böſes Leben / der Vater nit verläſtert werde. Wir bitten auch daß ſolches nicht allein geſchehe bey vns vnd allen Chriſten / ſondern auch bey Heyden / Türcken / Juden vnnd allen denen die vom rechten Wege verführet ſind / daß alſo alle Creatur für ſeiner Macht ſich ſchewe / ſeine Weißheit ehre / ſeine vnaußſprechliche Güte / Barmhertzigkeit vnd Warheit liebe / vnd ſeinen heiligen Willen thue vnd vollbringe. Deñ ſo ſeynd redliche Kinder geſinnet gegen jhre leibliche Eltern / von Hertzen begehren ſie / daß jhre Eltern ein guten Namen haben: Von hertzen betrübet ſie das / wenn jhre Eltern geſchmähet / vnnd jhnen etwa ein böſer

Wir begehrn hier auch daß Gottes Name bey den Vnchriſten geheiliget werde.

Kinder guter Art befodern gern jhre Eltern.

Schandfleck angehänget wird/ hingegē wen̄ ſie geehret/geliebet vnd werth gehalten werden/darüber erfrewen ſie ſich hertzlich. Alſo muß bey vns auch ein wahres hertzliches Verlangen ſeyn/daß Gott allenthalben möge angebetet/ gepreiſet vnd gefürchtet werden/es muß vns kräncken vnd betrüben/ daß noch Leute auff der Welt ſeynd/ die die Götzen vnd das Geſchöpff für den Schöpffer anbeten/ daß die Türcken jhrem ſchandloſen Mahomet dienen/ daß die Juden den HErren JEſum läſteren/ vnd ſo viel Chriſten ſo vnchriſtlich leben/ vnnd mit der That GOtt verläugnen/ vnnd ſeinen Namen vnter den Heyden läſteren machen/ von hertzen vn̄ mit ſehnlichem Verlangen müſſen wir drumb zu Gott ſeufftzen/daß er alſo der Menſchen Hertzen wolle regieren/ daß allerwegen der Vater/Sohn vnd H.Geiſt/ als der wahre Gott angebetet/ gelobet/ gefürchtet vnnd geehret werde/ daß ſich alle Welt befleiſſige dem einigen wahren Gott wol zugefallen/vnd nach deſſen Wort zu gläuben vnd zu leben. Wollen wir aber für vns Gottes Namen die Zeit vnſers Lebens heiligen/ ſo müſſen wir nicht allein fleiſſig jhn darumb anruffen/ wie es CHriſtus in dieſer erſten Bitte verordnet hat/ ſondern müſſen vns auch nicht laſſen verdrieſſen/ darnebē Gottes Wort zu lernē/ ſeinen Willen offt zu bedencken/ ſeine Wolthaten fleiſſig zu betrachten. Denn dazu ſeyd ihr erſchaffen/ daß jhr Gott erkennet vnd ehret.

Wer Gottes Namē heiligen will/ der muß ſein H. Wort vnd Wercke fleiſſig betrachten.

ret. Die wilden vnd vnvernůnfftigen Thier kőnnen das nicht thun; den Menſchen aber hatte Gott zu dem ende Verſtand / vnd des H. Geiſtes Gnade vñ Erleuchtung gegeben; Wo aber das Erkåntniß nicht feſte ins Hertz eingedrucket/ zum őffteren nicht wiederholet vnd betrachtet wird/ ſo reiſt es vns der Teuffel leichtlich wieder heraus aus dem Hertzen/ daß man in Vnachtſamkeit/ vnd wol in Irrthumb vnd falſche bőſe Meynunge/ vnd wol endlich gar in Vnglůck vnnd bőſes Leben gerathe; Inſonderheit befleiſſiget euch ja von grund ewres Hertzen / nach dem Erkåntniß zu leben. Deñ durch heiliges Leben der Menſchen / wird der Name Gottes auch geheiliget / geehret vnnd gepreiſet / wie der Apoſtel Petrus ſaget: Nach dem der/ der euch beruffen hat / heilig iſt / ſeyd auch jhr heilig in allem ewrem Wandel / heiliget den HErrn in ewrem Hertzen. Wo jhr aber wider das rechte Erkåntniß vñ beſſer Wiſſen thut vnd handelt/ ſo wird Gottes Name bey den Vnglåubigen gelåſtert vnd geſchåndet; Deñ weñ die ſehen / daß die jenigen / ſo ſich nach Gottes Namen vnd Chriſten nennen/ ſo vnchriſtlich leben/ ſo ſagen ſie/ das muß ein ſeltzamer Gott ſeyn / den die Chriſten ehren/ kan man dem ſo dienen / oder kan der das leiden / ſo muß er nicht der wahre Gott ſeyn/ ſo můſſen ſie nicht den rechten GottesDienſt vnd die wahre Religion nicht haben/ vñ werden alſo durch der Chriſten bőſes Leben / wenn ſie ſol-

Vnd den mit ernſt ſich bemůhen/ nach dem Erkåntniß zu leben.

1. Pet. 1/ 15. vnd c. 3/ 15.

Durch gottloſes Leben der Chriſten wird Gottes Name entheiliget vnd gelåſtert.

ches ſehen oder erfahren / in jhrem Vnglauben vñ Blindheit geſtärcket. Derhalben machet euch ja ſolcher groſſen Sünd nicht theilhafftig / vnd werdet nicht gottloſe Chriſten / jhr müſſet ſonſt auch doppelte Streiche leiden/vnd werdet auch viel gröſſere Quaal/da euch GOtt für behüte / in der Hellen leiden müſſen/ als die Heyden / die von GOtt vnd

Klage der vnglaubigē Heyden vber die gottloſen Chriſten.

ſeinem Wort nichtes gewuſt haben. Die würden denn / da Gott für ſey / am jüngſten Tage euch anklagen/vor Chriſto dem gerechten Richter/vnd ſagen: Sihe/das ſind deine Chriſten / die haben dein Wort gehabt / vnd haben dawider muthwilliglich gelebt / ſie haben gewuſt / wie ſie deinen Namen heiligen ſolten / vnnd haben jhne ſo ſchandloß vnd ſo mutwillig wider alles warnen vnd vermahnen entehret/ wenn wirs gehabt hätten / wir wolten nicht alſo muthwilliger weiſe dich beleidiget haben / noch ſo vorſetzlich / als dieſe deine vermeynte Chriſten/in das ewige Vnglück gerennet ſeyn.

Wie heiſſet die ander Bitte?

Dein Reich komme.

Wie mancherley iſt das Reich Gottes?

Zweyerley. 1. Das Reich der Gnaden / wenn Gott ſeinen H. Geiſt in vnſere Hertzen gibt/daß derſelbe vns erleuchtet vnd ernewert/ daß wir Gottes Worte gläuben / vnd wie fromme einfältige Kinder vns den Geiſt Gottes regieren laſſen. 2. Das Reich der Herzligkeit/ darin

in wir dorten ewiglich leben ſollen/ weñ wir in dem Reich der Gnaden hie leben vnd ſterben / das iſt / in wahrem Glauben vnnd Gottſeligkeit biß ans Ende verharren.

Was fůr ein Reich iſt denn nun dem Reiche der Gnaden entgegen vnd zu wider?

Des Teuffels des bőſen Geiſtes Reich/ wenn er die Gottloſen gefangen hålt nach ſeinem Willen/ vnnd måchtig iſt in den Kindern des Vnglaubens / daß ſie jhme zu allerley Laſter vnnd Boßheit gehorſamb ſeynd: Dahero er genennet wird / der Fůrſte dieſer Welt.

Was iſt denn entgegen dem Reiche der ewigen Herrligkeit?

Die ewige Verdamniß / da die Gottloſen vnd Vnbußfertigen in ewige Dienſtbarkeit vnd Gefångniß dem Teuffel ůbergeben werden.

Vnterrichter.

Eben alſo wird auch die andere Bitte aus dem Geſang erklåret: Es komm dein Reich zu dieſer Zeit/ ꝛc. Strebet aber darnach/ lieben Kinder / daß GOttes Reich in euch ſey/ daß jhr ſeyd ein Tempel vnd Wohnung des H. Geiſtes/ vnd der H. Geiſt in euch wohne: Deñ regieret euch der Geiſt / ſo ſeyd jhr nicht vnter dē Geſetze/ ſaget Paulus/ das iſt / 1. So kan euch daſſelbige nicht verdammen / ſondern habt das Reich der Herrligkeit zugewarten. 2. So zwinget vnd treibet euch auch das Geſetze nicht als vnwillige vnd verdroſſene Leute gutes zu thun / ſondern jhr ſeyd

Gal. 5/17

Wer in dē Gnadenreiche iſt/ vnd den Geiſt Gottes ſich regieren låſſt/ der iſt nit vnter dē Geſetze.

für euch ſelbſt durch des H. Geiſtes Gnade vnd Antrieb willig vnd fleiſſig zu guten vnd Gott wolgefälligẽ Wercken. Wie? Sprecht ihr / woran mercke ich denn daß mich der H. Geiſt regieret / vñ das Reich Gottes inwendig in meinem Hertzen ſey? Darauf antwortet der Apoſtel: Die Früchte des Geiſtes ſeynd Liebe (gegen GOtt vnd den Nechſten) Friede (wenn ſich einer befleiſſiget ſo viel an jhm iſt / Friede mit allen Menſchen zu haben) Gedult / Freundligkeit / Gütigkeit / (das iſt / wenn einer gerne demſelben / der es bedarff / ohn anſehen der Perſon gutes thut) Glaube (daß er hält was er dem Nechſten hat zugeſaget) Sanfftmut vnd Keuſchheit. Sehet an ſolchen vnd dergleichen Wirckungen des H. Geiſtes mercken wir / daß der H. Geiſt in vnſern Hertzen iſt / ſo offt wir empfinden / daß wir die reitzende Wolluſt / das Schrecken des Teuffels / vnd der Welt Liſt vnd Nachſtellung überwinden / daß ſie vns nicht können vom Glauben vnd Zuverſicht / die wir einmal auff Gott geſtellet haben / abwendig machen / ſo offt finden wir ein Probe in vns des einwohnenden H. Geiſtes / vnd daß das Reich Gottes inwendig in vns ſey: Wenn wir / zum Exempel / dieſer Welt Gewalt vnd Herrligkeit verachten können / vnnd ſtreben nach dem ewigen; Wenn wir den Mammon können fahren laſſen / auff daß wir die edle Perle des Evangelij behalten mögen / wenn wir Wolluſt können verachten / vnd was vn-

Kennzeichen der Regierung des H. Geiſtes. Gal. 5 / 22.

ſern

ſerm Fleiſche wolthut/vnd dagegen Vbel vñ Vngemach vertragen/ vmb der Hoffnung willen/ daß es werde ſchaffen die ewige vnd über alle maſſe wichtige Herꝛligkeit im Himmel: Wenn wir können vnſere hefftige Affecten vnd Begierden tödten vñ vnterdꝛucken/ vnd vmb Gottes Gebots willen vnterwegen laſſen/ wozu wir ſonſten ſehr geneiget ſeynd: Weñ wir können dem Zorn ſtewren/ ſegnen die vns fluchen/ wol thun denen die vns haſſen/für die zu Gott beten die vns beleidigen: ſo offt überwinden wir den Teuffel vnd ſein Reich/ vñ haben ein vnfehlbares Kenn- vnd Merckzeichen/ daß der Geiſt Gottes in vns wohne/ darumb müſſet jhr täglich vmb diß Reich der Gnaden beten/ daß es ſtärcker vnd mächtiger in euch werde/ daß die Krafft des H. Geiſtes euch je länger je ſtärcker mache/ daß jhr jmmerdar mutiger vnd ſtärcker aus dem Streit wieder kommet/ vnd der Teuffel an euch zu ſchanden werden möge. Je williger auch vnd frewdiger jhr ſeyd/ lieben Kinder/zu den Früchten des Geiſtes/ je frewdiger jhr euch werdet des Reichs der Herꝛligkeit tröſten können: So werdet jhr das jrꝛdiſche Leben nicht lieb haben/ ſondern mit ernſt vnd fürnemblich trachten/ nach dem das droben iſt/ da Chriſtus iſt/ ſitzend zur Rechten Gottes/ da lieblich Weſend vnd Frewde die fülle iſt ewiglich.

Man muß fleiſſig beten/ daß das Reich der Gnaden in vns zunehme.

Das iſt das Reich/da jhr werdet frey ſeyn von allen Sünden/ von aller Kranckheit vnd

Dz Reich der Herꝛligkeit iſt mit Befreyung

von allē Vngemach/ Mühe vnd Arbeit.

vnd Schwachheit/ vnd den Engeln Gottes/ das iſt/ den Fürſtenthümen/ den Herꝛſchafften vnd den Kräfften gleich ſeyn. Darumb hütet euch im Gegentheil/ vnnd ſehet euch ja genaw vnd fleiſſig vor/ daß der Teuffel nicht raum bekomme ſein Reich in euch auffzurichten/ vnnd euch in ſeinen Stricken nicht gefangen halte nach ſeinem Willen/ denn derſelbe läſſet vngern den Menſchen wieder loß aus ſeinem Dienſte/ vnnd lohnet endlich ſehr übel ab/ nemlich mit ewiger Quaal vnd Hellenangſt. Wo bey/ ſprecht jhr/ mercket man denn/ daß der Teuffel ſein Reich in einem Menſchen habe? Das ſolt jhr nehmen aus den Worten des Apoſtels/ wenn er ſaget: Der Teuffel hält die Gottloſen gefangen in ſeinen Stricken nach ſeinem Willen. Die da ſind als ſeine Gefangene/ die gerne vnd willig ſeinen Willen vollbringen/ vnnd den böſen Lüſten begierig folgen/ in denen hat der Teuffel ſein Reich. Noch deutlicher lehrets S. Paulus Gal. 5. Da er ſpricht: Offenbar ſeynd die Wercke des Fleiſches/ als da ſeynd Ehebruch/ Hurerey/ Vnreinigkeit/ Vnzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindſchafft/ Hadder/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Sauffen/ Freſſen/ vnd dergleichen/ von welchen ich euch habe zuvor geſaget/ vnd ſage es noch zuvor/ daß/ die ſolches thun/ werden das Reich Gottes nicht erben. Wenn nun ſolche böſe Wercke in dem Menſchen herꝛſchen/ ſo

Kennzeichen der Regierung des Teuffels.

hat

hat der Teuffel ſein Reich vnd Regiment in jhm. Wir bitten hie auch mit für andere / inſonderheit für die vngläubige Jüden / Türcken vnnd Heyden / denen beyderley Reich der Gnaden vnd der Herꝛligkeit vnbekandt iſt / die ſich den böſen Geiſt regieren vnd führen laſſen / vnd deſſen Knechte ſeynd zu allerhand Boßheit / vnd wo ſie nicht bekeret werden / auch nicht werden Theil haben am Reiche der Herꝛligkeit / ſondern haben zu erwarten / das ſchreckliche Gerichte / vnnd den Fewereyffer / der die Widerwertigen verzehren wird. Darumb bitten wir nun hie / daß ſich Gott jhrer erbarmen wolle vnd ſie bekehren / damit ſie ſich hüten für dem zukünfftigen Zorn. Daß ſie erkennen den Reichthumb des herꝛlichen Reichs vnnd Erbes / das die Gläubigen zu erwarten haben im Himmel / vnd derentwegen ſich auch vnter das Reich der Gnaden vnnd vnter die Regierung des heiligen Geiſtes vnd des Evangelij begeben mögen.

Hie bitte wir auch mit für andere.

Wie heiſt die dritte Bitte.

Dein Wille geſchehe wie im Himmel alſo auch auff Erden.

Wider wes Willen bitten wir hie? Oder wes Willen begehren wir nicht zu thun / wenn wir beten in dieſer dritten Bitte / dein Will geſchehe?

Wir beten hie wider den böſen Willen vnſer dreyer geiſtlichen Feinde / des Teuffels / der Welt vñ vnſers Fleiſches /

ſches/ daß Gott vns wolle zurück halten vñ allezeit ſtärcken/ daß wir jhren böſen Anreitzungen nicht folgen.

Was wird allhie durch die Welt verſtanden?

Die Welt ſind die Gottloſen Weltkinder/ die böſe Exempel geben vnd zum Böſen reitzen vnd verführen.

Was wird deñ verſtanden durch dz Fleiſch/ wenn wir bitten/ daß Gott vnſers Fleiſches Willen brechen vnd hindern möge?

Das Fleiſch iſt die ſündliche Vnart/ welche ſich durch böſe Gedancken/ Lüſte vnd Begierde in vns reget/ vnd zum Böſen vns etwa anreitzet.

Wes Wille ſol denn bey vns geſchehen?

GOttes ſein Wille/ daß wir laſſen was er verboten/ thun was er befohlen/ vñ leiden was er etwan für Creutz zu vnſer Beſſerung oder Prüfung vns zuſchicket.

Auff was weiſe wollen wir deñ ſolchen Willen Gottes gerne verrichten hie auff Erden?

Gleich wie er geſchicht im Himmel/ da jhn die H. Engel 1. alle mit einander/ 2. vollenkömblich vnd nach allen Geboten/ vnd denn auch 3. mit hertzlicher Luſt vnd vnverdroſſen thun vnd verrichten.

Vnterrichter.

Nach dieſer Bitte muß man 1. fleiſſig — Sehet meine lieben Kinder/ das müſſet ihr auch hertzlich bitten/ nicht allein für euch ſelbſt/ ſondern auch für die/ welche noch des

Sa-

Sathans Willen thun vnnd verrichten / in Vnglauben / Abgötterey vnd allerley verdamlichen Sünden vnd Vbertrettungen ligen. Ihr müſſet daneben beten / daß GOtt auch nicht zugebe / daß ewer Wille geneiget werde auff etwas böſes / ein gottloß Weſen zu führen mit den Vbelthätern : daß GOtt nicht die Hand von euch abziehe / noch euch verlaſſe / ſondern neige ewer Hertz zu jhm / daß jhr wandelt in ſeinen Wegen / vnd haltet ſeine Gebot / Neben ſolchem Gebet müſſet jhr euch auch thätlich üben / in dieſer dritten Bitte / das iſt / jhr müſſet mit ernſt des Teufels / der Welt / vnd ewers Fleiſches Willen widerſtreben / hingegen nach GOttes ſeinem Willen trachten / vnd mit gantzem Eyfer darnach ſtreben / daß jhr dem gleichförmig lebet / ſo viel jmmer müglich iſt ; Denn dieſe Feinde / dawider wir hie bitten / ſeynd ſehr mächtig vnd gefährlich / vnnd den einen tragen wir allezeit bey vns in vnſerm Buſem / haben jhn ſtets vmb vnd bey vns / nemlich vnſer Fleiſch / das iſt / vnſer ſündliche Begierde / die vns in dieſem Leben vielfältig anfallen vnd verſuchen / Davon S. Paulus ſagt ; Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt. Darumb wir denn auch deſto fleiſſiger auffſicht auff vns ſelbſt haben müſſen: Denn dieſen Kampff hat vns GOtt aufferleget vnd vorgeſtellet / wil auch niemand krönen / niemand wil er die Krone des ewigen Lebens geben / er kämpffe denn zuvor recht vnd beſtändig.

[Margin: bete / daß vns Gott leite auff ſeinem Wege.]

[Margin: 1. Reg. 8/ 58.]

[Margin: Dem böſen Willen des Teuffels / der Welt vnd des Fleiſches ſollen wir mit ernſt widerſtreben.]

[Margin: Gal. 5.]

Den Willen Gottes aber nachjagen. dig. Vnd warumb wollet jhr euch weigern/ Gottes Willen zu thun/ vnd denſelben auch gerne/ wenn ers alſo beſchloſſen hat/ zu leiden. Hat er euch nicht alles gegeben/ Leib vnd Seele? Hat er euch nicht thewr dazu erkaufft/ nemlich/ durch das thewre vnſchůldige Blut ſeines eingebornen Sohns? Er hat euch in der Tauffe zu ſeinen Kindern angenommen/ er låſſet euch ſein Wort predigen/ vnnd wenn jhr euch alſo befleiſſiget ſeinen Willen nicht allein zu erkeñen/ ſondern auch zu thun/ ſo viel euch in dieſer Schwachheit můglich iſt/ ſo wil er euch ja das Reich ſeiner Herꝛligkeit ſchencken: Er wil an jenem groſ-
Matth. 25/23. ſen Tage zu euch ſagen: Ey meine trewen Knechte/ jhr ſeyd über wenig getrew geweſen/ gehet ein zu ewres HERRN Frewde. Denn es wird doch nichts anders draus/ als
Matt. 7. was Chriſtus ſagt: Es werden nicht alle die zu mir ſagen/ HErꝛ/ HErꝛ/ in das Himmelreich kommen/ ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Maul Chriſten/ die Tugend im Munde führen/ Schande aber vnnd Laſter im Werck vnd in der That ſelbſt treiben/ werden da keinen Platz finden. Sehet/ ſolche vnd dergleichen Betrachtung ſollen euch ja nötigen/ nicht allein das böſe zu haſſen/ ſondern daß jhr auch nicht müde werdet/ gutes zu thun/ auch das jenige zu
Willig ſol man auch leiden. leiden vnd mit gedult zu ertragen/ was Gott etwa euch ewrer Seele zum beſten/ für Vngemach wieder fahren låſſet. Daß jhr euch

ja

ja nicht vnterſtehet / jhn zu meiſteren / warumb hat doch Gott ſolches geboten / warum̃ ſchicket er mir für anderen diß Vnglück zu? Sondern dagegen ſollen wir gedencken: wer biſtu Menſch/daß du mit Gott rechten wilt? hat er nit macht zu thun was er wil im Himmel vnd auff Erden? Laß dir gnügen an dem das er verheiſſen: Nemblich/daß denen die Gott lieben/ alle ding zum beſten dienen.

Wie heiſt die vierdte Bitte?

Vnſer täglich Brodt gib vns heut.

Warumb heiſſet der HErre ſeine Chriſten alſo das tägliche Brodt / das iſt / alles was zur Leibes Nahrung gehöret / bitten / da er doch auch den Vngläubigen vnd Gottloſen ohne ihre Bitte ſolches wol wiederfahren läſſet?

1. Darumb daß ein Chriſte erkenne / woher er habe was zu ſeiner Nothdurfft gehöret / vnd wer jhn erhalte / nemblich Gott der HErre/der es geben vnnd wieder nehmen kan / wenn er wil / der es auch erhalten vnd vermehren muß. 2. Daß wirs mit Danckſagung empfahen / nicht vnſerm Fleiß vnd Arbeit / ſondern GOttes Segen zuſchreiben / vnnd auch zu frieden ſeyn mit dem Maß / damit ers vns zumiſſet / vnnd nicht murren / wenn er vns nicht ſo viel als andern gibt.

Wor-

Warumb ſagſtu denn vnſer Brodt?

2. Theſſ. 3/ 12. Darumb daß wir nicht frembd ſondern vnſer eigen Brodt eſſen wollen/ denn wir müſſen nicht allein beten/ ſondern beten vnd arbeiten/ vnnd ſchaffen mit den Händen etwas gutes/ auff daß wir haben für vns/ vnd auch zugeben dem Dürfftigen/ wie S. Paulus ſagt.

Warumb ſagſtu denn gib vns heute?

Weil ich nicht den Vberfluß begehre/ ſondern nur die Nothdurfft/ denn wenn vns Reichthumb zufället/ ſo hängen wir leicht das Hertz daran/ darumb bete ich hie wider den Geitz.

Vnterrichter.

So ſehet nun zu/ daß jr von Gott allezeit den Segē zeitlicher Güter/ als Eſſen/ Trincken/ Fried/ Geſundheit/ ꝛc. begeret/ vñ es nicht ewer Arbeit/ ewrem herkommen/ noch euch ſelbſt/ oder Menſchen allein zuſchreibet/ was jhr in dieſem Leben habt. Denn alle gute Gaben kommen von Oben herab/ vom Vater des Liechtes/ darumb dancket demſelben dafür/ vnnd genieſſet jhr nicht ohne Danckſagung. Sagt mit Jacob: HErr ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit vnd Trew die du an mir deinem Knechte gethan haſt. Lebet auch vnnd wandelt vor jhm in ſteter Furcht vnd Gehorſamb/ damit er ſolche zeitliche Güter nicht plötzlich von euch nehme: Denn bey jhm iſt kein anſehen der Perſon/ ſondern nur wer jhn fürchtet/ vnd recht thut/ der iſt jhm

Wil man das tägliche Brodt haben/ ſo muß mās Gott zuſchreiben vnd von dem es bitten.

Gen. 32/ 10.

Jhn auch fürchten.

Beſihe den 37. Pſalm.

jhm allein angenehm. Begehret aber auch ja von den zeitlichen Gütern nicht mehr als euch von nöthen iſt / vnnd ſo viel nur nothdürfftiger Vnterhalt erfordert. Vmb Vberfluß vnnd groſſen Reichthumb hat Chriſtus nicht verordnet zu beten: Sondern diß ſollen wir allein in der vierdten Bitte ſuchen / daß er vns für ſchwerem Armuth vnnd groſſer Leibes Vngelegenheit behüten wolle / damit wir ruhig vnd friedlich leben / vnnd jhme in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit willig vnd frölich vngehindert dienen mögen; daß er auch derentwegen das jenige wolt ſegnen was er vns beſcheret / auff daß wir alſo deſto beſſer ſeinen Namen heiligen / ſein Gnadenreich fortpflantzen / vnd ſeinen H. Willen verrichten können / vñ alſo die Zeit vnſers Lebens jn ehren vñ preiſen mögen. Darumb ſo ſtrebet auch am allermeiſten nach den himliſchen Gütern / nach dem Reich GOttes / welches allen Gläubigen vnnd Gottesfürchtigen / Gott / ehe der Welt Grund geleget war / zubereitet hat. Dem dencket am meiſten nach: denn mit den zeitlichen Gütern wärets nur ein kleine Zeit / vnnd helffen doch nichts zur Seligkeit. Dort aber müſſet jhr ewig ſeyn / ewig iſt ein lange Zeit / denn es hat kein Ende. Darumb trachtet am erſten nach dem Reich GOttes / auff daß euch in der ewigen vnauffhörlichen Zeit nicht übel / ſondern wol ſey / Hütet euch / daß jhr die zeitlichen Güter nicht ſehr lieb gewinnet / ſondern ſie vm̃ gleich gerin-

Nur was die Nothdurfft erfordert / begehrt.

Nach den ewigen Gütern am meiſten trachten.

Dē Reichthumb ader vnd die zeitlichē Güter nicht gar hoch achten.

geringer als die himliſchen/ vñ wie der HErr
Matt.6. Chriſtus redet/ für einen Zufall achtet. Deñ
1.Tim.6. wo man ſie beginnet allzu lieb zu gewinnen/
ſo kommet in das Hertz/ Geitz/ Hoffart/ vnd
dergleichen Laſter/ vnd iſts denn mit der Se-
ligkeit faſt geſchehen. Denn die da reich wer-
den wollen/ die fallen in Verſuchung vnd
Stricke/ vnd viel ſchädlicher vnd thörichter
Lüſte/ welche die Menſchen verſencken ins
Verderben vnd Verdamniß. Denn Geitz iſt
ein Wurtzel alles Vbels. Habt ja wol ach-
tung auff euch ſelbſt/ daß jhr nicht ein An-
fang zu dieſem Laſter machet/ mercket nur
Geizig wird mã allmehlich vnd nicht vrplötzlich. drauff in gemeinen Leben/ ſelten werdet jhr
ſehen/ daß einer alsbald vnd vhrplötzlich ein
Geitzhalß wird/ daß er alſo fort beginne
ſchändlich zu geitzen/ vnnd zu ſich zu raffen/
ſondern er gewinnet erſtlich das Geld lieber
als ers haben ſolte/ er bekompt gar zu groſſe
Begierde zu den zeitlichen Gütern/ biß er al-
gemach vnerſättlich wird/ den Mamon zum
Abgott machet/ dran ſein Hertz hänget/ drauf
ſich verläſſet/ vnd alſo in dz Laſter des Geitzes
fället: Darumb hütet euch für dem anfang/
bildet euch wol ein das S. Paulus ſaget:
1.Tim.6. Die Reichen ſollen ſich nicht verlaſſen vnd
nicht hoffen auf den vngewiſſen Reichthum/
wie mancher Reicher thut/ vnd meynet es
ſol jhm nun nichts fehlen/ weil er ſo ein groſ-
ſen Vorrath habe; vnd bedencket nicht/ daß
er vngewiß ſey/ daß es Gott ſo gantz leichte
verhängen könne/ daß er vmb alles ſeine

kom-

komme/Arm vnd Elend werde. Habt jr auch wol geſehen/ daß ein Reicher Geld mit ſich von hinnen nimbt/ wenn er ſtirbet? Nein traun: Wir haben nichts in die Welt bracht/ drumb offenbar iſts/ wir werden nichts hinaus bringen. Derowegen/ wenn wir Nahrung vnd Kleider haben/ ſo laſſet vns begnügen. Allein den waren ſeligmachenden Glauben/ vnd gut Gewiſſen könnet ihr mit euch von hinnen nehmen: Vnd wenn ihr auff Chriſtum trawet/ vnd dabey ein gut Gewiſſen zu haben vnnd zu behalten euch befleiſſiget/ ſo iſt Chriſtus auch in ewer letzten Stunde bey euch/ vnd müſſen die Engel auch ewre Seele in Abrahams Schoß zu Gott in den Himmel tragen. Solches achtet derowegen viel gröſſer vnd höher als alles zeitliche vnd vergängliche/ vnd ſamblet euch Schätze im Himmel/ da ſie weder Motten noch Roſt freſſen/ vnd da die Diebe nicht nachgraben noch ſtelen: Denn wo ewer Schatz iſt/ da iſt auch ewer Hertz/ Matth. 6/ 20. 21. 1. Tim. 6.

Sage her die fünffte Bitt?

Vnd verlaß vns vnſer Schuld/ als wir verlaſſen vnſern Schüldigern.

Was bitten wir in der fünfften Bitte von Gott?

Zwey Dinge: I. **Vergebung der Sünden/ daß Gott der Vater im Himel nit wolle anſehen vnſere Sünde/ ſo wol die herſchende/ ſo wir etwa für vnſer Bekehrung gethan/ als die noch anklebende tägli-**

che fehler/ vnd vmb derſelben willen/ vns ſolche Bitte nicht verſagen/ 2. Bitten wir Beſſerung vnſers Lebens/ das wir der Sünde je mehr vnnd mehr abſterben/ vnd jhr von tagen/ zu tagen feinder werden mögen.

Warumb heiſſet denn Chriſtus die Sünde Schülde?

Weil wir damit Gott zeitliche vnd ewige Straff abverdienen/ vnd jhm dieſelbe ſchüldig werden.

Wes müſſen wir vns denn hinwiederumb gegen Gott erbieten/ wenn wir vnſer Schulden bey jhm loß/ vnd der göttlichen Vergebung gewiß ſeyn?

Daß wir auch hinwiederum̃ wollen hertzlich vergeben/ denen die ſich an vns verſündigen/ vnnd ſolches auch mit der That beweiſen/ nemblich für ſie zu Gott beten/ vnd jhnen auch gerne wol thun.

Vnterrichter.

Nicht erleubet Chriſtus in dieſer Bitte/ frey ſicher hinzu ſündigẽ.

Sehet wol zu lieben Kinder/ daß jhr dieſe Bitte recht betet: Denn es meynets der HERR Chriſtus nicht alſo/ als dürffte einer wol ſicher vnnd frey wider das Gewiſſen hin ſündigen/ vnd denn wieder kommen/ vnnd bey GOTT vmb Vergebung anhalten/ als bekäme er hie in dieſer Bitte ein Privilegium vnnd Freyheit ſicher vnd ohn gefahr zu ſündigen. Gott behüte ewere Hertzen für ſolchem ſchrecklichen Jrthumb.

Nein

Nein/ das Hertze ſo in Schande vnnd Laſter ſtecket/ in Vngehorſamb vnd Gottloſigkeit/ in wiſſentlichen vnd vorſetzlichen Sünden/ vnd davon mit Ernſt/ vnd mit der That vnd Warheit/ nicht abläſſet/ das nehme nur das Vater vnſer vnd die fünffte Bitte nicht einmal in den Mund: denn es reitzet nur den gerechten GOTT damit/ als der muthwillige Boßheit nicht leiden kan noch wil. Zwar es komt auch wol ein verlorner Sohn zum Vater/ vnnd begehret ſeines Vaters geringſter Tagelöhner vnd gehorſamer Knecht wieder zu werden: Aber derſelbige muß ein bußfertiges Hertz haben/ dem ſeine Sünde von Hertzen leid ſeyn: Er muß das ſündliche Weſen/ vnd wiſſentliche Boßheit zuvor in der That vñ im Werck abgethan haben/ vnd muß derſelben feind vnd gram ſeyn. Ein ſolches bußfertiges Hertze wil Gott in der fünfften Bitte auch annehmen. Ob aber ſchon ein wahrer Chriſt/ in dem der H. Geiſt ſeine Wohnung hat/ Schande vnd Laſter nicht begehet/ auch aus vorſatz vnd mit fleiß nicht ſündiget/ noch ſeine Luſt vnnd Frewde an der Sünde hat/ (wie denn der Apoſtel S. Johannes ſagt: Wer aus Gott geboren iſt/ der thut nicht Sünde/ Vnd auch von ſolchen Sünden beym Johanne am 9. ſtehet/ Wir wiſſen/ daß GOtt die Sünder nicht höret/ ſondern ſo jemand gottfürchtig iſt/ vnnd thut ſeinen Willen/ den höret er) Dennoch ſo ſündigen wir täglich viel/ vnſer ſündliches Fleiſch

Ein wahrer Chriſte hat dennoch ſeine Sünde an ſich vnd deren Vergebung er bitten muß.

übereilet vns offtmals / daß wirs verſtehen/ nicht allein / daß ſich böſe Gedancken in vns erregen / ſondern daß wir auch mit Worten vnd Wercken vns verſündigen vñ nicht alles machen/wie wir wol ſolten. Das müſſen wir erkennen/vns nit vnſchüldig ſondern vns alle für Gott ſchüldig achtẽ / weñ er vns gleich noch ſo hoch mit dem Geiſt der Furcht vnnd des Gehorſambs begabet vnd begnadet hätte. Denn den geiſtlichen Hoffahrt / daß ſich einer wolte für Gott vnſchüldig wiſſen / kan GOtt durchaus nicht leiden. Wir müſſen auch drumb inſonderheit Abends vnd Morgens vnſer Gebrechen / damit wir etwa den Tag über geſündiget / fleiſſig vns erinneren/ auff daß wir wachtſamb vnd vorſichtiglich/ bleiben/ vns hüten vñ vorſehen lernen. Deñ achtet man die kleinen Sünden/ Fehler vnd Gebrechen gering (die doch an ſich ſelber / wenn ſie GOTT nach ſeiner Gerechtigkeit ſtraffen wolte / nicht klein ſind / ſondern gar wol der Verdamniß werth wären / aber vmb CHriſti Willen vns nicht zugerechnet werden) achtet man ſolche geringe / ſo fält man leichtlich / da Gott für ſey / auch in die gröſſeren / ſagt Auguſtinus / drumb iſts von nöthen / nützlich vnd heilſam / alle Tage oder gewiß zum öfftern in der Wochen / mit GOtt abrechnen / ſich erinnern wo mans am meiſten verſehen/ vnnd was man GOtt ſchüldig worden / vnd denn die Schuld jhm demütig vnnd kindlich abbitte / auff daß die Schul-

Warumb man ſich ſebſt ſeiner Gebrechen offtmals erinnern/ vnd die Gott abbitten müſſe.

Schulden nicht aufſwachſen vnd allzu groß werden. Gedencket aber für allen Dingen auch dazu / daß jhr nicht Heuchler ſeyd / in dieſer fünfften Bitte / vnd mit ſolchem Hertzen für Gott tretet / das noch im Sinne habe / ſich am Nechſtē zu rächen / oder jhn in Nöthen zu verlaſſen / darumb daß er euch etwa beleidiget oder verlaſſen hat. Hütet euch dafür zum fleiſſigſten / denn dieſe Sünde iſt in der Chriſtenheit leider gantz gemein / aber ſehr ſchwer vnd ſchrecklich / dieweile man dadurch Gottes Rache vnnd Straffe über ſich ſelbſt wündſchet vnd heiſchet. Denn wer da saget: Vergib vns vnſer Schuld als wir vergeben ꝛc. vnd ſelbſt im Hertzen nicht vergibt / was thut der anders / als daß er fodert / GOtt ſol auch ſo rachgierig ſeyn gegen jhm / als er gegen den Nechſten iſt? Vnd ob zwar vnſerm ſündlichen Fleiſche vnnd Blute dieſes ſchwer vorkömpt / für ſeinen Feind bitten / vnd jhm in Nöthen helffen / vnd alſo von Hertzen verzeihen / ſo ſollen wir doch dabey bedencken / daß es auch ein eigendliches Stück vnnd ſonderbare Verrichtung eines wahren Chriſten ſey / dabey inſonderheit ſich einer prüfen ſol / ob GOttes Geiſt in jhme wohne. Wir ſollen gedencken welch ein Elend es ſey / der Gnad vnnd Vergebung Gottes ſich nicht vergewiſſern können. Deñ ſo lang man ſelbſt nicht vergeben hat / ſo lang bleibt ja vnſere Schuld bey Gott vnerlaſſen vnd vnvergeben / wenn wir aber vergeben

Kein Haß muß im Hertzen noch ſtecken / wen man in dieſer Bitte wil erhöret ſeyn.

Sonſt bittet man Gottes Rach über ſich.

Vergebē ſeinem Nechſten iſt auch eine ſonderbare Verrichtung eines wahren Chriſten.

So iſts auch ja elend / ſich Gottes ſeiner Gnade vnd Vergebung nicht verſichert wiſſen.

haben vnſerem Nechſten / vnd vns nicht begehren an jhm zurächen / ſo können wir freymütig ſagen: Himliſcher Vater / ſo hat dein Sohn geſaget: Wo jhr den Menſchen jhre Fehle vergebet / ſo wird euch ewer himmliſcher Vater auch vergeben; Nun hie bin ich / vnnd habe durch deine Gnade von Hertzen vergeben meinem Nechſten / ich begere mich keines weges an jhm zurächen / wo er meiner von nöten hat / vnd kan jhm gutes thun / da wil ich jhn nicht verlaſſen. Ja ich ruffe zu dir / gib jm wahre Buſſe vnd Bekehrung / vñ vergib jhm dieſe ſeine Sünde / daß er mich ſo vnd ſo beleidiget hat: ſo wirſtu mir ja auch thun / wie du ſolches verſprochen / du wirſt mich in der Hoffnung nicht laſſen zu ſchanden werden / die dein Sohn ſelbſt mir gemacht hat / darauff ich mich von gantzẽ Hertzen verlaſſe. Wir ſolten vns auch erinnern / wie ſehr vnbillig es ſey / von GOtt vnſerm Schöpffer Vergebung zu forderen / vnd ſeines gleichen nicht vergeben wollen: Zehen tauſend Pfund / oder eine vnzehliche Schuld erlaſſen haben wollen / vnnd hundert Groſchen (das iſt eine geringe Schuld gegen jene zurechnen / damit etwa vnſer Nechſter an vns geſündiget) nicht nachlaſſen wollen: Bey Gott der ewigen Straffe / der ewigen Verdamniß loß ſeyn wollen (verſtehe der ewigen Schmach / der ewigẽ Pein / des ewigen Hungers vnd Durſtes) vnd dem Nechſten die geringe Beleidigung etwa an vnſerem Leib / Ehr

Sehr vnbillig iſts auch / von Gott Vergebung fordern / vnd nicht vergeben wollen.

Ehr oder Güteren nicht verziehen wollen. Es ſol vns auch Chriſti Exempel zu Sinnen kommen / was der vergeben / welch ein Widerſprechen Schmach vnd Beleidigung von den Vbelthätern / er erlidten habe / vnd hat dennoch für ſie gebeten / deſſen Jünger müſſen wir vns nicht allein nennen / ſondern auch in der Warheit ſeyn / vnd ſeiner Wercke / ſeiner Gedult vnd Langmuth vns nicht ſchämen / auff daß er ſich auch einmahl vnſer nicht ſchämen müſſe / wenn er kommen wird in der Herꝛligkeit ſeines Vaters mit den H. Engelen. Vnd kompts auch gleich vnſerm Fleiſch ſawr an / ſo iſt doch gewiß / wenn wirs nur von Gott hertzlich begehren vnd bitten / ſo wirds vns der Geiſt Gottes geben / vñ vnſerer Schwachheit kräfftiglich auffhelffen.

Chriſti Exempel / deſſen Jünger wir heiſſen wollen.

Marc. 8 / 38.

Sag her die ſechſte Bitte?

Vñ führ vns nicht in Verſuchung.

Was heiſt denn hie in Verſuchung führen?

In Verſuchung führen heiſt hie nicht zur Sünde anreitzen / ſondern zu laſſen vnd nicht hinderen / daß der Teufſel / die Welt vnd vnſers Fleiſches wille vns locken zur Sünde vnd Boßheit. Denn ohne Gottes zulaſſen können ſie vns nicht einmahl verſuchen vnd reitzen / viel weniger durch die Verſuchung überwinden.

Was begehren wir denn / daß GOtt wider ſolche Verſuchung thun ſol?

Zweyerley. 1. Daß er vns gar wol verſchonen / inſonderheit mit gar ſchweren Verſuchungen vnd Gefahr / darinn wir leichte ſündigen vnnd Glauben vnd gut Gewiſſen verlieren möchten. 2. Ob wir ja nach ſeinem Willen damit angefochten würden / daß er vns nicht wolle verſuchen laſſen über vnſer Vermögen / ſondern machen daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne / daß wirs können ertragen / daß wir endlich gewinnen vñ den Sieg behalten / vnd der Teuffel an vns zu ſchanden werde.

Auff wie mancherley weiſe verſuchet vns der Teuffel.

1. Durch Glück vnd Vnglück / mit guten vnd böſen Tagen / 2. Zur Sicherheit vnd zur Verzweiffelung.

Wie verſucht er vns durch Glück vnd gute Tage?

Wenn er vns locket mit Wolluſt / Ehre vnd Reichthumb / daß man vmb deren willen gut Gewiſſen verſchertze.

Wie durch Vnglück?

Wenn er mit Verfolgung / mit Haß vnd Feindſchafft / mit Schmach vnd Pein / vnd anderen ſchweren Plagen vns nötiget wider das Gewiſſen zu handlen?

Wie verſucht vnd reitzt er zur Sicherheit?

Wenn er vns auff die Gedancken bringen wil / wir ſollen vns nicht für Gott fürchten /

ten / noch für ſeinen Zorn ſchewen / ſondern nur thun / was vns gelüſtet.

Wie zur Verzweiffelung?

Wenn er die böſen Gedancken eingibt / wir ſollen nur nicht auff Gottes Gnade hoffen / es ſey mit vnſerer Seligkeit gantz verloren / damit verſuchet er inſonderheit die jenigen / die er lange Zeit in Sicherheit vñ Gottloſigkeit aufferhalten hat.

Wen brauchet doch der Teuffel zu ſolchen Verſuchungen vnd Reitzungen?

1. Die Welt: Die muß entweder durch jhre böſe Exempel vnd auch jhre Fleiſches-Luſt / Augen-Luſt vnd hoffärtiges Leben vns locken vnd reitzen / oder mit jhrer Vngunſt / Verfolgung / Schmach vñ Plagen vns dräwen vnd ſchrecken. 2. Vnſer eigens Fleiſch vnnd ſündliche Lüſte / Begierden vnd Neygungen / darauff hat er genawe acht / wie er vns dadurch zum Böſen reitzen vnd verführen möge.

Vnterrichter.

Darumb ſo haben wir wol zu bitten / daß Gott vns nicht in Verſuchung führe / das iſt / nicht zugebe / daß wir etwa hart möchten verſucht werden / vnd da er vns ja drin kommen läſſet / daß ers mache / daß die Verſuchung ein Ende gewinne / vnd wirs ertragen können; Wir haben an dem Teuffel / der böſen Welt / vnd vnſerm ſündlichen Fleiſche gewaltige vnd böſe Feinde / vnnd weis der Teuffel als der rechte Redlinsführer / die

Welt vnd das ſündliche Fleiſch hierzu meiſterlich als ſeine Werckzeuge zugebrauchen. Gibt vns Gott gute Tage/ ſo können ſie vns/ durchs Teuffels Reitzung/ wo GOTT die Hand abziehet/ gantz leichtlich bringen zur Sicherheit/ vnd rohen wilden vngehorſamen Leben vñ Weſen. Schicket er aber Trübſal her/ ſo kans auch leichte zum verzagen/ verzweiffelen vnd murren wider GOtt kommen/ der Teuffel iſt inſonderheit ein gar argliſtiger tückiſcher vnd wachtſamer Feind. Tückiſch vnd liſtig iſt er/ deñ dem Menſchen/ welchen er verderben wil/ ſtellet er nicht erſt Galgen oder Räder/ Schrecken vnd Angſt vor/ ſondern lauter gülden Berge/ wie wir ſehen in der Verſuchung CHriſti/ dem der Teuffel alle Reiche der Welt vorſtellen vnd anbieten darff/ auff daß er jn zur Abgötterey bringen möchte. Er iſt auch wachtſam/ trachtet mit allem fleiß nach der Menſchen Verderben/ vñ nimpt ſichs mit groſſem ernſt an. Er ſchleichet täglich herumb/ wie ein brüllender Löwe/ vnd ſuchet vnd forſchet genaw welchen er verſchlinge; wie wir ſehen in der Hiſtoria Hiobs/ da er ſaget: Er habe das Land vmbher durchgezogen/ er hat wol acht gehabt auf den frommen Hiob/ wie jhm beyzukommen/ vnd wie er ſeiner Meynung nach zu verführen ſtünde/ alſo forſchet der Teuffel mit fleiſſe nach/ vnnd weis gar wol vmb vnſern Zuſtand/ vnd wie wir geſinnet/ vnd wozu wir geneigt ſeyn/ vnd wie vns am leichteſten

Der Teuffel iſt ein liſtiger Feind.

Auch wachtſam.

1. Pet. 5.

Job 1. vnd 2.

Hat fleiſſig acht auff eines jeden Humor vnd Neigungen.

ſten beyzukomen ſey/als zum Exempel weis er/ daß ein Menſch zur Geilheit vñ Vnzucht geneigt / wirfft er jhm den ſchändlichen Hamen der ſchnöden Wolluſt vñ Vnzucht vor/ dadurch er ſo manchen Menſchen/vñ wol die meiſten ins Verdamniß ſtürtzet. Einem andern hänget das Hertz nach zeitlichen Gütern vnd nach Reichthumb / da machet jhm der Teuffel das Geld / den ſcheinenden vnd gläntzenden Dreckklumpen/ ſehr ſchön vnd lieblich / daß er jhn dadurch bringe zu Beſchwerung ſeines Gewiſſens / wie wir an Juda dem Verräther ſehen. Einem anderen ſtehet ſein Sinn nach weltlicher Ehre vnnd Hoheit / dem ſtellet der Teuffel auff andere Art nach / vnnd trachtet dahin / daß er vmb weltlicher Ehre willen / GOttes vnd deſſen Willen vergeſſen möge : Vnd wenn er den Menſchen erſt in die Sünde geſtürtzet / darnach iſt er deñ fertig mit der Verzweifflung/ denn er weis/daß nach vollenbrachter Sünde der Menſch leichtlich in den Abgrund der Verzweiffelung fället / darumb hält er den Menſchen gerne lange in Sicherheit auff / vnnd läſſet jhm das ſündliche Weſen fein lang vnd ſicher hingehen/ auff daß er das Schrecken hernach deſto hefftiger mache/ vnnd die Verzweiffelung deſto ehe vnnd leichter zu wege bringen könne. Darumb hüte ſich ein jeder für Sicherheit/ vnnd ſo wol heimlicher als öffentlicher Ruchloſigkeit / auff daß nicht die Angſt des Gewiſſens

Wen der Teuffel ſonderlich zur Verzweifelung verſuche.

ſens jhn einmal überfalle / vnd / da Gott für ſey / in die Tieffe der Verzagung ſtürtze. Das ſihet man klärlich an dem Verräther Juda / als denſelben der Teuffel erſt hatte zu der böſen That gebracht / daß er aus Geitz Geld nam / vnd Chriſtum verrieth / da kunte er jhn deſto leichter in Verzweiffelung nachmahls ſtürtzẽ. Den andern vnſern geiſtlichen Feind belangend / die gottloſe Welt / iſt dieſelbe voll böſer Ergerniſſe / vnnd geben auch die offtmahls böſe ärgerliche Exempel / welche wol oben anſitzen / vnnd andere regieren / das iſt inſonderheit der Jugend vnd den Vnwiſſenden gantz ärgerlich. So fehlet es auch nimmer an böſer Geſellſchafft / daß einer zu gottloſen Leuten geräth / vnd mit jhnen vmbgehet / die manchen frommen Hertzen / das Gute allmehlig verderben / vñ den Verſtand der Vnſchüldigen verkehren. Aber es iſt ſolches von Gott zuvor geſaget / daß man ſich daran nicht ärgeren ſolle : Es müſſen Rotten vnd Ergerniſſen vnter euch ſeyn / auff daß die / ſo rechtſchaffen ſeynd / offenbar vnter euch werden / ſaget der Apoſtel Paulus ; Es muß ja Ergerniß kommen / ſpricht Chriſtus / doch wehe dem Menſchen durch welchẽ Ergerniß kompt. Der dritte Feind iſt ein einheimſcher Feind / nemblich vnſer Fleiſch vnd Blut / vnſer ſündliche Vnart / dadurch wir von Natur zum Böſen geneiget ſeynd / den tragen wir täglich in vnſerm Schoß vnd Buſem / vnd iſt dahero dieſer Feind deſto gefähr-

Die Welt iſt voll Ergerniß.

Da felets nicht an böſer Geſellſchaft.

Aber Gottes Wort warnet vns für ſolcher Gefahr. 1. Cor. 11/19. Matth. 18/7.

Das Fleiſch iſt ein einheimiſcher Feind.

gefährlicher/ denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt/ vnd den Geiſt wider das Fleiſch/ daß wir nicht thun was wir wollen. Weil nun ſtets dieſe drey Feinde gleichſamb auff vns lauren/ ſo ſollen wir GOtt bitten/ daß er vns wacker vnd friſch erhalte/ hitzig vnd fleiſſig in ſeinem Wort vnd Dienſt/ daß wir nicht ſicher/ faul vnd träge werden/ als hätten wirs nun alles/ damit vns der Teuffel nicht etwa erſchleiche vnd überfalle. Wenn auch dieſe drey Feinde vnſerer Seelen nicht wären/ ſo wäre es leicht in den Himmel zukommen: Vnd wenn die Sünde/ von Natur vnſerm Fleiſche vnd Blut zu wider wäre/ vñ für ſich ſelbſt mißfiele/ ſo hätte der Menſch hie auff Erden des Himelreichs halber nicht zu kämpffen noch zu ſtreiten: Aber Gott hats alſo gefallen/ daß wir drumb kämpffen ſollen/ ehe wil er niemand krönen/ deßwegen hat er die Erbſünde in dieſem Leben nicht gantz vnnd gar vertilget vnd auffgehoben/ ſondern das hat er für vns geſparet in den Himmel/ das ſol der Gnadenlohn ſeyn für den Kampff/ wider die Sünde/ wie S. Auguſtinus ſagt. Darumb ſollen wir nicht müde vnd matt werden/ über dem Kämpffen wider die Sünde: Gedencket/ daß viele biß auffs Blut widerſtanden haben/ vnd lieber das Leben verloren/ als daß ſie GOtt erzürnen wolten: Darumb ſeynd ſie auch nun zur Seligkeit erhoben/ weil ſie getrew ſeynd blieben biß an den Todt: Jetzt ſehet jhr/ daß

Gal. 5.

Vmb dieſer dreyer Feinde willen müſſen wir nimmer ſicher noch faul werden.

Daher kompt auch der Kampff wider die Sünde.

Ebr. 12.

Die Reitzung zur Sünde iſt als ein Gifft.

alle Verſuchung zur Sünde / als Hurerey/ Vnzucht/ Betrug/ Geitz/ Vnrecht/ Fluchen vnd Schweren/ein rechter Gifft ſeyn: Denn derſelbige / ob er gleich ſüſſe ſchmäcket/ ſo ſtirbt doch davon wer ſein geneuſt: Alſo wen̄ euch auch ewer beſter Freund liebkoſet / vnd euch die ſündliche Luſt noch ſo lieblich vorkommet/dencket doch/es ſey ein ſchädlicher Seelē Gifft/darauf Gottes fewrbrennender Zorn/ vnd der ewige vnauffhörliche Todt / nemlich die helliſche Quaal vnd Pein in der ewigen Fewerflammen folge. Wer die Vogel fänget vnd ins Netz bringen wil/der liebkoſet jhnen/ der wirfft jhnen allerley liebliches eſſen vor/ läſſet jhnen die Lockvogel vorſingen/auff daß ſie deſto begieriger auff den Herd fallen/ vnd alsdeñ werden ſie überrücket. Alſo iſt auch ein ſehr liſtiger Feind der Teuffel / er locket vns mit der verfluchten Wolluſt der Welt / vnd macht ſie dem Menſchen ſehr ſüß / lieblich vñ angenehm/auff daß er deſto begieriger vñ hitziger darauff werde: Darnach aber wenn er den Menſchen verführet / zeucht er jhm das Netz der Verzweiffelung vnnd Verdamniß über den Halß. Ach was gebe der verfluchete vñ betrogene Menſch hernacher wol drumb/ daß er nie die ſchädliche vñ betriegliche Speiſe gekoſtet/daß er die ſchnöde Wolluſt nie geſehen/noch davon gehöret hätte?

Ein and Gleichniß.

Sage her die ſiebende Bitte?

Sondern erlöſe vns von den Böſen.

Wer iſt der Böſe / davon wir hie wollen erlöſet ſeyn?

Das iſt der Teuffel / darumb wir in dieſem Gebet als in der ſumma bitten / daß vns Gott von allem Vbel Leibes vnd der Seelen / Guts vnd der Ehren erlöſen wolle / weil der alles Vbel durch Gottes zulaſſen über vns gerne erwecket. Inſonderheit aber ſetzet er dem Menſchen gerne am hefftigſten zu in der letzten Todesſtunde / darumb wir inſonderheit bitten / daß er durch ſeine H. Engel jhn von vns treiben / vnd wen̄ vnſer Stündlein kommen iſt / ein ſeliges Ende beſcheren / vnd mit Gnaden von dieſem Jammerthal zu ſich nehmen wolle in den Himmel.

Vnterrichter.

Wahr iſts / der Teuffel iſt ein Schadenfroh / vnd iſt alle ſeine Mühe vnd Arbeit dahin gerichtet / daß er den Menſchen auch vnglückſelig mache / wie er iſt / vnnd endlich gar mit ſich in ſein Verdamniß ziehe. Drum̄ thut er dem Menſchen gerne Leid an / vnd erwecket wenns GOTT zulaſſen wil / allerley geiſtlich vnd leiblich Vnglück über jhn / alles zu dem ende / daß er den Menſchen plagen vnd ängſten möge / vnd inſonderheit jhm an der Seelen ſchaden / ins Verdamniß bringen / vnd von Gott abfällig machen / wie wir ſolches auch an den frommen Hiob ſehen. Aber vnſer Troſt wider ſolchen mächtigen vnnd grawſamen Feind / ſtehet allein bey Gott /

Der Teuffel iſt ein Schadenfroh vnd grawſamer Feind.

Gott/ der kan vns auch allein wider ſolchen Feind ſchützen: den müſſen wir deßwegen täglich drumb mit hertzlichem Seufftzen anruffen/ weil der Feind auch täglich vmb vns her ſchleicht/ wie ein brüllender Löwe/ vns zu verſchlingen/ ſo müſſen wir auch täglich/ ja ſtündlich/ dawider beten/ müſſen vns ernſtlich dahin befleiſſen/ daß wir dem Teuffel jmmerdar feind ſeyn vnd bleiben/ vnnd von Tage zu Tage feinder werden/ denn es heiſſet/ wie der heilige Jacobus ſaget: Widerſtehet dem Teuffel/ ſo fleucht er von euch. Wer iſt aber dem Teuffel recht feind/ ſprichſtu? Der iſt jhm feind/ der allen Laſteren vnd Schand/ Sünd vnd allerhand Vntugend von Hertzen feind iſt/ der für Fluchen gotteslaſterlichen Schweren/ für Vnzucht/ Hurerey vnd Vnreinigkeit/ für ſtinckender Hoffart/ Vngerechtigkeit/ Geitz vnd dergleichen Laſteren vnnd Vntugenden/ ꝛc. erſchrecket/ vnd dafür ein Ekel hat; denn ſolche vnd dergleichen Laſter ſind des Teuffels ſeine Wercke: So einer ſolche liebet/ ſo iſt er nicht ein Feind/ ſondern ein naher Verwandter vnd Freund des Teuffels. Mancher roher Menſch fluchet ſeinem Nechſten gottesläſterlicher/ boßhafftiger weiſe den leidigen Teuffel an den Halß/ vnd hält alſo des Teuffels eigen ſeyn/ oder dem zugehören/ für das höchſte Vnglück/ wie es denn in Warheit iſt. Er hält alſo den Teuffel für gantz böſe/ vnd für ſeinen Feind/ mit dem er nichtes wolle zu ſchaf-

Wider denſelben müſſen wir täglich beten.

Jhm vnd ſeinen Wercken feind ſeyn vnd bleiben.

Jac. 4.

ſchaffen haben. Aber der elende thörichte Sünder ſihet nicht / daß er ſich dem Teuffel durch ſein vnchriſtlich Fluchen vnd Schweren vnterwürffig vnd gantz nahe verwandt gemachet hat. Denn wer ſich des Teuffels ſeiner Werck anmaſſet (vnter welchen das gottloſe Fluchen vnnd Schweren auch iſt) der iſt ja von jhm geboren. Denn wer Sünde thut (das iſt / mit fleiß vnd gerne vollbringet / was er weis das Gott gewiß bey ſeiner Vngnade vnd bey ewiger helliſcher Straff verbotē hat) der iſt vom Teuffel / ſagt S. Johannes / inſonderheit aber muß der Menſch in dieſer ſiebenden Bitte / je an ſeine letzte Todesſtunde mit ernſt gedencken / denn das iſt ja der Beſchluß des gantzen Lebens / dahin ſol auch vnſer meiſtes Fürnehmen vnd Beginnen gehen / daß wir die Stunde ſelig vollenden / darauff ſtehet es alles: Denn wie alsdenn einer befunden wird / ſo wirds auch mit jhm am letzten jüngſten Gericht ſtehen / darumb ſind das närriſche Leute / die vngerne an den Todt gedencken. Viel ein ander Meynung hat der weiſe Mann Syrach davon. Was du thuſt / ſo bedencke das Ende / ſo wirſtu nimmer übels thun. Daher ſehen wir auch / daß der thörichte Sünder dieſe gefährliche Stunde gantz aus ſeinem Gedächtniß läſſet / vnd deßwegen in ſeinem ſündlichen Weſen ſo ſicher iſt vnd bleibet / daß er Sünde wider ſein Gewiſſen ſo gantz vngeſchewet / wo nicht öffentlich dennoch heimlich

1. Joh. 3.

In der ſiebenden Bitte muß man an ſein letzte Todesſtunde mit ernſt gedenckē.

Syr. 7.

lich begehet/ ohn alle Empfindniß des Gewiſſens/ davon er doch gar wol weis/ daß/ die ſolches thun/ daß Reich Gottes nicht ererben ſollen. Aber wie ſo ein böſer Wurm des Gewiſſens wird dadurch im Hertzen erreget? Wie ſo ein vnſeliger vnnd abſchewlicher Abſcheid von dieſer Welt erfolget gemeiniglich drauff/woferne man nicht bey geſunden Tagen/ vnd ehe man in das Siechbette kompt/ von Hertzen vnnd in der That Buſſe thut? Darumb jhr meine lieben Kinder/ die jhr durch GOttes Geiſt ſeyd wiedergeboren in der heiligen Tauffe/ ſehet euch beſſer vor als dieſe muthwillige Sünder: Bedencket vnd erwartet allezeit ewerer Todesſtunde/ denn kein Menſch weis/ wenn/ wo vnd wie jhm ſein End beſcheret iſt/ ob er in der Jugend/ oder im Alter/ Morgen/oder Heute/ob er zu Hauſe oder in der Frembde/ ob er in Kranckheit/ oder durch böſer Leute Hand ſol vmbkommen vnd ſterben. Drumb haltet euch allezeit gefaſt/ vnnd befleiſſiget euch alſo zu leben/ wie die Gottloſen vnd Vnbußfertigen an jhrem letzten Ende zu wündſchen pflegen/ daß ſie möchten gelebt haben.

Wie heiſt der Beſchluß des Vater vnſers?

Denn dein iſt das Reich/ vnd die Krafft/ vnd die Herrligkeit/ in Ewigkeit/ Amen.

Warumb berufſtu dich auff Gottes Reich?

Nicht

Nicht allein deßwegen / daß GOTT Recht vnd Gewalt über alles hat / ſondern auch / daß er vnſer König iſt: Als ſagte ich: HErꝛ Gott hmliſcher Vater erhör vnſer Gebet / denn wir ſind dein Volck / dein Gemeine vnd Vnterthanen / die du thewr erworben / vnd denen du Schutz vnd Schirm zugeſaget haſt.

Warumb ſagſtu auch / dein iſt die Krafft?

Anzuzeigen / daß es Gott leichte ſey vns zuerhören / weil er überſchwenglich thun kan über alles / daß wir bitten oder verſtehen.

Warumb ſagſtu / dein iſt die Herꝛligkeit in Ewigkeit?

Hie begehre ich / daß vns Gott erhöre vmb ſeines Namens Ehre willen / denn wenn er vns erhöret / ſo wird er dafür im Himmel vnd auff Erden gepreiſet.

Was meyneſtu mit dem Wort Amen?

Wie ich im fäſtem Glauben zu beten angefangen / da ich ſagte: Vnſer Vater; alſo ſchlieſſe ich auch in ſolchem Zuverſicht vnd ſage Amẽ. Das heiſt ja / es ſol alſo geſchehen.

Es wird gleichwol einem frommen Chriſten nicht allzeit gegeben was er bittet / wie kan er denn allzeit ſagen Amen?

Bekompt ers ſchon nicht alsbalden was er bittet / ſo bekompt ers doch endlich / vnnd muß deſto länger vnverdroſſen anhalten vñ beten: Oder bekömpt einer gleich bißweilen gantz

gantz nicht was er bittet / ſo bekompt er doch von Gott ein beſſers/das jhm zu ſeiner Seelen Seligkeit nützlicher vnd dienlicher iſt.

Vnterꝛichter.

Drumb müſſet jhr zuſehen / daß jhr das Amen fein machet: euch erinnern/das Christus ſaget: Bittet ſo werdet jhr nehmen. (Matt.7.) Item: Warlich/warlich/ich ſage euch/ſo jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / ſo wird ers euch geben. (Joh.16/24.) Da iſt der Befehl zu beten / vnd die Verheiſſung / daß wir ſollen erhöret werden vnd nit vergebens beten. So ſehet derowegen zu daß jhr nicht ſeyd Zweiffeler/deñ wer da zweiffelt/der dencke nicht/ daß er von dẽ HErrn etwas empfahen werde / ſagt Jacobus. (Jac.1/6/7.) Am ende ſpricht der Herꝛ Lutherus / ſo du Amen ſprichſt mit hertzlicher Zuverſicht vnd Glauben/ſo iſt gewiß das Gebet befäſtiget vnd erhöret / vnd wo diß Ende nicht iſt / da iſt weder Anfang noch Ende des Gebets nütze. Vnd ferner ſpricht er: Ein Menſch der da beten wil / ſol ſich prüfen vnd erforſchen/ob er auch gläube oder zweiffele/ daß er erhöret werde: Findet er ſich / daß er dran zweiffele/ oder ſetzet es in vngewiſſen Wahn / vnd waget es auff ebenthewer/ſo iſt das Gebet nichts/ denn er hält ſein Hertz nicht ſtill / ſondern wanckelt vnnd ſchüttert hin vñ her / drumb kan Gott nichts gewiſſes drin geben / gleich als wenig du einem Menſchen etwas geben kanſt / wenn er die Hand nicht ſtill hält / ꝛc. Vnd ſehr nachdenck=

dencklich ſeynd die Wort Chriſti / Marc. 11. Drumb ſage ich euch / alles was jhr bittet in ewrem Gebet / gläubet nur daß jhrs empfahen werdet / ſo wirds euch werden. Marc. 11.

Vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Was heiſt man ein Sacrament?

Ein Sacrament iſt nichts anders / als ein euſſerliches Zeichen vnd Werck von GOtt ſelbſt eingeſetzet / welches bedeutet geiſtliche Güter vnd Gaben / die Gott dadurch gibt vnd ſchenckt / denen die ſie recht gebrauchen.

Wie viel Stück hat ein jedes Sacrament?

Zwey: 1. Das euſſerliche Werck vnd Zeichen. 2. Das Wort des göttlichen Befehls vnd der Verheiſſunge Gottes.

Was heiſt denn täuffen / wenns auffs aller einfältigſte ſol beſchrieben werden?

Wenn der Diener göttlichs Worts einen Menſchen ins Waſſer eintauchet oder damit begeuſt / vnd über jhn anruffet Gott den Vater / Sohn vnd heiligen Geiſt.

Wie lautet der Befehl vom Tauffen?

Gehet hin in alle Welt / ꝛc. Item: Es ſey denn daß jemand geboren werde aus dem Waſſer vnd Geiſt / ſo kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Wie lautet die Verheiſſung von der Tauffe?

Wer da gläubet / ꝛc. Item: Er macht Tit. 3. 5 / 6.

vns

Tit.3.5.6 vns ſelig/durch das Bad der Wiedergeburt/ꝛc.

Was wil denn Gott durch das euſſerliche Zeichen/ durch das Baden im Waſſer bedeuten?

Daß/ gleich wie Waſſer den Leib reiniget/ vnd den euſſerlichen Vnflat abwäſchet/ alſo dieſes geheiligte Waſſer das Hertz vnd Gewiſſen des getaufften reinige/Krafft des vergoſſenen Blutes vnnd Waſſers Chriſti am Creutze: Daß es jhm Vergebung der Sünden/ die Kindſchafft Gottes/ vnd ein newes reines Hertze zu wege bringe. Das nennet der HErꝛ Chriſtus: Aus dem Waſſer vnd Geiſt wiedergeboren werden?

Was bedeutets denn/daß die H. Dreyfaltigkeit über dem getaufften angeruffen/ vnd über jhn genennet wird?

Anzuzeigen/daß Gott die H. Dreyfaltigkeit/Vater/ Sohn vnd H. Geiſt/ der groſſe vnnd vnbegreiffliche Schöpffer/ mit ſeinē Geſchöpffe/mit dem Menſchen/ einē Bund allhie in der Tauffe mache.

Weſſen erbeut ſich denn Gott in dieſem Bunde?

Daß er dem getaufften ſeine angeborne vnnd etwa zuvor begangene Miſſethaten nicht wolle zurechnen/ jhn für ein Kind vnd Erben des ewigen Lebens annehmen/jhn durch den H. Geiſt allhie im Glauben vnd Gehorſam regieren vnd erhalten/ vnd vmb Chriſti willen ewig ſelig machen wolle.

Was fordert aber Gott von dem der getaufft wird/ in dieſem Bunde?

Daß er warhafftiglich gläube/ vnd ſich in ſolchem Glauben darnach durch wahren Gehorſamb übe/ zu haben ein vnverletzt Gewiſſen/ bey Gott vnd den Menſchen allenthalben. Darumb nennet es S. Petrus: Den Bund eines guten Gewiſſens mit Gott. 1. Petr. 3/ 21.

Vnterrichter.

Sehet/ das iſt der Gnadenbund/ den wir mit Gott in der H. Tauffe machẽ. Er ſchenckt vns alle Sünde / nimpt vns an zu ſeinen Kindern / daß wir zu jhm als einem Vater können in allen Nöthen zuflucht haben/ vnd einmahl ererben die himliſchen Güter; Er wil vns auch als ſeine Kinder durch den kindlichen Geiſt regieren / vnd auff richtiger Bahn leiten/ vnd aus dieſem Elend einmahl zu dem ewigen Reiche außhelffen. Das gibt Gott der HERR in dieſem Bunde/ das läſſt er vns krafft dieſes Bundes wiederfahren. (Wz Gott an ſeiner Seite vns gebe in der H. Tauffe.)

Dagegen ſagen wir Gotte zu vnd geloben/ daß wir wollen Glauben vnd gut Gewiſſen bewahren / vns als Kinder gegen GOtt vnſern himliſchen Vater bezeigen / vns ſeinen kindlichen Geiſt laſſen regieren/ auff jhn hoffen / jhn lieben vnd in ſeinen Geboten ſo viel müglich iſt wandeln / ſein Recht halten vnd darnach thun. Summa / wie ſchon geſagt/ daß wir wollen Glauben vnd gut Gewiſſen bewaren. Daher neñet S. Petrus die Tauffe einẽ Bund des gutẽ Gewiſſens mit Gott. (Was wir Gotte zu ſagen.)

Die Tauffe iſt der Bund eines guten Gewiſſens. Einen Bund nennet ers / da einer dem andern etwas zuſaget. Denn Bund aber eines guten Gewiſſens ſo wol an GOttes als an vnſer Seiten. Denn Gott reiniget vnſer Gewiſſen durch das Blut CHRiſti von den Todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott/ er macht vns in dieſem Bunde loß von dem böſen Gewiſſen / vnnd beſprengt vnſer Hertzen / das iſt / wie offt geſagt / vergibt die Sünde/ nimbt vns an zu lieben Kindern/ erneweт vns durch ſeinen Geiſt/ der in vns hinfort muß wohnen vnd vns regieren/ er heiſt vns warten in vnfehlbarer lebendiger Hoffnunge auff das vnvergängliche vnbefleckte vnd vnverwelckliche Erbe / das vns beygeleget iſt vnd behalten wird im Hiṁel/ vnd alſo läſſt er vns Ruhe vnnd Erquickunge finden für vnſer Seelen. Das heiſt an Gottes Seiten ein Bund des guten Gewiſſens mit Gott/ vnd loß werden vom böſen Gewiſſen.

Ebr. 9/ 14.
An Gottes Seiten.
Ebr. 10/ 22.
1. Pet. 1/ 4

An vnſer Seiten. An vnſer Seiten aber iſt die Tauffe auch der Bund eines guten Gewiſſens mit Gott/ daß wir Gott zuſagen Glauben vnd gut Gewiſſen durch des heiligen Geiſtes Gnade zu bewahren: Wie S. Paulus ſagt: Ich gläube allem was geſchrieben ſtehet im Geſetze vñ den Propheten/ vnd habe die Hoffnung zu Gott/ daß zukünfftig ſey die Aufferſtehung der Todten/ beyde der Gerechten vnd Vngerechten: In demſelben aber übe ich mich zu haben ein vnverletzt Gewiſſen allenthalben/ beyde gegen Gott vnd den Menſchen.

Act. 24/ 15/ 16.

Was

Was neñet deñ die Chriſtliche Kirche Wercke des Teuffels/denen man abſagt in der Tauffe?

Alle Gottloſigkeit / als Vnglauben/ Ketzerey /Vngehorſam/ Falſchheit/Vnzucht/ Betrug/ Hader / Freſſen/ Sauffen/ Vngerechtigkeit / Lügen / Falſchheit/ Vntrew / Hoffart/ 2c. Vnd allerhand vorſetzliche Vbertretunge der Gebote Gottes ; Davon Johannes ſagt: Wer Sünde Thut/der iſt vom Teuffel/denn der Teuffel ſündiget von Anfang. 1. Joh. 3.

Warumb werden der Vnglaube/Ketzerey vnd ſonſten allerhand Laſter vnd Boßheit Wercke des Teuffels genennet?

Dieweil der Teuffel an ſolchē Wercken ſeine Luſt vnd Wolgefallen hat/ vnd dazu die Menſchen anreitzet / vnd verführet / auff daß er GOtte widerſtrebe vnnd die Menſchen in ſein Verdamniß mit ſich ziehe.

Vnterrichter.

Das müſſen wir auch wol bey der Tauffe in acht nehmen / wenn wir hören daß anſtatt der Kinder/ die da getaufft werden/ die Gevattern abſagen dem Teuffel / alle ſeinen Wercken vnnd alle ſeinem Weſen / was das für Wercke ſeyn den da entſagt wird/ mit den man nicht wil zu ſchaffen haben: nemblich alle Boßheit vnnd Gottloſigkeit/ alle herꝛſchende vnd muthwillige verdamliche Vbertretungen vnd Sünde. Die ſonſt Wercke der Finſterniß/ vnnd Wercke

(Was es bedeute wenn bey der Tauffe die Gevattern an ſtatt des Kindes abſagen dem Teufel 2c.)

(Ephes. 5. Gal. 5.)

des Fleiſches genennet werden in Gottes Wort. Die nennet Chriſtus ſelbſt in ſeinem Worte Wercke des Teuffels; wenn ſie ſchon die allermächtigſten / heiligſten / die aller reichſten / die weiſeſten / ja die allerhöchſten vnd edelſten in der Welt begehen / ſo ſind ſie doch Wercke des Teuffels / komen her vom Vater dem Teuffel: Vnd die ſie thun vnnd drinnen leben / die regieret nicht der Geiſt Gottes / ſondern der böſe Geiſt: Darumb ſie auch alsdenn vnd ſo lang ſie drinn beharren / Kinder des Teuffels ſind vnd mit rechte genennet werden. Man mercke wol das Exempel der Jüden / die waren von Abrahams des Vaters aller gläubigen Geblüte / jhnen waren die H. Offenbahrungen vnnd Verheiſſungen geſchehen / Chriſtus war jhr Bruder nach dem Fleiſche / vnnd Gott hatte ſie allen nationen in der Welt vorgezogen: dennoch ſagt Chriſtus zu den vngläubigen vnd gottloſen Jüden / wie die meiſten zu der Zeit waren: Ich weis wol / daß jhr Abrahams Same ſeyd. Wenn jhr Abrahams Kinder wäret / ſo thätet jhr Abrahams Wercke. Ich wäre GOTT ewer Vater / ſo liebet jhr mich. Aber jhr ſeyd von dem Vater dem Teuffel (das iſt / Teuffliſcher art) vnnd nach ewres Vaters Luſt wollet (oder begeret) jhr thun. Derſelbige iſt ein Mörder von anfang / vnnd iſt nicht beſtanden in der Warheit. Die Meynung iſt. Der Teuffel hat Luſt zu Lügen vnnd Morden. Weil jhr nun auch

Kinder des Teuffels in Gottes Worte.

1. Joh. 3/ 8.

Rom. 9/ 4. 16.

Joh. 8/ 3/ 40/ 44.

ſol-

ſolches ſinnes ſeyd / da wolgefallen an habt/ darnach trachtet vnnd ſolcher böſen Stück euch befleiſſiget / vnnd darin des Teuffels Reitzung folget / ſo ſeyd jhr auch des Teuffels Kinder. An ewren Früchten kan man euch erkennen.

Wie ſol denn einer nützlich der Tauffe vnd dieſes H. Bundes ſich erinnern?

Erſtlich / ſol ſich der Menſch derſelben erinnern/in Anfechtunge wider die Verzweiffelung; das er getroſt ſey vnd darauff bawe/ daß GOtt jhn in ſeinen Bund vnnd für ſein Kind angenommen / vnnd Väterlich ſich ſeiner annehmen wolle / das gerewet jhn nimmermehr. 2. Wider die Sicherheit/ inſonderheit bey ärgerlichen Exempeln vnd Verſuchung zur Boßheit; denn da muß ein jeder gedencken: Sihe/ du haſt GOTT in der H. Tauffe thewr zugeſaget vnd geſchworen/den Glauben vnnd gut Gewiſſen zu bewahren vnd zu behalten; hingegen dem Teuffel vnd ſeinen Wercken gantz vnnd gar abgeſaget: Wo wil deine Zuverſicht bleiben / wenn du gern vnnd mit gutem Willen dawider handelſt.

1. Zum Troſte.

Rom. 11/ 29.

2. Zur Sorgfalt vnd Fürſichtigkeit.

Sehet / das iſt der Nutz vnnd Frommen ewrer Tauffe. Kinder vnnd Miterben Gottes ſeyd jhr worden; darumb erkennet ſolche ewere Würde vnnd Hochheit mit danckbarem Hertzen. Sehet gerne zu/wenn einer getaufft wird/ vnnd dancket mit groſſer Ehrerbietung vnd Demuth der H. Dreyfaltigkeit/

Groſſe Hochheit vnd Würde haben wir erlanget durch die Tauffe?

das er / Gott der HErr / euch zu ſeinen Kindern wider ewer Verdienſt gemacht: Vnnd bittet / er möge euch bey ſolcher Gnade beſtändig erhalten. Befleiſſiget euch aber zu bleiben was jhr einmal geworden ſeyd; den̄ nach dem euch Gott hat zu ſeinen Kindern gemachet / ſo wil er euch nicht ewren Muthwillen laſſen / ſondern ſeine willige vnnd gehorſame Kinder müſſet jhr ſeyn / jm in kindlichem Gehorſamb beſtändig biß an ewer Ende dienen / vnnd den einmal überkommenen Schatz ſeiner Hulde vund Gnaden in wahrem Glauben vnnd willigem beſtändigem Gehorſaub fleiſſig verwahren. Denn da iſt groſſes Fleiſſes / groſſer Fürſichtigkeit vnd Wachtſamkeit von Nöthen. Stettiges muß deswegen der Menſch im Kampff vnd Streit ſeyn; denn der Teuffel wil vns dieſen Schatz gern ſtelen vnd nehmen / vnnd vns aus Gottes Kindern zu ſeinen machen. Er weis aber daß ers durch Vnglauben vnd Vngehorſam / das iſt / durch Vollbringung groſſer Laſter vnd vorſetzlichen Sünden kan zuwege bringen. Darumb gehet er vmbher Tag vnnd Nacht wie ein brüllender Löwe / vnnd verſucht auff mancherley Weiſe / wie er den Menſchen des Glaubens vnd eines guten redlichen Gewiſſens berauben möge. Dieſem ſtellet er nach durch böſe Exempel; einem andern in Trübſal vñ Mangel: Dem dritten durch groſſe Gewalt vnd Ehre: Dem vierdten durch weltliche Lüſte / Freſſen / Sauf-

Man muß auch wol zuſehen daß man ſie behalte.

Sauffen vnd Vnzucht / vnnd durch dergleichen böſe Stücke. Darum̃ ſo hütet euch nun darfür / haltet euch darwider an Gottes Wort vnd Willen; dencket nicht / dieſer vnd jener thuts / vnnd ich ſehe nicht was es jhm ſchadet. Denn gläubet jhr / daß ein jüngſtes Gericht vorhanden iſt / da Gott einem jedem geben wird nach ſeinen Wercken / ſo gedencket gewiß / daß / wer böſes thut / er ſey wer er wolle / er habe ſo fromme oder hohe fürneme Eltern oder Verwandten als er wolle / er ſey gleich noch ſo reich / gewaltig vnd hoch in der Welt / er habe gleich noch ſo viel Gott zu Ehren vor dem gethan / der werde in ſolchem Gericht übel anlauffen / vnnd in das ſchreckliche helliſche Fewer verſtoſſen werden. Haltet jhr das für gewiß / vnd wahr (wie denn nicht fehlen kan / was Chriſtus mit ſeinem Munde geredet hat) ſo laſſet euch ſolche Exempel nicht reitzen noch ärgern; Deñ bey Gott iſt kein anſehen der Perſonen. Es wird ein ſchrecklicher Engel über ſolche böſe vnnd grewliche kom̃en / wenn ſie noch ſo hoch vnd feſte ſitzen in dieſer Welt / wenn ſie noch ſo einen glãntzenden reinen Schein jhrer Boßheit geben / vnd ſie verhelen vnnd verbergen können vor den Menſchen. Gedencket bey leibe nicht / es ſey alles damit außgerichtet / daß jhr getaufft ſeyd vnnd zu Gottes Kinder worden; Jhr müſſet auch nu zuſehen / wie jhrs bleibet / wie jhr ſolch Kleinod behaltet / vnd euch darbey durch Gottes Hülffe vnnd

Gnade ſchützet vnd verwahret. Wie Chri-
Apocal. 3/11. ſtus darzu ermahnet: Halt / was du haſt/ ſpricht er/ daß niemand deine Krone nehme. Bedenckts offt/ vnd bedenckts inſonderheit/
Dē Bund ſeiner Tauffe brechen iſt eine groſſe Sünde. wo jhr jrgend zur Vntugend vnnd Boßheit ſollet verſucht werden / was es für ein grewlich Ding iſt / den Bund Gottes vnnd den Eydſchwur/ den man Gott gethan hat / brechen vnd aufflöſen/ vnnd an ſeinem Schöpffer vnd Erlöſer meineydig werden. Denn hierauß könnet jhr leichtlich ſchlieſſen / daß es viel ein gröſſers vnnd ſchrecklichers iſt/ wenn ein getauffter Chriſt vorſetzlich ſündiget vnnd böſes thut / der den Weg der Warheit erkennet hat / vnd Gott in ſeiner Tauffe ſo ein thewres Gelübde gethan / als wenn ein Vngetauffter / der in ſolchen Bund nicht getretten iſt/vnd ſeinen Schöpffer vnnd Erlöſer ſolche thewre zuſage noch nicht gethan hat / mißhandelt. Bedenckets auch was es ſey/ den Leib mit Sünden beſudeln vnnd beflecken / mit den Gliedern die Wercke des Teuffels/als da ſind Vnzucht/Stelen/Rauben / Läſtern / Fluchen / Triegen / Liegen etc. verrichten / die da ſind Chriſto vnnd ſeiner H. Kirchen einverleibet / mit Chriſti Blut beſprenget / abgewaſchen vnnd gereiniget; daß ſolche Glieder auffs newe Werckzeuge vnnd eine Wohnunge des Teuffels werden. Darumb wenn jhr höret in der ärgerlichen Welt von Vnzucht/ Freſſen vnnd Sauffen/ Verfortheilung / von neidiſchen vnd zänckiſchen

ſchen Leuten / von liegen vnnd triegen / von ſtoltz vnnd hochmuth in Kleidung / oder ſonſten in Worten vnd Wercken; gedenckt bey euch ſelbſt: Sihe / das ſind Wercke des Teuffels / damit dem vnreinen Geiſte gedienet wird! Dem böſen vnreinen Vogel vnnd allen ſeinen Wercke̅ haſtu ja angeſaget / da bleibe es bey. Denn du weiſt ja wol / daß der Teuffel den Menſchen mit ſolcher Böſzheit zur Hellen Abgrund verführet. Dagegen diene Gott / wie du zugeſagt / vnd ſey dem getrew / biß an de̅ Todt / ſo wird er dir die Krone des Lebens geben.

Wie kan Waſſer ſolche groſſe dinge thun?

Waſſer thuts freylich nicht / ſondern das Wort Gottes / ſo mit vnd bey dem Waſſer iſt / vnd der Glaube / ſo ſolchem Wort Gottes im Waſſer trawet. De̅n ohne GOttes Wort / iſt das Waſſer ſchlecht Waſſer / vnd keine Tauffe. Aber mit dem Wort GOttes iſts eine Tauffe / das iſt ein Gnadenreich Waſſer des Lebens / vnd ein Bad der newe̅ Geburt im H. Geiſt / Wie S. Paulus ſagt / zu Tito am 3. Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt / vnd Ernewerung des H. Geiſtes / welchen er außgegoſſen hat / über vns reichlich / durch JEſum Chriſtum vnſern Heyland / auff daß wir durch deſſelben Gnade gerecht vnd Erben ſeyn / des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das iſt je gewißlich war.

Vnterrichter?

Gott iſt ein wunderlicher GOtt / wie jhr
aus ſeinem Worte wiſſet. Er iſt allmächtig:
Pſal. 33/ 9. So er ſpricht / ſo geſchichts / ſo er gebeut / ſo
ſtehets da. Darum̃ kan er auch durch gerin-
ge / vnnd vor Menſchen vnanſehnliche ver-
ächtliche Mittel/ groſſe Dinge wircken; das
Waſſer thuts freylich hie für ſich ſelbſt nicht:
Sondern das Wort thuts vnd der Glaube.
Wenn man da thut was Gott befohlen/ vnd
darneben gläubet vnd trawet / ſo leiſtet auch
Gott was er verheiſſen: Er hat befohlen/
zu täuffen im Namen des Vaters / Sohns
vnd H. Geiſtes: Wenn das geſchicht/ vnnd
man trawet auch ſeiner Verheiſſunge die er
darneben gethan: Nemblich daß diß Bad ſol
den Menſchen wiedergebären / vnnd ſeine
Seele ernewen; ſo erfüllet er auch ſeine Ver-
heiſſunge. Nempt zum Exempel vnd Für-
bilde den Stab Moſis / das war Holtz wie
ander Holtz / aber es kunte das Meer zer-
theilen/ das Waſſer zu Blute machen / aus
dem Felſen Waſſer bringen: Was machts?
Gottes Wort war dabey/ der befahl es vnnd
that Verheiſſung davon. Solchem Wort
gehorchete vnd trawete Moyſes. Da ver-
richtete auch der Stab ſolche groſſe Dinge.
Eben alſo gienge es zu mit dem Mantel E-
liæ: Das Tuch könte den Jordan theilen:
Wie auch das Waſſer im Jordan Naeman
vom Außſatz reinigte eben vmb dieſer Vr-
ſachen willen. Alſo wundert euch nicht/ daß
diß

diß Bad ſo kräfftig iſt in dem Menſchlichen Hertzen / vnd in der Seelen wircken kan/daß es zugleich im Himmel vnd auff Erden wircket; GOtt hats alſo verordnet vnd beſtimmet. Darumb heiſt es S. Paulus ein Bad der Wiedergeburt vnnd Ernewerung des H. Geiſtes. Vnnd der HERR CHRJſtus ſpricht: Wir werden in der Tauffe wiedergeboren aus dem Waſſer vnnd Geiſte. Darumb ſaget der H. Theophilactus: Ne quæras modum, Spiritus totum peragit, das iſt / forſche nicht wie es möge zugehen: Der Geiſt verrichts vnd ſchaffets alles. Tit. 3.

Warumb wird denn die Tauffe ein Bad der Wiedergeburt vnd erneẇerung genennet?

Weil wir auff eine andere Art darin auffs newe geboren werden. Denn. 1. Wie wir in Sünden geboren / vnd alſo von Natur für Gott Kinder des Zorns vnnd der ewigen Verdamniß ſind. Alſo werden wir durch die Tauffe vnnd den Glauben Gott gefällig / vnd ſeine angenommene vnd erwehlte Kinder. 2. Wie wir von wegen der angebohrnen Sünde nur zum böſen geneigt ſind: Alſo wird vns hingegen in der Tauffe ein newes Hertz vnnd ein gewiſſer williger Geiſt gegeben / das ſündige Hertz wird ernewert / daß es an böſen Lüſten keinen gefallen hat / ſondern denſelben feind wird/wiederſtrebet vnd luſt hat in einem newen heiligen Leben zu wandeln.

Was bedeut denn ſolch Waſſer täuffen?

Es bedeut / daß der alte Adam in vns durch tägliche Rewe vnd Buſſe ſol erſäufft werden/vnd ſterben mit allen Sünden/vnd böſen Lüſten / vnd wiederumb täglich heraus kommen/vñ aufferſtehen/ein newer Menſch/ der in Gerechtigkeit/vñ Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

Wo ſtehet das geſchrieben?

S.Paulus zů Römern am 6.ſpricht: Wir ſind ſamt Chriſto durch die Tauffe begraben in den Tod / daß gleich wie Chriſtus iſt von den Todten aufferweckt/durch die Herrligkeit des Vaters / alſo ſollen wir auch in einem newen Leben wandeln.

Was nennet die Schrifft den alten Menſchen?

Nicht des Menſchen weſen/ ſondern die alte böſe Weiſe zu leben / da er in Vnbußfertigkeit vnd Vnglauben dahin ge-
Epheſ.4. gangen iſt / vnd durch Lüſte vnnd Irrthumb ſich verderbet hat.

Was heiſt denn der newe Menſch/den die Chriſten anziehen ſollen?

Das heiſt die newe Art vnd Weiſe zu leben / da man ableget Vnglauben vnd böſe gottloſe Wercke/an demſelben nun ein Grewel hat/wie man zuvor Luſt vnd Frewde dran hätte/ vnd fleiſſig iſt zu guten gottſeligen Wercken.

Vnterrichter.

Dieſe Art zu reden iſt wol in acht zunehmen: Denn ſie wird in der Schrifft offtmals gebraucht/vnd iſt ſehr nachdencklich. In der Tauffe (damit wir kürtzlich davon reden) ziehet man den alten Menſchen aus / vñ zeucht den newen an. Das iſt ſo viel geredt: Den Vnglauben vnd Gottloſigkeit legt man ab/ als ein vnfletig böſe Kleid: Den newẽ Menſchen / den Glauben vnnd newes gottſeliges Leben nimpt man nu an ſich / als ein newes ſchönes Kleid. Dieſes wird noch auff andere Weiſe durchs Waſſer täuffen oder durchs tauchen ins Waſſer vns fürgebildet. Denn vorzeiten tauchete man denſelben / der getaufft wurde / ins Waſſer hienein mit dem gantzen Leibe: Wie deßwegen das Volck im Jordan hinab ſtieg vnd ſich täuffen lies / als wir ſehen in der Tauff Chriſti/vnd des Kämmerers der Königin Candaces aus Moren Land. Alſo ſtirbt ein Menſch in der Tauffe vnd wird wider lebendig / geiſtlicher Weiſe. Der alte Menſch ſtirbt an jhm / der wird erſäufft vnd ertränckt/vnnd der newe wird wider lebendig. Es ſteigt ein Menſch mit Chriſto tief ins Grab/wenn er getaufft wird/vnd kompt wider herfür vnnd ſtehet auff ein newer wiedergeborner Menſch. Er ſtirbt ab der Sünden/ vnnd lebt nun Chriſto vnd der Gerechtigkeit. Gleich wie einer ins Waſſer hinein ſteigt mit vnſaubern Gliedern/ vnnd läſſt den Vnflat im Waſſer / vnd kompt rein vnd zart wider herfür; alſo legt man in dieſem

Wie die Erneweruung vnd Wiedergeburt in der Tauffe abgebildet vnd gezeichnet werde.

Act. 8.

Rom. 6.

1. Pet. 2.

ſem H. Bade den Vnflath der Sünden ab/ dz alte ſündliche Leben/ vñ bringt mit heraus vñ nimpt an ſich ein heiliges Gott wolgefälliges Leben / darin man heiliger / Gott wolgefälliger Wercke ſich befleiſſiget. Zwar man hat dennoch nach der Tauffe ſeine Fehler vnd Gebrechen/ vnd iſt noch nicht ſo herrlich vnnd rein / daß man gar keine Flecken an ſich hätte: Man feilet noch hie vnd da: Aber ſolche Feiler / Schwachheiten vnnd Mängel werden vmb Chriſti willen / an denen / die nicht nach dem Fleiſch wandeln / ſondern nach dem Geiſte/für Gott gerechnet vnd geacht als wären ſie nicht mehr vorhanden / als wenn der getauffte gantz lauter rein wä-
Rom. 6. 3. re. Diß ſchöne Bild der Tauffe meynet S. Paulus/wenn er ſpricht: Wiſſet jhr nicht / daß alle / die wir in Jeſum Chriſt getaufft ſind/die ſind in ſeinen Todt getauft? So ſind wir je mit jhm begraben durch die Tauffe in den Todt / auff daß / gleich wie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten/durch die Herrligkeit der Vaters / alſo ſollen wir auch in einem newen Leben wandeln. So wir aber ſampt jhm gepflantzet werden / zu gleichem Tode / ſo werden wir auch der Aufferſtehunge gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen / daß vnſer alter Menſch ſampt jhm gecreutziget iſt / auff daß der ſündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Was nennen wir denn den alten Adam?

Der alte Adam iſt nichts anders /

als die ſündliche Neygungen vnnd Begierden/die ſich im Menſchen/auch nach der Wiedergeburt/auf mancherley Weiſe regen/ welchem der Menſch nit folgen/ ſondern das gegentheil thun vnd im guten ſich üben muß.

Was iſt denn die tägliche Buſſe vnnd Rewe durch welche der alte Adam täglich muß erſäufft/ vnd der Menſch gleichſamb alle Tage new werden?

Daß der Menſch täglich ſolche ſeine ſündliche Vnart/ vnd daraus entſtehende Fehler vnd Gebrechen jm laſſe leyd ſeyn/ vor Gott in aller Demuth bekeñe/wie ers hie vnd da verſehen/ vnd einen Muth faſſe/ daß er wider ſolche Vnart nicht auffhören wolle zu ſtreiten.

Vnterrichter.

Hie iſt wol in acht zunehmen/ daß zweyerley Buſſe iſt nach der Tauffe. 1. Ein tägliche Buſſe/ daß der Menſch über ſeine anklebende Sünden/vnnd daraus entſtehende tägliche Feiler vnnd Gebrechen klaget vnnd ſeufftzet vnnd die dem lieben Gott abbittet/ vnd auch darwider ſtreitet/ vnd im Kampffe wider ſolche Sünden ſich ſtetes übet. Deñ das iſt dem getaufften vnnd mit Gott verſöneten Chriſten ſehr nötig/nützlich vnnd dienlich/ auff daß er dadurch täglich ſich erinnere/ wie er vor Gott ein elender Sünder ſey/ auch bey ſeiner Wiedergeburt deßwegen ja nicht Hoffertig ſey wider GOtt/ ſondern ſich vor dem demütige/ der auch an ſeinen

1. Die Tägliche Buſſe.

nötzet zur Demuth.

Kindern Vnreinigkeit finden/ weñ ſie gleich euſſerliche grobe Sünde nicht vollenbracht haben. Auch damit die Wiedergebornen bedencken/ wie ſie bey vnnd in ſich haben/ vnnd mit jhnen täglich herumb tragen den alten Menſchen / den Brunnquel muthwilliger übertretung/ vnnd der Sünden widers Gewiſſen; vnnd daß ſie derowegen eben ſo wol als andere/ vnd gantz leichte/ wenn nur Gott ſeine Gnadenhand abzöge / oder ſie ſelbſt nachläſſig würden/ Gottloß werden können.

Zur Fürſichtigkeit vñ wachtſamkeit.

Diese tägliche Betrachtung vnd Buſſe wircket auch ein Verlangen nach einem andern Leben / da wir rein vnnd ohne Sünde ſeyn werden; So bewahret ſie auch den Menſchẽ für den Todſünden/ für groſſen Miſſethaten / vnnd für der Herꝛſchafft der Sünden. Denn ob zwar ſolche tägliche Feiler vnnd Mängel vmb Chriſti willen vns vergeben/ vnd nicht zugerechnet werden / wenn ſie vns leid ſind: Dennoch / wo ſie gering geachtet werden/ ſo folgen leichtlich gröſſere Sünde darauff/ daß der Menſch allmählich die Sünde vnd Gottes Gericht gering vnnd ſchlecht achten lernet: Hernachmahls denn garaus der acht läſſet / vnd in ein ſündliches / böſes/ oder ja nachläſſiges/ vnd im Chriſtenthumb vnfleiſſiges/ vnachtſames Leben fället. Darumb ſol dieſe täglich Betrachtunge vnnd Buſſe über vnſere Vnvollkommenheit vnd tägliche Gebrechen alle Tage/ Abends oder Morgens / oder ja gewiß vnterſchiedliche mahl

Zum verlangen nach einẽ andern Leben.

Die tägliche Buſſe bewaret für Gottloſigkeit.

mahl in der Wochen vorgenommen / vnnd dabey fleiſſig gebetet werden / ſo wird Gott den täglichen Sieg wider die Sünd / vnd die Vberwindung der mancherley Verſuchungen deſto williger verleyhen / vnnd vns auch allmählich völliger vñ ſtärcker machen. Hernacher aber iſt die groſſe Buſſe über groſſe Laſter vnd Schande / vnd vorſetzliche muthwillige Vbertretunge vnnd Todſünde; diß iſt eine Bekehrunge von ſolchen Sünden / dadurch einer iſt wiederumb worden ein Kind des Zorns vnnd der Verdamniß / vnd aus dem Stand der Gnaden gar außgefallen iſt. Als zum Exempel: Wenn einer iſt worden ein Hurer / oder ein Auffrührer / oder ein Betrieger / ein Läſterer / ein Schlemmer / ein Wucherer / ꝛc. Der muß die groſſen Buſſe thun / wil er anders wider theil bekommen am Reiche Gottes. Der muß durch ſeine Bekehrung einen groſſen Schritt thun: Nemblich aus dem Stande des Zorns Gottes / in den Stand der Gnade / aus einẽ Vnwiedergebornen ein Wiedergeborner / aus einem Kinde des Teuffels ein Kind GOttes werden. Dafür hütet euch / daß ihr ſolcher Buſſe nicht bedürffet: Nemblich / wenn einer ſolche Sünde begangen / davon S. Paulus ſaget: Die ſolche thun / die werden das Reich Gottes nicht ererben; denſelbigen iſt zwar deßwegen alle Hoffnunge zur Seligkeit nicht abgeſchnitten / aber ſie müſſen widerkehren / hertzlich jhre begangene Miſſetha-

Die groſſe Buſſe.

Gal. 5.

thaten berewen / beklagen vnnd beweinen / Durſt vnnd ſehnliches Verlangen haben nach der Vergebung der Sünden/ jhre Miſſethaten abthun/ jhnen feind vnd gram ſeyn/ vnd in Gott wolgefälligen Wercken ſich üben/ vnnd darzu mit groſſem Fleiß ſich gewehnen/ vnd alſo in wahrem vertrawen vnd mit auffrichtigen Hertzen vmb die Vergebung vnd Verzeihunge bey Gott ſteiff anhalten; ſo läſſet ſich Gott wider erweichen/ vnnd wil ſolchen Bußfertigen / vnnd in der Warheit ſich bekehrenden Sündern/ gnädig vñ barmhertzig ſeyn. Solche Buſſe iſt nicht ſo leicht wie die tägliche; gehet zu mit groſſem harten Streite wider die ſündlichen Lüſte / auch gemeiniglich mit groſſem Schrecken / Angſt vnd Trawrigkeit / mit groſſem Kampff wider das Mißtrawen vnd Verzagen / mit inniglichem vnd inſonders fleiſſigem Gebete / vnd demütiger Bekehrunge vnd Berewung der begangenen Miſſethaten. Darum̃ auch die erſte Kirche wol verordnet: Daß ſolche Sünder/ als Hurer/ Auffrührer/ Geitzige / Trunckenbolte etc. Von der Communion geſtoſſen würden/ vnnd nicht ehe zugelaſſen/ biß dz ſie ſich in demütiger vnd flehendlicher Abbittunge jhrer Sünden Tag vnd Nacht/ vnnd in Beſſerung jhres Lebens eine zimliche Zeit geübet hatten / auff daß ſie nicht durch ſchleunige Zulaſſunge ſicher gemachet würden / ſondern erſt ſehen / vnnd erkennen möchten / was ſie für andern Chriſten wä-

ren/

ren/wie ſie mit GOtt ſtünden / vnnd was ſie für andern Leuten in Gottes Gerichte aufs newe verwircket vnd verdienet hätten: Damit ſie auch nicht in jhren Sünden zu dem hochwirdigen Abendmal hinzu giengen/ das iſt/damit ſie dahin nicht ein gottloſes vnd böſes Hertze brächten / das die zuvorgetriebenen Sünde vnnd Miſſethaten nicht haſſete / vnd noch Willen vnd Luſt hätte/ſie zu vollenbringen/vnd alſo noch vnbußfertig wäre/vñ zu ſeinem ſchrecklichen Gerichte den Leib des HErrn genöſſe. Darumb vermenge vnd vermiſche ja niemand die groſſe Buſſe mit der täglichẽ: Deñ dz wäre ein groſſer Betrug vñ grober Irrthumb/wenn einer Hurerey/Vnzucht/Vngerechtigkeit Betrug/vñ dergleichẽ böſe Gottloſe Stücke begehen wolte/in Meynunge/wenn er nur jm̃er ſie vor Gott erkennete/ vñ denſelben ſie täglich abbete/ſo würden ſie wie die täglichen Fehler vnnd Gebrechen auch täglich verziehen vnnd vergeben. Ach nein / daß iſt ein ſchändlicher Betrug des Teuffels / ein Verſtockung vnd mutwillige Beharrung in Sünden. Von ſolchen Stücken muß einer der wahre Buſſe thun wil/vnnd ſolcher Buſſe von Nöthen hat / in der That vnd Warheit gerne vnd willig ablaſſen / vnnd durchaus ſie vermeiden/jhnen von Hertzen feind werden/ vnd darin gewiß vnnd ohn allen Mangel ſein Leben endern vñ beſſern. Denn wer vorſetzlich böſes thut/ vnd das begehet/ davon er in ſeinem Gewiſ-

ſen

ſen überzeuget iſt / daß es Gott nicht leiden wolle noch köñe / der iſt nicht bußfertig / ſondern boßhafftig / vnd verurſachet mit ſeiner vermeynten Buſſe die Helle vnd Verdamniß.

Wornach ſol man denn ſeine täglich Buſſe anſtellen?

Nach den zehen Geboten ſol man ſich prüfen / vnnd inſonderheit ſich gewehnen / alle Abend / oder gewiß zum öfftern in der Wochen ſein Hertz vnnd Gewiſſen zu examiniren vnd zu beſehen / vnd worin man mißgehandelt / in warer Rewe ſeine Fehltritte Gott abbitten vnd zu beſſern jhm fürnehmen.

Vnterrichter.

Die tägliche Buſſe wie ſie nach den 10. Geboten anzuſtellen.

Nu höret fleiſſig zu / wie man ſich denn nach einem jeden Gebote examiniren / vnnd darnach ſeine tägliche Buſſe anſtellen ſol.

Nach dem erſten Gebote ſol man erkennen / wie dz Vertrawen auff Gott ſo ſchwach ſey / vñ wie mã ſich ſo sehr mañigmal auf Menſchen Hülffe / Stärcke / Gewalt / Reichthumb vnnd dergleichen verlaſſe; wie etwa die Liebe des Zeitlichen ſo ſehr vns noch anklebe / vnnd hingegen die Liebe zu GOtt / die Begierde vnnd das Verlangen jhm zu gering vnnd ſchwach ſey / wie wir noch ſo begierig den Menſchen oder der Welt zu gefallen / deren Güter vnd Gunſt theilhafftig zu werden. Wie der Menſchen Furcht groß / hingegẽ die Furcht vor Gott / der allezeit vmb vns iſt / vnnd auch

vnſe-

vnſere Gedancken ſihet / ſo geringe ; wie im Leyden vnd Vnglück die Vngedult vnnd das Klagen ſo leicht vns überſchleichen / wie vns vnſere Gaben / von Gott verliehen / ſo leicht zur Hoffart veranlaſſen / wie wir ſo langſam vnd träge im Dienſte Gottes ſind.

Nach dem andern : Ob wir auch den Namen Gottes vnnützlich geführet / vnfleiſſig vnd mit frembden vnehrerbietigen Gedancken gebetet / des Danckens vnd Lobens vergeſſen / die gewöhnliche bete Zeit vnnd Betrachtung göttliches Worts wegen weltlicher Geſchäffte verſäumet. etc. 2.

Nach dem dritten : Wie wir die Sontages feyre mit andächtigem Leſen / Beten / Kirchen gehen / Gottes Wort anhören / die H. Sacramenten andächtigen gebrauchen / mit Beſuchung der Krancken / vnd hülffe der Armen vnd Nothleidenden gehalten / ob wir auch fleiſſig geweſen / Gottes Wort zu lernen / vnd vns darauß zu beſſern? 3.

Nach dem vierdten : Ob wir auch vnſere Eltern / Seelſorger / Obrigkeit / Herꝛen vnd Frawen / Lehrmeiſter / Vormunder / ꝛc. In billiger Ehr gehalten / jhnen trew geweſen / gebührlich von jhnen geredet / vnd geurtheilet / Gott für ſie fleiſſig gebeten. 4.

Nach dem fünfften : Ob wir auch gegen den Nechſtē vngedültig / rachierig / neidiſch / argwöhnig / ſtoltz vnnd auffgeblaſen / nicht mitleidig ſeyn / jhn betrübet / oder jrgend geärgert haben / jhn troſt oder Hülffloß gelaſ- 5.

ſen / oder zu helffen träg vnnd nachläſſig darin geweſen ſind / ob wir jhm auch haben laſſen Schaden geſchehen / oder für Vnglück des Leibes oder der Seelen nicht haben gewarnet.

6. Nach dem ſechſten: Ob man auch jrgend mit vnkeuſchem Geſichte / Geberden oder Worten / oder mit williger Anhörung vnflätiger garſtiger Reden an GOtt geſündiget/vnnd dadurch die reinen Geiſterlein / die H. Engel / betrübet oder wol gar verjaget haben; Ob wir nicht jrgend vnſers Leibes zu viel gepfleget vnd vnmeſſig gegeſſen vnd getruncken; ob wir vns auch über die Gebür gekleidet vnnd außgeſchmücket / vnnd darin thörichter Weiſe ſtoltzieret; Ob wir vns auch über zeitliche Ding allzuſehr gefrewet/vnnd der zeitlichen Ergetzunge zu viel vnd mißgebrauchet.

7. Nach dem ſiebenden: Ob wir auch in vnſerm Beruff fleiſſig geweſen / ob wir in vnſerer Handthierung mit dem Nechſten auffrichtig vnnd redlich gehandelt / oder aber mit des Nechſten ſchaden etwas gewonnen; Ob wir auch jrgend ein vnvergnügſames Hertze haben / das zu ſehr für zeitlichen Vnterhalt ſorget / ob wir auch Reichthumb vnnd Geld zu lieb haben: Ob wir auch der Armen eingedenck geweſen/oder ſonſten einen Nothdürfftigen etwas verſaget.

8. Nach dem achten: Ob wir auch jrgend gelogen/vnnd die Vnwarheit geredet / oder etwas

was arg außgeleget: Ob wir auch dem Nechſten übels nachgeſaget / ob wir vnſer Zunge auch ſonſten nicht im Zaum gehalten / vnnd mit vnnützem Geſchwätze oder vnbeſonnenem Vrtheil / oder wol gar mit ärgerlichen Worten vns verſündiget; ob wir auch dem Nechſten geſchmeichelt / vñ jhme geheuchelt / ob wir auch den Nechſten gebürlich entſchüldiget / oder hingegen ſeiner Verläumbdung gern vnd willig zugehöret.

Nach dem neunden vnnd zehenden: Wie in vnſerm Hertzen ſo leichtlich böſe Begier- 9. vnd
den entſtehen / vnd wir zum Böſen ſo hefftig 10.
geneiget ſind; ſo leichte was des Nechſten iſt begehren / vnd dazu Luſt kriegen / wie auch böſen Gedancken vnnd Lüſten allezeit ſo bald nicht wiederſtreben / als wir wol ſolten / jhnen auch alle Gelegenheit nit mit gebürlichē fleiß vnnd genawer Auffmerckung / wie ſich wol gebürete / abſchneiden.

Diß iſt das rechte Examen / vnd die Prüfung des Hertzens / ſo in der täglichen Buß muß geübet werden. Wol dem / der ſich daran mit fleiß hält. Die Erfahrunge wirds jhn lehren / daß er durch Gottes Segen wird zunehmen im Wercke des HErrn / das zeitliche je mehr vnnd mehr wird verachten / vnnd nach den himliſchen Gütern von Hertzen vnd von Tage zu Tage mehr vnd begieriger trachten vnd ſtreben lernen.

Vom Sacrament des H. Abendmals.

Vn-

Unterrichter.

Hievon iſt vonnöthen viel zu berichten/ deñ ſo viel als nötig iſt/ iſt zur genüge im erſten theil angezeiget. Von dem hohen Geheimniß iſt auch ohn das nicht viel zu reden: Sondern man ſol ſich vielmehr darüber verwundern/es veneriren/vnnd mit Ehrerbietunge vnnd rechter Vorbereitunge offt wirdiglich zu gebrauchen ſich befleiſſigen. Demütige Erkäntniß ſeiner Vnwirdigkeit/ Glaube vnnd Gehorſamb/ embſiges Gebet ſind die nötigſten Stücke/ ſo zum Gebrauch dieſes H. Abendmals gehören. Mit denſelbigen muß ein jeder hinzugehẽ/ damit mans ja nicht in Vnreinigkeit vnd Vnflat/ mit böſem falſchen Hertzen genieſſe vnd empfange. Denn es heiſt: Sancta Sanctis: Mit dem heiligen/ reinẽ vnbefleckte vñ glorificirtẽ Leibe/ vñ vnſchüldigẽ Blute Chriſti/ des thewrẽ Heylandes / muß man auch heiliglich vmbgehen. Die Betrachtung vnd heimliche Vnterredung der Seelen mit jhr ſelbſt (ſo bey dieſes Abendmal inſonderheit gehöret) muß ſeyn von dem Leyden vnd Sterben Chriſti; deñ ſo offt jhr von dieſem Brod eſſet/ ſpricht S. Paulus/ vnd von dieſem Kelche trincket/ ſolt jhr des HErrn Tod verkündigen. Seines Leydens vnd Sterbens / ſeiner Marter vnnd Wunden / ſeines Todes am Creutze/ müſſen wir dabey gedencken / dieſelben wol erwegen / auff daß wir dadurch zu warer hertzlicher Liebe gegen jhn / vnnd demütiger Danck-

Andacht bey dieſem Sacrament.

Was mã dabey betrachten ſol.

1. Cor. 11

Danckſagung angetrieben vnnd entzündet werden. Nicht müſſen wir vns legen auff ſubtile hohe Fragen / noch auff genawe Forſchung vnd Grüblung von dieſem hohen vñ vnaußſprechlichen Geheimniß / (wie mancher daran alle ſeine Frewde hat / wenn er davon wunderliche ſeltzame vnd vngebürliche Fragen vorbringen kan) ſondern einfältig vnnd mit Ehrerbietung ſol man gläuben. Darneben ſol man frölich ſeyn / wenn man GOttes Güte in dieſem Abendmal ſchmecket / die Liebe Chriſti vnſers Heylandes darin empfindet / vnnd wenn das Verlangen nach dem himliſchẽ Abendmal/ (ſo alle Gläubigen vnd Außerwehlten dorten in jenem Leben dermaleins mit jhrem Heyland Chriſto Jeſu halten ſollen) durch rechten vnd ſteten Gebrauch dieſes Abendmals in vns wechſet vnnd zunimpt. Diß aber thut euch zum Vnterricht vnd Troſt: Lernet außwendig die Wort des Apoſtels Pauli in der erſten Epiſtel an die Corinther am 11. vom 29. verſu biß auff den 32. So wol auch die Wort des HErrn Chriſti Joh. 6. vom 53. biß auf den. 59. Darin habt jhr gnugſam bericht/ beydes vom Nutz dieſes H. Nachtmals/ ſo wol auch wie/ vnnd mit was Hertzen man ſolle hinzu gehen.

Nicht ſol man ſich frewen/ weñ man tapffer davon reden vnnd diſputirẽ kan/ ſondern weñ mã durch heilſamẽ Gebrauch dieſes Sacraments im Glaubẽ/ in der Liebe Chriſti vnd im Verlangẽ nach ewigen Lebẽ zunimpt.

Von den Schlüſſeln des Himmelreichs / das iſt / von der Macht des Predigampts Sünde zu binden vnd zu löſen.

Was

Was ſind denn die Schlüſſel des Himmels?

Die Schlüſſel des Himmels / welche der HErr Chriſtus den Apoſteln vnd allen rechtmeſſig beruffenen Predigern anvertrawet/ſind nichts anders als die macht Vergebung der Sünden an GOttes ſtatt anzukündigen allen bußfertigen vnd beichtenden Sündern/ vnd im gegentheil Gottes Vngnad vñ ewigen Zorn den Vnbußfertigen / vñ allen den jenigen/ ſo wider alle getrewe Vermahnung vnd Warnung in Sünden verharren

Vnterrichter.

Der Löſeſchlüſſel iſt tröſtlich 1. Den Kleinmütigen.

Hie ſehen wir vnnd mercken die vnaußſprechliche Gnade Gottes gegen vns arme vnd ſündige Menſchen. Denn erſtlich ſo läſt er den Kleinmütigen / vnnd denen ſo jhrer täglichen Feiler vnnd Mängel halben zaghafftig werden wollen/ſeine Gnade vnd väterliche Güte in der Beicht durch die Prediger ankündigen / durch welche Stim̃ Gott kräfftig ſeyn wil/ vnnd alle betrübte Hertzen zu Friede vnd Ruhe ſtellen / daß ſie feſtiglich in jhrem Hertzen dafür halten können/ vnnd des Troſtes genieſſen / daß CHRIſtus jhre Sünde vnnd Vbertretunge außgebüſſet habe / vnd daß ſie jnen nicht ſollen zugerechnet werdē. Zum andern vñ inſonderheit/ſo läſſt er auch dadurch ankündigen die Verſöhnung / deren / die groſſe vnnd ſchwere Sünden begangen / vnd muthwillig die Gebot übertre-

2. Den groſſen Bußfertigen Sündern.

ten haben/ weñ ſie ſich in der That vnd Warheit vnd von Hertzen bekehren. So gnädig iſt noch Gott der HErr/ daß er vmb Chriſti willen auch grobe Laſter vnnd Vntugend nach der Tauffe begangen/ verzeyhen wil/ wofern man ſich von Hertzen bekehret/ darüber hertzliche Rewe vnd Leid hat/ von Hertzen gläubet/ der Boßheit vnd Vntugend feind wird/ vñ gute Gott wolgefällige Wercke wiederumb zu thun ſich befleiſſiget. Wie wir ſehen an David/ in der Gleichniſſe vom verlornen Sohne/ an dem Apoſtel Petro vnd andern: Wie zuvor/ davon mit mehrem iſt gehandelt worden.

Darff man deñ jrgend jmmer hin ſündigen/ weil man kan wieder zu Gnaden kommen vnd Vergebung erlangen im Beichtſtuel?

Das ſey ferne: Deñ 1. Iſt das kein Chriſtlich Hertze/ das da gern vnd mit willen begehen wil/ was Gottes ſeine Seele haſſet vnd anfeindet/ ja daß er durch das Blut ſeines Sohns hat zerſtören wollen. 2. Es hält ſehr hart/ daß ein ſolcher Menſch der wider gottloß worden iſt/ zu rechtem Troſt vnnd Zuverſicht zu Gott wieder komme vnd einen guten Muth faſſe; 3. Es gehet auch ſehr ſchwer zu/ daß derjenige wieder fromb werde/ der böſe vnd gottloß worden iſt.

Vnterrichter.

Es iſt leider alſo mit vielen rohen vnd ſichern Leuten/ ja mit den meiſten Menſchen iſt es alſo beſchaffen. Wenn die hören/ daß Sichere Leute die helffen ſich in jh.

zen Sůn-den mit den gna-den Ex-empeln vnd Ver-heiſſungē Gottes/ vnd blei-ben drů-der in bö-ſen Ge-wiſſen li-gen.

David/ daß dem vnzüchtigē Blutſchender zu Corintho/ daß S. Petro/ daß Manaſſe vnd andern Gnade wiederfahren; wenn ſie hö-ren die tröſtlichen Sprüche: Chriſtus iſt kommen/ die Sünder zur Buſſe zu ruffen/ vnd nicht die Frommen; es iſt mehr Frew-de über einen Sünder der Buſſe thut/ als über neun vnd neuntzig Gerechten/ die der Buſſe nicht bedürffen. Item/ Gott wil nicht den Tod des Sünders/ ꝛc. Wenn/ ſage ich/ ruchloſe Hertzen ſolche vnd dergleichen Ex-empel vnd Sprüche hören/ ſo gedencken ſie: Ey ſo hats nichts zu bedeuten; ſind die zu Gnaden wieder angenomen/ ſo kanſtu auch wol der Luſt/ des Vortheils ꝛc. genieſſen/ obs gleich wider dein Gewiſſen iſt/ vnnd dein Hertz dich überzeuget/ daß es Gott durch-aus nicht leiden könne. Du kanſt hernach-mals dich zeitlich gnug bekehren/ vnd wieder zu gnaden kommen. Ach das iſt ein böſer Schluß/ aus der tröſtlichen Lehre von der Gnade Gottes. Saget mir doch/ wie iſt ei-nes ſolchen Menſchen Hertz geſinnet gegen Gott? Wirfft ſich ein ſolcher Menſch nicht vorſetzlich auff zum Feinde vnd Häſſer Got-tes? Nimpt ein ſolcher ſicherer Menſch jhm nicht vor/ daß er Gott wolle gern vnd mit fleiß zu wider thun/ von dem er alles hat/ vnd noch darzu die ewige Seligkeit vnd Be-freyung von der ewigen Hellen Quaal von jhm erwartet? Ach was wirds zu thun ha-ben/ daß ein ſolcher Menſch anders wird/

Solche Leute ſind ſehr böß-lich geſin-net gegen Gott.

Da

Da hütet euch ja für / daß jhr nimmermehr auff die Gedancken kommet. Verwahret den Schatz eines guten Gewiſſens. Denn recht ſagt davon der weiſe Mann Syrach: Wol dem der kein böſe Gewiſſen hat / vnnd ſeine Zuverſicht jhm nicht entfallen iſt. Vnd der H. Auguſtinus ſpricht: Eines jeden Hoffnung iſt in ſeinem Gewiſſen. Dahero ſagt auch das Buch der Weißheit: Daß einer ſo verzagt iſt / das macht ſein eigen Boßheit / die jhn überzeuget vnd verdammet / vnd ein erſchrocken Gewiſſen verſiehet ſich jmer des ärgeſten. Darumb ſehet zu / vnd ärgert euch an ſolchen ruchloſen Leuten nicht; ſonſten vervnruhiget jhr vnnd betrübet ewer Leben ſelbſt. Denn es bleibt doch nicht aus / das Gewiſſen im Hertzen wachet endlich auff. Da heiſt es denn: Was der Gottloſe höret / das ſchrecket jhn / vnd wenns gleich Friede iſt / fürchtet er ſich der Verderber komme. Da macht denn eine böſe Stunde / daß man aller ſündlichen Frewde vergiſt. Vnd ſo gehet es leider den Ruchloſen / welche eine Vbelthat nach der andern / heimlich vnnd im winckel / oder auch wol gar öffentlich vnnd ohn ſchew vor den Leuten auff jhr Gewiſſen nehmen. Die machen die Sünde ſo geringe / vnnd die Buſſe ſo leichte / wenn ſie ſich auff Gottes Gnade aus vermeſſenheit verlaſſen vnd darauff ſicher hin ſündigen. Aber hernachmals befinden ſie / daß es ſchwer iſt / zu rechtem Troſt wieder zukommen / vnnd die

Für böſen Gewiſſen ſol man ſich ja hüten. Syr. 14/2

Sap. 17/11.

Job. 15/21.

Wen das Gewiſſē dermal eins auffwacht / ſo wirds ſchwer zu rechten Troſt wieder zukōmen.

Gnade Gottes wieder zu empſinden. Denn vnſer Hertz iſt von Natur zum Mißtrawen ſehr geneiget / vnd wenn es nun die ſchwere vnnd gröſſe der Vbertrettunge beginnet zu em̃ſinden/da es zuvor in dem vollen Lauff der Gottſeligkeit wol nie an gedacht hat / ſo iſt die Gefahr groß/ vnd hat viel zu thun / rechten Troſt wieder zu faſſen. So gering vnnd leicht die Sünde zuvor in der Sicherheit geachtet ward / ſo groß vnd ſchwer/ ja zehen mahl ſchwerer wird ſie in auffwachung des Gewiſſens / da wil denn der Troſt/ den man zuvor in der Sicherheit ſo gewiß achtet / ſo ſchwerlich hafften / vnd wäret manchmahl ein lange Zeit vnd hat groſſe Mühe / biß ein ſolcher roher Sünder ſein Hertz vor GOtt ſtillen kan/ wenn jhm noch GOtt die Gnade der Buſſe wiederfahren läſt. Ach wie ſeufftzete / wie winſelte David darüber / jmmer lag jhm die böſe That im Sinne/ daß er auch
Pſal. 51. ſelber ſpricht : Meine Sünde iſt jmmer für mir / an dir hab ich geſündiget / vnnd Vbels vor dir gethan. Gut war es wol für jhn/ daß er nach begangener Sünde der Warnung Nathans alsbald folgete / vnd ſeine Schuld geſtund vnd beklagte : Aber beſſer wäre es geweſen/wenn es ſolches Klagens vnd Heulens/ vnnd ſolcher Buſſe nicht hätte von nöthen gehabt ; denn es hätte gantz leichte geſchehen mögen / daß er wäre hinter der Se[illegible]it hingegangen / da er doch zuvor ſo viel [illegible]s gethan/ vnd ſo viel Creutzes Gott zu

ehren

ehren außgeſtanden hatte. Ja etliche werden alſo zaghafftig / daß ſie gar in Verzweiffelung dahin fahren / wie Judas der Verräther thät. Darumb machts alſo / vnd ſtrebt darnach / daß jhr ſolcher Buſſe nicht bedürffet; hütet euch für ſolchem Gewiſſen / daß ſich Laſter vnnd Schande bewuſt ſey; thut nichts / deſſen jhr euch für redlichen Leuten ſchämen dürffet / wenn jhrs ſchon köndtet ein Zeitlang heimlich halten: Denn deſſen müſſet jhr euch auch gewiſſe vor Gott ſchämen vnd ſchewen / der alles wil vor Gericht bringen / vnd vor welchem man nichts verhelen kan. Strebet darnach daß jhr ruhig ſterben könnet / vnd mit dem H. Ambroſio ſprechen / wie er kurtz vor ſeinem Ende zu denen / ſo vm̃ ſein Bette ſtunden / ſagete: Ich habe vnter euch nicht alſo gelebet / daß ich mich ſchämen muſte / länger zu leben: Ich fürchte mich auch nicht zu ſterben / denn wir haben an Gott einen gütigen HERRN. Vber dieſen Spruch des H. Ambroſij / den er in ſeinem letzten geredt / hat ſehr ſchöne Gedancken gehabt der H. Auguſtinus / auch kurtz für ſeinem Ende / vnnd über ſolche vernünfftige Chriſtliche Rede ſich verwundert / vnnd ſie hoch gelobet. Denn daß der Ambroſius ſage: Ich fürchte mich nicht zu ſterben / denn wir haben an GOtt einen gütigen HErrn; bedeute / daß er nicht auff ſein Verdienſt vertrawet vnd gebawet / ſondern ſich auff Gottes Güte allein verlaſſen / vnd damit wider

Nichts ſol man thun des man ſich ſchämen müſte.

Auff daß man ruhig ſterbē könne.

Sünde vnd Tod ſich getröſtet. Daß er aber ſage: Ich habe nicht alſo vnter euch gelebet/ daß ich mich ſchämen müſte länger zu leben; bedeute/ daß er vor den Menſchen vnſträfflich gelebet/vnd daß keiner jhm mit Warheit was Böſes vnd Gottloſes nachreden könne. Darumb wenn jhr nun böſe gottloſe Leute ſehet/die ſolche Gnaden Exempel Gottes (da er groſſe Vbertretung vnd grobe Läſter vergeben vnd gar gottloſe Leute wieder zu Gnaden angenom̃en) zur Sicherheit gebrauchen/ ſo bedencket jr dagegẽ die ſchreckliche Gefahr/ darin ſich ſolche ruchloſe Leute ſtürtzen. Denn der Menſch/ der in Sünden widers Gewiſſen lebet/ der iſt ja derentwegen der ewigen Verdamniß ſchüldig/ ſo lang er darin ſteckt vnnd verharret. Wenn jhn nun der Todt in ſolchen ſeinen Miſſethaten übereilet/ wo färet deñ ein ſolcher Menſch hin? Zum Teufel/ dem er gedienet: Ja/ ſpricht der ruchloſe vnnd ſichere Sünder: Ich wil mich dennoch für meinem Ende bekehren; O wehe dem Elenden/ thörichten vnd verblendeten Menſchen; Woher weis er denn ob jhm der Todt ſo langſam kommen werde? Viel ſterben plötzlich dahin/ wenn ſie weder an Gott noch jhre Seele gedencken können; zu dem iſt es mit der Buſſe eines ſolchen Menſchen/ der Laſter vnnd Vbelthat begangen vnd gar der Sünden Knecht worden iſt/ nicht ſo ein ſchlechtes leichtes Ding. Zwar leicht iſt es gnug/ vnnd kan gar bald von wegen der vns an-

Eine böſe gefärliche Rede: Ich wil mich noch für meinem Ende bekehren.

anhängenden Sünde vnd Schwachheit geſchehen / daß der Menſch in Sünde fället / vnnd in ein böß Leben geredt; Aber hernacher davon abſtehen / wiederkehren vnnd anders werden / das gehet ſchwer zu / vnnd kompt Fleiſch vnnd Blut gantz ſchwer an. Denn daß ein Menſch / der an der ſündlichen Wolluſt vnnd Boßheit ſeine Frewde vnd Ergetzung gehabt / das ſage ich / ein ſolcher Menſch hingegen das Böſe haſſe / vnnd dem jenigen von Hertzen feind werde / daß er ſo ſehr zuvor geliebet; das iſt eine groſſe Verenderung vnd Verwandelung des Hertzens / die nicht ſo ſchleunig zugehen kan / die auch nicht in menſchlichen Kräfften vnd Vermögen ſtehet / ſondern GOtt im Himmel muß ein ſolch newes Hertz im Menſchen ſchaffen / vnnd ſolchen newen gewiſſen Geiſt geben. Zu wahrer vnd vollſtändiger Buſſe aber gehöret ein ſolches Hertz nothwendig mit zu / daß der Boßheit vnnd der ſündlichen Wolluſt feind vnd gram̃ ſey / vnnd zu dem was gut iſt / vnd Gott wolgefället / Luſt vnd Liebe habe / vnnd mit fleiß ſich drauff lege vnd gebe / Summa in einem newen Leben wandele. Darumb muß derſelbige / ſo ſich bekehren wil / ein ſolches Hertz mit David flehendlich vnnd inſtändiglich von Gott erbitten. Vnd aus dieſen Vrſachen iſt zum Theil auch die Kirchenbuſſe verordnet für die Chriſten / ſo groſſe ärgerliche Laſter vnnd Vntugend begangen / vnd gantz gottloß waren worden.

Aus einẽ gottloſen ein frommer Chriſt werden / iſt nichte leichte.

Kirchen-Buſſe was ſie nütze.

1. Erſtlich/ daß ſie dadurch erkennen lernen/ was ſie durch jhre vorſetzliche Sünde vnnd Laſter für andern Chriſten geworden ſeyn/ nemblich/ aus Kindern Gottes Kinder des Zorns/ verdampte vnd von Gott verworffene Menſchen/ vnnd alſo durch ſolche Gedancken vnd Betrachtungen zu warer hertz-
2. licher Rew kommen mögen. Vnd denn ferner auch darumb/ daß ſo wol ſie/ als die gantze Gemeine/ durch das inſtändige Beten vnd Flehen zu Gott/ nicht allein die Vergebung der Sünden/ ſondern auch ein newes Hertze vnd ein ernewertes Gemüthe jhnen
3. von Gott erlange/ vnd daß ſie deñ auch hierdurch geprüfet würden/ ob ſie auch der Vntugend feind worden/ vnd dieſelben nun hinförder Gott zu ehren gern vermeiden wollen/ auff daß jhnen des Prieſters Hand nicht vergeblich auffgeleget/ vnnd die Vergebung der Sünde vmbſonſt angekündiget würde/ daß ſie nicht etwa durch Betrug der Sünde verſtockt werden/ in jhren Sünden ligen bleiben/ vnd alſo nicht das letzte mit jhnen ärger würde als das erſte.

Elende Menſchē ſind/ die des böſen gewohnet ſeyn.

Jhr lieben Kinder ſolt auch hieraus lernen/ den elenden Zuſtand derer ſo ſich zum böſen gewehnen; denn jhr ſehet viel Leute in der Welt/ die das Vnrecht in ſich sauffen wie Waſſer/ auch wol von Jugend auff zum Geſöff/ zur Vnzucht vnd dergleichen Laſtern ſich gewehnen. Ach Gott behüte euch gnädiglich für dem Vnglück: Denn die ſich zum

böſen

böſen gewehnen / vnd inſonderheit die es in der Jugend thun / von den heiſts / conſuetudo eſt altera natura : Die böſe Gewonheit verwandelt ſich gleichſamb in jhre Natur / daß es jhre Natur gleichſamb wird / Vbels thun / alſo / daß ſie es hernachmals nicht laſſen kōnen. Des nehmet wahr zum Exempel an den Säuffern ; die ſich zum Geſöff gewehnen / können nicht auffhören / ſie könnens nicht laſſen : Eben ſo gehets mit Hurerey vnd Vnzucht / vnnd andern groben Laſtern auch zu. Darumb ſagt Gott beym Jeremia: Kan auch ein Mohr ſeine Haut wandeln / oder ein Parder ſeine Flecken ? ſo könnet jhr auch gutes thun / die jhr des böſen gewohnet ſeyd. Darumb muß Gott ſolchen Leuten ſonderliche Gnade vnd Hülffe beweiſen / wenn ſie ſich noch bekehren vnd beſſern ſollen. Deßwegen ſeyd gewarnet vnd hütet euch dafür. Ier. 13, 23

Wie / kan denn ein Prediger / der ein Menſch iſt / Sünde vergeben oder behalten?

GOtt vergiebet vnd tilget Sünde / vnnd rechnet ſie auch zu ; aber Gottes ſeine Vergebung kündiget der Prediger euſſerlich dem bußfertigen Menſchen an. Den Vnbußfertigen aber meldet er an Gottes Statt / daß Gott jhnen jhre Sünde zu rechnen / behalten / vnd ſie derentwegen Zeitlich vnnd Ewiglich ſtraffen wolle.

Vnterrichter.

Die Abſolution gehet aufs Hertze/ wo drin ware Buſſe iſt/ ſo iſt ſie kräfftig vnd ſonſten nicht.

Darum̃ ſo kan man hie niemand betriegen als ſeine eigene Seele. Iſt das Beichten nur Heucheley/ vnd hat der da beichtet/ nicht in ſich ein gläubiges Hertz/ das die Sünde haſſet/ vnd thätlich vnd gerne vermeiden wil/ ſondern hat noch Gefallen am Böſen/ vnd einen Sinn das Böſe nicht zu laſſen/ ſondern ferner zu vollbringen; So wird zwar der Prediger geteuſchet/ vnd aus Irthumb ſaget er jhnen die Vergebung an: Aber Gott zeucht gleichſamb ſeine Hand zu rücke/ vnd ſpricht das Maledictus vnnd verflucht ſeyſtu über jhn/ gehet aber das Beichten von rechtem trewen Hertzen/ vnd folget darauff ernſtliche Vbung im Glauben vnnd in der Gottſeligkeit/ ſo ſey einer verſichert/ daß Chriſtus ſeinen Mund nicht wil zum Lügner machen/ ſondern was er geredet/ ſol Ja vnd Amen in jhm ſeyn. Nun aber hat er geſaget: Welchen jhr die Sünde erlaſſet/ (verſtehe bußfertigen Hertzen) denen ſind ſie erlaſſen/ vnnd was jhr auff Erden löſen werdet/ ſol auch im Himmel loß ſeyn. Das Wort weis Chriſtus/ als der hobgelobte Gott von Ewigkeit her/ wie ers mit ſeinem Munde geredet hat/ alſo auch in der That durch ſeine Göttliche Allmacht wahr zu machen/ vnd dadurch das Hertz eines bußfertigen Sünders auffzurichten vnnd zu tröſten. Wie es hie auff Erden geredet wird/ ſo warhafftig vnd gewiß wirds auch alsdenn im Himmel er-

erfüllet. Wehe aber denen/ welche die ſchreckliche ſtim̃e der Prediger/ damit ſie die Sünde binden vnd behalten/ trifft vnd bindet; den̄ wo ſolche Bindung grund hat/ daß nemlich der gebundene vnd verdampte Menſch in ſeinem Hertzen vnbußfertig iſt/ ſo iſt jhnen die Stimme des Predigers Gottes Stimme/ vnd was jhm hie auff Erden von einem Menſchen nach GOttes Ordnung vnd Befehl wird angekündiget/ das wird er dorten am jüngſten Tage an dem ſtrengen Gerichte mit ewigem Schrecken/ Zittern vnd Zagen erfahren müſſen/ wo er nicht vmbkehret vnd Buſſe thut.

Wenn Prediger binden/ die jenigẽ ſo gewiß vnbußfertig ſind/ das iſt Gottes Stimm.

Was heiſt denn beichten?

Beichten iſt nichts anders/ als ſeine Buſſe/ die einer im Hertzen empfindet/ dem Prediger mit dem Munde zu erkennen geben/ vnd deßwegen die Abſolution vnnd Loßſprechung von Sünden begehren: Zum andern/ da einem etwas ſonderliches auff dem Hertzen liget/ das einem im Lauff der Gottſeligkeit hindert/ oder jrgend das Gewiſſen von einer Sünde gedrucket vnd geängſtet wird/ dem Prediger entdencken/ auff daß er könne Rath vnd Troſt dawider geben.

Was gehöret den̄ zu der Buß die der Beichter in ſeinem Hertzen empfindet vnd dem Beichtvater zu erkennen geben muß?

1. Innigliche Hertzens Rewe vn̄ Leid über

die vnd die Sünden inſonderheit/ 2. Ein zuverläſſiges Verlangen vnd Begierde nach der Gnade vnnd Vergebung. 3. Ein fäſter Vorſatz vom Böſen zu laſſen vnd Gutes zu thun/ Glauben vnd gut Gewiſſen zu bewahren/ vñ über dem Kämpffen wider die Sünde nicht müde zu werden.

Vnterrichter.

Worzu die heimliche vnd ſonderliche Beicht gut ſey.

Ja / dazu iſt die heimliche vnd ſonderliche Beichte geordnet / auff daß einem jeden inſonderheit vnd für ſich zu mehrem Troſt die Vergebung angekündiget würde. Auch dabey deſto füglicher eine Vnterrichtung könte vorgehen in Gewiſſens Fällen / darin ſich der Beichter jrgend nicht ſchicken kan. Wie denn auch / ſo etwa einer mit einer ſchweren Sünde ſein Gewiſſen beladen hätte / daß er ſolches könne klagen; denn ein ſolcher hat gemeiniglich fleiſſiger Vorbitte anderer frommer Chriſten/ ſo wol auch gutes Raths hoch von nöthen / auff daß er wiſſe/ wie er der Sünden abkomme / was er vermeiden / vnnd wie er dawider zum beſten ſtreiten könne / wie er auch jrgend möchte in ſolchem gefährlichen Kampffe gehindert werden / ob er auch wirdig vnd mit gutem Gewiſſen zum Tiſche des HERRN gehen könne / vnd was dergleichen Dinge mehr ſeyn mag. So bedarff auch ein ſolcher offtmals ſonderliches Troſtes / wider das Anklagen des böſen Gewiſſens. Vmb ſolcher vnd dergleichen Vrſachen iſt die ſonderliche vnnd geheime Beicht

vnd

vnd Abſolution in der Chriſtlichen Kirchen verordnet. Vnd ſol deßwegen ein jeder dahin ſehen/ daß er zu einem from̃en/ getrewen vnd verſtändigen Beichtvater kom̃e/ der jhn recht vnterrichten/ was er jhm vertrawet/ verſchweigen/ vnd auch mit inbrünſtigem Hertzen für jhn zu Gott ſeufftzen vñ beten möge.

Die Haußtaffel etlicher Sprüche für allerley heilige Orden vnd Stände/ dadurch dieſelbigen als durch eigen Lection jhres Ampts vnd Dienſtes zu vermahnen?

Was iſt die Haußtaffel?

Ein kurtzer Bericht für alle Stände der Chriſtenheit/ wie ein jeder Chriſte inſonderheit ſeines Ampts vnd Standes ſich annehmen vnd nach GOttes Wort drinnen ſich verhalten ſolle.

Wie viel ſind denn Stände der Chriſtenheit?

Es ſind drey Häuptſtände der Chriſtenheit/ 1. Das Predigampt. 2. Das weltliche Regiment/ oder der Stand der Obrigkeit/ 3. Das Haußregiment oder der Haußſtand.

Wie redet die Schrifft vom Beruff der Biſchöffe vnd Prediger?

Rom. 10. Wie ſollen ſie hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen/ wo ſie nicht geſand werden? Vnd Ebr. 5. Niemand nimpt jhm ſelber die Ehre/ ſondern der auch beruffen ſey von Gott/ gleich wie Aaron.

Wie redet die Schrifft von jhrem Ampte/ wie ſie das in der Lehre vnd in jhrem Leben führen ſollen?

S. Paulus ſagt. Tit. 2. Allenthalben ſtelle dich ſelbſt zum Fürbilde guter Werck / mit vnverfälſchter Lehre / mit Erbarkeit/ mit heilſamen vnd vntadelichem Wort: vnd 2. Tim 4. Predige das Wort/ halt an/ es ſey zu rechter Zeit oder zur Vnzeit/ ſtraffe/ dräwe/ ermahne mit aller Gedult vnd Lehre. Vnd 1. Tim. 3/ wie auch Tit. 1: Ein Biſchopff ſol vnſträfflich ſeyn/ eines Weibes Mann/ nüchtern/ ſittig/ meſſig/ gaſtfrey/ lehrhafftig/ nicht ein Weinſäuffer / nicht pochen / nicht vnehrliche Handthierung treiben / nicht eigenſinnig / ſondern gelinde/ nicht hadderhafftig / nicht geitzig/ der ſeinem eigen Hauß wol fürſtehe/ der gehorſame Kinder habe / mit aller Erbarkeit / nicht ein Newling / der ob dem Wort halte / das gewis iſt vnd lehren kan/ auff daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre vnd zu ſtraffen die Widerſprecher.

Kanſtu hieraus kürtzlich zuſammen faſſen die fürnembſten Verrichtungen eines trewen Lehrers vnd Predigers?

4. Verrichtungen eines trewen Predigers.

1. Muß er trewlich lehren vnd verſtändiglich vnterrichten ſeine Zuhörer / vnd ſie ja für böſer falſcher Lehre bewahren. 2. Fleiſſige auffſicht haben auff jhr thun vnd laſſen: die Böſen vnnd Sichern ernſtlich ſtraffen vnd vermahnen / die Frommen zur Beſtän-

digkeit / Fürſichtigkeit vnd fleiſſiger Vbung jhres Glaubens vnnd Gottſeligkeit anreitzen / die Kleinmütigen aber tröſten. 3. Fleiſſig für ſie zu GOtt beten. 4. Ein Fürbilde ſeyn guter Wercke vnnd mit guten Exempeln ſeinen Zuhörern allenthalben fürgehen.

Wie redet die Schrifft von den Zuhörern vnd Pfarꝛkindern / daß ſie ſich gegen jhre Seelſorger verhalten ſollen?

Ebr. 13. Gehorchet ewren Lehrern vnnd folget jhnen / denn ſie wachen über ewre Seele / als die Rechenſchafft dafür geben ſollen / auff daß ſie das mit Frewden thun vnd nicht mit ſeufftzen / denn das iſt nicht gut. 1. Tim. 5. Die Elteſten die wol fürſtehen / die halt man zwiefacher Ehren werth / ſonderlich die da arbeiten im Wort vnd in der Lehre. Vnd Gal. 6. Der vnterꝛichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley Gutes dem der jhn vnterrichtet.

Kanſtu hieraus zuſammen faſſen was fürnemblich die Pflicht der Zuhörer ſey gegen jhre Prediger?

Sie ſollen jhre Prediger hören / ehren vnd ernehren. 1. Hören / das iſt mit Luſt vnd Begierde / mit fleiſſiger Auffmerckung vnd Andacht / mit gebürlichen nachſinnen vnd nachdencken was ſie leſen vnnd lehren anhören / vnd jhrer Lehre auch thätlich folgen vnd gehorchē 2. Sie ehren / als Gottes Haußhalter

vnd

und Bottſchafften an Chriſtus ſtatt/ im Her-
1.Theſ.5/ 13. tzen / in Worten und Wercken und ſie deſto lieber haben umb jhres Wercks willen. 3. Sie nehren/ weils Gott ſo haben wil/ und ſie keiner andern Arbeit warten können.

Unterrichter.

Alſo lernet von Kindesbein auff/ euch ja recht Chriſtlich verhalten gegen das Predigampt / und die Leute die Gott zu Wächtern über ewre Seele geſetzet hat.

1. Hören. 1. Müſt jhr ſie gerne hören / daß jhr wol acht habt auff das Wort jhrer Predigt / und als Kinder darnach begierig ſeyd nach der vernünfftigen lautern Milch: Nicht ſehet bloß auff die Gabe / auff die Beredſamkeit unnd Liebligkeit der Rede/ wie etliche Leute thun / und ungern und mit Eckel manchen Prediger hören/ weil ers nicht ſo köſtlich und lieblich macht / als ſie es gern haben wolten: Ach nein/ das iſt eine Thorheit: Wenn einer zu Gaſt geladen wäre / und ſehe mehr auff die Gefäß als auff das Getrände ſelber/ und wolt lieber ſchlimmen Wein aus einer güldenen Schalen / als ſehr köſtlichen edlen Wein aus einem jrrdenen Becher trincken / das wäre ja thörlich. Alſo ſol man hie auch nicht auff die Zierligkeit der Rede nur ſehen / damit einer etwa ſeine Predigt fein ſchmücken kan / ſondern auff die Lehre und auff die Dinge ſelbſt die aus GOttes Wort gelehret werden: Und ja fein acht drauff haben/ nicht zu einem Ohr es ein / und zum andern

dern wieder außgehen laſſen / ſondern fein jhm nachſinnen vnd nachdencken / vnd was man gehöret / fein bewahren in ſeinem Hertzen / auff daß man hernach in ſeinem Glauben vnd Wandel darnach ſich richten vnnd ſchicken könne.

Inſonderheit aber bedeutet das Hören den Gehorſam / daß man jhnen thätlich folge vnd gehorche / wie zuvor angezogen. Vnd diß iſt das allerfürnembſte / diß iſt der Zweck vnd das Ziel / vmb welches willen ein Prediger / vnterweiſet / ſtraffet / ermahnet / dräwet vnd tröſtet. Es iſt mit einer Predigt nicht bewandt wie mit einer Comedi oder Schawſpiel / da man zuſammen kömpt ſich mit dem anſchawen nur zu belüſtigen / vñ nicht mehr da ſucht als eine Ergetzung: Nein mit nichten nicht: Sondern ſo ſagt S. Paulus: Wir ſind Bottſchafften an Chriſtus Statt / denn Gott vermahnet durch vns. So bitten wir nu an Chriſtus Statt / laſſt euch verſöhnen mit Gott. Es gilt hie die Verſöhnung mit GOtt / daß wir die entweder erlangen oder behalten vnd bewahren wenn wir ſie einmal erlangt vnd überkommen haben / daß wir nemblich entfliehen dem zukünfftigen Zorn / vnnd durch den Todt zum ewigen Leben hindurch dringen. Das ſollen wir vns wol erinneren ſo offt wir zur Predigt gehen. Wenn Chriſtliche Eltern einen Sohn etwa zwey / drey / vier Jahr zur Schul gehalten haben / haben ſichs viel koſten laſſen / die Præceptores

Hören bedeutet inſonderheit den Gehorſam / daß man gehorche vñ folge.

2. Cor. 5 / 20.

res haben Mühe vnnd Fleiß angewendet; aber der Sohn hat muthwillens nicht lernen wollen; wie hefftig zürnen die Eltern drüber/ wie klagen die Præceptores/ daß ſie vergebliche ſchwere Mühe gehabt? Sol denn nicht GOtt der HERR zürnen wenn er vns ſein Wort predigen läſt fleiſſiglich/ da vnſere ewige Wolfart aufſtehet/ vnd wir habens verachtet/ wollens nicht fleiſſig lernen/ vnd wollen jhm auch nicht folgen? Hierüber werden die Prediger gedränget zu ſeufftzen/ wie Jeremias thut: Ich habe euch/ ſpricht

Jer. 25/3. er/ nu drey vnd zwantzig Jahr mit fleiß geprediget/aber jhr habt nie hören wollen. Dafür warnet nu S. Paulus vnd ſagt: Es iſt

2. Ehren. euch nicht gut. Die Ehre anlangend/ die muß zum Fundament vnd grund haben wahre Liebe im Hertzen gegen die Prediger. Vnd traun einen trewen Prediger ſol man billich hertzlich lieben/ weil ſein Dienſt vnd Arbeit zu vnſer ewigen Wolfahrt vnd Seligkeit gerichtet wird; dieweil ſie vns ſolche

Joh. 6/ 27. Speiſe fürtragen nicht die vergänglich iſt/ ſondern die da bleibt in das ewige Leben. Der Heydniſche König Alexander erkandte daß er ſeinen Præceptoren Ariſtotelem nicht weniger lieben müſte als ſeinen leiblichen Vater König Philippum: Denn ſagt er/ von ſeinem Vater hätte er zwar das Leben/ aber von ſeinem Præceptore/ daß er recht vñ wol lebte. Wie viel mehr ſol denn ein Chriſt ſeinen Seelſorger hoch halten der jhn zum

ewigen Leben unterweiſet / darumb ärgert euch ja nicht und folget den Leuten nicht / die da jhren Predigern gern übel nachreden / ſie verachten / mit jhnen zancken und hadern / ſie gern beſchimpffen / jhr Ampts Verachtung / (weñ ſie vermögen jhres Ampts erinneren / warnen / ſtreiten / mit gebührlichen Eyffer und Ernſt / weil es Gott ſo befohlen) übel auffnehmen: Da dencket vielmehr an GOttes ſeine Wort / der da ſagt man halte ſie zwiefacher Ehren werth; und lernet ſehen auff ſolcher Verächter Ende unnd Außgang / wenn ſie ſich nicht bekehren. Denn GOTT pflegt ſie noch auff dieſer Welt zu zeichnen / daß man ſie für andern kenne / und ſein gerechtes Gericht an jhnen ſehe / drumb daß ſie ſeine Geſalbten angetaſtet und ſeinen Propheten leid gethan haben. Endlich muß man jhn auch die Nahrung ſchaffen unnd nothdürfftigen Unterhalt / damit ſie jhr hohes ſchweres Ampt mit Ruhe unnd Friede ungehindert können verrichten. Alſo hat der HERR befohlen / ſagt S. Paulus / daß die das Evangelium verkündigen / die ſolten ſich vom Evangelio ernehren.

2. Tim. 5.

3. Ernehren.

1. Cor. 9/ 14.

Es erforderts auch die Noth uñ Billigkeit / wer die Schrifft lernen ſol / ſagt Syrach / der kan keiner andern Arbeit warten / unnd wenn man lehren ſol / der muß ſonſt nichts zu thun haben. Wie kan der der Lehre warten / der pflügen muß / unnd der gerne die Ochſen mit der Geiſſel treibet / und mit der gleichen Wer-

Syr. 38/ 25/ 26.

Wercken vmbgehet vnd weis nichts denn von Ochſen zu reden? Er muß dencken wie er ackern ſol/ vnd muß ſpat vnd frühe den Kühen futter geben. Man ſihets vnd erfähret es auch/ wie mancher ſeine Heerde weidet vnd verſorget/ der ſich in den Händeln der Nahrung vertieffet hat/ daß es nemblich wol beſſer dienete. Wogegen S. Paulus gewarnet

2. Tim. 2. hat/ vnd ſagt: Kein Kriegesman flickt ſich in die Händel der Nahrung/ auff daß er gefalle dem der jhn angenommen hat. Hierzu

4. Beten. ſol auch nu kommen das liebe Gebet/ daß man bey ſeinem Gebet/ wie ins gemein auch aller Biſchöpffe Pfarrherren vñ Kirchendiener/ alſo inſonderheit auch ſeiner Seelſorger gedencke/ vnnd mit aller Trew für ſie bitte/ daß Gott jhnen Verſtand geben wolle in allen Dingen/ ſie erhaltē bey heylſamen Worten vnd heiligen Leben/ ꝛc. Diß fordert S. Paulus offte von ſeinen Zuhörern/ wie in ſeinen Epiſteln hin vnnd wieder zu ſehen: Draus wir leicht können abnehmen/ daß es vns nicht frey ſtehe/ ſondern vnſere Gebühr vñ Pflicht ſey/ daß wir für vnſere Lehrer mit allem Fleiß vnd Ernſte beten.

Wie redet die Schrifft vom Ampte der Obrigkeit vnd von der Gebür vnd Schuldigkeit der Vnterthanen?

S. Paulus ſagt Röm. 13. Jederman ſey vnterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über jhn hat. Denn es iſt keine Obrigkeit ohne von Gott/ wo Obrigkeit iſt die iſt von Gott

ver-

verordnet. Wer ſich nun wider die Oberkeit ſetzet / der widerſtrebet GOttes Ordnung. Die aber widerſtreben werden über ſich ein Vrtheil em̃fahen. Deñ ſie trägt dz Schwerdt nicht vmbſonſt: Sie iſt Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über den der böſes thut. So ſeyd nu aus noth vnterthan nit allein vmb der Straff / ſondern auch vm̃ des Gewiſſens willen. Derhalben müſſet jr auch Schoß geben / denn ſie ſind Gottes Diener / die ſolchen Schutz ſollen handhaben. So gebet nu jedermann / was jhr ſchüldig ſeyd / Schoß dem Schoß gebühret / Zoll dem Zoll gebühret / Furcht dem die Furcht gebühret / Ehre dem die Ehre gebühret. Vnd S. Peter ſagt alſo: Seyd vnterthan aller Menſchlichen Ordnung / vmb des HErrn willen / es ſey dem Könige als den Oberſten / oder den Häuptleuten als den Geſandten von jhm / zur Rache über die Vbelthäter vnd zu Lobe den frommen. Fürchtet Gott / ehret den König. 1. Petr. 2. 13.

Was ſol nu die Oberkeit nach Gottes Worte fürnemblich in jhrem Ampte thun vnd verrichten?

Sie ſol ſchützen vnd ſtraffen. Schützen ſol ſie jhre Vnterthanen 1. Bey der wahren Religion vnd Gottesdienſte. 2. Einen jeden bey ſeinem Recht vnd Gerechtigkeit. 3. Bey jhrer Nahrung / daß ſie dabey können erhalten werden. Straffen aber ſol ſie die Vbelthäter 1. Nicht aus böſen Affecten ſondern

dern andern zum Abſchew/ nemblich die Vbelthaten zu wehren. 2. Ohn anſehen der Perſonen. 3. Nach recht vnd billigkeit/ nach dem die Verbrechung iſt.

Was ſol deñ ein Chriſtlicher Vnterthan ſeiner Obrigkeit beweiſen?

1. Vnterthänigen Gehorſamb/ daß er jhr als GOttes Ordnung willig/ trewlich vnd ohn Betrug/ mit groſſer Ehrerbietung vnd Furcht gehorche. 2. Sol er Schoß/ Zoll vñ Stewr geben/ ohn welche ſolcher Schutz nicht kan gehandhabet werden. 3. Fleiſſig für ſie zu Gott beten.

Vnterrichter.

Das lernet bey zeiten. Denn Gott wil Gehorſamb gegen die Obrigkeit durchaus von vns haben/ vnd zwar einen ſolchen Gehorſam der von Hertzen gehe/ vnd aus warer Furcht vnnd Schewe herkomme/ alſo daß man ſich fürchte vnd ſchewe für Gott/ ſeiner heiligen Ordnung ſich zu widerſetzen/ Wer jhr widerſtrebet/ der widerſtrebet GOttes Ordnunge: Der wird über ſeiner Ordnunge wol halten/ vnd den widerſtrebenden Feind Häſſer vnd Verächter ſeiner Ordnung wol wiſſen zur Straff zu ziehen. Es iſt ein gantz gemeiner Irrthum̃ jetzo in der Welt/ dz man die Obrigkeit gering achtet/ ſie verſchmähet/ vnd ſich von jhr nicht wil regieren laſſen/ Darumb ſo kompt er auch mit einer eiſernen Ruthen böſer vnnd vnbarmhertziger Leute/ die der ordentlichen Obrigkeit die Macht neh-

nehmen/Schutz vnd Schirm zu handhaben/ vnd Recht vnd Gerechtigkeit zu adminiſtriren vnd zu vertheidigen. Ach wie wolte man da ſo gerne der ordentlichen Obrigkeit gehorchen/ wie wolte man da ſo hertzlich gern vnnd willig Schoß vnd Stewer geben / da man zuvor nicht ein Heller ohn murren vnd vnwillen köndte außgeben? Aber das iſt denn die Schickung vnd Straffe GOttes/ der die Vnehre / ſo ſeiner Ordnung wiederfähret/nicht wil vngerochen laſſen/ vñ wunderbarlicher vnvermuteter Weiſe zu straffen vnd heimzuſuchen weis. Spottet auch nicht/ vnd redet nicht verächtlich von der Obrigkeit / wie leider die Welt gerne thut. Kompts ſchon / daß/ die Macht vnd diß hohe Ampt etwa ſolchen Leuten/die nicht ſo gar tüchtig dazu ſind / oder ſonſten groſſe Mängel an ſich haben / vertrawet wird / (wie es denn in der Welt nicht ſo ſchnurrecht allzeit hergehet/) ſo ſehet auff das Ampt / welches Gottes Ordnung iſt/vnd nicht auff die Perſon/ vnd bittet / daß Gott nicht zugebe / daß durch jhre Vnwiſſenheit vnd Vntüchtigkeit jrgend jemand Vnrecht wiederfahren / noch Böſes geſchehen möge. Bittet für ſie/ vnd fluchet jhnen ja nicht / denn das läſſet GOtt nimmermehr vngeſtraffet. So hat er gebo- Exod. ten: Den Göttern ſoltu nicht fluchen / vnd 22/28. den Oberſten in deinem Volck ſoltu nicht läſtern. Vnd Salomon warnet fleiſſig dafür: Eccleſ. Fluche dem Könige nicht / ſpricht er / in dei- 10/20.

nem

nem Hertzen/ vnd fluch jhm nicht in deiner Schlaffkammer: Denn die Vogel des Himmels führen die Stimm/ vnd die Fittig haben/ſagens nach. Es bleibt nicht verborgen/ wil er ſagen/ es kompt aus/ ehe man ſichs verſiehet/ vnd bleibt nicht vngeſtrafft. Des betens für ſie iſt ja hoch von nöthen: Deñ ſie als Menſchen leicht können feilen; feilen ſie aber/ vñ fallen auff vndienliche oder gefährliche Anſchläge/ ſo triffts ja gewiß die Vnterthanen mit/ ja am meiſten. Darumb läſt Gott den gefangenen Jüden zu Babel vn-
Ier. 29,7 ter andern alſo ſchreiben durch Jeremiam: Suchet der Stadt beſtes/ dahin ich euch habe laſſen wegführen/ vnnd betet für ſie zum HErrn/ denn wenns jhnen wol gehet/ ſo gehets euch auch wol. S. Paulus ſagt alſo
1. Tim. vom Gebet für die Obrigkeit: So ermah-
2, 1, 2, 3. ne ich nun/ daß man für allen dingen zu erſt thue Bitte/ Gebet/ Fürbitt vnd Danckſagung für die Könige vnd für alle Obrigkeit/ auff daß wir ein geruhlich vnnd ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit vnd Erbarkeit. Denn ſolches iſt gut/ dazu auch angenehme für Gott vnſerm Heylande. Zu der Zeit waren die Könige vnnd Obrigkeiten Heydniſch vnd Verfolger der Chriſtenheit: Gleichwol läſt Paulus nicht zu/ daß man jhnen fluche/ ſondern gebeut/ daß man viel mehr für ſie thue Gebet vnd Fürbitte/ vnd ſagt das ſey gut vnnd angenehm für GOtt: Es helffe auch dazu vnd ſey deßwegen hoch

von nöthen/ damit Gott vnter jhrem Regiment den Christen Schutz verleyhe/ daß ſie ein ſtilles vñ geruhlich Leben führen können in aller Gottſeligkeit vnd Erbarkeit. Hütet euch auch für dem böſen Wege der jenigen/ die ſich nicht ſchewen heimlich wider der Obrigkeit Gebot vnd Rechte zu handeln; Deñ Gott weis ſolche heimliche Vbertretter wunderlich ans Liecht zu bringen/ vnd zur Straff zu ziehen/ wie auch daß die täglichen Exempel gnugſam weiſen vnd lehren.

Wie redet die Schrifft vom Ampt vnd von der Gebühr der Ehemänner?

So ſagt S. Petrus: Jhr Männer wohnet bey ewren Weibern mit Vernunfft/ vñ gebt dem Weibiſchen als dem ſchwächſten Werckzeuge ſeine Ehre/ als Miterben der Gnade des Lebens/ auff daß ewer Gebet nicht verhindert werde/ vnd S. Paulus ſagt: Jhr Männer liebet ewre Weiber/ vnd ſeyd nicht bitter gegen ſie. 1. Petr. 3.

Wie redet die Schrift von den Eheweibern/ wie ſich ein Ehefraw gegen jhren Mann verhalten ſol?

So ſagt S. Paulus: Die Weiber ſeyn vnterthan jhren Männern als dem HErrn. Denn der Mann iſt des Weibes Häupt/ gleich wie auch Chriſtus das Häupt iſt der Gemeine/ vnd er iſt ſeines Leibes Heyland. Aber wie nu die Gemeine Chriſto iſt vnterthan/ alſo auch die Weiber jhren Männern in allen Dingen. S. Petrus ſagt/ ſie Epheſ. 5. 22.

1.Pet.3/6 ſollen vnterthan ſeyn / wie die Sara Abraham gehorſam war/ vnd hies jhn Herr / welcher Töchter jhr worden ſeyd (ſpricht er) ſo jhr wol thut vnd nicht ſo ſchüchter ſeyd.

Wie lautet der Eltern jhre Lection?

So ſagt S. Paulus zun Epheſern: Jhr
Eph.6/4 Väter reitzet ewre Kinder nicht zu Zorn/ſondern ziehet ſie auff in der Zucht vnd Vermanung zu dem HErrn. Vnd zun Coloſſern:
Col.3/21. Jhr Väter erbittert ewre Kinder nicht/ auff daß ſie nicht ſchew werden.

Wie der Kinder?

So ſagt S. Paulus: Jhr Kinder ſeyd gehorſam ewren Eltern in dem HErrn. Denn das iſt billig. Ehre Vater vnd Mutter; Das iſt das erſte Gebot das Verheiſſung hat/auf daß dirs wolgehe vnnd lange lebeſt auff Erden.

Wie redet die Schrifft von verhaltniß der Knechte / Mägde / Taglöhner vnd Arbeiter / ꝛc.

Eph.6/5/6.ꝛc. So ſagt abermal S. Paulus: Jhr Knechte ſeyd gehorſamb ewren leiblichen Herren mit Furcht vnd Zittern / in einfältigkeit ewres Hertzen / als Chriſto / nicht mit Dienſt allein für Augen als den Menſchen zugefallen / ſondern als die Knechte Chriſti. Das jhr ſolchen Willen Gottes thut von Hertzen mit guten willen. Laſſet euch düncken/ daß jhr dem HERRN dienet vnd nicht Menſchen/ vnd wiſſet was ein jeglicher guts thun wird/ das wird er von dem HErrn empfahen / er

ſey

ſey ein Knecht oder ein Freyer. Vnd S. Pe- 1. Petr.
trus ſagt: Ihr Knechte ſeyd vnterthan mit 2/ 18.
aller Furcht den Herꝛn/ nicht allein den gütigen vnd gelinden/ ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt Gnade/ ſo jemand vmb des Gewiſſens willen zu Gott das Vbel verträgt vnd leidet das Vnrecht.

Kanſtu hieraus kürtzlich zuſammen faſſen/ was Gott von Knechten vnd Mägden erfordert?

1. Sollen ſie jhre Herꝛen vnd Frawen als Gottes Ordnungen ehren vnd fürchten/ ſich ſchewen ſie zu erzürnen/ ſie zu verachten oder jn vngehorſam zu ſeyn. 2. All Trewe in jrem Dienſt beweiſen/ nicht für den Augen vnd den Menſchen zu gefallen/ ſondern auffrichtig vnd von Hertzen als für Chriſto/ der alles ſihet. 3. Auch gedültig ſeyn/ vnd die wünderlichen Herꝛen vnnd Frawen auch vertragen/ weil ſolchs Gnade bey Gott iſt/ vñ dem ſonderlich wolgefällig.

Vnterꝛichter.

Dieſe Tugenden eines frommen Geſindes ſind nun mehr faſt gantz erloſchen. Denn wo iſt jetzo faſt Ehre vnnd Furcht beym Geſinde gegen Haußväter vnd Haußmütter? Wo iſt Liebe? Wo iſt Trewe? Wo iſt Gedult? Darumb ſo muß es auch ſo gehen wie es gehet/ ſo müſſen auch ſolche grewliche Straffen mit über das Geſinde gehen/ weil ſie mit jhrer Vntrew vnnd Vngehorſam die Sünde/ ſo zu dieſer Zeit im Schwange ge-

hen/ heuffen helffen; Darumb müſſen ſie auch in Kummer vnd Noth kommen. Es iſt aber zu erbarmen / daß es die vnwiſſende Welt gantz geringe achtet/ daß ſie jhren Herren vnd Frawen ſich widerſetzet/ da doch S. Paulus außdrücklich lehret / es ſey ſolches nicht anders/ als Gott dem HErrn ſelbſt widerſtreben; laſſt euch düncken/ ſpricht er zun Knechten vnd Mägden/ daß jhr dem HErrn dienet/ vnd nicht den Menſchen/ vnd wiſſet/ was ein jeglicher gutes thun wird / das wird er vom HErrn empfahen / er ſey ein Knecht oder ein Freyer. Sehet/ wer Herren vnd Frawen trewlich dienet mit einfältigem Hertzen vmb GOttes Gebots willen/ deſſen Dienſt wil GOTT auffnehmen/ als wäre er jhm ſelbſt geleiſtet; Darumb/ denn er hat Herren vnd Frawen/ Knechte vnd Freyer geordnet/ drumb wil er auch ſolche Ordnunge vnnd Stand in Ehren gehalten haben/ vnd ſelbſt darüber halten. Ja/ er wil vnter andern auch darnach Knechte vnnd Mägde richten am Jüngſten Tage / ob ſie trew oder vntrew/ gehorſamb oder vngehorſamb jhren Herren bewieſen haben. Sind ſie Trew vnd gehorſamb geweſen/ ſo ſollen ſie deſſen im Himmel ſo wol genieſſen/ als die jenigen/ ſo die allerhöchſten Empter in dieſer Welt bedienet haben: Sind ſie aber vntrew/ vngehorſamb/ wiederſpenſtig/ vnd gantz ſeumig vnd vnachtſam geweſen/ ſo ſollen ſie ſo wol geſtraffet werden/ als falſche Prediger/

Epheſ. 6.

vngerechte Obrigkeit / vnnd dergleichen böſe Leute / ſo höhern Emptern vorgeſtanden / vnnd es vnrecht darinnen gemachet haben. Das iſt die Meynung Sanct Pauli wenn er ſaget: Ihr Knechte / alles was jhr thut das thut von Hertzen als dem HErrn vnd nicht den Menſchen / vnd wiſſet / daß jhr von dem HERRN empfahen werdet die Vergeltung des Erbes: Denn jhr dienet dem HERRN Chriſto. Da wird euch / will er ſagen / ewer Gehorſamb / der etwa müheſelig geweſen / vnd euch ſawer geworden iſt / reichlich vnnd überflüſſig aus Gnaden vergolten werden. Da werdet jhr erfahren / weſſen jhr euch zu erfrewen habt für dem böſen / vntrewen / widerſpenſtigen / trieglichen vñ vngehorſamen Geſinde. Denn er fähret fort vñ ſaget: Wer aber vnrecht thut / der wird empfahen was er vnrecht gethan hat / vnnd gilt kein anſehen der Perſon. Vnd wenn das Geſinde wolte die Augen auffthun / ſo ſehe es auch in dieſer Welt GOttes Rache an vntrewen / vngehorſamen / widerſpenſtigen Dienern. Denn ſo ſchickets auch GOtt in dieſem Leben gemeiniglich: Wer vntrew geweſen iſt / dem wird auch mit vntrew gelohnet. Wer Herren vnd Frawen verachtet hat / dem widerfähret ſolches von ſeinem Geſinde hernachmals wieder. Wem mans nicht hat gut gnug machen können mit Speiſe vñ Tranck / der muß hernachmahls / wenn er ſein eigen Herr wird Hungerbiſſen eſſen vnd Kummer

Coloſ. 3. 23.

verſ. 26.

leiden. Vnd was er mit Vntrew in ſeinem Dienſt etwa an ſich bracht/ das zeucht jhm hernacher Gottes Fluch in ſeine Nahrunge/ daß alles/ was er hernachmals erwerbet/ entwedet jhme/ oder ja gewiß endlich ſeinen Nachkommen nicht gedeyet.

Wie redet die Schrifft von der Haußherren vnd Haußfrawen jhrer Gebühr?

Eph. 6/9 Col. 4/ 1. So ſagt Paulus: Jhr Herren was recht vnd gleich iſt/ das beweiſet den Knechten/ vnd laſſet das dräwen/ vñ wiſſet daß jr auch einen HErrn im Himmel habt/ vnd iſt bey jhm kein anſehen der Perſonen.

Was erinnert die Schrifft ſonderlich die Kauffleute vnd alle die jenigen/ ſo mit käuffen vnd verkäuffen vmbgehen/ ſie ſeyn Bawr oder Bürger/ hohes oder niedriges Standes?

Sy. 27/ 1. 2/ 3/ 4. So ſpricht Syrach: Ein Kauffman kan ſich ſchwerlich hüten für Vnrecht/ vnnd ein Krämer für Sünden: Denn vmb gutes willen thun viel vnrecht/ vnd die reich werden wollen/ wenden die Augen ab. Wie ein Nagel in der Mawren zwiſchen zween Steinen ſticket/ alſo ſtickt auch die Sünde zwiſchen Käuffer vnd Verkäuffer. Hält er ſich nicht mit fleiß in der Furcht des HErrn/ ſo wird ſein Hauß bald zerſtöret werden.

Schwerlich/ das iſt nit ohne Mühe vñ Sorgfalt/ er muß ſich mit groſſem Fleiß dafür hüten.

1. Theſ. 4/ 6. S. Paulus ſagt alſo: Das iſt der Wille Gottes ewre Heiligung/ daß jhr meidet die Hurerey/ vnnd daß niemand zu weit greiffe noch überfortheile ſeinẽ Bruder im Handel/ denn der HErr iſt der Rächer über das alles.

Wie

Wie redet die Schrifft von der Witwen Verhaltniß?

Sa ſagt S. Paulus: Das iſt eine rechte Wittwe die einſam iſt / die jhre Hoffnung auff GOtt ſtellet / vnd bleibt am Gebet vnd Flehen Tag vnd Nacht / welche aber in Wolluͤſten lebt / die iſt lebendig tod.

Was gibt ſie den alten fuͤr eine Lection?

So ſagt Syrach: O wie fein ſtehets / weñ die grawen Haͤupter weiſe / vnnd die alten klug / vnnd die Herren vernuͤnfftig vnd fuͤrſichtig ſind. Das iſt der Alten Krone / wenn ſie viel erfahren haben / vnnd jhre Ehre iſt wenn ſie Gott fuͤrchten. S. Paulus ſchreibt an Titum: Den Alten gebeut / daß ſie nuͤchtern ſeyn / erbar / zuͤchtig / geſund im Glauben / in der Liebe / in der Gedult. Syr. 25. 6/7/8. Tit. 2/7.

Was iſt nu / kuͤrtzlich davon zu reden / der Alten Gebuͤhr?

1. Daß ſie gute Erinnerungen vnd Lehre / vnnd inſonderheit gute Exempel jungen Leuten geben. 2. Fleiſſig anhalten am Gebet.

Was gibt die Schrifft der gemeinen Jugend fuͤr eine Lection ſonderlich auff?

So ſagt Petrus: Jhr Jungen ſeyd vnterthan den Alten / vnd haltet faͤſt an der Demuth: Denn Gott widerſtehet den Hoffaͤrtigen / aber den Demuͤtigen gibt er Gnade.

Jm Geſetze Moſis ſtehet diß Gebot: Fuͤr einem grawen Haͤupt ſoltu auffſtehen vnd die Alten ehren: Deñ du ſolt dich fuͤrch- Levit. 19.

ten für deinem Gott: Deñ ich bin der HErr.

Pſ.119/9 David ſagt: Wie wird ein Jüngling ſeinen Weg vnſträfflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen Worten.

Der Prediger Salomon: Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ ehe deñ die böſen Tage kommen/ vnd die Jahr herzu tretten/ da du wirſt ſagen/ ſie gefallen mir nicht.

Kanſtu nu kurtz zuſammen faſſen/ die ſonderlichen Stück/ ſo die Jugend für andern muß in acht nehmen/wofern ſie gedenckt Gottes Segen zu erlangen/ vnd ein ehrliches geruhiges Alter zu erreichen.

Viererley muß die Jugend in acht nehmen. 1. Das Alter muß ſie nicht verachten/ noch alter Leute ſpotten/ ſondern ſie ehren. 2. In jhren jungen Jahren das Wort Gottes lernen/ vnd nach demſelben ſich zu aller Erbarkeit/Redligkeit vnnd Gottſeligkeit gewehnen. 3. Inſonderheit ſchamhafftig/ ſittig/ meſſig vnd dienſthafftig ſeyn. 4. Die Lüſte der Jugend/ böſe Geſellſchafft vnd Ergerniß fliehen vnd vermeiden.

Vnterrichter.

Dieſe vier Stücke ſollen ja alle junge Leute jhnen laſſen anbefohlen ſeyn. 1. Das Alter nicht lernen verachten noch derſelben ſpotten. Verachte das Alter nicht/ ſagt Syrach/ denn wir gedencken auch Alt zu werden. Item: Laß dich nicht klüger düncken denn die Alten: Denn ſie habens auch von jhren Vätern gelernet: Denn von jhnen kanſtu lernen/

1. Das Alter ehren.

Syr.8/7. verſ.1/12

nen / wie du ſolt antworten / wo es Noth iſt. Für ſich ſelbſt aber ſoll die Jugend die andern drey Puncken ja mit aller Trew in acht nehmen. 2. Daß ſie GOttes Wort von Jugend auf lerne / ſich drein übe / daß ſie es nicht allein betrachten vnnd verſtehen lerne / ſondern auch darnach lebe: Nicht dencke wie man ins Gemeine hinlebt handelt vnd thut / das ſey recht / ſo müſſe oder dürffte mans wol mit machen: Nein / ſondern man ſol von Jugend auff die Regel vnd Richtſchnur ſeines Lebens das Wort GOttes ſeyn laſſen / vnd ſich darzu gewehnen / daß man darnach ſein Thun vnd Laſſen anſtelle: Nicht darauff ſehen / was Menſchen / ſondern was Gott dem HErrn wolgefält. Es heiſt: Jung gewohnet / alt gethan: Wer ſich in der Jugend zu Gottes Wort hat gewehnet / der hat auch in folgendem männlichen Alter vnd ferner in ſeinem Leben dran ſeine Luſt vnd Frewde / vnd iſt jhm denn die Gottſeligkeit zu allen Dingen nütz: Denn ſie hat Verheiſſung dieſes vnd des zukünfftigen Lebens. Weil du von Jugend auff die H. Schrifft weiſt / ſagt S. Paulus von Timotheo kan dich dieſelbe vnterweiſen zur Seligkeit durch den Glauben an Chriſto JEſu. Zu der H. Schrifft war Timotheus von Kind auff gewehnet / wie man auch aus dieſen Worten des Apoſtels ſolchs leicht abnehmen kan / da er ſchreibt: Ich erinnere mich des vngefärbten Glaubens in dir / welcher zuvor gewohnet hat in

[Margin: 2. Gottes Wort lernen vnd darnach gläuben vñ leben.]

[Margin: 2. Tim. 3.]

[Margin: 2. Tim.]

deiner Großmutter Loid vnd in deiner Mutter Ennike / bin aber gewiſſe daß auch in dir. Alſo haben jhn ſeine Großmutter vnd Mutter zu Gottes Wort vnd aller Gottſeligkeit angehalten vnd gewehnet. Darumb ſolt jhr gern hören trewe Vermahnungen/vnd denſelbigen ja fleiſſig folgen vnd gerne euch ziehen laſſen. Zucht vnnd Diſciplin die muß ſeyn: Deñ ſo ſagt Salomon: Thorheit ſteckt dem Knaben im Hertzen/ aber die Zucht Ruthe wird ſie ferne von jhm treiben. Derentwegen laſſet euch lieb ſeyn/ wenn jhr etwa hart von ewren Eltern oder Præceptorn oder von andern/ die euch erziehen gehalten werdet. Denn harte Zucht vnd Diſciplin bewahret den Menſchen für Frechheit vnd Sicherheit/ vnd alſo für ſchweren Sünden/ gewehnet euch zum Gehorſam: Gehorſam iſt der Grund aller andern Tugenden/ ja aller Glückſeligkeit vnd Wolfart. Die in jhrer Jugend gern Freyherrn vnd Junckern ſeyn wollen/ vnd thun was jhnen wolgefält/ mit denen läuffts endlich nicht wol ab. Sie können auch hernachmahls andere nicht wol regieren/ weñ ſie etwa dazu gefordert werden. Denn wer ſelbſt nicht gehorchet hat/ noch Gehorſam gelernet / wie kan der wiſſen was Gehorſamb ſey/ vnd wie kan er andere recht dazu anhalten? Salomon redet gar ein nachdencklichen Spruch / inſonderheit von böſer Gewonheit/ wenn man ſich in der Jugend zum Böſen etwa gewehnet: Wie man einen Kna-

Sich gern ziehen laſſen/ vnd lernẽ vnterthan ſeyn. Prov. 22/15.

Knaben gewenet / ſo läſt er nicht davon weñ er alt wird. Das ſehet jhr im täglichen Leben / wenn jhr nur acht darauff habt: Denn / ſagt mir / Woher kompts das ſo viel gottloſer Leute in der Welt ſeyn / vnnd der Hauffe derer die übels thun ſo gros iſt? Kompts nicht faſt mehrentheils daher / daß man ſich in der Jugend nicht hat wollen ziehē noch regieren laſſen. Man ſagt: Was ein gut Hake werden wil / das krümmet ſich in der Zeit: So kan man auch mit Warheit ſagen: Wer einmal ein gottloſer Menſch vnnd böſer Bube werden wil / der läſts an ſich mercken / vnd ſchickt ſich dazu in ſeiner Jugend / vnnd gebet nur achtung drauff / vnd ſehet auff die Exempel / die jhr noch etwa ſelbſt erleben werdet / wie ſo böſe gottloſe Leute es werden / vñ ſo gar vñ gantz verkehret / die von Jugend auff ſich zu Sünd vnd Bößheit gewehnet haben. Solche vnartige junge Leute die laden jhn ſelbſt auff eine ſchwere Bürde / nemblich ein böſes Gewiſſen / das ſie hernachmals nagen vnd plagen wird in jhrem Alter. Das Alter aber iſt ja an ſich ſelbſt beſchwerlich gnug / ſo wol wegen Leibes Schwachheit als allerhand Müheſeligkeit vnd Sorge / ſo das Alter inſonderheit drucken: Wenn nu ein Menſch noch darzu ein böſes Gewiſſen mit ins Alter bringet / das muß jhm ja die Beſchwerung vnd Bürde des Alters gantz vnerträglich machen. Sonderlich aber iſt der Jugend Zierde / die Tugend der Schamhafftigkeit:

Prov. 22/6.

Sie ſol ſich jn nit zum Böſen gewehnen.

Ein böß anzeigen iſts / wenn junge Leute ſo
3. Sie muß ſchāhafftig ſeyn. frech vmb ſich her ſehen / für niemand ſich
ſchämen noch entſehen / dürffen ſagen was
jhnen nur ins Maul kömpt / da pflegen wil-
de / vnd vnverſchämpte Leute aus zu werden.
Syr. 32/ 11. Drumb ſagt Syrach: Ein Jüngling mag
auch wol reden einmahl oder zwey / wenns
jhm Noth iſt / vnd wenn man jhn fraget / ſol
ers kurtz machen vnd ſich halten als der nicht
viel wiſſe vnd lieber ſchweigen / vnnd ſol ſich
nicht den Herrn gleich achten / vnd wenn ein
Alter redet / nicht drein waſchen. Donner
bringt groſſen Blitz / Schame macht groſſe
Vñ dienſthafftig / vnd willig / Gunſt. Vñ hiezu gehöret auch daß ſie dienſt-
hafftig ſeyn / wilfertig guten ehrlichen Leu-
ten zur Hand zugehen / ſich nicht leichte zu
einem Dinge zu gut wiſſen noch zu viel dün-
cken laſſen. O ſolche Demut vnd vnverdroſ-
ſenheit ſtehet wol / vnnd bringet auch groſſe
Gunſt vnnd Zuneigunge bey den Leuten zu
4. Die Wolluſt fliehen. wege. Von den Lüſten der Jugend / da der
Teuffel inſonderheit der Jugend mit nach-
ſtellet / iſt im ſechſten / neunden vnd zehenden
Gebot geſagt / deſſen jhr euch hie könnet er-
innern. Alle junge Leute die gehen auf einem
ſchlipfferigen Wege / darauff ſie leicht kön-
nen fallen: Sie können ſich leicht laſſen durch
Luſt zum argen reitzen vnd verfüren: Drum̃
haben ſie wol von nöten / dz ſie fleiſſig beten /
vnd ſich mit Ernſt an Gottes Wort halten /
den böſen Lüſten nicht folgen / von böſer Ge-
ſellſchafft ſich enthalten / vnnd ob ſie ſchon

viel böſe ärgerliche Exempel ſehen vnnd hören / müſſen ſie dennoch nicht folgen / noch treten auff den breiten Weg der zur Verdamniß abführet / darauff viel Leute / ja die meiſten wandeln: Sondern ſie müſſen gedencken an die Wort Chriſti: Die Pforte iſt enge / vnd der Weg iſt ſchmal der zum Leben führet / vnnd wenig iſt jhr die jhn finden / damit ſie vnter den wenigen an jenem groſſen Tage auch erfunden werden / vnd nicht mit anhören müſſen das ſchreckliche Wort: Weichet all von mir jhr Vbelthäter. Matth. 7/14.

Wie lautet die Lection für die Chriſtliche Gemein / oder für alle Chriſten ins Gemeine?

S. Paulus ſagt: Liebe deinen Nechſten als dich ſelbſt / in dem Wort ſind alle Gebot verfaſſet / Rom. 13. Vnd halt an ambeten für alle Menſchen / 1. Tim. 2.

Nu

Ein jeder lern ſein Lection
So wird es wol im Hauſe ſtohn.

Ende des andern Theils der Catechiſmus Schule.

Sprůche der heiligen Schrifft/

Vber den gantzen Catechiſmum,

Ordentlich vnter gewiſſe Tittel gebracht/

Damit ſie junge Leute mit deſto beſſerem Verſtande offt durchleſen vnd außwendig lernen können.

Sprůche

Sprüche der H. Schrifft über den gantzen Catechiſmum/ Ordentlich vnter gewiſſe Titel gebracht.

Von den zehen Geboten ins gemein.

Beweiß aus der H. Schrifft/ daß das Geſetze dem Menſchen die Sünde zeige?

ROM. 7, 7. Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das Geſetz Sünde? Das ſey ferne. Aber die Sünde erkandte ich nicht/ ohne durchs Geſetze. Denn ich wuſte nichts von der Luſt/ wo das Geſetze nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten.

Rom. 3/19. Wir wiſſen/ daß/ was das Geſetz ſaget/ das ſaget es denē die vnter dem Geſetz ſind: Auff daß aller Mund verſtopffet werde/ vnnd alle Welt GOtt ſchuldig ſey/ darumb daß kein Fleiſch durch des Geſetzes Werck vor jhm gerecht ſeyn mag: Denn durch das Geſetze kompt Erkäntniß der Sünde.

Beweiß/ daß das Geſetze nicht verdam̃e die jenigen/ ſo durch den H. Geiſt widergeboren ſind/ an Chriſtum gläuben/ vnd in einem newen Leben zu wandeln ſich befleiſſigen?

Rom.

Rom.8/1. Es iſt nichts verdamlichs an denen/die in Chriſto Jeſu ſind; die nicht nach dem Fleiſch wandeln / ſondern nach dem Geiſt.

Gal.5/22.23.24. Regieret euch der Geiſt/ ſo ſeyd jr nicht vnter dem Geſetze. Die Frucht aber des Geiſtes iſt Liebe / Frewde / Friede/ Gedult/ Freundligkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuſchheit : Wider ſolche iſt das Geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören/ die creutzigen jhr Fleiſch ſampt den Lüſten vnd Begierden.

1. Tim. 1/8. Wir wiſſen / daß das Geſetze gut iſt / ſo ſein jemand recht brauchet / vnnd der ſolches weis / daß dem Gerechten kein Geſetz gegeben iſt / ſondern den Vngerechten vnd Vngehorſamen/ den Gottloſen vnd Sündern / den Vnheiligen vnd Vngeiſtlichen / ꝛc. Vnd ſo etwas mehr der heylſamen Lehre zu wider iſt.

Rom. 8/34. Wer wil die Außerwehlten Gottes beſchuldigen? GOtt iſt hie/ der da gerecht macht. Wer wil verdammen? Chriſtus iſt hie/ der geſtorben iſt / Ja vielmehr/ der auch aufferwecket iſt / welcher iſt zur Rechten Gottes/ vnd vertritt vns.

Wie beſchreibet die Schrifft die Sünde?

1. Joh. 3/4. Wer Sünde thut / der thut auch Vnrecht / vnnd die Sünde iſt das Vnrecht.

Hoſ. 8/1. Der Feind kompt ſchon über

das

das Hauß des HErrn / wie ein Adler: Darumb daß ſie meinen Bund übertretten / vnd von meinem Geſetze abtrünnig werden.

Wie redet die Schrifft von der Erbſünde / darinn wir empfangen vnd geboren werden?

Pſal. 51/ 6. Sihe / ich bin aus ſündlichem Samen gezeuget / vnnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Epheſ. 2/ 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur / gleich auch wie die andern.

Rom. 5/12. Durch einen Menſchen iſt die Sünde kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / vnd iſt alſo der Todt zu allen Menſchen durchgedrungen / dieweil ſie alle geſündiget haben; Vnd der Todt herrſchete von Adam an biß auff Moſen / auch über die / die nicht geſündiget haben / mit gleicher Vbertrettung wie Adam / welcher iſt ein Bilde des / der zukünfftig war.

Gen. 8/21. Gott ſprach in ſeinem Hertzen: Ich wil hinfort nicht mehr die Erde verfluchen vmb der Menſchen willen; Denn das Tichten des menſchlichen Hertzens iſt böſe von Jugend auff.

Johan. 3/ 6. Was vom Fleiſch geboren wird / das iſt Fleiſch / vnnd was vom Geiſt geboren wird / das iſt Geiſt.

Beweiß / daß man das Geſetze auch nach der Wiedergeburt nicht vollkömlich halten könne / ſondern daß die Widergeborne auch vielfältig ſündigen / vnd es verſehen?

Rom.

Rom. 7/ 22. So finde ich mir nu ein Geſetze/der ich wil das Gute thun/ daß mir das Böſe anhanget. Denn ich habe Luſt an Gottes Geſetze nach dem inwendigen Menſchen: Ich ſehe aber ein ander Geſetze in meinen Gliedern/ das da widerſtrebet dem Geſetze in meinem Gemüthe/ vnnd nimpt mich gefangen in der Sünden Geſetze/ welches iſt in meinen Gliedern.

Galat. 5/ 16. Ich ſage aber/ wandelt im Geiſt/ vnnd vollbringet die Lüſte des Fleiſches nicht. Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt/ dieſelbigen ſind wider einander/ daß jhr nicht thut was jhr wollet.

1. Joh. 1/ 8. So wir ſagen/ wir haben keine Sünde/ verführen wir vns ſelbſt/ vnd die Warheit iſt nicht in vns. So wir aber vnſere Sünde bekennen/ ſo iſt er trew vnnd gerecht/ daß er vns die Sünde vergibt/ vnnd reiniget vns von aller Vntugend. So wir ſagen/ wir haben nicht geſündiget/ ſo machen wir jhn zum Lügner/ vnd ſein Wort iſt nicht in vns.

Job 14/ 4. Wer wil einen Reinen finden/ bey denen da keiner rein iſt?

Job 15/ 14. Was iſt ein Menſch/ daß der ſolt rein ſeyn/ vnnd daß er ſolt gerecht ſeyn/ der vom Weibe geboren iſt? Sihe/ vnter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel/ vnd die Himmel ſind nicht rein vor jhm.

Pſal. 19/ 15. Wer kan mercken wie offt er fehlet? Verzeyhe mir die verborgene Fehle.

Prov. 20/ 9. Wer kan ſagen: Ich bin rein in meinem Hertzen/ vnnd lauter von meiner Sünde?

Beweiß aber auch/daß mans nemlich auff gewiſſe Maß noch halten müſſe/ vnnd dahin müſſe trachten/ daß man vorſetzlich vnd wider beſſers Wiſſen vnd Gewiſſen darwider nicht handele?

Eccleſ. 12/ 13. Laſſet vns die Hauptſumma aller Lehre hören: Fürchte Gott/ vnd halte ſeine Gebot/ denn das gehöret allen Menſchen zu. Denn Gott wird alle Werck vor Gerichte bringen/ das verborgen iſt/ es ſey gut oder böſe.

Mich. 6/ 8. Es iſt dir geſagt/ Menſch/ was gut iſt/ vnd was der HErr von dir fordert/ Nemblich/ Gottes Wort halten/ Liebe üben/vnd demütig ſeyn vor deinem Gott.

1. Tim. 6/ 13. Ich gebiete dir vor Gott/ der alle Ding lebendig machet/ vñ vor Chriſto JEſu/ der vnter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekäntniß/ daß du halteſt das Gebot ohn Flecken/ vnvertadelich/ biß auff die Erſcheinung vnſers HErrn Jeſu Chriſti.

Johan. 14/ 15/ 21. Liebet ihr mich/ ſo haltet meine Gebot. Wer meine Gebot hat/ vnd hält ſie/ der iſts/ der mich liebet.

Johan. 14/ 24. Wer mich liebet/ der wird meine Wort halten/ vnnd mein Vater wird jhn lieben/ vnd wir werden zu jhm kommen/ vnd Wohnung bey jhm machen. Wer aber mich nicht liebet/der hält mein Wort nicht.

Joh. 15/ 11. So jhr meine Gebot haltet/

ſo

ſo bleibet jhr in meiner Liebe/ gleich wie ich meines Vaters Gebot halte/ vnnd bleibe in ſeiner Liebe.

Joh. 15/14. Ihr ſeyd meine Freunde/ ſo jhr thut was ich euch gebiete.

1 Joh. 2/3. An dem mercken wir/ daß wir JEſum Chriſtum kennen/ ſo wir ſeine Gebot halten. Wer da ſaget/ Ich kenne jhn/ vnd hält ſeine Gebot nicht/ der iſt ein Lügner/ vnd in ſolchem iſt keine Warheit. Wer aber ſein Wort hält/ in ſolchem iſt warlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir/ daß wir in jhm ſind. Wer da ſaget/ daß er in jhm bleibet/ der ſol auch wandeln/ gleich wie er gewandelt hat.

1. Johan. 1/6. So wir ſagen/ daß wir Gemeinſchafft mit Gott haben/ vnnd wandeln im Finſterniß/ ſo liegen wir/ vnd thun nicht die Warheit. So wir aber im Liecht wandeln/ wie GOtt im Liecht iſt/ ſo haben wir Gemeinſchafft vnter einander; Vnnd das Blut JEſu Chriſti macht vns rein von aller Sünde.

1. Johan. 3/21. Ihr Lieben/ ſo vns vnſer Hertze nicht verdammet/ ſo haben wir eine Frewdigkeit zu GOtt/ vnd was wir bitten/ werden wir von jhm nehmen: Denn wir halten ſein Gebot/ vnd thun/ was vor jhm gefällig iſt. Vnd das iſt ſein Gebot/ daß wir gläuben an den Namen ſeines Sohns JEſu Chriſti/ vnnd lieben vns vnter einander/ wie er vns ein Gebot gegeben hat. Vnnd

wer

wer ſeine Gebot hält/ der bleibet in jhm/ vnd er in jhm.

1. Joh. 3/ 7. Kindlein/ laſſt euch niemand verführen. Wer recht thut/ der iſt gerecht/ gleich wie er gerecht iſt. Wer Sünde thut/ der iſt vom Teuffel/ denn der Teuffel ſündiget von Anfang. Darzu iſt erſchienen der Sohn Gottes/ daß er die Wercke des Teuffels zerſtöre. Wer aus GOtt geboren iſt/ der thut nicht Sünde/ denn ſein Same bleibet bey jhm/ vnd kan nicht ſündigen/ denn er iſt von Gott geboren. Daran wirds offenbar/ welche die Kinder Gottes vnd die Kinder des Teuffels ſind. Wer nicht recht thut/ der iſt nicht von Gott/ vnd wer nicht ſeinen Bruder lieb hat.

Jacob. 2/ 8. So jhr das Königliche Geſetze vollendet/ nach der Schrifft: Liebe deinen Nechſten als dich ſelbſt/ ſo thut jhr wol. So jhr aber die Perſon anſehet/ thut jhr Sünde/ vnd werdet geſtrafft vom Geſetze/ als die Vbertretter.

Wie beſchreibt die heilige Schrifft die Sünden der Gottloſen/ vnd jhre vorſetzliche Vbertrettungen?

Rom. 8/ 5. Die da fleiſchlich ſind/ die ſind fleiſchlich geſinnet: Die aber geiſtlich ſind/ die ſind geiſtlich geſinnet. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt der Todt/ vnnd geiſtlich geſinnet ſeyn/ iſt Leben vnd Friede. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt eine Feindſchafft wider Gott/ ſintemahl es dem Geſetze Got-

tes

tes nicht vnterthan iſt / denn es vermag es auch nicht: Denn die fleiſchlich ſind / mögen Gott nicht gefallen.

Rom. 8/ 12. So ſind wir nu/ lieben Brüder Schuldener/ nicht dem Fleiſche/ daß wir nach dem Fleiſch leben: Denn wo jhr nach dem Fleiſch lebet / ſo werdet jhr ſterben müſſen. Wo jhr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchefften tödtet/ ſo werdet jhr leben: Denn welche der Geiſt GOttes treibet / die ſind Gottes Kinder.

Epheſ. 5/ 5. Das ſolt jhr wiſſen/ daß kein Hurer/ oder Vnreiner/ oder Geitziger (welcher iſt ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chriſti vnd Gottes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: Denn vmb dieſer willen kompt der Zorn GOttes über die Kinder des Vnglaubens. Darumb ſeyd nicht jhre Mitgenoſſen/ vnnd habt nicht Gemeinſchafft mit den vnfruchtbaren Wercken der Finſterniß/ ſtraffet ſie aber vielmehr. Denn was heimlich von jhnen geſchicht / das iſt auch ſchändlich zu ſagen.

Epheſ. 2/ 1. Jhr waret tod / durch Vbertrettung vnnd Sünde / in welchen jhr weyland gewandelt habt / nach dem Lauff dieſer Welt / vnnd nach dem Fürſten / der in der Lufft herrſchet / nemlich / nach dem Geiſt / der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Vnglaubens / vnter welchen wir auch alle weyland vnſern Wandel gehabt haben

in

in den Lüſten vnſers Fleiſches / vnnd thaten den Willen des Fleiſches vnnd der Vernunfft.

Gal. 5/16/18. ꝛc. Ich ſage euch/wandelt im Geiſte/ vnnd vollbringet nicht die Lüſte des Fleiſches. Offenbar ſind aber die Wercke des Fleiſches / als da ſind Ehebruch/ Hurerey/ Vnreinigkeit/ Vnzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindſchafft/ Hadder/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwytracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Sauffen / Freſſen / vnd dergleichen/ Von welchen ich euch habe zuvor geſaget/ vñ ſage noch zuvor / daß / die ſolches thun/ werden das Reich Gottes nicht erben.

1. Cor. 6/9. Wiſſet jhr nicht/ daß die Vngerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Laſſet euch nicht verführen weder die Hurer / noch die Abgöttiſchen / noch die Ehebrecher/ noch die Weichlinge / noch die Knabenſchänder / noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbold / noch die Läſterer/noch die Räuber/werden das Reich Gottes ererben.

Vom erſten Gebot.

Was ſagt die Schrifft von der kindlichen Furcht Gottes?

Mal. 1/6. Ein Sohn ſol ſeinen Vater ehren / vnd ein Knecht ſeinen Herrn: Bin ich nun Vater / Wo iſt meine Ehre? Bin ich HERR / Wo fürcht man mich? ſpricht der HERR Zebaoth.

Luc. 12/4. Ich ſage aber meinen Freunden

den: Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnnd darnach nichts mehr thun können. Ich wil euch aber zeigen/für welchen jhr euch fürchten ſolt: Fürchtet euch für dem/ der / nach dem er getödtet hat/ auch macht hat zu werffen in die Helle/ Ja/ ich ſage euch/ für dem fürchtet euch.

1. Petr. 1/ 17. Sintemahl jhr den zum Vater anruffet / der ohn anſehen der Perſon richtet nach eines jeglichen Werck / So führet ewren Wandel / ſo lange jhr hie wallet/ mit Furchten.

Actor. 10/ 34. Petrus that ſeinen Mund auff vnnd ſprach: Nun erfahre ich mit der Warheit / daß Gott der Perſon nicht anſihet / ſondern aus *allerley* Volck / wer jhn fürchtet vnnd recht thut / der iſt jhm angenehme.

Syr. 1/ 11/ 13. Die Furcht des HERRN machet das Hertze frölich / vnd gibt Frewde vñ Wonne ewiglich. Wer den HErrn fürchtet/dem wirds wolgehen in der letzten Noth/ vnd wird endlich den Segen behalten.

Syr. 1/25. Die Furcht des HErrn wehret der Sünde: Denn wer ohne Furcht fähret/ der gefället Gott nicht / vnd ſeine Frechheit wird jhn ſtürtzen.

Pſal. 34/ 10: Fürchtet den HERRN jhr ſeine Heiligen: Denn die jhn fürchten haben keinen Mangel. Die den HERRN ſuchen / haben keinen Mangel an jrgend einem Gut.

Pſal.

Pſal. 112/1: Wol dem der den HERRN fürchtet/ der groſſe Luſt hat zu ſeinen Geboten; Des Same wird gewaltig ſeyn auff Erden/ des Geſchlechte der Frommen wird geſegnet ſeyn.

Pſal. 33/18. Sihe des HErrn Auge ſihet auff die ſo jhn fürchten/ die auff ſeine Güte hoffen: Daß er jhre Seele errette vom Tode/ vnd ernehre ſie in der Thewrung.

Pſal. 111/10. Die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang/ das iſt eine feine Klugheit/ wer darnach thut/ des Lob bleibet ewiglich.

Proverb. 28/14. Wol dem der ſich allweg fürchtet: Wer aber hallſtarrig iſt wird in Vnglück fallen.

Was ſagt die Schrifft vom Vertrawen auff Gottes Barmhertzigkeit vnd Zuſage?

Prov. 3/5. Verlaß dich auff den HErrn von gantzem Hertzen/ vnd verlaß dich nicht auff deinen Verſtand/ ſondern gedencke an jhn in allen deinen Wegen/ ſo wird er dich recht führen. Düncke dich nicht weiſe ſeyn/ ſondern fürchte den HErrn/ vnd weiche vom Böſen.

Jerem. 17/5. So ſpricht der HErr: Verflucht iſt der Mann/ der ſich auff Menſchen verläſſt/ vñ hält Fleiſch für ſeinen Arm/ vnd mit ſeinem Hertzen vom HErrn weicht; Der wird ſeyn wie die Heyden in der Wüſten/ vñ wird nicht ſehen den zukünfftigen Troſt/ ſon-

dern wird bleiben in der Dürꝛe / in der Wüſten / in einem vnfruchtbaren Lande / da niemand wohnet. Geſegnet aber iſt der Mann / der ſich auff den HERRN verläſſt / vnd der HERR ſeine Zuverſicht iſt. Der iſt wie ein Baum am Waſſer gepflantzet / vñ am Bach gewurtzelt. Denn obgleich eine Hitze kompt / fürcht er ſich doch nicht; Sondern ſeine Blätter bleiben grüne / vnd ſorget nicht / wenn ein dürꝛe Jahr kompt / ſondern er bringet ohn auffhören Früchte.

Pſal. 146 / 3. Verlaſſet euch nicht auff Fürſten ſie ſind Menſchen / die können ja nit helffen / denn des Menſchen Geiſt muß davon / vnd er muß wieder zur Erden werden / als denn ſind verloren alle ſeine Anſchläge. Wol dem des Hülffe der GOtt Jacob iſt / des Hoffnung auff den HErꝛn ſeinen Gott ſtehet: Der Himmel Erden Meer vnd alles was drinnen iſt gemacht hat / der Glauben hält ewiglich.

Pſal. 84 / 13. HERR Zebaoth / Wol dem Menſchen / der ſich auff dich verläſſt.

Pſal. 118 / 6. 8. 9. Der HErꝛ iſt mit mir / darumb fürchte ich mich nicht / was können mir Menſchen thun? Es iſt gut auff den HErꝛn vertrawen / vnnd nicht ſich verlaſſen auff Menſchen. Es iſt gut auff den HErꝛn vertrawen / vnnd nicht ſich verlaſſen auff Fürſten.

1. Tim. 6 / 17. Den Reichen von dieſer Welt gebeut / daß ſie nit ſtoltz ſeyn / auch nicht hof-

hoffen auff den vngewiſſen Reichthum/ ſondern auff den lebendigen Gott / der vns dargibt reichlich allerley zu genieſſen / daß ſie guts thun / reich werden an guten Wercken/ gern geben / behülfflich ſeyn / Schätze ſamlen / jhn ſelbſt einen guten Grund auffs zukünfftige/ daß ſie ergreiffen das ewige Leben.

Beweiß daß man Gott über alles lieben ſolle?

1. Tim. 1/5. Die Hauptſumma des Gebots iſt Liebe von reinem Hertzen / vnnd von gutem Gewiſſen / vnnd von vngefärbtem Glauben.

1. Joh. 5/2. Daran erkennen wir / daß wir Gottes Kinder lieben / wenn wir Gott lieben / vnnd ſeine Gebot halten. Denn das iſt die Liebe zu Gott / dz wir ſeine Gebot halten/ vnd ſeine Gebot ſind nicht ſchwer.

2. Joh. v. 6/7. Das iſt die Liebe / daß wir wandeln nach ſeinem Gebot. Das iſt das Gebot / wie jhr gehöret habt von Anfang/ auff daß jhr daſelbſt innen wandelt.

Matth. 10/37. Wer Vater vnd Mutter mehr liebet deñ mich/ der iſt mein nit werth/ Vñ wer Sohn oder Tochter mehr liebet deñ mich / der iſt mein nicht werth. Vñ wer nicht ſein Creutz auff ſich nimpt / vnnd folget mir nach / der iſt mein nicht werth. Wer ſein Leben findet/ der wirds verlieren/ vnd wer ſein Leben verleuret vmb meinent willen / der wirds finden.

Was ſagt die Schrifft vom Gehorſam gegen Gott vnd ſein Wort/ vnd wider den Vngehorſam?

Jerem. 7/ 23. Dieſes gebot ich jhnen/ vnd ſprach: Gehorchet meinem Worte/ ſo wil ich ewer Gott ſeyn/ vnd jr ſolt mein Volck ſeyn/ Vnd wandelt auff allen Wegen/ die ich euch gebiete/ auff daß euch wol gehe. Aber ſie wolten nicht hören noch jhre Ohren zuneigen/ ſondern wandelten nach jhrem eigen Rath/ vnd nach jhres böſen Hertzen Gedüncken/ vnd giengen hinder ſich/ vnd nicht vor ſich. Darumb ſprich zu jhnen: Diß iſt das Volck/ das den HErrn jhren Gott nicht hören/ noch ſich beſſern wil/ der *Glaube iſt vntergangen* vnd außgerottet von jhrem Munde. Darumb hat der HErr diß Geſchlecht/ über die er zornig iſt/ verworffen vnd verſtoſſen.

1. Sam. 15/ 22. Samuel ſprach zu Saul: Meyneſtu daß der HErr Luſt habe am Opffer vnd Brandopffer/ als am Gehorſamb der Stimme des HErrn? Sihe/ Gehorſamb iſt beſſer denn Opffer/ vnd Auffmercken beſſer denn das Fett von Widdern. Denn Vngehorſamb iſt eine Zauberey Sünde/ vnd Widerſtreben iſt Abgötterey vnd Götzendienſt. Weil du nun des HErrn Wort verworffen haſt/ hat er dich auch verworffen/ daß du nicht König ſeyeſt.

Syr. 4/ 15. Wer Gottes Wort ehret/ der thut den Rechten Gottesdienſt/ Vnd wer es lieb hat/ den hat der HERR auch lieb. Wer

der

der Weißheit gehorchet / der kan andere Leute lehren / Vnd wer ſich zu jhr hält / der wird ſicher wohnen.

Matth. 21. 43: Darumb ſage ich euch / das Wort Gottes wird von euch genom̃en / vnnd den Heyden gegeben werden / die ſeine Früchte bringen.

Hebr. 12/25. Sehet zu / daß jhr euch des nicht weigert der da redet. Denn ſo jene nicht entflohen ſind / die ſich weigerten / da er auff Erden redet / Viel weniger wir / ſo wir vns des wegern der vom Himmel redet / welches Stimme zu der Zeit die Erde beweget / darumb dieweil wir empfahen ein vnbeweglich Reiche / haben wir Gnade / durch welche wir ſollen GOtt dienen / jhme zu gefallen / mit Zucht vnd Furcht: Denn vnſer GOtt iſt ein verzehrend Fewer.

Beweiſe / daß man ſich vor Gott müſſe demütigen?

Mich. 6/8: Es iſt dir geſagt / Menſch / was gut iſt vnd was der HERR von dir fordert / nemblich GOttes Wort halten / vnd Liebe üben / vnd demütig ſeyn für deinem Gott.

Syr. 2. 20: Die den HErrn fürchten / ſchicken jhr Hertz / vnd demütigen ſich vor jhm / vnd ſprechen: Wir wollen lieber in die Hand des HErrn fallen / weder in die Hände der Menſchen; Denn ſeine Barmhertzigkeit iſt ja ſo gros als er ſelbſt iſt.

Eſai. 45/ 9: Wehe dem / der mit ſeinem Schöpffer haddert / Nemlich / der Scherben

mit den Töpffern des Thons/ Spricht auch der Thon zu ſeinem Töpffer/ Was machſtu? Du beweiſeſt deine Hände nicht an deinem Wercke. Wehe dem der zum Vater ſaget: Warumb haſtu mich gezeuget? Vnd zum Weibe: Warumb gebiereſtu?

Pſalm. 100/2. Erkennet daß der HERR Gott iſt/ Er hat vns gemacht vnd nicht wir ſelbſt zu ſeinem Volck vnd zu Schafen ſeiner Weide.

Pſal. 143/2. HErr/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.

Pſal. 130/3. So du wilt/ HErr/ Sünde zurechnen/ HErr/ wer wird beſtehen?

Pſal. 95/6. Kompt laſſt vns anbeten/ vnd knien/ vnd niederfallen vor dem HErrn/ der vns gemacht hat. Denn er iſt vnſer GOtt/ vnd wir das Volck ſeiner Weide/ vnd Schafe ſeiner Heerde.

Pſalm. 39/13. Wenn du einen züchtigeſt vmb der Sünde willen/ ſo wird ſeine Schöne verzehret wie von Motten. Ach wie gar nichts ſind doch alle Menſchen.

Pſal. 39/6. 7. HErr/ lehre doch mich daß ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein Ziel hat/ vnd ich davon muß. Sihe/ meine Tage ſind einer Hand breit bey dir/ vnnd mein Leben iſt wie nichts vor dir; Wie gar nichts ſind alle Menſchen/ die doch ſo ſicher leben?

Jacob. 4/14. Wolan/ die jhr ſaget/ Heu-

te

te oder Morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt/ vnd wollen ein Jahr da ligen vnd handthieren/ vnd gewinnen/ die jr nicht wiſſet/ was Morgen ſeyn wird. Denn was iſt ewer Leben? Ein Dampff iſts der eine kleine Zeit wäret/ darnach aber verſchwindet er. Darumb jhr ſagen ſollet/ ſo der HERR wil/ vnnd ſo wir leben/ wollen wir diß oder das thun. Nun aber rühmet jhr euch in ewerm Hochmut/ aller ſolcher Ruhm iſt böſe. Denn wer da weis guts zu thun/ vnd thuts nicht/ dem iſts Sünde.

Job. 9/ 1. Job ſprach: Jch weis faſt wol/ daß alſo iſt/ daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt. Hat er Luſt mit jhm zu haddern/ ſo kan er jhm auff tauſendt nicht eins antworten. Er iſt weiſe vnd mächtig/ wem iſts je gelungen/ der ſich wider jhn gelegt hat.

Was ſagt die Schrifft wider die Sicherheit.

Syr. 23/ 25. Ein Mann der ſeine Ehe bricht/ vnd dencket bey ſich ſelbſt/ Wer ſihet mich? Es iſt finſter vmb mich/ vnd die Wände verbergen mich/ daß mich niemand ſihet/ Wen ſolt ich ſchewen? Der allerhöchſte achtet meiner Sünde nicht. Solcher ſchewet allein der Menſchen Augen/ vnd dencket nicht/ daß die Augen des HERRN viel heller ſind den̄ die Sonne/ vñ ſehen alles was die Menſchen thun/ vnd ſchawen auch in die heimlichen Winckel. Alle Ding ſind jhm bekandt/

ehe ſie geſchaffen werden/ alſo wol/ als wenn ſie geſchaffen ſind. Derſelbige Mann wird öffentlich in der Stadt geſtraffet werden / vnd wird erhaſcht werden / wenn er ſichs am wenigſten verſihet.

Mal.3/13. Ihr redet hart wider mich / damit daß jhr ſagt: Es iſt vmbſonſt / daß man Gott dienet / vnd was nützet es/ daß wir ſeine Gebot halten/ vnnd hart Leben vor dem HErrn Zebaoth führen? Darumb preiſen wir die Verächter: Denn die Gottloſen nehmen zu/ſie verſuchen Gott/ vnd gehet jhnen alles wol hinaus. Aber die Gottfürchtigen tröſten ſich vnternander alſo/ der HERR merckts vñ hörets/vnd iſt vor jm ein Denckzettel geſchrieben vor die / ſo den HERRN fürchten / vnd an ſeinen Namen gedencken. Sie ſollen (ſpricht der HErr Zebaoth) des Tags/den ich machen wil/mein Eigenthumb ſeyn/ vnd ich wil jhr ſchonen / wie ein Mann ſeines Sohns ſchonet/ der jhm dienet. Vnd jhr ſolt dagegen wiederumb ſehen / was für ein Vnterſcheid ſey/ zwiſchen den Gerechten vnd Gottloſen/ vnd zwiſchen dem/ der Gott dienet/ vnd dem/ der jhm nicht dienet.

Pſal. 94/ 7. Die Gottloſen ſagen: Der HErr ſihets nicht/ vnd der Gott Jacob achtets nicht. Mercket doch jhr Narren vnter dem Volck / vnd jhr Thoren / wenn wolt jhr klug werden? Der das Ohr gepflantzet hat/ ſolt der nicht hören? Der das Aug gemacht hat/ ſolte der nicht ſehen? Der die Heyden

züchtiget/ ſolt der nicht ſtraffen? Der die Menſchen lehret was ſie wiſſen. Aber der HERR weis die Gedancken der Menſchen/ daß ſie eitel ſind.

Jerem. 23/23. Bin ich nicht ein Gott/ der nahe iſt/ ſpricht der HErr/ vnd nicht ein Gott/ der ferne ſey? Meyneſt du/ daß ſich jemand ſo heimlich verbergen könne/ daß ich jhn nicht ſehe? ſpricht der HErr. Bin ichs nicht/ der Himmel vnnd Erden füllet/ ſpricht der HERR?

Pſal. 139/1. HERR du erforſcheſt mich/ vnd kenneſt mich. Ich ſitze oder ſtehe auff/ ſo weiſt du es/ du verſteheſt meine Gedancken von ferne. Ich gehe oder lige/ ſo biſtu vmb mich/ vnd ſiheſt alle meine Wege. Denn ſihe/ es iſt kein Wort auff meiner Zungen/ das du HErr/ nicht alles wiſſeſt. Du ſchaffeſt es was ich vor oder hernach thue/ vnd hälteſt deine Hand über mich. Solche Erkäntniß iſt mir zu wunderlich vnd zu hoch/ ich kans nicht begreiffen.

Eſa. 29/15. Wehe denen/ die verborgen ſeyn wollen vor dem HErrn/ jhr Fürnehmen zu verhelen/ vnd jhr Thun im Finſtern halten/ vnnd ſprechen: Wer ſihet vns? Vnd wer kennet vns? Wo ſeyd jhr ſo verkehret? Gleich als wenn des Töpffers Thon gedächte/ vnd ein Werck ſpreche von ſeinem Meiſter: Er hat mich nicht gemacht/ Vnd ein Gemächte ſpreche von ſeinem Töpffer/ Er kennet mich nicht.

Job 34/ 21. GOttes Augen ſehen auff eines jeglichen Wege / vnnd er ſchawet alle jhre Gänge. Es iſt kein Finſterniß noch Dunckel/ daß ſich da möchten verbergen die Vbelthäter.

Wie redet die Schrifft wider die Verzweiffelung vnd Verzagung an Gottes Erbarmung?

Luc.9/ 56. Des Menſchen Sohn iſt nicht kommen der Menſchen Seelen zu verderben/ ſondern zu erhalten.

Luc.19/10. Des Menſchen Sohn iſt kommen / zu ſuchen vnd ſelig zu machen das verloren iſt.

1. Tim. 1/ 15. Es iſt gewißlich wahr / vnd ein thewer werthes Wort/ daß Chriſtus Jeſus kommen iſt in die Welt / die Sünder ſelig zu machen/ vnter welchen ich der fürnemſte bin. Aber darumb iſt mir Barmhertzigkeit wiederfahren / auff daß an mir fürnemlich JEſus Chriſtus erzeigete alle Gedult/ zum Exempel denen / die an jhn gläuben ſolten zum ewigen Leben.

2. Petr.3/9. Der HErr verzeucht nicht die Verheiſſung/ wie es etliche für ein Verzug achten/ ſondern er hat Gedult mit vns/ vnd wil nicht daß jemand verlohren werde / ſondern daß ſich jederman zur Buſſe kehre.

Pſal. 103/ 8. Barmhertzig vnd gnädig iſt der HERR/ gedültig vnd von groſſer Güte. Er wird nicht jmmerdar haddern / noch ewig Zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach

nach vnſern Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnſer Miſſethat. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet/ ſo erbarmet ſich der HERR über die/ ſo jhn fürchten: Denn er kennet was für ein Gemächte wir ſind/ er gedencket daran/ daß wir Staub ſind.

Mich. 7/ 18/ 19. Wo iſt ſolch ein GOTT wie du biſt? Der die Sünde vergibt/ vnd erläſſet die Miſſethat den übrigen ſeines Erbtheils/ Der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält: Denn er iſt barmhertzig/ er wird ſich vnſer wieder erbarmen / vnſer Miſſethat dämpffen/ vnd alle vnſere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.

Sap. 12/ 2. Du straffeſt ſäuberlich die da fallen/ vnd erinnerſt ſie mit Zucht/ woran ſie ſündigen: auff daß ſie von der Boßheit loß werden/ vnd an dich HErr gläuben.

Sap. 12/ 18 Du gewaltiger Herrſcher/ richteſt mit Lindigkeit/ vnnd regiereſt vns mit viel verſchonen. Denn du vermagſt alles was du wilſt/ vnd deinen Kindern gibſt du damit zu verſtehen/ ſie ſollen guter Hoffnung ſeyn/ daß du wolleſt Buſſe für die Sünde annehmen.

Wie redet die heilige Schrifft wider die Heucheley vnd Falſchheit im Gottesdienſt.

Sir. 1/ 35. Sihe zu daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley ſey/ vnd diene jhm nicht mit

falſchem Hertzen. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley / vnnd ſihe zu/ was du redeſt/ glaubeſt oder vorhaſt. Vnd wirff dich ſelbſt nicht auff / daß du nicht falleſt/ vnd zu ſchanden werdeſt/ vnd der HErr deine Tücke offenbare / vnnd ſtürtze dich öffentlich vor den Leuten/ darumb/ daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet haſt / vnnd dein Hertz falſch geweſt iſt.

Syr. 15/ 19. Die Weißheit GOttes iſt gros/ vnd er iſt mächtig/ vnd ſihet alles/ vnd ſeine Augen ſehen auff die / ſo jhn fürchten/ vnd er weis wol was recht gethan/ vnd Heucheley iſt. Er heiſt niemand gottloß ſeyn/ vnd erlaubt niemand zu ſündigen.

Matth. 23/ 14. Wehe euch Schrifftgelehrten vnd Phariſeer / jhr Heuchler/ die jhr Witiwen Häuſer freſſet / vnnd wendet lang Gebet vor / darumb werdet jhr deſto mehr Verdamniß empfahen.

Matth. 23/ 25. Wehe euch Schrifftgelehrten vnd Phariſeer / jhr Heuchler/ die jhr die Becher vnd Schüſſeln außwendig reinlich haltet / inwendig aber iſt's voll Raubs vnd Fraſſes. Du blinder Phariſeer/ reinige zum erſten das inwendige am Becher vnd Schüſſel / auff daß auch das außwendige rein werde.

Matth. 23/ 27. Wehe euch Schrifftgelehrten vnd Phariſeer / jhr Heuchler / die jhr gleich ſeyd wie die übertünchte Gräber/ welche außwendig hüpſch ſcheinen / aber inwendig

dig ſind ſie voller Todtenbeine/ vñ alles Vnflats: Alſo auch jhr/ von auſſen ſcheinet jhr vor den Menſchen fromb/ aber inwendig ſeyd jhr voller Heucheley vnd Vntugend.

2. Cor. 10/ 17. Wer ſich rühmet/ der rühme ſich des HErrn. Denn darumb iſt einer nicht tüchtig/ daß er ſich ſelbſt lobet/ ſondern daß jhn der HErr lobet.

Apoc. 3/ 17. Dem Engel der Gemeine zu Laodicea ſchreib: Du ſprichſt/ ich bin reich/ vnd habe gar ſatt/ vnd darff nichts/ vnd weiſſeſt nicht/ daß du biſt elend vnd jämmerlich/ arm/ blind vnd bloß. Ich rathe dir/ daß du Gold von mir kauffeſt/ das mit Fewer durchleutert iſt/ daß du reich werdeſt/ vnnd weiſſe Kleider/ daß du dich anthuſt/ vnd nicht offenbart werde die Schande deiner Blöſſe.

Beweiſe/ daß man im Leiden ſolle gedültig ſeyn?

Thren. 3/26. Es iſt ein köſtlich Ding/ gedültig ſeyn/ vnnd auff die Hülffe des HErrn hoffen. Es iſt ein köſtlich Ding einem Mañ/ daß er das Joch in ſeiner Jugend trage/ daß ein Verlaſſener gedültig ſey/ wenn jhn etwas überfället/ vnnd ſeinen Mund in den Staub ſtecke/ vnd der Hoffnung erwarte/ vnd laſſe ſich auff die Backen ſchlagen/ vnnd jhm viel Schmach anlegen. Denn der HErr verſtöſſet nicht ewiglich/ ſondern er betrübt wol/ vnd erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen Güte. Denn er nicht von Hertzen die Menſchen plagt vnd betrübet.

Rom. 5/3. Wir rühmen vns auch der Trübſal/ dieweil wir wiſſen/ daß Trübſal Gedult bringet/Gedult aber bringet Erfahrung/ Erfahrung aber bringet Hoffnung/ Hofnung aber läſt nicht zu ſchanden werden.

Mich. 7/9. Ich wil des HErrn Zorn tragen / denn ich habe wider jhn geſündigt/ biß er meine Sache außführe / vnnd mir Recht ſchaffe. Er wird mich ans Liecht bringen/daß ich meine Luſt an ſeiner Gnade ſehe.

Jac. 1/23. Meine lieben Brüder/ achtet es eitel Frewde/ wenn jhr in mancherley Anfechtung fallet/vnd wiſſet daß ewer Glaube/ ſo er rechtſchaffen iſt/ Gedult wircket. Die Gedult aber ſol fäſte bleiben biß ans Ende/ auff daß jhr ſeyd vollkommen vnd gantz/vnd keinen Mangel habt.

Jac. 1/12. Selig iſt der Mann/ der die Anfechtung erduldet : Denn / nach dem er bewäret iſt/ wird er die Kron des Lebens empfahen / welche Gott verheiſſen hat denen/ die jhn lieb haben.

Jac. 5/7. So ſeyd nun gedültig / lieben Brüder / biß auff die Zukunfft des HErrn. Sihe / ein Ackermann wartet auff die köſtliche Frucht der Erden / vnd iſt gedültig drüber / biß er empfahe den Morgenregen vnd Abendregen. Seyd jhr auch gedültig / vnd ſtärcket ewre Hertzen. Denn die Zukunfft des HErrn iſt nahe. Seufftzet nit widernander/ lieben Brüder / auff daß jhr nicht verdampt werdet. Sihe / der Richter iſt vor der Thür.

Prov.

Proverb. 3/ 11. Mein Kind/ verwirff die Zucht des HErrn nicht/ vnd ſey nicht vngedültig über ſeiner Straffe. Deñ welchen der HErr liebet/ den ſtraffet er/ vnd hat Wolgefallen an jhm/ wie ein Vater am Sohn.

Hebr. 12/ 7. So jhr die Züchtigung erduldet/ ſo erbeut ſich euch Gott als Kindern. Denn wo iſt ein Sohn/ den der Vater nicht züchtiget? Seyd jhr aber ohne Züchtigung/ welcher ſie alle ſind theilhafftig worden/ ſo ſeyd jhr Baſtarte/vnd nicht Kinder.

Tob. 3/ 2. Das weis ich fürwar wer Gott dienet/der wird nach der Anfechtung getröſtet/ vnd aus Trübſal erlöſet/ vnnd nach der Züchtigung findet er Gnade: Denn du haſt nicht Luſt an vnſerm Verderben. Denn nach dem Vngewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen / vnd nach dem heulen vnd weinen überſchütteſt du vns mit Frewden. Deinem Namen ſey ewiglich Ehre vnd Lob/ du Gott Iſrael.

Wie redet die Schrifft von der Liebe dieſer Welt?

Jac. 4/ 4. Jhr Ehebrecher vnd Ehebrecherin/ wiſſet jr nicht/daß der Welt Freundſchafft GOttes Feindſchafft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn wil/ der wird GOTtes Feind ſeyn.

1. Joh. 2/15. Habt nit lieb die Welt noch was in der Welt iſt. So jemand die Welt lieb hat/ in dem iſt nit die Liebe des Vaters. Deñ alles/ was in ð Welt iſt/nẽlich des Fleiſches Luſt vñ

der

der Augenluſt vnnd hoffärtiges Leben/ iſt nicht vom Vater ſondern von der Welt/ vñ die Welt vergehet mit jhrer Luſt. Wer aber den Willen Gottes thut/ der bleibet in Ewigkeit.

1. Cor. 7/ 29. Das ſage ich aber lieben Brüder die Zeit iſt kurtz: Weiter iſt das die Meynung/ die da Weiber haben daß ſie seyn als hätten ſie keine/ die da weinen als weineten ſie nicht/ die ſich frewen als freweten ſie ſich nicht/ vnd die da käuffen als beſeſſen ſie es nicht/ vnd die dieſer Welt brauchen/ daß ſie derſelbigen nicht mißbrauchen/ denn das Weſen dieſer Welt vergehet.

Vom andern Gebot.

Beweiſe/ daß man nit fluchen müſſe?

Rom. 12/ 14. Segnet die euch verfolgen/ ſegnet vnd fluchet nicht.

Levit. 24/ 15. 16. Welcher ſeinem GOtt fluchet/der ſol ſeine Sünde tragen. Welcher des HErrn Namen läſtert/der ſol des Todes ſterben/ die gantze Gemeine ſol jn ſteinigen; Wie der Frembdlinge/ ſo ſol auch der Einheimiſche ſeyn/ wenn er den Namen läſtert/ ſo ſol er ſterben.

Oſe. 4/ 2. 3. Der HErr hat Vrſachen zu ſchelten/ die im Lande wohnen. Denn es iſt keine Trewe/ keine Liebe/ kein Wort GOttes im Lande/ ſondern gottsläſtern/ liegen/ morden/ ſtelen vnd ehebrechen hat überhand genommen/ vnd kompt eine Blutſchuld nach der andern. Darum̃ wird das Land jämmerlich

lich ſtehen/ vnd allen Einwohnern übel gehen.

Beweiſe/ daß rechtes ſchweren Gott wolgefällig ſey?

Jerem. 4/2. Als denn wirſtu ohn Heucheley recht vnd heilig ſchweren/ (So wahr der HErr lebet) vnd die Heyden werden in jhm geſegnet werden/ vnd ſich ſein rühmen.

Eſa. 65/50: Der HErr wird ſeine Knechte mit einem andern Namen nennen; Daß/ welcher ſich ſegnen wird auf Erden/ der wird ſich in dem rechten Gott ſegnen/ vnd welcher ſchweren wird auff Erden/ der wird bey dem rechten Gott ſchweren.

Jer. 12/16. Es ſol geſchehen/ wo meines Volcks böſe Nachbarn von meinem Volcke lernen werden/ daß ſie ſchweren bey meinem Namen (So wahr der HERR lebet) wie ſie mein Volck zuvor gelernet haben ſchweren bey Baal/ ſo ſollen ſie vnter meinem Volck erbawet werden.

Beweiſe/ daß ſo wol falſches als vergeblich vnd leichtfertig ſchweren Sünde ſey?

Jacob. 5/12. Für allen Dingen aber meine Brüder/ ſchweret nicht/ weder bey dem Himmel/ noch bey der Erden/ noch mit keinem andern Eyde; Es ſey aber ewer Wort Ja/ das ja iſt/ vnd Nein/ das nein iſt/ auff daß jhr nicht in Heucheley fallet.

Syrach am 23/ 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. Gewehne deinen Mund nicht zum ſchweren/

vnd

vnd Gottes Namen zu führen. Denn gleich wie ein Knecht/ der offt geſteupt wird/ nicht ohne Striemen iſt: Alſo kan der auch nicht rein von Sünden ſeyn/ der offt ſchweret/ vñ Gottes Namen führet. Wer offt ſchweret/ der ſündiget offt/ vnd die Plage wird von ſeinem Hauſe nicht bleiben. Schweret er/ vnd verſtehets nicht/ ſo ſündiget er gleichwol/ verſtehet ers/ vnnd verachts/ ſo ſündiget er zwiefältig. Schweret er aber vergeblich/ ſo iſt er dennoch nicht ohne Sünde/ ſein Hauß wird hart geſtrafft werden.

Levit. 5/ 4. Wenn eine Seele ſchweret/ daß jhm aus dem Munde entfähret/ ſchaden oder guts zu thun/ wie deñ einem Menſchen ein Schwur entfahren mag/ ehe ers bedächt/ vnnd wirds innen/ der hat ſich an der einem verſchuldet.

Zach. 5/ 4. Aber ich wils hervor bringen/ ſpricht der HErr Zebaoth/ daß es ſol kommen über das Hauß des Diebes/ vnnd über das Hauß derer/ die bey meinem Namen fälſchlich ſchweren/ vnd ſol bleiben in jhrem Hauſe/ vnd ſols verzehren/ ſampt ſeinem Holtz vnd Steinen.

Was ſagt die Schrifft von Zaubern vnd Wahrſagern.

Deut. 18/ 10/ 11/ 12. Daß nicht vnter dir funden werde/ der ſeinen Sohn oder Tochter durchs Fewer gehen laſſe/ oder ein Weiſſager/ oder ein Tagwehler/ oder der auff Vogel Geſchrey achte/ oder ein Zäuberer/ oder

Be-

Beſchwerer oder Wahrſager / oder ein Zeichendeuter/oder der die Todten frage. Denn wer ſolches thut der iſt dem HErrn ein Grewel/ vnd vmb ſolcher Grewel willen vertreibet ſie der HErr dein Gott vor dir her.

Lev. 20/27. Weñ ein Mann oder Weib ein Wahrſager oder Zeichendeuter ſeyn wird/ die ſollen des Todes ſterben / man ſol ſie steinigen/ jhr Blut ſey auff jhnen.

Was ſaget ſie von denen / ſo ſich zu dē Zaubern vnd Warſagern halten/ vnd derſelbigen gebrauchen?

Levit. 19/ 31. Jhr ſolt euch nicht wenden zu den Wahrſagern / vnd forſchet nicht von den Zeichendeutern / daß jhr nicht an jhnen verunreiniget werdet / Denn ich bin der HErr ewer Gott.

Jerem. 10/ 2. So ſpricht der HErr: Jhr ſolt nicht der Heyden Weiſe lernen / vnd ſolt euch nicht fůrchten fůr den Zeichen des Himmels/ wie die Heyden ſich fůrchten.

4. Reg. 1/ 3. Elias ſprach zu den Botten des Kōnigs Aſia: Jſt denn nun kein Gott in Jſrael/ daß jhr hin gehet zu fragen Baal-Sebub / den Gott zu Ekron?

Beweiſe/ daß man ſol fleiſſig beten/ vnd im Gebet anhalten?

Phil. 4/6. Jn allen dingen laſſet ewer Bitte im Gebet vnnd Flehen mit Danckſagung vor Gott kund werden.

Luc. 15/ 1. Chriſtus ſagt jhnen ein Gleichniß davon/ daß man allezeit beten/ vnd nicht laß werden ſol.

Col. 4/ 2. Haltet an am Gebet / vnd wachet in demſelbigen mit Danckſagung.

Luc. 21/ 36. So ſeyd nun wacker allezeit/ vnd betet / daß jhr würdig werden möget zu entfliehen dieſem allem / das geſchehen ſoll/ vnd zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.

Beweiſe / daß man ſoll mit Andacht vnd fleiſſiger genawer Auffmerckung beten?

Matth. 15/ 8. Diß Volck nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde / vnd ehret mich mit ſeinen Lippen/ Aber jhr Hertz iſt ferne von mir.

Eccleſ. 5/ 1. Sey nicht ſchnell mit deinem Munde / vnnd laß dein Hertz nicht eylen etwas zu reden vor Gott: Denn Gott iſt im Himmel / vnd du auff Erden/ darumb laß deiner Wort wenig ſeyn.

Matth. 6/ 7/ 8. Wenn jhr betet / ſolt jhr nicht viel plappern/ wie die Heyden: Denn ſie meynen/ ſie werden erhöret/ wenn ſie viel Wort machen. Darumb ſolt jhr euch jhnen nicht gleichen / ewer Vater weis/ was jhr bedürffet/ ehe denn jhr jhn bittet.

Beweiſe/ daß man im Glauben beten müſſe?

Jac. 1/ 6. 7. 8. Er bitte aber im Glauben/ vnd zweiffele nicht. Denn wer da zweiffelt/ der iſt gleich wie die Meereswogen / die vom Winde getrieben vnd gewebet wird. Solcher Menſch gedencke nicht/ daß er etwas von dem HErrn empfahen werde. Ein Zweiffeler iſt vnbeſtändig in allen ſeinen Wegen.

Marc.

Marc. 11/22. 23. 24. JEſus antwortet/ vnnd ſprach zu jhnen: Habt Glauben an Gott/ Warlich ich ſage euch/ wer zu dieſem Berge ſpreche: Hebe dich/ vnnd wirff dich ins Meers/ vnd zweiffelte nicht in ſeinem Hertzen/ ſondern glaubte/ daß es geſchehen würde/ was er ſaget/ ſo wirds jhm geſchehen/ was er ſaget. Darumb ſage ich euch: Alles/ was jhr bittet in ewrem Gebet/ glaubet nur daß jhrs empfahen werdet/ ſo wirds euch werden.

Beweiſe/ daß man im Namen Chriſti beten müſſe/ vnd ſich im Gebet auff deſſen ſein Verdienſt vnd Fürbitte beruffen?

Johan. 16/24. Warlich/ warlich ich ſage euch/ ſo jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ ſo wird ers euch geben. Bißher habt jhr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet/ ſo werdet jhr nehmen/ daß ewr Frewde vollkommen ſey.

Johan. 14/13/14. Was jhr bitten werdet in meinem Namen/ das wil ich thun/ auff daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was jhr bitten werdet in meinem Namen/ das wil ich thun.

Beweiſe/ daß man mit H. Wandel/ vnd nicht in Laſtern vnnd mit vorſetzlichen Sünden beten müſſe?

1. Tim. 2/8. So wil ich nu/ daß die Männer beten an allen Orten/ vnd auffheben heilige Hände/ ohn Zorn vnd Zweiffel.

Joh.

Joh. 9/31. Wir wiſſen / daß GOTT die Sünder nicht höret / ſondern ſo jemand gottsfürchtig iſt / vnnd thut ſeinen Willen/ den höret er.

1. Joh. 21/ 22. Ihr Lieben / ſo vns vnſer Hertz nit verdampt/ſo haben wir eine Frewdigkeit zu Gott: vnd was wir bitten/werden wir von jm nemen / deñ wir halten ſeine Gebot/vnd thun was vor jhm gefällig iſt.

Prov. 28/ 9. Wer ſein Ohr abwendet zu hören das Geſetz / des Gebet iſt ein Grewel.

Pſal. 145/ 18. Der HErr iſt nahe allen / die jhn anruffen / allen die jhn mit Ernſt anruffen: Er thut was die Gottsfürchtigen begehren/ vnd höret jhr ſchreyen/vnnd hilfft jhnen. Der HERR behütet alle die jhn lieben vnd wird vertilgen alle Gottloſen.

Beweiſe / daß man nach Gottes Willen vnd zu dem Ende beten müſſe/ daß Gott dadurch gepreiſet werde?

Jac. 4/3. Ihr habt nicht/darumb daß jhr nicht bittet. Ihr bittet vnd krieget nicht/ darumb daß jhr übel bittet / nemlich dahin/ daß jhrs mit ewren Wollüſten verzehret.

Matth. 6/33. Trachtet am erſten nach dem Reich Gottes / vnd nach ſeiner Gerechtigkeit/ſo wird euch ſolches alles zufallen.

1. Joh. 5/14/15. Vnd das iſt die Frewdigkeit/ die wir haben zu jhm/ daß / ſo wir etwas bitten nach ſeinem Willen / ſo höret er vns. Vnnd ſo wir wiſſen / daß er vns höret was

wir

wir bitten / ſo wiſſen wir / daß wir die Bitte haben/die wir von jhm gebeten haben.

Gib Exempel auß Gottes Wort / daß Chriſtliche vnd gottſelige Leut gewiſſe Betſtunden gehalten haben?

Actor. 3/ 1. Petrus vnd Johannes giengen mit einander hinnauff in den Tempel / vmb die neundte Stunde / da man pfleget zu beten.

Pſal. 55/ 18. Des Abends/Morgens vnd Mittags wil ich heulen / ſo wird er meine Stimme hören.

Gen. 24/ 62. Iſaac kam von dem Brunnen des Lebendigen vnd Sehenden / denn er wohnete im Lande gegen Mittag. Vnd war außgegangen auff dem Felde zu beten gegen Abend.

Dan. 6 / 10. Daniel gieng hinauff in ſein Hauß / vnnd kniet des Tages dreymal auff ſeine Knie / betet / lobet vnnd dancket ſeinem Gott/wie er den vorhin zu thun pflegte.

Pſal. 63/ 7. Wenn ich mich zu Bette lege/ ſo dencke ich an dich / wenn ich erwache / ſo rede ich von dir.

Beweiſe / daß man Gott fleiſſig loben vnd jhm dancken ſolle.

Col. 3/ 16/ 17. Laſſet das Wort Chriſti reichlich vnter euch wohnen in aller Weißheit / Lehret vnnd vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen vnnd Lobſängen / vnnd geiſtlichen/ lieblichen liedern/ vnnd ſinget dem HErrn in ewren Hertzen; Vnnd alles was jhr thut / mit

mit Worten vnd mit Wercken / das thut alles in dem Namen des HERRN Jeſu/ vnd dancket Gott vnd dem Vater durch jhn.

Epheſ.5/18/19; Werdet voll Geiſtes/vnd redet vnternander von Pſalmen vnd Lobſängen vnd geiſtlichen Liedern / ſinget vnnd ſpielet dem HErrn in ewrem Hertzen vnd ſaget danck allezeit für alles/ GOtt vnd dem Vater in dem Namen vnſers HErrn JEſu Chriſti / vnnd ſeyd vnternander Vnterthan in der Furcht Gottes.

Pſal. 117. Lobet den HERRN alle Heyden/ ꝛc.

Pſal.106. Dancket dem HErrn/denn er iſt freundlich/ vnd ſeine Güte wäret ewiglich.

Pſal.92/2. Das iſt ein köſtlich ding / dem HErrn dancken / vnd lobſingen deinem Namen du Höchſter.

Pſal. 146/1. Lobe den HErrn meine Seele. Ich wil den HErrn loben ſo lang ich lebe/ vnd meinem Gott lobſingen/ weil ich hie bin.

Beweiſe daß man müſſe die Warheit des Evangelij getroſt / wenns noth iſt/ bekennen?

Rom. 10/19. So du mit dem Munde bekenneſt Jeſum/daß er der HErr ſey/vñ gläubeſt in deinem Hertzen/ daß jn Gott von den Todten aufferwecket hat/ſo wirſtu ſelig. Deñ ſo man von Hertzen gläubet/ſo wird man gerecht/ Vnd ſo man mit dem Munde bekennet/ſo wird man ſelig.

Matth.

Matth. 10/32. Wer mich bekennet vor den Menſchen/den wil ich bekennen vor meinem himliſchen Vater. Wer mich aber verleugnet für den Menſchen / den wil ich auch verleugnen für meinem himliſchen Vater.

Vom dritten Gebot.

Was ſagt die Schrifft von der Feyer des Sabbaths?

So ſagt David Pſal. 27/4. Eins bitte ich vom HErꝛen / das hätte ich gern / daß ich im Hauſe des HErꝛn bleiben möge mein lebenlang / zu ſchawen die ſchönen GOttesdienſte des HErꝛn vnd ſeinen Tempel zu beſuchen.

Jerem. 17/27. Werdet jhr mich aber nicht hören/ daß jhr den Sabbathtag heiliget/ vnd keine Laſt traget durch die Thor zu Jeruſalem ein am Sabbathtage/ So wil ich ein Fewer vnter jhren Thoren anſtecken / das die Häuſer zu Jeruſalem verzehren / vnd nicht geleſchet werden ſol.

Exod. 20/8. Gedencke des Sabbathtages / das du jhn heiligeſt. Sechs Tage ſoltu arbeiten vnnd alle dein Ding beſchicken. Aber am ſiebenden Tage iſt der Sabbath des HErꝛn deines GOttes / da ſoltu kein Werck thun / noch dein Sohn / noch deine Tochter noch dein Knecht/ noch dein Magd/ noch dein Viehe/ noch dein Frembdlinger der in deinen Thoren iſt. Denn in ſechs Tagen hat der HErꝛ Himmel vnd Erden gemacht vnd das Meer vñ alles was darinnen iſt vnd

ruhete am ſiebenden Tage / darumb ſegnete der HErr den Sabbathtag / vnd heiliget jhn.

Pſalm. 26/6. Ich waſche mich HErr mit Vnſchuld / vnd / halt mich HErr zu deinem Altar / da man höret die Stimme des Danckens / vnd da man prediget alle deine Wunder / HERR / ich habe lieb die Stette deines Hauſes / vnd den Ort da deine Ehre wohnet.

Vom vierdten Gebot.

Was ſagt die Schrifft von der Liebe des Nechſten?

1. Joh. 2/9. 10. 11. Denn die Finſterniß iſt vergangen / vnd das wahre Liecht ſcheinet jetzt. Wer da ſaget / er ſey im Liecht / vnd haſſet ſeinen Bruder der iſt noch im Finſterniß. Wer ſeinen Bruder liebet / der bleibet im Liecht / vñ iſt kein Ergerniß bey jm. Wer aber ſeinen Bruder haſſet / der iſt im Finſterniß / vnd wandelt im Finſterniß / vnd weis nicht / wo er hingehet / denn die Finſternuß haben ſeine Augen verblendet.

1. Joh. 3/14. 15. Wir wiſſen / daß wir auß dem Todte in das Leben kommen ſind / denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nit liebet / der bleibet im Todte. Wer ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Todtſchläger / Vnd jhr wiſſet / daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey jhm bleibend.

1. Joh. 3/17. 18. Wenn aber dieſer Welt Güter jemand hat / vnd ſihet ſeinen Bruder darben / vnnd ſchleuſt ſein Hertz vor jhm zu: Wie bleibet die Liebe Gottes bey jhm? Mei-

ne Kindlein/laſſet vns nit lieben mit Wortē/ noch mit der Zungen/ ſondern mit der That vnd mit der Warheit.

1. Joh. 4/7.8. Ihr Lieben / laſſet vns vnternander lieb haben / denn die Liebe iſt von GOtt/vnd wer lieb hat/der iſt von Gott geboren/vnd kennet Gott. Wer nicht lieb hat/ der kennet Gott nicht/denn Gott iſt die Liebe.

1. Johan. 4/11.12. Ihr Lieben / hat vns GOtt alſo geliebet / ſo ſollen wir vns auch vnter einander lieben. Niemand hat GOtt jemals geſehen. So wir vns vnter einander lieben/ſo bleibet Gott in vns/ vnd ſeine Liebe iſt völlig in vns.

1. Joh. 4/19.20. Laſſet vns jhn lieben/deñ er hat vns erſt geliebet. So jemand ſpricht/ ich liebe Gott vnd haſſet ſeinen Bruder/der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nit liebet/ den er ſihet / Wie kan er GOtt lieben/ den er nicht ſihet? Vnd diß Gebot haben wir von jhm/ daß / wer GOtt liebet/ daß er auch ſeinen Bruder liebe.

Rom. 13/8. Seyd niemand nichts ſchuldig/ denn daß jhr euch vnter einander liebet: Denn wer den andern liebet / der hat das Geſetz erfüllet / Denn das da geſagt iſt / Du ſolt nicht Ehebrechen/Du ſolt nicht tödten / Du ſolt nicht ſtelen / Du ſolt nicht falſche Zeugnuß geben / Dich ſoll nichts gelüſten/ vnnd ſo ein anders Gebot mehr iſt/ das wird in dieſem verfaſſet / Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe thut

dem Nechſten nichts böſes. So iſt nu die Liebe des Geſetzes Erfüllung.

Vom vierdten Gebote.

Wie gebeut Gottes Wort die Eltern zu ehren?

Levit/19/2/3. Ihr ſolt heilig ſeyn/ denn ich bin heilig der HErr ewer Gott. Ein jeglicher fürchte ſeine Mutter vnd ſeinen Vater.

Tob. 4/3. 4. Wenn GOtt meine Seele wird weg nehmen/ ſo begrabe meinen Leib/ Vnd ehre deine Mutter alle dein lebenlang/ Dencke daran/ was ſie für Gefahr außgeſtanden hat/ da ſie dich vnter jhrem Hertzen trug.

Coloſſ. 3/20. Ihr Kinder ſeyd gehorſam den Eltern in allen dingen/ denn das iſt dem HErrn gefällig.

Syr. 3/1/2/3. Lieben Kinder/ gehorchet mir ewrem Vater vnd lebet alſo auff daß euch wolgehe. Denn der HErr wil den Vater von den Kindern geehret haben/ vnd was eine Mutter die Kinder heiſt/ wil er gehalten haben.

Syr. 3/14. 15. Liebes Kind/ pflege deines Vaters im Alter/ vnd betrübe jhn ja nicht ſo lang er lebet/ vnd halt jhm zu gute/ ob er kindiſch würde/ vnd verachte jhn ja nicht/ darumb daß du geſchickter biſt.

Syr. 3/9. Ehre Vater vnd Mutter mit That/ mit Worten vnd Gedult/ auff das jhr Se-

Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bawet den Kindern Häuſer/ aber der Mutter Fluch reiſſet ſie nieder. Spotte deines Vatern Gebrechen nicht / denn es iſt dir keine Ehre. Denn den Vater ehren iſt deine eigne Ehre/ vnd deine Mutter verachten iſt deine eigene Schande.

Prov. 23/20. Sey nicht vnter dē Säuffern vnd Schlemmern / Denn die Säuffer vnd Schlemmer verarmen / vnd ein Schläffer muß zerriſſene Kleider tragen.

Gehorche deinem Vater der dich gezeuget hat / vnnd verachte deine Mutter nicht/ wenn ſie alt wird.

Prov. 30/17. Ein Auge das den Vater verſpottet/ vnd verachtet der Mutter zu gehorchen / das müſſen die Raben am Bach außhacken/ vnd die jungen Adler freſſen.

Vom fünfften Gebot.

Was ſaget die Schrifft vom Mord vnd Todtſchlag?

Gen. 9 6. Wer Menſchen Blut vergeuſt des Blut ſol auch durch Menſchen vergoſſen werden/ denn Gott hat den Menſchen zu ſeinem Bilde gemacht.

Was ſagt die Schrifft wider den Zorn vnd Haß?

Jacob. 1/19: Lieben Brüder / ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören / langſamb aber zu reden vnd langſam zum Zorn: Denn des Menſchen Zorn thut nicht was für Gott recht iſt.

Matth. 11. Nempt auch euch mein Joch vnd lernet von mir/ den ich bin ſanfftmütig vnnd von Hertzen demütig.

Jac. 5/ 9. Seufftzet nicht wider einander/ lieben Brüder / auff daß jhr nicht verdampt werdet. Sihe / der Richter iſt vor der Thür.

1. Joh. 3/ 5. Wer den Bruder nicht liebet/ der bleibt im Tode. Wer ſeinen Bruder haſſet/ der iſt ein Todtſchläger / vnnd jhr wiſſet/ daß ein Todtſchläger hat nicht das ewige Leben bey jhm bleibend.

Prov. 16/ 17. Die ſechs Stücke haſſet der HErr / vnnd am ſiebenden hat er einen Grewel: Hohe Augen/ falſche Zungen/ Hände/ die vnſchuldig Blut vergieſſen/ ein Hertz das mit böſen Tücken vmbgehet / Füſſe / die behende ſind Schaden zu thun/ falſcher Zeuge/ der frech Lügen redet / vnd der Hadder zwiſchen Brüdern anrichtet.

Phil. 4/ 5. Ewre Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen / Der HErr iſt nahe.

Wie redet Gottes Wort wider Zanck vnd Hadder?

Gal. 4/ 14/ 15. Durch die Liebe diene einer dem andern. Denn alle Geſetz werden in einem Wort erfüllet / in dem / Liebe deinen Nechſten als dich ſelbſt. So jhr euch aber vnterander beiſſet vnd freſſet / ſo ſehet zu / daß jhr nicht vnterander verzehret werdet.

1. Cor. 11/ 15. Iſt aber jemand vnter euch/ der Luſt zu zancken hat / der wiſſe daß wir ſolche Weiſe nicht haben/ die Gemeine Gottes auch nicht.

Rom.12/17. Iſts müglich/ſo viel an euch iſt/ſo habt mit allen Menſchen Friede.

Was ſaget ſie von der leidigen Mißgunſt?

Jacob.3/13. Wer weiſe iſt vnd klug vnter euch/ der erzeige mit ſeinem guten Wandel ſeine Werck/ in der Sanfftmuth vnd Weißheit. Habt jhr aber bittern Neid vnd Zanck in ewern Hertzen/ſo rühmet euch nicht/ vnd lieget nicht wider die Warheit. Denn das iſt nicht die Weißheit die võ oben herab kõmpt/ ſonderm jrrdiſch/ menſchlich vnnd teuffliſch. Denn wo Neid vnd Zanck iſt/ da iſt Vnordnung vnd eitel böſe Ding.

Prov.27/4. Zorn iſt ein wütig ding/ vnd Grimm iſt vngeſtüm/ Vnd wer kan für dem Neydt beſtehen?

Jacob.3/16. Wo Neyd vnd Zanck iſt/ da iſt Vnordnung vnd eitel böſe Ding.

Was ſaget die Schrifft von den Vnbarmhertzigen/welchen jres Nechſten Noth nicht zu Hertzen gehet.

1. Johan.3/17. Wenn jemand dieſer Welt Güter hat/ vnd ſihet ſeinen Bruder darben/ vnd ſchleußt ſein Hertz vor jhm zu/wie bleibt die Liebe Gottes bey jhm.

Jac.5/1. Wolan nun jhr Reichen/ weinet vnd heulet über ewer Elend/ das über euch kommen wird. Ewer Reichthumb iſt verfaulet/ ewer Kleider ſind mottenfreſſig worden. Ewer Gold vnd Silber iſt verroſtet/ vnnd jrer Roſt wird euch zum Zeugnis ſeyn/ vnd

wird ewer Fleiſch freſſen wie ein Fewer. Ihr habt euch Schätze geſamblet an den letzten Tagen; Sihe/ der Arbeiter Lohn / die ewer Land eingeerndtet haben / vnnd von euch abgebrochen iſt das ſchryet / vnnd das Ruffen der Erndter iſt kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.

Jac. 2/13. Es wird ein vnbarmhertzig Gericht über den gehen/ der nicht Barmhertzigkeit gethan hat.

Gen. 42/21. Die Brüder Josephs ſprachen vnter einander: Das haben wir an vnſerm Bruder verſchuldet/ da wir ſahen die Angſt ſeiner Seelen / da er vns flehet / vnd wir wolten jhn nicht erhören/ darumb kompt nun dieſe Trübſal über vns.

Wie redt die Schrifft wider den Hochmuth vnd Ehrgeitz?

Rom. 12/15. Trachtet nicht nach hohen Dingen / ſondern haltet euch hernieder zu den Niedrigen. Haltet euch nicht ſelbſt für klug.

Galat. 5/26. Laſſet vns nicht eiteler Ehr geitzig ſeyn vnter einander zu entrüſten vnd zu haſſen.

Phil. 2/3. Nichts thut durch Zanck oder eitel Ehre / ſondern durch Demuth achtet euch vntereinander einer den andern höher denn ſich ſelbſt/ vnnd ein jeglicher ſehe nicht auff das Seine/ ſondern auff das/ das des andern iſt.

1 Pet. 5/5. Alle ſampt ſeyd vnter einander

der vnterthan / vnnd haltet fäſt an der Demuth/denn GOtt widerſtehet den Hoffärtigen / aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütiget euch nun vnter die gewaltige Hand GOttes / daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit.

Was ſagt die Schrifft vom Ergerniß?

Matth.18/5/6. Wer ein ſolch Kind aufſnimpt in meinem Namen / der nimpt mich auff: Wer aber ärgert dieſer geringſten einen die an mich gläuben/dem wäre beſſer/daß ein Mülſtein an ſeinen Hals gehengt würde/ vnnd erſäufft würde im Meer da es am tiefſten iſt.

Rom.14/13. Laſſet vns nicht mehr einer den andern richten/ ſondern das richtet vielmehr/daß niemand ſeinem Bruder einen Anſtoß oder Ergernuß darſtelle.

Matth.18/7. Wehe der Welt der Ergernuß halben. Es muß ja Ergernuß kommen/ doch wehe dem Menſchen / durch welchen Ergernuß kompt.

Wie gebeut die Schrifft den Nechſten zu beſſern vnd zu ermahnen?

1.Theſſ.5/14. Wir vermahnen euch/lieben Brüder / vermahnet die Vngezogenen/ tröſtet die Kleinmütigen/ traget die Schwachẽ/ ſeyd gedultig gegen jederman.

Gal.6/2. Lieben Brüder / ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde / ſo helfft jhm wieder zu recht mit ſanfftmütigem

Geiſt/die jhr geiſtlich ſeyd/vnd ſihe auff dich ſelbſt / daß du nicht auch verſucht werdeſt. Einer trage des andern Laſt/ ſo werdet jhr dz Geſetz Chriſti erfüllen.

1. Pet. 4/8: Für allen dingen habt vnternander eine brünſtige Liebe: Denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.

Hebr. 10/25. Laſſet vns vnternander vnſer ſelbſt warnemen/mit reitzen zur Liebe vnd guten Wercken / vnd nicht verlaſſen vnſere Verſamlung / wie etliche pflegen/ Sondern vnter einander ermahnen / vnnd das ſo viel mehr/ ſo viel jr ſehet / daß ſich der Tag nahet.

Jac. 5/19. Lieben Brüder/ſo jemand vnter euch jrren würde von der Warheit / vnd jemand bekeret jn / der ſol wiſſen/ daß wer den Sünder bekehret hat von dem Jrthumb ſeines Wegs/der hat einer Seele vom Tode geholffen / vnnd wird bedecken die Menge der Sünden.

Syr. 8/6. Rücke dem nicht auf ſeine Sünde der ſich beſſert/vnd gedencke/daß wir noch alle Schuld auff vns haben.

Wie redet die heilige Schrifft von den Barmhertzigen vnd Hülffreichen?

Hebr. 13/16. Wol zu thun vnd mitzutheilen vergeſſet nicht: Denn ſolche Opffer gefallen Gott wol.

Pſal. 41. 2. Wol dem / der ſich des Dürfftigen annimpt/den wird der HErr erretten zur böſen Zeit. Der HERR wird jhn bewahren/

ren / vnd jhm laſſen wolgehen auff Erden / vnnd nicht geben in ſeiner Feinde Willen. Der HERR wird jhn erquicken auff ſeinem Siechbette / Du hilffeſt jhm von aller ſeiner Kranckheit.

Tob. 4/7. Von deinen Gütern hilffe dem Armen / vnd wende dich nicht vom Armen / ſo wird dich Gott wieder gnädiglich anſehē. Wo du kanſt / da hilff dem Dürfftigen. Haſt du viel / ſo gib reichlich / haſt du wenig / ſo gib doch das wenige mit trewem Hertzen. Denn du wirſt ſamblen einen rechten Lohn in der Noth.

Matth. 10/42. Wer dieſer geringſten einen nur mit einem Becher kaltes Waſſers träncket / in eines Jüngers Namen / Warlich ich ſage euch / es wird jhm nicht vnbelohnet bleiben.

Matt. 25/34. Denn wird der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kompt her jhr Geſegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet iſt von anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig geweſen / vnd jhr habt mich geſpeiſet: Ich bin durſtig geweſen / vnd jhr habt mich getrăncket. Ich bin ein Gaſt geweſen / vnd jhr habt mich beherberget: Ich bin nackend geweſen / vnnd jhr habt mich bekleidet: Ich bin kranck geweſen / vnd jhr habt mich beſucht: Ich bin gefangen geweſen / vnd jhr ſeyd zu mir komen Warlich ich ſage euch / was jhr gethan habt einen vnter dieſen meinen geringſten Brüdern / das habt jhr mir gethan

Syr.41/7. Wol thun iſt wie ein geſegneter Garte / vnnd Barmhertzigkeit bleibet ewiglich.

Vom ſechſten Gebot.

Sage her Sprüche der H. Schrifft von Hurerey vnd Vnzucht?

1.Cor.6/18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünde die der Menſch thut/ ſind auſſer dem Leibe. Wer aber huret / der ſündiget an ſeinem eygen Leibe. Oder wiſſet jhr nicht daß ewer Leib ein Tempel deß H. Geiſtes iſt / der in euch iſt/welchen jhr habet von GOtt/ vnd ſeyd nicht ewer ſelbſt? Denn jhr ſeyd thewer erkaufft. Darumb ſo preiſet GOtt an ewrem Leibe vnd in ewrem Geiſte / welche ſind Gottes.

Syr.19/3. Wein vnnd Weiber bethören die Weiſen/ vnd die ſich an Huren hängen/ werden wild/vnd kriegen Motten vnd Würme zu Lohn/ vnd verdorren den andern zum mercklichen Exempel.

1.Corinth.10/8. Laſſet vns nicht Hurerey treiben/ wie etliche vnter jenen Hurerey trieben/vnd fielen auf einen Tag drey vnd zwantzig tauſend.

Hebr.13/4. Die Ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen/ vñ das Ehebett vnbefleckt. Die Hurer aber vnnd die Ehebrecher wird Gott richten.

1.Theſſ.4/3/4. Das iſt der Wille Gottes ewer Heiligung / daß jhr meidet die Hurerey/ Vnnd ein jeglicher vnter euch wiſſe ſein

Faß

Faß zu behalten in Heiligung vnd Ehren / nicht in der Luſtſeuche / wie die Heyden / die von GOtt nichts wiſſen. Denn GOtt hat vns nicht beruffen zur Vnreinigkeit / ſondern zur Heiligung.

Syr. 23/4. HErr GOtt Vater vnd HErr meines Lebens / behüte mich für vnzüchtigem Geſichte vnnd wende von mir alle böſe Lüſte / Laß mich nicht in Schlemmen vnd Vnkeuſchheit gerathen / vnnd behüte mich für vnverſchämbten Hertzen.

Beweiſe / daß ein Chriſt ſich notwendig müſſe züchtiger vnd keuſcher Reden befleiſſen / vnd ſchandbare Wort ſich gäntzlich entſchlagen?

Epheſ. 4/29. Laſſet kein faul Geſchwätze auß ewrem Munde gehen / ſondern was nützlich zur Beſſerung iſt / da es noth thut / das es holdſelig ſey zu hören: Vnnd betrübet nicht den H. Geiſt GOttes / damit jhr verſigelt ſeyd auff den Tag der Erlöſung.

Epheſ. 5/3. Hurerey vnd alle Vnreinigkeit / oder Geitz laſſet nicht von euch geſagt werden / wie den Heiligen zuſtehet / Auch ſchandbahre Wort vnd Narrentheidinge / oder Schertz / welche euch nicht ziemen / ſondern vielmehr Danckſagen.

Col. 3/8. Nun leget alles von euch ab den Zorn / Grimm / Boßheit / Läſterung / ſchandbare Wort auß ewerem Munde / lieget nicht vnter einander.

Matth. 12/36. Ich ſage euch / daß die

Menſchen müſſen Rechenſchafft geben am jüngſten Gericht/võ einem jeglichen vnnützen Wort/ das ſie geredt haben. Auß deinen Worten wirſt du gerechtfertiget werden/ vñ auß deinen Worten wirſt du verdampt werden.

Was für Kleidung ſchreibet vns die Schrifft für? Wie lehret ſie darin Zucht/ Demuth/ Beſcheidenheit vnnd maß halten?

1. Timoth. 2/9. So wil ich nun / daß die Weiber in zierlichem (oder ehrlichen) Kleide mit Scham vnd Zucht ſich ſchmückẽ/ nicht mit Zöpffen oder Gold / oder Perlen / oder köſtlichem Gewandt / ſondern wie ſichs ziemet den Weibern / die da Gottſeligkeit beweiſen durch gute Werck.

1. Petr/13. Der Weiber Geſchmuck ſoll nicht außwendig ſeyn/ mit Haarflechten vnd Gold vmbhängen / oder Kleider anlegen / ſondern der verborgen Menſch deß Hertzen vnverruckt/ mit ſanfftem vnd ſtillem Geiſte/ das iſt köſtlich für Gott: Deñ alſo haben ſich auch vor zeiten die H. Weiber geſchmückt.

Wie redet die Schrifft von freſſen vnd ſauffen?

Rom. 13/14. Die Nacht iſt vergangen/ der Tag aber herbey kommen. So laſſet vns ablegen die Werck der Finſternuß / vnd anlegen die Waffen des Liechts/ Laſſet vns erbarlich wandeln als am Tage/ nicht in Freſſen vnd Sauffen / nicht in Kammer vnnd Vnzucht

zucht/nicht in Hadder vñ Neid/Sondern zie-
het an den HErrn Jeſum Chriſt. Vnd wartet
des Leibes/ doch alſo/ daß er nicht geil werde.

Luc. 21/34. Hütet euch/daß ewere Hertzen
nit beſchweret werden mit Freſſen vñ Sauf-
fen / vnd mit Sorge der Nahrung vnd kom-
me dieſer Tag ſchnell über euch: Denn wie
ein Fallſtrick wird er kommen über alle/ die
auff Erden wohnen. So ſeyd nu wacker alle-
zeit/vnd betet/daß jhr würdig werden möget
zu entfliehen dieſem allen/ das geſchehen ſol/
vnd zu ſtehen für des Menſchen Sohn.

Eſa. 5/11. Wehe denen/ die des Morgens
frůe auff ſind / ſich deß Sauffens zu befleiſſi-
gen vnnd ſitzen biß in die Nacht / daß ſie der
Wein erhitze: Vnd haben Harffen / Pſalter/
Paucken/Pfeiffen vnd Wein in jhrem Wol-
leben / vnnd ſehen nicht auff das Werck des
HErrn/vnd ſchawen nicht auff das Geſcheff-
te ſeiner Hände. Darumb wird mein Volck
můſſen weggeführet werden vnverſehens /
vnd werden ſeine Herrlichen Hunger leiden /
vnd ſein Pöfel Durſt leiden.

Vom ſiebenden Gebot.

Was ſagt die Schrifft von der Dieberey?

1. Cor. 6/10. Noch die Diebe / noch die
Geitzigen / noch die Trunckenbold / noch die
Läſterer/noch die Räuber werden das Reich
Gottes ererben.

Epheſ. 4/28. Wer geſtolen hat / der ſtele
nicht mehr/ ſondern arbeite / vnd ſchaffe mit
den

den Händen etwas guts/ auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

Wie redet die Schrifft wider die Vngerechtigkeit/Betrug vnd Verfortheilung?

Jerem.23/13. Wehe dem/der ſein Hauß mit Sünden bawet/ vnnd ſein gemach mit Vnrecht/ der ſeinen Nechſten vmbſonſt arbeiten läſſt/vnd gibt jhm ſeinen Lohn nicht.

Lev.19/11. Ihr ſolt nicht ſtelen/ noch liegen / noch fälſchlich handeln einer mit dem andern. Du ſolt deinen Nechſten nicht vnrecht thun/noch berauben. Es ſol des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben biß an den Morgen.

Syr.34/25. Der Arme hat nichts denn ein wenig Brodts/wer jhn darumb bringet/ der iſt ein Mörder. Wer einem ſeine Nahrung nimpt/der tödtet ſeinen Nechſten. Wer dem Arbeiter ſeinen Lohn nicht gibt / der iſt ein Bluthund.

1.Petr.2/1. So leget nun ab alle Boßheit/ vnd allen Betrug vnd Heucheley/vnd Neid/ vnd alles Affterreden/ vnnd ſeyd gierig nach der vernünfftigen lautern Milch/ als die jetzt geborne Kindlein/ auff daß ihr durch dieſelben zunemet.

1.Theſ.1/6. Daß niemand zu weit greiffe/ noch überfortheile ſeinen Bruder im Handel; Denn der HErr iſt der Rächer über das alles/wie wir euch zuvor geſagt vnd bezeuget haben.

Deut.25/13. Du ſolt nicht zweyerley Gewicht

wicht in deinem Sack/ groß vnd klein haben; Vnnd in deinem Hauſe ſol nicht zweyerley Scheffel groß vnnd klein ſeyn. Du ſolt ein vŏllig vnd recht Gewicht/ vnd einen vŏlligen vnd rechten Scheffel haben/ auff daß dein Leben lang wăre im Lande/ das dir der HERR dein GOtt geben wird. Denn wer ſolches thut/ der iſt dem HERRN deinem Gott ein Grewel wie alle die Vbels thun.

Was ſagt die Schrift wider den Geitz vnd die Bauchſorge?

Hebr. 13/5. Der Wandel ſey ohn Geitz/ vnd laſſet euch begnůgen an dem das da iſt: Denn er hat geſagt: Ich wil dich nicht verlaſſen noch verſeumen. Alſo das wir dŭrffen ſagen: Der HErr iſt mein Helffer/ vnd wil mich nicht fŭrchten/ was ſol mir ein Menſch thun?

Syr. 41 18. Wer ſich mit ſeiner Arbeit nehret/ vnnd lăſſet jhm benůgen/ der hat ein fein ruhig Leben/ Das heiſt ein Schatz ŭber alle Schătze finden.

1. Tim. 6/6. Es iſt ein groſſer Gewinn/ wer gottſelig iſt/ vnnd lăſt jhm genůgen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht/ darumb offenbar iſt/ wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung vnd Kleider habē/ ſa laßt vns benůgen; Deñ die da reich werden wollen/ die fallen in Verſuchung vnd Stricke/ vnd viel thŏrichter vnd ſchădlicher Lŭſte/ welche verſencken den Menſchen ins Verderben vnd Verdamnis. Denn Geitz iſt ein Wurtzel alles Vbels. Syr.

Syr. 31/5. Wer Geld lieb hat/ der bleibet nicht ohne Sünden/ Vnd wer Vergänglichs ſucht/ der wird mit vergehen. Viel kommen zu Vnfall vmb Geldes willen/ vnnd verderben darüber vor jhren Augen. Die jhm opffern/ die ſtürtzet es/ vnd die Vnvorſichtigen fähet es.

Vom achten Gebot.

Was ſaget die Schrifft vom liegen?

Syr. 7/14. Gewene dich nit an die Lügen/ denn das iſt eine ſchändliche Gewonheit.

Epheſ. 4/25. Leget die Lügen ab/ vnnd redet die Warheit/ Ein jeglicher mit ſeinem Nechſten/ ſintemal wir vnterander Glieder ſind.

Pſal. 15/1. HErr/ wer wird wonen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet/ vnd recht thut/ vnd redet die Warheit von Hertzen. Wer mit ſeiner Zungen nicht verleumbdet/ vnd ſeinem Nechſten kein arges thut/ vnd ſeinen Nechſten nicht ſchmähet.

Pſal. 5/6. Die Ruhmretigen beſtehen nicht vor deinen Augen/ du biſt feind allen Vbelthätern. Du bringeſt die Lügner vmb/ der HErr hat Grewel an den Blutgierigen vnd Falſchen.

Was ſagt ſie von Verleumbdung vnd Verſchmähung?

Jacob. 4/11. Afftерredet nicht vnternander/ Wer ſeinem Bruder afftерredet/ vnd vrthei-

theilet ſeinen Bruder / der affterꝛedet dem Geſetze / vnd vrtheilet dem Geſetze.

Pſal. 52/4. Du redeſt lieber böſes deñ gutes / vnd falſch denn recht. Du redeſt gern alles / was zum Verderben dienet / mit falſcher Zungen. Darumb wird dich Gott auch gantz vnd gar zerſtören vnd zuſchlagen / vnnd aus der Hütten reiſſen / vnd aus dem Lande der lebendigen außrot'ten.

Pſal. 50/19. Dein Maul läſſeſtu böſes reden / vnd deine Zunge treibet Falſchheit. Du ſitzeſt vnd redeſt wider deinen Bruder / deiner Mutter Sohn verleumbdeſtu. Das thuſtu / vnd ich ſchweige / da meyneſtu ich werde ſeyn gleich wie du. Aber ich wil dich ſtraffen / vnd wil dirs vnter Augen ſtellen.

Syr. 5/16. Sey nicht ein Ohꝛenbläſer / vnd verleumbde nicht mit deiner Zungen. Ein Dieb iſt ein ſchändlich ding / Aber ein Verleumbder iſt viel ſchändlicher.

1. Petr. 3/10. Wer leben wil / vnd gute Tage ſehen / der ſchweige ſeine Zunge / daß ſie nichts böſes rede / vnnd ſeine Lippen / daß ſie nicht triegen. Er wende ſich vom böſen / vnd thue guts. Er ſuche Friede / vnd jage jhm nach.

Syr. 22/33. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mual legen / vnd ein fäſt Siegel auf mein Maul druckē / daß ich dadurch nicht zu fall käme / vnd meine Zunge mich nicht verderbte. HErꝛ GOtt Vater vnd HErꝛ meines Lebens / laß mich nicht vnter die Läſterer

ge-

gerathen/vnd laß mich nicht vnter jhnen verderben.

Was ſagt die Schrifft von böſer Außlegung vnd Verurtheilung?

Luc.6/37. Richtet nicht/ ſo werdet jhr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht/ſo werdet jhr nicht verdammet. Vergebet/ſo wird euch vergeben. Gebet/ſo wird euch gegeben. Ein voll gedruckt/ gerüttelt vnd überflüſſig Maß wird man in ewren Schoß geben. Denn eben mit dem Maß da jhr mit meſſet/ wird man euch wider meſſen.

1.Cor.4/5. Richtet nicht vor der Zeit/biß der HErr komme. Welcher auch wird ans Liecht bringen/ was im Finſtern verborgen iſt/ vnnd den Rath der Hertzen offenbaren. Alsdenn wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Rom.14/4. Wer biſt du / daß du einen frembden Knecht richteſt? Er ſtehet oder fället ſeinem Herrn/ er mag aber wol auffgerichtet werden/denn GOtt kan jhn wol auffrichten.

Rom.14/10. Du aber/ was richteſt du deinen Bruder? Oder du ander/ was verachteſt du deinen Bruder? Wir werden alle vor dem Richterſtul CHriſti dargeſtellet werden/ nach dem geſchrieben ſtehet: So wahr als ich lebe ſpricht der HErr/mir ſollen alle Knie gebeuget werden / vnnd alle Zungen ſollen Gott bekennen. So wird nun ein jeglicher für ſich ſelbſt GOtt Rechenſchafft geben.

geben. Darumb laſſet vns nicht mehr einer den andern richten.

Verbeut denn auch die Schrifft Offenbarung heimlicher dinge.

Prov.20/19. Sey vnverworren mit dem der Heimligkeit offenbaret/vnd mit dem Verleumder / vnd mit dem falſchen Maul

Prov.11/13. Wer ſeinen Nechſten ſchändet/iſt ein Narr/aber ein verſtändiger Mann ſtillets.

Prov.25/9. Handele deine Sache mit deinem Nechſten/vnd offenbare nicht eines andern Heimligkeit/ auff daß dir nicht übel ſpreche der es höret/ vnd dein böſe Gerüchte nimmer ablaſſe.

Syr.19/9. Hörſtu was böſes/das ſage nit nach; denn ſchweigen ſchadet dir nicht/ du ſolts weder Freunde noch Feinde ſagen/vnd offenbars nicht/wo du es ohn böß Gewiſſen thun kanſt; Denn man höret dir wol zu / vnnd mercket darauff / aber man haſſet dich gleichwol. Haſtu etwas gehöret/las es mit dir ſterben / ſo haſt du ein ruhig Gewiſſen / denn du wirſt ja nicht davon berſten.

Was ſagt ſie von falſchem Zeugnuß vnd vnrechtem Gerichte?

Eſa.10/1. Wehe den Schrifftgelehrten/ die vnrechte Geſetz machen/ vnd die vnrecht Vrtheil ſchreiben / auff daß ſie die Sachen der Armen beugen / vnnd Gewalt üben im Recht der Elenden vnter meinem Volck/ daß die Widwen ihr Raub/vnd die Waiſen

ihre

jhre Beute ſeyn müſſen Was wolt jhr thun am Tag der Heimſuchung vñ des Vnglücks/ das von ferne kompt?

Prov.22/22. Beraube den Armen nicht ob er wol arm iſt/ vnnd vnterdrucke den Elenden nicht im Thor: Denn der HErr wird jhre Sache handeln/vnnd wird jhre Vntertretter vntertretten.

Prov.6/16. Dieſe ſechs Stück haſſet der HErr/ vnd am ſiebenden hat er ein Grewel/ hohe Augen/ falſche Zungen/Hände/ die vnſchuldig Blut vergieſſen/ ein Hertz/ das mit böſen Tücken vmbgehet/ Füſſe die behende ſind Schaden zu thun / falſcher Zeuge / der frech Lügen redet/ vnnd der Hadder zwiſchen Brüdern anrichtet.

Jerem.5/28. Sie gehen mit böſen Stücken vmb/ſie halten kein Recht/dem Waiſen fördern ſie ſeine Sache nicht/ vnnd gelinget jhnen/vnd helffen dem Armen nicht zum Recht. Solt ich denn ſolches nicht heimſuchen/ ſpricht der HERR/ vnd meine Seele ſoll ſich nicht rächen an ſolchem Volck / wie diß iſt?

Vom 9. vnd 10. Gebote.

Beweiſe/ daß böſe Gedancken vñ Begierden der Brunquell ſeyn aller Laſter vñ Vntugend?

Matth.15/18. Was zum Munde herauß gehet/das kompt auß dem Hertzen / vnd das vervnreiniget den Menſchen. Denn von innen auß dem Hertzen der Menſchen gehen her-

herauß böſe Gedancken / Ehebruch / Hurerey / Mord / Dieberey / Geitz / falſche Gezeugniß / Läſterung / Schalckheit / Liſt / Vnzucht / Schalcksaug / Gotteslåſterung / Hoffart / Vnvernunfft. Alle dieſe böſe Stücke gehen von innen herauß / vnnd verunreinigen den Menſchen.

Jac. 1/13. Niemand ſage / wenn er verſuchet wird / daß er von Gott verſucht werde; Denn Gott iſt nicht ein Verſucher zum böſen Er verſucht niemand: Sondern ein jeglicher wird verſucht / wenn er von ſeiner eygen Luſt gereitzet vnnd gelocket wird. Darnach wenn die Luſt empfangen hat / gebieret ſie die Sünde / Die Sünde aber / wenn ſie vollendet iſt / gebieret ſie den Todt.

Wie gebeut die Schrifft wider die böſen Lüſte zu ſtreiten?

Rom. 6/12. So laſſet nun die Sünde nit herrſchen in ewrem ſterblichen Leibe / jhr Gehorſam zu leiſten in jhren Lüſten. Auch begebet nicht der Sünden ewre Glieder zu Waffen der Vngerechtigkeit / ſondern begebet euch ſelbſt Gotte / als die da auß den Todten lebendig ſind / vnnd ewre Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit.

Gal. 5/6. Wandelt im Geiſte / vnd vollbringet nicht die Lüſte des Fleiſches. Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt / vnd den Geiſt wider das Fleiſch / dieſelben ſind wider einander / daß jhr nit thut / was jr wollet.

Gal. 5/24. Welche Chriſtum angehören /

die

die creutzigen jhr Fleiſch ſampt den Lüſte
vnd Begierden.

1.Petr.2/11. Lieben Brüder / ich ermahn euch als die Frembdlingen vnd Pilgern/ent haltet euch von fleiſchlichen Lüſten/welche wi der die Seele ſtreiten/ vnd führet einen gu ten Wandel vnter den Heyden auff daß die ſo von euch affterreden als von Vbelthätern, ewre gute Werck ſehen/ vnnd Gott preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird.

Col.3/5. So tödtet nun ewre Glieder/ di auff Erden ſind / Hurerey / Vnreinigkeit, ſchändliche Brunſt/ böſe Luſt/ vnd den Gei (welcher iſt Abgötterey) vmb welcher willer kompt der Zorn Gottes über die Kinder de Vnglaubens.

Marc.9/47. Ergert dich dein Auge / ſo wirffs von dir / Es iſt dir beſſer / daß du ein äugig in das Reich Gottes geheſt/ denn daſ du zwey Augen haſt/ vnd werdeſt in das hel liſche Fewer geworffen/ da jhr Wurm nich ſtirbt/ vnd jhr Fewer nicht verleſchet.

Matt.5/28. Ich ſage euch/Wer ein Wei anſicht jhr zu begeren / der hat ſchon mit jh die Ehe gebrochen in ſeinem Hertzen. Ergert dich aber dein rechtes Auge / ſo reis es auß, vnd wirffs von dir? Es iſt dir beſſer daß ei nes deiner Glieder verderbe / vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde.

Matt.26/41. Wachet vnd betet / daß jh nicht in Anfechtung fallet; Der Geiſt iſt wil lig/ aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Mat

Matt. 5/8. Selig ſind die reines Hertzens ſind/ denn ſie werden Gott ſchawen.

Jac. 4/6. So ſeyd nu Gott vnterthänig/ widerſtehet dem Teuffel/ ſo fleuhet er von euch; Nahet euch zu Gott/ſo nahet er ſich zu euch. Reiniget die Hände jr Sünder/vñ machet ewer Hertz keuſch jhr Wanckelmütigen.

Mich. 2/1. Wehe denen/ die Schaden zu thun trachten/ vnd gehen mit böſen Tücken vmb auff jhrem Lager/daß ſie es früe/wenns liecht wird/ vollbringen/ weil ſie die Macht haben.

Zach. 8/16. Das iſts/das jhr thun ſolt: Rede einer mit dem andern Warheit/ vnnd richtet recht/ vnnd ſchaffet Friede in eweren Thoren. Vnd dencke keiner kein arges in ſeinem Hertzen wider ſeinen Nechſten/vnd liebet nicht falſche Eyde; Denn ſolches alles haſſe ich/ ſpricht der HErr.

Syr. 18/30. Folge nicht deinen böſen Lüſten/ſondern brich deinen Willen: Denn wo du deinen böſen Lüſten folgeſt/ ſo wirſtu dich deinen Feinden ſelbſt zum Spott machen.

Syr. 21/1. Mein Kind/ haſtu geſündiget/ ſo höre auff/ vnnd bitte/ daß dir die vorigen auch vergeben werden. Fleuch vor der Sünde/wie vor einer Schlangen; Denn ſo du jhr zu nahe kommeſt/ ſo ſticht ſie dich/ Jhre Zäne ſind wie Löwenzäne/ vñ tödten den Menſchen. Ein jegliche Sünde iſt wie ein ſcharff Schwerdt/ vnnd verwundet/ das niemand heylen kan.

Syr. 23/2. O daß ich köndte meine Gedancken im Zaum halten / vñ mein Hertz mit Gottes Wort züchtigen/vnnd ich mein nicht ſchonet / wo ich feilete / auff daß ich nit Sünde anrichtete / vnnd groß Irrthumb ſtifftet/ vnd viel übels begieng.

Was dräwet Gott in ſeinem Worte für Straffe den vngehorſamen vnd vorſetzlichen Vbertrettern des Geſetzes?

Nahum 1/2. Der HErr iſt ein eifferiger Gott/vnd ein Rächer/ Ja ein Rächer iſt der HErr/vnd zornig; Der HErr iſt ein Rächer wider ſeine Widerſacher / vnd der es ſeinen Feinden nicht vergeſſen wird.

Deut. 28/15. Wenn du nicht gehorchen wirſt der Stiñe des HErrn deines Gottes/ daß du halteſt vnd thuſt alle ſeine Gebot vnd Rechte / die ich dir heute gebiete / ſo werden alle dieſe Flüche über dich kommen/ vnd dich treffen. Verflucht wirſtu ſeyn in der Stadt/ verflucht auff dem Acker.

Was ſagt die Schrifft von dem Gnadenlohn der Gehorſamen?

Pſalm. 81/14. Wolte mein Volck mir gehorſam ſeyn/vnd Iſrael auff meinem Wege gehen; So wolte ich jhre Feinde bald dämpffen/vnd meine Hand über jre Widerwertige wenden. Vnd die den HERRN haſſen/ müſten an jm feilẽ/jhre Zeit aber wüde ewiglich wären. Vnnd ich würde ſie mit dem beſten

ſten Weitzen ſpeiſen / vnnd mit Honig aus dem Felſen ſättigen.

Pſ. 112/ 1. Wol dem/ der den HErrn fürchtet / der groſſe Luſt hat zu ſeinen Geboten. Des Same wird gewaltig ſeyn auff Erden/ das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn. Reichthumb vnnd die Fülle wird in jhrem Hauſe ſeyn/ vnd jhre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Prov. 1/ 32. Das die Albern gelüſtet/ tödtet ſie/ vnnd der Ruchloſen Glück bringet ſie vmb. Wer aber der Weißheit gehorchet/ wird ſicher bleiben/ vñ gnug haben/ vnd kein Vnglück haben.

Prov. 15/ 31. Das Ohr / das da höret die Straffe des Lebens / wird vnter den Weiſen wonen. Wer ſich nit ziehen läſſet/ der macht ſich ſelbſt zu nichte / wer aber Straffe höret/ der wird klug. Die Furcht des HERRN iſt Zucht zur Weißheit/ vnd ehe man zu Ehren kompt/ muß man zuvor leiden.

Was ſagt die Schrift von der Begierde vnd von Verlangen nach der Gottesfurcht/ vnd von dem Gebet vmb dieſelbigen?

Jac. 1/ 5. So jemand vnter euch Weißheit mangelt/ der bitte von Gott/ der da gibt einfältig jederman / vnnd rückets niemand auff/ ſo wird ſie jhm gegeben werden.

Prov. 2/ 1. Mein Kind/ wiltu meine Rede annemen/ vnd meine Gebot bey dir behalten / ſo laß deine Ohren auff Weißheit acht

haben/ vnd neige dein Hertz mit fleiß darzu. Denn ſo du mit fleiß darnach ruffeſt vñ darumb beteſt/ ſo du ſie ſucheſt wie Silber/ vnd forſcheſt ſie wie die Schätze/ alsdenn wirſtu die Furcht des HErrn vernehmen/ vnd Gottes Erkäntniß finden.

Beweiß daß man Gottes Wort/ ſeinẽ Willen vnd Wolthaten wol betrachten müſſe/ wenn man wil gottsfürchtig werden vnd bleiben?

Joh. 5/ 39. Suchet in der Schrifft; Denn ihr meynet jr habt das ewige Leben drinnen/ vnd ſie iſts/ die von mir zeuget.

Pſal. 103/17. Die Gnade des HErrn wäret von Ewigkeit zu Ewigkeit/ über die/ ſo jn fürchten/ vnnd ſeine Gerechtigkeit auff Kindes Kind/ bey denen die ſeinen Bund halten/ vnd gedencken an ſeine Gebot/ daß ſie darnach thun.

Prov. 3/ 1. Mein Kind/ vergiß meines Geſetzes nicht/ vnd dein Hertze behalte meine Gebot. Denn ſie werden dir langes Leben/ vnnd gute Jahr vnd Friede bringen/ Gnade vnd Trewe werden dich nicht laſſen. Hänge ſie an deinen Halß/ vnd ſchreib ſie in die Tafel deines Hertzens/ ſo wirſt du Gunſt vnnd Klugheit finden/ die Gott vnd Menſchen gefällt.

Prov. 6/ 20. Mein Kind/ beware die Gebot deines Vaters/ vnd laß nicht fahren das Geſetze deiner Mutter. Binde ſie zuſammen auff dein Hertz allewege/ vnnd hänge ſie an

dei-

Cas

deinen Halß; Wenn du geheſt / daß ſie dich geleiten / wenn du dich legeſt / daß ſie dich bewahren / wenn du auffwacheſt / daß ſie dein Geſpräch ſeyn.

Deut. 6/6. Dieſe Wort / die ich dir heute gebiete / ſoltu zu Hertzen nehmen / vnd ſolt ſie deinen Kindern ſchärffen / vnd davon reden / wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt / oder auff dem Wege geheſt / wenn du dich niederlegeſt oder auffſteheſt; Vnnd ſolt ſie binden zum Zeugniß auff deine Hand / vnd ſollen dir ein Denckmal vor deinen Augen ſeyn / vnnd ſolt ſie über deines Hauſes Pfoſten ſchreiben / vnd an die Thore.

Deut. 4/9. Hüte dich nun / vnd bewahre deine Seele wol / daß du nicht vergeſſeſt der Geſchichte / die deine Augen geſehen haben / vnnd daß ſie nicht aus deinem Hertzen kommen alle dein lebenlang.

Deut. 5/1. Höre Iſrael / die Gebote vnd Rechte / die ich heute vor ewern Ohren rede / vnd lernet ſie / vnd behaltet ſie / daß jhr darnach thut.

Pſalm. 63/6. Das wäre meines Hertzen Frewd vnd Wonne / wenn ich dich mit frölichen Munde loben ſolte. Wenn ich mich zu Bette lege / ſo dencke ich an dich / Wenn ich erwache / ſo rede ich von dir.

Joſ. 1/8. Laß das Buch des Geſetzes nicht von deinem Munde kommen / ſondern betrachte es Tag vnd Nacht / auff daß du halteſt vnd thuſt aller dinge nach dem / das drinne

ne geſchrieben ſtehet. Alsdenn wirds dir gelingen in allem das du thuſt/ vnd wirſt weißlich handeln können.

Kanſtu aus H. Schrifft Exempel geben derer/ die jhren Chriſtlichen Fürſatz offt ernewert haben/ vnd jhn feſtiglich fürgeſatzt/ von jhrer Gottſeligkeit nicht zu weichen?

So ſagt David. Pſal. 119. Ich ſchwere vnnd wils halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil. Item: Ich habe den Weg der Warheit erwehlet/ deine Rechte hab ich vor mich geſtellet. Ich hange an deinen Zeugniſſen/ HErr laß mich nicht zuſchanden werden.

Hiob ſagt. Cap. 27. So war Gott lebt/ ſo lang mein Odem in mir iſt/ vnd dz Schnauben von GOtt in meiner Naſen/ meine Lippen ſollen nichts vnrechts reden/ vnnd meine Zunge ſol keinen Betrug ſagen: Das ſey ferne von mir/ biß daß mein Ende kompt/ wil ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit: Von meiner Gerechtigkeit/ die ich habe/ wil ich nicht laſſen.

Beweiß/ dz ein jeder/ der gottſelig ſeyn vnd bleiben wolle ſich auch in der Gottſeligkeit mit fleiß/ üben müſſe jmmer fort?

1. Tim. 1/18. Diß Gebot befehl ich dir/ mein Sohn Timothee/ nach den vorigen Weiſſagungen über dir/ daß du in demſelbigen eine gute Ritterſchafft übeſt/ vnnd habeſt den Glauben vñ gut Gewiſſen/ welchen

etliche von ſich geſtoſſen / vnnd am Glauben Schiffbruch erlidten haben.

1. Tim. 6/11. Du Gottes Menſch / jage nach der Gerechtigkeit / der Gottſeligkeit / dem Glauben / der Liebe / der Gedult / der Sanfftmuth. Kämpffe den guten Kampff des Glaubens/ergreiffe das ewige Leben/ da-zu du auch beruffen biſt / vnd bekand haſt ein gut Bekäntnis vor vielen Zeugen.

1. Cor. 9/24. Wiſſet jhr nicht / daß die/ ſo in den Schrancken lauffen / die lauffen alle/ aber einer erlanget das Kleinodt. Lauffet nu alſo / daß jhrs ergreiffet. Ein jeglicher aber der da Kämpffet/enthält ſich alles dinges/ je-ne alſo / daß ſie eine vergängliche Krone em-pfangen/wir aber eine vnvergängliche. Ich lauffe aber alſo / nicht als auffs vngewiſſe/ Ich fechte alſo/ nicht als der in die Lufft ſtrei-chet/Sondern ich beteube meinen Leib/vnnd zäme jhn / daß ich nicht den andern predige/ vnd ſelbſt verwerfflich werde.

Phil. 3/12. Nicht daß ich ſchon ergriffen habe/oder ſchon vollkommen ſey. Ich jage jhm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möch-te / nach dem ich von Chriſto JEſu ergriffen bin. Meine Brüder / ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht/daß ichs ergriffen habe. Eines a-ber ſage ich / Ich vergeſſe/ was dahinden iſt/ vnd ſtrecke mich zu dem/das da fornen iſt/vñ jage nach dem vorgeſteckten Ziel / nach dem Kleinodt / welches vorhält die himliſche Be-ruffung Gottes in Chriſto JEſu. Wie viel

nun vnſer vollkommen ſind/die laſſet vns alſo geſinnet ſeyn.

1. Tim. 4/ 8. Vbe dich ſelbſt an der Gottſeligkeit; Denn die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütz/ vnnd hat die Verheiſſung dieſes vnd des zukünfftigen Lebens.

[B]eweiſe/ daß die Schrifft auch erfordere Fürſichtigkeit im Chriſtlichem Wandel?

Matth. 10/ 16. Sihe/ ich ſende euch wie Schafe mitten vnter die Wölffe. Darumb ſeyd klug wie die Schlangen/ vnd ohne falſch wie die Tauben.

Eph. 5/ 15. So ſehet nun zu/ wie ihr fürſichtiglich wandelt/ nicht als die Vnweiſen/ ſondern als die Weiſen; Vnnd ſchicket euch in die Zeit/ denn es iſt böſe Zeit. Darumb werdet nicht vnverſtändig/ ſondern verſtändig/ was da ſey des HERRN Wille.

Beweiſe aus GOTtes Wort/ daß es Arbeit vnd Mühe koſte/ fromb vnd ſelig zu werden?

Matt. 7/ 13. Gehet ein durch die enge Pforten/ denn die Pforte iſt weit/ vnd der Weg iſt breit/ der zur Verdamniß abführet/ vnd jhr ſind viel die drauff wandeln. Vnd die Pforte iſt enge/ vnd der Weg iſt ſchmal/ der zum Leben führet/ vnnd wenig iſt jhr/ die jhn finden.

Matth. 11/ 12. Das Himelreich leidet Gewalt/ vnd die Gewalt thun/ reiſſen es zu ſich.

Luc.

Luc. 13/23. Es ſprach einer zu dem HErrn: HErr/ meynſtu/ daß wenig ſelig werden? Er aber ſprach zu jhnen: Ringet darnach/ daß jhr durch die enge Pforte eingehet. Denn viel werden (das ſag ich euch) darnach trachten/ wie ſie hinein komen/ vnd werdens nicht thun können.

Phil. 2/12. Meine Liebſten/ wenn jhr allezeit ſeyd gehorſam geweſen/ ſo ſchaffet/ daß jhr ſelig werdet mit Furcht vnd Zittern. Deñ Gott iſts/ der in euch wircket/ beyde dz Wollen vñ das Thun/ nach ſeinem Wolgefallen.

Syr. 4/18. Wer ohne Falſch iſt/ der wird die Weißheit erlangen/ vnd ſeine Nachkommen werden gedeyen. Vnd ob ſie zum erſten ſich anders gegen jhm ſtellet/ vnd macht jhm Angſt vnd Bange/ vnd prüfet jhn mit jhrer Ruthen/ vnd verſucht jhn mit jhrer Züchtigung/ biß ſie befindet/ daß er ohne Falſch ſey/ ſo wird ſie denn wieder zu jhm kommen auff dem rechten Wege/ vnd jhn erfrewen/ vnnd wird jhm offenbaren jhr Geheimniß. Wo er aber falſch befunden wird/ wird ſie jn verlaſſen/ daß er verderben muß.

Syr. 51/34. Denckt vnd kaufft euch Weißheit/ weil jhrs ohne Geld haben könnet/ vnd ergebet ewern Halß vnter jhr Joch/ vnd laſſt euch ziehen. Sehet mich an/ ich habe eine kleine Zeit Mühe vnd Arbeit gehabt/ vnd habe groſſen Troſt funden. Thut was euch geboten iſt/ weil jhr die Zeit habt/ ſo wirds euch Gott wol belohnen zu ſeiner Zeit.

Vom Chriſtlichen Glauben.

Wie redet die Schrifft vom Glauben?

HEb. 11/6. Ohne Glauben iſts vnmüglich Gott gefallen: Denn wer zu Gott kommen wil / der muß gläuben / daß er ſey / vnnd denen / die jhn ſuchen / ein Vergelter ſeyn werde.

Hebr. 1/11. Der Glaube iſt eine gewiſſe Zuverſicht deß / das man hoffet / vnnd nicht zweiffelt an dem das man nicht ſihet.

Habac. 2/4. Der Gerechte lebet ſeines Glaubens.

Rom. 3/22. Ich ſage von ſolcher Gerechtigkeit vor GOTT / die da kompt durch den Glauben an Jeſum Chriſt / zu allen / vnd auff alle / die da gläuben.

Rom. 4/5. Dem der nicht mit Wercken vmgehet / gläubet aber an den / der die Gottloſen gerecht machet / dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Beweiſe / daß man neben dem Glauben auch ſolle einen gottſeligẽ Wandel führen / vñ daß ohne beſtändige Vbung in der Gottſeligkeit der Glaube nicht bleibe noch rechtſchaffen ſey?

Gal. 5/6. In Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut / ſondern der Glaube / der durch die Liebe thätig iſt.

Jac. 2/17. Was hilffts / ſo jemand ſagt / er ha-

er habe den Glauben/ vnd hat doch die Wercke nicht; Kan auch der Glaube jhm ſelig machen? Der Glaube / wenn er nicht Wercke hat/ iſt er todt an jhm ſelber. Denn gleich wie der Leib ohne Geiſt todt / Alſo auch der Glaube ohne Werck iſt todt.

Syr. 32/28. Wer Gottes Wort gläubet/ der achtet die Gebot/ vnnd wer dem HErrn vertrawet/ dem wird nichts mangeln.

Matth. 7/21. Es werden nicht alle/ die zu mir ſagen/ HErr/ HErr/ in das Himmelreich kommen / ſondern die den Willen thun meines Vatiers im Himmel.

1. Joh. 2/29. So jhr wiſſet / daß GOtt gerecht iſt / ſo erkennet auch / daß / wer recht thut/ der iſt von jhm geboren.

Jud. v. 20 Jhr meine Lieben/ erbawet euch auf ewren allerheiligſtē Glauben durch den H. Geiſt / vnnd betet/ vnd behaltet euch in der Liebe Gottes / vnnd wartet auff die Barmhertzigkeit vnſers HErrn JEſu Chriſti/ zum ewigen Leben.

Tit. 1/16. Die Vnreinen ſagen / ſie erkeñen Gott / aber mit den Wercken verleugnen ſie es / Sintemal ſie ſind / an welchen Gott ein Grewel hat / vnd gehorchen nicht / vnnd ſind zu allem guten Wercke vntüchtig.

2. Pet. 1/5. So wendet allen ewren Fleiß darauff / vnd reichet dar in ewrem Glauben Tugend / vñ in der Tugend Beſcheidenheit/ vnd in der Beſcheidenheit Meſſigkeit / vnnd in der Meſſigkeit Gedult/ vnd in der Gedult

Gottſeligkeit / vnd in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe/ vnnd in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe; Denn wo ſolches reichlich bey euch iſt/ wirds euch nicht faul noch vnfruchtbar ſeyn laſſen / in der Erkäntniß vnſers HErrn JEſu Chriſti. Welcher aber ſolches nicht hat / der iſt blind / vnd tappet mit der Hand / vnd vergiſſet der Reinigung ſeiner vorigen Sünde.

2. Petr. 1/10/11. Darumb/ lieben Brüder thut deſto mehr fleiß/ ewern Beruff vnd Erwehlung fäſt zu machen. Denn wo ihr ſolches thut / werdet jhr nicht ſtraucheln/ vnnd alſo wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich vnſers HErrn vnd Heylandes Jeſu Chriſti.

Apoc. 2/26. Wer da überwindet/ vnd hält meine Wercke biß ans Ende / dem wil ich Macht geben über die Heyden / wie ich von meinem Vater empfangen habe / vnnd wil jhm geben den Morgenſtern.

Vom erſten Articke l des Chriſtlichen Glaubens.

Beweiſe daß nur ein einiger Gott ſey?

Deut. 6/ 4. Höre Jſrael/ der HErr vnſer Gott iſt ein einiger HErr.

1. Cor. 8/ 4. So wiſſen wir nun von der Speiſe des Götzenopffers / daß ein Götze nichts in der Welt ſey / vnd daß kein ander GOTT ſey/ ohn der einige / vnd wie wol es ſind/ die Götter genennet werden / es ſey im Himmel oder auff Erden (ſintemahl es ſind viel

viel Götter vnd viel Herꝛen) ſo haben wir doch nur einen GOtt / den Vater / von welchem alle Ding ſind / vnd wir in jhm / vnd einen HErꝛn Jeſum Chriſt / durch welchen alle Ding ſind / vnd wir durch jhn.

Eſa. 44/6. So ſpricht der HErꝛ / der König Iſrael / vnd ſein Erlöſer / der HErꝛ Zebaoth: Ich bin der Erſt / vnd ich bin der Letzt / vnd auſſer mir iſt kein Gott.

Eph. 4/5/6. Ein HErꝛ / ein Glaube / eine Tauffe / ein Gott vnd Vater (vnſer) aller / der da iſt über euch alle / vnd durch euch alle / vnd in euch allen.

Beweiſe / daß aber auch doch drey Perſonen ſeyn in dem einigen göttlichen Weſen.

Matth. 28/19. Gehet hin vnd lehret alle Völcker / vnd täuffet ſie im Namen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des H. Geiſtes.

Pſal. 33/6. Der Himmel iſt durchs Wort des HErꝛn gemacht / vnd all ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes.

Matth. 3/16/17. Vnd da Jeſus getaufft war / ſteig er bald herauff aus dem Waſſer / Vnd ſihe / da thät ſich der Himmel über jhm auff. Vnd Johannes ſahe den Geiſt Gottes gleich wie eine Taube herab fahren / vñ über jhn kommen. Vnd ſihe / eine Stimme vom Himmel herab ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn / an welchem ich Wolgefallen habe.

Johan. 14/16/71. Vnd ich wil den Vater bitten / vnnd er ſol euch einen andern Tröſter

geben / daß er bey euch bleibe ewiglich / den Geiſt der Warheit.

1. Joh. 5/8. Drey ſind die da zeugen im Himmel/ der Vater / das Wort / vnnd der Heilige Geiſt/ vnd dieſe drey ſind eines.

Beweiſe/ daß GOTT allmächtig ſey?

Luc. 1/37. Bey GOtt iſt kein Ding vnmüglich.

Eph. 3/20/21. Dem der da überſchwenglich thun kan/ über alles/ das wir bitten oder verſtehen/ nach der Krafft/ die da in vns wircket / dem ſey Ehre in der Gemeine / zu aller Zeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Zach. 8/16. Düncket ſie ſolches vnmüglich ſeyn / vor den Augen dieſes übrigen Volcks zu dieſer Zeit: Solts darumb auch vnmüglich ſeyn vor meinen Augen / ſpricht der HERR Zebaoth?

Beweiſe/ daß GOTT alles erſchaffen?

Gen. 1/1. Im Anfang ſchuff Gott Himmel vnd Erden.

Verſ. 30. Vnnd Gott ſahe an alles / was er gemacht hatte / vnnd ſihe da / es war ſehr gut.

Pſal. 124/8. Vnſer Hülffe ſtehet im Namen des HErrn / der Himmel vnnd Erden gemacht hat.

Pſal. 89/12. Himmel vnd Erden iſt dein/ du haſt gegründet den Erdboden/ vnnd was drinnen iſt.

Pſal.

Pſal. 102/26. Deine Jahre wären für vnd für/ du haſt vorhin die Erde gegründet/ vnd die Himmel ſind deiner Hände Werck?

Jer. 32/17. Du haſt Himmel vnd Erden gemacht / durch deine groſſe Krafft / vnnd durch deinen außgeſtreckten Arm / vnnd iſt kein Ding vor dir vnmüglich.

Malach. 2/10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat vns nicht ein Gott geſchaffen.

Job. 10/8. 9. 10. 11. 12. Deine Hände haben mich gearbeitet vnd gemacht / alles was ich vmb vnd vmb bin / vnd verſenckeſt mich ſo gar. Bedencke doch / daß du mich aus Leimen gemacht haſt/ vnd wirſt mich wieder zur Erden machen. Haſt du mich nit wie Milch gemolcken/ vnnd Wie Käſe laſſen gerinnen? Du haſt mir Haut vnnd Fleiſch angezogen / mit Beinen vnnd Adern haſtu mich zuſammen gefüget.

Nehem. 9/ 6. HERR/ du biſts allein/ du haſt gemacht den Himmel / vnd aller Himel Himmel / mit allem jhrem Heer / die Erden vnnd alles/ was drauff iſt/ das Meer / vnnd alles was darinnen wohnet.

Gen. 2/7. Vnd Gott der HErr machet den Menſchen auß einem Erdenkloß/ Vnnd er bließ jhm ein den lebendigen Odem in ſeine Naſen / Vnd alſo ward der Menſch eine lebendige Seele.

Beweiſe/ daß er alles erhalte/ vnd für die Creaturen ſorge?

Sap. 11/ 22. 24. 25. 26. Du haſt alles geord-

ordnet mit Maß/Zahl vnd Gewicht. Du erbarmeſt dich über alles/denn du haſt Gewalt über alles/vñ überſiheſt der Menſchen Sünde/daß ſie ſich beſſern ſollen. Denn du liebeſt alles/das da iſt/vñ haſſeſt nichts/ was du gemacht haſt/ denn du haſt freylich nichts bereitet/da du Haß zu hätteſt. Wie könt etwas bleiben/wenn du nicht wolteſt? Oder/wie könt erhalten werden/ was du nicht geruffen hätteſt? Du ſchoneſt aber aller/denn ſie ſind dein/HERR/ du Liebhaber des Lebens/vnd dein vnvergänglicher Geiſt iſt in allen.

Actor. 17/28. Vnd zwar/er iſt nicht ferne von einem jeglichen vnter vns/ denn in jhm leben/weben vnd ſind wir.

Pſ. 36/7. Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die Berge Gottes/vnd dein Recht wie groſſe Tieffe/HErr/ du hilffeſt beyde Menſchen vnd Viehe.

Hebr. 1/ 3. Chriſtus iſt der Glantz ſeiner Herrligkeit/ vnd das Ebenbild ſeines Weſens/vnd träget alle Ding mit ſeinem kräfftigen Wort.

Matth. 6/30.31.32.33. So denn GOtt das Graß auff dem Felde alſo kleidet/ das doch heute ſtehet/ vnnd morgen in den Ofen geworffen wird/ Sol er das nicht mehr euch thun/O jhr Kleingläubigen? Darumb ſolt jhr nicht ſorgen/ vñ ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trincken? Wo mit wollen wir vns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die Heyden/ vnnd ewer himliſcher Va-

Vater weis / daß jhr das alles bedürffet. Trachtet am erſten nach dem Reich Gottes / vnnd nach ſeiner Gerechtigkeit / ſo wird euch ſolches alles zufallen.

Coloſ. 1 / 17. Es iſt alles durch jhn / vnd in jhm geſchaffen / vnnd er iſt vor allen / vnd es beſtehet alles in jhm.

Beweiß / daß er für die Gottfürchtigen inſonderheit ſorge / vnd ſie für Vnglück bewahre?

Pſalm. 121 / 2. Meine Hülffe kompt vom HErrn / der Himmel vnd Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen / vnd der dich behütet / ſchläfft nicht. Sihe / der Hüter Jſrael ſchläfft noch ſchlummert nicht. Der HErr behütet dich / der HERR iſt dein Schatten über deiner rechten Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche / noch der Mond des Nachts.

Matth. 10 / 29. Kaufft man nicht zween Sperlinge vmb einen Pfenning? Noch fält derſelbigen keiner auff die Erden / ohn eweren Vater. Nu aber ſind auch ewre Haar auff dem Häupte alle gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht / jhr ſeyd beſſer denn viel Sperlinge.

2. Theſſ. 3 / 3. Der HERR iſt trew / der wird euch ſtärcken / vnnd bewahren für dem Argen.

Pſalm. 91 / 3. Wer vnter dem Schirm des Höheſten ſitzt / vnd vnter dem Schatten des Allmächtigen bleibt / der ſpricht zu dem HErrn /

HErr / meine Zuverſicht vnnd meine Burg / mein Gott / auff den ich hoffe. Denn er errettet mich vom Stricke des Jägers / vnnd von der ſchädlichen Peſtilentz. Er wird dich mit ſeinen Fittigen decken / vnnd deine Zuverſicht wird ſeyn vnter ſeinen Flügeln / ſeine Warheit iſt Schirm vnd Schild.

Rom. 8 /37/38/39. In dem allen überwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat. Denn ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürſtenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag vns ſcheiden von der Liebe Gottes / die in Chriſto Jeſu iſt vnſerm HErrn.

Pſal. 33/18. Sihe / des HErrn Auge ſihet auff die / ſo jhn fürchten / die auff ſeine Güte hoffen / daß er jhre Seele errette vom Tode / vnd ernehre ſie in der Thewrung.

Beweiſe / daß Gott die Frommen durch ſeine Engel ſchütze?

Hebr. 1/ 14. Sind ſie nicht allzumahl dienſtbare Geiſter / außgeſandt zum Dienſt vmb der willen / die ererben ſollen die Seeligkeit.

Pſal. 91/11. Er hat ſeinen Engeln befohlen über dir / daß ſie dich behüten auff allen deinen Wegen.

Matth. 18/10. Sehet zu / daß jhr nicht jemand von dieſen Kleinen verachtet: Denn ich ſage euch / Ihre Engel im Himmel ſehen /

hen allezeit das Angeſichte meines Vaters im Himmel.

Luc. 5/7. Es wird Frewde im Himmel ſeyn / über einen Sünder der Buſſe thut / für neun vnnd neuntzig Gerechten / die der Buſſe nicht bedürffen.

Verſ. 11 Es wird Frewde ſeyn vor den Engeln GOTTes / über einen Sünder / der Buſſe thut.

Pſal. 34/8. Der Engel des HErrn lagert ſich vmb die her / ſo jhn fürchten / vnnd hilfft jhnen auß.

Beweiß / daß GOtt alle Woltthaten aus Gnaden vnd ohn vnſer Verdienſt gebe:

Rom. 11/34/35. Wer hat des HERRN Sinn erkandt? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat jhm etwas zuvor gegeben / daß jhm werde wieder vergolten?

1. Corint. 4/7. Wer hat dich vorgezogē? Was haſtu aber / das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt / Was rühmeſt du dich denn / als der es nicht empfangen hätte?

Gen. 32/10. Spricht Jacob: Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit / vnd aller Trewe / die du an deinem Knechte gethan haſt.

Luc. 17/10: Wenn jhr alles gethan habt / was euch befohlen iſt / ſo ſprecht: Wir ſind vnnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zu thun ſchuldig waren.

Be-

Beweiß / daß wir GOTT umb ſeine Wolthaten wieder ſollen lieben / fürchten und ehren?

Pſal. 107/1. Dancket dem HErrn / denn er iſt freundlich / und ſeine Güte wäret ewiglich.

Pſalm. 139/14. Ich dancke dir darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich ſind deine Werck / unnd das erkennet meine Seele wol.

Pſal. 116/12. Wie ſol ich dem HErrn vergelten alle ſeine Wolthat / die er mir thut? Ich wil den heilſamen Kelch nehmen / und des HErrn Namen predigen.

Apoc. 4/11. HErr / du biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre / und Krafft / Denn du haſt alle Ding geſchaffen / und durch deinen Willen haben ſie das Weſen / unnd ſind geſchaffen.

Cap. 14/7. Fürchtet GOtt / und gebet jhm die Ehre / denn die Zeit ſeines Gerichts iſt kommen / Und betet an den / der gemacht hat Himmel und Erden / und Meer / und die Waſſerbrunnen.

Vom andern Artickel.

Beweiſe / daß Chriſtus wahrer GOtt ſey?

1. Johan. 5/20. 21. Wir wiſſen / daß der Sohn Gottes kommen iſt / und hat uns einen Sinn gegeben / daß wir erkennen den Warhafftigen / unnd ſind in dem Warhafftigen / in ſeinem Sohn JEſu Chriſto; Dieſer iſt

ſer iſt der warhafftige Gott / vnd das ewige Leben.

Rom. 9/5. Chriſtus iſt Gott über alles / gelobet in Ewigkeit.

Tit. 2/13. Wir ſollen warten auff die ſelige Hoffnung vnnd Erſcheinung der Herrligkeit des groſſen Gottes / vnd vnſers Heylandes JEſu Chriſti / der ſich ſelber für vns gegeben hat.

Johan. 1/1. Im Anfang war das Wort / vnd das Wort war bey Gott / vnd Gott war das Wort / daſſelbige war im Anfang bey Gott. Alle Ding ſind durch daſſelbige gemacht / vñ ohne daſſelbige iſt nichts gemacht / was gemacht iſt.

Beweiſe daß er wahrer Menſch ſey:

Rom. 1/3. Chriſtus iſt geboren von dem Samen David nach dem Fleiſch / vnnd ein Sohn Gottes nach dem Geiſt.

Hebr. 2/14. Nach dem nun die Kinder Fleiſch vnd Blut haben / iſt ers gleicher maſſen theilhafftig worden / auff daß er durch den Todt die Macht nehme dem / der des Todes Gewalt hatte / vnd erlöſete die / ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knecht ſeyn muſten.

Hebr. 2/16. 17. Er nimbt nirgend die Engel an ſich / ſondern den Samen Abrahæ nimbt er an ſich / daher muſte er allerdinge ſeinen Brüdern gleich werden / auff daß er barmhertzig würde / vnnd ein trewer

Hoherprieſter für das Volck / zu verſöhnen die Sünde des Volcks. Denn darinnen er gelidten hat/ vnnd verſucht iſt/kan er helffen denen/die verſucht werden.

Wie redet die Schrifft von der Erlöſung Christi/oder wie beſchreibet ſie das Mitlerampt vnſers Heylandes?

1. Tim. 2/ 5. Es iſt ein Gott vnd ein Mitler zwiſchen Gott vnd den Menſchen/nemblich der Menſch JEſus CHriſtus / der ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur Erlöſung / das ſolches zu ſeiner Zeit gepredigt würde.

2. Cor. 5/18. Gott hat vns mit jm ſelber verſöhnet/ durch JEſum Chriſt/ vnnd das Am̃t gegeben/ das die verſöhnung prediget. Denn Gott war in Chriſto/vnnd verſöhnet die Welt mit jhm ſelber/ vnnd rechnet jhnen jhre Sünde nicht zu/ vnd hat vnter vns auffgerichtet das Wort von der Verſöhnung. So ſind wir nun Bottſchafften an Chriſtus ſtatt; denn GOtt vermahnet durch vns. So bitten wir nun an Chriſtus ſtatt / laſſet euch verſöhnen mit GOtt. Denn er hat den/ der võ keiner Sünde wuſte/ für vns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in jm die Gerechtigkeit/die vor Gott gilt.

Matt. 1/21. Der Engel ſprach zu Joſeph: Die Jungfraw Maria wird einen Sohn gebärẽ/des Namẽ ſoltu Jeſus heiſſen: Deñ er wird ſein Volck ſelig machẽ von jren Sündẽ.

2. Tim. 1/ 10. Er hat dem Todt die Macht ge-

genommen / vnd das Leben vnnd ein vnvergänglich Weſen ans Liecht gebracht.

Beweiſe / daß Chriſtus vnſert wegen das Geſetze erfüllet?

Gal. 4/5. Da aber die Zeit erfüllet ward / ſandte GOtt ſeinen Sohn / geboren von einem Weibe / vnnd vnter das Geſetze gethan / auff daß er die / ſo vnter dem Geſetze waren / erlöſete / daß wir die Kindſchafft empfingen.

Matt. 5/17. Ihr ſolt nit wehnen / daß ich kommen bin / das Geſetz oder die Propheten auffzulöſen / Ich bin nicht kommen auffzulöſen / ſondern zu erfüllen.

Rom. 8/3/4. Das dem Geſetz vnmüglich war / das that Gott / vnd ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches / vnd verdammete die Sünde im Fleiſch durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfordert / in vns erfüllet würde.

Beweiſe / daß er die võ vns verdiendte Straffe auffgenommen / vnnd an vnſer Stelle geliedten / vnd alſo vom Zorn Gottes vns erlöſet vnd entlediget hat?

Rom. 5/10. So wir Gott verſünet ſind durch den Todt ſeines Sohns / da wir noch feinde waren / vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben / ſo wir nu verſünet ſind? Nicht allein aber das / ſondern wir rümen vns auch Gottes durch vnſern HErrn Jeſum Chriſt / durch welchen wir nu die Verſühnung empfangen haben.

Eſai. 53/

Eſai. 53/ 4. 5. 6. Fürwar er trug vnſer Kranckheit/ vñ lud auff ſich vnſere Schmertzen: Wir aber hielten jhn für den/ der geplaget/ vnd von Gott geſchlagen vñ gemartert wäre. Aber er iſt vmb vnſerer Miſſethat willen verwundet/ vnnd vmb vnſer Sünde willen zuſchlagen; Die Straffe ligt auff jm/ auff daß wir Friede hätten/ vnd durch ſeine Wunden ſind wir geheylet. Wir giengen alle in der Irre wie Schafe/ ein jeglicher ſahe auff ſeinen Weg/ Aber der HErr warff aller vnſer Sünde auff jhn.

Gal. 3/ 13. Chriſtus aber hat vns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes/ da er ward ein Fluch für vns/ (denn es ſtehet geſchrieben/ verflucht iſt jederman der am Holtz hänget) auff daß der Segen Abrahæ vnter die Heyden käme in Chriſto Jeſu/ vnd wir alſo den verheiſſenen Geiſt empfiengen durch den Glauben.

Johan. 1/29. Sihe/ das iſt Gottes Lamb/ welches der Welt Sünde trägt.

1. Petr. 2/ 21. 24. Chriſtus hat gelidten für vns: Vnd vnſer Sünde ſelbſt geopffert an ſeinem Leibe auff dem Holtz/ auff daß wir der Sünden abgeſtorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden jhr ſeyd heyl worden. Denn jhr waret wie die irrende Schafe/ aber jhr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten vnd Biſchoffe ewer Seelen.

Rom. 4/25. Er iſt vmb vnſer Sünde willen dahin gegeben/ vnnd vmb vnſer Gerechtigkeit willen aufferwecket.

Beweiſe/ daß Chriſtus vns auch erlöſet vñ befreyet von der Dienſtbarkeit vñ Knechtſchafft der Sünde/ alſo/ daß wir nicht mehr der Sünde dienen/ ſondern Knechte ſeyn der Gerechtigkeit.

1. Petr. 1/19. Wiſſet/ daß jhr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeyd von ewrem eiteln Wandel nach Väterlicher Weiſe / ſondern mit dem thewren Blut Chriſti/ als eines vnſchüldigen vnd vnbefleckten Lammes.

1. Joh 3/8. Wer Sünde thut/ der iſt vom Teuffel/ denn der Teuffel ſündiget von Anfang. Dazu iſt erſchienen der Sohn Gottes/ daß er die Werck des Teuffels zerſtöre.

Ebr. 9/14. Das Blut Chriſti/ der ſich ſelbſt ohn allen Wandel durch den H. Geiſt Gotte geopffert hat/ reiniget vnſer Gewiſſen von den todten Wercken zu dienen dem lebendigen Gott.

Rom. 6/5/6. So wir ſampt Chriſto gepflantzet werden zu gleichem Tode/ ſo werden wir auch der Aufferſtehung gleich ſeyn: Dieweil wir wiſſen/ daß vnſer alter Menſch ſampt jhm gecreutziget iſt/ auff daß der ſündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt/ der iſt gerechtfertiget von der Sünde.

Beweiſe / daß Chriſtus wegen ſeiner Erlöſung vnſer HErr/ vnd wir ſein Eigenthumb ſeyn/ vnd jhm deßwegen dienen müſſen:

Joh. 20/28. Thomas antwortet vñ ſprach zu Chriſto: Mein HErr vnd mein Gott.

Jer. 23/6. Vnd diß wird ſein Name ſeyn/ daß man jhn nennen wird HErr / der vnſer Gerechtigkeit iſt.

Act. 2/36. So wiſſe nu das gantze Hauß Iſrael gewiß/ daß Gott dieſen Jeſum / den jhr gecreutziget habt / zu einem HErrn vnnd Chriſt gemacht.

1. Theſſ. 5/6. GOtt hat vns nicht geſetzt zum Zorn/ ſondern die Seligkeit zu beſitzen / durch vnſern HErrn Jeſum Chriſt / der für vns geſtorben iſt/ auff daß/ wir wachen oder ſchlaffen/ zugleich mit jm Leben ſollen. Darumb ermahnet euch vnter einander / vnd bawet einer den andern/ wie jhr denn thut.

Luc. 1/68/74. Gelobet ſey der HERR der GOTT Iſrael / denn er hat beſucht vnd erlöſet ſein Volck / vnnd hat vns auffgericht ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids / daß wir erlöſet aus der Hand vnſer Feinde / jhm dieneten ohn Furcht vnſer lebelang / in Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit die jhm gefällig iſt.

Tit. 2/14. Der groſſe Gott hat ſich ſelbſt für vns gegebẽ auff daß er vns erlöſete von aller Vngerechtigkeit / vnd reinigte jm ſelbſt ein Volck zum Eigenthumb / das fleiſſig wäre zu guten Wercken.

2. Cor. 5/14. So einer für alle geſtorben/ ſo ſind ſie alle geſtorben; Vnd er iſt darumb

umb für ſie alle geſtorben/ auff daß die/ ſo da leben/ hinfort nit jhnen ſelbſt leben/ ſondern dem/ der für ſie geſtorben vnnd aufferſtanden iſt.

1. Cor. 6/19. Wiſſet jhr nicht/ daß ewer Leib ein Tempel des H. Geiſtes iſt/ der in euch iſt/ welchen jhr habt von Gott/ vnd ſeyd nicht ewer ſelbſt? Denn jhr ſeyd thewer erkaufft/ darumb ſo preiſet Gott an ewerm Leibe/ vnd in ewerm Geiſt/ welche ſind Gottes.

Beweiſe daß das tewre Leyden Chriſti in vns ſol Zuverſicht vnd Glauben erwecken?

Hebr. 4/14/15/16. Dieweil wir deñ einen groſſen Hohenprieſter haben/ JEſum den Sohn Gottes/ der gen Himmel gefahren iſt/ ſo laſſet vns halten an dem Bekäntnis. Deñ wir haben nicht einē Hohenprieſter/ der nicht könte Mitleiden haben mit vnſer Schwachheit/ ſondern der verſucht iſt allenthalben/ gleich wie wir/ doch ohne Sünde. Darumb laſſet vns hinzu tretten mit Frewdigkeit zu dem Gnadenſtuel/ auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ vnd Gnade finden/ auff die Zeit/ wenn vns Hülffe noth ſeyn wird.

Luc. 19/10. Des Menſchen Son iſt kommen zu ſuchen/ vnd ſelig zu machen/ das verloren iſt.

1. Cor. 15/22. Gleich wie ſie in Adam alle ſterben/ alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden.

1. Tim. 4/10. Dahin arbeiten wir auch/

vñ werdet geſchmähet / daß wir auff den lebendigen GOtt gehoffet haben / welcher iſt der Heyland aller Menſchen / ſonderlich aber der Gläubigen.

1. Joh. 2/1. Ob jemand ſündiget/ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater / Jeſum Chriſt/ der gerecht iſt; Vnd derſelbige iſt die Verſöhnung für vnſer Sünde / nicht allein aber für die vnſere / ſondern auch für der gantzen Welt.

Hoſ. 13/14. Ich wil ſie erlöſen aus der Hellen/vñ vom Tode erꝛetten; Todt / ich wil dir eine Gift ſeyn/ Helle/ ich wil dir eine Peſtilentz ſeyn.

Eſai. 53/ 4/ 5/ 6. Fürwar er trug vnſer Kranckheit ꝛc.

Daß es vns ſol die Sünde zu wider machen?

Luc. 23/ 32. So man das thut am grünen Holtz/was wil am dürꝛen werden?

1. Petr. 4/ 1. Weil Chriſtus im Fleiſch für vns geltdten hat / ſo wapnet euch auch mit demſelben Sinn. Denn wer am Fleiſch leidet/der höret auff von Sünden / daß er hinfort / was noch hinterſtellige Zeit im Fleiſch iſt/ nicht der Menſchenlüſten / ſondern dem Willen Gottes lebe. Denn es iſt gnug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach Heydniſchem Willen / da wir wandelten in Vnzucht / Lüſten / Trunckenheit/Freſſerey/Säufferey/ vnnd grewlichen Abgöttereyen.

Tit. 2.

Tit. 2/11. 12. ꝛc. Es iſt erſchienen die heyl- ſame Gnade GOttes allen Menſchen/vnnd züchtiget vns/daß wir ſollen verleugnen das vngöttliche Weſen/ vnd die weltliche Lüſten/ vnnd züchtig/gerecht vnnd gottſelig leben in dieſer Welt/Vnd warten auff die ſelige Hof- nung vnnd Erſcheinung der Herꝛligkeit des groſſen Gottes/vnd vnſers Heylands Jeſu Chriſti der ſich ſelbſt für vns gegeben hat.

Beweiſe / daß es vns zur Gedult vnd zur fleiſſigen Nachfolgung nöti- gen ſol?

Hebr. 12/1. ꝛc. Laſſt vns ablegen die Sün- de/ſo vns jmmer anklebet/vnd träge machet; Vnd laſſet vns lauffen durch Gedult in dem Kampff/ der vns verordnet iſt/Vnnd auffſe- hen auff Jeſum/ den Anfänger vnd Vollen- der des Glaubens/ welcher / da er wol hätte mögen Frewde haben/erduldet er das Creutz/ vnd achtet der Schande nicht / Vnd iſt geſeſ- ſen zur Rechten auff dem Stuel Gottes. Ge- dencket an den / der ein ſolches Widerſpre- chen von den Sündern wider ſich erduldet hat/ daß jhr nicht in ewerm Muth matt wer- det/ vnd ablaſſet. Denn jhr habt noch nicht biß auffs Blut widerſtanden/ über dem käm- pffen wider die Sünde.

Marc. 8/34. Wer mir wil nachfolgen/der verleugne ſich ſelbſt / vnnd neme ſein Creutz auff ſich/vnd folge mir nach.

Matt. 11/20. Kommet her zu mir alle/ die jr müheſelig vnd beladen ſeyd / Ich wil euch

erquicken. Nemet auff euch mein Joch vnnd lernet von mir/denn ich bin ſanfftmütig/vnd von Hertzen demütig/ſo werdet jr Ruhe finden für ewere Seele Denn mein Joch iſt ſanfft/vnd meine Laſt iſt leicht.

Eph. 5/ 1. So ſeyd nun Gottes Nachfolger/als die lieben Kinder/vnd wandelt in der Liebe / gleich wie Chriſtus vns hat geliebet/ vnd ſich ſelbſt dargegeben für vns zur Gabe vnd Opffer/Gott zu einem ſüſſen Geruch.

1. Petr. 1/ 21. Denn darzu ſeyd jhr beruffen/ ſintemal auch Chriſtus gelidten hat für vns / vnd vns ein Fürbilde gelaſſen/daß jhr ſolt nachfolgen ſeinen Fußſtapffen; Welcher keine Sünde gethan hat / Iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden ; Welcher nit wieder ſchalt/da er geſcholten ward/nicht dräwet da er leidt / Er ſtellet es aber dem heim / der da recht richtet / Welcher vnſere Sünde ſelbſt geopffert hat an ſeinem Leibe auff dem Holtz / Auff daß wir der Sünden abgeſtorben / der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden jr ſeyd heyl worden. Deñ jhr waret wie die jrrende Schafe / Aber jhr ſeyd nu bekeret zu dem Hirten vñ Biſchopffe ewer Seelen.

Beweiſe daß es Gottes Wille ſey/daß wir hie in dieſem Leben Vngemach leiden?

1. Theſ. 3/ 3. Wir ſtärcken vnd ermahnen euch in ewrem Glauben / daß nicht jemand weich würde in den Trübſalen/ denn jhr wiſſet/daß wir dazu geſetzt ſind. Hebr.

Hebr. 12/7. So ihr die Züchtigung erduldet / ſo erbeut ſich euch GOtt als Kindern: Denn wo iſt ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget.

Rom. 8/17. Sind wir deñ Kinder/ſo ſind wir auch Erben / nemblich / Gottes Erben / vnd Mitterben Chriſti/ſo wir anders mit leiden / auff daß wir auch mit zur Herꝛligkeit erhoben werden.

Pſalm. 75/ 9. Der HErꝛ hat einen Becher in der Hand / vnnd mit ſtarckem Wein voll eingeſchenckt / vnd ſchenckt aus demſelben: Aber die Gottloſen müſſen alle trincken / vnd die Hefen außſauffen.

Act. 14/22. Wir müſſen durch viel Trübſal in das Reich Gottes gehen.

1. Petr. 2/19/20. Das iſt Gnade / ſo jemand vmb des Gewiſſens willen zu GOtt das Vbel verträgt vnnd leidet das Vnrecht. Denn was iſt es für ein Ruhm / ſo ihr vmb Miſſethat willen Streiche leidet? Aber weñ ihr vm̃ Wolthat willẽ leidet/dz iſt Gnade bey Gott: Denn/dazu ſeyd ihr beruffen.

Daß es vns auch nützlich vnd gut ſey?

Jacob. 1/12. Selig iſt der Mann/ der die Anfechtung erduldet; Denn nach dem er bewäret iſt / wird er die Krone des Lebens empfangen! welche GOtt verheiſſen hat denen die jhn lieb haben.

2. Cor. 4/17. Vnſer Trübſal / die zeitlich vnd leicht iſt / ſchaffet eine ewige über alle

maß wichtige Herꝛligkeit / vns/ die wir nicht ſehen auff das Sichtbare / ſondern auff das Vnſichtbare.

1. Petr. 4/ 12. Ihr lieben / laſſet euch die Hitze/ſo euch begegnet/nicht befrembden(die euch widerfähret / daß jhr verſucht werdet oder zur Prüfung) als widerführe euch etwas ſeltzames / ſondern frewet euch/ daß jhr mit Chriſto leidet / auff daß jhr auch zur Zeit der Offenbarung ſeiner Herꝛligkeit Frewde vnd Wonne haben möget. Selig ſeyd jhr/ wenn jhr geſchmähet werdet über dem Namen Chriſti: Denn der Geiſt / der ein Geiſt der Herꝛligkeit vnnd GOttes iſt/ ruhet auff euch. Bey jhnen iſt er verläſtert / aber bey euch iſt er gepreiſet.

2. Cor. 12/ 9. Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig.

Wie redet die Schrifft von der Gottloſen Glück in dieſer Welt?

Pſal. 73/ 12. ꝛc. Sihe/das ſind die Gottloſen/die ſind glückſelig in dieſer Welt/vñ werden reich; Sols denn vmbſonſt ſeyn dz mein Hertze vnſträfflich lebet/ vnd ich meine Hände in Vnſchuld waſche / vnd bin geplagt täglich/ vnnd meine Straffe iſt alle Morgen da. Ich hätte ſchier auch ſo geſaget wie ſie/ aber ſihe / damit hätte ich verdammet alle deine Kinder/die je geweſen ſind. Ich gedachte jm nach/daß ichs begreiffen möchte/aber es war

mir zu ſchwer. Aber du ſetzeſt ſie auffs ſchlü-
pfferige/vnd ſtürtzeſt ſie zu boden. Wie wer-
den ſie plötzlich zu nichte / ſie gehen vnter /
vñ nemen ein Ende mit Schrecken. Wie ein
Traum/ wenn einer erwachet/ ſo macheſt du
HErr jhre Bilde in der Stadt verſchmächt.

Pſal. 37/ 35. Ich habe geſehen einẽ Gott-
loſen/der war trotzig / vnnd breitet ſich aus /
vnd grünet wie ein Lorbeerbaum. Da man
für über gieng / ſihe / da war er dahin / ich
fragt nach jhm / da ward er nirgend funden.
Bleib fromb/ vnd halt dich recht: Denn ſol-
chen wirds zu letzt wol gehen.

Luc.16/25. Abraham ſprach zum Reichen:
Gedencke Sohn/ daß du dein gutes empfan-
gen haſt in deinem Leben / vnnd Lazarus da-
gegen hat böſes empfangen. Nun aber wird
er getröſtet/ vnd du wirſt gepeiniget.

Wie redet die Schrifft võ der ſiegrei-chen Himmelfarth Chriſti?

Luc. 24/ 51. Vnd es geſchach/ da er ſie ſeg-
net / ſchied er von jhnen / vnd fuhr auff gen
Himmel.

Marc. 16/ 19. Vnd der HErr/nach dem er
mit jhnen geredt hatte / ward er auffgehaben
gen Himmel / vnnd ſitzet zur rechten Hand
GOttes.

Act. 1/ 10/ 11. Vnd da er ſolches geſagt /
ward er auffgehaben zuſehens/ vñ eine Wol-
cke nam jhn auff vor jhren Augen weg. Vnd
als ſie jhn nachſahen gen Himmel fahren /
ſihe/ da ſtunden bey jhnen zween Männer in

weiſſen Kleidern / welche euch ſagten: Ihr Männer von Galilea / was ſtehet jhr vnd ſehet gen Himmel? Dieſer Jeſus / welcher von euch iſt auffgenommen gen Himmel / wird kommen / wie jhr jhn geſehen habt gen Himmel fahren.

Pſal. 68/19. Du biſt in die Höhe gefahren / vnd haſt das Gefängnis gefangen / du haſt Gaben empfangen für die Menſchen ꝛc.

Epheſ. 4/8. ꝛc. Er iſt auffgefahren in die Höhe / vnd hat das Gefängnis gefangen geführet / vnd hat den Menſchen Gaben gegeben. Daß er aber auffgefaren iſt / was iſts / denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die vnterſten Oerter der Erden? Der hinunter gefahren iſt / das iſt derſelbe der auffgefahren iſt über alle Himmel / auff daß er alles erfüllet.

Coloſſ. 2/13/14/15. GOtt hat euch mit Chriſto lebendig gemacht / da jhr todt waret in den Sünden / vnd in der Vorhaut ewers Fleiſches / Vnd hat vns geſchenckt alle Sünde / vnnd außgetilget die Handſchrifft ſo wider vns war / vnd durch Satzung entſtund / vnd vns entgegen war / vnd hat ſie aus dem Mittel gethan / vnd an das Creutz geheff tet / Vnd hat außgezogen die Fürſtenthumb / vnd die Gewaltigen / vnnd ſie ſchaw getragen offentlich / vnnd einen Triumph aus jhnen gemacht / durch ſich ſelbſt.

Wie redet die Schrifft vom Sitzen zur rechten Hand Gottes?

Pſal.

Pſalm. 110/1. Der HErr ſprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten/ biß daß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege.

1. Cor. 15/26. Er muß herrſchen/ biß daß er alle ſeine Feinde vnter ſeine Füſſe lege.

Hebr. 1/3/4. Jeſus Chriſtus/ welcher iſt der Glantz ſeiner Herrligkeit/ vñ das Ebenbild ſeines Weſens/ vnd trägt alle Ding mit ſeinem kräfftigen Wort/ vñ hat gemacht die Reinigung vnſer Sünde/ durch ſich ſelbſt/ hat er ſich geſetzt zur Rechten der Mayeſtät in der Höhe. So viel beſſer worden denn die Engel/ ſo gar viel einen höhern Namen er für jhnen ererbet hat. Vnnd da er einführet den erſtgebornen in die Welt/ ſpricht er: Vnnd es ſollen jhn alle GOTTes Engel anbeten.

Eph. 1/20/21/22. GOtt vnſers HErrn JEſu Chriſti/ gewircket hat in Chriſto/ da er jhn von den Todten auferwecket hat/ vnd geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel/ über alle Fürſtenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft/ vnd alles was genand mag werden/ nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der zukünfftigen/ vnnd hat alle dinge vnter ſeine Füſſe gethan. Vnd hat jhn geſetzt zum Häupt der Gemeine über alles/ welche da iſt ſein Leib/ nemblich des der alles in allem erfüllet.

Beweiſe daß Chriſtus zur Rechtẽ Gottes vnſer Vorſprecher ſey?

1. Johan. 2/1. ꝛc. Ob jemand ſündiget / ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater/ Jeſum Chriſt/ der gerecht iſt? Vnnd derſelbige iſt die Verſöhnung für vnſere Sünde / nicht aber allein für die vnſere / ſondern auch für der gantzen Welt.

Rom. 8/ 43. Wer wil verdammen? Chriſtus iſt hie/ der geſtorben iſt/ ja vielmehr/ der auch aufferweckt iſt / welcher iſt zur Rechten Gottes vnd vertritt vns.

Ebr. 7/ 25. Dieſer aber / darumb/ daß er bleibet ewiglich / hat er ein vnvergänglich Prieſterthumb / daher er auch ſelig machen kan jmmerdar / die durch jhn zu Gott kommen/ vnd lebet jmmerdar/ vnd bittet für ſie.

Hebr. 9/ 24. Chriſtus iſt nicht eingangen in das Heilige / ſo mit Händen gemacht iſt/ ſondern in den Himmel ſelbſt! nun zu erſcheinen vor dem Angeſicht Gottes für vns.

Wie redet die Schrifft vom Jüngſten Tage vnd Jüngſten Gericht?

Matth. 25/ 31. Wenn des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herꝛligkeit / vnd alle heilige Engel mit jhm: Denn wird er ſitzen auff dem Stuel ſeiner Herꝛligkeit / vnnd werden vor jhm alle Völcker verſamblet werden / vnnd er wird ſie von einander ſcheiden / gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken ſcheidet/ vnd wird die Schafe zu ſeiner Rechten ſtellen / vnnd die Böcke zur Lincken.

Apoc. 1/ 7. Sihe/ er kommet mit den Wol-

cken/ vnnd es werden jhn ſehen alle Augen/ die jhn geſtochen haben.

Matth. 24/30. Denn wird erſcheinen das Zeichen des Menſchen Sohns im Himmel / vnnd alßdenn werden heulen alle Geſchlecht auff Erden: Vnd werden ſehen kommen des Menſchen Sohn in den Wolcken des Himmels mit groſſer Krafft vnnd Herꝛligkeit.

Hebr. 9/28 Zum andern mal wird Chriſtus ohne Sünde erſcheinen / denen/ die auff jhn warten zur Seligkeit.

1. Theſſ. 5/2. Jhr wiſſet gewiß/ daß der Tag des HErꝛn kommen wird / wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn ſie werden ſagen: Es iſt Friede / Es hat kein gefahr / ſo wird ſie das Verderben ſchnell überfallen / gleich wie der Schmertz ein Schwanger Weib/ vnd werden nicht entfliehen.

2. Theſſ. 1/6. Es iſt recht bey GOtt zu vergelten Trübſal denen / die euch Trübſal anlegen: Euch aber/ die jhr Trübſal leidet/ Ruhe mit vns / wenn nun der HErꝛ Chriſtus wird offenbaret werden vom Himmel/ ſampt den Engeln ſeiner Krafft / Vnnd mit Fewerflammen Rach zu geben über die / ſo Gott nicht erkeñen/ vnd über die/ ſo nit gehorſam ſind dem Evangelio vnſers HErꝛn Jeſu Chriſti. Welche werden Pein leiden / das ewige Verderben von dem Angeſichte des HErꝛn / vnnd von ſeiner herꝛlichen Macht / Wenn er kommen wird / daß er herꝛlich erſcheine

ſcheine mit ſeinen Heiligen / vnnd wunder bar mit allen Gläubigen.

2. Petr. 3/10. ꝛc. Es wird aber des HErrn Tag kommen /als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel zergehen werden mit groſſem krachen / Die Element aber werden für Hitze ſchmeltzen/vnnd die Erde/vnnd die Werck / die drinnen ſind / werden verbrennen. So nun das alles ſol zergehen/ wie ſolt jhr denn geſchickt ſeyn / mit heiligem Wandel vnd gottſeligem Weſen? Daß jhr wartet vnnd eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn / in welchem die Himmel von Fewer zergehen/vnnd die Element für Hitze ſchmeltzen werden. Wir warten aber eines newen Himmels/vnnd einer newen Erden / nach ſeiner Verheiſſung / in welchē Gerechtigkeit wohnet. Darumb meine Lieben/dieweil jhr darauff warten ſollet/ ſo thut Fleiß/ daß jhr vor jhm vnbefleckt vnnd vnſträfflich im Friede erfunden werdet.

Act. 10/42. Dieſer Jeſus von Nazareth hat vns geboten zu predigen dem Volck/vnd zeugen / daß er iſt verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen vnd der Todten.

Apoc. 22/11. 12. Wer böſe iſt / der ſey immer hin böſe/vnd wer vnrein iſt / der ſey immer hin vnrein: Aber wer fromb iſt/der ſey jmmer hin fromb / Vnnd wer heilig iſt / der ſey jmmer hin heilig. Vnnd ſihe/ich komme balde/vnnd mein Lohn mit mir/ zu geben einem jeglichen wie ſeine Werck ſeyn werden.

Vom

Vom dritten Artickel.

Weiſe/daß auch die dritte Perſon/der H. Geiſt/wahrer Gott ſey:

Act. 5/3/4. Petrus ſprach: Anania/warumb hat der Satan dein Hertz erfüllet/daß du dem H. Geiſt lögeſt/vnnd entwendeteſt etwas vom Gelde des Ackers? Hätteſtu jhn doch wol mögen behalten/da du jhn hatteſt/Vnd da er verkaufft war/war es doch in deiner Gewalt. Warumb haſtu denn ſolches in deinem Hertzen vorgenommen? Du haſt nit Menſchen ſondern Gott gelogen.

1. Cor. 2/10. Der Geiſt erforſchet alle Ding/auch die Tieffe der Gottheit.

1. Cor. 3/16. Wiſſet jhr nicht/daß jhr Gottes Tempel ſeyd/vnd der Geiſt Gottes in euch wohnet?

1. Cor. 6/19. Wiſſet jhr nicht daß ewer Leib ein Tempel des H. Geiſtes iſt?

Beweiſe/daß der H. Geiſt die Menſchen rechtfertige/ernewere/vnd in jhnen heilige vnd gottſelige Gedancken vnd Begierde erwecke/ꝛc.

1. Cor. 6/11. Jhr ſeyd abgewaſchen/jhr ſeyd geheiliget/jr ſeyd Gerecht worden durch den Namen des HERRN Jeſu/vnd durch den Geiſt vnſers Gottes.

Joh. 3. 5. Warlich/warlich ich ſage dir: Es ſey denn/daß jemand geboren werde auß dem Waſſer vnd Geiſt/ſo kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Pſ. 51/12/13/14. Schaff in mir Gott ein rein Hertz/vñ gib mir einen newen gewiſſen Geiſt:

Geiſt: Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht/ vnd nimb deinen H. Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe/ vnd der frewdige Geiſt enthalte mich.

1. Cor. 12/ 4. ꝛc. Es ſind mancherley Gaben/ aber es iſt ein Geiſt. Vnnd es ſind mancherley Empter/ aber es iſt ein HErꝛ: Vnnd es ſind mancherley Kräffte / aber es iſt ein Gott / der da wircket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes / zum gemeinen Nutzen / ꝛc. Verß. 11. Diß aber alles wircket derſelbige einige Geiſt / vnd theilet einem jeglichen ſeines zu / nach dem er wil.

Pſal. 142/ 10. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ denn du biſt mein GOtt: Dein guter Geiſt führe mich auff ebener Bahn.

Beweiſe / daß vns der H. Geiſt durch das Göttliche Wort ernewere/ regiere vnd bewege?

1. Cor. 1/ 21. Gott iſts/ der vns befeſtiget ſampt euch in Chriſtum/ vnnd vns geſalbet / vnd verſiegelt / vnnd in vnſere Hertzen das Pfand/ den Geiſt gegeben hat.

1. Cor. 4/ 15. Denn ob jhr gleich zehen tauſend Zuchtmeiſter hättet in Chriſto / ſo habt jhr doch nicht viel Väter: Denn ich habe euch gezeuget in Chriſto Jeſu / durchs Evangelium.

Rom. 10/ 17. So kommet der Glaube aus der Predigt / das predigen aber durch das Wort Gottes. Gal.

Gal. 3/2. Das wil ich alleine von euch lernen: Habt jhr den Geiſt empfangen durch des Geſetzes Werck/ oder durch die Predigt vom Glauben? Seyd jhr ſo vnverſtändig? Im Geiſt habt jhr angefangen / wolt jhrs denn nun im Fleiſch vollenden?

1. Theſſ. 2/13. Darumb auch wir ohn vnterlaß GOtt dancken / daß jhr / da jhr empfienget von vns das Wort Göttlicher Predigt / namet jhrs auff / nicht als Menſchen Wort / ſondern (wie es denn warhafftig iſt) als Gottes Wort / welcher auch wircket in euch/ die jhr gläubet.

Rom. 1/16. Das Evangelium iſt eine Krafft Gottes / die da ſelig machet / alle die daran gläuben.

Beweiſe / daß man beym Gebrauch Göttlichs Worts vnd der Sacramenten/ weñ der H. Geiſt dadurch bey vns wircken ſol/ müſſe fleiſſig beten?

Actor. 13/3. Der H. Geiſt ſprach zu den Jüngern: Sondert mir auß Barnabam vñ Saulum / zu dem Werck / darzu ich ſie beruffen habe. Da faſteten ſie vnd beteten/ vñ legten die Hände auff ſie / vnd lieſſen ſie gehen.

Eph. 6/18. Wachet mit allem anhalten vnd flehen/ für alle Heiligen/ vnd für mich/ auff daß vns gegeben werde das Wort mit frewdigem auffthun meines Mundes/ daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelij.

Beweiſe / daß die Kirche Gottes allezeit bleiben ſoll.

Matth. 16/ 18. Du biſt Petrus/ vnd auff dieſen Felſen wil ich bawen meine Gemeine/ vnnd die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen.

1. Tim. 3/ 15. Die Gemeine des lebendigen Gottes iſt ein Pfeiler vnnd Grundfeſte der Warheit.

Luc. 12/ 32. Fürchte dich nicht du kleine Herde/ denn das iſt ewers Vaters Wolgefallen/ euch das Reich zu geben.

Matth. 28/ 20. Sihe ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende.

Eph. 5/ 25. Chriſtus hat die Gemeine geliebet / vnd hat ſich ſelbſt für ſie gegeben/ auff daß er ſie heiliget / vnnd hat ſie gereiniget durch das Waſſerbad im Wort/ auff daß er ſie jm ſelbſt darſtellet eine Gemeine/ die herrlich ſey/ die nit habe einen Flecken oder Runtzel / oder deß etwas / ſondern daß ſie heilig ſey vnd vnſträfflich.

Pſal. 87/ 2. 3. Sie iſt feſt gegründet auff den heiligen Bergen / Der HErr liebet die Thor Zion über alle Wohnung Jacob: Herrliche Dinge werden in dir geprediget / du Stadt Gottes.

Beweiſe/ daß die Kirche newes Teſtaments nicht an einẽ gewiſſen Ort gebunden/ ſondern durch die gantze Welt zerſtrewet ſey?

Luc. 24/ 47. Alſo iſts geſchrieben/ vnd alſo

ſo muſte Chriſtus leiden/ vnnd aufferſtehen von den Todten am dritten Tage/ vnd predigen laſſen in ſeinem Namen Buſſe vnd Vergebung der Sünden vnter allen Völckern/ vnd anheben zu Jeruſalem.

Actor. 1/8. Ihr werdet die Krafft des H. Geiſtes empfahen / welcher auff euch kommen wird / vnnd werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem/vnd in gantz Judea vnnd Samaria/vnd biß an das Ende der Welt.

Wie redet die Schrifft vom Haupt der Chriſtlichen Kirchen/als eines geiſtlichen Leibes?

Rom. 10/12. Es iſt hie kein Vnterſcheid vnter Juden vñ Griechen/ es iſt aller zumal ein HErr/reich über alle die jhn anruffen.

1. Cor. 6/ 6/ 17. Wer dem HErrn anhanget/der iſt ein Geiſt mit jhm.

1. Joh. 1/3. Was wir geſehen vnd gehöret haben / das verkündigen wir euch / auff daß auch jhr mit vns Gemeinſchafft habt / vnd vnſer Gemeinſchafft ſey mit dem Vater vnd mit ſeinem Sohn Jeſu Chriſto.

Eph. 1/22. Gott hat Chriſto alle Ding vnter ſeine Füſſe gethan/ vnd hat jhn geſetzt zum Haupt der Gemeine.

Eph. 4/15. Laſſet vns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe / vnd wachſen in allen Stücken an dem/der das Haupt iſt/Chriſtus.

Epheſ. 5/23. Der Mann iſt des Weibes Haupt/gleich wie auch Chriſtus das Haupt iſt der Gemeine/vnd er iſt ſeines Leibes Heyland.

1. Petr. 2/6. Sihe/ ich lege einen auß-erwehlten köſtlichen Eckſtein in Zion: Vnnd wer an jhn gläubt/ ſol nit zu ſchandē werden.

Wie redet ſie von der Gemeinſchafft vnd Verwandniß/ ſo alle Gliedmaſſen der Chriſtlichen Kirchen vnter einander haben?

Hebr. 10/25. Laſſet vns nit verlaſſen vnſere Verſamblung/ wie etliche pflegen/ ſondern vnteranderer ermahnen/ vnd das ſo viel mehr/ ſo viel jhr ſehet/ daß ſich der Tag nahet.

Jer. 32/39. Gott ſpricht: Ich wil jnen einerley Hertz vnd Weſen geben/ daß ſie mich fürchten ſollen jhr lebelang/ auff daß jhnen vnd jhren Kindern nach jhnen wol gehe.

Rom. 12/4/5. Gleicherweiſe/ als wir in einem Leibe viel Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geſchefft haben: Alſo ſind wir viel ein Leib in Chriſto/ Aber vnter einander iſt einer des andern Glied.

1. Cor. 12/13. Wir ſind durch einen Geiſt alle zu einem Leibe getauffet/ wir ſeyn Juden oder Griechen/ Knechte oder Freyen/ vnd ſind alle zu einem Geiſt geträncket.

1. Corint. 10/17. Ein Brodt iſts/ ſo ſind wir viel ein Leib: Dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig ſind.

Epheſ. 4/3/4. rc. Seyd fleiſſig zu halten die Einigkeit im Geiſt/ durch das Band des Friedes: Ein Leib vnd ein Geiſt/ wie jhr auch beruffen ſeyd auff einerley Hoffnung ewers Berufſs. Ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauff/

ein

ein Gott vnnd Vater vnſer aller / der da iſt über euch alle / vnnd durch euch allen / vnd in euch allen.

Philipp. 2/1. Iſt nun bey euch ermahnung in Chriſto / iſt Troſt der Liebe / iſt Gemeinſchafft des Geiſtes / iſt Hertzliche Liebe vnnd Barmhertzigkeit / So erfüllet meine Frewde / daß jhr eines Sinnes ſeyd / gleiche Liebe habt / einmütig vnnd einhellig ſeyd / nichts thut durch Zanck / oder eitel Ehre / ſondern durch Demut achtet euch vnter einander / einer den andern höher / denn ſich ſelbs / vnnd ein jeglicher ſehe nicht auff das ſeine / ſondern auff das / das des andern iſt.

Beweiſe / daß alle Menſchē / ſo geſtorben ſind / widerumb werden aufferſtehen?

Joh. 5/28. Verwundert euch des nicht: Denn es kompt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern ſind / werden ſeine Stimme hören / vnd werden hervor gehen / die da gutes gethan haben / zur Aufferſtehung des Lebens / die aber übels gethan haben / zur Aufferſtehung des Gerichts.

Dan. 12/3. Viel / ſo vnter der Erden ſchlaffen ligen / werden auffwachen / Etliche zum ewigen Leben / Etliche zu ewiger Schmach vnd Schande.

Act. 24/15/16. Ich habe die Hoffnung zu GOTT / daß zukünfftig ſey die Aufferſtehung der Todten / beyde der Gerechten vnnd Vngerechten. In demſelben aber übe ich

mich

mich zu habẽ ein vnverletzt Gewiſſen allenthalbẽ/beyde gegen Gott vnd den Menſchen.

Wie redt aber inſonderheit die Schrift von der Aufferſtehung der Gläubigen vnd Frommen?

1. Theſſal. 4/13. ꝛc. Wir wollen euch aber lieben Brüder nicht verhalten / von denen die da ſchlaffen / auff daß jhr nicht trawrig ſeyd/wie die andern / die keine Hoffnung haben. Denn ſo wir gläuben / daß Jeſus Chriſtus geſtorben vnnd aufferſtanden iſt; Alſo wird GOTT auch / die da entſchlaffen ſind / durch Jeſum mit jhm führen. Denn das ſagen wir euch als ein Wort des HErꝛn / daß wir/die wir leben vnd über bleiben/ in der Zukunfft des HErꝛn / werden denen nicht vorkommen die da ſchlaffen. Denn er ſelbſt der HERR wird mit einem Feldgeſchrey vnnd Stimme des ErtzEngels / vnd mit der Poſaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel/vnnd die Todten in Chriſto werden aufferſtehen zu erſt: Darnach wir/ die wir leben vnd überbleiben / werden zugleich mit denſelbigen hingerücket werden in den Wolcken/ dem HErꝛn entgegen in der Lufft/ vnnd werden alſo bey dem HErꝛn ſeyn allezeit. So tröſtet euch mit dieſen Worten vnter einander.

Job. 19/25. Jch weis daß mein Erlöſer lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnnd werde darnach mit dieſer meiner Haut/ vmbgeben werden/ vnd

wer-

werde in meinem Fleiſch Gott ſehen / denſelben werde ich mir ſehen / vnnd meine Augen werden jhn ſchawen / vnd kein Frembder.

1. Cor. 15/ 43. Es wird geſäet verweßlich / vnnd wird aufferſtehen vnverweßlich / Es wird geſäet in Vnehre / vñ wird aufferſtehen in Herꝛligkeit; Es wird geſäet in Schwachheit / vnnd wird aufferſtehen in Krafft; Es wird geſäet ein Natürlicher Leib / vnnd wird aufferſtehen ein geiſtlicher Leib; Hat man einen natürlichen Leib / ſo hat man auch einen geiſtlichen Leib. Wie es geſchrieben ſtehet: Der erſte Menſch Adam iſt gemacht ins naturliche Leben; Aber der geiſtliche Leib iſt nit der erſte / ſondern der natürliche / darnach der geiſtliche.

1. Cor. 15/ 51. Sihe ich ſage euch ein Geheimnis. Wir werden nicht alle entſchlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden / vnnd daſſelbe plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Poſaunen. Denn es wird die Poſaune ſchallen / vnnd die Todten werden aufferſtehen vnverweßlich / vnd wir werden verwandelt werden. Denn diß verweßliche muß anziehen das vnverweßliche / vnnd das Sterbliche muß anziehen die Vnſterbligkeit.

Eſai. 26/ 19/ 20. Aber deine Todten werden leben / vnnd mit dem Leichnam aufferſtehen. Wachet auff vnd rühmet / die jr ligt vnter der Erden / denn dein Thaw iſt ein Thaw des grünen Feldes / aber das Land der Tod-

ten wirſtu ſtürtzen. Gehe hin mein Volck in eine Kammer/vnd ſchleuß die Thür nach dir zu / Verbirge dich ein klein Augenblick/ biß der Zorn vorüber gehe.

Beweiſe/daß die Seele der Menſchen nimmermehr ſterbe/ſondern vnſterblich ſey?

Matth. 10/28. Fürchtet euch nicht für denen/die den Leib tödten/ vnd die Seele nicht mögen tödten; Fürchtet euch aber viel mehr für dem / der Leib vnd Seele verderben mag in der Hell.

Eccleſ. 12/6. Der Staub muß wieder zu der Erden kommen/wie er geweſen iſt/ vnnd der Geiſt wieder zu Gott/der jn gegeben hat.

Wie redet die Schrifft vom ewigen Leben?

Rom. 2/6. Gott wird geben einem jeglichen nach ſeinen Wercken/ Nemblich Preiß vnd Ehre/ vnd vnvergängliches Weſen/denen/die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben; Aber denen/ die da zänckiſch ſind/vnnd der Warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Vngerechten/ Vngnade vnd Zorn/ Trübſal vnnd Angſt über aller Seelen der Menſchen/ die da böſes thun.

Pſalm. 16/12. Du thuſt mir kundt den Weg zum Leben. Für dir iſt Frewde die Fülle vnd liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich.

Joh. 16/23. Ich wil euch wieder ſehen/ vnd

vñ ewer Hertz ſol ſich frewen/ vñ ewer Frewde ſol niemand von euch nemen.

Sap. 5. Alsdenn wird der Gerechte ſtehen mit groſſer Frewdigkeit wider die/ ſo jn geängſtet haben / vnnd ſo ſeine Arbeit verworffen haben. Weñ dieſelben denn ſolches ſehen / werden ſie grauſam erſchrecken für ſolcher Seligkeit / der ſie ſich nicht verſehen hätten/ Vnnd werden vnter einander reden mit Rewe/ vñ für Angſt des Gewiſſens ſeuftzen. Das iſt der/ welchen wir etwa für einen Spott hatten / vnnd für ein höhniſch Beyſpiel. Wir Narren hielten ſein Leben für vnſinnig/ vñ ſein Ende für eine Schande: Wie iſt er nun gezehlet vnter die Kinder Gottes/ vnd ſein Erbe iſt vnter den Heiligen.

2. Cor. 4/ 17. Vnſer Trübſal/ die zeitlich vnd leicht iſt/ ſchaffet eine ewige vnd über alle maſſe wichtige Herrligkeit / vns / die wir nicht ſehen auff das Sichtbare/ ſondern auf das Vnſichtbare. Deñ was ſichtbar iſt/ das iſt zeitlich / Was aber vnſichtbar iſt/ das iſt ewig.

Luc. 20/ 35. Welche würdig ſeyn werden/ jene Welt zu erlangen/ vñ die Aufferſtehung von den Todten / die werden weder freyen noch ſich freyen laſſen / denn ſie können hinfort nicht ſterben. Denn ſie ſind den Engeln gleich/ vñ Gottes Kinder/ dieweil ſie Kinder ſind der Aufferſtehung.

1. Corint. 18/ 9. Vnſer Wiſſen iſt Stückwerck/ vnd vnſer Weiſſagen iſt Stückwerck:

Wenn aber kommen wird das vollkomme-
ne/ſe wird das Stückwerck auffhören. Wir
ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dun-
ckeln Wort/ denn aber von Angeſicht zu An-
geſicht. Jetzt erkenne ichs ſtückweiſe/ denn
aber werde ichs erkennen / gleich wie ich er-
kennet bin.

1. Johan. 3/2. Meine Lieben/ wir ſind nun
Gottes Kinder/ vnd iſt noch nit erſchienen /
was wir ſeyn werden; Wir wiſſen aber/ weñ
es erſcheinen wird / daß wir jhm gleich ſeyn
werden/ deñ wir werden jhn ſehen wie er iſt.

Luc. 22/29. Jhr aber ſeyds die jhr behar-
ret habt bey mir in meinen Anfechtungen.
Vnnd ich wil euch das Reich beſcheiden/ wie
mir mein Vater beſcheiden hat/ daß jhr eſſen
vnd trincken ſolt in meinem Reiche/ vnnd ſi-
tzen auff Stülen/ vnd richten die zwölff Ge-
ſchlechte Jſrael.

Matt. 19/27. Da antwortet Petrus/ vnd
ſprach zu jhm: Sihe/ wir haben alles verlaſ-
ſen/ vñ ſind dir nachgefolget / was wird vns
dafür? Jeſus aber ſprach zu jhnen: Warlich
ich ſage euch / daß jhr / die jhr mir ſeyd nach-
gefolget in der Wiedergeburt / da des Men-
ſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuel ſeiner
Herꝛligkeit/ werdet jhr auch ſitzen auff zwölf
Stülen / vnd richten die zwölff Geſchlechte
Jſrael. Vñ wer verläſſt Häuſer oder Brüder
oder Schweſter/ oder Vater/ oder Mutter /
oder Weib / oder Kinder / oder Ecker / vmb
meines Namens willen / der wirds hundert
fäl-

fältig nemē/vñ das ewig Leben ererbē. Aber viel/die da ſind die erſtē/werdē die letztē ſeyn.

Wie von der Helle?

Malach. 4/1. Sihe / es kompt ein Tag der brennen ſol / wie ein Ofen/ da werden alle Verächter vnd Gottloſen Stroh ſeyn/vnd der künftige Tag/wird ſie anzünden/ ſpricht der HERR Zebaoth / vnd wird jhnen weder Wurtzel noch Zweige laſſen.

Eſai. 66/24. Vnd ſie werden hinauß gehen/vnd ſchawen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben. Denn jhr Wurm wird nicht ſterben / vnd jhr Fewr wird nicht verleſchen / Vnnd werden allem Fleiſch ein Grewel ſeyn.

Luc. 16/23. Der Reiche Mann da er nu in der Helle vnnd in der Quaal war / hub er ſeine Augen auff / vnnd ſahe Abraham von ferne/vñ Lazarum in ſeinem Schos/rief vnd ſprach: Vater Abraham erbarme dich mein/ vñ ſende Lazarum/daß er das euſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche / vñ kühle meine Zunge: Deñ ich leide Pein in dieſer Flamen.

Apoc. 19/21. Lebendig wurden dieſe beyde in den fewrigen Pfuel geworffen/der mit Schwefel brandte.

Apoc. 21/8. Den Verzagten aber vñ Vngläubigen/vnd grewlichen/ vnnd Todtſchlägern/vnd Hurern/vnd Zauberern/ vnd Abgöttiſchen/vñ allen Lügnern / der Theil wird ſeyn in dem Pful/der mit Fewer vnd Schwefel brennet/welcher iſt der ander Todt.

Marc. 9/43. So dich deine Hand ärgert ſo hawe ſie abe/ Es iſt dir beſſer/ daß du ein Krüppel zum Leben eingeheſt/ denn daß du zwo Hände habeſt/ vnd fahreſt in die Helle/ in das ewige Fewer/ da jhr Wurm nicht ſtirbet/ vnnd jhr Fewr nicht verleſchet. Ergert dich dein Fuß/ ſo hawe jn abe/ Es iſt dir beſſer/ daß du Lahm zum Leben eingeheſt/ denn daß du zween Füſſe habeſt/ vñ werdeſt in die Helle geworffen/ da jhr Wurm nicht ſtirbet/ vnd jhr Fewer nicht verleſchet. Ergert dich dein Auge/ ſo wirffs von dir/ Es iſt dir beſſer daß du einäugig in das Reich Gottes geheſt/ denn daß du zwey Augen haſt/ vnd werdeſt in das helliſche Fewer geworffen/ da jhr Wurm nicht ſtirbet/ vnd jr Fewer nicht verleſchet.

Luc. 13/26. Da werdet jhr anfangen zu ſagen: Wir haben vor dir geſſen vnd getruncken/ vnnd auff den Gaſſen haſtu vns gelehret. Vnd er wird ſagen: Ich ſage euch/ Ich kenne ewer nicht/ wo jhr her ſeyd/ Weichet alle von mir jhr Vbelthäter. Da wird ſeyn Heulen vnd Zänklappen/ wenn jr ſehen werdet Abraham/ vnd Iſaac/ vnd Jacob/ vnnd alle Propheten im Reich Gottes/ euch aber hinaus geſtoſſen.

Matt. 25/30. Den vnützen Knecht werffet in die Finſternis hinauß/ da wird ſeyn Heulen vnd Zänklappern.

Vom

Vom Vater Vnſer.

Beweiß/daß Gott vnſer Vater ſey/wenn wir an jhn gläuben/vnd jhm gehorſam ſeyn wollen?

Joh. 20/18. Ich fahre auff zu meinem Vater/vñ zu ewrem Vater/zu meinem Gott/vnd zu ewerm Gott.

Eſa. 63. Biſtu doch vnſer Vater / Denn Abraham weis von vns nicht / vnnd Iſrael kennet vns nicht. Du aber HErr biſt vnſer Vater vnd vnſer Erlöſer/ von Alters her iſt das dein Name.

Matt. 6/32. Ewer himliſcher Vater weis/ daß jhr des alles bedürffet.

Matt. 23/9. Ihr ſollet niemand Vater heiſſen auff Erden/ Denn einer iſt ewer Vater/ der im Himmel iſt.

Joh. 1/12. Wie viel den Sohn GOttes auffnamẽ/denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/die da an ſeinen Namen gläuben / Welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleiſches / noch von dem Willen eines Mannes / ſondern von Gott geboren ſind.

2. Cor. 6/17. Darumb gehet auß von jnẽ/ vnd ſondert euch abe/ſpricht der HErr / vnd rühret kein Vnreines an / ſo wil ich euch annemen/ vnd ewer Vater ſeyn / vnnd jhr ſolt meine Söhne vnnd Töchter ſeyn/ ſpricht der allmächtige HERR.

Epheſ. 3/ 14. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater vnſers HErrn Jeſu Chriſti / der der rechte Vater iſt über alles was da Kinder heiſſet/ im Himmel vnd auff Erden.

Beweiſe daß man für ſeinen Nechſten mit bitten müſſe?

1. Tim. 2/ 1. So ermane ich nu/ daß man für allen dingen zu erſt thue Bitte / Gebet/ Fürbitte vnnd Dancksagung für alle Menſchen/ für die Könige vnd für alle Obrigkeit/ auff daß wir ein gerühlich vnnd ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit vnd Erbarkeit. Denn ſolches iſt gut/ dazu auch angenem vor Gott vnſerm Heyland / welcher wil / daß allen Menſchen geholffen werde / vnd zur Erkäntnis der Warheit kommen.

2. Tim. 1/ 4. Ich dancke GOTT/ dem ich diene von meinen Voreltern her in reinem Gewiſſen / daß ich ohn vnterlaß dein gedencke in meinem Gebet Tag vnd Nacht.

Jac. 5/ 16/ 17. Bekeñe einer dem andern ſeine Sünde/ vnd betet für einander/ daß jhr geſund werdet; Des Gerechten Gebet vermag viel/ wenn es ernſtlich iſt. Elias war ein Menſch gleich wie wir / vnd er betet ein Gebet/ daß es nicht regnen ſolte/ vnnd es regnete nit auff Erden drey Jahr vnd ſechs Monden/ Vnd er betet abermal/ vnd der Himmel gab den Regen / vnnd die Erde brachte jhre Frucht.

Matth. 18, 19. Weiter ſage ich euch/ wo

zwe-

zween vnter euch eins werden auff Erden/ warumb es iſt das ſie bitten wollen/ das ſol jhnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Deñ wo zween oder drey verſamlet ſind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jhnen.

Beweiſe daß die heiligen vnd gläubigen Chriſten Verlangen nach dem Himmel haben?

Hebr. 13/14. Wir haben hier keine bleibende ſtätte / ſondern die zukünfftige ſuchen wir.

2. Cor. 5/1. Wir wiſſen aber ſo vnſer jrdiſch Hauß dieſer Hütten zubrochen wird / daß wir einen Baw haben von GOtt erbawet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig iſt im Himmel. Vnnd über demſelben ſehnen wir vns auch nach vnſer Behauſung die vom Himmel iſt/Vnnd vns verlanget / daß wir damit überkleidet werden/ ſo doch/ wo wir bekleidet/ vnd nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütten ſind/ſehnen wir vns/ vnnd ſind beſchweret / ſintemal wir wolten lieber nicht entkleidet/ ſondern überkleidet werden / auff daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben.

2. Cor. 5/6. Wir ſind getroſt allezeit/vnd wiſſen / daß dieweil wir im Leibe wohnen/ſo wallen wir dem HErrn/ Denn wir wandeln im Glauben vnd nicht im Schawen. Wir ſind aber getroſt / vnnd haben vielmehr Luſt

auſſer dem Leibe zu wallen / vnnd daheim zu ſeyn bey dem HErrn. Darumb befleiſigen wir vns auch / wir ſind daheim oder wallen / daß wir jhm wolgefallen.

Rom. 8/23. Nicht aber die Creatur allein / ſondern auch wir ſelbſt / die wir haben des Geiſtes Erſtlinge / ſehnen vns auch bey vns ſelbſt nach der Kindſchafft / vnd warten auff vnſers Leibes Erlöſung. Denn wir ſind wol ſelig / doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber ſo man ſihet / iſt nicht Hoffnung / denn wie kan man hoffen / das man ſihet? So wir aber das hoffen / das wir nicht ſehen / ſo warten wir ſein durch Gedult.

Phil. 1/22. Sintemal aber im Fleiſch leben / dienet mehr furcht zu ſchaffen / So weis ich nicht / welches ich erwehlen ſoll. Deñ es ligt mir beydes hart an / Ich habe Luſt abzuſcheiden / vnnd bey Chriſto zu ſeyn / welches auch viel beſſer wäre: Aber es iſt nötiger im Fleiſch bleiben / vmb ewernt willen.

Von der erſten Bitte.

Wie gebeut die H. Schrifft den Namen Gottes zu heiligen / beydes mit rechtem Erkäntniß / vnd mit Chriſtlichem erbarem Wandel?

Pſal. 67/ v. 2. Gott ſey vns gnädig / vnd ſegne vns / er laß vns ſein Antlitz leuchten / Sela. Daß wir auff Erden erkennen ſeine Weg / vnter allen Heyden ſein Heyl.

Eſa. 26/23. Wenn ſie ſehen werden jhre Kinder / die Werck meiner Hände vnter jhnen /

jnen/werdeu ſie meinen Namen heiligen/ vñ werden den Heiligen in Jacob heiligen/ vnd den Gott Jſrael fürchtē. Deñ die/ ſo jrrigen Geiſt haben / werden Verſtand annemen / vnd die Schwätzer werden ſich lehren laſſen.

Joh. 17/17. Heilige ſie in deiner Warheit/dein Wort iſt die Warheit.

Matt:. 5/ 16. Alſo laſſet ewer Liecht leuchten vor den Leuten / daß ſie ewere gute Wercke ſehen / vnnd ewern Vater im Himmel preiſen.

1. Theſſ. 2/ 11. Ihr wiſſet / daß wir / als ein Vater ſeine Kinder / einen jeglichen vnter euch ermahnet / vnnd getröſtet/ vnnd bezeuget haben / daß jhr wandeln ſoltet würdiglich vor GOtt / der euß beruffen hat zu ſeinem Reich/vnd zu ſeiner Herrligkeit.

Phil. 1/ 27. Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti / auff daß/ ob ich komme / vnnd ſehe euch / oder abweſend von euch höre / daß jhr ſtehet in einem Geiſt vnnd einer Seele / vnnd kämpffet für den Glauben des Evangelij.

1. Petr. 2/ 14. Stellet euch nicht wie vorhin / da jhr in Vnwiſſenheit nach den Lüſten lebetet/ ſondern nach dem / der euch beruffen hat/ vnnd heilig iſt/ ſeyd auch jhr heilig in allem ewerm Wandel: Deñ es ſtehet geſchrieben: Ihr ſolt heilig ſeyn/deñ ich bin heilig.

Luc. 12/ 47. Der Knecht aber/ der ſeines Herrn Willen weis / vnd hat ſich nicht bereitet / auch nicht nach ſeinem Willen gethan/

der wird viel Streiche leiden müſſen. Der es aber nit weis/ hat doch gethan das der Streiche werth iſt/ wird wenig Streiche leiden. Deñ welchem viel gegeben iſt/ bey dem wird man viel ſuchen/ vnd welchem viel befohlen iſt/ von dem wird man viel fordern.

Von der andern Bitte.

Wie redet die Schrift vom Reich der Gnaden?

Pſal. 110/2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion; Herrſche vnter deinen Feinden.

Dan. 2/44. Zur Zeit ſolcher Königreiche wird Gott vom Himel ein Königreich auffrichten/ das nimermehr zerſtöret wird/ vnd ſein Königreich wird auff kein ander Volck kommen; Es wird alle dieſe Königreich zumalmen vnd verſtören/ Aber es wird ewiglich bleiben.

Rom. 14/17. Das Reich GOttes iſt nicht Eſſen vnd Trincken/ ſondern Gerechtigkeit/ vnd Friede vnd Frewde im H. Geiſt/ Wer darinnen Chriſto dienet/ der iſt Gott gefällig/ vnd den Menſchen werth.

Eph. 3/16. Gott gibt euch Kraft nach dem Reichthumb ſeiner Herrligkeit/ ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt/ an dem inwendigen Menſchen.

Ezechiel. 36/26. Jch wil euch ein new Hertz/ vnd einen newen Geiſt in euch geben/ vñ wil das ſteinerne Hertz auß ewerm Fleiſch wegnemen/ vnd euch ein fleiſchern Hertz geben.

ben. Ich wil meinen Geiſt in euch geben/ vnd wil ſolche Leute aus euch machen die in meinen Geboten wandeln / vnd meine Rechte halten/ vnd darnach thun.

1. Cor. 6/ v. 19. c. 3/ 16. Wiſſet jhr nicht daß ewer Leib ein Tempel des H. Geiſtes iſt/ der in euch iſt / welchen jhr habt von GOtt vnd ſeyd nicht ewer ſelbſt. So jemand den Tempel GOttes verderbet / den wird GOTT verderben. Denn der Tempel Gottes iſt heilig/ der ſeyd jhr.

Matt. 25/ 34. Kommet her jhr geſegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt.

Luc. 17. Das Reich Gottes kompt nicht mit euſſerlichen Geberden/ Man wird auch nicht ſagen/ ſihe/ hie oder da iſts. Denn ſehet/ das Reich Gottes iſt inwendig in euch.

Wie vom Reich der Herrligkeit?

Luc. 21/ 29. Ich wil euch das Reich beſcheiden / wie mirs mein Vater beſcheiden hat/ daß jhr eſſen vnd trincken ſolt über meinem Tiſch in meinem Reich / vnd ſitzen auff Stülen / vnd richten die zwölff Geſchlechte Iſrael.

Johan. 17/ 24. Vater / ich wil / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben haſt / daß ſie meine Herrligkeit ſehen.

Von der dritten Bitte.

Beweiß daß wir ſollē dahin trachten/ daß wir mögen Gottes Willen thun?

Hebr. 13/20 GOtt des Friedens mache euch fertig in allen guten Wercken / zu thun ſeinen Willen / vnnd ſchaffe in euch was vor jm gefällig iſt / durch Jeſum CHriſtum / welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Joh. 6/40. Das iſt der Wille des Vaters / der mich geſand hat / daß / wer den Sohn ſihet / vnnd gläubet an jhn / habe das ewige Leben.

Rom. 12/2. Stellet euch nit dieſer Welt gleich / ſondern verendert euch durch Vernewerung ewers Sinnes / auff daß jhr prüfen möget / welches da ſey der gute / der wolgefällige vnd vollkommene Gottes Wille.

1. Cor. 3/18. Welcher ſich vnter euch düncket weiſe ſeyn / der werde ein Narr in dieſer Welt / daß er möge weiſe ſeyn. Denn dieſer Welt Weißheit iſt Thorheit bey Gott.

Chriſtus betet / Luc. 22/41. Vater wiltu / ſo nimb dieſen Kelch von mir / doch nit mein / ſondern dein Wille geſchehe.

Joh. 9/31. Wir wiſſen / daß Gott die Sunder nicht höret / ſondern / ſo jemand Gottfürchtig iſt / vnd thut ſeinen Willen / den höret er.

1. Petr. 4/17. Es iſt Zeit / daß das Gerichte anfahe am Hauſe Gottes. So aber zu erſt an vns / was wils für ein Ende werden mit denen / die dem Evangelio GOttes nicht gläuben? Vnnd ſo der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottloſe vñ Sünder /

der erſcheinen? Darumb welche da leiden nach Gottes Willen/ die ſollen jm jre Seele befehlen als dem trewen Schöpffer in guten Wercken.

Daß wir Gottes Willen ſollen gern thun?

Pſal. 110/3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volck williglich opffern im heiligen Schmuck.

Luc. 1/71. 74. Er hat vns errettet von vnſern Feinden / vnnd von der Hand aller/ die vns haſſen / Daß wir erlöſet aus der Hand vnſer Feinde / jhm dieneten ohne Furcht vnſer lebenlang / in Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit die jhm gefällig iſt.

Philem. v.14. Ich wolte ohne deinẽ Willen nichts thun/ auff daß deine Güte nit wäre genötiget/ſondern freywillig.

2. Cor. 8/12. So einer willig iſt / ſo iſt er angenem / nach dem er hat / nicht nach dem er nicht hat.

1. Cor. 9/16. Wehe mir/weñ ich das Evangelium nicht predigte. Thu ichs gerne/ ſo wird mir gelohnet/thue ichs aber vngerne/ſo iſt mir das Ampt doch befohlen.

1. Petr 5/2. Weidet die Heerde Chriſti/ſo euch befohlen iſt/ vnnd ſehet wol zu/nicht gezwungen / ſondern williglich / Nicht vmb ſchändliches Gewinns willen / ſondern von Hertzen Grund:

Von der vierdten Bitte.

Beweiſe daß GOtt / was zur Leibes Nothurfft vnd Nahrung gehöret/verleyhe/vnd ſeinen Segen zu der Nahrung der ſeinen gebe?

Eſa.30/20. Der HErr wird euch in Trübſal Brod vnd in Engſten Waſſer geben.

Pſal.37/18. Der HErr kennet die Tage der Fromen / vnd jhr gut wird ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen Zeit / vnnd in der Thewrung werden ſie gnug haben.

Pſal.111/5. Der gnädige vnd barmhertzige Gott gibt Speiſe denen ſo jhn fürchten. Er gedencket ewiglich an ſeinen Bund.

2.Cor.9/10. Der aber Samen reichet dem Säemann/der wird je auch das Brod reichē zur Speiſe/ vñ wird vermehren ewern Samen/ vñ wachſen laſſen das Gewächſe ewer Gerechtigkeit.

Beweiſe daß ein jeder vmb das tägliche Brodt müſſe arbeiten?

Eph.4. Wer geſtolen hat / der ſtele nicht mehr / ſondern arbeite / vnd ſchaffe mit den Händen etwas guts / auff daß er habe zu geben dem Durfftigen.

Prov.6/7. Gehe hin zur Ameiß du Fauler / ſie jhre Weiſe an/vnd lerne/Ob ſie wol keinen Fürſten noch Häuptmann/noch Herren hat/ bereitet ſie doch jhr Brod im Sommer/vñ ſamlet jre Speiſe in der Erndte/Wie lang ligſtu Fauler? Weñ wiltu auffſtehē von deinem ſchlaff? Ja / ſchlaff noch ein wenig/

ſchlum-

ſchlum̃er ein wenig/ ſchlag die Hände in einander ein wenig / daß du ſchlaffeſt/ So wird dich das Armut überfallen wie ein Fußgänger/ vñ d' Mangel wie ein gewapneter Mañ.

Syr. 25/5. Wenn du in der Jugend nicht ſamleſt/ wirſtu im Alter nichts finden.

Gen. 3. Mit Kummer ſoltu dich von dem Acker nehren dein lebenlang/ Dorn vnd Diſteln ſol er dir tragen/ vnd ſolt das Kraut auf dem Felde eſſen/ Im Schweiß deines Angeſichts ſoltu dein Brodt eſſen.

2. Theſſ. 3/10. Da wir bey euch waren/ geboten wir euch ſolches / daß / ſo jemand nicht wil arbeiten / der ſol auch nicht eſſen. Denn wir hören / daß etliche vnter euch wandeln vnordig / vnd arbeiten nichts / ſondern treiben Fürwitz; Solchen aber gebieten wir/ vnd ermahnen ſie durch vnſern HErrn JEſum Chriſt / daß ſie mit ſtillem weſen arbeiten/ vnd jhr eigen Brodt eſſen.

Prov. 18/9. Wer laß iſt in ſeiner Arbeit/ der iſt ein Bruder des/ der das ſeine vmbbringet.

Wie redet die Schrift von Gefahr des Reichthumbs / vnd von der Liebe zeitlicher Güter?

1. Cor. 7/29. Weiter iſt das die Meynung/ die da Weiber haben/ daß ſie ſeyn als hätten ſie keine; Vnd die da weinen/ als weineten ſie nicht; Vnnd die ſich frewen / als frewten ſie ſich nicht; Vnd die kauffen/ als beſeſſen ſie es nicht; Vnnd die dieſer Welt brauchen / daß ſie

ſie derſelben nicht mißbrauchen. Denn das Weſen dieſer Welt vergehet. Ich wolte aber/daß jhr ohne Sorge wäret.

1. Tim. 6/6. Es iſt ein groſſer Gewinn/ wer gottſelig iſt / vnnd läſſet jhm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht / darumb offenbar iſt/ wir werden auch nichts hinauß bringen. Wenn wir aber Nahrung vnnd Kleider haben / ſo laſſet vns benügen. Denn die da reich werden wollen / die fallen in Verſuchung vnd Stricke / vnnd viel thörichter vnnd ſchädlicher Lüſte/welche verſencken die Menſchen ins Verderben vnd Verdamniß. Denn Geitz iſt ein Wurtzel alles Vbels.

Matth. 19/ 23. Warlich ich ſage euch: Ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kommen. Vnnd weiter ſage ich euch / Es iſt leichter / daß ein Camel durch ein Nadelöhr gehe / denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.

Pſal. 62/ 11. Fället euch Reichthumb zu/ ſo hänget das Hertze nicht daran.

Matth. 6. Niemand kan zween Herren dienen/entweder er wird einen haſſen/ vnnd den andern lieben/ oder wird einem anhangen/ vnd den andern verachten / Ihr könnet nicht Gott dienen vnd dem Mam̃on. Darumb ſage ich euch: Sorget nicht für ewer Leben/ was jhr eſſen vnnd trincken werdet/ auch nicht für ewern Leib/ was jhr anziehen werdet.

Matth. 6/19 Ihr ſolt euch nicht Schätze ſamlen auff Erden / daß ſie die Motten vnd Roſt freſſen/vnd da die Diebe nach graben vnd ſtelen. Denn wo ewer Schatz iſt/ da iſt auch ewer Hertz. Samlet euch aber Schätze im Himmel / da ſie weder Motten noch Roſt freſſen / vnnd da die Diebe nicht nachgraben vnd ſtelen.

Luc. 12/20. Gott ſprach zu dem Reichen: Du Narr/ dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern / vnd wes wirds ſeyn/das du bereitet haſt? Alſo gehets / wer jm Schätze ſamlet/vnd iſt nicht reich in Gott.

Von der fünfften Bitte.

Beweiſe/ daß man keine Vergebung erlange/wo man zuvor nicht andern vergebe/vnd daß vmb Haſſes willen Gott alle Sünde behalte?

Matth. 18. Der Herr des ſchalckhafftigen Knechts/der ſeinem Bruder die Schuld nicht erlaſſen wolt/ ward zornig/ vnnd überantwortet jhn den Peinigern. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun / ſo jhr nicht vergebet von ewerm Hertzen ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

Matth. 5/25. Darumb / wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferſt / vnd wirſt allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß allda vor dem Altar deine Gabe / vnnd gehe zuvor hin / vnnd verſöhne dich mit deinem Bruder / vnnd als denn komme/ vnnd opffere deine Gabe.

Sey

Sey wilfertig deinem Widerſacher bald/ dieweil du noch bey jhm auff dem Wege biſt/ auff daß dich der Widerſacher nicht dermal eins überantworte dem Richter / vnnd der Richter überantworte dich dem Diener/ vñ werdeſt in den Kercker geworffen; Ich ſag dir warlich / du wirſt nicht von dannen herauß kommen/ biß du auch den letzten Heller bezaleſt.

Matt. 6/14. So jhr den Menſchen jhre Fehle vergebt / ſo wird euch ewer himliſcher Vater auch vergeben. Wo jhr aber den Menſchen jhre Fehle nicht vergebet / ſo wird euch ewer Vater auch nicht vergeben.

Marc. 11/25. Wenn jhr ſtehet vnd betet/ ſo vergebet/ſo jhr etwas wider jemand habt/ auff daß auch ewer Vater im Himmel euch vergebe ewre Fehle.

Syr. 28/1. Wer ſich rächet an dem wird ſich der HErr wieder rächen/ vnnd wird jhm ſeine Sünde wieder behalten/ Vergib deinem Nechſten/ was er dir zu leide gethan hat/vnd bitte deñ/ ſo werden dir deine Sünde auch vergeben. Ein Menſch hält gegen dem andern den Zorn / vnnd wil bey dem HErrn Gnade ſuchen. Er iſt vnbarmhertzig gegen ſeines gleichen / vnnd wil für ſeine Sünde bitten. Er iſt nur Fleiſch vnd Blut / vnd hält den Zorn/wer wil deñ jm ſeine Sünde vergeben? Gedencke ans Ende/ vnd laß deine Feindſchafft fahren/ die den Todt vnd das Verderben ſucht / vnd bleibe in den Geboten.

Von

Von der ſechſten Bitte?

Beweiß daß der Teuffel die Menſchē zu Sünden reitze?

1. Theſſ. 3/5. Darumb ichs nit länger vertrage/ vnd habe außgeſand/ daß ich erführe ewren Glauben / auff daß nicht vielleicht euch verſucht hätte der Verſucher/vnnd vnſer Arbeit vergeblich würde.

Eph. 6/10.12. Zuletzt meine Brüder/ſeyd ſtarck in dem HErrn/vnnd in der Macht ſeiner Stärcke. Zihet an den Harniſch GOTTes / daß jhr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläuffe des Teuffels: Denn wir haben nicht mit Fleiſch vnd Blut zu kämpffen/ſondern mit Fürſten vnnd Gewaltigen / nemblich mit den Herren der Welt/ die in der Finſternis dieſer Welt herrſchen / mit den böſen Geiſtern vnter dem Himmel. Vmb des willen/ſo ergreiffet den Harniſch Gottes / auff daß jhr / wenn das böſe Stündlein kompt / widerſtand thun/ vnnd alles wol außrichten vnd das Feld behalten möget.

1. Petr. 5/8. Seyd nüchtern vnd wachet/ denn ewer Widerſacher gehet vmbher wie ein brüllender Löwe / vnnd ſuchet welchen er verſchlinge / dem widerſtehet feſt im Glauben / vnnd wiſſet daß eben dieſelbigen leiden über ewre Brüder in der Welt gehen.

Act. 12/9. Es ward außgeworffen der groſſe Drach / die alte Schlange/ die da heiſſet der Teuffel vnnd Satanas/der die gantze Welt verführet.

Be-

Beweiß/ daß der Teuffel nicht verſuchen kan ohne Gottes Verhängniß?

1. Cor. 10/13. Es hat euch noch keine deñ Menſchliche Verſuchung betretten. Aber Gott iſt getrew/ der euch nicht läſſt verſuchẽ über ewer Vermögen/ ſondern machet/ daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne/ daß ihrs könt ertragen.

Job. 1/12. Der HErr ſprach zum Satan: Sihe/ alles was er hat/ ſey in deiner Hand/ ohn allein an ihn ſelbſt lege deine Hand nicht.

Luc. 22/21. Der HERR ſprach: Simon/ Simon/ ſihe der Satanas hat ewer begehret/ daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen/ Ich aber habe für dich gebeten/ daß dein Glaube nicht auffhöre.

Beweiſe/ daß man ſich böſe Exempel nicht müſſe verführen laſſen/ ſondern dafür fleiſſig hüten?

Epheſ. 4/17. So ſage ich nun/ vnd zeuge in dem HErrn/ daß ihr nicht mehr wandelt/ wie die andern Heyden wandeln in der Eitelkeit jhres Sinnes/ welcher Verſtand verfinſtert iſt/ vnnd ſind entfrembdet vom Leben das aus Gott iſt/ durch die Blindheit jhres Hertzens.

Rom. 12/2. Stellet euch nicht dieſer Welt gleich/ ſondern verendert euch durch Vernewerung ewers Sinnes/ auff daß jhr prüfen möget/ welches da ſey der gute/ der

wolgefällige vnnd vollkommene GOTTes Wille.

Prov. 1/10. Mein Kind/ wenn dich die böſen Büben locken/ ſo folge nicht. Wenn ſie ſagen: Gehe mit vns / wir wollen auff Blut lauren / wir wollen groß Gut finden/ wage es mit vns / es ſol vnſer aller ein Beutel ſeyn. Mein Kind wandele den Weg nicht mit jhnen/wehre deinen Fuß für jrem Pfad. Denn jhre Füſſe lauffen zum Böſen.

Prov. 4/14. Kom̃ nicht auff der Gottloſen Pfad/vnnd tritt nicht auff den Weg der Böſen.

Von der ſiebenden Bitte.

Wie redet die Schrifft von der Gedächtnis vnd Betrachtung des Todes?

Predig. Sal. 7/3. Es iſt beſſer in das Klaghauß gehen / denn in das Trinckhauß/ In jenem iſt das End aller Menſchen/vnnd der Lebendige nimpts zu Hertzen. Es iſt trawren beſſer denn lachen / denn durch trawren wird das Hertz gebeſſert. Das Hertz der Weiſen iſt im Klaghauß / vnd das Hertz der Narren im Hauß der Frewden.

Eſ. 57/ 2. Der Gerechte kompt vmb/vnd niemand iſt/ der es zu Hertzen nehme / vnnd heilige Leute werden weggerafft / vnnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Vnglück/ vnnd die richtig vor ſich gewandelt haben/

kom-

kommen zum Friede / vnnd ruhen in jhren Kammern.

Pſal. 116/ 15. Der Todt ſeiner Heiligen iſt werth geachtet vor dem HErrn.

Vom Amen.

Beweiß daß Gott das Gebet zu erhören zugeſagt?

Pſal. 50/ 15. Ruffe mich an in der Noth/ ſo wil ich dich erretten / ſo ſolt du mich preiſſen.

Joel. 2/ 32. Es ſol geſchehen/ wer den Namen des HErrn anruffen wird / der ſol errettet werden.

Prov. 18/ 10. Der Name des HErrn iſt ein feſtes Schloß / der Gerechte laufft dahin/ vnd wird beſchirmet.

Pſal. 34/ 5. Da ich den HErrn ſucht antwort er mir / vnnd errettet mich aus aller meiner Furcht: Welche jhn anſehen vnd anlauffen/ / der Angeſicht wird nicht zuſchanden. Da dieſer Elender rieff/ höret der HErr vnd halff jhm aus allen ſeinen Nöthen.

Pſ. 34/ 16/ 18. Die Augen des HErrn ſehen auff die Gerechten / vnnd ſeine Ohren auff jhr ſchreyen. Wen̄ die Gerechten ſchreyen/ ſo erhöret der HERR/ vnnd errettet ſie aus aller jhrer Noth. Der HErr iſt nahe bey denen die zubrochens Hertzens ſind/ vnd hilfft denen die zuſchlagen Gemüt haben.

Pſal. 10/ 17. Das Verlangen der Elenden höreſt du HErr / jhr Hertz iſt gewiß/ daß dein Ohr drauff mercket.

Pſal.

Pſal. 102/ 18. Der HErr wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen/ vnd verſchmehet jhr Gebet nicht: das werde geſchrieben auff die Nachkommen/ vnnd das Volck/ das geſchaffen ſol werden / wird den HERRN loben. Denn er ſchawet von ſeiner heiligen Höhe/ vnnd der HErr ſihet vom Himmel auff Erden / daß er das Seufftzen des Gefangenen höre/ vnd loß mache die Kinder des Todes.

Von der Tauffe.

Beweiſe daß Gott durch die Tauffe Sünde vergebe/ vnd das Hertz ernewere/ alſo daß der Menſch der Sünden feind werde?

EZech. 36. Ich wil rein Waſſer über euch ſprengen / daß jhr rein werdet von aller ewer Vnreinigkeit.

Joh. 3/ 5. Warlich/ warlich ich ſage euch: Es ſey denn/ daß jemand geboren werde aus dem Waſſer vnnd Geiſt / ſo kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Actor. 2/38. Thut Buſſe / vnnd laſſe ſich ein jeglicher tauffen auff den Namen Jeſu Chriſti zur Vergebung der Sünde.

Zach. 13/ 1. Zu der Zeit wird das Hauß David vnd die Bürger zu Jeruſalem einen freyen offenen Born geben wider die Sünde vnd Vnreinigkeit.

Col. 2/ 1. Ihr ſeyd in Chriſto beſchnitten mit der Beſchneidung ohne Hände / durch

durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche / Nemblich mit der beſchneidung Chriſti / in dem / daß jhr mit jhm begraben ſeyd durch die Tauffe / in welchem jhr auch ſeyd aufferſtanden/durch den Glauben/ den Gott wircket/welcher jn aufferwecket hat võ den Todten / vnnd hat euch auch mit jhm lebendig gemacht / da jhr todt waret / in den Sünden / vnnd in der Vorhaut ewers Fleiſches.

Epheſ. 5/25. Chriſtus hat ſich ſelbſt für ſeine Gemeine gegeben / auff daß er ſie heiligte / vnd hat ſie gereiniget durch das Waſſerbad im Wort.

Rom. 6/3. Wiſſet jhr nicht / daß alle/ die wir in Jeſum Chriſt getauffet ſind / die ſind in ſeinem Todt getaufft? So ſind wir je mit jhm begraben durch die Tauffe in den Todt / auff daß/gleich wie Chriſtus iſt aufferwecket vom den Todten durch die Herrligkeit des Vaters / alſo ſollen wir in einem newen Leben wandeln.

Beweiſe / daß er einen Bund mit den Menſchen mache in der Tauffe?

1. Petr. 3/21. Die Tauff iſt nicht das abthun des Vnflats im Fleiſch / ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOTT durch die Aufferſtehung Jeſu Chriſti.

Jerem. 31/31. Sihe/ es kompt die Zeit/ ſpricht der HErr / da wil ich mit dem Hauß Iſrael / vnnd mit dem Hauſe Juda einen newen Bund machen / nicht wie der Bund gewe-

geweſen iſt/ den ich mit jhren Vätern machte/ da ich ſie bey der Hand nam/ daß ich ſie aus Egypten Land führete/ welchen Bund ſie nicht gehalten haben/ vnd ich ſie zwingen muſte/ ſpricht der HErr: Sondern das ſoll der Bund ſeyn / den ich mit dem Hauſe Iſrael machen wil/ nach dieſer Zeit ſpricht der HErr: Ich wil mein Geſetz in jhr Hertz geben/vnd in jhren Sinn ſchreiben/vnd ſie ſollen mein Volck ſeyn/ ſo wil ich jhr Gott ſeyn. Vnd wird keiner den andern/ noch ein Bruder den andern lehren/ vnd ſagen: Erkenne den HErrn; ſondern ſie ſollen mich alle kennen/beyde klein vnd groß/ ſpricht der HErr. Denn ich wil jhnen jhre Miſſethat vergeben / vnnd jhrer Sünde nicht mehr gedencken.

Weil wir in der heiligen Tauffe Gott vnſern HErrn/Glauben vnd gut Gewiſſen zugeſagt/vnd ſolches biß ans Ende bewahren müſſen/ſo ſage auch etliche Sprüche her vom guten Gewiſſen.

S. Paulus ſagt/ Act. 24/14. Ich glaube allem/was geſchrieben ſtehet im Geſetze vnd in den Propheten/ vnnd habe die Hoffnung zu GOtt / daß zukünfftig ſey die Aufferſtehung der Todten/beyde der Gerechten vnnd Vngerechten. In demſelben aber übe ich mich zu haben ein vnverletzt Gewiſſen allenthalben / beyde gegen GOtt vnnd den Menſchen.

2. Cor. 5/8. Wir ſind aber getroſt vnnd

haben vielmehr Luſt auſſer dem Leibe zu wallen / vnd daheim zu ſeyn bey dem HERRN. Darumb fleiſſigen wir vns / wir ſeyn daheim oder wallen / daß wir jhm wolgefallen. Denn wir müſſen alle offenbar werden für dem Richterſtul Chriſti / auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat / bey Leibes Leben / es ſey gut oder Böſe.

2. Cor. 1/12. Vnſer Ruhm iſt der / nemlich / das Zeugnuß vnſers Gewiſſens / daß wir in Einfältigkeit vnd Göttlicher Lauterkeit / nicht in fleiſchlicher Weißheit / ſondern in der Gnade Gottes auff der Welt gewandelt haben.

Ebr. 13/19. Vnſer Troſt iſt der / daß wir ein gut Gewiſſen haben / vnnd fleiſſigen vns guten Wandel zu führen bey allen.

1. Tim. 1/18. Diß Gebot befehl ich dir / mein Sohn Timothee / nach den vorigen Weiſſagungen über dir / daß du in den ſelbigen eine gute Ritterſchafft übeſt / vnnd habeſt den Glauben vnnd gut Gewiſſen / welches etliche von ſich geſtoſſen / vnd am Glauben Schiffbruch erlidten haben.

Syr. 14/2. Wol dem der kein böß Gewiſſen hat / vnnd ſeine Zuverſicht jhm nicht entfallen iſt.

1. Joh. 3/21. Ihr Lieben / ſo vns vnſer Hertz nit verdampt / ſo haben wir eine Freudigkeit zu Gott / vnd was wir bitten / werden wir von jhm nemen; Denn wir halten ſeine Gebot / vnd thun was jhm gefällig iſt.

1. Petr.

1. Petr. 3/16. Habt ein gut Gewiſſen/ auff daß die / ſo von euch affterreden / als von Vbelthätern / zu ſchanden werden / daß ſie geſchmächt haben ewren guten Wandel in Chriſto.

1. Tim. 1/5. Die Hauptſumma des Gebots iſt Lieben von reinem Hertzen/ vnd von gutem Gewiſſen / vnnd von vngefärbtem Glauben.

Wie redet die Schrifft vom böſen Gewiſſen?

Job. 15/20. Der Gottloſe lebet ſein Leben lang/ vnd den Tyrannen iſt die Zahl ſeiner Jahr verborgen. Was er höret / das ſchrecket jhn / vnnd wenns gleich Friede iſt / fürcht er ſich der Verderber kom̃e / Er glaubet nit/ daß er möge dem Vnglück entriñen/ vnnd verſihet ſich jmmer des Schwerdts. Er zeucht hin vnd her / vnnd deucht jhn jmmer / die Zeit ſeines Vnglücks ſey vorhanden. Angſt vnnd Noth ſchrecken jhn/ vnnd ſchlagen jhn nieder / als ein König mit einem Heer / denn er hat ſeine Hand wider GOtt geſtrecket/ vnnd wider den Allmächtigen ſich geſtreubet.

Proverb. 28/1. Der Gottloſe fleucht/ vñ niemand jaget jhn / der Gerechte aber iſt getroſt wie ein junger Löw.

Sap. 17/11. Daß einer ſo verzagt iſt / das macht ſeine eygen Boßheit / die jhn überzeuget / vnd verdammet/ vnd ein erſchrocken Gewiſſen verſihet ſich jmmerdar des

ärgſten. Denn Furcht kompt daher/daß einer ſich nicht trawet zu verantworten / noch keine Hülffe weis. Wo aber wenig Troſt im Hertzen iſt / da machet daſſelbige Verzagen bänger/denn die Plage ſelbs.

Vom H. Abendmal.

Wie redet der HErr Chriſtus vom Nutz vnd Frommen des H. Abendmahls?

JOh. 6/53. Warlich / warlich ich ſage euch / Werdet jhr nit eſſen das Fleiſch des Menſchen Sohns/vnd trincken ſein Blut / ſo habet jhr kein Leben in euch. Wer mein Fleiſch jſſet / vnd trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ vnnd ich werde jhn am jüngſten Tage aufferwecken. Denn mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe/vñ mein Blut iſt der rechte Tranck. Wer mein Fleiſch jſſet vnnd trincket mein Blut/ der bleibet in mir/ vnd ich in jm. Wie mich geſandt hat der lebendige Vater / vnd ich lebe vmb des Vaters willen; Alſo / wer mich jſſet / der wird leben vmb meinen Willen. Diß iſt das Brodt/das vom Himmel komen iſt; Nicht wie ewre Väter haben Manna geſſen/vnd ſind geſtorben/ Wer diß Brodt jſſet/der wird leben in Ewigkeit.

Wie redet der H. Apoſtel Paulus von rechter Schickung zum H. Abendmal?

1. Cor. 11/26 Denn/ ſo offt jhr von dieſem

ſem Brodt eſſet / vnd von dieſem Kelch trincket / ſolt jr des HErrn Tod verkündigen / biß daß er komt. Welcher nu vnwürdig von dieſem Brod iſſet / oder võ dem Kelch des HErrn trincket / der iſt ſchuldig an dem Leib vnd Blut des HErrn. Der Menſch prüf aber ſich ſelbſt / vnd alſo eſſe er von dieſem Brodt / vnd trincke von dieſem Kelche. Denn welcher vnwürdig iſſet vnnd trincket / der iſſet vnd trincket jhm ſelber das Gerichte / damit / daß er nicht vnterſcheidet den Leib deß HERRN. Darumb ſind auch ſo viel Schwache vnd Krancke vnter euch / vnd ein gut theil ſchlaffen. Denn / ſo wir vns ſelber richteten ſo würden wir nicht gerichtet / wenn wir aber gerichtet werden / ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget / auff daß wir nicht ſampt der Welt verdampt werden.

Von der Buſſe vnd Schlüſſeln deß Him̃elreichs.

Wie redet die Schrifft võ den Schlüſſeln deß Him̃elreichs / vnd von der Macht der Prediger / Sünde zu vergeben?

Matth. 16/19. Chriſtus ſprach zu Petro: Ich wil dir deß Himmels Schlüſſel geben. Alles / was du auff Erden binden wirſt / ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn / Vnd alles / was du auff Erden löſen wirſt / ſoll auch im Himmel loß ſeyn.

Matth. 18/18. Höret dein Bruder die

Gemeine nicht/ſo halt jhn als einen Heyden vnd Zölner. Warlich ich ſage euch/ was jhr auff Erden binden werdet/ſol auch im Himmel gebunden ſeyn/ vnd was jhr auff Erden löſen werdet/ſol auch im Himmel loß ſeyn.

Joh.20/21. Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Friede ſey mit euch. Gleich wie mich mein Vater geſand hat / ſo ſende ich euch. Vnnd da er das ſagte / bließ er ſie an / vnd ſpricht zu jhnen. Nemet hin den H. Geiſt/ Welchen jhr die Sünde erlaſſet/ den ſind ſie erlaſſen / vnnd welchen jhr ſie behaltet / den ſind ſie behalten.

Beweiſe daß GOtt auch die jenigen/ die in ſchweren Sünden gelebet/vnd wider jhr Gewiſſen gehandelt/wol wieder zu Gnaden annehme/ wenn ſie warhafftige Buſſe thun?

Ezech. 18/21. Wo ſich der Gottloſe bekeret von allen ſeinen Sünden die er gethan hat / vnd hält alle meine Rechte / vnnd thut recht vnnd wol //ſo ſol er leben vnd nicht ſterben. Es ſol aller ſeiner Vbertrettung/die er begangen hat/nicht gedacht werden/ſondern ſol leben vmb der Gerechtigkeit willen die er thut. Meyneſtu daß ich gefallen habe am Tode des Gottloſen/ (ſpricht der HERR / HErr) vnd nicht vielmehr daß er ſich bekere von ſeinem Weſen vnd lebe.

Ezech. 33/11. So wahr als ich lebe/ſpricht der HErr/ HErr / ich habe keinen gefallen am Tode des Gottloſen/ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen / vnnd le-

lebe. So bekehret euch doch nun von ewern böſen Weſen/ warumb wolt jhr ſterben / jhr vom Hauſe Iſrael.

Ezech. 33/14. Wenn ich zum Gottloſen ſpreche / er ſol ſterben / vnnd er bekehret ſich von ſeiner Sünde / vnd thut was recht vnd gut iſt/alſo daß der Gottloſe das Pfand wieder gibt / vnnd bezalet was er geraubt hat / vnnd nach dem Wort des Lebens wandelt / daß er kein böſes thut / ſo ſol er leben vnnd nicht ſterben / vnd aller ſeiner Sünde die er gethan hat / ſollen nicht gedacht werden/ deñ er thut nu was recht vnd gut iſt / darumb ſol er leben.

1.Tim.2/4. Gott wil daß allen Menſchen geholffẽ werde/vnd zur Erkäntnis der Warheit kommen; Denn es iſt ein GOTT vnd ein Mitler zwiſchen GOtt vnnd den Menſchen / nemblich der Menſch JEſus Chriſtus / der ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur Erlöſung.

Eſa.55/6. Suchet den HErrn weil er zu finden iſt / ruffet jhn an weil er nahe iſt. Der Gottloſe laſſe von ſeinem Wege / vnnd der Vbelthäter ſeine Gedancken / vnd bekehre ſich zum HERRN/ ſo wird er ſich ſein erbarmen /vnd zu vnſerm Gott. Denn bey jhm iſt viel Vergebung.

Luc. 15/6/7. Ich ſage euch / alſo wird auch Frewde im Hiñel ſeyn über einen Sünder der buſſe thut / für neun vnnd neuntzig Gerechten die der Buſſe nicht bedürffen.

Luc. 15/22. Der Vater ſprach von dem verlornen Sohn/ als er wieder kam: Bringet das beſte Kleid hervor/ vnd thut jhn an/ vnd gebet jhm ein Fingerreiff an ſeine Hand/ vnd Schuh an ſeine Füſſe. Laſſet vns eſſen vnd frölich ſeyn; Denn dieſer mein Sohn war todt/ vnd iſt wieder lebendig worden/ er war verloren vnd iſt funden worden.

Hoſ. 14/2. Bekehre dich Iſrael zu dem HErrn deinem Gott; deñ du biſt gefallen vm̃ deiner Miſſethat willen. Nemet dieſe Wort mit euch/ vnd bekehret euch zum HErrn/ vnd ſprecht zu jhm: Vergib vns alle Sünde/ vnd thu vns wol/ ſo wollen wir opffern die Farren vnſer Lippen.

Wie beſchreibet denn die H. Schrifft wahre vnd vngefälſchte Buſſe?

Eſa. 1. 15. Wenn jhr ſchon ewre Hände außbreitet/ verberge ich doch meine Augen von euch/ Vnnd ob jhr ſchon viel betet/ höre ich euch doch nicht: Denn ewre Hände ſind voll Bluts. Waſchet euch/ reiniget euch/ thut ewer böſes Weſen von meinen Augen/ Laſſet ab vom böſen/ lernet guts thun/ trachtet nach recht/ helfft dem Vnterdruckten/ ſchaffet den Wäiſen recht/ vnnd helfft der Witwen Sache/ ſo kompt denn vnd laſſt vns mit einander rechten/ ſpricht der HErr. Wenn ewre Sünde gleich Blutroth iſt/ ſol ſie doch Schneeweiß werden/ vnd wenn ſie gleich iſt wie Roſinfarbe/ ſol ſie doch wie Woll werden.

Jac. 4/8. Reiniget die Hände jhr Sünder / vnd machet ewer Hertz keuſch / jhr Wanckelmütigen. Seyd elend vnnd traget Leide vnnd weinet / Ewer Lachen verkehre ſich in Weinen / vnnd ewer Frewde in Trawrigkeit. Demütiget euch vor GOtt / ſo wird er euch erhöhen.

Joel. 2/12. So ſpricht der HErr: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen / mit faſten / mit weinen mit klagen / Zerreiſſet ewre Hertzen / vnd nicht ewre Kleider / vnnd bekehret euch zu dem HErrn ewrem Gott.

Ezech. 18/30. Bekehret euch von aller Vbertretung / auff daß jhr nicht fallen müſſet vmb der Miſſethat willen. Werffet von euch alle ewre Vbertrettung / damit jhr übertretten habt / vnd macht euch ein new Hertz / vnd einē newen Geiſt. Denn warumb wiltu alſo ſterben / du Hauß Jſrael? Denn ich habe kein Gefallen am Todte des Sterbenden / ſpricht der HErr / HErr / darumb bekehret euch / ſo werdet jhr leben.

Pſal. 32/4. Da ichs wolte verſchweigen / verſchmachten meine Gebeine durch mein täglich heulen. Denn deine Hand war Tag vnd Nacht ſchwer auff mir / daß mein Safft vertrocknete / wie es im Sommer dürre wird. Darumb bekenne ich dir meine Sünde / vnd verhele meine Miſſethat nicht. Jch ſprach / ich wil dem HErrn meine Vbertrettung bekennen / da vergabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünde.

Wie redet die Schrifft wider die falſche Buſſe?

Joh. 5/14. Jeſus ſprach zu dem geheilten Krancken: Sihe zu/ du biſt geſund worden/ ſündige fort nicht mehr/ daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

Amos. 6/3. Wehe euch/ die jhr euch weit von böſen Tagen achtet/ vnnd trachtet im̃er nach Frevel Regiment/ vnnd ſchlaffet auff Elffenbeinen Lagern/ vnnd treibet Vberfluß mit ewren Betten: Jhr eſſet die Läm̃er aus der Herde/ vnnd die gemäſtete Kälber/ vnnd ſpielet auff dem Pſalter/ vnnd erdichtet euch Lieder/ vnnd trincket Wein aus den Schaalen/ vnd ſalbet euch mit Balſam/ vnd bekümmert euch nit vmb den Schadē Joſeph. Darumb ſollen ſie nun fornen an gehen/ vnter den/ die gefangen weggeführet werden.

Jer. 8/6. Jch ſehe vnd höre/ daß ſie nichts rechts lehren. Keiner iſt/ dem ſeine Boßheit leid wäre/ vnd ſpreche: Was mach ich doch?

Syr. 34/28. Wenn einer bawet/ vnd widerumb zubricht/ was hat er davon/ deñ Arbeit? Wenn einer betet/ vnd widerumb fluchet/ wie ſol den der HERR erhören? Wer ſich waſchet/ wenn er einen Todten angerühret hat/ vnnd rühret jhn wieder an/ was hilfft dem ſein waſchen? Alſo iſt der Menſch/ der für ſeine Sünde faſtet/ vnd ſündiget im̃er wider/ wer ſol deß Gebet erhören vnnd wz hilfft jm ſein Faſtē? Von Sünden laſſen/ das iſt ein Gottesdienſt der dem HErrn gefällt/

fällt/vnd auffhören vnrecht zu thun / das iſt ein rechtes Sünopffer.

Beweiſe dz es ſehr gefährlich ſey / die Buſſe auffſchieben?

Syr. 5/6. Dencke nicht/ GOTT iſt ſehr barmhertzig / er wird mich nicht ſtraffen / ich ſündige wie viel ich wil: Er kan bald alſo zornig werden/als gnädig er iſt/vnnd ſein Zorn über die Gottloſen hat kein auffhören. Darumb verzeuch nicht dich zum HERRN zu bekehren / vñ ſchiebe es nicht von einem Tage auff den andern: Denn ſein Zorn kompt plötzlich/vñ wirds rächen vñ dich verderben.

Syr. 18/22. Spare deine Buſſe nicht biß du kranck werdeſt / ſondern beſſere dich weil du noch ſündigen kanſt. Verzeuch nicht from̃ zu werden / vnnd harre nicht mit Beſſerung deines Lebens biß in den Todt. Gedencke an den Zorn der am Ende kommen wird / vnnd an die Rache/wenn du davon muſt.

Hebr. 3/ 12. Sehet zu/lieben Brüder/daß nicht jemand vnter euch ein arges vngläubiges Hertz habe / das da abtrette von dem lebendigen Gott/ſondern ermanet euch ſelbſt alle Tage / ſo lang es heute heiſt / daß nicht jemand vnter euch verſtockt werde durch betrug der Sünde / ſo lang geſagt wird: Heute/ſo jhr ſeine Stimme hören werdet/ſo verſtockt ewre Hertzen nicht / wie in der Verbitterung geſchach.

Beweiſe / daß man über groſſe Laſter vnnd ſchwere Vbertretung nicht täglich könne Buſſe thun/ſondern dieſelben gewiß vnd beſtändiglich fliehen vnd meiden müſſe?

1. Petr 4/1. Wie Chriſtus im Fleiſch für vns gelidten hat / ſo wapnet euch auch mit demſelbigen Sinn. Denn wer am Fleiſch leidet/der höret auff von Sünden dz er hinfort/ was noch hinterſtelliger zeit im Fleiſch iſt/ nicht der Menſchen Lüſten / ſondern dem Willen Gottes lebe. Denn es iſt gnug / daß wir die vergangene zeit des Lebens zubracht haben nach heydniſchẽ Willen / da wir wandelten in Vnzucht / Lüſten / Trunckenheit / Freſſerey / Saufferey vnnd grewlichen Abgöttereyen.

Rom. 6/1. Sollen wir denn in der Sünde beharren / auff dz die Gnade deſto mächtiger werde? Das ſey ferne. Wie ſolten wir in Sünden wollen leben / der wir abgeſtorben ſind? Tit. 3/3. Wir waren auch weiland vnweiſe/vngehorſam/jrrige dienend den Lüſten vnd mancherley Wollüſten/ vnd wandelten in Boßheit vnd Neid/vnd haſſetẽ vns vntereinander. Da aber erſchein die Freundligkeit vnd Leutſeligkeit Gottes vnſers Heylandes/ macht er vns ſelig durch das Bad der Widergeburt vñ Ernewerung des H. Geiſtes ꝛc.

1. Joh. 5/18. Wir wiſſen/ daß/ wer von Gott geboren iſt/ der ſündiget nit/ ſondern/ wer von Gott geboren iſt/der bewahret ſich/ vnd der Arge wird jhn nicht antaſten. Wir wiſſen/daß wir von Gott ſind/vnd die gantze Welt liget im Argen.

Ende des dritten vnnd letzten Theils.

Cge

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gesenius, Justus,

Kleine CatechismusSchule. Das ist: Kurtzer Unterricht, wie die Catechismus-Lehre bey der Jugend und den Einfältigen zu treiben Sampt einer Vorrede, Herrn D. Johannis Schmidt, deß Kirchen-Convents Praesidenten in Straßburg

Lüneburg 1638

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 416
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11921411-2
VD17 23:245872A